

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 2, Februar

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

### Gesundheitswesen

Am Jahresende 1961 waren 76 175 Ärzte, 31 110 Zahnärzte und 15 161 approbierte Apotheker tätig; d. s. 2,1% mehr Ärzte, 1,7% mehr Zahnärzte und 2,4% mehr Apotheker als im Vorjahr. 4 145 Ärzte waren nicht berufstätig, somit übte jeder 20. Arzt seinen Beruf nicht aus. Die Zahl der Personen in Pflegeberufen (135 563) hat sich um 3,7% gegenüber dem Vorjahr vergrößert.

### Streiks

Im Jahre 1962 haben in 195 Betrieben rd. 79 000 Arbeitnehmer gestreikt, wodurch ein Ausfall von rd. 451 000 Arbeitstagen entstanden ist. Die Zahl der Ausfalltage ist gegenüber den letzten drei Jahren — mit jeweils sehr wenig Streiks — gestiegen; es sind jedoch wesentlich weniger Tage ausgefallen als in den Jahren 1953 bis 1958.

### Landwirtschaft

Nach dem Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960 stellt sich die starke Zersplitterung des landwirtschaftlich genutzten Bodens in einzelne Teilstücke, die einer rationellen Bewirtschaftung vielfach abträglich ist, etwas günstiger dar als im Jahre 1949. In dieser Zeit hat die Zahl der Teilstücke in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 0,5 und mehr ha Gesamtfläche um schätzungsweise 20% abgenommen. Wie stark die Flurzersplitterung noch ist, zeigt, daß 1960 die insgesamt 1,7 Mill. land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 16,35 Mill. Teilstücke besaßen, d. h. auf einen Betrieb entfielen beinahe 10 Teilstücke.

Nach dem Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960 hat sich die Zahl der ständigen Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft gegenüber 1939 um rd. 1,7 Mill. oder nahezu ein Drittel vermindert. Die ständigen Familienarbeitskräfte nahmen um etwa 1,3 Mill. (29%) und die ständigen familienfremden Arbeitskräfte um etwa 430 000 Personen (51%) ab. Ein großer Teil der Bestandsveränderungen fällt in die Zeit nach 1955. Von 1956/57 auf 1960/61 ging die Zahl der ständigen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft um rd. 780 000 zurück. Gleichzeitig verminderte sich der Arbeitsaufwand in den Betrieben.

Die Anbaufläche landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962 war mit 788 000 ha um 5,7% kleiner als 1961; die Erntemengen lagen für die verschiedenen Fruchtarten zwischen 7 bis 40% erheblich unter dem Vorjahresergebnis.

Die Zuckerrubenernte 1962 ist mit 9,3 Mill. t um 2,9% größer als im Vorjahr, aber um 3,2% kleiner als im Durchschnitt 1959/61.

Die Weinmosternernte 1962 ist mit 3,92 Mill. hl um 10% größer als 1961. In der Qualitätsbeurteilung sind gegenüber dem Vorjahr nur unerhebliche Unterschiede festzustellen.

Die Kuhmilcherzeugung war im Jahr 1962 mit 20,3 Mill. t um 2,1% größer als im Vorjahr.

Die Gesamtmenge an Fleisch und Fett aus gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen war im Jahr 1962 mit 3,27 Mill. t um 6,1% höher als im Vorjahr.

### Industrie und Handwerk

Die Industrie hat im Durchschnitt des Jahres 1962 rd. 8,04 Mill. Personen beschäftigt, das sind 35 000 (0,4%) mehr als 1961. Die Zahl der Angestellten ist um 4,8% gestiegen, die der Arbeiter um 0,6% zurückgegangen. 1962 wurden insgesamt 12,6 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 2,8% weniger als 1961. Die Lohnsumme — in der neben den erhöhten Verdiensten auch die Veränderung der Zahl der Beschäftigten zum Ausdruck kommt — ist um 9,4%, die Gehaltsumme um 13,7% gestiegen. Der Umsatz hat von 1961 auf 1962 — bei durchschnittlich um 1,1% höheren Erzeugerpreisen industrieller Produkte — um 6,0% auf 295 Mrd. DM zugenommen. Der Auslandsumsatz, der 14,9% des Gesamtumsatzes betrug, ist nur um 4,5% gestiegen.

Im Januar 1963 ist der Index der industriellen Nettoproduktion — bei arbeitstägl. Berechnung — mit einem Stand von 256 (1950=100) gegenüber dem Vormonat um 11,1% zurückgegangen, er lag aber noch um 1,5% über dem Stand vom Januar 1962.

Für eine Reihe ausgewählter Handwerkszweige und Großklassen werden die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik im Handwerk 1958 dargestellt. Sie zeigen, daß zwischen den einzelnen Zweigen — bedingt durch die sehr unterschiedlichen handwerklichen Arbeitsprogramme und Tätigkeiten — erhebliche Strukturunterschiede bestehen, die sich im Kostenbild auswirken. Die Angaben der Kostenrelationen werden ergänzt durch Daten über die Zusammensetzung des Umsatzes, der Beschäftigten usw.

### Bauwirtschaft

Im Durchschnitt des Jahres 1962 ist im Bauhauptgewerbe die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1961 um 6,2% auf 1,49 Mill. gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war mit 2,64 Mrd. um 1,7% höher als 1961. Die Lohnsumme (+ 14%) und Gehaltsumme (+ 21%) hat sich beachtlich erhöht. Der Umsatz hat im Jahre 1962 um 17% auf 32,6 Mrd. DM zugenommen. Die fortschreitende Mechanisierung wird aus der weiteren Zunahme und Erneuerung des Gerätebestandes sichtbar.

### Fremdenverkehr

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Sommerhalbjahr 1962 um 3,6% gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961. Die Zahl der Übernachtungen von Inlandsgästen ist mit einer Zunahme um 3,7% etwas stärker als die der Auslandsgäste (+ 2,7%) gestiegen.

### Außenhandel

Eine Darstellung des Außenhandels nach Waren im Jahr 1962 zeigt, daß der Anteil der gewerblichen Fertigwaren (37,8%) an der gesamten Einfuhr besonders kräftig gestiegen ist, während der Anteil aller Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (71,5%) leicht zurückging. In der Ausfuhr hat der Anteil der gewerblichen Fertigwaren (83,6%) weiterhin zugenommen.

Im Januar 1963 lag der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) mit 3 753 Mill. DM und der der Ausfuhr mit 3 802 Mill. DM geringfügig niedriger als im Januar 1962.

### Verkehr

Von den drei Hauptträgern des Binnengüterverkehrs im Jahre 1962 hat nur der Fernverkehr mit Lastkraftwagen bei einer Zunahme um 5,3% mehr Güter als 1961 befördert. Die Deutsche Bundesbahn erreichte die gleiche Menge wie im Vorjahr, während die Binnenschifffahrt infolge der anhaltenden Niedrigwasserperiode auf dem Rhein und der gegen Jahresende einsetzenden Vereisung der Binnenwasserstraßen um etwa 1% weniger Güter beförderte. Im öffentlichen Personenverkehr wurden von der Deutschen Bundesbahn 3,8% und von den Straßenbahnen 4,7% weniger Personen befördert als im Vorjahr. Der Omnibusverkehr nahm dagegen weiter zu, und zwar um 2,3% im Ortsverkehr und um 6,2% im Überlandverkehr. Die Zahl der Fluggäste erhöhte sich mit 25% stärker als im Vorjahr.

### Geld und Kredit

Im Jahre 1962 hat sich die ruckläufige Bewegung bei den gerichtlich festgestellten Insolvenzen, wenn auch etwas abgeschwächt, fortgesetzt. Insgesamt wurden 2 586 Insolvenzen festgestellt gegenüber 2 620 im Vorjahr. Beachtlich zurückgegangen sind die Insolvenzen im verarbeitenden Gewerbe von 541 auf 454 und im Einzelhandel von 519 auf 433.

### Finanzen und Steuern

An Hand der Lohnsteuerkarten 1958 von Hessen und Hamburg ist erstmalig eine Untersuchung der nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigen, daß von diesen Lohnsteuerpflichtigen in Hessen 16%, in Hamburg 23% 1 bis 3 Monate beschäftigt waren. 9 bis 11 Monate waren in Hessen 49%, in Hamburg 42% beschäftigt.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind die Preise von Mitte Januar bis Mitte Februar 1963 weiterhin gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Dezember 1962 bis Januar 1963 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte leicht und die industrieller Produkte geringfügig gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt einen etwas verstärkten Anstieg.

### Löhne und Gehälter

Im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurde eine Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in 8 ausgewählten Industriezweigen durchgeführt. Im Jahre 1960 entfielen im Durchschnitt der erfaßten Industriezweige in der Bundesrepublik auf einen Arbeitnehmer rd. 6 870 DM an Löhnen und Lohnnebenkosten, und zwar 5 018 DM (63%) als reines Entgelt für geleistete Arbeit und 1 851 DM (37%) als Lohnnebenkosten (z. B. Aufwendungen für Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle, Urlaub, gesetzliche Feiertage, Sozialversicherungsbeiträge, Gratifikationen usw.). Gegenüber 1957 hat sich das Entgelt für die geleistete Arbeit um 30%, der Aufwandsbetrag für die Lohnnebenkosten um 35% erhöht.

In der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung sind im Durchschnitt des Jahres 1962 die tariflichen Stundenlöhne um 10,0%, die Wochenlöhne um 8,4% und die tariflichen Monatsgehälter um 7,4% gestiegen. Damit hatten die Arbeiter die höchsten Zuwachsraten der letzten Jahre zu verzeichnen, während die tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in einem etwas geringeren Maße gestiegen sind als 1961.

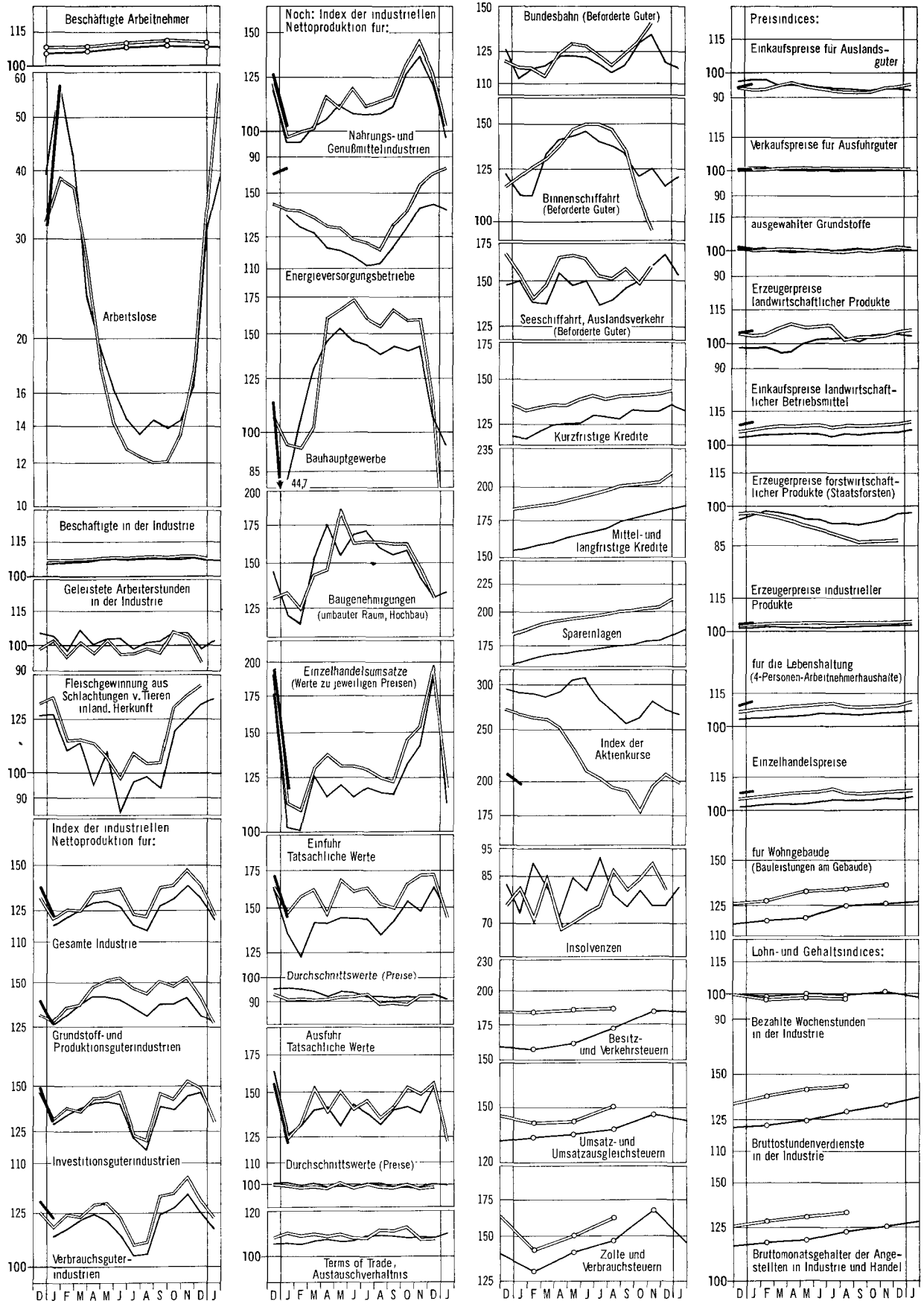
### Verbrauch

Die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe haben im 3. Vierteljahr 1962 — durchschnittlich auf den Monat berechnet — mit 768 DM um 71 DM oder 10,1% mehr ausgegeben als im 3. Vierteljahr 1961. Infolge des gestiegenen Preisniveaus ist die Realverorgung — bei stark verschiedenen Anteilen der einzelnen Bedarfsgruppen — nur um 6,5% gestiegen.

Fu./M.O.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG  
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962						1963	Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 586	54 399	...	54 831	54 894	54 959	55 016	...	...	...	63*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,3	9,4	...	10,8	16,2	7,3	8,1	8,5	7,4	...	63*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,7	18,3	...	17,9	17,9	18,1	17,6	17,1	17,4	...	63*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	11,3	10,9	...	10,1	9,5	9,6	10,3	11,0	12,0	...	63*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 184	20 661	21 097	.	.	21 301	.	.	21 170	...	66*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 307	13 616	13 850	.	.	13 978	.	.	13 855	...	66*
Arbeitslose	1 000	o.B.	237	161	142	85	83	83	93	121	219	393	67*
darunter: Männer	1 000	o.B.	161	106	96	53	51	51	56	76	157	320	67*
Offene Stellen	1 000	o.B.	454	536	549	602	599	580	537	469	406	436	67*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	.	17 774	.	.	16 858	...	72*
Gewerblich. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	210	220	235	246	234	229	279	249	236	...	73*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 931	1 787	1 566	1 499	1 416	1 490	...	73*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	49	44	45	53	64	56	50	45	43	33	73*
<b>Industrie</b>													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 059	8 069	8 057	8 068	8 071	7 994	...	74*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 024	1 045	1 023	1 121	1 092	988	...	74*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	24 323	24 789	25 502	27 725	26 841	24 108	...	74*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 452	3 579	3 753	3 956	3 779	3 826	...	74*
<b>Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig</b>													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	258	255	287	290	310	288	256	78*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	257	254	287	290	311	290	260	78*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	257	255	287	290	310	287	256	78*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	145	144	149	153	164	162	157	78*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	268	266	301	303	324	300	266	78*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	261	275	292	296	290	305	300	309	282	258	78*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	338	365	376	334	326	395	385	414	404	353	78*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	202	204	247	249	267	241	226	78*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	223	228	232	265	295	256	206	78*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	250	244	270	285	319	335	344	76*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	291	282	303	290	291	208	82	78*
<b>Produktionsindex für</b>													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	328	321	384	364	387	398	338	80*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	278	290	359	368	394	341	327	80*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	11 697	11 886	10 879	12 674	12 461	11 138	13 067	80*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	8 011	8 800	8 438	8 263	8 274	8 305	9 491	9 259	9 368	10 078	80*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 727	1 647	1 493	1 471	1 638	1 871	2 273	80*
Roheisen und Hochofen- ferrolegierungen	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	2 134	2 110	2 056	2 108	1 961	1 835	1 980	80*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 865	2 816	2 696	2 800	2 618	2 251	2 594	80*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 938	1 970	1 814	1 931	1 771	1 525	1 750	80*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	10 288	10 437	10 819	12 203	12 410	12 795	...	83*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 864	1 932	1 921	1 875	1 839	1 923	1 915	2 019	...	83*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 571	1 562	1 548	1 542	1 518	1 462	1 360	85*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	260	260	246	265	236	152	70	85*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	106	104	100	107	95	58	...	85*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	51	50	48	51	46	34	...	85*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	95	98	92	100	89	56	...	85*
Baugenehmigungen													
der Wohngebäude	} MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	153	166	178	180	179	179	179	161	144	...	86*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	139	148	150	169	165	168	175	149	130	...	86*
Baufertigstellungen*) Wohnungen	1 000	o.B.	180	200	201	202	206	200	185	185	170	...	86*
Wohnräume	1 000	o.B.	45,9	45,2	...	34,9	37,8	49,7	57,6	53,8	...	...	18*
	1 000	o.B.	187,6	188,3	...	145,1	161,0	208,7	241,0	225,5	...	...	18*
<b>Groß- und Einzelhandel</b>													
<b>Umsatzwerte des Großhandels</b>													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	99	114	119	120	112	114	117	120	140	87*
Mineralerzeugnisse	1958 = 100	o.B.	125	135	157	162	171	161	182	167	165	164	87*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	134	131	130	138	139	140	146	142	116	100	87*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	128	140	155	186	193	182	195	174	125	51	87*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	122	139	158	157	160	146	189	182	173	164	87*
<b>Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	159	174	188	179	174	171	202	214	271	166	88*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.	151	162	173	168	173	164	176	175	220	160	88*
Bekleidung, Wasche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	153	170	181	169	147	150	209	234	300	154	88*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	178	195	209	201	202	200	231	247	322	170	88*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	156	163	152	151	148	176	186	234	142	88*
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	558	636	457	688	656	693	765	732	608	...	89*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	607	643	590	647	624	681	722	744	625	...	89*
<b>Warenverkehr*)</b>													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	94	79	74	73	81	67	72	70	93	...	89*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	80	73	90	103	75	72	92	79	122	...	89*
<b>Außenhandel</b>													
<b>Tatsächliche Werte</b>													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	4 202	3 945	3 884	4 283	4 443	4 444	3 753	90*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	1 080	997	938	1 110	1 170	1 238	...	90*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	3 083	2 911	2 918	3 123	3 231	3 162	...	90*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 995	4 248	4 415	4 483	4 162	4 356	4 729	4 591	4 803	3 802	90*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	91	90	95	87	85	86	89	110	114	...	90*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	4 375	4 055	4 255	4 625	4 461	4 666	...	90*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	239	257	293	294	286	280	311	311	312	...	90*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	210	221	231	233	218	228	246	242	252	...	90*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	89	87	89	86	86	85	89	88	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	104	104	104	105	104	104	105	103	104	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	112	117	119	118	121	121	123	117	118	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — \*) Ohne Saarland. — \*) Monatliche Ergebnisse unvollständig. — \*) Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.





# Die Kostenstruktur im Handwerk

## Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1958 für ausgewählte Handwerkszweige und Größenklassen

Die Kostenstrukturerhebung im Handwerk<sup>1)</sup> (Berichtsjahr 1958), die ebenso wie in der Industrie<sup>2)</sup> auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage durchgeführt und im Jahr 1959 begonnen wurde, hat sich infolge verschiedener Schwierigkeiten, die bei der Beschaffung der Erhebungsunterlagen und der Aufbereitung des Zahlenmaterials auftraten, verzögert, so daß erst jetzt Ergebnisse für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) veröffentlicht werden können<sup>3)</sup>. Für die Erstellung der Ergebnisse konnten im gesamten Handwerk (einschl. Bauhandwerk) die Angaben von 8 345 Betrieben verwertet werden. In dieser Gesamtzahl sind auch 947 verwertbare Fragebogen von Betrieben enthalten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Handel liegt. Gemessen an den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1958 ergibt sich ein Repräsentationsgrad von knapp 2% nach der Zahl der Betriebe und etwas mehr als 5% nach dem steuerlichen Umsatz. Obwohl diese %-Sätze zunächst niedrig erscheinen, können die Ergebnisse als repräsentativ angesehen werden, da die verschiedenen Handwerkszweige in der Regel in sich eine relativ einheitliche Kostenstruktur aufweisen.

Dieser Aufsatz beschränkt sich aus Platzgründen auf Ergebnisse für 21 ausgewählte Wirtschaftsklassen<sup>4)</sup> (Handwerkszweige und Größenklassen<sup>5)</sup>). Die vollständigen Ergebnisse für alle untersuchten Handwerkszweige werden demnächst in Band II „Handwerk 1958“ in der Reihe 1 „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ der Fachserie C: „Unternehmen und Arbeitsstätten“ veröffentlicht. Da das Frageprogramm — und damit auch die Gliederung der Ergebnistabellen — weitgehend mit dem der Kostenstrukturerhebung 1950<sup>6)</sup> übereinstimmt, sind gewisse Vergleichsmöglichkeiten mit früheren Zahlen gegeben.

Die Vielzahl der Zweige im Handwerk ist durch die sehr unterschiedlichen handwerklichen Arbeitsprogramme und Tätigkeiten bedingt. Neben der Herstellung von Waren ist für weite Bereiche des Handwerks die Installations- und Montagetätigkeit charakteristisch. In anderen Zweigen wiederum stehen die handwerklichen Dienstleistungen im Vordergrund. Diese verschiedenen Tätigkeiten, die man als die drei Haupt- bzw. Grundfunktionen des Handwerks bezeichnen kann, beeinflussen wesentlich das Kostenbild. Hinzu kommt, daß in zahlreichen Handwerkszweigen eine mehr oder minder starke Handelstätigkeit ausgeübt wird, deren Einfluß auf die Struktur der Unternehmen und somit auch auf die Kosten unverkennbar ist. Bei einem Teil der Untersuchungen erstrecken sich die Arbeitsprogramme über mehrere Handwerkszweige; dabei kann es sich um Betriebskombinationen

in horizontaler und vertikaler Richtung handeln. Weiterhin bedarf bei einer Beurteilung des Gesamtbildes der Strukturdaten die in einzelnen Handwerkszweigen übliche und mit größeren Aufträgen verbundene Kreditgewährung einer gewissen Beachtung. In diesen Fällen stehen hohen Außenständen zumeist hohe Lieferantenschulden gegenüber. Auch die jeweilige Größe des Unternehmens, verbunden mit Unterschieden in der technischen und organisatorischen Rationalisierung sowie das fachliche Können und die Arbeitsleistung der Meister und Gesellen, ist ein wesentlicher Faktor. Diese verschiedenen Gesichtspunkte, die hier nur kurz gestreift wurden, müssen bei einer Betrachtung der Ergebnisse und bei einem Vergleich der Handwerkszweige untereinander stets beachtet werden; nur dann sind die auftretenden, teilweise wesentlichen strukturellen Unterschiede in den Tabellen verständlich.

Die erfaßten Unternehmen sind im allgemeinen den Wirtschaftsklassen des Systematischen Verzeichnisses der Arbeitsstätten (1950) zugeordnet worden, zum Teil wurde aber noch feiner unterteilt. Bei kombinierten Unternehmen war der wirtschaftliche Schwerpunkt für die Zuordnung maßgebend. In den Fällen, in denen der wirtschaftliche Schwerpunkt im Handel lag, wurden die Unternehmen unter dem betreffenden Handwerkszweig in einer Gruppe „mit überwiegend Handel“ zusammengefaßt. Hierbei war die Differenz zwischen dem Handelsumsatz und dem ermittelten Einstandswert der umgesetzten Handelsware einerseits und zwischen dem Handwerksumsatz und dem Materialverbrauch andererseits maßgebend. Diese Gruppen wurden in der gleichen Weise nach Wirtschaftsklassen (Gewerbekennziffern) zugeordnet und gekennzeichnet wie die „in die Handwerksrolle eingetragenen Steuerpflichtigen außerhalb des produzierenden Gewerbes“ in der Umsatzsteuerstatistik 1958. — Innerhalb der einzelnen Handwerkszweige wurden die Unternehmen jeweils in Größenklassen nach dem Wert der Gesamtproduktion zusammengefaßt, wobei sich unterschiedliche Abgrenzungen überwiegend aus der Zahl der jeweils erfaßten Unternehmen ergaben. Vereinzelt mußte auch auf eine Größenklassengliederung ganz verzichtet werden.

Die Darstellung der Ergebnisse wird durch die Differenzierung nach Handwerkszweigen und Größenklassen erschwert. Ein Überblick über alle wesentlichen Tatbestände der Erhebung läßt sich nur für ausgewählte Handwerkszweige und Größenklassen geben. Für die unter diesem Gesichtspunkt zusammengestellten Tabellen sind Handwerkszweige, welche die genannten Grundfunktionen des Handwerks ausüben, ausgesucht worden. Dabei wurden auch Zweige „mit überwiegend Handel“ (im Kraftfahrzeug-, Uhrmacher- und Schuhmacherhandwerk) und solche, die ihre handwerklichen Erzeugnisse in eigenen Laden verkaufen (z. B. Backer und Fleischer), berücksichtigt. Nach Möglichkeit wurden Größenklassen ausgewählt, die für die jeweiligen Handwerkszweige ein besonderes Gewicht besitzen. Sie erstrecken sich überwiegend über einen Produktionswert zwischen 50 000 und 250 000 DM, so daß auch gewisse Vergleichsmöglichkeiten zwischen einzelnen Zweigen gegeben sind. Um die Strukturunterschiede deutlich sichtbar werden zu lassen, wurden auch einige Handwerkszweige mit besonders hohen oder niedrigen Anteilen einzelner Kostenelemente in die Auswahl einbezogen. Zur Abrundung des Bildes wird bei der Kommentierung auch auf Ergebnisse hingewiesen, die hier in den Tabellen nicht enthalten sind, sondern nur in der späteren Gesamtveröffentlichung. Meist wird kenntlich gemacht, ob es sich um solche oder um Zahlen aus den Tabellen handelt.

1) Gemäß Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) vom 12. Mai 1959 (BGBl. I, S. 245) werden die Erhebungen über die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft, bei den freien Berufen und sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) laufend in einem vierjährigen Turnus nacheinander durchgeführt. Das Saarland wird erst beim 2. Vierjahresturnus (Berichtsjahr 1962) in die Erhebungen einbezogen. — 2) Vgl. Bd. I „Industrie und Energiewirtschaft 1958“ in der Reihe 1 „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ Fachserie C: „Unternehmen und Arbeitsstätten“. — 3) Die Ergebnisse für Berlin (West) sind bereits im Ergänzungsheft II „Handwerk 1958“ in der Reihe 1 „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ Fachserie C: „Unternehmen und Arbeitsstätten“ veröffentlicht und unter Bestell-Nr. C 1/II Erg.-Heft 58 vom Verlag W. Kohlhammer, Mainz, zu beziehen. — 4) Nach dem Systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten (1950) und nicht im Sinne der Systematik der Handwerkszahlung 1956. Die allgemein übliche Bezeichnung „Handwerkszweig“ wurde aber auch in dieser Veröffentlichung verwendet. — 5) Die Maurer und Straßenbauer (als Teil des Hoch-, Tief- und Ingenieurbauwesens) wurden nicht in die Auswahl einbezogen, da der Fragebogen und das Tabellenprogramm vom übrigen Handwerk abwichen. — 6) Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 49: „Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten freien Berufen“, Heft 2 „Handwerk“.

# 1. Umsatz, Produktion und Beschäftigte

Da zwischen dem steuerlichen und dem wirtschaftlichen Umsatz meist nur geringe Unterschiede bestehen, wurde davon abgesehen, den ebenfalls erfragten steuerlichen Umsatz in Tabelle 1 mitaufzuführen. Die Unterschiede sind teilweise durch die im steuerlichen Umsatz enthaltenen neutralen Erträge bedingt, vereinzelt beruhen sie auf zeitlichen Abweichungen zwischen dem Kalenderjahr und dem Geschäftsjahr, das dem wirtschaftlichen Umsatz zugrunde liegt. In 35 Fällen von 8345 verwertbaren Einzelmeldungen stimmte das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr überein. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem teilweise unterschiedlichen Stadium der Erfassung des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes. Überwiegend erfolgt die Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten (d. h. nach den tatsächlichen Einnahmen), und zwar in 8027 Fällen, während nur in 318 Fällen der Umsatz nach vereinbarten Entgelten (d. h. nach dem Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang) versteuert wurde.

Dem wirtschaftlichen Umsatz liegen die abgerechneten Lieferungen und Leistungen ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang zugrunde. Seine Zusammensetzung erlaubt wesentliche Rückschlüsse auf die Struktur der Handwerksbetriebe. Unterschieden wird zwischen Handwerksumsatz, Handelsumsatz und sonstigem Umsatz. Der Handwerksumsatz umfaßt den Umsatz von selbsthergestellten oder bearbeiteten Erzeugnissen und aus sonstigen handwerklichen Leistungen wie Reparaturen, Installation, Lohnarbeiten für fremde Betriebe und Dienstleistungen. Beim Handelsumsatz handelt es sich ausschließlich um den Verkauf von fertig bezogenen — also nicht selbsthergestellten — Waren. Zum sonstigen Umsatz rechnen z. B. Gaststättenumsätze und nicht-handwerkliche Leistungen, wie Einnahmen aus Lohnfahrten, Gutachtertätigkeit, Fleischbeschau, Provisionen. Ausdrücklich

ausgenommen wurden landwirtschaftliche Umsätze, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden, Gebäudeteilen und Grundstücken, Zinserträge und Dividenden.

Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Abgrenzung zwischen Handwerks- und Handelsumsatz nicht immer einheitlich ist. So ergeben sich z. B. im Installationsgewerbe gewisse Schwierigkeiten, da Waren der gleichen Art bei einem Teil der Betriebe als Rohstoffe für die Installation bzw. Montage, bei anderen Betrieben dagegen als Handelsware verbucht werden.

Bei einigen Zweigen des Dienstleistungshandwerks besteht der Umsatz praktisch nur aus Handwerksumsatz; das gilt z. B. für Schornsteinfeger sowie Wäscher und Plätter. Einen sehr hohen Anteil an Handwerksumsatz (über 96%) zeigen auch die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, die Karosseriebauer, die Schlosser, die Schneider und die Fleischer (ohne Gastwirtschaft). Auch sonst ist der Handwerksumsatz meist beträchtlich. In einigen Zweigen spielt dagegen der Handelsumsatz eine wesentliche, bei einem Teil der Unternehmen sogar eine beherrschende Rolle. In diesen Fällen sind — wie schon erwähnt — die Handwerkszweige unterteilt worden in solche, die überwiegend produzieren bzw. Dienstleistungen erbringen und solche, die überwiegend Handel treiben. Beispiele für die letzteren sind die Schuhmacher mit überwiegend Handel, die Uhrmacher mit überwiegend Handel und die Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel. Die Anteile der Handelsumsätze am wirtschaftlichen Umsatz bewegen sich hier in den dargestellten Größenklassen zwischen 75% und fast 89%. Beachtliche Handelsumsätze (rd. 1/3 des wirtschaftlichen Umsatzes) weisen aber auch noch einige andere der in Tabelle 1 enthaltenen Handwerkszweige auf, z. B. die Elektroinstallateure und die Herrenfriseur. Der sonstige Umsatz ist nur in einigen

Tabelle 1:  
Umsatz, Produktion und Beschäftigte 1958 je Unternehmen  
in ausgewählten Handwerkszweigen und Größenklassen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse <sup>1)</sup> (Handwerkszweig)	Größen- klasse nach der Gesamt- produktion 1958 von ... bis unter ... 1 000 DM	Erfasste Unter- nehmen	Wirtschaftlicher Umsatz				Gesamt- produk- tion (Gesamt- leistung) <sup>3)</sup>	Anteil d. Netto- produk- tion (Nettlei- stung) <sup>4)</sup> an der Gesamt- produk- tion (Gesamt- leistung)	Be- schäf- tigte <sup>7)</sup>	Gesamt- Netto-					
			ins- gesamt	Hand- werks- umsatz <sup>2)</sup>	Hand- els- umsatz <sup>2)</sup>	Son- stiger Umsatz <sup>2)</sup>				DM	%	DM	%	Anzahl	DM
2360 Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	100—250	24	171 990	98,3	1,4	0,2	172 720	38,8	7,4	23 420	9 087				
2630 Karosseriebauer	100—250	39	164 892	98,1	1,6	0,3	165 028	65,0	13,2	12 546	8 152				
2681 Kraftfahrzeughandwerker	100—500	25	208 208	64,0	29,0	7,0	208 203	45,0	10,3	20 253	9 124				
6475 Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel	50—1000	13	320 121	20,1	75,0	4,9	319 697	29,1	11,2	28 663	8 342				
aus 2840 Feinmechaniker	100—250	28	156 172	91,0	8,9	0,1	157 076	65,7	14,3	10 995	7 227				
aus 6483 Uhrmacher m. überwiegend Handel	50—100	45	69 171	13,0	86,9	0,0	69 174	40,6	3,2	21 321	8 667				
2980 Schlosser	100—250	32	143 944	97,0	2,7	0,3	146 859	59,2	11,1	13 238	7 841				
aus 3811 Bau- und Mobeltischler	100—250	30	145 461	89,0	10,8	0,2	147 521	50,3	9,1	16 211	8 153				
4175 Schuhmacher	20—50	34	32 018	58,6	41,4	0,0	32 024	46,5	2,8	11 342	5 275				
6438 Schuhmacher mit überw. Handel	100—250	32	149 781	11,1	88,9	—	149 832	27,0	5,4	27 876	7 530				
aus 4317 Herrenschneider	10—20	38	13 852	97,9	1,9	0,2	13 838	52,0	2,1	6 742	3 505				
aus 4317 Damenschneider	10—20	29	14 578	96,4	1,3	2,3	14 570	68,6	4,2	3 463	2 378				
4510 Muller	50—250	21	121 092	71,6	27,5	0,9	121 523	18,5	3,0	39 875	7 361				
aus 4564 Backer (ohne bzw. mit brancheubl. geringf. Handel)	50—100	52	75 204	89,4	10,6	—	75 273	38,4	4,0	18 909	7 267				
4614 Fleischer (ohne Gastwirtschaft)	100—250	73	161 322	96,9	3,0	0,1	161 678	25,1	4,5	35 983	9 025				
5650 Elektroinstallateure	100—250	30	145 444	66,8	32,8	0,4	145 944	42,0	8,3	17 584	7 384				
5721 Maler	100—250	43	159 280	94,8	5,2	0,0	160 225	75,3	15,4	10 376	7 813				
5910 Schornsteinfeger	20—50	145	30 255	100,0	—	0,0	30 255	96,5	2,9	10 322	9 957				
aus 7710 Herrenfriseur	10—20	44	15 393	64,3	35,5	0,2	15 393	68,6	2,1	7 205	4 942				
aus 7710 Damenfriseur	20—50	75	32 892	82,2	17,8	0,0	32 887	74,4	4,7	6 948	5 166				
aus 7811 Wascher und Plätter	100—250	31	158 957	99,9	—	0,1	158 910	80,4	18,6	8 523	6 857				

<sup>1)</sup> Wirtschaftsklassen i. S. der Systematik der Arbeitsstätten (Ausgabe 1950) bzw. Wirtschaftsklassen (Gewerkekennziffern) nach der Gruppierung der Umsatzsteuerstatistik 1958 unter der Bezeichnung „in die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige außerhalb des Produzierenden Gewerbes“. — <sup>2)</sup> Handwerksumsatz = Umsatz von selbsthergestellten oder bearbeiteten Erzeugnissen und aus sonstigen handwerklichen Leistungen wie Reparaturen, Installation, Montage, Lohnarbeiten für fremde Betriebe und Dienstleistungen. — <sup>3)</sup> Handelsumsatz = Verkauf von fertig bezogenen Waren. — <sup>4)</sup> Sonstiger Umsatz = Einnahmen aus Lohnfahrten, Gutachtertätigkeit, Fleischbeschau, Provisionseinnahmen und sonstige nicht-handwerkliche Leistungen, aber ohne landwirtschaftlichen Umsatz und ohne Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden, Gebäudeteilen sowie ohne Zinsen und Dividenden. — <sup>5)</sup> Gesamtproduktion = Wirtschaftlicher Umsatz plus oder minus Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigerzeugnissen eigener Produktion im Geschäftsjahr 1958. — <sup>6)</sup> Nettoproduktion = Gesamtproduktion minus Materialverbrauch, umgesetzte Handelsware, fremde Lohnarbeiten sowie Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. — <sup>7)</sup> Einschl. Heimarbeiter.

Zweigen von Bedeutung. Bei den in Tabelle 1 dargestellten 21 Handwerkszweigen bleibt er in 18 Fällen unter 1 % des Gesamtumsatzes. Nur beim Kraftfahrzeughandwerk, auch mit überwiegend Handel, sowie bei den Damenschneidern tritt er mit 7,0 %, 4,9 % und 2,3 % etwas stärker hervor. Der Grund hierfür dürfte bei den für diese Zweige typischen Provisions-einnahmen liegen.

Aus dem wirtschaftlichen Umsatz und der Veränderung der Bestände an Halb- und Fertigerzeugnissen eigener Produktion einschl. angefangener Arbeiten ergibt sich die Gesamtproduktion (Gesamtleistung), die als Bezugsgröße für die Kosten verwendet wird.

Neben der Gesamtproduktion je Unternehmen ist in Tabelle 1 die Nettoproduktion in % der Gesamtproduktion dargestellt. Der Nettoproduktionswert wurde durch Abzug des Materialverbrauchs, der umgesetzten Handelsware und der fremden Lohnarbeiten sowie des Verbrauchs von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. von der Gesamtproduktion ermittelt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei noch darauf hingewiesen, daß das von Kunden gestellte und von Handwerksbetrieben nicht bezogene Material (z. B. im Schneiderhandwerk) nicht berücksichtigt wurde.

Von den hier dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen weisen die Dienstleistungshandwerke die höchsten Nettoquoten auf. Hier spielt der Materialverbrauch meist nur eine untergeordnete Rolle. Der Anteil der Nettoproduktion beträgt bei den Schornsteinfegern 96,5 %, bei den Wäschern und Plättern 80,4 % und bei den Damen- und Herrenfriseurinnen 74,4 % bzw. 68,6 % der Gesamtproduktion (in den ausgewählten Größenklassen). Wesentliche Anteile der Nettoproduktion an der Gesamtproduktion zeigen auch verschiedene Handwerkszweige, die nur in der Gesamtveröffentlichung erscheinen. Hierunter fallen u. a. die Farber (auch mit chemischer Reinigung) und die Werkzeugmacher und Stukkateure. Beachtlich hoch ist auch die Nettoquote (68,6 %) im Damenschneiderhandwerk in der in Tabelle 1 aufgeführten Größenklasse 10 000 bis unter 20 000 DM. Der relativ niedrige Materialver-

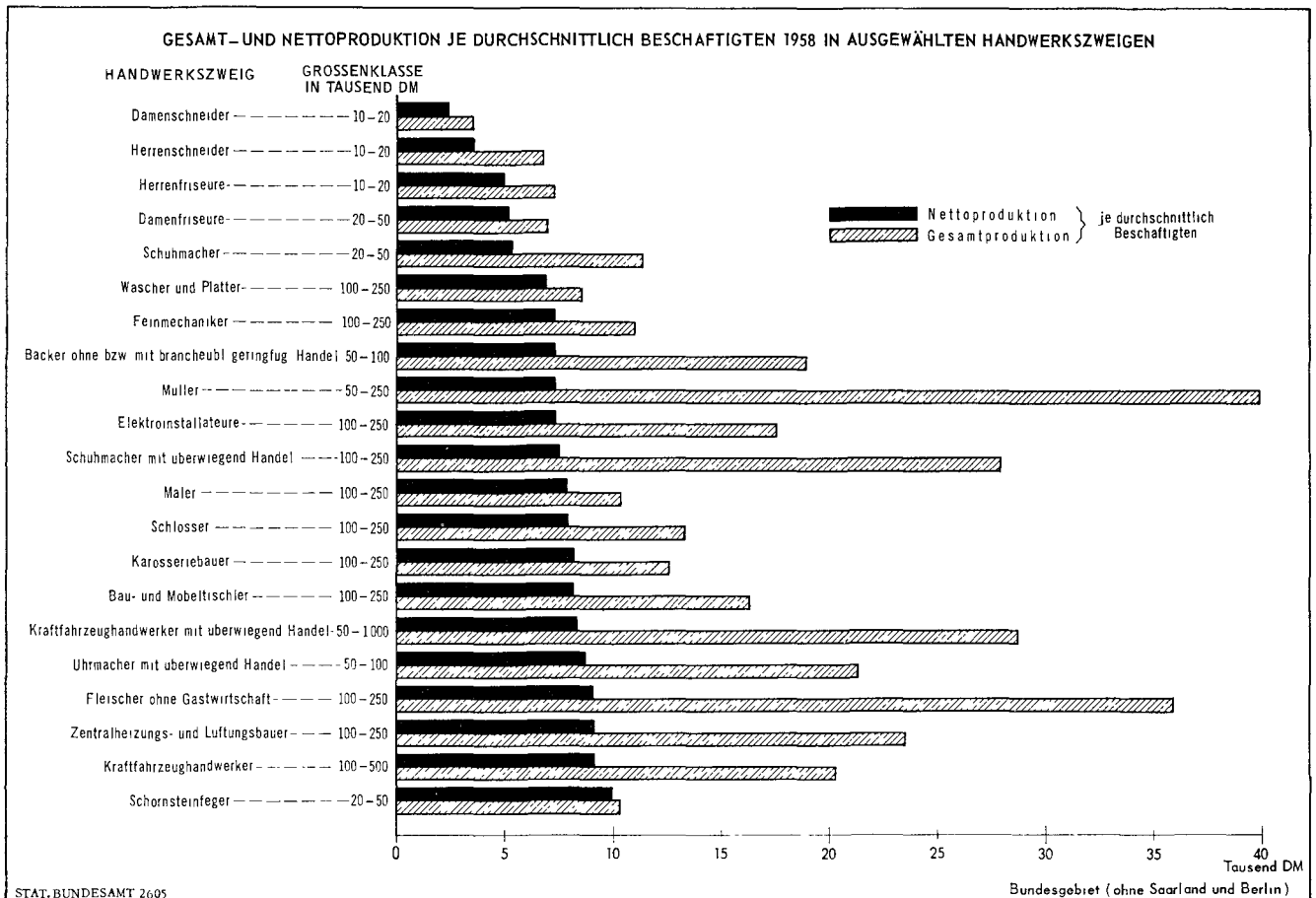
brauch erklärt sich hier aus der Tatsache, daß in diesem Zweig in erheblichem Umfang Kundenware verarbeitet wird.

Bemerkenswert ist auch der Einfluß der Handelstätigkeit auf die Nettoquote; sie ist in diesen Fällen verhältnismäßig niedrig. So wurde z. B. bei den überwiegend produzierenden bzw. reparierenden Schuhmachern für die Nettoproduktion ein Anteil von 46,5 % und in der Gruppe „mit überwiegend Handel“ des gleichen Zweiges ein Anteil von nur 27,0 % an der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) ermittelt. In den beiden Gruppen des Kraftfahrzeughandwerks zeigen sich die gleichen Tendenzen.

Die geringsten Nettoquoten mit 18,5 % der Gesamtproduktion ergeben sich bei den Müllern, da nur eine relativ geringe Bearbeitung zu verzeichnen ist. Ein ähnliches Resultat zeigen die Nettoquoten der Fleischer (ohne Gastwirtschaft).

Tabelle 1 enthält auch Angaben über die Gesamtzahl der beschäftigten Personen je Unternehmen (einschl. Heimarbeiter) im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1958. Als Zweige mit relativ vielen Beschäftigten (10 und mehr je Unternehmen) in den ausgewählten Größenklassen stehen die Wascher und Plätter, die Maler, Femmechaniker, Karosseriebauer, Schlosser und Kraftfahrzeughandwerker (auch mit überwiegend Handel) an der Spitze. Unter 3 Beschäftigte wurden bei den hier dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen im Herrenfriseur-, Herrenschneider-, Schuhmacher- und im Schornsteinfegerhandwerk ermittelt. Es handelt sich um Zweige, in denen überwiegend kleine Betriebe vorkommen. Bei den Schornsteinfegern ist die Betriebsgröße und Beschäftigtenzahl an die zugeteilten Kehrbezirke gebunden und somit nur in engen Grenzen variabel.

Bei der Ermittlung der Gesamtproduktion je Beschäftigten sind alle im Unternehmen Beschäftigten — unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung — voll gezählt worden. Das macht den Vergleich etwas problematisch. Ein größerer Anteil an Lehrlingen, nicht voll mithelfenden Familienangehörigen und sonstigen Teilbeschäftigten senkt den Wert der Gesamtproduktion je Beschäftigten. Die Einbezie-



hung der Heimarbeiter, die allerdings beim Handwerk keine wesentliche Rolle spielen, kann zu einem entgegengesetzten Resultat führen. Ferner beeinflussen der Wert der ver- und bearbeiteten Rohstoffe u. dgl., die zum Einsatz gelangenden technischen Einrichtungen, die Handels- und sonstige Tätigkeit usw. die Höhe der Gesamtproduktion je Beschäftigten.

Die Gesamtproduktion je Beschäftigten zeigt zwar viele Strukturunterschiede innerhalb des Handwerks auf, doch eignet sich dieser Wert wegen des unterschiedlichen Materialkostenanteils wenig als Leistungsmaßstab. Wie vorstehend bereits dargelegt wurde, ist hierfür ein Nettoproduktionswert ermittelt worden, der auch als *Nettoproduktion je Beschäftigten* außer der Gesamtproduktion je Beschäftigten ausgewiesen wurde. Dadurch ergeben sich nicht nur interessante Vergleiche zwischen den Größenklassen eines bestimmten Handwerkszweiges, sondern auch für die verschiedenen Zweige untereinander.

Die vorstehende graphische Darstellung zeigt die Gesamt- und Nettoproduktion je Beschäftigten für die ausgewählten Handwerkszweige und Größenklassen, und zwar von oben nach unten in der Reihenfolge nach der Größe der Nettoproduktion.

In Tabelle 1 erscheinen mit Nettoproduktionswerten je Beschäftigten über 9 000 DM die Schornsteinfeger (Größenklasse 20 000 bis unter 50 000 DM), die Kraftfahrzeughandwerker (Größenklasse 100 000 bis unter 500 000 DM), die Zentralheizungs- und Luftungsbauer (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) und die Fleischer (ohne Gastwirtschaft). Diesen relativ nahe beieinanderliegenden Nettoproduktionswerten stehen sehr unterschiedliche Werte für die Gesamtproduktion je Beschäftigten gegenüber. Sie schwanken zwischen etwas über 10 000 DM (Schornsteinfeger) und fast 36 000 DM (Fleischer ohne Gastwirtschaft). Im letztgenannten Fall ist der relativ hohe Wert der Gesamtproduktion eine Folge des hohen Materialwertes sowie der verhältnismäßig geringen Be- und Verarbeitung des Materials bei relativ niedriger Beschäftigtenzahl. Im Müllerhandwerk ist eine ähnliche Situation gegeben. Es folgen mit geringeren Werten die Uhrmacher mit überwiegend Handel, die Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel, die Karosseriebauer und die Bau- und Möbeltischler. Die niedrigsten Nettoproduktionswerte je Beschäftigten sind im Damenschneiderhandwerk mit 2 378 DM (3 463 DM Gesamtproduktion) und bei den Herrenschneidern mit 3 505 DM (bzw. mit 6 742 DM) zu verzeichnen (Größenklasse 10 000 bis unter 20 000 DM). Die Mehrzahl der in Tabelle 1 aufgeführten Handwerkszweige weist Nettoproduktionswerte je Beschäftigten zwischen 7 000 und 9 000 DM aus. — Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich hier jeweils um ausgewählte Größenklassen handelt. Meistens steigt der Nettoproduktionswert je Beschäftigten mit zunehmender Größenklasse, z. B. im Zentralheizungs- und Luftungsbau von der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) mit 7 687 DM bis 10 881 DM in der obersten (1 Mill. bis unter 5 Mill. DM). In den folgenden Handwerkszweigen, die nicht hier sondern in der Gesamtveröffentlichung dargestellt sind, wurde sogar eine noch größere Spanne ermittelt, und zwar bei den Brauern und Malzern von 11 977 bis 35 430 DM, im Müllerhandwerk von 4 073 bis 19 255 DM, bei den Goldschmieden, Juwelieren, Kunstemaillieren mit überwiegend Handel von 6 135 bis 20 293 DM und bei den Landmaschinenmechanikern mit überwiegend Handel von 8 124 bis 19 762 DM.

## 2. Kosten und Betriebsergebnis

In Tabelle 2 werden die Kosten (ohne den kalkulatorischen Unternehmerlohn für tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige, der auch nicht erfragt wurde), bezogen auf den Wert der Gesamtproduktion (Gesamtleistung), dargestellt. Es handelt sich um den Materialverbrauch und die umgesetzte Handelsware, die fremden Lohnarbeiten, den Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. und von sonstigen Betriebsstoffen und um die Personalkosten als wesentliche Kostenelemente. Ferner werden ausgewiesen die Miete für Betriebsräume bzw. der Mietwert der eigenen Betriebsräume

einschl. Pacht für den Betrieb, die Steuern, die Instandsetzungskosten, die Zinsen für das Fremdkapital, die steuerlichen Abschreibungen (außer auf Gebäude und ohne Sonderabschreibungen), die Sonderabschreibungen gem. § 7 a EStG und auf geringwertige Wirtschaftsgüter und die sonstigen Kosten. Außerdem werden auch die Kostensumme und das Betriebsergebnis gezeigt.

Maßgebend für die Struktur der Kosten sind, wie bereits eingangs erwähnt, vor allem das Arbeitsprogramm und die jeweilige handwerkliche Tätigkeit, der unterschiedliche Wert der be- oder verarbeitenden Roh- und Hilfsstoffe, Einbau- und Zubehörteile, das Ausmaß der weiteren Be- oder Verarbeitung, die technische Ausrüstung u. ä. Auch die ausgeübte Handelstätigkeit, die Unternehmensgröße, die Einkaufs- und Absatzwege, das fachliche Können und die Arbeitsleistung der Meister und Gesellen bestimmen das Kostenbild. Bei der prozentualen Aufteilung ist außerdem zu beachten, daß die Anteilsätze sich gegenseitig beeinflussen. So stehen z. B. einem relativ hohen Materialverbrauch häufig relativ geringe Personalkosten gegenüber und umgekehrt.

Bei den in der Tabelle 2 enthaltenen Handwerkszweigen und Größenklassen ist zunächst die Summe aus *Materialverbrauch* und *umgesetzter Handelsware* aufgeführt. Hierbei ergeben sich bereits sehr beträchtliche Unterschiede. Mit einem Materialverbrauch von nur 0,1 % insgesamt stehen die Schornsteinfeger (Größenklasse 20 000 bis unter 50 000 DM) auf der untersten Stufe der hier aufgeführten Handwerkszweige. Es folgen die Wäscher und Platter (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) mit einem Materialverbrauch von 8,4 % der Gesamtproduktion (Gesamtleistung). In den genannten beiden Handwerkszweigen ist der Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl. und von sonstigen Betriebsstoffen, auf den später noch eingegangen wird, höher als der ausgewiesene Materialverbrauch. Ein Anteil des Materialverbrauchs und der umgesetzten Handelsware (an der Gesamtproduktion) von unter 30 % zeigt sich u. a. bei den Damenfriseurinnen, im Malerhandwerk, bei den Damenschneidern, den Herrenfriseurinnen und den Feinmechanikern. Dagegen ist der Verbrauch an Material und die umgesetzte Handelsware in Zweigen mit starker Handelstätigkeit beträchtlich. So wurde für die Schuhmacher mit überwiegend Handel ein Anteil von 71,8 % und für die Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel ein Anteil von 68,6 % an der Gesamtproduktion ermittelt. Auch bei den nur in der Gesamtveröffentlichung dargestellten Handwerkszweigen mit überwiegend Handel, z. B. im Landmaschinenmechaniker- und im Fahrradmechanikerhandwerk, liegt der Verbrauch an Material und die umgesetzte Handelsware bei allen aufgeführten Größenklassen zwischen 68,9 % und 77,3 % der Gesamtproduktion. Ein beachtlicher Materialverbrauch (und umgesetzte Handelsware) ergibt sich aber auch in vielen Zweigen des produzierenden Handwerks, z. B. bei den Möbeltischlern (38,9 % bis 51,7 %) und in den Handwerkszweigen, die sich in großem Umfang mit Montage und Installation befassen, z. B. im Zentralheizungs- und Luftungsbau (53,2 % bis 59,2 %) sowie bei den Gas- und Wasserinstallateuren mit Klempnerei (45,6 % bis 52,8 %) in allen dargestellten Größenklassen der Gesamtveröffentlichung. Bei den Fleischern (ohne Gastwirtschaft) und den Müllern ist der Anteil dieser Kostenposition noch größer (73,1 % bzw. 78,4 % bei den in Tabelle 2 enthaltenen Größenklassen).

Die starke Differenzierung beim Materialverbrauch und der umgesetzten Handelsware in den einzelnen Handwerkszweigen und deren Abhängigkeit von den zuvor genannten Faktoren wird klarer, wenn man die Anteilsätze für den Materialverbrauch und die umgesetzte Handelsware getrennt betrachtet. In den Zweigen, in denen bezogene Roh- und Hilfsstoffe, Einbau- und Zubehörteile be- oder verarbeitet sowie Waren produziert, montiert und installiert werden, steht der *Materialverbrauch* meist an erster Stelle unter den Kosten. Im Vordergrund stehen mit einem Materialverbrauch von mehr als 70 % der Gesamtproduktion die Fleischer ohne Gastwirtschaft. Es folgen mit ebenfalls noch relativ hohen Materialkostenanteilen von über 50 % die Zentralheizungs- und

Tabelle 2:  
Kosten und Betriebsergebnis in % der Gesamtproduktion 1958  
in ausgewählten Handwerkszweigen und Größenklassen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse (Handwerkszweig)	Größen- klasse nach der Gesamt- produktion 1958 von ... bis unter ... 1 000 DM	Gesamt- produktion (Gesamt- leistung) je Unter- nehmen	Materialverbrauch und umgesetzte Handelsware			Fremde Lohn- arbeiten <sup>1)</sup>	Ver- brauch von Brenn- stoffen u. dgl. <sup>2)</sup> und von sonstigen Betriebs- stoffen	Per- sonal- kosten <sup>3)</sup>	Mie- te <sup>4)</sup> , Miet- wert und Pacht	Steuer <sup>5)</sup>	In- stand- hal- tungs- kosten <sup>6)</sup>	Zin- sen für das Fremd- kapital <sup>7)</sup>	Steuer- liche Ab- schrei- bungen (außer auf Ge- baude)	Sonder- ab- schrei- bungen <sup>8)</sup>	Sonstige Kosten <sup>9)</sup>	Summe der Kosten (Sp. 2 und Sp. 5 bis 14)	Betriebs- ergebnis <sup>10)</sup>															
			DM		% der Gesamtproduktion																											
			1	2	3													4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
Zentralheizungs- und Luftungsbauer .....	100—250	172 720	59,0	58,1	0,8	0,4	1,8	14,5	0,8	5,2	0,9	0,1	1,4	0,3	3,5	87,8	12,2															
Karosseriebauer .....	100—250	165 028	30,6	29,5	1,2	1,3	3,1	30,8	2,5	6,0	1,5	0,5	2,6	0,9	6,1	85,9	14,1															
Kraftfahrzeughandwerker Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel .....	100—500	208 203	51,8	27,6	24,2	1,0	2,2	15,7	2,1	5,2	0,7	0,5	1,6	0,7	4,7	86,2	13,8															
Feinmechaniker .....	50—1000	319 697	68,6	12,8	55,8	0,6	1,7	8,1	1,2	4,0	0,8	0,3	1,2	0,5	3,4	90,3	9,7															
Uhrmacher mit überwiegend Handel .....	100—250	157 076	29,9	22,9	7,0	1,9	2,4	28,7	2,0	5,1	1,2	0,6	3,5	1,4	5,7	82,5	17,5															
Schlosser .....	50—100	69 174	56,8	2,4	54,4	1,4	1,2	5,6	2,6	5,0	0,6	0,3	1,0	0,6	5,6	80,8	19,2															
Bau- und Mobeltischler .....	100—250	146 859	37,2	35,3	1,9	0,6	3,0	24,5	2,0	5,8	1,4	0,3	2,1	1,2	4,4	82,4	17,6															
Schuhmacher .....	100—250	147 521	47,8	40,2	7,7	0,2	1,7	24,3	1,5	5,3	1,4	0,6	2,1	0,6	3,4	88,9	11,1															
Schuhmacher mit überwiegend Handel .....	20—50	32 024	51,7	16,9	34,8	0,1	1,6	14,8	2,4	4,0	0,5	0,5	0,8	0,7	2,8	80,0	20,0															
Herrenschneider .....	100—250	149 832	71,8	3,3	68,5	0,1	1,1	6,7	1,6	4,7	0,5	0,7	0,9	0,3	3,7	92,1	7,9															
Damenschneider .....	10—20	13 838	45,3	43,8	1,5	0,1	2,6	9,7	2,8	2,3	0,7	0,1	0,8	0,4	3,6	88,5	31,5															
Müller .....	10—20	14 570	28,6	27,7	1,0	—	2,7	30,9	4,2	2,3	0,8	0,0	1,7	0,9	3,7	75,9	24,1															
Backer (ohne bzw. mit bran- cheubl. geringf. Handel) .....	50—100	121 523	78,4	53,2	25,2	—	3,1	4,4	2,0	2,0	1,5	0,8	2,9	0,2	2,2	97,6	2,4															
Fleischer (ohne Gastwirtschaft) .....	50—100	75 273	57,2	49,5	7,7	—	4,3	10,2	2,8	3,1	1,5	0,3	2,8	0,3	3,4	85,9	14,1															
Elektroinstallateure .....	100—250	161 678	73,1	70,7	2,3	0,2	1,6	5,2	1,4	4,7	0,8	0,2	1,6	0,3	3,8	92,8	7,2															
Maler .....	100—250	145 944	56,5	33,0	23,6	—	1,5	15,6	1,4	5,1	0,9	0,4	1,5	0,3	3,0	86,2	13,8															
Schornsteinfeger .....	100—250	160 225	22,4	18,8	3,7	0,3	2,0	45,8	0,9	5,7	0,7	0,3	1,6	0,5	4,4	84,6	15,4															
Herrnfriseur .....	20—50	30 255	0,1	0,1	—	0,0	3,4	29,9	1,6	6,0	1,5	0,1	2,2	0,7	10,8	56,3	43,7															
Damenfriseur .....	10—20	15 393	28,9	1,9	27,0	—	2,6	18,0	5,0	2,7	1,1	0,1	1,2	1,2	3,9	64,7	35,3															
Wascher und Plätter .....	20—50	32 887	21,3	9,2	12,2	—	4,3	23,8	5,8	4,4	1,4	0,4	3,1	1,6	6,7	72,9	27,1															
	100—250	158 910	8,4	8,4	—	1,4	9,8	36,7	2,3	5,9	2,8	1,0	8,9	0,9	6,3	84,5	15,5															

<sup>1)</sup> Entgelt für die Be- oder Verarbeitung des eigenen Materials durch fremde Betriebe. — <sup>2)</sup> Z. B. Kohle, Koks, Brennholz, Öl, Benzin, Strom, Gas, Wasser usw. — <sup>3)</sup> Es handelt sich hierbei um Löhne, Gehälter, gesetzliche Sozialkosten (Arbeitgeberanteile zur Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Beiträge zur Familienausgleichskasse) und freiwillige Sozialkosten. — <sup>4)</sup> Einschl. Miete für Maschinen, Einrichtungsgegenstände u. dgl. — <sup>5)</sup> Ohne Einkommen-, Körperschaft-, Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben, Grundsteuer; die letztere ist bereits im Mietwert abgegolten. — <sup>6)</sup> Für Betriebsräume nur insoweit, wie sie nicht im Mietwert berücksichtigt sind. — <sup>7)</sup> Ohne Zinsen auf Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert abgegolten sind. — <sup>8)</sup> Gem. § 7a EStG und auf geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 600 DM im Einzelfall, die im Geschäftsjahr 1958 angeschafft und ohne Berücksichtigung der längeren Nutzungsdauer voll abgeschrieben wurden. — <sup>9)</sup> Z. B. Kosten für Werbung, Steuer- und Rechtsberatung sowie für die Buchführung, Beiträge zu Berufsorganisationen, Bankspesen, Versicherungsprämien, Porto und sonstige Postgebühren, Ausgangsfrachten, Verpackung für verkaufte Waren, Büromaterial u. dgl. — <sup>10)</sup> Einschl. kalkulatorischer Unternehmerlohn (Meisterlohn) sowie Entgelt für im Betrieb tätige Familienangehörige, die in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis zum Betrieb stehen.

Lüftungsbauer und die Müller. Bei letzteren erreicht die umgesetzte Handelsware auch eine beachtenswerte Höhe. In der Mitte, bei teilweise noch wesentlichem Materialverbrauch bis unter 50 % der Gesamtproduktion, liegen die Backer ohne bzw. mit brancheüblichem geringfügigen Handel, die Herrenschneider, die Bau- und Mobeltischler, die Schlosser und die Elektroinstallateure. Die niedrigsten Materialkostenanteile der hier dargestellten Handwerkszweige wurden im Dienstleistungsgewerbe, und zwar bei den Schornsteinfegern mit 0,1 % und bei den Herrenfriseuren mit 1,9 % ermittelt. In Zweigen mit wesentlicher Handelstätigkeit, z. B. im Uhrmacherhandwerk mit überwiegend Handel und im Schuhmacherhandwerk mit überwiegend Handel, bewegen sich die Anteile des Materialverbrauchs mit 2,4 % bzw. 3,3 % der Gesamtproduktion auch in dieser Größenordnung. Dagegen ist in diesen Handwerkszweigen der Anteil der umgesetzten Handelsware hoch.

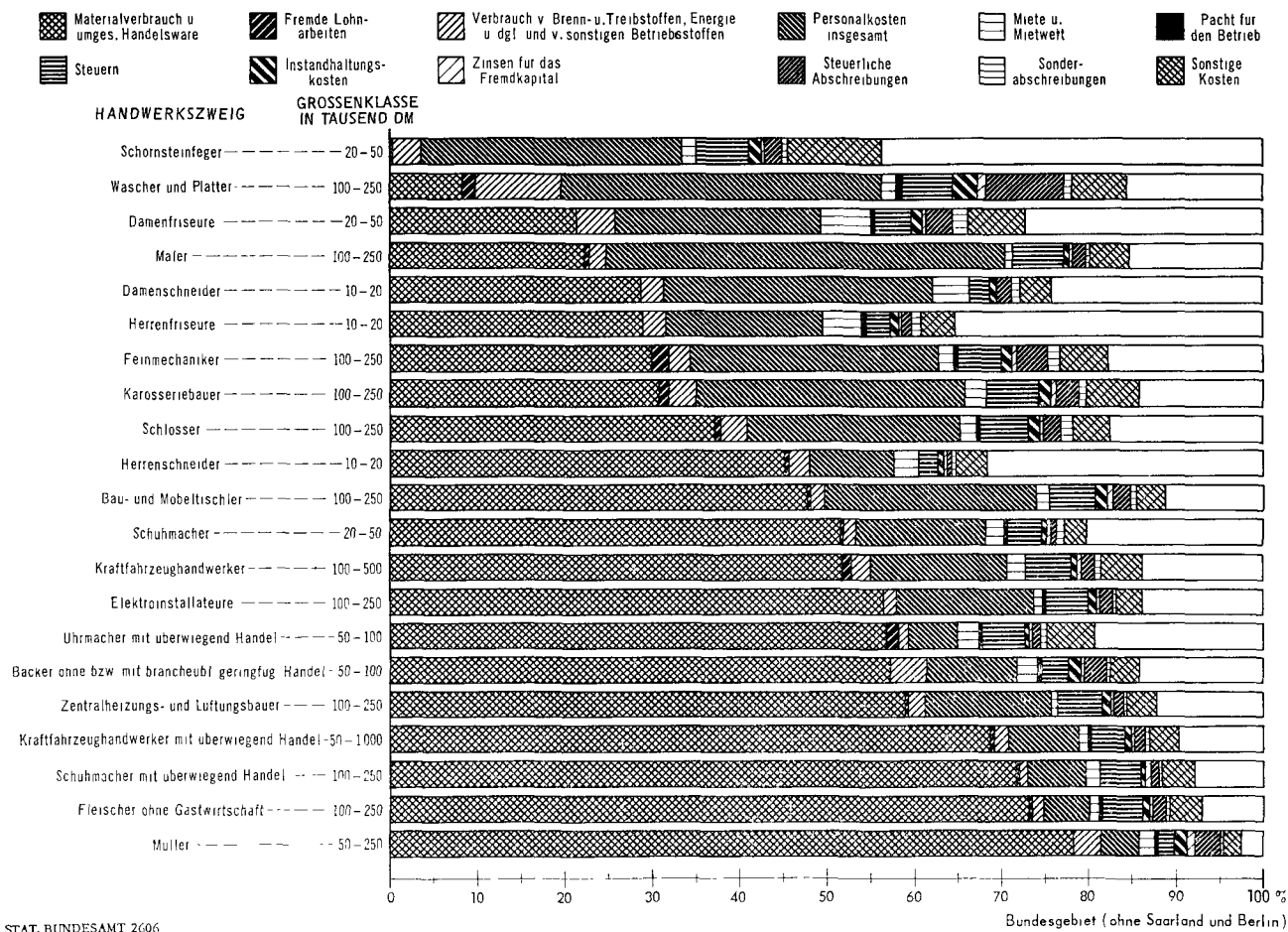
Die umgesetzte Handelsware nimmt in den Handwerkszweigen und Größenklassen „mit überwiegend Handel“ die erste Stelle unter den Kosten ein, d. h. in den Zweigen, in denen der wirtschaftliche Schwerpunkt im Handel liegt. Hierzu gehört z. B. die Gruppe der Schuhmacher mit überwiegend Handel, bei denen der Anteil der umgesetzten Handelsware 68,5 % der Gesamtproduktion beträgt; sie steht damit an der ersten Stelle unter den hier dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen.

Die vom Materialverbrauch getrennt ermittelten fremden Lohnarbeiten (d. h. von fremden Betrieben ausgeführte Be- oder Verarbeitung des eigenen Materials) treten nur bei einigen Handwerkszweigen besonders in Erscheinung. Von den in der Tabelle 2 aufgeführten Zweigen und Größen-

klassen sind die Kraftfahrzeughandwerker, die Karosseriebauer und die Feinmechaniker zunächst zu erwähnen, da hier der Anteil der fremden Lohnarbeiten von 1,0 % bis unter 2,0 % der Gesamtproduktion schwankt. Es dürfte sich in diesen Fällen zumeist um Entgelte für die spezielle Be- oder Verarbeitung des eigenen Materials durch hierfür besonders geeignete fremde Betriebe handeln. Ähnliche Werte wurden auch bei den Uhrmachern mit überwiegend Handel und bei den Wäschern und Plättern mit jeweils 1,4 % ermittelt. Bei den zuletzt Genannten ist aber zu beachten, daß in den Anteilen der fremden Lohnarbeiten auch Entgelte für die Be- oder Verarbeitung von Kundenmaterial bzw. Kundenware durch fremde Betriebe enthalten sind, die das Verhältnis zur Gesamtproduktion höher erscheinen lassen als es tatsächlich ist. Den Wäschern und Plättern war es zumeist nicht möglich, eine Abgrenzung für Entgelte aus einer Be- oder Verarbeitung des eigenen oder des fremden Materials bzw. der Kundenware durch fremde Betriebe vorzunehmen.

Dem Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl. und von sonstigen Betriebsstoffen kommt beim Handwerk, je nach der Eigenart des Handwerkszweiges, eine unterschiedliche Bedeutung zu. In bestimmten Dienstleistungshandwerken, z. B. bei den hier dargestellten Handwerkszweigen der Wäscher und Plätter und der Damenfriseur, sind die Anteile mit 9,8 % bzw. 4,3 % der Gesamtproduktion am höchsten; in diesen Zweigen liegt ein erheblicher Stromverbrauch vor. Auch im Backereigewerbe bedingt der Arbeitsprozeß einen hohen Energieverbrauch. In der hier dargestellten Größenklasse (50 000 bis unter 100 000 DM) wurde er mit 4,3 % ermittelt. Der im Schornsteinfegerhandwerk mit 3,4 % ausgewiesene

KOSTEN IN % DER GESAMTPRODUKTION 1958 IN AUSGEWÄHLTEN HANDWERKSZWEIGEN



STAT. BUNDESAMT 2606

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Brennstoffverbrauch (z. B. für die Ausbrennung und die Reinigung der Kamme) erscheint zunächst recht hoch. Hierbei ist aber die gegenseitige Beeinflussung der einzelnen Kostenanteile zu berücksichtigen. In einigen Zweigen und Größenklassen des Dienstleistungshandwerks (z. B. bei den hier dargestellten Waschern und Plattern sowie im Schornsteinfegerhandwerk) übersteigt der Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl. und von sonstigen Betriebsstoffen den Materialverbrauch. Ein ebenfalls wesentlicher Verbrauchsanteil von Brenn- und Treibstoffen, Energie usw. wurde bei den Müllern und im Karosseriebau mit jeweils 3,1 % sowie bei den Schlossern mit 3,0 % ermittelt.

Die Strukturunterschiede der einzelnen Handwerkszweige werden ebenso wie beim Materialverbrauch und der umgesetzten Handelsware auch bei den Personalkosten besonders sichtbar. Mit einem Anteil von 45,8 % an der Gesamtproduktion stehen die für die Maler ausgewiesenen Personalkosten (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) an der Spitze der in Tabelle 2 dargestellten Handwerkszweige. Es folgen als Zweige mit relativ hohen Personalkosten die Wascher und Platter, die Damenschneider und die Karosseriebauer mit Anteilen von 30 % bis unter 40 % der Gesamtproduktion. In allen diesen Zweigen ist der Anteil der Personalkosten gleich groß oder größer (z. T. erheblich) als der des Materialverbrauchs und der umgesetzten Handelsware. Das Bild ändert sich in der Tendenz auch nicht wesentlich, wenn man die letztgenannte Position noch um fremde Lohnarbeiten und den Verbrauch von Brennstoffen u. a. erweitert. Relativ groß ist auch der Personalkostenanteil bei den Bau- und Möbeltischlern mit 24,3 %, obwohl dieser Kostenposition ein beträchtlicher Materialverbrauch von insgesamt 47,8 % gegenübersteht. Aber auch bei einigen in Tabelle 2 nicht aufgeführten Handwerkszweigen stehen die Personalkosten stark im Vor-

dergrund. So ergeben sich für die in der Gesamtveröffentlichung dargestellten Größenklassen der Stukkateure Durchschnittswerte von 42,7 % bis 51,6 %, im Buchbinderhandwerk von 21,6 % bis 42,5 % und im Maschinenbau von 21,8 % bis 31,1 % der Gesamtproduktion. Die aufgeführten Werte zeigen auch hier den von der unterschiedlichen handwerklichen Tätigkeit ausgehenden mehr oder minder starken Einfluß auf die Personalkosten. Dem hohen Materialverbrauch in verschiedenen Handwerkszweigen stehen zum Teil sehr niedrige Personalkosten gegenüber, z. B. im materialintensiven Müllerhandwerk mit 4,4 % in der dargestellten Größenklasse 50 000 bis 250 000 DM. Innerhalb dieses Zweiges treten in den einzelnen Größenklassen Schwankungen von 3,8 % bis 4,7 % auf (vgl. Gesamtveröffentlichung). Geringfügig höher, mit 5,2 % der Gesamtproduktion, wurde der Anteil bei den Fleischern ohne Gastwirtschaft in der in Tabelle 2 dargestellten Größenklasse ermittelt. Auch in den aufgeführten Handwerkszweigen, in denen der wirtschaftliche Schwerpunkt im Handel liegt, betragen die Personalkosten nicht mehr als 8,1 % der Gesamtproduktion. Es handelt sich hier um die Uhrmacher-, die Schuhmacher- und die Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel. Es sei an dieser Stelle aber nochmals darauf hingewiesen, daß es sich bei den Personalkosten nur um Entgelte für Arbeitnehmer handelt. Der kalkulatorische Meisterlohn und das kalkulatorische Entgelt für tätige Inhaber und mit-helfende Familienangehörige, die in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis zum Betrieb stehen, sind dagegen in den Personalkosten nicht enthalten.

Mit den Mietkosten zusammen dargestellt wird der Mietwert der eigenen Betriebsräume sowie die Pacht für den Betrieb. Die Pachten spielen in einigen Zweigen überhaupt keine, in den anderen nur eine geringe Rolle. Der höchste Anteil an der Gesamtproduktion wurde bei den aus-



gewählten Zweigen und Größenklassen bei den Wäschern und Plättern festgestellt; er betrug 0,6%. Das Gewicht der gesamten Kostenposition ist bei den einzelnen Handwerkszweigen und auch innerhalb eines Zweiges in den verschiedenen Größenklassen teilweise recht unterschiedlich.

Die Standortfrage und der Raumbedarf sind in einigen Zweigen von besonderer Bedeutung. Dies trifft überwiegend für die in Tabelle 2 aufgeführten Friseurhandwerke zu, die häufig in den Verkehrszentren relativ große Geschäftsräume unterhalten. Entsprechend hoch sind daher auch die Kosten für Miete und Mietwert (einschl. Pacht). An der Spitze stehen in Tabelle 2 die Damenfriseure mit 5,8% (Größenklasse 20 000 bis unter 50 000 DM). Bei den Herrenfriseuren ist dieser Anteil mit 5,0% nicht viel niedriger. Dagegen liegen die Kosten für Miete und Mietwert z. B. im Zentralheizungs- und Luftungsbau mit 0,8% und im Malerhandwerk mit 0,9% am niedrigsten, da Raumbedarf und Geschäftslage die handwerklichen Lieferungen und Leistungen nur unwesentlich beeinflussen und die Betriebe in kostenmäßig günstig gelegene Stadtrandgebiete ausweichen können.

Bei der Beurteilung der Steuern ist zu beachten, daß sich zwischen und innerhalb der einzelnen Handwerkszweige und Größenklassen die unterschiedlichen Umsatzsteuersätze, die Umsatzsteuerfreiheit gemäß § 7 a UStG (Umsatzfreibetrag von 8 000 DM bei Umsätzen bis 80 000 DM) in den Größenklassen bis unter 100 000 DM, die umsatzsteuerfreien sonstigen Umsätze (z. B. für Ausfuhrlieferungen und für Hilfsleistungen) für Rechnung von Krankenkassen im Sinne des § 4, 11 UStG) und die Sondersteuern (z. B. die Biersteuer als Verbrauchsteuer im Brauer- und Malzerhandwerk) auswirken. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß diese Kostenposition die Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer, die Lastenausgleichsabgaben und die Grundsteuer nicht enthält. Sie umfaßt dagegen u. a. die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital, Lohnsummensteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Getrankesteuer und die Verbrauchsteuern.

Bei den in Tabelle 2 dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen wurde der geringste Steueranteil an der Gesamtproduktion bei den Müllern mit 2,0% ermittelt. Der Einfluß der ermäßigten Steuersätze von 1% gemäß § 7 Abs. 1 Muhlengesetz bzw. 1,5% für Umsätze von Getreide und Mehl, Schrot und Kleie aus Getreide gemäß § 7 Abs. 2 Ziff. 2 b UStG ist unverkennbar. Die Steuern bei den hier aufgeführten Backern ohne bzw. mit branchenüblichem geringfügigen Handel mit 3,1% der Gesamtproduktion werden ebenfalls durch den für Backereien geltenden Durchschnittssteuersatz von 2,3% beeinflusst, der prozentual in Ergebnistabelle 1 der Gesamtveröffentlichung zusammen mit den Werten des Steuersatzes von 3% erscheint. Relativ niedrige Steuern weisen auch weitere Handwerkszweige in der Gesamtveröffentlichung auf, die steuerermäßigte Großhandelslieferungen gemäß § 7 Abs. 3 UStG durchführen. Dies ist z. B. bei den Vulkanisierern der Fall mit Schwankungen bei dieser Kostenposition zwischen 3,0% und 3,8% der Gesamtproduktion in den einzelnen Größenklassen. In ähnlicher Höhe und Schwankungsbreite, und zwar zwischen 2,8% und 3,6% liegen auch die Steuern bei den Buromaschinenmechanikern. In dem in Tabelle 2 dargestellten Schneiderhandwerk und bei den Herrenfriseuren (Größenklasse jeweils 10 000 bis unter 20 000 DM) sind die Steuern ebenfalls relativ niedrig. Sie betragen sowohl bei den Herren- und den Damenschneidern 2,3% und bei den Herrenfriseuren 2,7% der Gesamtproduktion. In diesen Fällen sind die niedrigen Anteilsätze eine Folge der umsatzsteuerfreien Umsätze gemäß § 7 a UStG, die sich entsprechend in den Größenklassen bis unter 100 000 DM auswirken. In der Gesamtveröffentlichung (Ergebnistabelle 1) werden diese Auswirkungen bei sämtlichen erfaßten Handwerkszweigen und den betreffenden Größenklassen sichtbar. Die Steuern der übrigen in Tabelle 2 dargestellten Handwerkszweige und Größenklassen schwanken zwischen 4,0% und 6,0% der Gesamtproduktion. Innerhalb dieser Grenzen liegen auch die Steuern der Mehrzahl der in der Gesamtveröffentlichung aufgeführten Handwerkszweige und Größenklassen. Erheblich höhere Steuern wurden dagegen im Brauer- und Malzerhandwerk

(auch mit überwiegend Handel) ermittelt. Hier schwankt diese Kostenposition in den einzelnen Größenklassen zwischen 16,6% und 21,7% der Gesamtproduktion (vgl. Gesamtveröffentlichung). Dies ist eine Folge der in diesem Handwerkszweig zur Auswirkung kommenden Biersteuer, die voll neben den sonst erfaßten Steuern auftritt.

Die Instandhaltungskosten, bei denen es sich nur um fremde Leistungen handelt, hängen in ihrer Differenzierung weitgehend von der unterschiedlichen Ausstattung an Maschinen, Einrichtungsgegenständen u. dgl. in den einzelnen Handwerkszweigen und Größenklassen ab. Daneben kommt auch den Kosten für die Instandhaltung von Betriebsräumen — soweit diese nicht in der Miete bzw. im Mietwert berücksichtigt sind — eine gewisse Bedeutung zu. In den Handwerkszweigen, in denen die Arbeiten mit maschinellen Einrichtungen ausgeführt wurden, sind die Instandhaltungskosten am höchsten. Bei den in Tabelle 2 dargestellten Zweigen sind dies u. a. die Wäscher und Plätter mit 2,8%, die Karosseriebauer, die Müller und die Bäcker ohne bzw. mit branchenüblichem geringfügigen Handel mit jeweils 1,5% der Gesamtproduktion. In gleicher Höhe wie bei den letztgenannten Handwerkszweigen wurden auch die Instandhaltungskosten bei den Schornsteinfegern ermittelt, obwohl dieser Zweig für seine Tätigkeit keine modernen maschinellen Einrichtungen benötigt. Dies ist auch hier eine Folge der gegenseitigen Beeinflussung der Kostenpositionen, wobei sich bei den Schornsteinfegern der kaum nennenswerte Materialverbrauch besonders auswirkt. Die übrigen in Tabelle 2 aufgeführten Handwerkszweige und Größenklassen weisen Schwankungen in den Instandhaltungskosten zwischen 0,5% und 1,4% der Gesamtproduktion aus.

Bezüglich der Zinsen für das Fremdkapital erübrigen sich nähere Ausführungen, da ihr Anteil in allen hier dargestellten Handwerkszweigen nicht mehr als 1,0% der Gesamtproduktion beträgt. Für die überwiegende Anzahl der in der Gesamtveröffentlichung untersuchten Handwerkszweige und Größenklassen trifft dies auch zu.

Die steuerlichen Abschreibungen (außer auf Gebäude) umfassen diejenigen auf Maschinen, Einrichtungsgegenstände, Fuhrpark u. dgl. sowie auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände), soweit sie im Laufe des Geschäftsjahres 1958 uneinbringlich geworden sind. Ausgeschaltet sind hier zunächst die Sonderabschreibungen, wie z. B. für Ersatzbeschaffungen gemäß § 7 a EStG und für geringwertige Wirtschaftsgüter. Somit spiegeln sich im Kostenbild bei den Abschreibungen die strukturellen Unterschiede des Anlagevermögens (ohne Gebäude) in den einzelnen Handwerkszweigen wider, zumal die Abschreibungen auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen in allen untersuchten Handwerkszweigen von einer untergeordneten Bedeutung sind.

Bei den in Tabelle 2 dargestellten Handwerkszweigen zählen zu den Zweigen mit relativ hohen Abschreibungsanteilen die Wäscher und Plätter mit 8,9%, die Feinmechaniker und die Damenfriseure mit reichlich 3% der Gesamtproduktion. Es folgen die Müller, die Backer ohne bzw. mit branchenüblichem geringfügigen Handel und die Karosseriebauer mit noch über 2,5% der Gesamtproduktion. Mit am niedrigsten sind die Abschreibungen bei den in Tabelle 2 aufgeführten Handwerkszweigen im Herrenschneiderhandwerk. Betrachtet man die Abschreibungen in sämtlichen untersuchten Handwerkszweigen und Größenklassen, so überschreiten sie zu meist nicht 3,0% der Gesamtproduktion (vgl. Gesamtveröffentlichung). Bei einer Beurteilung des Anlagevermögens (ohne Bauten) nach den Abschreibungen ist aber auch hier die bereits mehrmals erwähnte Abhängigkeit der einzelnen Kostenpositionen voneinander zu berücksichtigen. — Setzt man die steuerlichen Abschreibungen zum Nettoproduktionswert in Beziehung, um den ungleichen Materialeinsatz (einschl. umgesetzte Handelsware, Brennstoffe u. dgl.) auszuschalten, so kann man feststellen, daß z. B. bei den Müllern und den Wäschern und Plättern der Anteil der Abschreibungen relativ hoch, bei den Schornsteinfegern und Herrenschneidern dagegen relativ gering ist.



Die Sonderabschreibungen für Ersatzbeschaffungen gemäß § 7a EStG und auf geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 600 DM im Einzelfall, die im Geschäftsjahr 1958 angeschafft und ohne Berücksichtigung der längeren Nutzungsdauer voll abgeschrieben wurden, spielen in fast allen Handwerkszweigen keine wesentliche Rolle. Auf weitere Ausführungen kann daher an dieser Stelle verzichtet werden.

Die sonstigen Kosten stellen eine Zusammenfassung sehr unterschiedlicher Posten, wie Beiträge zu Berufsorganisationen, Versicherungsprämien, Postgebühren, Bankspesen und Buromaterial, dar. Es wurde versucht, die Kosten für Werbung, Steuer- und Rechtsberatung sowie für die Buchführung gesondert zu erfragen, doch haben sich hierbei erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Diese Kosten mußten daher in die „sonstigen“ Kosten einbezogen werden. Bei den „sonstigen“ Kosten treten teilweise recht beachtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Handwerkszweigen und Größenklassen auf. So wurde festgestellt, daß z. B. bei den Damenfriseurinnen und den Wäschern und Plattern die relativ hohen „sonstigen“ Kosten weitgehend durch Werbekosten verursacht sind. Aus dem gleichen Grunde ergeben sich bei den Färbern (auch mit chemischer Reinigung) Spitzenanteile von 7,8 % bis 13,6 % der Gesamtproduktion in den verschiedenen Größenklassen (vgl. Gesamtveröffentlichung). Im Schornsteinfegerhandwerk wurde für die „sonstigen“ Kosten auch ein hoher Anteil von 10,8 % der Gesamtproduktion ermittelt, der insbesondere durch Beiträge zur Altersversorgung bedingt ist. Der betriebliche Kostencharakter dieser Beiträge dürfte zweifelhaft sein. Die ebenfalls recht erheblichen Anteile dieser Kostenposition bei den Strickern mit 7,9 % bis 11,1 % der Gesamtproduktion in den oberen Größenklassen (vgl. Gesamtveröffentlichung) sind überwiegend auf erhebliche Vertreterprovisionen zurückzuführen.

Die Summe der Kosten umfaßt alle die Unterschiede, die zuvor bei den einzelnen Kostenpositionen besprochen wurden. In der Kostensumme sind — wie bereits mehrmals erwähnt — der kalkulatorische Meisterlohn sowie das Entgelt für mithelfende Familienangehörige, die in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis zum Betrieb stehen, nicht enthalten.

Wird von der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) die Summe der Kosten abgezogen, so erhält man ein Betriebsergebnis, das auch das kalkulatorische Unternehmerentgelt einschließt. Samtliche Unterschiede, die bei den Kosten besprochen wurden, wirken sich dementsprechend auch beim Betriebsergebnis aus.

In den in Tabelle 2 dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen stehen mit hohen Betriebsergebnissen in Prozent der Gesamtproduktion die Schornsteinfeger (Größenklasse 20 000 bis unter 50 000 DM) mit 43,7 % und die Herrenfriseur (Größenklasse 10 000 bis unter 20 000 DM) mit 35,3 % an der Spitze. Es folgen die Herrenschneider mit 31,5 %, die Damenfriseurin mit 27,1 % und die Damenschneiderin mit 24,1 % (Größenklassen 10 000 bis unter 20 000 DM bzw. 20 000 bis unter 50 000 DM). Es handelt sich hier zum Teil um arbeitsintensive Zweige, in denen sich die Tätigkeit des Meisters und seiner mithelfenden Familienangehörigen in den unteren und mittleren Größenklassen besonders stark auswirkt. Mit steigender Größenklasse (vgl. Gesamtveröffentlichung) treten dagegen die fremden Arbeitskräfte und damit die Personalkosten stärker in Erscheinung, so daß sich einerseits die Kostensumme erhöht, während sich andererseits das Betriebsergebnis (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt) prozentual entsprechend vermindert. So geht z. B. bei den Herrenfriseurinnen das Betriebsergebnis von 53,1 % in der untersten Größenklasse bis auf 14,2 % in der obersten Größenklasse hauptsächlich aus den zuvor dargestellten Gründen zurück (vgl. Gesamtveröffentlichung). Sehr niedrige Betriebsergebnisse in Prozent der Gesamtproduktion weisen von den hier aufgeführten Handwerkszweigen und Größenklassen u. a. die Fleischer ohne Gastwirtschaft (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) mit 7,2 %, die Schuhmacher mit überwiegend Handel (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) mit 7,9 % und die Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel

(Größenklasse 50 000 bis unter 1 Mill. DM) mit 9,7 % der Gesamtproduktion aus. Diese recht geringen Betriebsergebnisse im Verhältnis zur Gesamtproduktion sind durch den sehr hohen Material- und Warenwert und einen relativ geringen Bearbeitungsgrad bedingt, was für die genannten drei Handwerkszweige typisch sein dürfte.

Betrachtet man die hohen und niedrigen Betriebsergebnisse der zuvor besprochenen Handwerkszweige und Größenklassen nicht nur in Prozent der Gesamtproduktion, sondern auch in ihrer absoluten Höhe, so ergibt sich folgendes Bild:

Wirtschaftsklasse (Handwerkszweig)	Größenklasse nach der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) 1958 von ... bis unter ... DM	Betriebsergebnis	
		% der Gesamt- produktion	DM
Schornsteinfeger . . . . .	20 000— 50 000	43,7	13 233
Herrenfriseur . . . . .	10 000— 20 000	35,3	5 429
Herrenschneider . . . . .	10 000— 20 000	31,5	4 358
Damenfriseur . . . . .	20 000— 50 000	27,1	8 911
Damenschneider . . . . .	10 000— 20 000	24,1	3 512
Fleischer (ohne Gastwirtschaft) Schuhmacher mit überwiegend Handel . . . . .	100 000—250 000	7,2	11 648
Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel . . . . .	100 000—250 000	7,9	11 859
	50 000—1 Mill.	9,7	30 908

Es zeigt sich, daß bei einem Vergleich der Betriebsergebnisse der einzelnen Handwerkszweige die jeweilige Größenklasse nicht übersehen werden darf und daß ein hoher prozentualer Anteil nicht identisch mit einem hohen DM-Betrag zu sein braucht. So steht z. B. bei den Herrenfriseurinnen (Größenklasse 10 000 bis unter 20 000 DM) einem Anteil von 35,3 % nur ein absoluter DM-Betrag in Höhe von 5 429 DM gegenüber, während bei den Schuhmachern mit überwiegend Handel (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) bei 7,9 % ein Betriebsergebnis von 11 859 DM erscheint.

### 3. Zusammensetzung der Beschäftigten und der Personalkosten

Außer der in Tabelle 1 aufgeführten Gesamtzahl der beschäftigten Personen ist auch deren Zusammensetzung von Bedeutung. Im Handwerk treten neben den tätigen Inhabern und tätigen Mitinhabern die mithelfenden Familienangehörigen in fast allen Handwerkszweigen in Erscheinung (vgl. hierzu Gesamtveröffentlichung). Bei den tätigen Inhabern und tätigen Mitinhabern dürfte es sich in der Regel um Meister handeln. Die ermittelten Durchschnittswerte zeigen (s. Tabelle 3), daß in einer Anzahl von Betrieben mehrere Inhaber bzw. Mitinhaber tätig sind. Die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen ist meistens in den Handwerkszweigen, in denen die Handelstätigkeit oder der Verkauf im eigenen Laden eine gewisse Rolle spielen, höher als in den übrigen. Sie liegt z. B. bei den Bäckern und den Fleischern (ohne Gastwirtschaft) bei Werten um 1,0 mit am höchsten. Bei den Konditoren mit Kaffeeausschank u. dgl. wurde in der obersten Größenklasse ein Spitzenwert mit 1,8 ermittelt, wie die spätere Gesamtveröffentlichung zeigt. Die Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis treten nur in einigen Zweigen in Erscheinung. Dies ist in den dargestellten Handwerkszweigen bei den Kraftfahrzeughandwerkern (auch mit überwiegend Handel), im Zentralheizungs- und Lüftungsbau, bei den Schlossern und Malern sowie den Wäschern und Plattern der Fall. — Die weitaus stärkste Gruppe unter den Beschäftigten bilden in der Regel die Gesellen und anderen Facharbeiter. Ihr Anteil beträgt in den meisten Handwerkszweigen zwischen 30 % und 60 % der Gesamtbeschäftigtenzahl. Daneben erscheinen ebenfalls in beträchtlichem Umfang die für das Handwerk sehr charakteristische Gruppe der Handwerkslehrlinge. Sie treten bei den in Tabelle 3 dargestellten Handwerkszweigen besonders bei den Kraftfahrzeughandwerkern (auch mit überwiegend Handel), den Feinmechanikern, den Schlossern und den Karosseriebauern auf. Gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl der Beschäftigten schwankt der Anteil in diesen Zweigen und den dargestellten Größenklassen zwischen 25 % und 35 %. Auch bei den Herren- und

Tabelle 3: Beschäftigte 1958 je Unternehmen in ausgewählten Handwerkszweigen und Größenklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse (Handwerkszweig)	Größen- klasse nach der Gesamt- produktion 1958 von . . . bis unter . . . 1 000 DM	Beschäftigte Personen je Unternehmen im Durchschnitt des Geschäftsjahres										
		Tätige Inhaber und tätige Mit- inhaber	Mithel- fende Familien- angeho- rige <sup>1)</sup>	Betriebs- leiter im Arbeits- verhält- nis	Gesellen und andere Fach- arbeiter	Angeler- nte und unge- lernte Arbeiter	Hand- werks- lehrlinge	Techn. und kaufm. Ange- stellte	Techn. und kaufm. Lehr- linge <sup>2)</sup>	ins- gesamt (Sp. 1 bis Sp. 8)	Heim- arbeiter (unmittel- bar für den Betrieb tätig)	ins- gesamt (einschl. Heim- arbeiter)
		Anzahl										
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer . . . . .	100—250	1,1	0,5	—	3,8	0,8	1,0	0,2	—	7,4	—	7,4
Karosseriebauer . . . . .	100—250	1,2	0,4	0,1	7,2	0,2	3,4	0,8	0,1	13,2	—	13,2
Kraftfahrzeughandwerker . . . . .	100—500	1,3	0,4	0,2	3,4	0,2	3,5	1,1	0,2	10,3	—	10,3
Kraftfahrzeughandwerker mit überwiegend Handel . . . . .	50—1000	1,2	0,8	0,2	3,2	0,4	3,9	1,2	0,4	11,2	—	11,2
Feinmechaniker . . . . .	100—250	1,3	0,6	0,0	5,0	2,5	3,6	0,6	0,5	14,3	—	14,3
Uhrmacher mit überwiegend Handel . . . . .	50—100	1,2	0,7	—	0,5	—	0,3	0,2	0,2	3,2	0,1	3,2
Schlosser . . . . .	100—250	1,3	0,4	0,1	5,1	0,5	3,5	0,3	—	11,1	—	11,1
Bau- und Möbeltischler . . . . .	100—250	1,3	0,2	—	5,9	0,1	1,2	0,3	0,0	9,1	—	9,1
Schuhmacher . . . . .	20—50	1,0	0,5	—	0,9	0,1	0,2	0,1	0,0	2,8	—	2,8
Schuhmacher mit überwiegend Handel . . . . .	100—250	1,2	0,9	—	1,4	—	0,2	0,9	0,8	5,4	—	5,4
Herrenschneider . . . . .	10—20	1,0	0,3	—	0,4	—	0,3	—	—	2,0	0,0	2,1
Damenschneider . . . . .	10—20	1,1	0,1	—	1,5	—	1,5	—	—	4,2	—	4,2
Müller . . . . .	50—250	1,0	0,6	0,0	0,7	0,3	0,2	0,1	—	3,0	—	3,0
Backer (ohne bzw. mit branchenüb. geringf. Handel) . . . . .	50—100	1,1	1,0	—	1,1	0,2	0,3	0,2	0,1	4,0	—	4,0
Fleischer (ohne Gastwirt- schaft) . . . . .	100—250	1,2	0,9	0,0	1,1	0,2	0,7	0,3	0,1	4,5	—	4,5
Elektroinstallateure . . . . .	100—250	1,1	0,4	0,0	3,2	0,1	2,6	0,6	0,2	8,3	—	8,3
Maler . . . . .	100—250	1,2	0,5	0,2	10,8	0,6	1,6	0,5	0,1	15,4	—	15,4
Schornsteinfeger . . . . .	20—50	1,0	0,1	—	1,4	—	0,4	0,0	—	2,9	—	2,9
Herrnfriseur . . . . .	10—20	1,0	0,3	—	0,8	0,0	0,1	—	—	2,1	—	2,1
Damenfriseur . . . . .	20—50	1,1	0,2	—	1,8	—	1,6	—	—	4,7	—	4,7
Wascher und Platter . . . . .	100—250	1,5	0,9	0,1	2,0	13,5	0,3	0,4	—	18,6	—	18,6

<sup>1)</sup> Im Betrieb tätige Familienangehörige, die in einem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis stehen, sind nicht hier, sondern nach Art ihrer Stellung im Betrieb bei der zutreffenden Beschäftigtengruppe erfasst. — <sup>2)</sup> Sowie Anlernlinge, Umschuler und Praktikanten.

Damenfriseurinnen, den Damenschneidern und (s. Gesamtveröffentlichung) bei den Installationshandwerkern, den Werkzeugmachern und den Maschinenbauern spielen die Lehrlinge eine besondere Rolle. Der hohe Anteil an Handwerkslehrlingen zeigt u. a., welche Bedeutung dem Handwerk als Ausbildungsstätte für den gewerblichen Nachwuchs zukommt. — Von geringerem Gewicht ist die Zahl der ermittelten angelernten und ungelerten Arbeiter in den unteren Größenklassen der meisten Handwerkszweige. In verschiedenen Zweigen allerdings hat diese Beschäftigungsgruppe eine größere Bedeutung, insbesondere in den oberen Größenklassen. Dies trifft z. B. bei den Waschern und Plattern zu, bei denen in der dargestellten Größenklasse über 70 % angelernte und ungelerte Arbeiter sind. Aber auch im Feinmechanikerhandwerk (Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM) ist der Anteil der angelernten und ungelerten Arbeiter mit 17,5 % an der Gesamtbeschäftigtenzahl noch beachtlich. — In verschiedenen Handwerkszweigen kommen auch technische und kaufmännische Angestellte, technische und kaufmännische Lehrlinge sowie Anlernlinge, Umschuler usw. vor. Ihre Zahl ist in den einzelnen Handwerkszweigen sehr unterschiedlich. Verstärkt tritt diese Beschäftigtengruppe in den oberen Größenklassen einer Reihe von Zweigen auf, ferner auch in den Handwerkszweigen, die eine mehr oder minder starke Handelstätigkeit ausüben. Dies ist besonders zu beobachten bei den Kraftfahrzeughandwerkern (auch mit überwiegend Handel), den Schuhmachern mit überwiegend Handel sowie den Handwerkszweigen mit eigenem Ladengeschäft, z. B. den Fleischern (ohne Gastwirtschaft) und den Elektroinstallateuren. Ebenso wie bei den Beschäftigten, soll auch auf die Zusammensetzung und Höhe der Personalkosten noch näher eingegangen werden.

Die in Tabelle 4 aufgeführten Personalkosten sind gegliedert in Löhne, Gehälter und Sozialkosten. Sie werden sowohl auf die Gesamtproduktion bezogen wie auch untereinander verglichen. Außerdem wird der durchschnittliche Lohn je Lohnempfänger und das durchschnittliche Gehalt je Gehaltsempfänger für die ausgewählten Handwerkszweige und Größenklassen dargestellt. Zu den Löhnen und Gehältern soll aber auch hier nochmals daran erinnert werden, daß ein Entgelt für tätige Inhaber (kalkulatorischer Meisterlohn) und für mithelfende Familienangehörige, die in keinem vertraglichen

Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis zum Betrieb stehen, nicht enthalten ist.

In allen hier aufgeführten Handwerkszweigen überwiegen die Löhne. Besonders hohe Lohnanteile im Vergleich zu den Gehältern treten bei den hier dargestellten Größenklassen z. B. bei den Schornsteinfegern, den vorwiegend produzierenden bzw. reparierenden Schuhmachern, den Bau- und Möbeltischlern sowie bei den Waschern und Plattern auf. Im ersten Fall betragen die Löhne rd. das 260fache, in den übrigen Fällen rd. das 30fache der Gehälter. Für vier der in Tabelle 4 aufgeführten Handwerkszweige und Größenklassen wurden überhaupt nur Lohnanteile und keine Gehälter ermittelt. Es sind dies die Herren- und Damenschneider mit Löhnen von 8,5 % bzw. 27,2 % der Gesamtproduktion und die Herren- und Damenfriseurinnen mit 15,8 % bzw. 20,7 %. Einige der ausgewählten Handwerkszweige und Größenklassen weisen aber auch einen relativ hohen Anteil der Gehälter im Vergleich zu den Löhnen auf, wie die in Tabelle 4 ausgewiesenen Prozentsätze zeigen. Er beträgt z. B. bei den Schuhmachern mit überwiegend Handel rd. 53 % der Löhne, bei den überwiegend produzierenden bzw. reparierenden Kraftfahrzeughandwerkern rd. 34 %, bei den Kraftfahrzeughandwerkern mit überwiegend Handel rd. 29 % und bei den Uhrmachern mit überwiegend Handel rd. 26 %. Hierdurch wird deutlich, daß der Anteil der Gehälter an den Löhnen in den Handwerkszweigen „mit überwiegend Handel“ oder mit starkem Handelseinschlag in der Regel einen beachtlichen Prozentsatz erreicht. In einigen Zweigen und Größenklassen, die in der Gesamtveröffentlichung dargestellt werden, sind die Anteile der Gehälter an der Gesamtproduktion höher als diejenigen der Löhne. Dies trifft u. a. für die Augenoptiker zu, bei denen z. B. in den beiden oberen Größenklassen die Gehälter 7,4 % bzw. 11,6 % der Gesamtproduktion gegenüber einem Lohnanteil von 4,5 % bzw. 3,7 % betragen. Bei den Augenoptikern mit überwiegend Handel sind in den beiden oberen Größenklassen die Anteile der Gehälter gegenüber den Löhnen noch höher. Auch bei den Orthopädiemechanikern mit überwiegend Handel sind die Anteile der Gehälter höher als die der Löhne.

In den ausgewiesenen Löhnen sind auch etwaige Heimarbeiterlöhne enthalten, die in allen erfaßten Handwerkszweigen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sie treten in den in Tabelle 4 dargestellten Handwerkszweigen und

Tabelle 4: Personalkosten 1958 in ausgewählten Handwerkszweigen und Größenklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse (Handwerkszweig)	Größen- klasse nach der Gesamt- produktion 1958 von . . . bis unter . . . 1 000 DM	Personalkosten										Gehäl- ter in % der Löhne	Sozial- kosten in % der Löhne und Gehäl- ter	Lohn je Lohn- <sup>2)</sup>	Gehäl- te je Gehälts- <sup>3)</sup>
		Löhne und Gehälter					Sozialkosten								
		ins- gesamt	ins- gesamt	Löhne	Gehäl- ter	ins- gesamt	Gesetzliche				Frei- willige				
							Arbeits- geber- anteile <sup>1)</sup> zur Pflicht- versiche- rung	Berufs- genos- sen- schafts- beiträge	Beiträge zur Famili- enaus- gleichs- kasse	ins- gesamt					
% der Gesamtproduktion															
empfänger															
DM															
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer . . . . .	100—250	14,5	12,7	12,0	0,7	1,7	1,4	0,2	0,1	0,0	5,8	13,4	3 714	7 304	
Karosseriebauer . . . . .	100—250	30,8	26,9	24,4	2,5	3,7	3,1	0,4	0,2	0,2	10,2	13,8	3 923	4 667	
Kraftfahrzeughandwerker . . . . .	100—500	15,7	13,7	10,2	3,5	1,9	1,6	0,2	0,1	0,2	34,3	13,9	3 008	4 659	
Kraftfahrzeughandwerker mit überw. Handel	50—1000	8,1	7,1	5,5	1,6	1,0	0,8	0,1	0,1	0,0	29,1	14,1	2 344	2 987	
Feinmechaniker . . . . .	100—250	28,7	25,3	22,8	2,4	3,2	2,9	0,2	0,2	0,2	10,5	12,6	3 217	3 169	
Uhrmacher mit überwiegend Handel . . . . .	50—100	5,6	4,9	3,9	1,0	0,7	0,6	0,1	0,0	0,1	25,6	14,3	2 959	1 649	
Schlosser . . . . .	100—250	24,5	21,6	20,3	1,2	2,9	2,4	0,3	0,2	0,1	5,9	13,4	3 298	4 740	
Bau- und Möbeltischler	100—250	24,3	21,1	20,4	0,7	3,0	2,4	0,4	0,2	0,2	3,4	14,2	4 154	3 296	
Schuhmacher . . . . .	20—50	14,8	13,1	12,7	0,4	1,6	1,5	0,1	0,0	0,1	3,1	12,2	3 302	1 337	
Schuhmacher mit überwiegend Handel . . . . .	100—250	6,7	5,8	3,8	2,0	0,8	0,7	0,0	0,0	0,1	52,6	13,8	3 586	1 844	
Herrenschneider . . . . .	10—20	9,7	8,5	8,5	—	1,2	1,0	0,1	0,0	0,0	—	14,1	1 487	—	
Damenschneider . . . . .	10—20	30,9	27,2	27,2	—	3,5	3,1	0,2	0,1	0,2	—	12,9	1 319	—	
Müller . . . . .	50—250	4,4	3,7	3,3	0,5	0,6	0,4	0,1	0,0	0,0	15,2	16,2	3 213	3 908	
Bäcker (ohne bzw. mit brancheubl. geringf. Handel) . . . . .	50—100	10,2	9,0	8,5	0,4	1,2	1,0	0,1	0,1	0,0	4,7	13,3	3 759	1 528	
Fleischer (ohne Gastwirtschaft) . . . . .	100—250	5,2	4,5	3,9	0,6	0,7	0,5	0,1	0,0	0,0	15,4	15,6	3 201	2 269	
Elektroinstallateure . . . . .	100—250	15,6	13,5	11,7	1,9	2,0	1,6	0,3	0,1	0,1	16,2	14,8	2 886	3 146	
Maler . . . . .	100—250	45,8	39,8	37,9	1,9	5,8	4,8	0,6	0,4	0,2	5,0	14,6	4 691	3 826	
Schornsteinfeger . . . . .	20—50	29,9	26,0	25,9	0,1	3,7	3,0	0,4	0,2	0,2	0,4	14,2	4 308	2 695	
Herrnfriseur . . . . .	10—20	18,0	15,8	15,8	—	2,2	1,8	0,1	0,2	0,1	—	13,9	2 894	—	
Damenfriseur . . . . .	20—50	23,8	20,7	20,7	—	2,9	2,5	0,2	0,3	0,1	—	14,0	1 988	—	
Wascher und Platter . . . . .	100—250	36,7	32,3	31,2	1,1	4,2	3,7	0,3	0,2	0,2	3,5	13,0	3 132	3 639	

<sup>1)</sup> Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung. — <sup>2)</sup> Gesellen- und andere Facharbeiter, angelernte und ungelernte Arbeiter, Handwerkslehrlinge sowie Heimarbeitler. — <sup>3)</sup> Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte, technische und kaufmännische Lehrlinge sowie Anlernlinge, Umschüler und Praktikanten.

Größenklassen nur bei den Uhrmachern mit überwiegend Handel und bei den Herrenschneidern auf. Im Strickerhandwerk sind in allen Größenklassen in den Löhnen auch Heimarbeitelöhne enthalten (vgl. Gesamtveröffentlichung).

Die Sozialkosten, zunächst gegliedert in gesetzliche und in freiwillige, sind ebenfalls in % der Gesamtproduktion ausgewiesen. Die gesetzlichen Sozialkosten werden hier zusätzlich noch in Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung, Berufsgenossenschaftsbeiträge und Beiträge zur Familienausgleichskasse gegliedert. Sie bewegen sich im allgemeinen auf Grund der Beitragsregelung parallel zur Summe der Löhne und Gehälter. Die obere Grenze erreichen überwiegend die Handwerkszweige, die relativ hohe Berufsgenossenschaftsbeiträge leisten müssen, wie z. B. die Maler, Schornsteinfeger und Karosseriebauer. Die freiwilligen Sozialkosten belaufen sich bei den hier dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen nicht über 0,2 % der Gesamtproduktion. Diese niedrigen Relationen sind darauf zurückzuführen, daß nur ein Teil der erfaßten Betriebe freiwillige Sozialkosten ausgewiesen hat.

Die gesamten Sozialkosten auf die Summe der Löhne und Gehälter bezogen (vgl. Darstellung in Tabelle 4) schwanken meistens zwischen 12 % und 15 %.

Die ausgewiesenen Löhne und Gehälter je Lohn- und Gehaltsempfänger können nur als grober Anhaltspunkt für das Lohn- und Gehaltsniveau in den untersuchten Handwerkszweigen gelten. Dabei ist zu beachten, daß sich die Gesamtzahl der Lohnempfänger u. a. sehr unterschiedlich auf Gesellen und andere Facharbeiter, angelernte und ungelernte Arbeiter und Handwerkslehrlinge verteilt. Das Entsprechende gilt für die Gehaltsempfänger, zu denen die Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis, die technischen und kaufmännischen Angestellten, die technischen und kaufmännischen Lehrlinge sowie die Anlernlinge, Umschüler usw. gerechnet worden sind. Die bei einer derart unterschiedlichen Zusammensetzung der Beschäftigten dargestellten durchschnittlichen Löhne und Gehälter (je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger)

müssen zwangsläufig differenzierte Werte aufzeigen. Der Einfluß, der von der unterschiedlichen Zusammensetzung von Beschäftigten ausgeht, wird aber noch dadurch verstärkt, daß Teilbeschäftigte voll gezahlt wurden. Der Versuch, sie gesondert zu ermitteln, führte leider zu keinem Erfolg. Die niedrigsten Durchschnittslöhne mit je 1 319 DM je Lohnempfänger wurden bei den in Tabelle 4 dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen im Damenschneiderhandwerk ermittelt. Die Beschäftigung von zumeist weiblichen Arbeitskräften, darunter Lehrlingen, wirkt sich hier nicht unerheblich auf die Durchschnittslöhne je Lohnempfänger aus. Nur unwesentlich höher als im Damenschneiderhandwerk liegen die Durchschnittslöhne bei den Herrenschneidern (Größenklasse 10 000 bis unter 20 000 DM) mit 1 539 DM je Lohnempfänger. Da es sich vielfach um Kombinationen mit Damenschneiderei handelt, dürfte auch in diesem Zweig die Beschäftigung von weiblichen Arbeitskräften und von Lehrlingen sowie das Vorkommen von Teilbeschäftigten als wesentlicher Faktor für die niedrigen Durchschnittslöhne je Lohnempfänger anzusehen sein. Es folgen mit ebenfalls noch geringen Durchschnittslöhnen je Lohnempfänger (1 988 DM) die Damenfriseur. Bei den genannten und dargestellten Handwerkszweigen und Größenklassen wurden keine Gehälter ermittelt. Die letzte Stelle bei den Durchschnittsgehältern nehmen unter den ausgewählten Handwerkszweigen und Größenklassen die Schuhmacher mit 1 337 DM ein. Nur geringfügig höher liegen die Gehälter je Gehaltsempfänger bei den Bäckern ohne bzw. mit brancheüblichem geringfügigen Handel mit 1 528 DM. Am anderen Ende der Lohnskala in der Tabelle 4 stehen bei den Löhnen die Maler und die Schornsteinfeger mit 4 691 DM bzw. 4 308 DM und bei den Gehältern die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie die Schlosser mit 7 304 DM bzw. 4 740 DM je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger. Es zeigt sich bereits in diesen Zweigen, daß in den Größenklassen von 100 000 DM und mehr insbesondere die Gehälter der Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis sowie die der technischen und kaufmännischen Angestellten ins Gewicht fallen. Dr. Siegfried Schulmeyer

# Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960

## Ergebnisse für ausgewählte Industriezweige

### Vorbemerkung

Im Anschluß an eine erste Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959 in 14 ausgewählten Industriezweigen hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften im Herbst 1961 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eine weitere Untersuchung dieser Art durchgeführt, die sich auf das Jahr 1960 bezog. Ziel dieser Befragung, bei der diesmal acht ausgewählte Industriezweige erfaßt wurden, war es wiederum, vergleichbare Daten über die Höhe der Löhne und Gehälter sowie der übrigen Arbeitskosten in den Ländern der Gemeinschaft zu gewinnen. Wie bereits früher hier ausführlich dargestellt wurde<sup>1)</sup>, sind die laufenden nationalen Lohnstatistiken derzeit noch nicht für einen zwischenstaatlichen Vergleich geeignet, da sie einmal zwangsläufig den Erfordernissen und Eigenheiten des betreffenden Landes angepaßt sind, zum anderen aus erhebungstechnischen Gründen keinen vollständigen Nachweis der Einkommen der Arbeitnehmer aus ihrem Arbeitsverhältnis, geschweige denn der vom Unternehmen bzw. Betrieb her gesehenen Arbeitskosten zulassen. So können z. B. die in der Bundesrepublik Deutschland für die Monate Februar, Mai, August und November eines jeden Jahres in Industrie und Handel durchgeführten Verdiensterhebungen praktisch nur den Inhalt der Lohn- bzw. Gehaltstüte auf Grund laufender Zahlungen aus der Arbeitstätigkeit zu ermitteln versuchen, während andere Einkommensbestandteile, die dem Arbeitnehmer in unregelmäßigen Zeitabständen zufließen, aus Gründen des zeitlichen Vergleichs nicht in die Lohn- und Gehaltssummen einbezogen werden dürfen, wie z. B. Gratifikationen, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, Ferienprämien, Abschlußvergütungen, Treueprämien usw. Darüber hinaus entstehen aber den Unternehmen auch noch weitere Arbeitskosten, die von den Arbeitern und Angestellten häufig überhaupt nicht als eine Erhöhung ihres Einkommens empfunden werden. Hierher gehören zum Beispiel die Aufwendungen der Unternehmen für Kinder- und Erholungsheime, Sportanlagen und kulturelle Einrichtungen.

Aus den dargelegten Gründen ist es daher bisher nicht möglich, die Ergebnisse der laufenden nationalen Verdienststatistiken zum Zwecke eines zwischenstaatlichen Vergleichs einander gegenüberzustellen, da sie hinsichtlich der oben dargestellten Arbeitskostenelemente in verschiedenem Grade unvollständig und damit nicht vergleichbar sind. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften im Augenblick mit Fragen einer Harmonisierung der laufenden nationalen Lohnstatistiken befaßt, wobei allerdings in naher Zukunft nur ein Vergleich der unterschiedlichen relativen Veränderung der Bruttostundenverdienste in den einzelnen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft erreichbar erscheint, nicht aber eine permanente Analyse des unterschiedlichen Verdienstniveaus.

Da die vorliegende Erhebung in ihrer Methodik vollständig mit der für 1959 in 14 ausgewählten Industriezweigen durchgeführten Statistiken übereinstimmt, erubrigt es sich, an dieser Stelle nochmals auf das Erhebungsverfahren und die zu Grunde gelegten Begriffe einzugehen.

Die im folgenden nachgewiesenen und kommentierten Ergebnisse<sup>2)</sup> beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Die Erhebung erstreckte sich auf folgende Industriezweige:

Schokoladen-, Konfekt- und Keksidustrie,  
Obst- und Gemüsekonservenindustrie,  
Nahrungsmittelindustrie,  
Herstellung von Lederschuhen,  
Sperrholzindustrie,  
Holzmöbelindustrie,  
Herstellung von Glas sowie  
Feinmechanik und Optik.

1) Vgl. „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959“ in WiSta, 1962/4, S. 200 ff. — 2) Ausführliche Ergebnisse s. Fachserie M (Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen), Reihe 15, Sonderbeitrag: „Aufwendungen der Arbeitgeber für die Löhne und Lohnnebenkosten in 8 ausgewählten Industriezweigen 1960“.

Diese Auswahl ist ziemlich willkürlich, und wenn im folgenden der Übersichtlichkeit halber Zahlen für diese Industriezweige zusammen verwendet werden, so ist von diesen nicht allzuviel an Aussagekraft zu erwarten. Außerdem ist darauf zu achten, daß ein Vergleich der Ergebnisse für 8 Industriezweige 1960 mit denen für 14 Industriezweige 1959 wegen der zeitbedingten Veränderungen nicht möglich ist.

Erhebungszeitraum war im Prinzip das Kalenderjahr 1960. Soweit das Geschäftsjahr eines Unternehmens nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmte, waren die Angaben für das Geschäftsjahr zu machen, das im Kalenderjahr 1960 endete. Auf jeden Fall mußten den Eintragungen im Erhebungsbogen aber zwölf Monate zugrunde liegen.

### Ergebnisse der Erhebung für 1960

#### Lohnnebenkosten nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen

Die Erhebung erstreckte sich in den einbezogenen Industriezweigen auf alle Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 1960. Erfaßt wurden insgesamt 1 803 Unternehmen mit rund 477 000 Arbeitern und Angestellten. Von diesen Unternehmen wurden im Jahre 1960 insgesamt etwa 3,3 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern einschl. der sonstigen Arbeitskosten aufgewendet. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige entfielen auf einen Arbeitnehmer 6 867 DM. Davon waren 4 995 DM oder 73% Entgelt für die geleistete Arbeit im engeren Sinne<sup>3)</sup> und 1 872 DM oder 27% sogenannte Lohnnebenkosten. Die geringsten Kosten hatte dabei die „Schokoladen-, Konfekt- und Keksidustrie“ mit 5 952 DM, während umgekehrt die „Nahrungsmittelindustrie“ mit 7 939 DM an der Spitze stand. Stellt man die Betrachtung auf die einzelnen Unternehmensgrößenklassen ab, so ergibt sich allerdings ein etwas anderes Bild sowohl hinsichtlich der festgestellten Minimal- und Höchstwerte als auch in der Reihenfolge der Industriezweige. So schwankten die Gesamtkosten je Arbeitnehmer bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten zwischen 4 963 DM in der „Schokoladen-, Konfekt- und Keksidustrie“ und 6 912 DM im Industriezweig „Feinmechanik und Optik“. Die höchsten Arbeitskosten überhaupt wurden in der „Nahrungsmittelindustrie“ bei den Großunternehmen (1 000 und mehr Beschäftigte) mit 8 650 DM ermittelt.

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige wuchs die gesamten Arbeitskosten je Arbeitnehmer mit zunehmender Unternehmensgröße und betragen bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten 6 310 DM, bei den Großunternehmen 7 279 DM. Allerdings trifft dieses Bild insofern nicht einheitlich für alle acht Industriezweige zu, als sowohl bei der „Obst- und Gemüsekonservenindustrie“ als auch bei der „Holzmöbelindustrie“ der Höchstwert nicht in die oberste Größenklasse fiel. Ähnliches gilt für die festgestellten unteren Grenzen („Obst- und Gemüsekonservenindustrie“, „Nahrungsmittelindustrie“, „Feinmechanik und Optik“). Auch das Ausmaß der Abweichungen zwischen den Größenklassen in den einzelnen

3) Um das Entgelt für die geleistete Arbeit im engeren Sinne zu erhalten, wurden von den vom Unternehmen angegebenen Bruttolohn- und -gehaltssummen alle Aufwendungen abgezogen, die nach allgemeiner Auffassung mit der Arbeitsleistung selbst in keinem direkten Zusammenhang stehen, wie z. B. Verdienstfortzahlung im Krankheitsfall, während des Urlaubs und an gesetzlichen Feiertagen, Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Gratifikationen, Familien-, Hausstands- und Kindergeld, Wohnungshilfe, Studienbeihilfen, Trennungsgelder, Kleidergelder, Prämien usw. Dagegen wurden zum „Direkten Lohn“ folgende Elemente gerechnet:

Zeitlohn, Akkordlohn, Leistungslohn;  
Teuerungszuschläge, Überstundenzuschläge, Zulagen für Nacht- und Sonntagsarbeit, Funktionsprämien; Verantwortungsprämien, Prämien für schwere, schmutzige und gefährliche Arbeit;  
Entschädigung für außerhalb des gewöhnlichen Arbeitsplatzes geleistete Arbeiten (Montagekosten);  
Vergütungszuschüsse.

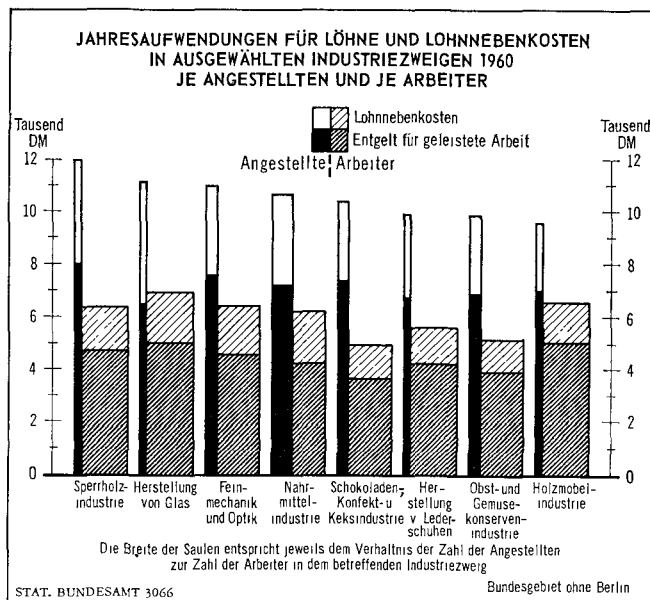
Tabelle 1: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1960  
nach Unternehmensgrößenklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehalts- summe kamen ... DM Lohnnebenkosten in Unternehmen					
	mit ... Arbeitnehmern					ins- gesamt
	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1 000 u. mehr	
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	29,75	33,43	32,80	38,16	39,62	36,87
Obst- und Gemüse- konservenindustrie	31,89	35,29	35,37	.	.	35,69
Nahrungsmittelindustrie	35,24	31,96	45,15	39,41	54,69	47,21
Herstellung von Leder- schuhen	29,98	33,02	33,82	34,99	40,10	35,94
Sperrholzindustrie	34,44	35,28	35,92	36,37	52,07	37,86
Holzindustrie	29,51	30,12	32,27	32,52	33,12	31,28
Herstellung von Glas	32,35	33,94	34,58	34,43	51,31	42,25
Feinmechanik und Optik	35,69	35,54	37,21	41,28	43,27	40,92
Alle erfaßten Industrie- zweige	30,99	32,28	34,53	36,60	43,45	37,47

Wirtschaftszweigen ist sehr unterschiedlich. Während z. B. in der Nahrungsmittelindustrie die Gesamtarbeitskosten je Arbeitnehmer im Jahr bei den Unternehmen mit 1000 und mehr Arbeitnehmern um 2 470 DM oder 40,0% höher waren als bei den Unternehmen mit 100 bis 199 Arbeitnehmern, betrug der Unterschied zwischen den Extremen in der Holzindustrie nur 403 DM oder 6,0%.

Das Entgelt für die geleistete Arbeit belief sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige auf 4 995 DM. Hier war der Abstand zwischen den Grenzwerten — 4 349 DM in der „Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie“ einerseits und 5 393 DM in der „Nahrungsmittelindustrie“ andererseits — bei 1 044 DM oder 24,0% nicht so groß wie bei den Gesamtarbeitskosten. Dagegen belief er sich bei den Lohnnebenkosten auf rund 945 DM oder 58,8%. Die höchsten Lohnnebenkosten wurden mit 2 546 DM für die „Nahrungsmittelindustrie“ ermittelt, während die Industriezweige „Obst- und Gemüsekonservenindustrie“, „Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie“, „Herstellung von Lederschuhen“ und die „Holzindustrie“ mit Werten von rund 1 600 DM je Arbeitnehmer und Jahr an der unteren Grenze lagen.

Gerade für die Lohnnebenkosten ist typisch, daß sie in der Regel mit zunehmender Unternehmensgröße ansteigen. So beliefen sie sich bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige auf 1 493 DM, dagegen bei den Unternehmen mit 1000 und mehr Arbeitnehmern auf 2 205 DM. Der Abstand zwischen den beiden Extremen beträgt demnach 712 DM oder 47,7%. In den einzelnen Industriezweigen tritt die stärkere Bedeutung



der Großunternehmen in bezug auf die Lohnnebenkosten allerdings in unterschiedlichem Maße in Erscheinung. Dabei fällt auf, daß meist eine starke positive Korrelation zwischen der Höhe des Entgelts für die geleistete Arbeit und der Höhe der Lohnnebenkosten besteht. Damit bestätigt sich die bereits bei der Erhebung für 1959 getroffene Feststellung, daß die Lohnnebenkosten nicht zu einer Nivellierung der Lohnunterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen beitragen, sondern der Abstand zwischen den Extremwerten eher noch vergrößert wird.

Zusammenfassend lassen die bisherigen Ausführungen also erkennen, daß

- die Gesamtarbeitskosten je Arbeitnehmer im Jahr zwischen den Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich sind. Die Abweichungen sind in bezug auf die Lohnnebenkosten differenzierter als hinsichtlich des Entgeltes für die geleistete Arbeit,
- im allgemeinen steigen mit der Größe des Unternehmens sowohl die Gesamtarbeitskosten als auch die Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer,
- durch die Lohnnebenkosten die zwischen den Wirtschaftszweigen bestehenden Lohnunterschiede eher vergrößert als vermindert werden.

Tabelle 2: Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer 1960  
nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Unternehmen mit ... Arbeit- nehmern	Aufwendungen je Arbeitnehmer														
	insgesamt			Lohnneben- kosten			insgesamt			Lohnneben- kosten					
	DM	„	DM	DM	„	DM	DM	„	DM	DM	„	DM	„		
	Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie				Obst- und Gemüsekonservenindustrie				Nahrungsmittelindustrie						
50—99 ...	4 963	3 825	77,1	1 138	22,9	5 888	4 464	75,8	1 424	24,2	6 228	4 605	73,9	1 623	26,1
100—199 ...	5 598	4 196	75,0	1 402	25,0	6 237	4 610	73,9	1 627	26,1	6 180	4 683	75,8	1 497	24,2
200—499 ...	5 664	4 265	75,3	1 399	24,7	5 772	4 264	73,9	1 508	26,1	8 006	5 516	68,9	2 490	31,1
500—999 ...	5 957	4 312	72,4	1 645	27,6	.	.	.	.	.	7 576	5 434	71,7	2 142	28,3
1 000 und mehr	6 263	4 486	71,6	1 777	28,4	.	.	.	.	.	8 650	5 592	64,6	3 058	35,4
Insgesamt ...	5 952	4 349	73,1	1 603	26,9	6 086	4 485	73,7	1 601	26,3	7 939	5 393	67,9	2 546	32,1
	Herstellung von Lederschuhen				Sperrholzindustrie				Holzindustrie						
50—99 ...	5 476	4 213	76,9	1 263	23,1	6 399	4 760	74,4	1 639	25,6	6 773	5 230	77,2	1 543	22,8
100—199 ...	5 800	4 360	75,2	1 440	24,8	6 462	4 777	73,9	1 685	26,1	6 911	5 311	76,8	1 600	23,2
200—499 ...	5 951	4 447	74,7	1 504	25,3	6 834	5 028	73,6	1 806	26,4	7 176	5 425	75,6	1 751	24,4
500—999 ...	6 161	4 564	74,1	1 597	25,9	7 416	5 438	73,3	1 978	26,7	6 948	5 243	75,5	1 705	24,5
1 000 und mehr	6 483	4 627	71,4	1 856	28,6	7 920	5 208	65,8	2 712	34,2	6 979	5 243	75,1	1 736	24,9
Insgesamt ...	6 107	4 492	73,6	1 615	26,4	7 061	5 122	72,5	1 939	27,5	6 966	5 306	76,2	1 660	23,8
	Herstellung von Glas				Feinmechanik und Optik				Alle erfaßten Industriezweige						
50—99 ...	6 302	4 762	75,6	1 540	24,4	6 912	5 094	73,7	1 818	26,3	6 310	4 817	76,3	1 493	23,7
100—199 ...	6 497	4 851	74,7	1 646	25,3	6 736	4 970	73,8	1 766	26,2	6 472	4 893	75,6	1 579	24,4
200—499 ...	6 997	5 199	74,3	1 798	25,7	7 219	5 261	72,9	1 958	27,1	6 712	4 989	74,3	1 723	25,7
500—999 ...	6 738	5 022	74,4	1 726	25,6	7 306	5 171	70,8	2 135	29,2	6 886	5 041	73,2	1 845	26,8
1 000 und mehr	8 204	5 422	66,1	2 782	33,9	7 663	5 349	69,8	2 314	30,2	7 279	5 074	69,7	2 205	30,3
Insgesamt ...	7 428	5 222	70,3	2 206	29,7	7 406	5 256	71,0	2 150	29,0	6 867	4 995	72,7	1 872	27,3

### Lohnnebenkosten nach Angestellten und Arbeitern

Im Durchschnitt aller erfaßten acht Industriezweige waren die je Beschäftigten aufgewendeten Beträge an Lohnnebenkosten bei den Angestellten mehr als doppelt so hoch wie bei den Arbeitern. Für einen Arbeiter wurden im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen im Jahre 1960 1 605 DM an Lohnnebenkosten aufgewendet, für einen Angestellten dagegen 3 279 DM, d. s. rd. 104% mehr als für die zuerst genannte Beschäftigtengruppe.

Wie aus den Ausführungen des vorigen Abschnittes hervorgeht, standen die drei Industriezweige „Schokoladen-, Konfekt- und Kekindustrie“, „Obst- und Gemüsekonservenindustrie“ und „Herstellung von Lederschuhen“ mit Lohnnebenkosten von rd. 1 600 DM je Arbeitnehmer an der untersten Stelle von allen Industriezweigen. In den drei genannten Industriezweigen war aber der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten mit 18% bzw. 20% bzw. 11% wesentlich niedriger als in der „Nahrungsmittelindustrie“, die bei rd. 39% Angestellten mit 2 546 DM je Arbeitnehmer die höchsten Lohnnebenkosten aufwies. Zwar hatte die „Nahrungsmittelindustrie“ auch für die Arbeiter die höchsten Lohnnebenkosten zu verzeichnen (1 966 DM), aber die Ergebnisse bestätigen damit auch diesmal die früher festgestellte Erscheinung, daß Industriezweige mit einem relativ hohen Anteil von Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten meist auch höhere Aufwendungen an Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer haben als jene mit verhältnismäßig wenig Angestellten. Unterstellt man bspw., daß die Beschäftigtenstruktur in der „Nahrungsmittelindustrie“ die gleiche gewesen sei wie im Industriezweig „Schokoladen-, Konfekt- und Kekindustrie“, so ergibt sich bei Zugrundelegen der für die beiden Beschäftigtengruppen effektiv ermittelten Pro-Kopf-Beträge an Lohnnebenkosten dann ein fiktiver Gesamtdurchschnitt von etwa 2 200 DM, d. h. die Differenz zwischen den Extremwerten verringert sich um mehr als 300 DM.

### Die Zusammensetzung der Lohnnebenkosten

Man kann die Lohnnebenkosten in zwei große Gruppen einteilen, und dabei zwischen den gesetzlichen Lohnnebenkosten einerseits und den übrigen Leistungen, die teilweise auf tariflicher Basis, teilweise auf freiwilliger Grundlage erfolgen, andererseits unterscheiden. Daher wird im folgenden zwischen „Gesetzlichen Aufwendungen“ und „Tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen“ getrennt. Eine Aufgliederung der tariflichen und der zusätzlichen Leistungen ist auf Grund der Anlage des Erhebungsbogens nicht möglich.

Zu den Aufwendungen an Lohnnebenkosten, die auf Grund einer gesetzlichen Verpflichtung erfolgen, gehören die Arbeit-

nehmerbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Lohn- und Gehaltszahlungen für gesetzliche Feiertage, die Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle sowie die Beiträge zur Unfallversicherung, die Aufwendungen im Rahmen des Schwerbeschädigten- und Mutterschutzgesetzes sowie die Beiträge für das gesetzliche Kindergeld. Im Durchschnitt aller erfaßten acht Industriezweige betrug der Anteil der gesetzlichen Lohnnebenkosten an der Summe aller Lohnnebenkosten 1 003 DM oder 53,6%, wobei der Hauptteil mit 628 DM oder 33,5% auf die Sozialversicherungsbeiträge und 217 DM oder 11,6% auf die Aufwendungen für gesetzlich zu bezahlende Arbeitsausfälle fiel. Die übrigen gesetzlichen Lohnnebenkosten, wie die Aufwendungen für den Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz, für das gesetzliche Kindergeld und für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle hatten dagegen nur geringere Bedeutung. Sie machten zusammen nur 158 DM oder 8,4% der gesamten Lohnnebenkosten aus. Stellt man die Betrachtung auf die einzelnen Unternehmensgrößenklassen ab, so zeigt sich, daß zwar die absoluten Beträge der gesetzlichen Lohnnebenkosten mit zunehmender Unternehmensgröße steigen, jedoch die Schwankungsbreite mit 92 DM oder 9,7% im Gegensatz zu den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten relativ gering ist. Umgekehrt fällt dagegen mit steigender Unternehmensgröße der Anteil der gesetzlichen Lohnnebenkosten an der Summe aller Lohnnebenkosten, was darauf zurückzuführen ist, daß der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten bei den Großunternehmen wesentlich höher ist als bei den Unternehmen mit nur wenigen Beschäftigten.

Die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten beliefen sich im Mittel aller einbezogenen Wirtschaftszweige auf 869 DM, d. s. 47% der Lohnnebenkosten. Wie hieraus zu ersehen ist, überwiegen im Gesamtdurchschnitt die gesetzlichen Lohnnebenkosten. Diese Feststellung trifft jedoch nicht für alle Größenklassen im einzelnen zu, denn bei den Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten überstiegen die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten mit 1 166 DM die gesetzlichen Lohnnebenkosten um 128 DM oder 12,3%. Im übrigen streuten die Aufwendungen für tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten in den einzelnen Größenklassen zwischen 548 DM oder 36,7% (bezogen auf die Gesamtsumme der Lohnnebenkosten) bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten und 1 166 DM oder 52,9% bei den Großunternehmen. Wie bereits oben angedeutet wurde, ist hier die Variationsbreite mit 618 DM oder 112,8% wesentlich höher als bei den gesetzlichen Aufwendungen. Den Löwenanteil an den tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen hatte der Urlaub mit im Durchschnitt 300 DM oder 16,0%. Es folgen die Aufwendungen für Gratifikationen mit 232 DM oder 12,4%

Tabelle 3: Lohnnebenkosten der Unternehmen je Arbeitnehmer 1960

nach Aufwendungsarten und Unternehmensgrößenklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Aufwendung	Aufwendungen in Unternehmen										insgesamt	
	mit ... Arbeitnehmern											
	50—99		100—199		200—499		500—999		1 000 und mehr		DM	%
DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
Gesetzliche Lohnnebenkosten .....	946	63,3	967	61,2	987	57,3	1 016	55,1	1 038	47,1	1 003	53,6
Sozialversicherungsbeiträge .....	607	40,6	616	39,0	624	36,3	626	34,0	643	29,2	628	33,5
Bezahlte Feiertage <sup>1)</sup> .....	194	13,0	204	12,9	212	12,3	223	12,1	229	10,4	217	11,6
Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle .....	24	1,6	28	1,8	35	2,0	50	2,7	64	2,9	46	2,5
Gesetzliches Kindergeld .....	52	3,5	52	3,3	54	3,1	54	2,9	53	2,4	53	2,8
Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz .....	69	4,6	67	4,2	62	3,6	63	3,4	49	2,2	59	3,2
Tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten .....	548	36,7	612	38,8	735	42,7	828	44,9	1 166	52,9	869	46,4
Gratifikationen <sup>2)</sup> .....	131	8,8	146	9,3	178	10,4	243	13,2	325	14,7	232	12,4
Zusätzliche Pensionsversicherung .....	73	4,9	104	6,6	141	8,2	115	6,2	231	10,5	157	8,4
Naturalleistungen .....	7	0,4	8	0,5	16	0,9	25	1,4	45	2,1	26	1,4
darunter: Wohnungshilfe .....	4	0,2	5	0,3	11	0,6	19	1,0	39	1,8	21	1,1
Urlaub <sup>3)</sup> .....	267	17,9	283	17,9	295	17,1	299	16,2	319	14,5	300	16,0
Belegschaftseinrichtungen .....	13	0,9	16	1,0	40	2,3	62	3,4	142	6,4	74	3,9
Familienbeihilfen .....	3	0,2	4	0,3	6	0,4	9	0,5	18	0,8	10	0,5
Berufsausbildung .....	45	3,0	40	2,5	43	2,5	54	2,9	52	2,4	48	2,6
Sonstige Aufwendungen .....	9	0,6	11	0,7	16	0,9	21	1,1	34	1,5	22	1,2
Insgesamt .....	1 494	100	1 579	100	1 722	100	1 844	100	2 204	100	1 872	100

<sup>1)</sup> Gesetzlich zu bezahlende Feiertage und weitere bezahlte Ausfallzeiten. — <sup>2)</sup> Einschl. Prämien. — <sup>3)</sup> Einschl. Urlaubsabgeltung und Entlassungsschädigungen

Tabelle 4: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1957 und 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Aufwendungen je Arbeitnehmer										Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssummen . . . DM Lohnnebenkosten	
	insgesamt		Zunahme	Entgelt für geleistete Arbeit		Zunahme	Lohnnebenkosten		Zunahme	1957	1960	
	1957	1960		1957	1960		1957	1960				
	DM		%	DM	%	DM	%	DM				
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie . . . . .	4 690	5 968	27,2	3 355	4 365	30,1	1 335	1 603	20,1	39,78	36,72	
Obst- und Gemüsekonservenindustrie . . . . .	4 650	6 086	30,9	3 513	4 502	28,2	1 137	1 584	39,3	32,37	35,18	
Nahrungsmittelindustrie . . . . .	6 133	7 938	29,4	4 040	5 393	33,5	2 093	2 545	21,6	51,80	47,19	
Herstellung von Lederschuh . . . . .	4 596	6 109	32,9	3 458	4 510	30,4	1 138	1 599	40,5	32,92	35,45	
Sperrholzindustrie . . . . .	5 485	7 035	28,3	4 068	5 125	26,0	1 417	1 910	34,8	34,82	37,27	
Holzmoebelindustrie . . . . .	5 351	6 866	30,2	4 092	5 320	30,0	1 259	1 646	30,7	30,76	30,95	
Herstellung von Glas . . . . .	5 676	7 421	30,7	4 167	5 240	25,7	1 509	2 181	44,5	36,22	41,62	
Feinmechanik und Optik . . . . .	5 432	7 406	36,3	3 965	5 306	33,8	1 467	2 100	43,1	37,01	39,57	
Insgesamt . . . . .	5 229	6 869	31,4	3 858	5 018	30,1	1 371	1 851	35,0	35,54	36,88	

und für die zusätzliche Pensionsversicherung mit 157 DM oder 8,4%. Für Belegschaftseinrichtungen und für Berufsausbildung wurden je Arbeitnehmer 122 DM oder 6,5% der Lohnnebenkosten aufgewendet.

Die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung bestätigen auch diesmal wieder die anlässlich der letzten, für 1959 durchgeführten Erhebung getroffene Feststellung, daß den gesetzlichen Lohnnebenkosten, gemessen an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme, bei den Arbeitern eine etwas stärkere Bedeutung zukommt als bei den Angestellten, wenn auch der absolute Betrag der Aufwendungen für die Angestellten höher ist als für die Arbeiter. Dies hängt damit zusammen, daß das Entgelt für die geleistete Arbeit bei den Angestellten im Durchschnitt höher ist als bei den Arbeitern, die Beiträge für die Sozialversicherung aber nicht proportional zum Gehalt steigen, sondern einmal durch die Beitragsbemessungsgrenze nach oben hin einer Beschränkung unterliegen und zum anderen bei einem Verdienst von mehr als 1 250 DM überhaupt entfallen. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige beliefen sich die gesetzlichen Lohnnebenkosten für einen Arbeiter auf 949 DM und für einen Angestellten auf 1 289 DM, was einem Anteil von 20,7% bzw. 17,9% an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme entspricht. Noch deutlicher tritt die Vorrangstellung der Angestellten bei den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten in Erscheinung. Hier war der Aufwandsbetrag je Angestellten um ein Vielfaches höher als der je Arbeiter. So wurden für einen Arbeiter im Durchschnitt 656 DM, für einen Angestellten aber 1 990 DM an tariflichen und zusätzlichen Leistungen erbracht, was einem Verhältnis von etwa 1:3 entspricht.

#### Entwicklung der Löhne und Lohnnebenkosten seit 1957

Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1957 hatte die deutsche amtliche Statistik eine ähnliche Erhebung wie die vorliegende durchgeführt, die sich auf die Aufwendungen des Jahres 1957 erstreckte und die Unternehmen in Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen mit 20 und mehr Beschäftigten erfaßte. Es bietet sich daher ein Vergleich der Ergebnisse beider Erhebungen an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die unterschiedliche Zielsetzung und demzufolge auch die nicht immer gleichen Begriffe und Methoden nur bedingt eine Gegenüberstellung der für 1957 und 1960 gewonnenen Werte zulassen. Es würde zu weit führen, wenn man an dieser Stelle nochmals auf die Methode eingehen wollte, nach der doch noch durch nachträgliche Umrechnungen und Zusammenfassungen eine annähernde Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider Erhebungen erzielt wurde. Der Leser sei vielmehr auf die ausführliche Darstellung in dem Sonderbeitrag „Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in 14 ausgewählten

Industriezweigen 1959“, der im Rahmen der Fachserie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, erschienen ist, verwiesen.

Von 1957 bis 1960 sind die Aufwendungen für Löhne und Lohnnebenkosten in allen erfaßten 8 Industriezweigen gestiegen, und zwar im Durchschnitt von 5 229 DM im Jahre 1957 auf 6 869 DM<sup>4)</sup> im Jahre 1960, was einer Erhöhung um 1 640 DM oder 31,4% entspricht. In den einzelnen Industriezweigen streuten die Zunahmen zwischen 1 278 DM oder 27,2% in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie und 1 974 DM oder 36,3% im Industriezweig „Feinmechanik und Optik“.

Untersucht man nun die beiden Komponenten, aus denen sich die Gesamtaufwendungen zusammensetzen, nämlich das Entgelt für die geleistete Arbeit und die Lohnnebenkosten, so zeigt sich, daß ersteres in dem oben genannten Zeitraum um 1 160 DM oder 30,1% gestiegen ist, während die Lohnnebenkosten um 480 DM oder 35,0% zugenommen haben. Allerdings zeigt sich dieses Bild einer stärkeren relativen Zunahme der Lohnnebenkosten gegenüber dem Entgelt für die geleistete Arbeit nicht in allen Industriezweigen. So haben die Lohnnebenkosten in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie und in der Nahrungsmittelindustrie nicht im gleichen Verhältnis zugenommen wie das Entgelt für die geleistete Arbeit, was sich wiederum darin ausdrückt, daß der Anteil der Lohnnebenkosten an der sogenannten bereinigten Lohn- und Gehaltssumme in diesen Industriezweigen im Jahre 1960 niedriger war als 1957. In den übrigen Industriezweigen dagegen haben die Lohnnebenkosten stärker zugenommen als das Entgelt für die geleistete Arbeit, so daß auch der Anteil der Lohnnebenkosten an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme merklich gestiegen ist.

Beim Entgelt für die geleistete Arbeit bewegten sich die Zunahmen in den einzelnen Industriezweigen zwischen nahezu 1 100 DM oder rd. 26% in der Sperrholzindustrie sowie bei der Glasherstellung einerseits und etwa 1 300 DM oder 34% in den Industriezweigen „Nahrungsmittelindustrie“ und „Feinmechanik und Optik“ andererseits. Bei den Lohnnebenkosten schwankten die Zunahmen sogar zwischen 268 DM oder 20,1% (Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie) und 672 DM oder 44,5% (Herstellung von Glas).

Wie bei der für 1959 in 14 ausgewählten Industriezweigen durchgeführten Erhebung konnte auch diesmal wieder festgestellt werden, daß im Jahre 1960 noch die gleichen Aufwendungsarten im Vordergrund standen wie im Jahre 1957. Hierzu gehören vor allem die Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Aufwendungen für Urlaub, gesetzliche Feiertage usw., Gratifikationen, Abschlußvergütungen sowie ähnliche Ausschüttungen. *Dipl.-Kfm. Hans-Gustav Kloss*

<sup>4)</sup> Die Abweichungen zu den in den Tabellen 1 bis 3 wiedergegebenen Werten resultieren aus den für Vergleichszwecke vorgenommenen Umrechnungen.



# STATISTISCHE UMSCHAU

## Gesundheitswesen

### Heil- und Heilhilfspersonen 1961

Ende 1961 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 76 175 Ärzte, 31 110 Zahnärzte und 15 160 Apotheker, ferner 135 563 Angehörige von Pflegeberufen und 23 306 nicht bestellte Apothekenangestellte tätig. Es sind 2,1 % mehr Ärzte, 1,7 % mehr Zahnärzte und 2,4 % mehr Apotheker gezählt worden als im Vorjahr. Die Zahl der Personen in Pflegeberufen hatte sich um 3,7 % und die der nichtapprobierten Pharmazeuten um 4,7 % vergrößert. Diese und weitere folgend textlich und im Tabellenanhang ausführlich dargestellten Ergebnisse sind am Stichtag 31. Dezember 1961 bei einer Auszählung der Karteien in den Gesundheitsämtern ermittelt worden<sup>1)</sup>.

#### Ärzte

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es 1961 (1960) 80 320 (78 287) Ärzte, von denen 76 175 (74 603) berufstätig waren. Etwa jeder zwanzigste Arzt übte seinen Beruf nicht aus. Während der Anteil der Ärzte ohne Berufstätigkeit 1957 und 1958 4,7 %, 1959 4,8 % und 1960 wieder 4,7 % betrug, d. h. annähernd konstant blieb, erfolgte im Berichtsjahr ein Anstieg auf 5,2 %. Von den berufstätigen Ärzten waren 1961 (1960) 15,5 % (15,2 %) Frauen.

#### Ärzte Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Bei den Gesundheitsämtern registrierte Ärzte						
	insgesamt		berufstätig			nicht berufstätig	
	Anzahl	%	auf 10 000 Einwohner	Einwohner auf einen Arzt	Anzahl	%	
1938 <sup>1)</sup>							
1957	74 101	49,732	95,3	13,6	1 379	3 476	
1958	74 536	70 625	95,3	13,5	734	3 500	
1959	76 448	71 036	95,3	13,7	729	3 663	
1960	78 287	72 785	95,3	13,9	716	3 684	
1961	80 320	74 603	94,8	14,0	714	4 145	

<sup>1)</sup> Deutsches Reich; Gebietsstand: 31. 12. 1937.

Bei den Heil- und Heilhilfspersonen weiblichen Geschlechts sind die Ermittlungen möglicherweise nicht ganz vollständig. Verheiratete und daher oft nicht mehr berufstätige weibliche Berufsangehörige machen, etwa bei einem Ortswechsel, häufig keine Mitteilung über den eigenen Beruf. Die entsprechenden Zahlen sind daher wahrscheinlich zu niedrig. Dagegen ist die Zahl der berufstätigen Ärzte vermutlich etwas zu hoch angegeben. Ein älterer Arzt zieht sich meistens nur zögernd und allmählich aus dem Berufsleben zurück. Das endlich völlige Ruhen seiner ärztlichen Tätigkeit wird oft dem Gesundheitsamt nicht ausdrücklich gemeldet. Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961, bei der alle Personen mit einer abgeschlossenen medizinischen Ausbildung, also auch die

<sup>1)</sup> Erfassungsmethode s. WiSta 1962, S. 93, und „Gesundheitsstatistischer Bericht 1960“, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz, 1963.

#### Tätigkeit des Arztes und die Stellung im Beruf

##### Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Berufstätige Ärzte													
	insgesamt	in freier Praxis									mit hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit		in verwaltender Tätigkeit <sup>1)</sup>	
		insgesamt			ohne Krankenhaus-tätigkeit		mit Krankenhaus-tätigkeit		als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis					
		Anzahl	% v. Sp. 1		Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 1
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1956	69 317	43 466	62,7	35 421	81,5	7 063	16,2	982	2,3	20 411	29,4	5 440	7,8	
1957	70 625	44 072	62,4	36 216	82,2	6 981	15,8	875	2,0	20 609	29,2	5 844	8,3	
1958	71 036	44 733	63,0	36 786	82,2	7 191	16,1	756	1,7	20 395	28,7	5 908	8,3	
1959	72 785	45 124	62,0	37 326	82,7	7 072	15,7	726	1,6	21 023	28,9	6 638	9,1	
1960	74 603	46 654	62,5	38 877	83,3	7 169	15,4	608	1,3	21 142	28,3	6 807	9,1	
1961	76 175	47 248	62,0	39 657	83,9	7 095	15,0	496	1,0	21 526	28,3	7 401	9,7	

<sup>1)</sup> Ärzte bei Behörden öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werksärzte sowie sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft.

nicht praktizierenden Ärzte ermittelt wurden, werden eine Beurteilung dieser und anderer Fehlerquellen möglich machen.

1961 (1960) wurden 1 404 (1 098) Ärzte approbiert. Das Staatsexamen haben 2 118 (1 841) Kandidaten bestanden. Da nach dem Examen vor der Bestallung als Arzt eine zweijährige Medizinalassistentenzeit abzuleisten ist, müßte die Zahl der im Jahre 1961 erteilten Approbationen der Zahl der im Jahre 1959 bestanden ärztlichen Prüfungen entsprechen; tatsächlich liegt sie um rd. 13 % (im Vorjahr rd. 26 %) niedriger. Die Zahl der im Jahre 1961 erteilten Approbationen gleicht sich also derjenigen der 1959 bestanden Examina besser an. Aber durch die vorgeschriebenen Fachgebiete, auf denen die Medizinalassistenten tätig sein müssen, werden wohl immer gewisse Terminüberschreitungen vorkommen. Ein gewisser Teil von Medizinalassistenten wird stets eine längere Zeit als die vorgeschriebenen 2 Jahre benötigen.

#### Mit Erfolg geprüfte Kandidaten der Medizin und bestellte Ärzte

##### Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

Jahr	Examina		Approbationen	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
1954	2 080	523	2 069	533
1955	1 601	412	1 521	384
1956	1 400	380	941	189
1957	1 165	343	426	85
1958	1 487	461	503	107
1959	1 609	511	862	242
1960	1 841	573	1 098	312
1961	2 118	774	1 404	422

<sup>1)</sup> 1954—1959 ohne Saarland.

Im Jahre 1961 waren 47 248 Ärzte in freier Praxis niedergelassen, dies ergibt gegenüber 1960 eine Zunahme um 1,3 %, 1960 gegenüber 1959 betrug der entsprechende Anstieg 3,4 %. 1961 gab es 21 526 hauptberufliche Krankenhausärzte, 384 oder 1,8 % mehr als im Vorjahr. 7 095 (im Vorjahr 7 169) niedergelassene Ärzte waren auch in Krankenanstalten tätig. Die Zahl der Praxis-Assistenten nimmt auch im Berichtsjahr weiter ab. Als Ärzte in sogenannter verwaltender Tätigkeit werden diejenigen ausgewiesen, welche bei Gesundheitsämtern, anderen Behörden und der Bundeswehr sowie in wissenschaftlichen Instituten und in der Industrie tätig sind. Die Zahl dieser Ärzte hat sich im Berichtsjahr um 594 auf 7 401 vergrößert, im Vorjahr betrug diese Zunahme 169.

1961 (1960) waren 44 451 (44 505) Ärzte, darunter 7 689 (7 586) Frauen, allgemein ärztlich tätig; auch hier ist ein geringer Rückgang festzustellen (ausführlicher Zahlennachweis siehe Tabellenteil S. 64<sup>2)</sup>f.). Dagegen hat die Zahl der Fachärzte gegenüber Ende 1960 insgesamt um 5,4 % von 30 098 auf 31 724 zugenommen. Der Anteil der Frauen betrug im Berichtsjahr bei den praktischen Ärzten 17,3 %, bei den Fachärzten insgesamt 12,9 % und bei den Kinderärzten 45,9 %. Die prozentual größte Zunahme erfolgte bei den Fachärzten für Anästhesie (87,3 %), es folgten die Neurochirurgen (66,7 %), die Fach-

ärzte für Laboratoriumsdiagnostik (62,1 %) und dann die Fachärzte für Mund- und Kieferkrankheiten (19,4 %). Der Rückgang der Sammelgruppe „Sonstige Fachärzte“ betrug 31,0 %. Die größte Zunahme verzeichneten erwartungsgemäß die erst in den letzten Jahren geschaffenen Fachdisziplinen. Die Chirurgen hatten den geringsten Zuwachs. Ärzte mit homöopathischer Praxis werden nicht gesondert ausgewiesen, Heilpraktiker sind in der Gruppe „Sonstige Heil- und Heilhilfspersonen“ erfaßt.

### Zahnärzte

Zum Jahresende 1961 (1960) gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 32 060 (31 344) Zahnärzte<sup>2)</sup>, hiervon waren 3,0 % nicht berufstätig. Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte ist gegenüber dem Vorjahr um 516 auf 31 110 angestiegen. Unter den berufstätigen Zahnärzten befanden sich 1961 (1960) 13,5 % (12,9 %) Frauen, von denen, die ihren Beruf am Stichtag nicht ausgeübt haben, waren es 38,3 % (36,7 %). Niedergelassen waren 28 690 oder 92,2 % berufstätige Zahnärzte; die Zahl hatte sich gegenüber 1960 um 464 vergrößert. Als Praxisassistenten arbeiteten 1961 (1960) 1 422 (1 530) und hauptamtlich in Krankenanstalten 334 (354) Zahnärzte. In sogenannter verwaltender Tätigkeit, d. h. bei Gesundheitsämtern, Behörden und wissenschaftlichen Instituten, befanden sich im Berichtsjahr 523 und im Vorjahr 376 Zahnärzte.

### Krankenschwestern, med.-technische Assistentinnen und sonstige Pflegeberufe

1961 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 135 563 Krankenpflegepersonen berufstätig. Die in der Ausbildung befindlichen Personen sind hier nicht enthalten. Die Zahl der Pflegepersonen hatte gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % zugenommen. Die größte Zunahme erfolgte bei den Pflegekräften ohne staatliche Prüfung; sie betrug bei den weiblichen 13,4 % und bei den männlichen Kräften 10,1 %. Eine Zunahme war auch zu verzeichnen bei Schwesternschülerinnen, Kinderschwesterinnen und männlichen Pflegeschülern. Sie betrug bei den Kinderkrankenschwesterinnen 13,8 %, bei Krankenschwesterinnen 9,4 % und bei Pflegeschülern 9,2 %.

Als Krankenpflegesüßler bzw. Lernschwestern werden von den Krankenanstalten und sonst in der vorliegenden Statistik außer den eigentlichen Schülern auch examinierte, aber noch nicht diplomierte Schwestern bzw. Pfleger sowie Personen bezeichnet, welche im Rahmen der Ausbildung für einen anderen Beruf ein Pflegepraktikum ableisten. In der Schulstatistik, Stichtag 15. November, werden nur die eigentlichen Pflegeschüler und -schülerinnen erfaßt. Aus diesem Grunde kann die Schulstatistik nicht zu Vergleichszwecken herangezogen werden. Die Zahl der Hebammen hat 1961 um 1,5 % (im Vorjahr um 4,0 %) abgenommen. Bei den med.-technischen Assistenten (-innen) hat sich die Zahl 1961 um 5,2 % erhöht, im Jahre 1960 betrug die Zunahme 3,2 %.

<sup>2)</sup> Einschl. staatlich geprüfte Dentisten.

### Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es im Jahre 1961 490, darunter 314 staatliche und 176 kommunale Gesundheitsämter. Die Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um ein Gesundheitsamt erhöht. An diesen Ämtern waren 1 750 Ärzte und 197 Zahnärzte hauptamtlich tätig. Somit war bei Ärzten ein Anstieg um 2,5 Prozent, bei Zahnärzten ein Rückgang um 3,4 % festzustellen. Außer diesen vollbeschäftigten Ärzten und Zahnärzten standen den Gesundheitsämtern zeitlich begrenzt noch 2 142 Ärzte und 2 120 Zahnärzte zur Verfügung. Weiterhin waren 3 952 Fürsorger(-innen), 729 med.-technische Assistenten(-innen) sowie 837 Gesundheitsaufseher und Desinfektoren im Berichtsjahr bei den Gesundheitsämtern beschäftigt.

### Apotheken, Apotheker und anderes Apothekenpersonal

Es gab 1961 (1960) im Bundesgebiet ohne Berlin 9 042 (8 715) Apotheken, danach sind auch in diesem Jahr Apotheken neu eröffnet worden. Die Zunahme ist aber seit 1958 laufend geringer geworden; sie betrug jeweils gegenüber dem Stand am Ende des Vorjahres 1958 9,9 %, 1959 7,8 %, 1960 4,4 % und 1961 3,8 %. Da aber die Bevölkerung gleichzeitig zugenommen hat,

### Apotheken und Personal der Apotheken Bundesgebiet ohne Berlin

Beruf Apotheken	1961		1960   1938 <sup>1)</sup>		
	insgesamt Anzahl	darunter weiblich	auf 10 000 Einwohner		
Approbierte Apotheker .....	15 160	5 922	2,8	2,8	1,8
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup> .....	1 378	892	0,3	0,3	—
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter ..	2 899	2 314	0,5	0,4	0,2
Apotheker-Praktikanten .....	4 373	2 836	0,8	0,8	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen .....	14 656	14 354	2,7	1,9	—
Personal insgesamt .....	38 466	26 318	7,1	6,2	—
Apotheken insgesamt .....	9 042 <sup>2)</sup>	—	1,7	1,6	—

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — <sup>3)</sup> Ohne Dispensieranstalten in Baden-Württemberg.

ist die Zahl der Einwohner, die durch eine Apotheke versorgt wird, praktisch seit 1958 konstant. Im Bundesgebiet ohne Berlin waren im Jahre 1961 15 160, 1960 14 799, 1959 14 331 und 1958 13 700 approbierte Apotheker tätig, das bedeutet im Vergleich zu 1960 eine Zunahme von 2,4 %, im Vergleich zu 1958 eine Zunahme von 10,7 %. Außerdem waren im Berichtsjahr 1 378 Kandidaten der Pharmazie, 2 899 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 4 373 Apothekerpraktikanten und 14 656 sonstiges Apotheken-Hilfspersonal tätig. Während bei den Kandidaten der Pharmazie und bei den Apothekerpraktikanten ein Rückgang festzustellen war, hatten alle übrigen Gruppen eine Zunahme zu verzeichnen. Bt.

## Streiks

### Streiks im Jahr 1962

Die Statistik der Streiks und Aussperrungen bezieht sich auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)<sup>1)</sup>. Sie erfaßt alle Arbeitskämpfe, an denen mindestens 10 Arbeitnehmer beteiligt waren oder die einen Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen verursacht haben.

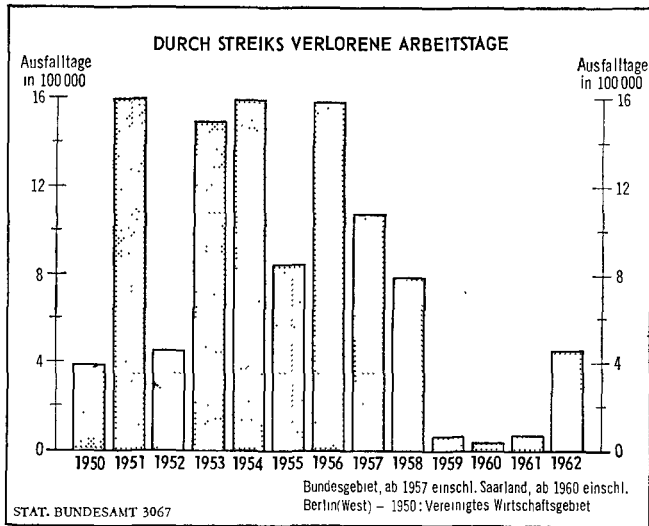
Zieht man eine Bilanz der Streiks, die im Jahre 1962 stattgefunden haben, so ergibt sich ein Arbeitsausfall von insgesamt rd. 451 000 Arbeitstagen, der durch rd. 79 000 Streikende in 195 Betrieben verursacht wurde. Schon auf den ersten Blick zeigt die Zahl der Ausfalltage, daß von einer erheblichen Störung des Wirtschaftslebens infolge Streiks nicht die Rede sein kann. Zwar sind gegenüber den letzten 3 Jahren die Ausfalltage, grob gerechnet, um das Achtfache gestiegen, doch liegen sie noch wesentlich unter denen der Jahre 1953—1958.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 68\*.

### Streiks nach Ländern

Land	1960		1961		1962	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstagen	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstagen	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstagen
Schleswig-Holstein .....	—	—	34	429	2 405	33 592
Hamburg .....	—	—	—	—	183	1 911
Niedersachsen .....	383	720	686	25 774	4 720	69 019
Bremen .....	—	—	—	—	1 031	250
Nordrhein-Westfalen .....	5 782	4 353	7 670	13 132	6 388	6 949
Hessen .....	53	436	1 049	3 781	544	544
Rheinland-Pfalz .....	15	8	753	1 289	1 335	50 337
Baden-Württemberg .....	4 856	20 990	9 353	9 633	37	19
Bayern .....	5 976	11 216	764	6 653	24 998	28 784
Saarland .....	—	—	54	216	37 536	259 543
Berlin (West) .....	—	—	689	4 349	—	—
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) .....	17 065	37 723	21 052	65 256	79 177	450 948

Mit einigen Einschränkungen stellten auch 1962 die Streiks mehr Einzelaktionen dar als massive Kampfmaßnahmen in



größeren Teilen bestimmter Wirtschaftszweige. Dies läßt sich daran erkennen, daß sich die Streiks auf viele Wirtschaftszweige verteilen, aber nur bei wenigen davon in einer größeren Zahl von Betrieben gestreikt wurde. An der Spitze der Wirtschaftszweige steht der Steinkohlenbergbau, auf den gut die Hälfte aller Streiktage entfällt. Ein weiteres Viertel der Streiktage geht zu Lasten eines länger anhaltenden Streiks in 22 Betrieben des Wirtschaftszweiges „Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckereigewerbe“.

Die Intensität der Streiks kommt in ihrer Dauer zum Ausdruck. Die Mehrzahl der Streiks wurde nach weniger als 7 Tagen wieder beendet. Jedoch zogen sich die Streiks, an denen eine größere Zahl von Streikenden beteiligt war, zumeist über einen längeren Zeitraum hinweg, so daß sich für rd. 55% der an Streiks Beteiligten eine Streikdauer von 7 bis unter 24 Tagen ergibt. Auch hierin besteht ein Unterschied zu den drei vorangegangenen Jahren, in denen weitaus die meisten Beteiligten weniger als 7 Tage der Arbeit fernblieben. Im Durchschnitt ergibt sich für jeden streikenden Arbeitnehmer ein Arbeitsausfall von 5,7 Tagen (1961: 3,5 Tage, 1960: 2,2 Tage, 1959: 2,9 Tage).

Erstmalig nach drei Jahren ist 1962 wieder keines der Bundesländer von Streiks verschont geblieben. Lediglich in Berlin (West), das sich erst 1960 den Nachweisungen über Streiks angeschlossen hat, wurden keine Streiks ausgetragen. Allerdings war der Verlust an Arbeitstagen in einigen Ländern wie Baden-Württemberg, Bremen und Hessen auch nur geringfügig. Der größte Teil aller Streiktage (rd. 58%) entfiel auf das Saarland, in dem nahezu der gesamte Arbeitsausfall des Steinkohlenbergbaus zu verzeichnen ist. Von einem weiteren Sechstel der Ausfalltage wurde Niedersachsen betroffen.

Aussperrungen — es handelt sich dabei um die dem Streik entsprechende Kampfmaßnahme der Arbeitgeber — bleiben nach wie vor selten. Im Jahre 1962 wurde lediglich über 106 Arbeitnehmer eines Betriebes des Wirtschaftszweiges „Lederherzeugung und -verarbeitung“ eine Aussperrung verhängt, die einen Verlust von 3 117 Arbeitstagen zur Folge hatte. Sch.

Umfang der Streiks im Jahr 1962 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern

Land	Insgesamt		Wirtschaftsabteilungen											
			Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energie-wirtschaft		Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)		Bau-, Ausba- und Bauhilfs-gewerbe		Handel, Geld- und Versiche-rungswesen		Verkehrs-wirtschaft	
	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Betei-ligte Arbeit-nnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage
Schleswig-Holstein .....	2 405	33 592	—	—	—	—	1 626	28 485	779	5 107	—	—	—	—
Hamburg .....	183	1 911	—	—	—	—	45	945	138	966	—	—	—	—
Niedersachsen .....	4 720	69 019	—	—	—	—	4 153	65 981	536	3 007	31	31	—	—
Bremen .....	1 031	250	—	—	—	—	975	138	—	—	—	—	56	112
Nordrhein-Westfalen .....	6 388	6 949	123	492	5 776	2 840	—	—	489	3 617	—	—	—	—
Hessen .....	544	544	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544	544
Rheinland-Pfalz .....	1 335	50 337	—	—	—	—	1 084	46 880	251	3 457	—	—	—	—
Baden-Württemberg .....	37	19	—	—	—	—	37	19	—	—	—	—	—	—
Bayern .....	24 998	28 784	—	—	23 510	1 394	1 270	26 983	29	29	—	—	189	378
Saarland .....	37 536	259 543	36 836	257 851	396	1 084	304	608	—	—	—	—	—	—
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) .....	79 177	450 948	36 959	258 343	29 682	5 318	9 494	170 039	2 222	16 183	31	31	789	1 034

## Land- und Forstwirtschaft

### Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

#### Vorbemerkungen

In zahlreichen Gebieten, vor allem im mittleren und süd-westlichen Raum des Bundesgebietes, weisen die unter dem Einfluß einer geschichtlich überkommenen Siedlungsweise entstandenen Haufendörfer und ihre Gemarkungen ungünstige Produktionsverhältnisse auf. Einerseits bieten sich den landwirtschaftlichen Betrieben wegen der räumlichen Enge dieser Dörfer keine oder nur unzureichende Möglichkeiten zur Rationalisierung der Hof- und Innenwirtschaft, zum anderen sind die auf dem Wege einer rechtlich unbegrenzten Teilbarkeit des Bodens entstandenen Kleinbetriebe nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten in der Lage, den technischen Fortschritt zu nutzen und sich mit Erfolg in den Wirtschaftsprozess einzugliedern. Hinzu kommt, daß die aus den gleichen Gründen entstandene Flurzersplitterung die Betriebe in der Bear-

beitung ihrer mehr oder weniger regellos über die Gemarkung verstreuten Grundstücke von oftmals kleinstem Umfang mit einem hohen Anteil an unproduktiven Wege- und Rüstzeiten belastet. In Fortführung früherer Bestimmungen des Agrarrechts, die teilweise bis in die Anfänge des vorigen Jahrhunderts zurückreichen, wurde in der Nachkriegszeit vom Bund und den einzelnen Ländern ein umfassendes gesetzliches Rahmenwerk<sup>1)</sup> geschaffen, mit dessen Hilfe neben sonstigen Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur die Möglichkeiten an die Hand gegeben werden, eine weitere Zersplitterung der Gemarkungen zu verhindern und die bestehenden Zustände zu verbessern.

Innerhalb dieser Maßnahmen nimmt die Flurbereinigung (Umlegung von Besitzeinheiten unter Zusammenlegung von Teilstücken, Aufstockung und Aussiedlung von Betrieben und dgl.) eine Schlüsselstellung ein. Dies kommt auch in den be-

<sup>1)</sup> Dazu gehören u. a.: Flurbereinigungsgesetz, BGBl. I, 1953, S. 591; Wasserhaushaltsgesetz, BGBl. I, 1957, S. 1110; Gesetz zur Abwicklung der landw. Entschuldung, BGBl. 1952, S. 203; Grunderwerbsteuergesetz, RGBl. I, 1940, S. 585; Landwirtschaftsgesetz, BGBl. I, 1955, S. 565; Landpachtgesetz, BGBl. I, 1952, S. 343; Grundstücksverkehrsgesetz BGBl. I, 1961, S. 1091.

deutenden finanziellen Zuwendungen von seiten des Bundes und der Länder zum Ausdruck.

Um gegenwartsnahe Unterlagen über die Verbreitung und das Ausmaß der Flurzersplitterung zu gewinnen und der Agrarpolitik die Beurteilung der erforderlichen Bereinigungsarbeiten nach Umfang und Zeit zu ermöglichen, wurde bei der Landwirtschaftszählung 1960 in jedem Betrieb nach der Zahl der räumlich voneinander getrennt liegenden Teilstücke gefragt, aus der sich die landwirtschaftliche Nutzfläche des Betriebes zusammensetzt. Nebeneinander liegende Schläge eines Betriebes, die aus betrieblichen Gründen durch verschiedene Kultur- oder Fruchtarten genutzt oder nur durch Wege, Gräben oder Hecken voneinander getrennt sind, waren dabei als ein Teilstück anzugeben. Da bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 gleichlautende Fragen gestellt waren, sind die Ergebnisse beider Zählungen miteinander vergleichbar. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß diese Fragestellung mit den für die Flurbereinigung notwendigen Feststellungen im einzelnen nicht übereinstimmen kann, da diese beispielsweise auch die auf Grund von wasserwirtschaftlichen oder wegebaulichen Maßnahmen (Neuanlage von Wegen, Gräben und dgl.) erforderliche Umlegung der Gemarkung umschließen.

### Ergebnisse

#### Gesamtüberblick

Werden die Betriebe, deren landwirtschaftliche Nutzfläche nur aus einem Teilstück besteht, in die Ergebnisse mit einbezogen, dann ergibt sich, daß die 13,18 Mill. ha landwirtschaftliche Nutzfläche der 1,7 Mill. land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 0,5 ha Gesamtfläche aus 16,35 Mill. Teilstücken besteht. Davon entfallen rd. 817 300 Betriebe (47%) mit 2,29 Mill. Teilstücken (14%) auf die Gruppe der Betriebe mit bis zu 5 räumlich voneinander getrennt liegenden Teilstücken. In der Gruppe dieser Betriebe dürfte eine intensive und rationelle Bewirtschaftung von der Grundstücksparzellierung im allgemeinen nicht behindert werden, wenn von extremen Verkehrs- oder Bodenverhältnissen abgesehen wird. Auf die nächste Gruppe, Betriebe mit 6 bis 10 Teilstücken, entfallen 403 500 Betriebe (23,6%) mit 3,1 Mill. Teilstücken. Inwieweit bei diesen Betrieben nachteilige Wirkungen in betriebswirtschaftlicher Hinsicht von der Parzellierung ausgehen, wird jeweils von der Größe der Teilstücke und der Art und Weise der Nutzung und ferner davon abhängen, welche Entfernungen zwischen dem Betrieb und den Teilstücken sowie zwischen den einzelnen Teilstücken zu überwinden sind. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Bewirtschaftung eines Betriebes durch einen, im Vergleich zur Betriebsgröße, mäßigen Grad der Parzellierung nicht erschwert zu werden braucht, zumal wenn durch unterschiedliche Bodenarten eine günstigere Verteilung der Kultur- und Fruchtarten im Betrieb und damit ein Ausgleich im jahreszeitlichen Arbeitsanfall erzielt wird. Die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundene Verteuerung der menschlichen Arbeitskraft dürfte künftig jedoch zu einer noch stärkeren Betriebsvereinfachung führen und die Zahl der wirt-

schaftlich vertretbaren Teilstücke je Betrieb noch weiter verringern. In den Betrieben mit stärkerer Parzellierung dürften dagegen die Nachteile, die sich aus der durchschnittlich geringen Größe der Teilstücke und deren Entfernung vom Betrieb ergeben, den Einfluß eines etwaigen Arbeits- und Risikoausgleichs überwiegen. Wie sehr die stärkeren Grade der Parzellierung trotz der bisherigen behördlichen und individuellen Flurbereinigungen noch verbreitet sind, ergibt sich daraus, daß auf die Gruppe der Betriebe mit 11 und mehr Teilstücken 28,6% (488 400) sämtlicher Betriebe und 67% (10,96 Mill.) sämtlicher Teilstücke entfallen, das sind im Durchschnitt pro Betrieb 22,4 Teilstücke zu schätzungsweise je 0,3 bis 0,4 ha LN. Da nach arbeitswirtschaftlichen Untersuchungen bei dem gegenwertigen Stand der Technik viele wichtige Maschinen und Geräte zur Bodenbearbeitung, Pflege und Ernte ihre volle Leistungsfähigkeit erst bei einer Schlaggröße von etwa 2 ha erreichen, kann von der weiteren Zusammenlegung der Teilstücke eine bedeutende Erhöhung der Arbeitsproduktivität sowie die Erschließung von innerbetrieblichen Rationalisierungsreserven erwartet werden. Dies gilt in besonderem Maße für die rd. 20 400 Betriebe mit 51 bis 100 Teilstücken oder durchschnittlich 65 Teilstücken pro Betrieb und die 1 600 Betriebe mit 101 und mehr Teilstücken oder durchschnittlich 130 Teilstücken pro Betrieb.

#### Ergebnisse für Größenklassen der Betriebe

Diese Zusammenhänge treten in einer Darstellung nach Betriebsgrößenklassen noch starker hervor. Bei den Ergebnissen des Bundesgebietes ist zu beachten, daß sich sowohl die unterschiedliche Betriebsgrößenverteilung in den einzelnen Bundesländern als auch der regional unterschiedliche Grad der Parzellierung auf die Ergebnisse ausgewirkt haben, und zwar in der Weise, daß sich in den unteren Betriebsgrößenklassen mehr die Verhältnisse in den südwestdeutschen Realteilungsgebieten und in den oberen Betriebsgrößenklassen mehr die Verhältnisse der nord- und nordwestdeutschen Gebiete mit aufgelockerter Siedlungsweise und Anerbenrecht widerspiegeln.

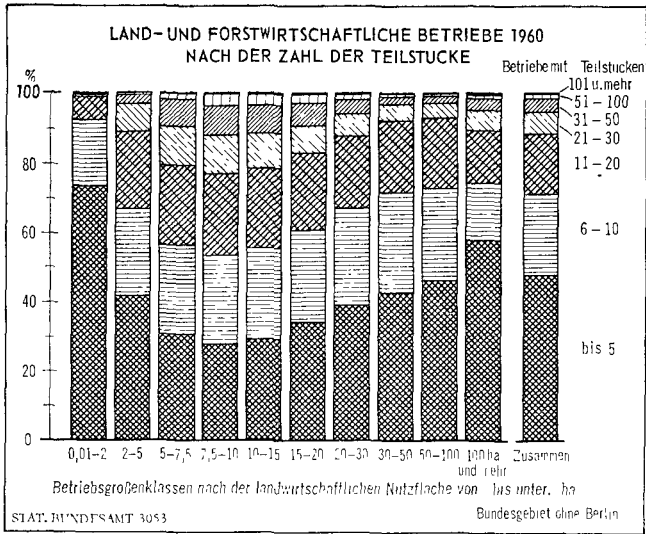
Die Unterschiede in der Parzellierung kommen, wie das nachstehende Schaubild zeigt, vorwiegend in den jeweiligen Anteilssätzen der Betriebe, die in den einzelnen Größenklassen auf die Teilstücksklassen „bis zu 5 Teilstücke je Betrieb“ und „21 und mehr Teilstücke je Betrieb“ entfallen, zum Ausdruck. Die Betriebe mit 6 bis 20 Teilstücken sind dagegen in allen Größenklassen nahezu gleichmäßig (47-49%) vertreten, wenn man von den kleinsten Betrieben (0,01-2 ha) und den Betrieben der Größenklasse 100 und mehr ha absieht.

Das starke Vorherrschen der Betriebe mit nicht mehr als 5 Teilstücken in der Größenklasse von 0,01-2 ha (74%) ist darauf zurückzuführen, daß ein größerer Teil der Betriebe an der Untergrenze dieser Größenklasse liegt, wo die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche selbst nur noch „Teilstückgröße“ kleinsten Umfangs besitzt bzw. bereits durch eine Feilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in bis zu 5 Teilstücken eine entsprechend geringe Größe annimmt. In den darüber-

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> nach der Zahl der Teilstücke 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Größenklasse der landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche			In den Betrieben gliedert sich die landwirtschaftliche Nutzfläche in ... Teilstücke													
	Be- triebe 1 000	Landw. Nutz- fläche 1 000 ha	Teil- stücke 1 000	bis 5		6-10		11-20		21-30		31-50		51-100		101 und mehr	
				Be- triebe	Teil- stücke	Be- triebe	Teil- stücke	Be- triebe	Teil- stücke	Be- triebe	Teil- stücke	Be- triebe	Teil- stücke	Be- triebe	Teil- stücke		
0,01- 2	550,7	526,6	2 428,8	405,4	1 022,7	104,4	778,8	36,1	495,6	3,7	91,1	1,0	35,3	0,1	5,3	—	—
2 — 5	388,7	1 295,3	3 762,5	163,1	495,0	96,7	742,2	86,5	1 284,3	30,1	741,3	10,8	399,7	1,5	95,6	0,0	4,4
5 — 7,5	197,8	1 222,2	2 625,9	61,3	197,2	50,7	394,0	45,3	674,2	22,1	557,6	14,6	553,5	3,7	230,2	0,2	19,1
7,5 — 10	145,9	1 266,5	2 157,9	40,8	131,7	37,3	291,8	34,6	513,5	15,9	400,8	12,2	468,0	4,9	319,2	0,3	33,0
10 — 15	188,5	2 306,4	2 731,2	55,5	174,6	49,2	384,8	43,7	644,5	18,6	469,2	14,7	569,4	6,1	404,5	0,7	84,2
15 — 20	98,5	1 691,8	1 261,6	33,8	103,1	26,3	205,1	21,6	317,3	7,9	198,6	6,1	236,1	2,5	161,7	0,3	39,6
20 — 30	79,3	1 907,0	849,9	31,0	92,2	22,3	173,6	16,4	237,1	5,0	124,7	3,3	126,9	1,2	76,7	0,1	18,7
30 — 50	43,0	1 606,3	388,3	18,4	53,7	12,4	96,6	8,9	126,9	1,9	47,2	1,0	36,7	0,3	23,4	0,0	3,8
50 — 100	13,8	891,6	118,8	6,4	17,6	3,7	28,8	2,8	39,5	0,6	14,0	0,2	9,3	0,1	7,0	0,0	2,6
100 und mehr	2,7	469,3	24,7	1,6	3,9	0,5	3,5	0,4	6,0	0,2	3,8	0,1	3,4	0,0	1,8	0,0	2,4
zusammen	1 709,1	13 183,2	16 349,5	817,3	2 291,6	403,5	3 099,4	296,4	4 338,9	106,1	2 648,3	63,9	2 438,2	20,4	1 325,3	1,6	207,8

<sup>1)</sup> Betriebe mit 0,5 und mehr ha Gesamtfläche.



durchschnittliche Teilstücksgröße in den Betrieben mit 11 und mehr Teilstücken in der Größenklasse von 5-7,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur schätzungsweise 0,2-0,3 ha beträgt und erst in der Größenklasse 20-30 ha über einen Hektar hinausgeht<sup>4)</sup>.

### Länderergebnisse<sup>5)</sup>

Wie bereits angedeutet, hat die aufgelockerte Besiedlungsweise und das Anerbenrecht in den norddeutschen Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen die Flurzersplitterung weitgehend eingeschränkt. Zwei Drittel bis vier Fünftel (Hamburg 92%) der Betriebe bewirtschaften in diesen Ländern nicht mehr als fünf Teilstücke. Dementsprechend gering ist der Anteil der Betriebe mit 11 und mehr Teilstücken (6-9%) und mit 21 und mehr Teilstücken, denn weniger als 1% (Nordrh.-Westf. 1,6%) aller Betriebe entfällt auf diese Teilstücksklasse. Die stärkste Parzellierung weisen demgegenüber die Länder Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg auf, wo etwa die Hälfte (54 bzw. 46%) aller Betriebe 11 und mehr Teilstücke und rund ein Viertel (28 bzw. 22%) 21 und mehr Teilstücke bewirtschaften. Bei nur gut einem Viertel der Betriebe (23 bzw. 30%) besteht die landwirtschaftliche Nutzfläche aus nicht mehr als 5 Teilstücken. In Bayern, Hessen und Saarland ist die Flurzersplitterung zwar wesentlich stärker als in den norddeutschen Ländern, erreicht aber nicht das Ausmaß wie in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Reichlich zwei Fünftel aller Betriebe bewirtschaften nicht mehr als 5 Teilstücke, fast 30% der Betriebe 11 und mehr Teilstücke und gut 10% 21 und mehr Teilstücke. - - In Bayern ist die Parzellierung im wesentlichen auf die Regierungsbezirke Unterfranken und Teile Mittelfrankens beschränkt.

Bemerkenswert ist ferner, daß der Anteil der Betriebe mit 11 und mehr Teilstücken in den Größenklassen von 5 bis 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in den Ländern Saarland (88%), Rheinland-Pfalz (85%), Baden-Württemberg (72%) und Hessen (54%) besonders hoch ist und zum Teil bedeutend über dem des Bundesgebietes (44%) liegt.

### Vergleich mit 1949

Ein Vergleich der Ergebnisse mit denen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 ist durch eine Reihe von Faktoren beeinträchtigt. Einmal hat die Zahl der Betriebe in der Zeit zwischen beiden Erhebungen um rund 297 000 und ihre Fläche um rund 275 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche abgenommen und zum anderen ist in den Ergebnissen für 1960 die „Landwirtschaft außerhalb der Betriebe“ nicht enthalten. Dazu kommt, daß die in der Zeit zwischen beiden Erhebungen eingetretenen Änderungen in der Betriebsgrößenstruktur sich nachhaltig auf die Ergebnisse für die einzelnen Größen- und Teilstücksklassen auswirken. Die Gegenüberstellung vermag daher nur ein Bild von den jeweiligen Entwicklungslinien zu vermitteln. Läßt man die erwähnten Schwierigkeiten hinsichtlich der Vergleichbarkeit außer acht, dann läßt sich die Zahl der Teilstücke, die 1949 nicht gesondert ausgezählt wurden,

<sup>4)</sup> Vgl. hierzu auch die Ausführungen über die Beziehungen zwischen der Größe der Einzelgrundstücke und der Höhe der Pachtpreise, WiSta 1962/10. - <sup>5)</sup> Vgl. Tabelle, S. 69\*.

liegenden Größenklassen bis zu 7,5-10 ha wird der Anteil der Betriebe mit nicht mehr als 5 Teilstücken (28%) durch die mit steigender Betriebsgröße stärkere Verbreitung der Betriebe mit 21 und mehr Teilstücken (23%) beträchtlich eingeschränkt. Die bemerkenswert starke Verbreitung der Betriebe mit 21 und mehr Teilstücken in den Größenklassen von 5-20 ha (21%) findet ihre Erklärung einerseits in der — wie bereits angedeutet — unterschiedlichen regionalen Betriebsgrößenstruktur und Parzellierung und zum anderen darin, daß gerade in diesem Betriebsgrößenbereich, wie in früheren Aufsätzen dargelegt wurde<sup>2)</sup>, eine lebhaft tendenz zur Betriebsvergrößerung und bei anderen Betrieben zur Betriebsverkleinerung besteht. Es ist anzunehmen, daß die Aufstockung der Betriebe zumeist mit einer Vermehrung der Teilstücke je Betrieb verbunden ist<sup>3)</sup>, so daß in diesem Betriebsgrößenbereich auch in den nächsten Jahren die Zahl der Teilstücke nur relativ langsam abnehmen dürfte.

In den Größenklassen oberhalb von 7,5-10 ha nimmt der Anteil der Betriebe, die nicht mehr als 5 Teilstücke bewirtschaften, von Größenklasse zu Größenklasse weiter zu und erreicht in der Größenklasse 100 und mehr ha einen Anteil von 58% an der Gesamtzahl der Betriebe. Dementsprechend geht der Anteil der Betriebe mit starker Flurzersplitterung (21 und mehr Teilstücke) von der Größenklasse 30-50 ha ab auf unter 10% zurück. Diese Ergebnisse zeigen sehr deutlich, daß die Betriebe mit 5-20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in besonderem Maße den betriebswirtschaftlich nachteiligen Auswirkungen der Flurzersplitterung unterworfen sind.

Von den 488 000 Betrieben mit 11 und mehr Teilstücken entfallen 276 000 oder 57% auf diese Größenklassen, bezogen auf die 192 000 Betriebe mit 21 und mehr Teilstücken sind es sogar 68% (131 000). Bemerkenswert ist ferner, daß die

<sup>2)</sup> WiSta 1961/2, 1962/2, 1962/6, 1962/10. - <sup>3)</sup> Das geht beispielsweise auch daraus hervor, daß Betriebe, die durch die Flurbereinigung eine günstige Besitzverteilung erhalten haben, durch Zukauf und Zupacht die Zahl der Teilstücke wieder erhöhen und ggf. eine Neubereinigung erforderlich machen.

### Die Verteilung der Betriebe<sup>1)</sup> auf die einzelnen Teilstücksklassen 1949 und 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Davon entfallen auf Betriebe mit ... bis unter ... Teilstücke													
	1960	1949	bis 5		6-10		11-20		21-30		31-50		51-100		101 und mehr	
			1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949
0,01-2	532 586	650 630	74,1	68,9	18,5	21,1	6,5	8,6	0,7	1,1	0,2	0,3	0,0	0,0	—	0,0
2-5	382 780	543 854	42,4	38,3	24,8	22,9	21,9	24,0	7,7	9,8	2,8	4,3	0,4	0,7	0,0	0,0
5-7,5	196 550	248 369	31,2	29,7	25,7	22,4	22,8	22,7	11,1	12,4	7,3	9,2	1,8	3,4	0,1	0,2
7,5-10	145 101	152 305	28,1	29,6	25,6	22,9	23,7	22,1	10,9	11,5	8,2	8,8	3,3	4,6	0,2	0,5
10-15	187 441	170 864	32,3	29,6	26,2	24,3	23,2	21,4	9,8	10,1	7,7	7,7	3,2	3,6	0,3	0,6
15-20	97 919	83 939	34,5	35,8	26,8	25,2	22,0	20,9	8,0	8,6	6,0	6,6	2,1	2,5	0,3	0,4
20-30	78 953	72 064	39,2	39,5	28,2	26,1	20,7	20,2	6,3	7,2	4,0	5,0	1,4	1,8	0,2	0,2
30-50	42 917	40 338	42,9	43,6	28,9	26,8	20,7	19,6	4,4	5,3	2,2	3,3	0,8	1,3	0,1	0,1
50-100	13 733	12 690	46,2	49,6	26,9	23,8	20,1	18,2	4,2	4,8	1,8	2,4	0,7	1,0	0,1	0,2
100 und mehr	2 708	3 037	58,0	60,4	16,9	17,5	15,0	12,3	5,5	4,1	3,2	3,5	0,9	1,5	0,5	0,7
zusammen	1 680 688	1 978 090	47,9	46,3	23,5	22,6	17,3	18,0	6,2	7,1	3,8	4,3	1,2	1,5	0,1	0,2

<sup>1)</sup> Land- und forstwirtschaftliche Betriebe (mit landwirtschaftlicher Nutzfläche) mit 0,5 und mehr ha Gesamtfläche.

nach der Verteilung der Betriebe auf die einzelnen Teilstücksklassen für 1949 annäherungsweise auf etwa 19,6 bis 20,3 Mill. schätzen. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur, behördliche wie außerbehördliche (sog. freiwillige oder freihändige Maßnahmen, wie freiwilliger Landnutzungstausch u. dgl.) sowie die Änderung in der Betriebsgrößenstruktur hat mithin bewirkt, daß die Zahl der Teilstücke in dem Zeitraum von 1949 bis 1960 um schätzungsweise 20 % abgenommen hat.

Der Vergleich der Ergebnisse beider Erhebungen ergibt, daß sich der Anteil der Betriebe mit nicht mehr als 10 Teilstücken, auf die 1949 68,9 % entfielen, bis 1960 auf 71,4 % oder um 2,5 % zugenommen hat. Diese Zunahme ist in den einzelnen Größenklassen jedoch keineswegs gleichmäßig erfolgt.

Wie die vorstehende Tabelle zeigt, hat sich der Anteil der Betriebe mit nicht mehr als 5 Teilstücken nur in den unteren Größenklassen von 0,01 bis 7,5 ha vermehrt, und zwar um so stärker, je kleiner die Betriebsgröße ist. Die Betriebe mit 7,5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sind dagegen diesem Zug zur „Arrondierung“ nicht gefolgt. Bei den letzteren haben deshalb die Anteilssätze, die auf die Teilstücksklassen „6 bis 10 Teilstücke“ und „11 bis 20 Teilstücke“ entfallen, in jeder Größenklasse um etwa je 1 bis 3 % zugenommen, wenn man von den Betrieben mit 100 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und 6 bis 10 Teilstücken absieht. Bei den Betrieben mit 21 und mehr Teilstücken ist in der Zeit von 1949 bis 1960 in nahezu allen Größenklassen eine bedeutende Abnahme zu verzeichnen, wobei die Abnahme um so stärker war, je mehr Teilstücke auf einen Betrieb entfielen.

Ha.

## Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

### Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

#### Allgemeine Vorbemerkungen

Im Agrarprogramm der Bundesregierung und besonders im Landwirtschaftsgesetz steht die landwirtschaftliche Arbeit und ihre ausreichende Entlohnung im Mittelpunkt. Für die Durchführung der hiermit verbundenen agrarpolitischen Aufgaben ist eine genaue Kenntnis der Arbeitsverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie ihrer Veränderungen unter den verschiedensten Gesichtspunkten notwendig. Dem trägt die Landwirtschaftszählung 1960 durch ein Erhebungsprogramm Rechnung, das über die entsprechenden Feststellungen bei früheren Betriebszählungen wesentlich hinausgeht. In der Einteilung der Arbeitskräfte nach Beschäftigtengruppen und dem Berichtszeitraum, auf den die Beschäftigten bezogen sind, schließt sie sich mehr der Landarbeitskräftestatistik von 1956/58 an<sup>1)</sup>. In der Landwirtschaftszählung wurden die Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowohl in der einmaligen Haupterhebung vom Mai 1960, bei der die Gesamtzahl der Betriebe erfaßt wurde, wie auch durch die besondere Erhebung über die Arbeitskräfte 1960/61, bei der eine repräsentative Auswahl der Betriebe befragt wurde, erfaßt.

Die Ergebnisse der Haupterhebung vom Mai 1960 erhalten ihre besondere Bedeutung durch eine weitgehende Aufgliederung der Arbeitskräfte nach einzelnen Personengruppen sowie durch eine tiefere institutionelle und regionale Gliederung der Ergebnisse. In der kombinierten Darstellung mit anderen bei der Landwirtschaftszählung festgestellten Tatbeständen vermittelt sie Aufschlüsse über die betriebswirtschaftliche Struktur der Landwirtschaft.

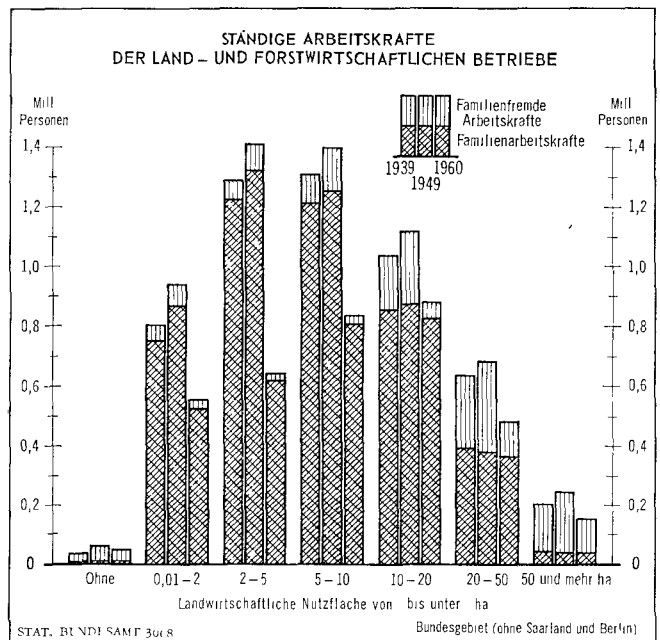
Hauptzweck der Landarbeitskräfteerhebung 1960/61 ist dagegen die Feststellung der Arbeitskräfte und des Arbeitsaufwandes in den Betrieben während des ganzen Jahres, wobei der Arbeitsaufwand in „Vollarbeitskräften (AK)“ im Sinne des Grünen Berichtes der Bundesregierung wiedergegeben wird. Mit den hierfür ermittelten Monatszahlen über die Arbeitskräfte der Betriebe und ihre Arbeitszeitleistung geben sie außerdem Aufschluß über die jahreszeitliche Bewegung im Bestand der Arbeitskräfte und ihre Beschäftigung in den Betrieben.

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta, 1958/1, S. 26 ff., und 1958/12, S. 657 ff.

Erste vorläufige Teilergebnisse der Landwirtschaftszählung über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960, welche im Wege einer repräsentativen Vorwegaufbereitung der Angaben von 3 % der landwirtschaftlichen Betriebe gewonnen wurden, wurden bereits im Maiheft 1961 dieser Zeitschrift veröffentlicht<sup>2)</sup>. Gegenstand der folgenden Abhandlung sind die Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung 1960/61. Ihre Wiedergabe wird jedoch eingeleitet mit einer Übersicht über die wichtigsten bei der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung festgestellten Arbeitskräftezahlen nach dem Stand vom Mai 1960 im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen der Betriebszählungen von 1939 und 1949, wodurch die Wandlungen im Arbeitskräftebestand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe seit der Währungsreform und seit der letzten Zeit vor dem Kriege dargestellt werden.

### I. Arbeitskräftebestand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich mit 1949 und dem Vorkriegsstand

Der Vergleich zeigt, wie weit der in der Zeit von 1949 bis 1960 eingetretene Abbau des Arbeitskräftebestandes der Land- und Forstwirtschaft lediglich als eine Erscheinung der Konsolidierung der durch den Krieg verursachten anomalen Verhältnisse anzusehen ist und wie weit er ein Ausdruck echter Strukturveränderung ist. Dabei wird unterstellt, daß die Arbeitskräftezahlen nach dem Stand vom Mai 1939 trotz der zu dieser Zeit angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt im wesentlichen den damaligen Arbeitskräftebedarf der Land- und Forstwirtschaft widerspiegeln. Dasselbe kann jedoch nicht für die Arbeitskräftezahlen von 1949 gesagt werden. In den landwirtschaftlichen Betrieben lebten noch zahlreiche, z. T. berufsfremde Personen — Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber sowie familienfremde Personen (Vertriebene, Evakuierte und dgl.) —, die im Betrieb mithalfen und gezählt wurden, auch wenn ihre Leistungen nicht immer voll in Ansatz gebracht werden konnten.



Wenn also von 1949 auf 1960 die statistische Zahl der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft um 1,56 Mill. und die statistische Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte um 700 000 abgenommen hat, so ist die von zeitbedingten Einflüssen bereinigte Verminderung erheblich geringer anzunehmen. Sie beträgt, gemessen an dem Stand von 1939, bei den ständig beschäftigten Familienarbeitskräften rd. 1,3 Mill. Personen (29 %) und bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften 428 000 Personen (51 %). Demgegenüber steht eine Zunahme der nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte um etwas

<sup>2)</sup> Vgl. WiSta, 1961/5.

mehr als 200 000 Personen (17 %). Von der gesamten Abnahme der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte entfallen mehr als 95 % auf die Größenklassen der Betriebe unter 10 ha, während an dem Rückgang der ständigen familienfremden Arbeitskräfte alle Größenklassen beteiligt sind; die relativ stärkste Abnahme der familienfremden Arbeitskräfte weisen die Größenklassen zwischen 5 und 20 ha auf. Viele Betriebe dieser Größenklassen, welche früher Gesindearbeitskräfte beschäftigten, wurden reine Familienbetriebe. 1939 entfielen auf 100 Betriebe der Größenklasse von 10 bis 20 ha 72 ständige familienfremde Arbeitskräfte, 1960 dagegen nur noch 19.

## II. Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1960/61

### Maßstäbe für die Arbeitsleistung<sup>3)</sup>

Der repräsentativen Erhebung über die Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 1960/61 liegt ein Erhebungsprogramm zu Grunde, das weitgehend mit dem der Landarbeitskräfteerhebung von 1956/58 übereinstimmt. Dadurch, daß die Arbeitszeit aller teilbeschäftigten Arbeitskräfte ermittelt wurde, ergab sich die Möglichkeit, den gesamten Arbeitsaufwand in den Betrieben in „Vollarbeitskräften“ im Sinne des Grünen Berichts der Bundesregierung darzustellen, d. h. in Maßeinheiten der Arbeitsleistung vollbeschäftigter und nach ihrem Alter voll leistungsfähiger Arbeitskräfte. Hierfür wird für jeden Monat des Jahres die Zahl der ermittelten Arbeitskräfte und die von ihnen geleistete Arbeitszeit auf volle „Monatswerke“ umgerechnet, d. h. auf Maßeinheiten der Arbeitsleistung von Personen, die den ganzen Monat voll beschäftigt sind. Dabei wird die Zahl der voll beschäftigten Arbeitskräfte der Zahl der von ihnen geleisteten Monatswerke gleichgesetzt, während die Monatswerke der teilbeschäftigten Arbeitskräfte nach den von ihnen geleisteten Arbeitszeiten berechnet werden. Aus dem Durchschnitt der für jeden Monat festgestellten Monatswerke wird die Jahresleistung, dargestellt in Maßeinheiten der Arbeitsleistung ganzjährig voll beschäftigter Arbeitskräfte errechnet; sie werden als „Jahreswerke“ bezeichnet. Die so berechneten Jahreswerke, die von Personen aller Altersstufen im Betrieb und Haushalt geleistet wurden, werden darauf in Maßeinheiten der nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskräfte umgerechnet; das Ergebnis wird im folgenden als „vollwertige Jahreswerke“ bezeichnet. Schließlich wird der betriebliche Arbeitsaufwand in der Weise berechnet, daß von den vollwertigen Jahreswerken im Betrieb und Haushalt der auf Arbeiten für den Privathaushalt der Betriebsinhaber entfallende Anteil in Abzug gebracht wird. Die so berechneten Maßeinheiten der betrieblichen Arbeitsleistung entsprechen den „Vollarbeitskräften“ (AK) im Sinne des Grünen Berichts der Bundesregierung.

Bei Beurteilung der in dieser Weise festgestellten „Monatswerke“, „Jahreswerke“ und „Vollarbeitskräfte“ muß man sich darüber im klaren sein, daß es sich hierbei nur um Rechengrößen handelt, die, soweit sie nicht die Arbeitsleistung vollbeschäftigter Personen wiedergeben, nicht mehr mit der Arbeitsleistung individueller Personen identifizierbar sind, da sie sich aus den Arbeitsleistungen nach Beschäftigungszeit, Alter, Familienstand usw. verschiedener Personen zusammensetzen.

### Zusammenfassende Übersicht

Im Durchschnitt der Monate des Erhebungsjahres (von November 1960 bis Oktober 1961) waren in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) und in den mit diesen Betrieben verbundenen Haushalten insgesamt 4,97 Mill. Personen<sup>4)</sup> beschäftigt. Ihre Zusammensetzung nach voll- und teilbeschäftigten Familienarbeitskräften sowie ständigen und nichtstän-

<sup>3)</sup> Eine ausführliche methodische Einführung in die Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung 1960/61 erfolgt in Verbindung mit ihrer Wiedergabe in der Fachserie B „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Kennziffer B — AE). — <sup>4)</sup> Die tatsächliche Zahl dieser Personen wird geringfügig darunterliegen. Der Erhebungsweg (Betriebsbefragung) schließt nicht aus, daß vereinzelt Personen, insbesondere nichtständige familienfremde Arbeitskräfte, die in mehreren Betrieben beschäftigt waren, auch mehrmals gezählt wurden.

## Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1960/61

### Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Geschlecht Beschäftigtengruppe	Arbeitskräfte (Personen)	Arbeitsaufwand in den Betrieben					
		Jahreswerke		Vollwertige Jahreswerke		Vollarbeitskräfte (AK)	
		1 000	% Sp.1	1 000	% Sp.2	1 000	% Sp.4
	1	2	3	4	5	6	7
<b>1. Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup></b>							
<b>Männlich</b>							
Familienarbeitskräfte							
a) vollbeschäftigte	1 130,6	1 130,6	100	1 093,9	96,8	.	.
b) regelmäßig teilbeschäftigte	493,8	163,1	33,0	152,0	93,2	.	.
c) unregelmäßig beschäftigte	392,6	68,2	17,4	65,3	95,7	.	.
zusammen	2 017,0	1 361,9	67,5	1 311,2	96,3	.	.
Familienfremde Arbeitskräfte							
a) ständige	212,0	203,6	96,0	201,8	99,1	.	.
b) nichtständige	120,2	25,1	20,9	25,1	100	.	.
zusammen	332,2	228,7	68,8	226,9	99,2	.	.
Arbeitskräfte insgesamt	2 349,2	1 590,6	67,7	1 538,1	96,7	1 503,3	97,7
<b>Weiblich</b>							
Familienarbeitskräfte							
a) vollbeschäftigte	1 856,8	1 856,8	100	1 717,8	92,5	.	.
b) regelmäßig teilbeschäftigte	294,5	97,8	33,2	75,4	77,1	.	.
c) unregelmäßig teilbeschäftigte	78,9	19,5	24,7	16,6	85,1	.	.
zusammen	2 230,2	1 974,1	88,5	1 809,7	91,7	.	.
Familienfremde Arbeitskräfte							
a) ständige	97,7	89,3	91,4	87,9	98,4	.	.
b) nichtständige	166,4	35,2	21,2	35,2	100	.	.
zusammen	264,1	124,5	47,1	123,1	98,9	.	.
Arbeitskräfte insgesamt	2 494,3	2 098,6	84,1	1 932,8	92,1	874,0	45,2
<b>Insgesamt</b>							
Familienarbeitskräfte							
a) vollbeschäftigte	2 987,4	2 987,4	100	2 811,8	94,1	.	.
b) regelmäßig teilbeschäftigte	788,3	260,9	33,1	227,3	87,1	.	.
c) unregelmäßig beschäftigte	471,5	87,7	18,6	81,9	93,4	.	.
zusammen	4 247,2	3 336,0	78,5	3 121,0	93,6	.	.
Familienfremde Arbeitskräfte							
a) ständige	309,7	292,9	94,6	289,6	98,9	.	.
b) nichtständige	286,6	60,3	21,0	60,3	100	.	.
zusammen	596,3	353,2	59,2	349,9	99,1	.	.
Arbeitskräfte insgesamt	4 843,5	3 689,2	76,2	3 470,9	94,1	2 377,3	68,5
<b>2. Forstbetriebe</b>							
Arbeitskräfte insgesamt	126,1	96,0	76,1	95,6	99,6	95,6	100
männlich	97,2	77,6	79,8	77,5	99,9	77,5	100
weiblich	28,9	18,4	63,7	18,1	98,4	18,1	100

<sup>1)</sup> Einschl. Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse“.

digen familienfremden Arbeitskräften läßt bereits erkennen, daß diese Personen in ihrer Arbeitsleistung unterschiedlich zu bewerten sind. Mißt man diese allein an der abgeleiteten Arbeitszeit, so ergibt sich eine Leistung von 3,78 Mill. „Jahreswerken“. Berücksichtigt man ferner eine angenommene Minderleistung der mithelfenden Familienangehörigen unter 16 Jahren und über 65 Jahren sowie der familienfremden Arbeitskräfte unter 16 Jahre, so vermindert sich die genannte Zahl der „Jahreswerke“ um 220 000 auf 3,47 Mill. „vollwertige Jahreswerke“. Nach Abzug des hauswirtschaftlichen Arbeitsaufwandes für die Familie der Betriebsinhaber (Privathaushalt) ergibt sich hieraus der betriebliche Arbeitsaufwand mit 2,47 Mill. „Vollarbeitskräften“. Er ist nur etwa halb so groß wie die Zahl der in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (einschl. Haushalt der Betriebsinhaber) tatsächlich beschäftigten physischen Personen. Bei den weiblichen Arbeitskräften steht einer Gesamtzahl von 2,52 Mill. Personen eine Arbeitsleistung von 2,1 Mill. „vollwertigen Jahreswerken“ im Betrieb und Haushalt und eine betriebliche Arbeitsleistung von nur 0,89 Mill. „Vollarbeitskräften“ gegenüber. Hier erreicht also die durchschnittliche betriebliche Arbeitsleistung je Person nur knapp 30 % der Arbeitsleistung einer ganzjährig voll beschäftigten Arbeitskraft.



Von der Gesamtzahl der Vollarbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben entfallen 2,28 Mill. oder 96 % auf landwirtschaftliche Betriebe (Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“), 100 000 auf Gartenbaubetriebe und 96 000 auf Forstbetriebe.

### Die beschäftigten Personen<sup>5)</sup>

#### a) In den landwirtschaftlichen Betrieben

Im Durchschnitt der Monate des Erhebungsjahres von November 1960 bis Oktober 1961 waren in den landwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha und den damit verbundenen Haushalten unter Einrechnung der Gartenbaubetriebe insgesamt 4,25 Mill. Familienarbeitskräfte — Betriebsinhaber und in ihrem Haushalt lebende Familienangehörige — und 596 000 familienfremde Arbeitskräfte beschäftigt. Von den Familienarbeitskräften waren in dem angegebenen Arbeitsbereich 2,99 Mill. (71 %) vollbeschäftigt, 788 000 (18 %) regelmäßig teilbeschäftigt und 471 000 (11 %) unregelmäßig beschäftigt. Von den familienfremden Arbeitskräften entfallen 310 000 oder mehr als die Hälfte auf ständige Arbeitskräfte, d. h. auf Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens 3 Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis standen und 287 000 auf nichtständige Arbeitskräfte. — Männliche Personen sind von den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften 1,13 Mill. oder 38 % und von den teilbeschäftigten Familienarbeitskräften 886 000 oder 70 %. Bei diesen Anteilen ist zu berücksichtigen, daß zu den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften im Sinne der Erhebung auch die große Zahl der mit Arbeiten im Betrieb und Haushalt voll ausgelasteten Ehefrauen und sonstigen weiblichen Familienangehörigen der Betriebsinhaber gerechnet werden; die Mehrzahl dieser Personen ist mit betrieblichen Arbeiten nur teilweise beschäftigt. Der relativ hohe Anteil der männlichen Personen an den teilbeschäftigten Familienarbeitskräften ist vor allem darin begründet, daß viele der männlichen Familienmitglieder (Betriebsinhaber und Familienangehörige) in den für die Existenzsicherung der Besitzerfamilien unzureichenden Betriebsgrößen einem Erwerb außerhalb des Betriebes nachgehen. Im Durchschnitt der Monate des Erhebungsjahres waren 566 000 (37 %) männliche Betriebsinhaber und 557 000 (48,5 %) männliche Familienangehörige im Alter über 14 Jahre anderweitig erwerbstätig; die Zahl der männlichen Familienmitglieder, die neben ihrer anderweitigen Erwerbstätigkeit noch im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren, beträgt 658 000 (440 000 Betriebsinhaber und 219 000 Familienangehörige). Die Zahl der weiblichen Familienmitglieder, die einem Erwerb außerhalb des landwirt-

<sup>5)</sup> Vgl. auch Tabellen, S. 70\* f.

schaftlichen Betriebes nachgingen, war demgegenüber mit 326 000 Personen — darunter 139 000 im Betrieb oder Haushalt beschäftigte Personen — relativ gering.

Auf die besonderen Verhältnisse in den einzelnen Größenklassen wird im Zusammenhang mit den nachfolgenden Ausführungen über die Veränderungen gegenüber dem Stand von 1956/57 näher eingegangen.

#### b) In den Forstbetrieben

In den rd. 11 500 Forstbetrieben des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) mit 50 und mehr ha Waldfläche waren im Durchschnitt der Monate des Erhebungsjahres 1960/61 3 200 Familienarbeitskräfte und 123 000 Lohnarbeitskräfte beschäftigt. Die Zahl der vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte betrug 1 800 und die Zahl der ständigen Lohnarbeitskräfte 89 000; 85 % der ständigen Lohnarbeitskräfte und 60 % der nichtständigen Lohnarbeitskräfte waren männliche Personen. Der im Vergleich zu den landwirtschaftlichen Betrieben sehr hohe Anteil der Lohnarbeitskräfte am Gesamtbestand der Arbeitskräfte in den Forstbetrieben ist vor allem darin begründet, daß der bei weitem größte Teil dieser Betriebe (84 %) und fast neun Zehntel der von den Betrieben bewirtschafteten Waldfläche (4,8 Mill. ha) in der Hand des Staates und anderer Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts sind. Dazu kommt, daß der überwiegende Teil der von den privaten Forstbetrieben bewirtschafteten Waldfläche im Besitz größerer auf Lohnarbeitskräfte angewiesene Betriebe sind.

Auch in der Verteilung der Arbeitskräfte auf männliche und weibliche Personen weisen die Forstbetriebe ein von den landwirtschaftlichen Betrieben abweichendes Bild auf. Von der Gesamtzahl der ständigen Arbeitskräfte entfallen 76 000 oder 84 % und von der Gesamtzahl der nichtständigen Arbeitskräfte 21 000 oder 60 % auf männliche Arbeitskräfte. Holzwerbung, Transportarbeiten und Wegebau, die den größten Teil der Arbeiten in der Forstwirtschaft einnehmen, erfordern den Einsatz männlicher Arbeitskräfte. Frauen werden mehr zu Kulturarbeiten herangezogen.

Die Verteilung der Arbeitskräfte auf die einzelnen Größenklassen zeigt die überragende Bedeutung der Betriebe mit einer Waldfläche über 500 ha. Auf diese Betriebe, welche an der von den Forstbetrieben über 50 ha bewirtschafteten Waldfläche mit 3,3 Mill. ha oder mehr als zwei Drittel beteiligt sind, entfallen allein 68 500 oder vier Fünftel der ständigen und 13 200 oder 38 % der nichtständigen Arbeitskräfte. Während in der Größenklasse der Betriebe über 500 ha nahezu jeder Betrieb ständige Arbeitskräfte beschäftigt, beträgt der Anteil solcher Betriebe in der Größenklasse von 200 bis unter 500 ha 83 % und in der Größenklasse von 50 bis unter 200 nur 48 % aller Betriebe.

Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1960/61  
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)  
1 000

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Geschlecht	Familienarbeitskräfte				Familienfremde Arbeitskräfte			Betriebe, die	
		vollbeschäftigte		teilbeschäftigte		ständige Personen		nichtständige	ständige familienfremde Arbeitskräfte haben	nichtständige
		Betriebsinhaber	Familienangehörige	Betriebsinhaber	Familienangehörige	insgesamt	in Kost und Wohnung	Personen		
<b>1. Landwirtschaftliche Betriebe</b>										
0,5— 2 .....	insgesamt	116,2	338,3	309,8	168,7	22,4	5,8	29,9	9,2	17,0
	männlich	55,9	12,0	283,5	69,7	13,0	2,6	15,6		
2 — 5 .....	insgesamt	166,9	412,1	203,7	188,4	19,3	7,8	32,2	9,2	17,1
	männlich	121,2	34,7	193,4	102,5	11,3	4,1	14,7		
5 — 10 .....	insgesamt	254,7	505,0	80,1	142,5	21,2	11,9	44,3	13,5	21,2
	männlich	224,5	98,3	75,8	74,7	12,7	6,6	17,9		
10 — 20 .....	insgesamt	257,6	538,7	25,6	97,1	44,1	32,8	77,7	31,3	32,8
	männlich	238,8	146,6	23,4	42,2	28,2	21,0	30,1		
20 — 30 .....	insgesamt	73,3	161,9	5,0	21,4	43,1	30,8	39,3	27,4	14,0
	männlich	68,6	48,8	4,5	8,1	29,8	21,4	16,6		
30 — 50 .....	insgesamt	39,0	83,6	2,9	10,2	60,6	38,4	34,1	28,8	10,3
	männlich	36,4	24,7	2,6	3,9	43,3	26,3	14,7		
50 und mehr .....	insgesamt	13,6	26,5	1,5	2,8	99,0	30,6	29,0	15,0	5,3
	männlich	12,6	7,5	1,2	1,0	73,6	19,6	10,5		
zusammen .....	insgesamt	921,2	2 066,2	628,7	631,1	309,7	158,1	286,6	134,5	117,8
	männlich	757,9	372,7	584,4	302,0	212,0	101,5	120,2		
<b>2. Forstbetriebe</b>										
zusammen .....	insgesamt	0,7	1,2	1,2	0,2	89,0	0,6	34,2	7,4	5,8
	männlich	0,5	0,2	1,0	0,1	75,2	0,2	20,5		

Bezieht man die Arbeitskräfte der Betriebe auf die von den Betrieben bewirtschaftete Waldfläche, so ergibt sich, daß auf je 100 ha beschäftigt werden in der Größenklasse

	ständige Arbeitskräfte	nichtständige Arbeitskräfte
über 500 ha	21	4
200 bis unter 500 ha	15	9
50 bis unter 200 ha	14	21

Hiernach weisen die Betriebe über 500 ha den höchsten und die Betriebe von 200 bis unter 500 ha den niedrigsten Arbeitskräftebesatz je 1 000 ha Waldfläche auf.

Bei Beurteilung dieser Abweichungen ist zu berücksichtigen, daß in den kleineren und mittleren Privat- und Körperschaftsforsten, welche den Hauptteil der Betriebe unter 500 ha Waldfläche ausmachen, im Zuge der fortschreitenden Einordnung der einzelnen Wirtschaftszweige in eine vollarbeitsteilige Volkswirtschaft mehr und mehr ein großer Teil der Arbeiten im Wald und insbesondere die Holzwerbung, Transportarbeiten sowie der Wegebau, in zunehmendem Maße nicht mehr mit eigenen Arbeitskräften ausgeführt werden, sondern der staatlichen Forstverwaltung oder privaten Lohnunternehmen übertragen werden. Die für Rechnung dieser Stellen in den Betrieben beschäftigten (nicht betriebseigenen) Arbeitskräfte sind in den hier wiedergegebenen Arbeitskräftezahlen nicht enthalten.

### c) Veränderungen gegenüber 1956/57

Ein Vergleich der Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen von 1956/57 und 1960/61 zeigt zunächst, daß in der Zeit zwischen den beiden Zählungen die in den landwirtschaftlichen Betrieben und Haushalten der Betriebsinhaber vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte um 490 000 (14,3%) und die teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte um 288 000 (19%) abgenommen haben. Gleichzeitig verminderte sich die Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte um 218 500 (41,5%) und die der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte um 244 000 (46%). In Verbindung mit der Abnahme der familienfremden Arbeitskräfte ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die ständige familienfremde Arbeitskräfte beschäftigen, um 120 000 auf 134 000 zurück. — Das im vorstehenden gezeichnete Bild wird durch die Feststellung ergänzt, daß von der Abnahme der Familienarbeitskräfte im wesentlichen nur die Größenklassen der Betriebe unter 10 ha betroffen sind, während sich der Rückgang der familienfremden Arbeitskräfte auf alle Betriebsgrößenklassen erstreckte. — Ein Vergleich der Arbeitskräftezahlen in den einzelnen Betriebsgrößen von 1956/57 und 1960/61 mit der Veränderung der Betriebsgrößenstruktur der Landwirtschaft in der Zeitspanne von 1957 bis 1961 zeigt aber auch, daß an der beruflichen Abwanderung aus der Landwirtschaft in großem Umfang die in den noch bestehenden Kleinbetrieben lebenden Personen beteiligt sind. In Verbindung damit vergrößerte sich der Anteil der Personen unter den Betriebsinhabern und Familienangehörigen, die einem Erwerb außerhalb der Betriebe nachgehen.

Die in allen Größenklassen zu beobachtende starke Abnahme der familienfremden Arbeitskräfte dürfte in erster Linie in dem durch den Mangel an Landarbeitern ausgelösten Mechanisierungsprozeß und den damit verbundenen Umstellungen und Vereinfachungen in der Organisation der landwirtschaftlichen Betriebe zurückzuführen sein. Geblieben sind vor allem die in den größeren Betrieben und arbeitsintensiven Spezialbetrieben unentbehrlichen Facharbeiter.

## Der betriebliche Arbeitsaufwand, dargestellt in „Vollarbeitskräften (AK)“<sup>6)</sup>

### a) Der gesamte Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben (ohne Arbeiten für den Privathaushalt des Betriebsinhabers), im folgenden betriebliche Arbeitsleistung genannt, kommt im Jahre 1960/61 (von November 1960 bis Oktober 1961) schätzungsweise 2,38 Mill. vollwertigen Jahreswerken gleich. Nach den methodischen Vorbemerkungen ist damit zugleich die Zahl der „Vollarbeitskräfte“ im Sinne des „Grünen Berichtes“ der Bundesregierung angegeben. Von dieser Gesamtzahl der „Vollarbeitskräfte“ oder vollwertigen Jahreswerkes entfallen 1,50 Mill. oder 63% auf die Leistung männlicher Arbeitskräfte und 872 000 auf die Leistung weiblicher Arbeitskräfte. Hinter dieser Arbeitsleistung stehen 2,35 Mill. männliche und 2,49 Mill. weibliche Arbeitskräfte. In ihrer betrieblichen Arbeitsleistung entsprechen somit je 100 männliche Arbeitskräfte 64 und je 100 weibliche Arbeitskräfte 35 vollwertigen Jahreswerken. Bei Einrechnung des hauswirtschaftlichen Arbeitsaufwandes ergibt sich für die weiblichen Arbeitskräfte ein Verhältnis der Personen zu den Vollarbeitskräften oder vollwertigen Jahreswerken von 100 : 65; 41% der gesamten Arbeitsleistung der weiblichen Arbeitskräfte im Betrieb und Haushalt entfallen somit schätzungsweise auf betriebliche Arbeiten.

Die durchschnittliche betriebliche Arbeitsleistung der einzelnen Familienarbeitskräfte steigt mit wachsender Betriebsgröße. Je größer der Betrieb, desto geringer ist der Anteil der Personen, die in den Betrieben nur teilbeschäftigt sind. In den mittleren und oberen Betriebsgrößenklassen erfordert der laufende Arbeitskräftebedarf der Betriebe den vollen Einsatz der Familie des Betriebsinhabers und soweit dieser nicht ausreicht, den Einsatz ständiger familienfremder Arbeitskräfte. Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte werden mehr zum Ausgleich von Arbeitsspitzen verwendet. Damit fällt diesen Arbeitskräften zwar eine wichtige Funktion innerhalb der Betriebsarbeiten zu, an den ständigen Arbeitskräften gemessen fällt ihre Arbeitsleistung jedoch nicht sehr ins Gewicht.

Ein gänzlich anderes Bild zeigen die Forstbetriebe. Aus Gründen, auf die schon hingewiesen wurde, fällt hier der weitaus größte Teil der Arbeitskräfte auf männliche Personen und in einem Lohnarbeitsverhältnis stehender Arbeitskräfte. Die Zahl der Familienarbeitskräfte in den privaten Forstbetrieben fällt wenig ins Gewicht. Infolgedessen ist die durch die Erhebung festgestellte gesamte Arbeitsleistung nahezu identisch mit der betrieblichen Arbeitsleistung.

Von den 95 900 vollwertigen Jahreswerken, die 1960/61 in den Forstbetrieben mit einer Waldfläche über 50 ha geleistet wurden, entfallen 77 600 oder mehr als vier Fünftel auf männliche Personen und nur 18 400 auf weibliche Personen. Hinter dieser Leistung stehen 97 200 männliche und 28 900 weibliche Arbeitskräfte; die durchschnittliche betriebliche Arbeitsleistung je Person liegt demnach sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitskräften mit 80 bzw. 64% eines vollwertigen Jahreswerkes sehr erheblich über den entsprechenden Anteilswerten bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

### b) Der Arbeitsaufwand je Betrieb und je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in den landwirtschaftlichen Betrieben

Mit den Schätzwerten über „Vollarbeitskräfte“ oder vollwertige Jahreswerke sind die in den Betrieben beschäftigten

<sup>6)</sup> Vgl. auch Tabellen, S. 70\* f.

Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Insgesamt		davon in den Größenklassen nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... bis unter ... ha											
			0,5—2		2—5		5—10		10—20		20—50		50 und mehr	
	1 000	1957=100	1 000	1957=100	1 000	1957=100	1 000	1957=100	1 000	1957=100	1 000	1957=100	1 000	1957=100
1957 <sup>1)</sup>	1 764,3	100	534,4	100	457,4	100	371,0	100	269,7	100	115,8	100	16,0	100
1960 <sup>2)</sup>	1 599,7	90,7	451,5	84,5	382,8	83,7	341,7	92,1	285,4	105,8	121,9	105,2	16,4	102,5
1961 <sup>3)</sup>	1 580,7	89,6	440,8	82,5	378,2	82,7	334,5	90,1	287,8	106,7	123,3	106,5	16,1	100,7
1962 <sup>1)</sup>	1 557,8	88,3	430,7	80,6	373,8	81,7	321,8	86,7	291,5	108,1	124,1	107,1	15,9	99,0

<sup>1)</sup> Nach Unterlagen der Vorerhebung zur Bodennutzungserhebung ermittelte Zahlen. — <sup>2)</sup> Landwirtschaftszählung 1960. — <sup>3)</sup> Geschätzt in Anlehnung an die Zahlen von 1960 und 1962.

Personen nach ihrer betrieblichen Arbeitsleistung während eines ganzen Jahres auf eine Maßeinheit umgerechnet, die vor allem für Untersuchungen über die Aufwands- und Ertragslage in der Landwirtschaft geeignet ist. Sie ist unter diesem Gesichtspunkt die passende Bezugsgröße zu anderen Größen des Betriebsaufwandes und -ertrags, denen ebenfalls der Zeitraum eines Jahres zugrunde liegt. Insbesondere vermittelt sie in anschaulicher Weise Vorstellungen von dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand je Betrieb in den verschiedenen Betriebsgruppen und Größenklassen. Im folgenden wird ein solcher Nachweis für die landwirtschaftlichen Betriebe (unter Ausschluß der Gartenbaubetriebe) durch eine Darstellung ergänzt, bei der der Arbeitsaufwand in den einzelnen Betriebsgrößenklassen auf die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen ist. Auf diese Weise werden Abweichungen zwischen den Betriebsgrößenklassen eliminiert, die allein darin begründet sind, daß eine größere Fläche auch einen absolut größeren Arbeitsaufwand erfordert.

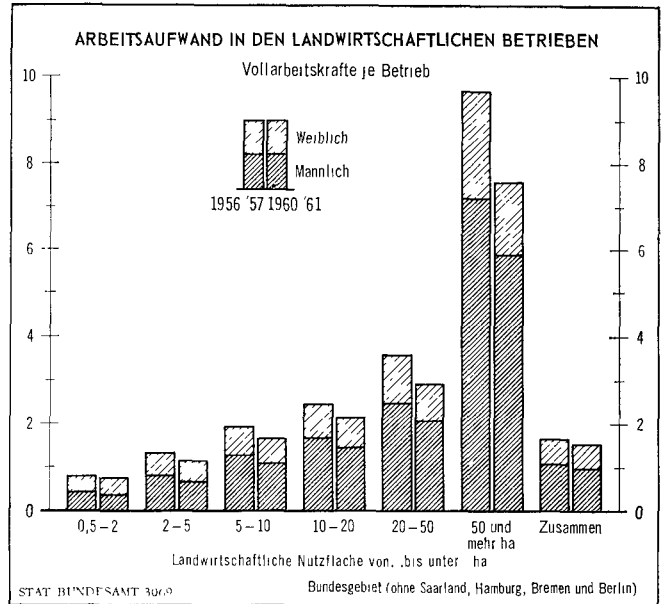
Arbeitsaufwand in „Vollarbeitskräften“ in den landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1)</sup> 1960/61 Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Geschlecht	„Vollarbeitskräfte“ in den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von . . . bis unter . . . ha							
	0,5–2	2–5	5–10	10–20	20–30	30–50	50 und mehr	zusammen
	je Betrieb							
insgesamt	0,7	1,1	1,6	2,1	2,6	3,4	7,4	1,5
männlich	0,3	0,6	1,1	1,5	1,8	2,5	5,7	1,0
weiblich	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,7	0,6
	je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche							
insgesamt	64,3	33,2	22,6	15,2	11,0	9,0	9,1	17,9
männlich	27,0	18,3	14,8	10,4	7,7	6,6	7,0	11,3
weiblich	37,3	14,9	7,9	4,8	3,3	2,4	2,1	6,6

<sup>1)</sup> Ohne Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst, Baum- und andere Gartenbauerzeugnisse“.

Die Betriebsgrößenstruktur und die Eigenart der landwirtschaftlichen Arbeitsverfassung in den einzelnen Betriebsgrößen und den verschiedenen Gebieten der Bundesrepublik ist das Ergebnis einer langjährigen Entwicklung. Sie fuhrte besonders in den Realteilungsgebieten zur Herausbildung einer vorherrschenden Kleinbetriebsstruktur, starken Flursplitterung und Einengung der Höfe in den Dörfern, deren Beseitigung im Wege der Flurbereinigung und Umsiedlung erst in jüngerer Zeit eingeleitet wurde. Diese Verhältnisse erschweren die Arbeiten in den hiervon betroffenen Betrieben. Größere Betriebe liegen dagegen mehr außerhalb der Realteilungsgebiete. Sie weisen nicht nur eine größere Fläche, sondern im allgemeinen auch eine geschlossenere Flurlage auf. Damit sind in diesen Betrieben die Voraussetzungen für eine rationelle Arbeitsorganisation sehr viel günstiger als in kleineren Betrieben. Auf weitere Gründe für die unterschiedliche Höhe des Arbeitsaufwandes in den verschiedenen Betriebsgrößen wird in dem nachfolgenden Betriebsgrößenvergleich hingewiesen.

Der Vergleich nach Betriebsgrößenklassen zeigt zunächst, daß der Arbeitskräfteaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben im Durchschnitt je Betrieb von 0,7 „Vollarbeitskräften (AK)“ in der Größenklasse unter 2 ha bis auf 7,4 „Vollarbeitskräfte“ in der Größenklasse der Betriebe über 50 ha ansteigt; in den Größenklassen von 10 bis unter 20 ha und von 20 bis unter 30 ha, welche die Masse der mittelbäuerlichen Familienbetriebe einschließen, liegt er bei 2,1 bzw. 2,6 „Vollarbeitskräften“. — Bezieht man die Zahl der „Vollarbeitskräfte“ in den einzelnen Betriebsgrößen auf die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche, so ergibt sich, daß der Arbeitsaufwand je 100 ha landw. Nutzfläche — bei einem Durchschnitt von 17,9 „Vollarbeitskräften“ in allen Betrieben — mit steigender Betriebsgröße sinkt. Dabei ergeben sich Unterschiedswerte, die zwischen 9 „Vollarbeitskräften“ in den Betrieben über 50 ha und 64 „Vollarbeitskräften“ in den Betrieben unter 2 ha liegen.



Einige der Gründe für den mit sinkender Betriebsgröße zunehmenden Arbeitsaufwand je bewirtschaftete Flächeneinheit wurde bereits einleitend angeführt. Der auffallend hohe Arbeitsaufwand in den Größenklassen der Betriebe unter 5 ha ist außerdem darin begründet, daß in diesen Betrieben Rebland und andere Sonderkulturen, die einen relativ hohen Arbeitsaufwand erfordern, stärker verbreitet sind als in den oberen Größenklassen. Ferner wird auf die Unterschiede in der Arbeitsverfassung der größeren und kleineren Betriebe hingewiesen. In den größeren Betrieben wird die Höhe des überwiegenden familienfremden Arbeitskräftebestandes von der Arbeitskapazität des Betriebes bestimmt, in den unteren Betriebsgrößenklassen dagegen z. T. auch von der jeweiligen Größe der Besitzerfamilie; das hier vorhandene Arbeitskräftepotential wird jedoch in vielen Fällen über einen relativ umfangreichen Viehbestand ausgenutzt.

### c) Vergleich des Arbeitsaufwandes von 1956/57 und 1960/61

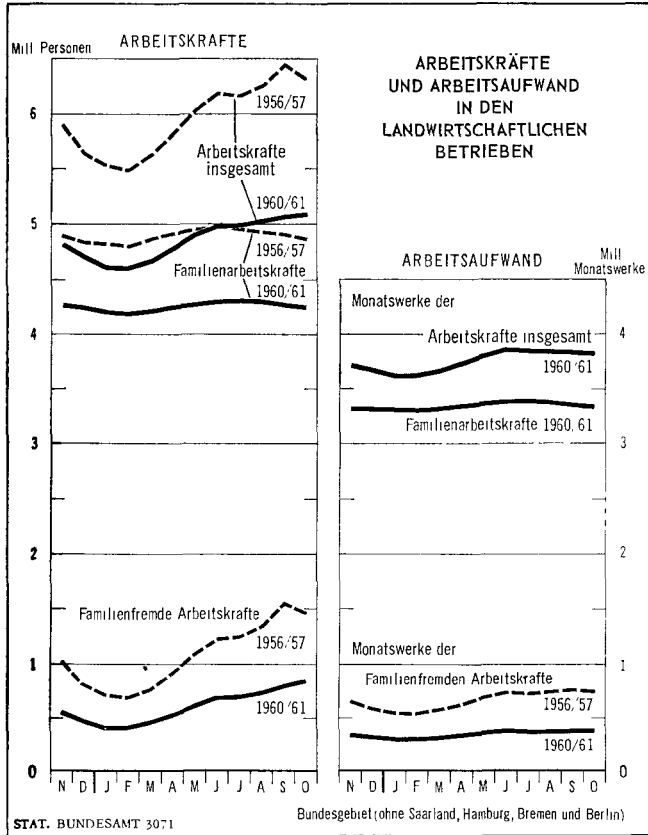
Die nachfolgende vergleichende Übersicht<sup>7)</sup> läßt erkennen, daß sich der gesamte betriebliche Arbeitsaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben von nahezu 3 Mill. vollwertigen Jahreswerken oder „Vollarbeitskräften“ im Jahre 1956/57 auf 2,38 Mill. „Vollarbeitskräfte“ im Jahre 1960/61 vermindert hat. An der Abnahme sind männliche Arbeitskräfte mit 422 000 und weibliche Arbeitskräfte mit 197 000 „Vollarbeitskräften“ beteiligt. Von der Abnahme sind alle Größenklassen betroffen, jedoch entfallen 80 % der gesamten Abnahme allein auf die Größenklassen unter 10 ha. Die Verminderung des Arbeitsaufwandes in der Zeit von 1956/57 bis 1960/61 kommt hier schätzungsweise der Leistung von rd. 490 000 vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskräften gleich. Auch in der relativen Abnahme des Arbeitsaufwandes stehen die Betriebsgrößenklassen unter 10 ha an erster Stelle.

Unter betriebswirtschaftlichen Aspekten aufschlußreicher ist ein Vergleich des Arbeitsaufwandes von 1956/57 und 1960/61 in den einzelnen Betriebsgrößenklassen in der folgenden Darstellung der „Vollarbeitskräfte“ je Betrieb und je 100 ha der von den Betrieben bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Deutlich wird sichtbar, daß vor allem die weitgehend auf Lohnarbeitskräfte angewiesenen Betriebe innerhalb der Größenklassen über 20 ha durch eine Umstellung und Vereinfachung der Betriebsorganisation in Verbindung mit dem Einsatz arbeitssparender Maschinen einen wesentlichen Teil des Arbeitsaufwandes von 1956/57 einzusparen vermochten. Bemerkenswert ist, daß sich in den Betriebsgrößenklassen unter 10 ha infolge anhaltender beruflicher Abwanderung der in den Betrieben lebenden männlichen Familienmitglieder der betriebliche Arbeitsaufwand mehr von den männlichen zu

<sup>7)</sup> Vgl. Tabelle, S. 71\*.

den weiblichen Familienarbeitskräften verlagert hat. In den Größenklassen über 20 ha macht sich dagegen eine Entwicklung bemerkbar, die in einer Ausweitung des Anteils männlicher Arbeitskräfte am gesamten Arbeitsaufwand zum Ausdruck kommt.

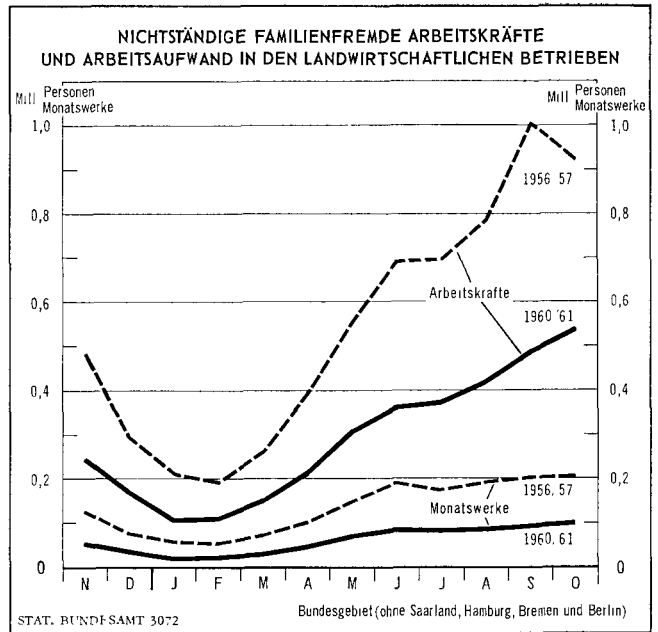
Der betriebliche Arbeitsaufwand je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe verminderte sich in dem angegebenen Zeitabschnitt von 22,2 auf 18,4 vollwertige Jahreswerke, d. h. um etwa ein Fünftel.



#### Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den Monaten des Erhebungsjahres 1960/61 im Vergleich mit 1956/57

Ergänzend zu der vorhergehenden Darstellung der Jahreszahlen über die Arbeitskräfte und den Arbeitsaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben, denen der Durchschnitt aus den 12 Monatsergebnissen der Landarbeitskräfteerhebung 1960/61 zugrunde liegt, wird im folgenden an Hand der einzelnen Monatsergebnisse über die Zahl der Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung im Betrieb und Haushalt die jahreszeitliche Bewegung im Bestand und Einsatz der Arbeitskräfte innerhalb des Berichtszeitraumes von November 1960 bis Oktober 1961 gezeigt. Die Arbeitsleistung ist dabei in vollen „Monatswerken“ wiedergegeben<sup>5)</sup>. — Die Vergleichszahlen über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe von 1956/57 stützen sich auf die entsprechenden Monatsergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung von 1956/58.

Die Reihe der Monatszahlen von 1960/61 über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt eine jahreszeitliche Bewegung, die in ihrer allgemeinen Tendenz ein ähnliches Bild wie die entsprechenden Zahlen von 1956/57 aufweisen. Aus Gründen, die vor allem mit den erwähnten Umstellungen und Vereinfachungen der Betriebsorganisation in der Landwirtschaft und dem vermehrten Einsatz arbeitssparender Maschinen in dem Zeitabschnitt von 1956/57 auf 1960/61 zusammenhängen werden, ist die Zunahme der Arbeitskräfte während der Getreide- und Hackfrüchtereinte geringer als 1956/57. Hierauf weist auch ein Vergleich der Monatszahlen über die nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte beider



Jahre hin. Die besondere Bedeutung dieser Arbeitskräfte für die Bewältigung des vermehrten Arbeitsanfalls in der Zeit der Ernte ist erheblich zurückgegangen. Bei den Familienarbeitskräften ist die jahreszeitliche Bewegung in beiden Jahren relativ gering; der Verlauf der Bewegung stimmt weitgehend überein. Ein Vergleich der Monatszahlen über die Arbeitskräfte mit dem entsprechenden Nachweis der Arbeitsleistung von 1960/61 zeigt z. T. erhebliche Abweichungen, welche sich daraus ergeben, daß die durchschnittliche Arbeitsleistung der einzelnen Personen jahreszeitlich schwankt.

Schm.

#### Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1962

Der landwirtschaftliche Zwischenfruchtbaubau wurde im Berichtsjahr 1962 weithin durch ungünstige Witterungsverhältnisse behindert. Nachdem schon die geeigneten Vorfruchtflächen in fast allen Bundesländern durch starke Auswinterung zurückgegangen waren, wurde die Räumung dieser Flächen durch die verspätete und in Norddeutschland auch noch verzögerte Getreideernte verzögert. Infolgedessen konnten die Zwischenfrüchte nicht überall im vorgesehenen Umfang in den Boden gebracht werden.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht erstreckte sich im Berichtsjahr auf insgesamt 788 000 ha, von denen 71 % mit Stoppelklee und anderen Sommerzwischenfrüchten zur Futtergewinnung im Herbst bestanden waren, während 22 % zur Gründüngung genutzt wurden und 7 % zur Futtergewinnung im nächsten Frühjahr bestimmt sind.

#### Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten Bundesgebiet ohne Berlin

Zwischenfrüchte	Anbaufläche			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1962 gegen	
	D 1956/61	1961	1962	D 1956/61	1961
	1 000 ha			%	
Zur Futtergewinnung					
Stoppelklee	280	306	270	— 3,7	— 11,8
Andere Sommerzwischenfrüchte	256	290	290	+ 13,3	+ 0,1
Winterzwischenfrüchte	38	42	58	+ 51,5	+ 39,2
zusammen	574	637	618	+ 7,6	— 3,0
Zum Unterpflügen	170	198	170	— 0,0	— 14,1
Zwischenfrüchte insgesamt	744	835	788	+ 5,8	— 5,7

<sup>5)</sup> Siehe hierzu „Methodische Vorbemerkungen“, S. 87.

## Rübenerte 1962

Gegenüber dem Vorjahr ist die Herbstfütterfläche um 6% und die Gründungsfläche um 14% zurückgegangen, während die für das nächste Frühjahr bestimmte Winterfruchtfläche infolge der hierfür weniger knappen Bestellungszeit um 39% erweitert werden konnte. Damit hat die Zwischenfruchtfläche insgesamt um 6% abgenommen. Der Rückgang beschränkte sich allerdings auf die nördlichen Gebiete, während die mittleren und südlichen Gebiete, deren knappe Rauhfrüchtereinte besonders ergänzungsbedürftig war, ihren Zwischenfruchtbau etwas erweitern konnten.

Die Hektarerträge der Zwischenfruchte waren 1962 wegen der verspäteten Aussaat und der kalten und trockenen Witterung im Herbst verhältnismäßig niedrig. Im Bundesdurchschnitt wurden etwa ein Viertel bis ein Drittel weniger je Hektar als 1961 geerntet. In einigen Ländern brachten sie sogar etwa um die Hälfte bis zwei Drittel weniger als im vergangenen Jahr. Bei einer rohen Zusammenfassung aller Sommerzwischenfrüchte ergibt sich, daß im Bundesgebiet die Erntemenge um rund ein Drittel kleiner als im Vorjahr war; gegenüber dem langjährigen Durchschnitt blieb sie um etwa 10% zurück. Da auch die Ernte an Winterzwischenfrüchten 1962 um 7% kleiner als 1961 war, haben die Zwischenfrüchte bei der schon ziemlich schlechten Futtermittelversorgung durch kleinere Ernten an Grün- und Rauhfrüchten sowie auch an Safrüchten nicht viel zur Verbesserung der Futterlage beitragen können. Die Erntemenge an Stoppelklee und Serradella war sogar um 40% kleiner als die vorjährige. In Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern waren die Rückgänge noch größer als im Bundesdurchschnitt. An Hülsenfrüchten zur Grünfrüchtgewinnung aus dem Anbau als Sommerzwischenfrucht wurden gleichfalls 40% weniger als im vergangenen Jahr geerntet. Stärker als im Bundesdurchschnitt waren die Rückgänge in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Die Erntemengen an Senf, Sommererbsen und -rübensen waren nur um 7% kleiner als 1961. Sehr stark zurückgeblieben waren auch diese Ernten in Schleswig-Holstein und Hessen, während in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland von diesen Sommerzwischenfrüchten mehr als im vergangenen Jahr geerntet wurden. Aus dem Anbau von Mais und Sonnenblumen wurden im Berichtsjahr 5% weniger als im Vorjahr geerntet. In Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Bayern und dem Saarland waren diese Ernten größer als 1961, während sie in den anderen Ländern z. T. stark dahinter zurückblieben. An Stoppelrüben und Steckrüben wurden 1962 beinahe ein Drittel weniger als im Vorjahr geerntet. Etwa im gleichen Ausmaß blieb auch die Ernte an Futterkohl gegenüber dem vergangenen Jahr zurück.

Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommererbsen und -rübensen	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben und Steckrüben	Futterkohl
Hektarerträge in dz						
D 1956/61	111,3	123,9	95,1	242,2	200,9	217,2
1960	121,3	151,5	113,3	281,0	225,6	255,2
1961	126,1	153,5	126,4	254,9	257,2	251,7
1962	85,9	106,6	85,9	178,4	193,1	182,8
Erntemenge in 1 000 t						
JD 1956/61	3 180	366	316	417	3 091	169
1960	3 694	468	353	617	3 499	221
1961	3 920	524	503	570	4 362	267
1962	2 347	313	469	544	2 976	183

Am schlechtesten war insgesamt gesehen die Zwischenfrüchtereinte in diesem Jahr in Niedersachsen und Hessen, wo sie um etwa 40% kleiner als im vorhergehenden Jahr war, in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern blieb sie um etwa 30% zurück, während sie in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg um etwa ein Fünftel kleiner war als 1961.

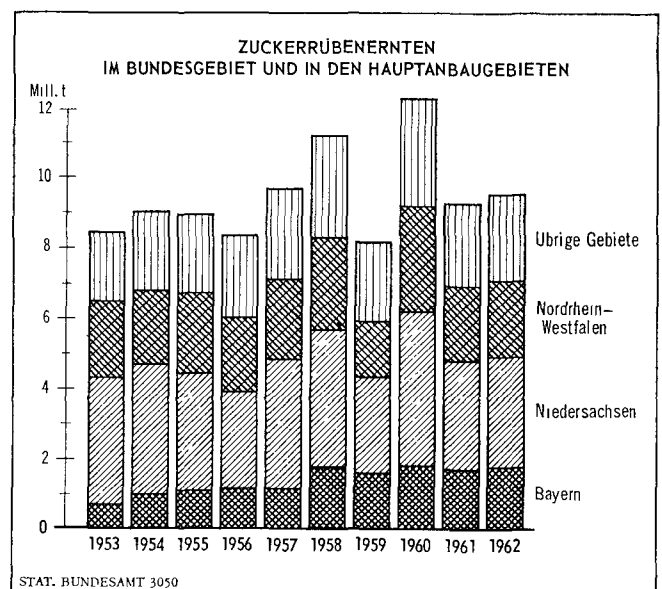
Eh./Ro.

Nachdem die großen, nicht abgesetzten Zuckerbestände aus den Vorjahren infolge des geringeren Ergebnisses der Zuckerrübenerte 1961 zurückgingen, wurde der Anbau von Zuckerrüben 1962<sup>1)</sup> wieder ausgedehnt. Mit 290 000 ha wurde zwar die bisher höchste Anbaufläche des Jahres 1960 (294 000 ha) nicht erreicht, aber die Fläche des Jahres 1961 um rd. 12% und die des Durchschnittes 1956/61 um 5% überschritten. Besonders stark wurde der Anbau im Berichtsjahr in Rheinland-Pfalz ausgedehnt, wo beinahe ein Drittel mehr als 1961 angebaut wurde, ferner in Schleswig-Holstein, wo die Ausdehnung beinahe ein Viertel betrug. Um etwas mehr als 10% wurde der Anbau in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern ausgedehnt, während in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Vergrößerung etwas unter 10% blieb.

Die Wachstumsverhältnisse für die Zuckerrüben waren im Berichtsjahr relativ ungünstig, da das Frühjahr spät und kalt war, so daß die Rüben nicht vorankamen. Auch im Sommer ließ das Wachstum infolge der niedrigen Temperaturen größtenteils zu wünschen übrig, und erst der Herbst brachte mit ausreichendem Sonnenschein einen gewissen Ausgleich, der sich hauptsächlich in einem günstigen Zuckergehalt auswirkte. Im Durchschnitt des Bundesgebietes wurden an der Schneidemaschine im letzten Kampagnejahr 16,95% Zucker gemessen gegenüber einem Durchschnittsgehalt von 16,1% im Durchschnitt 1956/61. Nur im Jahr 1959 lag der Zuckergehalt wesentlich über dem des letzten Jahres, während er in den anderen Jahren darunter blieb. Auch die Ausbeute war 1962 mit rd. 16% relativ günstig. Die Hektarerträge an Zuckerrüben blieben mit 328 dz jedoch um 8% hinter dem Durchschnitt 1956/61 zurück und lagen auch um fast 8% unter denen des Jahres 1961. Sie waren damit nach 1959 die zweit schlechtesten im Laufe der letzten 6 Jahre. Vor allem in Süddeutschland hat die große Trockenheit ziemlich schlechte Hektarerträge verursacht. In Hessen blieben sie um 16%, in Rheinland-Pfalz um 14%, in Baden-Württemberg um 12% und in Schleswig-Holstein um 10% hinter dem Jahr 1961 zurück. In Niedersachsen waren die Hektarerträge nur um 4%, aber in Bayern um 7% und in Nordrhein-Westfalen um 8% kleiner als im vorangehenden Jahr.

Als Gesamtergebnis der beträchtlichen Anbauerweiterung und der Verminderung der Hektarerträge beläuft sich die Erntemenge an Zuckerrüben 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin auf rd. 9,5 Mill. t, d. s. rd. 270 000 t oder 3% mehr als 1961. Sie bleibt gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um 3% zurück und wird in dem Zeitraum 1956/61 nur noch von den Ernten 1959 und 1961 unterschritten. Nach Bundesländern betrachtet war die Zuckerrübenerte nur in Baden-Württemberg

<sup>1)</sup> Vgl. auch Tabelle, S. 71\*.



und Hessen kleiner als im Vorjahr, und zwar um 1 bzw. 6%, während die Erntemengen in allen übrigen Ländern die des Jahres 1961 überschritten, am meisten in Rheinland-Pfalz um 14%, danach in Schleswig-Holstein um 10%.

### Rübenernte im Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	D bzw. JD 1956/61	1960	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen		
					JD 1956/61	1960	1961
Hektarerträge in dz							
Zuckerruben . . . . .	357,1	419,9	355,8	328,3	- 8,1	-21,8	- 7,7
Futterrüben . . . . .	475,1	566,6	492,5	440,6	- 7,3	-22,2	-10,5
Kohlrüben . . . . .	397,4	365,3	466,5	422,9	+ 6,4	+15,8	+ 9,3
Futtermöhren . . . . .	269,6	301,9	283,1	267,8	- 0,7	-11,3	- 5,4
Erntemenge in 1 000 t							
Zuckerrüben . . . . .	9 837	12 325	9 253	9 525	- 3,2	-22,7	+ 2,9
Futterrüben . . . . .	21 609	25 288	21 883	19 336	-10,5	-23,5	-11,6
Kohlrüben . . . . .	2 698	2 293	2 544	2 264	-16,1	- 1,3	-11,0
Futtermöhren . . . . .	75	97	68	61	-19,0	-37,4	-10,9

Die Anbaufläche von Futterrüben lag 1962 um 1% unter der des Vorjahres und unterschritt den langjährigen Durchschnitt um 4%. Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg waren in allen Ländern die diesjährigen Futterrübenflächen kleiner als im vorangegangenen Jahr. Der Rückgang bei dem Hektarertrag gegenüber 1961 war noch stärker als bei den Zuckerrüben, und zwar betrug er im Bundesgebiet rund 11%. Die Hektarerträge waren in allen Ländern ungünstiger als im Vorjahr. Am wenigsten blieben sie in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen hinter denen des Vorjahres zurück, während sie in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz um etwa 20% kleiner waren als 1961. Die Erntemenge an Futterrüben im Bundesgebiet ohne Berlin war mit 19,3 Mill. t um 12% kleiner als 1961 und unterschritt den langjährigen Durchschnitt von 1956/61 um 11%. Besonders stark, und zwar um etwa ein Viertel, blieb die Ernte in Schleswig-Holstein hinter der des Vorjahres zurück. Auch in Rheinland-Pfalz war sie wesentlich kleiner (-20%), in Hessen (-17%) auch noch beträchtlich, während in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern der Rückgang sich um etwa 10% bewegte und nur in Nordrhein-Westfalen mit 6% etwas kleiner war.

Der Anbau von Kohlrüben war im Bundesgebiet ohne Berlin im Berichtsjahr gegenüber dem vergangenen Jahr um 2% zurückgeblieben, aber gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt wurde er sogar um 21% eingeschränkt. Mit Ausnahme von Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern waren die Kohlrübenflächen in allen Ländern kleiner als 1961. Am stärksten war der Rückgang in Baden-Württemberg, wo er über ein Viertel betrug. Die Erntemenge von 2,3 Mill. t im Bundesgebiet war um 11% niedriger als im davorliegenden Jahr und unterschritt den langjährigen Durchschnitt um 16%. Innerhalb der Hauptanbauggebiete von Kohlrüben war in Schleswig-Holstein die Erntemenge des Berichtsjahres um 18% kleiner als 1961, während sie in Niedersachsen nur um 2% hinter dem Vorjahr zurückblieb.

Der Anbau von Futtermöhren war im Bundesgebiet ohne Berlin 1962 um 6% kleiner als 1961 und unterschritt die Durchschnittsfläche von 1956/61 um 19%. In Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg ist der Anbau sehr stark zurückgegangen, während er sich in den übrigen Ländern etwa gehalten hat und in Niedersachsen sogar um 10% erweitert wurde. Die Hektarerträge für Futtermöhren waren in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg etwas besser als im Vorjahr, in den anderen Ländern lagen sie jedoch darunter. Im Bundesdurchschnitt war der Hektarertrag des Jahres 1962 um 5% schlechter als im Jahr 1961, aber er lag nur um 1% unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Erntemenge im Bundesgebiet ohne Berlin war um 11% kleiner als 1961, unterschritt aber den Sechsjahresdurchschnitt um 19%.

Ro.

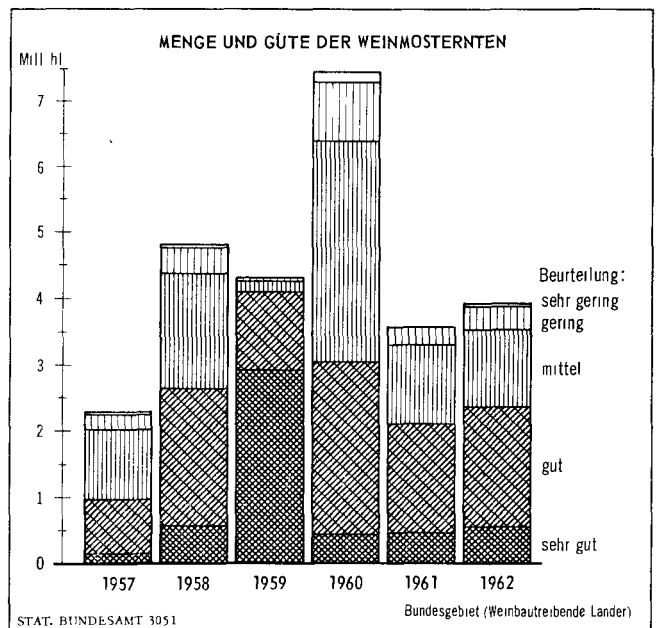
### Weinmosternte 1962

Die Witterung des Jahres 1962 erwies sich während der überwiegenden Dauer der Wachstumszeit als für die Entwicklung der Reben und Trauben wenig günstig. Nachdem der Winter im ganzen mild blieb, hatte das Frühjahr nach einer späten Frostperiode spät begonnen und war kalt und unfreundlich. Nach kurzer Unterbrechung folgte ab Jahresmitte in den Weinbaugebieten wieder vorwiegend kühles, aber trockenes Wetter bei meist bedecktem Himmel. Nur während der für die Mostqualität entscheidenden Wochen überwog sonniges, warmes Wetter.

Zu Beginn der Wachstumszeit wurde die Holzreife in etwa 60% der Berichtsbezirke als gut und in etwa 40% als mittel beurteilt. Nur ausnahmsweise wurden schwache Schäden an Holz und Knospen durch Winterfröste und an Laub und Trieben durch Frühjahrsfröste festgestellt. Der Austrieb der Reben war in 42% der Berichtsbezirke gut, in 54% mittel und in 4% schlecht, wobei sich keine erheblichen Unterschiede zum Vorjahr ergaben. Besser als 1961 wurde der Gescheinsatz und der Verlauf der Blüte bewertet. Sehr viel geringfügiger als letztes Jahr erwiesen sich die Verrieselungsschäden, wobei allerdings der Vergleich durch die Verfahrensänderung etwas beeinträchtigt wird. Verrieselungsschäden gab es 1962 bei den wichtigen Rebsorten bei etwa einem Viertel bis einem Drittel der ertragfähigen Rebflächen, während solche Schäden 1961 von 64 bis 92% der Meldungen nachgewiesen wurden. Die Anteile mittlerer Verrieselungsschäden bewegten sich dieses Jahr zwischen 5% und 11% und der starken Schaden zwischen 0 und 3%. Das sind durchweg kleinere Anteile als im Vorjahr. Die Verspätungen im Beginn der Beerenreife waren so groß oder größer wie 1961, das seinerseits durch besonders späte Termine auffiel. Gleichartige Feststellungen erfolgten für den Beginn und das Ende der Lese zu Mitte Oktober und Ende November.

Die im Ertrag stehenden Rebflächen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert; sie erweiterten sich um 872 ha oder 1% auf 67 137 ha, z. T. auf Kosten der nicht ertragfähigen Flächen, die um rd. 500 ha abnahmen. Die Zunahmen verteilen sich nicht gleichmäßig auf die Weinbaugebiete; sie beschränken sich auf Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Saarland.

Der mittlere Hektarertrag von Weinmost insgesamt liegt mit 58,5 hl um 9% über dem von 1961. Er ist etwa halb so groß wie der von 1960. Sonst wurden in den letzten 10 Jahren noch 1958 und 1959 höhere Hektarerträge als 1962 festgestellt. Gleiche Verhältnisse ergaben sich für den Weißmost mit 58,7 hl und den Rotmost mit 63,8 hl. Erheblich niedriger ist



Weinmosterntn nach Weinbaulandschaften

Weinbaulandschaft	Weinmost insgesamt <sup>1)</sup>						Weißmost						Rotmost					
	Im Ertrag stehende Rebfläche		Ertrag je Hektar		Erntemenge		Im Ertrag stehende Rebfläche		Ertrag je Hektar		Erntemenge		Im Ertrag stehende Rebfläche		Ertrag je Hektar		Erntemenge	
	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961
	ha		hl		hl		ha		hl		hl		ha		hl		hl	
Rheingau und Mainmündung . . .	2 618	2 630	42,1	45,9	110 136	120 653	2 566	2 579	42,4	46,4	108 836	119 666	52	51	25,0	19,4	1 300	987
Mittelrhein mit Siebengebirge, Lahn . . .	1 263	1 265	41,2	43,4	51 988	54 541	1 237	1 237	41,3	43,8	51 143	54 236	26	28	32,6	25,2	845	705
Ahr . . . . .	565	561	35,0	25,0	19 787	14 021	185	190	36,5	24,2	6 753	4 598	380	371	34,3	25,4	13 034	9 423
Mosel, Saar, Ruwer . . .	9 294	9 051	74,6	70,0	693 180	633 992	9 294	9 051	74,6	70,0	693 182	633 992	—	—	—	—	18	—
Nahe . . . . .	4 438	4 426	45,1	54,2	200 156	239 938	4 371	4 361	45,0	54,0	196 634	235 526	67	65	52,6	67,9	3 522	4 412
Rheinhessen <sup>2)</sup> . . . . .	15 246	15 001	46,8	56,0	713 975	840 364	13 834	13 557	46,2	55,6	638 589	753 651	1 412	1 444	53,4	60,1	75 386	86 713
Pfalz <sup>3)</sup> . . . . .	15 973	15 760	77,0	63,1	1 229 738	994 773	12 896	12 631	73,2	58,0	943 822	732 844	3 077	3 129	92,9	83,7	285 916	261 929
Bergstraße <sup>4)</sup> . . . . .	810	807	40,0	30,5	32 393	24 599	615	605	39,4	29,5	24 236	17 856	57	53	43,8	30,3	2 494	1 605
Sudbaden und Kraichgau . . . . .	7 184	6 995	75,2	44,6	540 397	312 131	5 527	5 423	25,8	46,8	434 618	253 702	1 063	1 006	67,0	36,0	71 266	36 217
Württemberg, Neckar und Nebenflüsse <sup>4)</sup> . .	6 861	6 854	38,5	40,2	264 453	275 572	2 171	2 151	40,4	42,8	87 634	91 958	2 453	2 431	39,3	40,1	96 326	97 427
Franken (Main oberhalb Hanau) <sup>5)</sup> . . . .	2 885	2 915	24,9	21,8	71 716	63 495	2 770	2 789	24,6	21,5	68 078	60 099	66	70	30,9	28,7	2 040	2 010
Bundesgebiet (weinbautreibende Länder)	67 137	66 265	58,5	53,9	3 927 919	3 574 479	55 466	54 574	58,7	54,2	3 253 506	2 958 128	8 653	8 648	63,8	58,0	552 147	501 428

<sup>1)</sup> Einschl. Most aus gemischten Beständen. — <sup>2)</sup> Ohne Nahe. — <sup>3)</sup> Hessische und nordbadische Bergstraße. — <sup>4)</sup> Oberes und unteres Neckar-, Rems-, Kocher-, Jagst-, Pfalz-, Enz- und Albtal, Zabergau. — <sup>5)</sup> Unter-, Mittel- und Oberfranken, Taubergegend, Tauber- und Maintal.

gewohntermaßen der Hektarertrag beim Most aus gemischten Beständen, der mit 40,5 hl das Vorjahr und etwas weniger den Durchschnitt 1956/61 übertrifft, während die anderen genannten Hektarerträge für 1962 den Durchschnitt nicht ganz erreichen. Die Vorschätzung von Mitte Oktober war zu einem um 2% höheren Ertrag gekommen als die gegen Ende November durchgeführte endgültige Ermittlung. Hierfür war der Weißmost ausschlaggebend, während beim roten und gemischten Most vom Oktober zum November leichte Verbesserungen eintraten.

Für die wichtigen Rebsorten wurden die folgenden Hektarerträge festgestellt: bei den weißen Sorten Silvaner 50,0 hl, Riesling 58,9 hl, Müller-Thurgau 68,9 hl und bei den roten Sorten Portugieser 78,7 hl und Burgunder 32,0 hl. Der Hektarertrag des Riesling gleicht dem Durchschnitt für Weinmost insgesamt. Gegenüber 1961 sind die Erträge beim Silvaner und Burgunder sozusagen unverändert, beim Riesling leicht, beim Müller-Thurgau und Portugieser um wenig mehr als 10% erhöht.

Die gesamte Mostmenge des Jahres 1962 ist mit 3,92 Mill. hl um 10% größer als 1961. Hiervon entfallen auf Weißmost 3,25 Mill. hl, auf Rotmost 0,55 Mill. hl und Most aus gemischten Beständen 0,12 Mill. hl. Diese Mengen sind insgesamt und für den Weiß- und Rotmost um etwa 2% größer als im Durchschnitt 1956/61. In den Bundesländern sind die Mostmengen größer als 1961, abgesehen davon, daß in Hessen die Weißmostmenge und daher auch die gesamte Mostmenge sowie in Bayern die Rotmostmenge ein wenig kleiner ist als im Vorjahr. Demgegenüber zeigt ein Teil der Weinbaulandschaften (vgl. Tabelle) beachtliche Verminderungen gegenüber 1961, und zwar Mittelrhein, Rheingau, Rheinhessen und Nahe als ein großes, zusammenhängendes Gebiet, ferner in Württemberg das Gebiet des Neckar und seiner Nebenflüsse.

Auf der Grundlage der Hektarerträge der einzelnen Rebsorten und deren Flächenanteilen nach der letzten Rebsortenermittlung ist anzunehmen, daß die wichtigsten Rebsorten etwa mit folgenden Anteilen an der gesamten Mostmenge beteiligt sind: Silvaner etwa 29%, Riesling etwa 26%, Müller-Thurgau etwa 16%, Portugieser etwa 11%.

Die Beurteilung der Güte des Mostes ergab für die sehr guten Moste mit 14% und die guten Moste mit 46%, also zusammen 60%, fast die gleichen Anteile der guten und sehr guten Moste wie 1961. Dagegen ist der Anteil der mittleren Moste mit 30% etwas geringer als im Vorjahr mit 34%, während die geringen und sehr geringen Moste mit 10% etwas stärker vertreten sind als 1961 mit 7%. Im ganzen sind also nur unerhebliche Unterschiede in der Qualitätsbeurteilung gegenüber dem letzten Jahr festzustellen. Im Jahre 1960 waren zwar die Anteile der guten und sehr guten Moste wesentlich kleiner — zusammen etwa 40% —, aber die gesamte Menge guter und sehr guter Moste dürfte 1960 um rund ein Viertel größer gewesen sein als 1962. Die Anteile der Gutegruppen unterscheiden sich beim Weißmost und Rot-

most nicht wesentlich von den Gesamtzahlen, abgesehen von dem kleineren Anteil geringer und sehr geringer Moste von 4% beim Rotmost. Dagegen sind die Unterschiede zwischen den Weinbaugebieten sehr erheblich. Während besonders im Gebiet von Rheinland-Nassau und einigen Teilen von Nordwürttemberg die sehr guten Moste nur selten sind, erreichen sie z. B. in Rheinhessen, Nordbaden, Sudbaden und Sudwürttemberg-Hohenzollern recht beachtliche Anteile.

Das durchschnittliche Mostgewicht als ein besonderes Kennzeichen für die Güte der Moste liegt mit 74° Oechsle beim Weißmost und 72° beim Rotmost über 1961 mit 73° bzw. 70° und allen weiteren Vorjahren bis 1955 mit Ausnahme von 1959. Mostgewichte von 80° und mehr haben nach Meldung der Statistischen Landesämter 34% der Weißmoste und 22% der Rotmoste gegen 24% bzw. 14% 1961 und 9% bzw. 10% 1960. Die gebietlichen Unterschiede machen sich bei den Mostgewichten in ähnlicher Weise wie bei den Anteilen der Gutegruppen bemerkbar.

Der durchschnittliche Säuregehalt hat mit 10,8 Promille beim Weißmost und 9,5 Promille beim Rotmost noch eine mittlere Höhe. Er bewegt sich oberhalb der Zahlen für 1959 bis 1961 und unterhalb der Zahlen für die weiteren Vorjahre bis 1954. Dem höheren durchschnittlichen Säuregehalt entsprechend erhöhten sich die Anteile der Mostmengen mit einem Säuregehalt von 10 Promille und mehr gegenüber dem Vorjahr beim Weißmost von 32% auf 52% der Weißmostmenge und beim Rotmost von 7% auf 26% der Rotmostmenge, so daß die Frage des Säureabbaues größere Bedeutung haben wird als im Vorjahr.

Die Angaben über die Mostausbeute kommen bei den wichtigen Rebsorten mit Ausnahme des besseren Verhältnisses beim Burgunder im Gesamtdurchschnitt zu fast den gleichen Ergebnissen wie im Vorjahr. Diese Feststellung ist etwas überraschend, da die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr in vielen Weinbaugebieten durchaus beachtlich sind und auf Grund des Witterungsverlaufes und der allgemeinen Beobachtung eine geringere Mostausbeute als 1961 erwartet wurde.

Speisetrauben wurden in Rheinland-Pfalz in geringerer Menge, in Baden-Württemberg in wesentlich größerer Menge als 1961 verkauft, und zwar sowohl beim weißen als auch beim roten Gewächs. Die verkaufte Menge an Speisetrauben (insgesamt 580 t) ist vor allem bei den weißen Trauben erheblich gestiegen. Der durchschnittliche Erlös wird nur für die roten Trauben in Rheinland-Pfalz höher angegeben als 1961. Als Durchschnitt ergaben sich je dz 78 DM bei weißen und 72 DM bei roten Trauben.

Beim Verkauf von Most oder Maische während der Lese lagen die Verkaufserlöse mit durchschnittlich 130 DM je hl für Weißmost und 78 DM für Rotmost höher als 1961 entsprechend der allgemein während der Lese festen Marktlage. Als mittlerer Verkaufserlös je hl ergaben sich 121 DM für 1962 gegen 105 DM für 1961.

Schbg.



## Milcherzeugung und -verwendung 1962

Im Jahre 1962 hat im Bundesgebiet ohne Berlin die Kuhmilcherzeugung weiter zugenommen. Es wurden 20,3 Mill. t erzeugt, das sind 2,1 % mehr als im Jahre 1961. In den letzten sechs Jahren ist die Milcherzeugung stetig gestiegen. Sie betrug in den Jahren

	Mill. t	Zunahme gegen Vorjahr in %
1957	17,4	+ 1,5
1958	18,0	+ 3,5
1959	18,5	+ 2,9
1960	19,3	+ 4,1
1961	19,9	+ 3,2
1962	20,3	+ 2,1

Der Umfang des Kuhbestandes, von dem diese Milchmengen gewonnen worden sind, wurde bis zum Jahre 1959 stetig verringert. Gleichzeitig stieg aber die durchschnittliche Milchleistung der einzelnen Kuh kräftig an. Vom Jahre 1959 an begann die Zahl der Kühe wieder zuzunehmen. Andererseits verlangsamte sich vom Jahre 1960 an der Anstieg der Milchleistung je Kuh und Jahr. Im Jahre 1962 lag diese mit 3 444 kg nur um 0,5 % über der des Vorjahres.

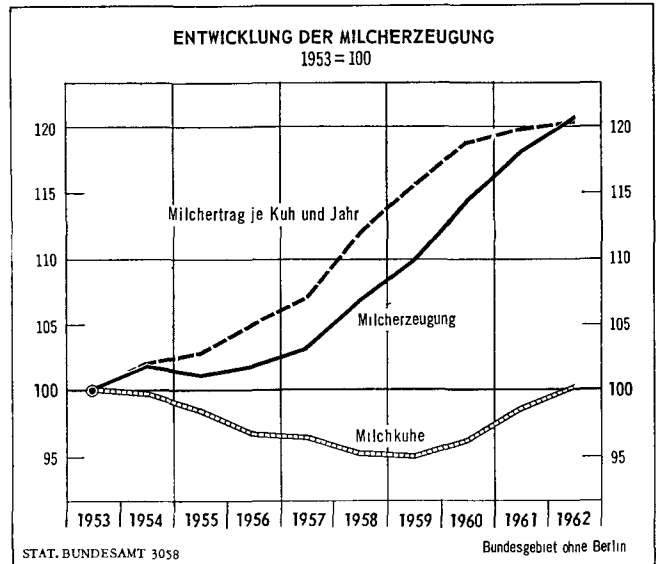
### Milchertrag je Kuh und Kalenderjahr

Gebiet	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	Zunahme (+) gegen Vorjahr		
				1960	1961	1962
	kg			%		
Bundesgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	3 395	3 428	3 444	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,5
Norden <sup>2)</sup> . . . . .	3 922	3 951	3 980	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7
Süden <sup>3)</sup> . . . . .	3 050	3 082	3 095	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,4

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. — <sup>3)</sup> Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Da junge Kühe weniger leistungsfähig sind als ältere Kühe, könnte die nur sehr geringe Leistungssteigerung durch eine gegenüber dem Vorjahr unterschiedliche Altersklassenverteilung im Kuhbestand hervorgerufen worden sein. Das ist jedoch nicht der Fall. Das durchschnittliche Alter der Kühe hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. In den Jahren 1957 bis 1959 war ein rascher Umtrieb im Kuhbestand zu beobachten. Damals wurden in dem auf die Dezemberzahlung folgenden Jahre etwa 24 % der im Dezember gezahlten Kühe geschlachtet und auch etwa 24 % aus dem Jungviehbestand nachgeschoben. In der Folgezeit verlängerte sich die Umtriebszeit. Im Jahre 1962 wurden, ebenso wie im Vorjahr, 21 % der Kühe geschlachtet und ebenfalls 21 % neu in den Kuhbestand eingereicht. Diese Zahlenunterschiede sind nur scheinbar gering, bewirkt doch ein Schlachtungs- und Neueinstellungssatz von 20 % eine durchschnittliche Nutzungsdauer der Kühe von 5 Jahren, liegt dieser Satz aber bei 25 %, so werden die Kühe nur 4 Jahre lang genutzt.

Die geringe Zunahme der durchschnittlichen Milchleistung je Kuh ist nicht auf eine veränderte Zusammensetzung des Kuhbestandes, sondern auf die gegenüber dem Vorjahr schlechtere Futterversorgung zurückzuführen. Bei einer Prüfung der einzelnen Monatsleistungen ergibt sich, daß das verspätete Frühjahr und die sich im zweiten Halbjahr verschlechternde Futterlage sich ebenso wie auf die Zahl der Schlachtungen (siehe WiSta 1963, Heft 1, Seite 35) auch auf die Milcherzeugung je Kuh und Monat auswirkten. Diese lag in den ersten drei Monaten über den entsprechenden Vorjahreswerten; in den Frühjahrsmonaten April und Mai blieb sie



hinter den Vorjahreswerten zurück, übertraf sie nochmals im Juni, Juli und geringfügig auch noch im August und fiel dann auf die Vorjahreswerte und zeitweise unter diese zurück. Erst im Dezember wurde der Vorjahreswert wieder geringfügig übertroffen.

Die Zunahme der Gesamterzeugung um 2,1 % im Jahre 1962 ist fast ausschließlich auf die gleichzeitige Zunahme des Milchkuhbestandes zurückzuführen. Im Dezember 1961 wurden 5,89 Mill. Kühe gezählt, das waren 1,7 % mehr als im Dezember des Vorjahres. Im Juni 1962 wurde mit 5,96 Mill. Kühen eine Steigerung gegenüber dem Juni 1961 um 2,2 % ermittelt.

Von den einzelnen Verwendungsarten haben hauptsächlich die Lieferung an Molkereien, die Verfütterung und der Frischverbrauch im Haushalt des Erzeugers Bedeutung. Die an Molkereien gelieferte Milchmenge ist gegenüber dem Jahre 1961 relativ und absolut stärker gestiegen als die Gesamterzeugung. Diese stieg in Norddeutschland um 1,6 % auf 9,25 Mill. t, während die an Molkereien gelieferte Milchmenge um 2 % auf 7,82 Mill. t stieg. Das sind 84,5 % der Gesamterzeugung. In Süddeutschland stieg die Gesamterzeugung um 2,6 % auf 11,05 Mill. t und die an Molkereien gelieferte Milchmenge um 4,6 % auf 7,64 Mill. t, das sind jedoch nur 69,2 % der Gesamterzeugung. In Norddeutschland wurden 143 000 t mehr erzeugt und 150 000 t mehr an Molkereien geliefert als im Jahre 1961, in Süddeutschland stieg die Erzeugung um 284 000 t und die Molkereianlieferung um 336 000 t.

Auch die Verfütterung von Milch hat sich im Norden und Süden unterschiedlich entwickelt. Obwohl in Norddeutschland die Zahl der Kälber im Dezember 1961 um 5,2 % im Juni 1962 um 2,9 % und im Dezember um 1,0 % höher war, als jeweils ein Jahr zuvor, lag im Jahre 1962 die verfütterte Milchmenge mit 584 000 t nur um 1,5 % über der entsprechenden Menge des Vorjahres. In Süddeutschland war, jeweils gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der Kälber im Dezember 1961 um 7,6 % und im Juni 1962 um 5,8 % höher, im Dezember 1962 aber um 6,4 % niedriger. Dieser Rückgang hat sich auch bei der Menge der verfütterten Milch bemerkbar gemacht. Sie ging um 0,6 % auf 1,351 Mill. t zurück. Im Haushalt des Erzeugers frisch ver-

### Milchverwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Verwendungsart	Milchverwendung			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr			Anteil an der Gesamterzeugung		
	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>
	1 000 t			%					
An Molkereien und Händler geliefert . . . . .	14 340	14 970	15 457	+ 6,0	+ 4,4	+ 3,3	74,5	75,3	76,1
Verfüttert . . . . .	1 869	1 934	1 935	+ 2,0	+ 3,4	+ 0,1	9,7	9,7	9,5
Im Haushalt des Erzeugers									
verarbeitet . . . . .	732	717	677	- 2,7	- 2,1	- 5,6	3,8	3,6	3,4
frisch verbraucht (Eigenverbrauch und Altenteil) . . . . .	1 513	1 462	1 443	- 4,8	- 3,4	- 1,3	7,9	7,4	7,1
Sonst verwendet (z. B. Deputate, Vorzugsmilchabsatz usw.) . . . . .	795	790	787	+ 0,8	- 0,7	- 0,3	4,1	4,0	3,9

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

braucht wurden in Norddeutschland 534 000 t, das ist ein Rückgang von 0,4%. In Süddeutschland ging diese Menge um 1,8% auf 909 000 t zurück. z. E.

## Schlachtungen im Jahr 1962

Im Bundesgebiet ohne Berlin belief sich die Gesamtschlachtmenge (Fleisch und Schlachtfette ohne Innereien) aus gewerblichen Schlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere und aus Hausschlachtungen im Jahre 1962 auf 3,267 Mill. t. Das sind 6,1% mehr als im Jahre 1961, das ebenfalls gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Steigerung, und zwar um 4,4% gebracht hatte. Auch der Einfuhrüberschuß an Fleisch und Fleischwaren hat sich weiter kraftig erhöht. Er stieg jeweils gegenüber dem Vorjahr im Jahre 1962 um 20% und im Jahre 1961 um 22%. Im letzten Jahr betrug er 433 000 t und bestand, ebenso wie im Vorjahr, etwa zur Hälfte aus Geflügelfleisch. Der Einfuhrüberschuß an Geflügelfleisch betrug im Jahre 1960 138 000 t, im Jahre 1961 183 000 t und im Jahre 1962 213 000 t.

Die Schlachtmenge aus Schlachtungen in- und ausländischer Rinder betrug 1,054 Mill. t und lag um 7,0% höher als im Vorjahr. Aus Schweineschlachtungen wurden 2,082 Mill. t gewonnen, das sind 5,7% mehr als im Jahre 1961. Die Kälberschlachtungen erbrachten 104 000 t, das sind 12% mehr als 1961. Die aus Pferde-, Schaf- und Ziegenschlachtungen gewonnene Schlachtmenge verminderte sich 1962 wie im Jahre 1961.

Die Erhöhung der Gesamtschlachtmenge gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf die erhöhte Zahl der Schlachtungen inländischer Schlachttiere zurückzuführen; diese erbrachten bei einer Steigerung um 8% 3,137 Mill. t gegenüber 2,905 Mill. t im Vorjahr. Die aus Schlachtungen ausländischer Tiere gewonnene Gesamtschlachtmenge lag dagegen mit 130 000 t um 25% unter der des Vorjahres, wobei die Rinderschlachtungen mit 89 000 t um 17% und die Schweineschlachtungen mit 41 000 t um 38% zurückgingen. Damit entfielen 1962 noch 8,4% der Rinderschlachtungen und 2,0% der Schweineschlachtungen auf ausländische Tiere. Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Auslandsrinder hat sich mit 273 kg gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, das der Auslandsschweine stieg von 100 auf 112 kg.

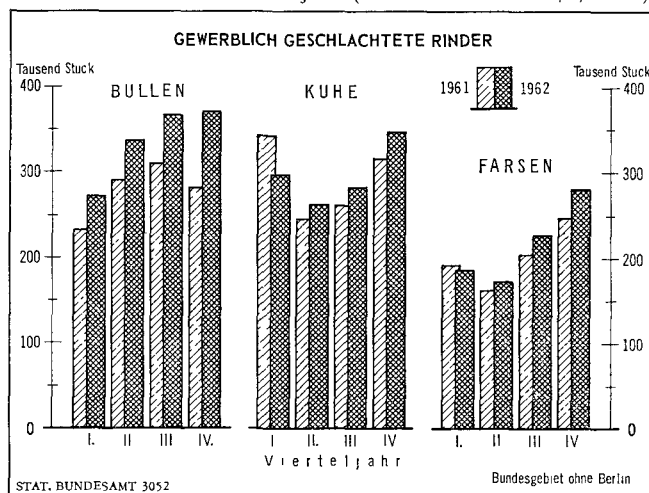
Schlachtmenge insgesamt  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Fleisch und Rohfett von Tieren							
	inländischer Herkunft <sup>1)</sup>			ausländischer Herkunft				
	insgesamt	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe, Ziegen, Pferde	insgesamt <sup>2)</sup>	Rinder	Schweine
1 000 t								
1960	2 765,5	828,7	96,6	1 805,4	34,9	182,6	107,1	74,9
1961	2 905,0	878,8	93,4	1 902,5	30,3	173,2	106,2	66,3
1962	3 136,9	965,6	104,3	2 040,7	26,3	129,8	88,6	41,0
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %, gegen Vorjahr								
1960	+ 4,6	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,2	- 0,3	- 4,5	- 1,7	- 8,8
1961	+ 5,0	+ 6,0	+ 3,3	+ 5,4	- 13,2	- 5,1	- 0,8	- 11,5
1962	+ 8,0	+ 9,9	+ 11,8	+ 7,3	- 13,4	- 25,1	- 16,6	- 38,1

<sup>1)</sup> Einschl. Hausschlachtungen. — <sup>2)</sup> Einschl. Kalber.

Die Zahl der gewerblich geschlachteten inländischen Rinder lag mit 3,512 Mill. Tieren um 9,4% über der des Vorjahres. Ebenfalls um 9,4% stieg auch die aus diesen Schlachtungen gewonnene Schlachtmenge, da die durchschnittlichen Schlacht-

gewichte der Rinder aller Kategorien sich im Gegensatz zum Vorjahr, in dem sie kräftig gestiegen waren, gegenüber dem Jahre 1961 nicht nennenswert verändert hat. Am größten und auch am stärksten gestiegen ist die Zahl der Bullenschlachtungen, sie beträgt bei einer Steigerung um 21% im Berichtsjahr 1,347 Mill. Tiere. Es entspricht dies der Entwicklung des männlichen Jungrinderbestandes, der in den zurückliegenden Jahren stark und stetig angestiegen ist. Es folgt die Zahl der Kuhschlachtungen mit 1,191 Mill. Tieren, die jedoch nur um 2% über der des Vorjahres liegt. An weiblichen Rindern wurden 866 000 Tiere geschlachtet, das sind 7% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Ochsen Schlachtungen ist wiederum, und zwar um 12%, zurückgegangen und beträgt nur noch 108 000 Tiere. Betrachtet man die Zahl der Rinderschlachtungen in den einzelnen Vierteljahre im Vergleich zu den entsprechenden Vierteljahre des Vorjahres, so zeigt sich, daß die Steigerung nicht gleichmäßig verlaufen ist. Bei den Kühen und Färsen blieb im ersten Vierteljahr die Zahl der Schlachtungen unter der entsprechenden Zahl des Vorjahres und übertraf diese erst in den folgenden Vierteljahre; die höchste Steigerung wurde im letzten Vierteljahr erreicht. Die Bullenschlachtungen zeigen ein ähnliches Bild. Hier zeigen sich zwar in allen Vierteljahre Steigerungen, am schwächsten aber in den beiden ersten Vierteljahre und weitaus am stärksten im letzten Vierteljahr (s. auch WiSta 1963/1, S. 35).



STAT. BUNDESAMT 3052

Bundesgebiet ohne Berlin

Die Zahl der Hausschlachtungen von Rindern stieg um 28% auf 111 000 Tiere, das sind 3,1% der Schlachtungen von inländischen Rindern.

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen inländischer Schweine betrug 19,003 Mill. Tiere, das sind 8% mehr als im Jahre 1961. Es entspricht dies der Entwicklung des Schweinebestandes, der bei den Zahlungen im März, Juni und September 1962 höher und erst im Dezember 1962 um 2% niedriger war als zum entsprechenden Vorjahrszeitpunkt. Das durchschnittliche Schlachtgewicht erhöhte sich von 84,7 kg im Jahre 1961 auf 85,4 kg im Jahre 1962. Infolgedessen erhöhte sich die Schlachtmenge aus gewerblichen Schweineschlachtungen stärker als die Zahl dieser Schlachtungen. Sie stieg um 9% auf 1,622 Mill. t. Die Zahl der Hausschlachtungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 1% zu und betrug 3,946 Mill. Tiere, das sind 17,2% der Schlachtungen von inländischen Schweinen. z. E.

## Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Ochsen	Bullen	Kühe	Weibliche Rinder	Rinder zusammen	Kalber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
Zahl der gewerblichen Schlachtungen										
1962	108 294	1 346 658	1 190 860	866 426	3 512 238	1 980 819	19 002 525	400 116	24 743	49 178
1961	122 659	1 116 848	1 164 656	807 286	3 211 449	1 846 201	17 590 003	451 293	28 161	58 063
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) %	- 11,7	+ 20,6	- 2,2	+ 7,3	+ 9,4	+ 7,3	+ 8,0	- 11,3	- 12,1	- 15,3
Zahl der Hausschlachtungen										
1962	1 818	25 119	35 567	48 701	111 205	52 527	3 945 648	20 162	16 591	31
1961	2 081	17 274	30 221	86 360	86 936	45 318	3 900 213	19 002	16 792	23
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) %	- 12,6	+ 45,4	- 17,7	+ 30,1	+ 27,9	+ 15,9	+ 1,2	+ 6,1	- 1,2	+ 31,8

# Industrie

## Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962

### Entwicklung im 4. Vierteljahr 1962<sup>1)</sup>

Die Beschäftigtenzahl der Industrie<sup>2)</sup> zeigte im 4. Vierteljahr 1962 fast genau die gleichen Veränderungen wie in der entsprechenden Vorjahreszeit. Nach Zunahmen im Oktober (+ 11 000) und November (+ 3 000) wurde Ende November mit 8,07 Millionen Beschäftigten der Höchststand des Jahres erreicht. Im Dezember folgte dann der zu erwartende jahreszeitliche Rückgang, der recht ausgeprägt war (— 77 000), so daß am Jahresende weniger Beschäftigte gezählt wurden als am Ende des 3. Quartals (— 63 000 oder — 0,8%). Die Gründe für diesen Rückgang sind hauptsächlich saisonaler Art: Auslaufen der Produktion für das Weihnachtsgeschäft, Produktionseinschränkungen in den Baustoffindustrien und in den Kampagneindustrien.

Der trotzdem verhältnismäßig hohe Beschäftigtenstand am Jahresende 1962 ist vor allem durch die lebhaftere Nachfrage nach Verbrauchsgütern zu erklären, als deren Folge die Zahl der Beschäftigten in den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien im Laufe des 4. Vierteljahres stieg (+ 2 300 oder + 0,1%). Außerdem war die mit der Einschränkung der Außenarbeiten zusammenhängende Verringerung der Beschäftigtenzahl in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (— 31 000 oder — 1,8%) weniger ausgeprägt als in den Vorjahren, vermutlich weil die Betriebe wegen des verbreiteten Mangels an Arbeitskräften mit jahreszeitlich bedingten Entlassungen besonders vorsichtig waren und die anhaltenden Bemühungen um eine ganzjährige Bautätigkeit, die sich auch auf die Zulieferbetriebe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien auswirken, nicht ohne Erfolg geblieben sind.

Tabelle 1: Beschäftigte und Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriehauptgruppe	Beschäftigte Ende Dezember 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Ende Dezember 1962 gegen Ende September 1962		Umsatz im 4. Vierteljahr 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 4. Vj. gegen 3. Vj. 1962
	1 000	°/o	°/o	Mrd. DM	°/o
Industrie insgesamt	7 994	— 63	— 0,8	78,7	+ 5,4
Bergbau	532	— 9	— 1,6	2,8	+ 3,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 727	— 31	— 1,8	22,0	— 3,4
Investitionsgüterindustrien	3 272	— 15	— 0,5	27,9	+ 9,9
Verbrauchsgüterindustrien	1 966	+ 2	+ 0,1	15,1	+ 12,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	498	— 10	— 2,1	10,9	+ 4,8

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

In den Investitionsgüterindustrien verringerte sich — genau wie in der entsprechenden Vorjahreszeit — die Beschäftigtenzahl ebenfalls (— 15 000 oder — 0,5%). Hier ist zu vermuten, daß die verminderte Nachfrage, wie sie aus der Auftragstatistik zu erkennen ist, den Rückgang zumindest mitverursacht hat. Hingegen lag im Bergbau (— 8 600 oder — 1,6%) und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (— 10 500 oder — 2,1%) die Abnahme der Beschäftigtenzahlen im saisonüblichen Rahmen.

Im Durchschnitt des 4. Vierteljahres 1962 lag die Zahl der Beschäftigten fast genau so hoch wie im 3. Quartal (— 0,1%), was vor allem dem hohen Beschäftigtenstand im November zuzuschreiben ist.

Der Umsatz der Industrie belief sich im 4. Vierteljahr 1962 auf 78,7 Mrd. DM, das sind 4,0 Mrd. DM (+ 5,4%) mehr als

<sup>1)</sup> Den Ausführungen über die Jahresergebnisse 1962 wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung im 4. Vj. 1962 vorausgeschickt, da das 4. Vj. nicht Gegenstand eines besonderen Berichts sein wird. Über das 1., 2. und 3. Vj. 1962 wurde im Mai-, August- und November-Hefte des letzten Jahrgangs dieser Zeitschrift in besonderen Abhandlungen berichtet. — <sup>2)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

im vorhergehenden Quartal. Diese Zunahme ist stärker, als man nach den Beobachtungen der vergangenen Jahre hätte erwarten sollen. Ausschlaggebend war die ungewöhnlich kräftige Umsatzsteigerung in den Investitionsgüterindustrien (+ 10%) und insbesondere die im Rahmen der Saisonentwicklung liegenden Umsatzsteigerungen in den Verbrauchsgüterindustrien (+ 13%) und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+ 4,8%), wo das Weihnachtsgeschäft die übliche Belebung brachte. Beim Bergbau nahmen die Umsätze entsprechend der jahreszeitlich vermehrten Nachfrage nach Brennstoffen zu (+ 3,7%), während in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ein Rückgang zu verzeichnen war (— 3,4%), der mit der Einschränkung der Außenarbeiten zusammenhängt.

### Gesamtüberblick über die Entwicklung im Jahr 1962<sup>3)</sup>

Die Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung, wie sie bereits bei den Jahresergebnissen der Produktionsstatistik für 1962 festgestellt wurde<sup>4)</sup>, zeigt sich auch bei den Beschäftigungsdaten und beim Umsatz. Die Zahl der Beschäftigten, die von 1960 auf 1961 um 2,9% gestiegen war, erhöhte sich nur noch um 0,4%, und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die gegenüber 1960 im Jahre 1961 noch geringfügig zugenommen hatte (+ 0,1%), sank 1962 um 2,8%. Beim Umsatz hat sich im Vergleich zu 1961 gegenüber 1960 (+ 7,6%) die Aufwärtsbewegung im Jahre 1962 (+ 6,0%) weiter abgeflacht. Die Summe der gezahlten Löhne (+ 9,4%) und Gehälter (+ 14%) ist gestiegen, wobei allerdings eine leicht abgeschwachte Intensität zu verzeichnen ist.

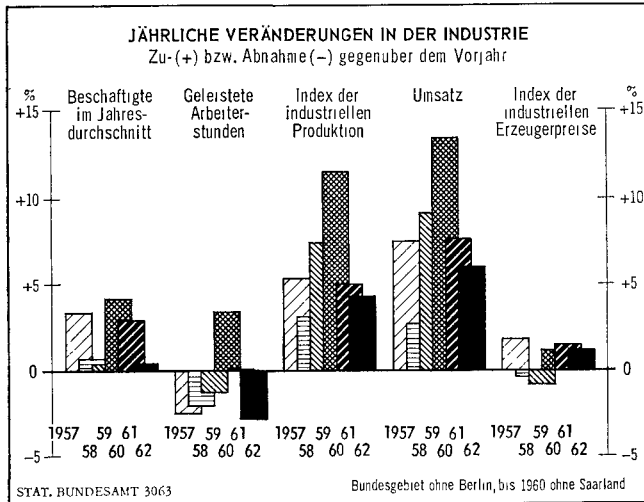
Tabelle 2: Beschäftigte, Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit (Durchschnitt)	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden	Index der industr. Nettoproduktion <sup>3)</sup>	Umsatz	Index der Erzeugerpreise industr. Produkte
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in %					
1957	+ 3,3	— 2,5	+ 5,3	+ 7,5	+ 1,8
1958	+ 0,7	— 2,0	+ 3,1	+ 2,7	— 0,4
1959	+ 0,4	— 1,2	+ 7,4	+ 9,1	— 0,8
1960	+ 4,1	+ 3,4	+ 11,5	+ 13,4	+ 1,2
1961	+ 2,9	+ 0,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 1,5
1962	+ 0,4	— 2,8	+ 4,3	+ 6,0	+ 1,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %					
1961 1. Vj.	+ 4,2	+ 2,9	+ 8,8	+ 11,7	+ 1,8
2. Vj.	+ 3,7	+ 1,3	+ 6,8	+ 9,0	+ 1,7
3. Vj.	+ 2,8	— 1,3	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,3
4. Vj.	+ 1,4	— 2,5	+ 1,5	+ 4,8	+ 1,0
1962 1. Vj.	+ 0,8	— 3,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 0,9
2. Vj.	+ 0,4	— 3,3	+ 3,9	+ 5,7	+ 1,5
3. Vj.	+ 0,3	— 3,1	+ 5,2	+ 6,9	+ 1,4
4. Vj.	+ 0,3	— 1,9	+ 5,7	+ 7,4	+ 1,2

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1960 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1961 gegen 1960 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet einschl. Saarland zugrunde. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland.

Beschäftigtenzahl und Umsatz haben sich im Laufe des Berichtsjahres recht unterschiedlich entwickelt. Bei den Beschäftigten sind die Zuwachsraten von Quartal zu Quartal geringer geworden, die Abschwächungstendenzen haben sich also im Laufe des Jahres immer mehr durchgesetzt. So lag die Zahl der Beschäftigten im 1. Vierteljahr 1962 um 0,8% über dem vergleichbaren Vorjahresstand. Beim Umsatz dagegen, dessen Wachstum sich im Jahre 1961 erheblich verlangsamt hatte und der im 1. Quartal 1962 nur noch um 3,8% über dem gleichen Vorjahresquartal lag, ergab sich in diesem Jahr wieder eine von Vierteljahr zu Vierteljahr beschleunigte Zunahme, so daß er im 4. Quartal um 7,4% über dem vergleichbaren Vorjahresstand lag.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabellen, S. 76\* f. — <sup>4)</sup> Vgl. „Industrielle Produktion 1962“ in „WiSta“, 1963/1, S. 37 ff.



### Beschäftigtenzahl weiter gesunken

Im Jahre 1962 waren in der Industrie durchschnittlich 8,04 Mill. Personen beschäftigt, das sind 35 000 (0,4 %) mehr als im Jahresdurchschnitt 1961. Das Wachstum der Beschäftigtenzahl hat sich damit erneut beträchtlich verlangsamt, nachdem sich der Zuwachs bereits in den vergangenen Jahren von + 300 000 (4,1 %) im Jahre 1960 auf + 226 000 (2,9 %) im Jahre 1961 abgeschwächt hatte. Der Beschäftigtenzuwachs von 0,4 % im Jahre 1962 dürfte nicht zuletzt der vermehrten Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte zu verdanken sein.

Wie in den vorangehenden Jahren verlief die Entwicklung bei den Angestellten und bei den Arbeitern sehr unterschiedlich. Die Zahl der Angestellten, im Jahresdurchschnitt 1,58 Mill., hat sich gegenüber 1961 um 72 000 (+ 4,8 %) erhöht. Diese Zunahme ist nicht viel geringer als von 1960 auf 1961 (+ 101 000 oder + 7,2 %). Die Entwicklung innerhalb des Berichtsjahres zeigt allerdings bei den Angestellten eine Abschwächung in mäßigen Grenzen: Im 1. Quartal waren 6,0 % Angestellte mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor, im 4. Quartal betrug der Abstand gegenüber dem Vorjahr nur noch + 4,7 %.

Tabelle 3: Beschäftigte der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit (Durchschnitt)	Beschäftigte		darunter			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1957	7 221	100	1 182	16,4	5 984	82,9
1958	7 273	100	1 240	17,0	5 979	82,2
1959	7 301	100	1 298	17,8	5 949	81,5
1960	7 776	100	1 410	18,1	6 311	81,2
1961	8 002	100	1 511	18,9	6 435	80,4
1962	8 037	100	1 583	19,7	6 395	79,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr						
1957	+ 230	+ 3,3	+ 66	+ 5,9	+ 164	+ 2,8
1958	+ 52	+ 0,7	+ 58	+ 4,9	— 5	— 0,1
1959	+ 28	+ 0,4	+ 58	+ 4,7	— 30	— 0,5
1960	+ 300	+ 4,1	+ 87	+ 6,7	+ 213	+ 3,6
1961	+ 226	+ 2,9	+ 101	+ 7,2	+ 124	+ 2,0
1962	+ 35	+ 0,4	+ 72	+ 4,8	— 40	— 0,6

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde. — <sup>3)</sup> Einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge. Die Selbständigen, die mit den Angestellten in einer Summe erhoben werden, sind im Wege der Schätzung abgesetzt worden. — <sup>4)</sup> Einschl. gewerbl. Lehrlinge.

Die Zahl der Arbeiter lag dagegen 1962 mit 6,40 Mill. um 40 000 (— 0,6 %) niedriger als im Jahresdurchschnitt 1961, nachdem sie 1960/61 noch um 124 000 (+ 2,0 %) zugenommen hatte. Hier wurde im 4. Quartal 1962 der vergleichbare Vorjahresstand um 44 000 (— 0,7 %) unterschritten.

Der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich damit von 18,9 % (1961) auf 19,7 % (1962) erhöht, der Anteil der Arbeiter ist von 80,4 % auf 79,6 % zurückgegangen. Im Jahre 1950 lag der Anteil der Angestellten erst bei 14,5 %, der der Arbeiter bei 84,5 %.

Die Beschäftigtenzahl der Industrie hat sich zwar im ganzen gesehen nur wenig verändert, doch war ähnlich wie im Vorjahr wieder eine gewisse Fluktuation zwischen den einzelnen Industriezweigen zu beobachten: Im Bergbau setzte sich der seit 1959 andauernde Rückgang der Beschäftigtenzahlen fort. 1962 waren hier 36 000 Personen (— 6,2 %) weniger beschäftigt als 1961. Seit ihrem Höchststand im Jahre 1958 hat sich die Beschäftigtenzahl des Bergbaus damit um 171 000 (— 24 %) verringert. An dem Rückgang im Jahre 1962 nahmen alle Zweige des Bergbaus teil. Von besonderer Bedeutung war die erneute Verringerung der Belegschaften im Steinkohlenbergbau (— 31 000 oder — 6,2 %), auf den über vier Fünftel aller Beschäftigten des Bergbaus entfallen. Die relativ stärksten Rückgänge hatten der Eisenerzbergbau und Metall-erzbergbau (— 18 % bzw. — 11 %) zu verzeichnen. Die Beschäftigtenzahl des letzteren ist damit auf nahezu zwei Drittel ihres bisherigen Nachkriegshöchststandes (1952) gesunken.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich die Beschäftigtenzahl — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen — gegenüber 1961 um nahezu 11 500 (— 0,7 %) verringert. In der chemischen Industrie (+ 5000 oder + 1,0 %), in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 1400 oder + 1,3 %) sowie in der Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie (+ 145 oder + 0,4 %) hat sich die seit der Währungsreform anhaltende Aufwärtsbewegung verlangsamt fortgesetzt, andererseits aber auch bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (— 2700 oder — 1,8 %) sowie in der Sägerei und Holzbearbeitung (— 3400 oder — 3,8 %) der seit mehreren Jahren andauernde Rückgang. Höher als im Jahresdurchschnitt 1961 lag die Beschäftigtenzahl auch in der Industrie der Steine und Erden (+ 1150 oder + 0,4 %). In der eisenschaffenden Industrie ist die Zahl der Beschäftigten zwar im Laufe des Berichtsjahres gestiegen, wegen des niedrigen Standes in den ersten Monaten waren jedoch im Jahresdurchschnitt 1962 nicht ganz so viele Beschäftigte vorhanden wie 1961 (— 3400 oder — 0,9 %). Auch in allen übrigen Gruppen waren im Jahresdurchschnitt weniger Personen beschäftigt als im Vorjahr. Die Abnahmen lagen zwischen — 1,2 % bei der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie und — 6,7 % bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken.

Wie seit Jahren war die stärkste Beschäftigtenzunahme in den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien zu verzeichnen (+ 70 000 oder + 2,2 %). Hier fielen vor allem die Zunahmen im Maschinenbau (+ 25 600 oder + 2,6 %) und in der elektrotechnischen Industrie (+ 17 600 oder + 2,2 %) sehr ins Gewicht. Diese beiden großen Industriegruppen überhaupt beschäftigten 1 020 500 bzw. 802 900 Personen. Wie in diesen Industriegruppen hat sich auch im Fahrzeugbau (+ 23 500 oder + 5,6 %) die seit Jahren anhaltende Zunahme fortgesetzt. In der feinmechanischen, optischen und Uhrenindustrie (— 4 200 oder — 2,7 %), der Stahlverformung (— 1800 oder — 1,3 %) und besonders im Schiffbau (— 3 300 oder — 3,4 %) verringerte sich dagegen die Beschäftigtenzahl. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie war sie nahezu unverändert (+ 0,2 %).

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, wurden im ganzen 3 150 Personen (+ 0,2 %) mehr gezahlt als 1961, doch verlief die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Vergrößerte Belegschaften gab es, wie im Vorjahr, in der Kunststoffverarbeitung (+ 6 900 oder + 7,6 %), in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie (+ 4 400 oder + 4,0 %), in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (+ 5 600 oder + 3,0 %) sowie, wenn auch in mäßigen Grenzen, in der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie (+ 600 oder + 1,0 %). Außerdem hat die Bekleidungsindustrie ihre Beschäftigtenzahl wesentlich erhöhen können (+ 15 500 oder + 4,5 %).

In den anderen sechs Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereichs ist ein Beschäftigtenrückgang gegenüber 1961 zu verzeichnen, wobei besonders die erneute Verringerung in der Textilindustrie (— 21 500 oder — 3,5 %) und der Ledererzeugenden Industrie (— 1 600 oder — 4,9 %) zu erwähnen ist.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist die Gesamtzahl der beschäftigten Personen um fast 9 400 (1,9%) gestiegen. Während die Ernährungsindustrie ihre Beschäftigtenzahl weiter erhöhen konnte (+ 14 000 oder + 3,2%), hat sich in der tabakverarbeitenden Industrie (- 4 600 oder - 9,5%) der strukturbedingte Rückgang unverändert fortgesetzt. Seit 1952 — dem Jahr des höchsten Beschäftigtenstandes — hat sich in der tabakverarbeitenden Industrie die Zahl der Arbeitskräfte um fast 42% verringert.

#### Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssummen

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die in den Jahre 1960 und 1961 nach langjährigem Rückgang wieder gestiegen waren, hat sich erneut verringert, und zwar um 369 Mill. Stunden oder 2,8%. Der einzelne Arbeiter hat 1962 durchschnittlich 164,0 Stunden im Monat gearbeitet gegenüber 167,8 Stunden im Jahre 1961, das entspricht einer Abnahme um 2,3%. Für den Rückgang der geleisteten Arbeiterstunden müssen vor allem tarifliche Arbeitszeitverkürzungen in wichtigen Wirtschaftsbereichen eine Rolle gespielt haben. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf die Arbeitszeitverkürzungen in Teilen der eisenschaffenden Industrie, der Elektroindustrie und der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie mit zusammen rund 1,2 Mill. Arbeitern (19% aller in der Industrie beschäftigten Arbeiter) hingewiesen. In diesen Bereichen wurde im Januar 1962 die 42 $\frac{1}{2}$ - bzw. 42-Stundenwoche eingeführt, nachdem 1961 noch 44 Stunden gearbeitet worden war.

Tabelle 4: In der Industrie<sup>1)</sup> geleistete Arbeiterstunden Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden		Zahl der Arbeiter 1 000	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt Mill. Std.	je Arbeiter und Monat Stunden		Geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter und Monat		Zahl der Arbeiter
				insgesamt	Arbeiter und Monat	
1957	12 624	175,8	5 984	- 2,5	- 5,2	+ 2,8
1958	12 377	172,4	5 979	- 2,0	- 1,9	- 0,1
1959	12 231	171,3	5 949	- 1,2	- 0,6	- 0,5
1960	12 843	170,9	6 311	+ 3,4	- 0,1	+ 3,6
1961	12 953	167,8	6 435	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0
1962	12 584	164,0	6 395	- 2,8	- 2,3	- 0,6

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Aber auch der Trend zum längeren Urlaub und andere Faktoren können das Arbeitsvolumen verkleinert haben. Alles in allem wurden diese Einflüsse jedoch durch einen verstärkten Produktivitätsfortschritt mehr als wettgemacht, denn die Produktionsleistung je Arbeiterstunde lag um rund 7% über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Dabei ist allerdings zu beachten, daß der Leistungsanstieg je Arbeiterstunde vor allem das Ergebnis verstärkter organisatorischer und technischer Maßnahmen in den Betrieben darstellt.

Tabelle 5: Bruttolohnsumme der Industrie<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit	Bruttolohnsumme			Zunahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt Mill. DM	je geleistete Arbeiterstunde DM	je Arbeiter und Monat	Bruttolohnsumme		
				insgesamt	je geleistete Arbeiterstunde	je Arbeiter und Monat
1957	27 404	2,17	382	- 6,9	+ 9,6	+ 3,8
1958	28 960	2,34	404	+ 5,7	+ 7,8	+ 5,8
1959	30 303	2,48	424	+ 4,6	+ 6,0	+ 5,0
1960	35 648	2,75	471	+ 14,5	+ 10,5	+ 10,6
1961	39 804	3,07	518	+ 11,7	+ 11,6	+ 10,0
1962	43 559	3,46	568	+ 9,4	+ 12,7	+ 9,7

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Die Summe der Industriearbeiterlöhne übertraf 1962 mit 43,6 Mrd. DM das Vorjahresergebnis um 3,8 Mrd. DM (+ 9,4%). Sie hat damit weniger stark zugenommen als von 1960 auf 1961 (+ 11,7%). Da 1962 die Zahl der beschäftigten Arbeiter (- 0,6%) und die der geleisteten Arbeiterstunden (- 2,8%) geringer waren als 1961, erklärt sich die Zunahme der Lohnsumme ausschließlich durch die höheren Einzelverdienste: Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde stieg gegenüber 1961 von 3,07 auf 3,46 DM (+ 13%) und der Lohn je Arbeiter und Monat erhöhte sich in der gleichen Zeit von 518 auf 568 DM (+ 9,7%).

Tabelle 6: Bruttogehaltssumme der Industrie<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit	Bruttogehaltssumme		Zunahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt Mill. DM	je Angestellten und Monat DM	Bruttogehaltssumme		
			insgesamt	je Angestellten und Monat	Zahl der Angestellten
1957	9 026	636	+ 10,5	+ 4,3	+ 5,9
1958	10 017	673	+ 11,0	+ 5,8	+ 4,9
1959	10 951	703	+ 9,3	+ 4,5	+ 4,7
1960	12 967	767	+ 15,8	+ 8,5	+ 6,7
1961	15 027	829	+ 15,9	+ 8,1	+ 7,2
1962	17 083	899	+ 13,7	+ 8,4	+ 4,8

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Die Gehaltssumme belief sich 1962 auf 17,1 Mrd. DM. Das entspricht einem Zuwachs um 2,1 Mrd. DM (+ 14%) gegenüber 1961. Die Zunahme ist teils eine Folge der größeren Zahl beschäftigter Angestellter (+ 4,8%), teils ist sie auf Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Die Bruttogehaltssumme je Angestellten und Monat belief sich 1962 auf 899 DM, gegenüber 829 DM im Jahr davor (+ 8,4%).

#### Umsatzsteigerung erneut verlangsamt

Die Industrie erzielte im Jahre 1962 Umsätze in einer Gesamthöhe von 294,6 Mrd. DM. Das Ergebnis des vorhergehenden Jahres wurde damit um 16,6 Mrd. DM (+ 6,0%) übertroffen. Da sich die Erzeugerpreise industrieller Produkte im Jahresdurchschnitt um 1,2% erhöht haben, ergibt sich für das Umsatzvolumen nur eine Zunahme um rund 5%. Das Wachstumstempo des Umsatzes hat sich damit, wie bereits im vorhergehenden Jahr, erneut verlangsamt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Umsatz nach der seit Jahren ununterbrochen anhaltenden und streckenweise sehr steilen Aufwärtsentwicklung inzwischen auf einem sehr hohen Niveau angelangt ist.

Ähnlich wie die Zahl der Beschäftigten hat auch der Umsatz in einer ganzen Reihe von Industriegruppen das Vorjahresergebnis nicht erreicht<sup>5)</sup>. Bei den größeren Industriebereichen hatte der Bergbau nach der beträchtlichen Einbuße im Jahre 1961 (- 3,2%) im Berichtsjahr einen, wenn auch geringen Umsatzanstieg zu verzeichnen (1,0%). Besonders im Eisenerzbergbau (- 18%) und im Metallerzbergbau (- 15%) ergaben sich beträchtliche Rückgänge, die allerdings wegen der geringeren Größe dieser Zweige für die Gesamtentwicklung nicht so ins Gewicht fallen wie die, wenn auch nur geringe Zunahme im Steinkohlenbergbau (+ 0,0%).

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verlangsamt sich die Aufwärtsentwicklung des Jahres 1961 (+ 4,4%) im Berichtsjahr erheblich (+ 2,5%), doch verlief hier die Entwicklung in den einzelnen Zweigen recht unterschiedlich. Hoher als 1961 waren die Umsätze in der Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie (+ 13%), bei der Industrie der Steine und Erden (+ 10%), in der chemischen Industrie (+ 6,4%), in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 4,5%), in der Sägerei und holzverarbeitenden Industrie (+ 2,8%) sowie in der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie

<sup>5)</sup> Ausführliche Angaben über die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Industriegruppen siehe Tabelle, S. 77\*.

Tabelle 7: Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Zeit	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
	Mrd.DM	%	Mrd.DM	%	Mrd.DM	%
1957	199,6	100	169,2	84,8	30,4	15,2
1958	205,1	100	174,2	84,9	30,9	15,1
1959	223,7	100	189,9	84,9	33,8	15,1
1960	258,2	100	218,2	84,5	40,0	15,5
1961	277,9	100	235,8	84,9	42,1	15,1
1962	294,6	100	250,5	85,1	44,0	14,9
Zunahme gegenüber dem Vorjahr						
1957	+13,9	+7,5	+9,6	+6,0	+4,3	+16,9
1958	+5,5	+2,7	+5,0	+3,0	+0,5	+1,6
1959	+18,6	+9,1	+15,7	+9,0	+2,9	+9,3
1960	+30,0	+13,4	+25,4	+13,4	+4,5	+13,6
1961	+19,7	+7,6	+17,6	+8,1	+2,1	+5,4
1962	+16,6	+6,0	+14,7	+6,2	+1,9	+4,5

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

(+ 0,6%). Stärkere Rückgänge wurden bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken (− 11%), bei den Metallgießereien (− 6,0%), in der eisenschaffenden Industrie (− 5,0%) und in der NE-Metallindustrie (− 3,9%) festgestellt.

In den Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, ist der Umsatz 1962 nicht so stark gestiegen wie in den Vorjahren (+ 7,7% gegenüber + 12% im Jahre 1961 und + 16% im Jahre 1960). Abgesehen vom Schiffbau

(− 8,3%) und der Stahlverformung (− 1,8%) hat er sich hier in allen Gruppen erhöht, wobei besonders die kräftigen Zunahmen im Luftfahrzeugbau (+ 13%), im Fahrzeugbau (+ 12%) und im Stahlbau (+ 11%) zu erwähnen sind.

Fast im gleichen Verhältnis wie in den Investitionsgüterindustrien hat der Umsatz auch in den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien zugenommen (+ 7,8%). Mit Ausnahme der Ledererzeugung (− 5,1%) waren in diesem Bereich sämtliche Industriegruppen an der Zunahme beteiligt, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Vor allem die Kunststoff verarbeitende Industrie (+ 16%), die Papier und Pappe verarbeitende Industrie (+ 12%) und die Bekleidungsindustrie (+ 12%) konnten ihre Umsätze beträchtlich steigern, während die lederverarbeitende Industrie (+ 5,0%), die Textilindustrie (+ 4,3%) und die feinkeramische Industrie (+ 0,6%) die geringsten Zuwachsraten aufzuweisen hatten. Zu diesen Umsatzsteigerungen haben allerdings auch Preiserhöhungen erheblich beigetragen; so haben die Erzeugerpreise im Jahresdurchschnitt bei der feinkeramischen Industrie (+ 4,3%), bei der Holzverarbeitenden Industrie (+ 3,4%) und bei der Bekleidungsindustrie (+ 3,4%) stark angezogen. Dagegen haben sich in der Textilindustrie und in der kunststoffverarbeitenden Industrie die Umsätze erhöht, obwohl die Erzeugerpreise niedriger waren als ein Jahr zuvor (− 1,7 bzw. − 2,9%).

Der Umsatz der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist gegenüber 1961 um 8,5% gestiegen. Dabei tendierte in der Ernährungsindustrie die Entwicklung unverändert nach oben (+ 9,4%). In der tabakverarbeitenden Industrie (+ 2,5%) ist dagegen die Zuwachsrate geringer gewesen als im Jahre 1961 (+ 4,6%).

#### Geringere Zunahme des Auslandsumsatzes

Vom Gesamtumsatz des Jahres 1962 in Höhe von 295 Mrd. DM entfielen 251 Mrd. DM (85%) auf Inlandslieferungen und 44 Mrd. DM (15%) auf Lieferungen nach dem Ausland. Gegenüber 1961 hat der Inlandsumsatz um rund 15 Mrd. DM (+ 6,2%), der Auslandsumsatz um 2 Mrd. DM (+ 4,5%) zugenommen. Damit hat sich beim Inlandsumsatz die Verlangsamung, die auf die sehr kräftige Zunahme von 1960 (+ 13%) im Jahre 1961 (+ 8,1%) gefolgt ist, im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Auslandsumsatz hat seit 1961 nicht mehr so stark zugenommen wie der Inlandsumsatz, wie das in den Jahren 1959 und 1960 der Fall gewesen war.

Ebenso wie der Inlandsumsatz hat sich auch — mit Ausnahme im Bergbau — der Auslandsumsatz in allen Hauptgruppen erhöht. Im Bergbau hat der Auslandsabsatz gegenüber 1961 (− 2,5%) im Berichtsjahr verhältnismäßig nicht so stark abgenommen (− 0,1%), was hauptsächlich auf der Steigerung des Auslandsumsatzes im Steinkohlenbergbau (+ 0,4%) beruht. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,7%) ist der Umsatz mit dem Ausland nicht mehr so kräftig gestiegen wie 1961 (+ 3,4%). In der Industrie der Steine und Erden hat sich der Auslandsabsatz gegenüber 1961 (+ 18%) sogar erheblich ver-

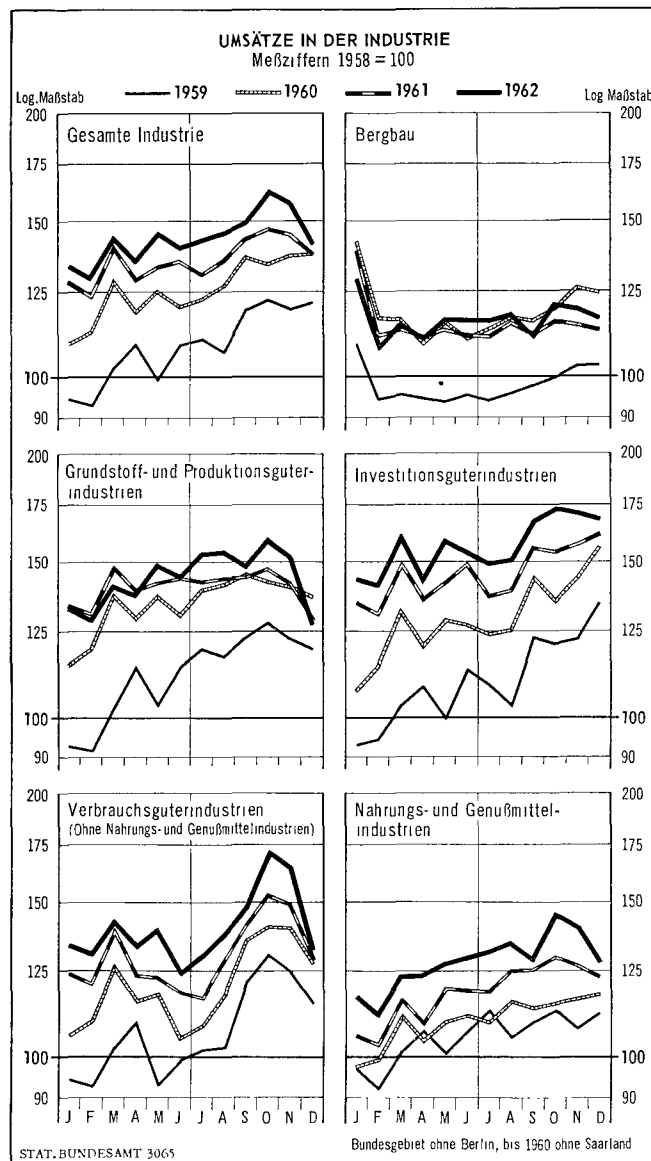
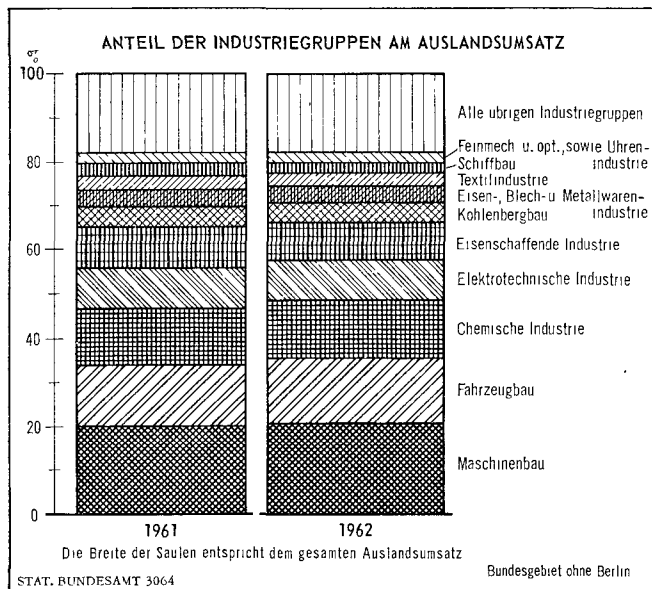


Tabelle 8: Die 10 größten Exportindustrien  
nach der Höhe des Auslandsumsatzes  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	1962		1961	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%
Maschinenbau	9 199	20,9	8 476	20,1
Fahrzeugbau	6 494	14,8	5 866	13,9
Chemische Industrie	5 731	13,0	5 381	12,8
Elektrotechnische Industrie	3 911	8,9	3 730	8,9
Eisenschaffende Industrie	3 831	8,7	4 000	9,5
Kohlenbergbau	1 975	4,5	1 949	4,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	1 628	3,7	1 595	3,8
Textilindustrie	1 344	3,1	1 344	3,2
Schiffbau	1 023	2,3	1 263	3,0
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	1 002	2,3	977	2,3
Zusammen	36 138	82,1	34 581	82,1
Alle übrigen	7 883	17,9	7 534	17,9
Industrie insgesamt	44 021	100	42 115	100



ringert ( $-6,0\%$ ). Auch die Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie ( $+1,2\%$ ) setzte wesentlich weniger um als 1961 ( $+32\%$ ). Bei den Investitionsgüterindustrien ( $+6,5\%$  gegenüber  $+7,5\%$  im Jahre 1961) fiel vor allem die Zunahme der Exportumsätze des Stahlbaus ( $+11,4\%$ ), des Fahrzeugbaus ( $+9,7\%$ ) und des Maschinenbaus ( $+8,5\%$ ) sehr ins Gewicht. Als einzige Industriegruppe dieses Bereichs hat der Schiffbau den Auslandsumsatz des vorhergehenden Jahres nicht erreicht ( $-19\%$ ). In den meisten

Tabelle 9: Die Industriegruppen nach dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Auslandsumsatz in % des Gesamtumsatzes	
	1962	1961
Schiffbau	42,4	48,0
Feinmech. und optische sowie Uhrenindustrie	33,9	34,4
Fahrzeugbau einschl. Luftfahrzeugbau	30,7	31,9
Maschinenbau	30,0	29,8
Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- und sonst. Bergbau	27,5	29,0
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sporrgerate-Industrie	26,5	28,1
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	26,4	30,4
Feinkeramische Industrie	23,9	23,4
Chemische Industrie	22,9	22,9
Kohlenbergbau	21,5	21,5
Eisenschaffende Industrie	20,7	20,5
Elektrotechnische Industrie	16,9	17,3
NE-Metallindustrie	15,3	12,5
Lederzeugende Industrie	15,1	15,0
Industrie insgesamt	14,9	15,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14,9	15,8
Glasindustrie	14,9	14,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	14,7	14,5
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	11,4	11,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	11,1	10,9
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	10,8	10,8
Torfindustrie	10,7	14,2
Stahlverformung	10,4	9,9
Lederverarbeitende Industrie	10,0	10,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	7,6	7,4
Textilindustrie	7,5	7,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	7,3	6,8
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	6,6	7,3
Metallgießereien	4,8	4,5
Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	4,8	4,7
Lederverarbeitende und Schuhindustrie	4,6	4,7
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	3,9	3,6
Holzverarbeitende Industrie	3,7	3,6
Industrie der Steine und Erden	3,1	3,6
Eisenerzbergbau	2,8	2,0
Schuhindustrie	2,4	2,3
Bekleidungsindustrie	2,2	2,3
Ernährungsindustrie	1,9	2,0
Metallerzbergbau	1,8	2,6
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1,3	1,3
Tabakverarbeitende Industrie	0,8	0,5

anderen Investitionsgüterindustrien entsprach die Entwicklung etwa dem Durchschnitt. Allein in den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat die Aufwärtsentwicklung des Auslandsumsatzes im Berichtsjahr angehalten ( $+4,3\%$  gegenüber  $+2,8\%$  im Jahr 1961). An ihr waren mit Ausnahme der lederzeugenden Industrie ( $-4,5\%$ ) alle Industriegruppen mehr oder weniger stark beteiligt. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien stieg der Auslandsumsatz um  $6,8\%$ , doch fällt dieser Zuwachs im ganzen gesehen nur wenig ins Gewicht, da es sich hier um Industrien handelt, die nur einen sehr geringen Teil ihrer Erzeugnisse exportieren.

Die Zusammensetzung des Auslandsumsatzes nach Branchen änderte sich im Vergleich zu früheren Jahren nicht wesentlich; durch die teilweise unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Industriegruppen verschoben sich deren Anteile nur um Bruchteile von Prozenten. Die bei weitem höchsten Auslandsumsätze hatten auch 1962 der Maschinenbau ( $20,9\%$  des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie), der Fahrzeugbau ( $14,8\%$ ) und die chemische Industrie ( $13,0\%$ ) aufzuweisen. Auf diese drei Gruppen entfiel wiederum nahezu die Hälfte ( $48,7\%$ ) des gesamten industriellen Exportumsatzes. Hohe Auslandsumsätze hatten wiederum auch die elektrotechnische Industrie ( $8,9\%$ ) und die eisenschaffende Industrie ( $8,7\%$ ), denen — vgl. Tabelle 8 — fünf weitere Industriegruppen mit Anteilen von  $4,5$  bis  $2,3\%$  folgen. Die in der Tabelle namentlich genannten zehn größten Exportindustrien erbrachten auch 1962, wie schon seit Jahren, gut vier Fünftel des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie.

Daß sich der Auslandsumsatz der Industrie im Jahre 1962 nicht so stark erhöht hat wie der Inlandsumsatz, äußert sich auch in einem — allerdings ziemlich geringfügigen — Rückgang des Anteils des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (von  $15,1$  auf  $14,9\%$ ). Am stärksten verringerte sich der Exportanteil im Schiffbau (von  $48,0$  auf  $42,4\%$ ); trotzdem war er im Berichtsjahr immer noch mit Abstand die Industriegruppe mit der höchsten Exportintensität (vgl. Tab. 9). In der feinmechanischen und optischen Industrie sowie Uhrenindustrie ( $33,9\%$ ) und im Fahrzeugbau ( $30,7\%$ ), den nächst dem Schiffbau exportintensivsten Industriegruppen, war der Anteil des Auslandsumsatzes ebenfalls etwas geringer als 1961. Im Gegensatz zu den drei genannten Gruppen blieb im Maschinenbau das Verhältnis zwischen Auslands- und Gesamtumsatz nahezu unverändert. Pf.

### Industrielle Produktion im Januar 1963

Die industrielle Produktion<sup>1)</sup> ist, nachdem sie bereits im Dezember saisonbedingt rückläufig war, im Januar weiter zurückgegangen. Der arbeitstaglich berechnete Index weist einen Stand von  $256$  ( $1950 = 100$ ) gegenüber  $288$  im Dezember auf, ist also um  $11\%$  gesunken. Da diese Abnahme intensiver als im Januar 1962 war, hat sich die Zuwachsrate gegenüber dem Produktionsstand des gleichen Vorjahresmonats von  $+4,4\%$  im Dezember auf  $+1,5\%$  im Januar verringert. Hieraus kann jedoch nicht auf eine Änderung der konjunkturellen Situation geschlossen werden, denn der stärkere Rückgang der industriellen Produktion im Januar dieses Jahres ist auf die anhaltende Frostperiode zurückzuführen. Ihre Auswirkungen waren naturgemäß besonders deutlich im Bauhauptgewerbe ( $-61\%$ )<sup>2)</sup>, aber auch andere Bereiche, deren Produktionsstätten der Witterung ausgesetzt sind, wurden durch die strenge Kälte in ihrer Betriebsfähigkeit beeinträchtigt.

So ist es zu erklären, daß im Bergbau ( $-2,7\%$ ) unter anderem die Erdöl- und Erdgasgewinnung starker zurückging

<sup>1)</sup> Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne das Saarland, da dessen Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — <sup>2)</sup> Die %-Zahlen und Ausführungen beziehen sich auf die arbeitstagliche Produktion (Januar 22,8, Dezember 19,2 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 80 ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 1.



Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1962		1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>1)</sup>	Jan. 1963 gegen		Jan. 1962 gegen
				Dez. 1962	Jan. 1962	Dez. 1961
	1950 = 100			%		
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup> .....	21,2 <sup>2)</sup>	19,2	22,8	+18,8	+ 0,4	+13,5
Gesamte Industrie .....	310	288	256	-11,1	+ 1,5	- 8,6
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	311	290	260	-10,2	+ 2,4	- 8,6
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe...	310	287	256	-10,9	+ 1,5	- 8,9
Bergbau .....	164	162	157	- 2,7	+ 2,2	- 2,9
Kohlenbergbau .....	130	128	126	- 2,0	+ 3,5	- 4,1
Eisenerzbergbau .....	154	146	131	-10,5	-15,8	- 9,9
Metallerzbergbau .....	120	116	108	- 6,2	- 7,3	- 6,8
Kali- und Steinsalzbergbau .....	210	202	209	+ 3,5	- 4,1	+ 1,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung .....	673	663	620	- 6,6	+ 6,2	- 1,4
Verarbeitende Industrie .....	324	300	266	-11,3	+ 1,5	- 9,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	309	282	258	- 8,2	- 0,2	- 2,5
Industrie der Steine und Erden .....	273	177	80	-54,6	-45,4	-19,2
Eisenschaffende Industrie .....	233	219	215	- 2,0	- 1,5	- 1,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei .....	192	169	165	- 2,5	-10,1	- 0,4
NE-Metallindustrie .....	252	234	242	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,7
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie .....	394	375	363	- 3,3	+ 8,0	+ 0,4
Kohlenwertstoffindustrie .....	168	169	155	- 8,4	- 9,3	- 1,4
Chemiefasernerzeugung .....	615	543	601	+10,6	+18,2	+11,2
Mineralölverarbeitung .....	797	732	696	- 4,9	+ 5,4	- 0,7
Kautschukverarb. Industrie .....	311	310	283	- 8,8	+ 3,1	- 6,7
Flachglasindustrie .....	257	236	245	+ 3,6	- 7,8	+ 7,8
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie .....	133	122	94	-22,4	-18,0	- 1,6
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	220	204	206	+ 0,8	+ 0,3	+ 3,3
Investitionsgüterindustrien .....	414	404	353	-12,7	- 0,3	-10,6
Stahlbau (einschl. Waggonbau) .....	243	289	216	-25,3	+10,7	-29,0
Maschinenbau .....	321	368	264	-28,3	- 9,5	-18,5
Fahrzeugbau .....	705	608	632	+ 3,9	+10,5	+ 3,1
Elektrotechnische Industrie .....	533	495	453	- 8,4	- 3,7	- 7,9
Stahlverformung .....	306	268	269	+ 0,2	- 6,5	- 1,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie .....	318	288	258	-10,4	+ 4,9	-13,4
Verbrauchsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	267	241	226	- 6,3	+ 4,6	- 6,4
Feinkeramische Industrie .....	237	211	215	+ 1,8	- 9,3	+ 5,6
Hohlglasindustrie .....	327	281	303	+ 7,5	+ 9,7	+10,2
Ledererzeugende Industrie .....	132	121	114	- 6,0	-10,6	+ 0,4
Schuhindustrie .....	214	179	194	+ 8,4	+ 1,4	+ 6,0
Textilindustrie .....	197	179	176	- 2,1	- 0,6	- 0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien .....	295	256	206	-19,4	+ 4,6	-19,7
Ernährungsindustrie .....	332	291	213	-26,8	+ 4,4	-25,6
Brauerei .....	352	423	308	-27,1	+ 1,0	-22,3
Tabakverarbeitende Industrie .....	214	179	190	+ 6,5	+ 5,1	- 0,8
Energieversorgungsbetriebe .....	319	335	344	+ 2,6	+19,6	- 2,5
Elektrizitätserzeugung .....	347	361	365	+ 1,2	+18,0	- 3,0
Gaserzeugung .....	211	234	260	+10,9	+29,4	+ 0,4
Bauhauptgewerbe .....	291 <sup>r</sup>	208	82	-60,6	-52,9	-11,1

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstag). — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 20,8, übrige Länder 21,8 Arbeitstage. — <sup>4)</sup> Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — <sup>5)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

(-6,6%). Im Steinkohlenbergbau war dagegen die Abschwächung weniger ausgeprägt als vor Jahresfrist. Die Koks-erzeugung ist um 6% erhöht worden, darüber hinaus ermög-lichte die verstärkte Nachfrage nach diesem Brennstoff einen Abbau der Koksbestände bei den Zechen um rd. 600 000 t auf 4,1 Mill. t.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterin-dustrien wiesen infolge der Kältewelle einen verhältnis-mäßig kräftigen Rückgang auf (-8,2%). Insbesondere ist die Produktion der Industrie der Steine und Erden stark ge-sunken (-55%), so daß hier — ebenso wie im Bauhauptge-werbe — der Stand von Januar 1962 erheblich unterschritten wurde. Außerdem trat in der chemischen Industrie entgegen der saisonüblichen Tendenz eine Abschwächung ein (-3,3%), die auf witterungsbedingte Störungen zurückzuführen sein dürfte. Eine ähnliche Entwicklung nahm auch die Mineralöl-verarbeitung (-4,9%), doch wurde der Heizöl-anfall zu La-sten der übrigen Erzeugnisse erheblich gesteigert. Von den übrigen Zweigen hatten die NE-Metallindustrie und die Flach-glasindustrie als einzige merkbare Produktionserhöhungen zu verzeichnen.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war der Rückgang der Gesamterzeugung (-12,7%) etwas ausge-prägter als im gleichen Vorjahresmonat. Dies ist vorwiegend auf den Maschinenbau und den Stahlbau zurückzuführen, de-ren Produktion stark rückläufig war. Nur der Fahrzeugbau wies nach der stärkeren Produktionsabnahme im Dezember wieder eine Belebung auf.

Die bei den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeu-genden Industrien eingetretene Abschwächung (-6,3%) hielt sich etwa im üblichen Rahmen. Die Zuwachsrate gegen-über dem gleichen Vorjahresmonat blieb daher unverändert (Dezember + 4,5%, Januar + 4,6%). Stärkeren Zunahmen von Dezember auf Januar in der Schuhindustrie und der Hohl-glasindustrie standen weitere Rückgänge bei allen übrigen Zweigen dieser Hauptgruppe gegenüber. Auch in der Nah-rungs- und Genußmittelindustrie (-19%) ent-sprach der Produktionsverlauf dem jahreszeitlichen Rhythmus. Während die Produktion der Zweige der Ernährungsindustrie im Januar wie üblich auf einen besonders niedrigen Stand absank, hat sich die Herstellung von Zigaretten und anderen Tabakwaren aber diesmal erhöht.

Auch nach dem Index, der industrielle Fertigerzeug-nisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammen-faßt, ging im Januar die Herstellung von Investitionsgütern (-15%) weit stärker als die von Verbrauchsgütern (-4%; ohne Nahrungs- und Genußmittel) zurück. Die Produktion von Investitionsgütern hielt sich — wie schon im Dezember — lediglich auf annähernd gleichem Niveau wie in der ent-sprechenden Vorjahreszeit, dagegen war die Erzeugung von Verbrauchsgütern um 3,3% höher als im Januar 1962. *Rch.*

## Bauwirtschaft

### Bauhauptgewerbe im Jahr 1962

#### Die Entwicklung im 4. Vierteljahr 1962

Im Oktober 1962 war trotz der tarifvertraglich vereinbarten Kürzung der Arbeitszeit auf 43 Wochenstunden die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden höher als in den übrigen Monaten des Jahres. Dagegen ging sie im November und noch starker im Dezember unter dem Einfluß eines frühen und bis Jahres-schluß anhaltenden Kälteeinbruches beträchtlich zurück. Den-noch wurden insgesamt im 4. Vierteljahr 1962 mehr Arbeits-stunden geleistet als im 4. Vierteljahr 1961. Auch die Zahl der Beschäftigten, die sich in den drei Monaten nur geringfügig minderte, lag zum Jahresende höher als Ende Dezember 1961.

### Vorbemerkung

Das in den folgenden Abschnitten enthaltene Zahlenmate-rial ist mit dem des Vorjahres nur mit Einschränkungen ver-gleichbar. Im ersten Halbjahr 1962 wurde nämlich in einigen Ländern das Anschriftenmaterial der Bauberichterstattung — in erster Linie auf Grund der Arbeitsstättenzahl 1961 — erheblich verbessert. Dadurch wurden viele Baubetriebe im Jahre 1962 erstmalig zur Meldung herangezogen, obwohl sie auch in den vorangegangenen Jahren tätig waren. Die Arbeits-stättenzahl hat also gezeigt, daß die bisher für das Bau-hauptgewerbe ermittelten Werte zu tief lagen, und zwar bei den Betrieben um etwa 3% und bei den Beschäftigten um

**Bauhauptgewerbe**  
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden				Umsatz Mill. DM
	insgesamt	darunter Arbeiter	insgesamt	darunter			
				Wohnungs- bau	Gewerbl. und ind. Bau	Öffentl. und Ver- kehrsbau	
1 000		Mill.					
1962 Okt.	1 542,1	1 368,2	265,2	107,2	50,9	100,0	3 422,5
Nov.	1 518,1	1 343,9	236,4	94,8	46,4	89,4	3 244,2
Dez.	1 461,7	1 287,5	151,6	58,3	33,8	56,3	3 408,7
Jan.- Dez.	1 491,0	1 321,0	2 640,7	1 061,9	546,8	960,2	32 560,6
1963 Jan.	1 360,0p	...	70,3p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>							
1962 Okt.	- 0,4	- 0,5	+ 7,7	+ 7,7	+ 6,9	+ 8,7	+ 10,3
Nov.	- 1,6	- 1,8	- 10,9	- 11,6	- 8,8	- 10,6	- 5,2
Dez.	+ 3,7	+ 4,2	- 35,9	- 38,4	- 27,1	- 37,1	+ 5,1
1963 Jan.	- 7,0p	...	- 53,6p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber der jeweiligen Vorjahreszeit in % <sup>1)</sup>							
1962 Okt.	+ 7,1	+ 6,5	+ 11,0	+ 9,4	+ 0,0	+ 20,7	+ 23,7
Nov.	+ 6,6	+ 5,9	- 4,2	+ 2,3	+ 4,6	+ 12,9	+ 22,4
Dez.	+ 5,9	+ 5,1	- 4,4	- 6,3	- 8,0	+ 1,3	+ 16,2
Jan.- Dez.	+ 6,2	+ 5,6	+ 1,7	- 0,7	- 4,3	+ 9,7	+ 16,8
1963 Jan.	+ 0,5p	...	- 56,0p	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

etwa 2 %<sup>1)</sup>). Auch für die übrigen Merkmale dürften die nunmehr veröffentlichten Zahlen eine Niveauekorrektur ähnlichen Umfangs enthalten, und nur die hierüber hinausgehenden Teile eines Zuwachses bedeuten eine echte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Bei den Beschäftigten ist ferner im Jahre 1962 erstmalig die Zahl der unbezahlten mithelfenden Familienangehörigen erfaßt worden, um die Vergleichbarkeit mit anderen Statistiken zu verbessern. Dadurch hat sich die Beschäftigtenzahl im Bundesgebiet um 6 000 oder 0,4 % erhöht. Auch diese Erhöhung stellt keine Kapazitätserweiterung dar.

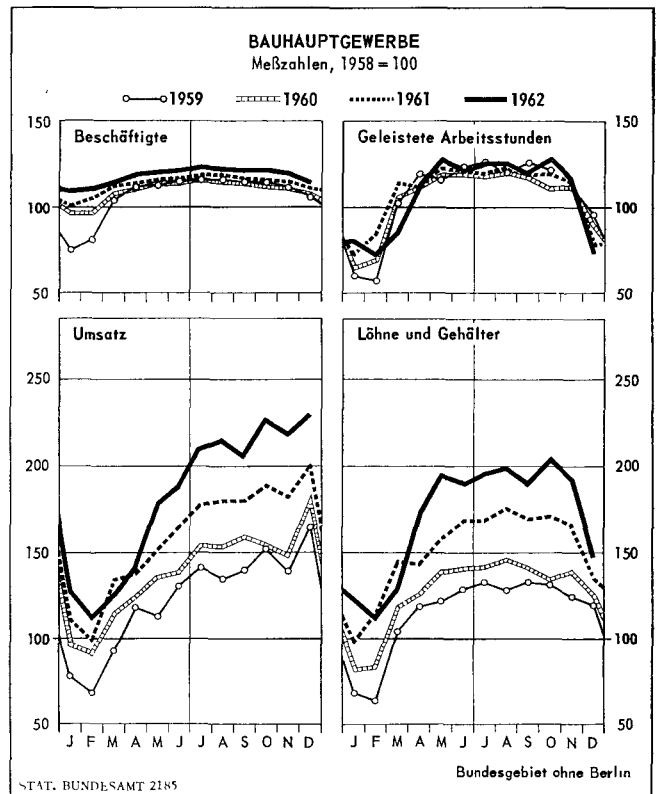
**Überblick für das Jahr 1962**

Die günstige Entwicklung der letzten Jahre hat beim Bauhauptgewerbe im Jahr 1962 angehalten. Das Bauvolumen ist nochmals gewachsen. Der Umsatz ist — auch bei Ausschaltung der Preisentwicklung — gestiegen. Die Beschäftigtenzahl hat sich erhöht; in den Wintermonaten zu Anfang und Ende des Jahres hielt sie sich auf relativ hohem Stande, da die Maßnahmen für eine kontinuierliche Bautätigkeit es ermöglichten, das Beschäftigungsverhältnis in den Schlechtwettermonaten aufrechtzuerhalten. In den Sommermonaten lag die Zahl der Beschäftigten besonders durch den Einsatz von Gastarbeitern erheblich höher als im Sommer 1961. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden entsprach trotz der Bauarbeiten im ersten und im letzten Vierteljahr erheblich beeinträchtigenden Witterung der des Vorjahres. Die Vergrößerung des Bauvolumens wurde durch die anhaltende Vermehrung des Gerätebestandes sowie durch die weitgehende Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten erreicht. Hierzu gehören die zunehmende Verwendung von vorgefertigten Bauelementen und die Verlagerung von früher auf den Baustellen durchgeführten Arbeiten auf andere Betriebe, deren Tätigkeit aber oft nicht mehr den Bauarbeiten zugerechnet wird (z. B. die Bereitung von Transportbeton, das Biegen von Betonstahl). Hier ist aber auch die zunehmende Spezialisierung auf einzelne Arbeitsgänge zu erwähnen, die Spezialbetriebe sodann als Nachunternehmer ausführen.

**Beschäftigte**

Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Durchschnitt 1962 auf 1,5 Millionen. Gegenüber 1961 ergibt sich eine technischer Zunahme um 6,2 %. In allen Monaten wurden mehr Arbeitskräfte als in der entsprechenden Vorjahreszeit gezahlt. Soweit es sich nicht um schon früher im Bauhauptgewerbe tätige, aber

<sup>1)</sup> Die endgültigen Zahlen stehen noch nicht fest.



1962 erstmalig statistisch erfaßte Personen handelt, beruht der Zuwachs bei den gewerblichen Arbeitskräften vor allem auf der Einstellung ausländischer Arbeiter. Im übrigen ist die anhaltende Verstärkung der Führungs- und Verwaltungskräfte bemerkenswert, die wegen der steigenden bautechnischen Anforderungen und Büroarbeiten notwendig ist.

**Beschäftigte im Bauhauptgewerbe**  
Bundesgebiet ohne Berlin

Beschäftigtengruppe	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Anteile der Beschäftigten- gruppen	
	1961	1962	1961 gegen 1960	1962 gegen 1961	1961	1962
	1 000				%	
Inhaber . . . . .	67	69	+ 0,3	+ 3,7	4,7	4,6
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige ..		6				0,4
Kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge . . . . .	86	95	+ 7,9	+ 10,0	6,1	6,4
Facharbeiter einschl. Poliere . . . . .	724	762	+ 4,5	+ 5,2	51,6	51,1
Helfer und Hilfsarbeiter	483	518	+ 2,6	+ 7,3	34,4	34,7
Gewerbl. Lehrlinge . . . .	45	41	- 11,4	- 8,5	3,2	2,7
Insgesamt . . . . .	1 405	1 491	+ 3,3	+ 6,2	100	100

<sup>1)</sup> %-Sätze hier und in den folgenden Tabellen von vollen Zahlen berechnet.

Die durchschnittliche Zahl der Inhaber belief sich im Jahre 1962 auf 69 000. Unbezahlte mithelfende Familienangehörige gibt es im Bauhauptgewerbe selten (6 000) und auch nur in kleineren Betrieben. Die Gruppe der kaufmännischen und technischen Angestellten (einschl. der Lehrlinge) stellte sich auf 95 000; sie hat sich stärker als jede andere Beschäftigtengruppe ausgedehnt (+ 10 %). Bei den Facharbeitern (einschl. Polieren) erhöhte sich die Zahl um 38 000 (+ 5,2 %) auf 762 000. Etwa im gleichen Umfang, nämlich um 35 000 (+ 7,3 %), nahm die der Helfer und Hilfsarbeiter zu, deren Zahl auf 518 000 gestiegen ist. Rückläufig war jedoch die Zahl der gewerblichen Lehrlinge, die um 8,5 % auf 41 000 zurückgegangen ist.

Auf die Beschäftigtenstruktur haben sich die unterschiedlichen Veränderungen nur geringfügig ausgewirkt: die Anteile der Inhaber, der Facharbeiter und der Lehrlinge haben sich um Bruchteile eines Prozentes zugunsten der unbezahlten

Familienangehörigen, der Angestellten sowie der Helfer und Hilfsarbeiter vermindert.

### Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden belief sich im Jahre 1962 auf 2,6 Mrd. Stunden. Sie hat sich damit um 1,7% erhöht, obwohl die hohe Zahl von Frosttagen am Jahresanfang und -ende mindernd wirkte. Die Zunahme beruht zum Teil auf der besseren Erfassung, zum Teil auf der höheren Zahl der Arbeitskräfte.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Bauten	1961 <sup>1)</sup>	1962 <sup>2)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Anteile der Arten der Bauten	
			1961 gegen 1960	1962 gegen 1961	1961	1962
			%		%	
	Mill. Std.					
Wohnungsbau	1 069,9	1 061,9	+ 1,1	- 0,7	41,2	40,2
Landwirtschaftlicher Bau	79,8	71,9	- 7,0	- 9,9	3,1	2,7
Gewerblicher und industrieller Bau	571,2	546,8	+ 3,2	- 4,3	22,0	20,7
Öffentlicher und Verkehrsbau	875,0	960,2	+ 6,0	+ 9,7	33,7	36,4
Hochbau	229,9	241,1	+ 4,0	+ 4,9	8,9	9,2
Tiefbau	645,1	719,1	+ 6,8	+ 11,5	24,8	27,2
Straßenbau	293,9	322,6	+ 7,7	+ 9,7	11,3	12,2
Sonstiger Tiefbau	351,2	396,5	+ 6,1	+ 12,9	13,5	15,0
Insgesamt	2 595,8	2 640,7	+ 2,9	+ 1,7	100	100

<sup>1)</sup> 260,4 Arbeitstage. — <sup>2)</sup> 259,8 Arbeitstage.

Für den Wohnungsbau wurde annähernd die gleiche Zahl der Arbeitsstunden, nämlich 1 062 Mill. (-0,7%) geleistet. Der landwirtschaftliche Bau, der besonders im Frühjahr nach der Aussaat und im Herbst nach der Ernte betrieben wird, war rückläufig; er ging auf 72 Mill. (-9,9%) zurück. Auch der gewerbliche und industrielle Bau ging zurück, nämlich um 4,3% auf 547 Millionen Stunden. Dagegen hat der öffentliche und Verkehrsbau sich im Jahre 1962 kräftig ausgeweitet (+9,7%), wobei aber zu unterscheiden ist zwischen der Entwicklung im öffentlichen Hochbau, der bei ihm nur ein Viertel ausmachte und der sich nur um 4,9% auf 241 Mill. Stunden erhöhte, und der kraftigen Aufwärtsbewegung im Tiefbau, für den — beim Straßenbau etwas schwächer als beim sonstigen Tiefbau — 11,5% mehr Arbeitsstunden aufgewendet worden sind.

Die Anteile der verschiedenen Arten von Bauten an den Arbeitsstunden verringerten sich beim Wohnungsbau auf 40%, beim gewerblichen und industriellen Bau auf 21%, während der öffentliche und Verkehrsbau über 36% der geleisteten Arbeitsstunden beanspruchte.

### Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz

Die Lohnsumme im Bauhauptgewerbe stieg im Jahre 1962 um 14%. Die Zunahme beruht vor allem auf der Erhöhung der Tariflohne; darüber hinaus haben vermutlich übertarifliche Zahlungen einen noch stärkeren Umfang als in den vorangegangenen Jahren angenommen. Die Lohnsumme je Arbeitsstunde lag daher (einschl. der Abführung an die Sozialkassen des Baugewerbes in Höhe von 11,3%) um 12%

Lohn- und Gehaltssumme im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet ohne Berlin

Lohn- und Gehaltssumme	Einheit	1961	1962	Zunahme	
				1961 gegen 1960	1962 gegen 1961
				%	
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	9 573	10 971	+ 19,1	+ 14,6
Lohnsumme	Mill. DM	8 753	9 976	+ 19,0	+ 14,0
Gehaltssumme	Mill. DM	820	995	+ 20,3	+ 21,3
Lohnsumme je Arbeitsstunde	DM	3,37	3,78	+ 15,4	+ 12,2
Gehaltssumme je Angestellten im Monat	DM	792	874	+ 11,5	+ 10,4

höher als im Jahre 1961, während der Ecklohn ab April um 6% und ab 1. Oktober zum Ausgleich der Arbeitszeitverkürzung um weitere 3% gestiegen ist. Die Gehaltssumme hat sich um 21% erhöht. Die Gehaltssumme je Angestellten ist um 10,4% also erheblich stärker als tariflich festgelegt (ab November + 6,5%) gestiegen, vermutlich wegen des zunehmenden Anteils der höher bezahlten technischen Angestellten.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe ist im Jahre 1962 im Bundesgebiet um 4,7 Mrd. DM (+ 17%) auf 32,6 Mrd. DM gestiegen. Die Umsatzsteigerung beruht zum Teil auf Preissteigerungen<sup>2)</sup>, zum Teil auf erhöhter Bauproduktion durch den verstärkten Arbeitskräfte- und Maschineneinsatz. Die zunehmende Verwendung von vorgefertigten Teilen und die Übernahme von Arbeitsgängen durch nicht zum Bauhauptgewerbe zählende Betriebe verstärkten die unterschiedliche Entwicklung von Umsätzen und Arbeitsstunden. Schließlich dürften durch den vermehrten Einsatz von Nachunternehmern wohl auch einige Doppelzahlungen sich nicht haben vermeiden lassen.

Umsatz im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Bauten	1961	1962	Zunahme		Anteile der Arten der Bauten	
			1961 gegen 1960	1962 gegen 1961	1961	1962
			%		%	
	Mill. DM					
Wohnungsbau	10 501	11 794	+ 13,0	+ 12,3	37,7	36,2
Landwirtschaftlicher Bau	681	734	+ 9,3	+ 7,8	2,4	2,3
Gewerblicher und industrieller Bau	6 364	6 778	+ 13,1	+ 6,5	22,8	20,8
Öffentlicher und Verkehrsbau	10 335	13 255	+ 19,6	+ 28,3	37,1	40,7
Hochbau	2 566	3 032	+ 17,4	+ 18,1	9,2	9,3
Tiefbau	7 769	10 223	+ 20,3	+ 31,6	27,9	31,4
Straßenbau	3 945	5 034	+ 21,4	+ 27,6	14,2	15,5
Sonstiger Tiefbau	3 824	5 189	+ 19,2	+ 35,7	13,7	15,9
Insgesamt	27 881	32 561	+ 15,3	+ 16,8	100	100

Der Umsatz im Wohnungsbau stieg in fast gleichem Umfange wie im Jahre 1961, nämlich um 12% auf 11,8 Milliarden DM; er blieb im landwirtschaftlichen und noch stärker im gewerblichen und industriellen Bau mit einem Mehr von 7,8% bzw. von 6,5% des Umsatzes hinter der Steigerung des Preisindex zurück. Der öffentliche und Verkehrsbau mit 13,3 Mrd. DM Umsatz hatte eine außergewöhnlich hohe Zuwachsrate (+ 28%). Wie bei den Arbeitsstunden war sie im Hochbau mit 3,0 Mrd. DM Umsatz mit 18% etwas schwächer als im Straßenbau mit 5,0 Mrd. DM (+ 28%) und vor allem im sonstigen Tiefbau (+ 36%), für den sich der Umsatz auf 5,2 Mrd. DM stellte. Es ist möglich, daß diese Zuwachsraten durch Vorauszahlungen auf noch nicht geprüfte Rechnungen den Zuwachs höher erscheinen lassen, als er in diesem Bereich tatsächlich gewesen ist, da als Umsatz überwiegend der Geldeingang ausgewiesen wird.

Der öffentliche und Verkehrsbau hat fast 41% des Jahresumsatzes auf sich gezogen. Der Wohnungsbau ist auf 36%, der gewerbliche und industrielle auf 21% und der landwirtschaftliche Bau auf 2,3% zurückgefallen.

### Struktur des Bauhauptgewerbes nach Betrieben, Beschäftigten und Gewerbebezügen

Am 31. Juli 1962 wurden durch die Totalerhebung im Bauhauptgewerbe etwa 63 000 Betriebe mit 1 571 000 Beschäftigten gezählt. Das sind 3 000 Betriebe (+ 5,0%) und 101 000 Beschäftigte (+ 6,9%) mehr als ein Jahr zuvor. Unabhängig von den auf Grund der besseren Erfassung höheren Zahlen ergibt sich bei den Betrieben wie bei den Beschäftigten ein echter Zuwachs in fast allen Betriebsgrößenklassen. Er war bei den Beschäftigten stärker als bei den Betrieben. Die Betriebsgrößenstruktur hat sich kaum verändert. Die durch-

<sup>2)</sup> Der Preisindex für Wohngebäude lag 1962 um 8,5%, der für Straßen um 7,2% höher als im Jahre 1961.

schnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb ist von 24,5 auf 25,0 Beschäftigte gestiegen.

Betriebe und Beschäftigte des Bauhauptgewerbes  
nach Betriebsgrößenklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe				Beschäftigte			
	Juli 1961		Juli 1962 <sup>1)</sup>		Juli 1961		Juli 1962 <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000	%	1 000	%
1 .....	5 830	9,7	5 983	9,5	5,8	0,4	6,0	0,4
2—4 .....	13 258	22,1	13 479	21,4	39,2	2,7	39,9	2,5
5—9 .....	13 589	22,7	14 265	22,7	91,2	6,2	95,9	6,1
10—19 .....	11 108	18,5	12 051	19,1	150,9	10,3	164,5	10,5
20—49 .....	9 422	15,7	9 945	15,8	286,4	19,5	303,8	19,3
50—99 .....	3 915	6,5	4 215	6,7	269,4	18,3	290,6	18,5
100—199 .....	1 870	3,1	1 987	3,2	256,1	17,4	272,6	17,4
200—499 .....	789	1,3	841	1,3	229,1	15,6	242,0	15,4
500 und mehr .....	160	0,3	180	0,3	141,6	9,6	155,4	9,9
Insgesamt .....	59 941	100	62 946	100	1 469,7	100	1 570,7	100

<sup>1)</sup> Einschl. der Zugänge bei früher bestehenden, aber Juli 1962 erstmalig erfaßten Betrieben.

Die Beschäftigtenzugänge sind anteilig besonders kraftig bei dem für die Verwaltung und zur Aufsicht benötigten Personal (Angestellte und Poliere). Die erstmalig gezählten unbezahlten mithelfenden Familienangehörigen befinden sich vorwiegend bei den Kleinbetrieben. Ihre im Interesse eines vollständigen Bildes der allgemeinen Erwerbstätigkeit vorgenommene Einbeziehung hat wegen ihrer geringen Zahl (6 000) und ihres unbedeutenden Anteiles (0,4 %) an der Gesamtbeschäftigtenzahl die Beschäftigtenstruktur nicht geändert. Den stärksten Zuwachs (+ 16 %) weist die Gruppe der nicht aus Bauberufen stammenden Facharbeiter aus, die nun schon stärker als die Gruppe der Zimmerer ist.

Beschäftigte des Bauhauptgewerbes  
nach der Stellung im Betrieb  
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Betrieb	Beschäftigte am 31. 7. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Juli 1961 <sup>2)</sup>		Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten
		Anzahl	%	
Inhaber .....	70 195	+ 3 080	+ 4,6	4,5
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige <sup>1)</sup> .....	5 930	— 5 930	—	0,4
Kaufmann, Angestellte .....	58 729	+ 5 301	+ 9,9	3,8
Techn. Angestellte .....	37 517	+ 3 517	+ 10,3	2,4
Poliere, Schachtmeister und Meister .....	36 770	— 3 640	— 11,0	2,3
Hilfspolierere, Hilfsmeister und Vorarbeiter .....	72 466	+ 5 311	+ 7,9	4,6
Maurer .....	336 309	+ 6 235	+ 1,9	21,4
Betonbauer .....	25 506	— 1	— 0,0	1,6
Zimmerer .....	108 718	+ 4 850	+ 4,7	6,9
Übrige Baufacharbeiter .....	121 827	+ 10 491	+ 9,4	7,8
Sonstige Facharbeiter .....	110 220	+ 15 468	+ 16,3	7,0
Helfer und Hilfsarbeiter .....	543 993	+ 40 580	+ 8,1	34,6
Gewerbliche Lehrlinge .....	42 523	— 3 428	— 7,5	2,7
Insgesamt .....	1 570 703	+ 100 974	+ 6,9	100

<sup>1)</sup> 1962 erstmalig erfaßt. — <sup>2)</sup> Siehe Fußnote 1 bei Tabelle „Betriebe und Beschäftigte“.

Die Zusammensetzung des Bauhauptgewerbes nach Gewerbebezügen ist im wesentlichen unverändert geblieben. Bei der stärksten Gruppe, dem Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (jede Sparte für sich oder kombiniert betrieben) mit 36 300 Betrieben und 1 350 000 Beschäftigten wurden zwar gegenüber Juli 1961 1 700 Betriebe und 81 000 Beschäftigte mehr gezählt, aber ihre Anteile von 58 % der Betriebe und 86 % der Beschäftigten sind unverändert geblieben. Wie schon im vergangenen Jahre beobachtet, hat sich — wohl auch im Zuge der Spezialisierung — die Zahl der kombinierten im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau tätigen Betriebe verringert.

Im Bereich der rein handwerklichen Zweige des Bauhauptgewerbes weisen die Zimmerer und die Dachdecker zwar höhere Betriebs- und Beschäftigtenzahlen aus, jedoch dürfte dies auf die bessere Erfassung zurückzuführen sein und keine echte Erhöhung darstellen. Bei den Stukkatour-, Gips- und Verputzbetrieben, bei denen schon im

Vorjahre echte Zugänge zu verzeichnen waren, dürften neben dem besseren Anschriftenmaterial auch Neugründungen die Ursache für den Zuwachs sein.

Beim Spezialbau hat sich die Zahl der Betriebe dadurch erheblich erhöht, daß die bisher im Tiefbau enthaltenen Betriebe des Brunnenbaues und der nichtbergbaulichen Tiefbohrung jetzt dem Spezialbau zugerechnet werden. Die stärkste Gruppe bleibt hier der Zweig „Dämmung und Abdichtung“, zumal auch er hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hat.

Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe  
nach Zweigen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Gewerbebezug	Betriebe <sup>2)</sup>		Beschäftigte <sup>2)</sup>		
	Anzahl	%	Anzahl	%	je Betrieb
Stand Ende Juli 1962					
Hoch- u. Ingenieurhochbau .....	24 408	38,8	549 777	35,0	22,5
Tief- u. Ingenieurhochbau .....	3 273	5,2	127 380	8,1	38,9
Straßenbau .....	2 827	4,5	158 217	10,1	56,0
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau .....	5 777	9,1	514 928	32,8	89,1
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen .....	36 285	57,6	1 350 302	86,0	37,2
Zimmerei und Ingenieurholzbau .....	12 023	19,1	65 813	4,2	5,5
Dachdeckerei .....	6 622	10,5	39 001	2,5	5,9
Stukkatour-, Gips- und Verputzergewerbe .....	6 172	9,8	69 602	4,4	11,3
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzergewerbe zusammen .....	24 817	39,4	174 416	11,1	7,0
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	287	0,5	13 636	0,8	47,5
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau) .....	959	1,5	23 007	1,5	24,0
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung <sup>1)</sup> .....	279	0,5	5 956	0,4	21,3
Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe .....	319	0,5	3 386	0,2	10,6
Spezialbau zusammen .....	1 844	3,0	45 985	2,9	24,9
Bauhauptgewerbe insgesamt .....	62 946	100	1 570 703	100	25,0
Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen Ende Juli 1961					
Hoch- u. Ingenieurhochbau .....	+ 1 203	+ 5,2	+ 41 364	+ 8,1	+ 0,6
Tief- u. Ingenieurhochbau .....	+ 486	+ 17,4	+ 17 244	+ 15,7	+ 0,6
Straßenbau .....	+ 263	+ 10,3	+ 19 424	+ 14,0	+ 1,9
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau .....	— 260	— 4,3	+ 2 731	+ 0,5	+ 4,3
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen .....	1 692	+ 4,9	+ 80 763	+ 6,4	+ 0,5
Zimmerei und Ingenieurholzbau .....	+ 25	+ 0,2	+ 374	+ 0,6	—
Dachdeckerei .....	+ 12	+ 0,2	+ 1 591	+ 4,3	+ 0,2
Stukkatour-, Gips- und Verputzergewerbe .....	+ 687	+ 12,5	+ 7 760	+ 12,5	—
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzergewerbe zusammen .....	+ 724	+ 3,0	+ 9 725	+ 5,9	+ 0,2
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	+ 27	+ 10,4	+ 233	+ 1,7	+ 4,1
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau) .....	+ 216	+ 29,1	+ 3 667	+ 19,0	+ 2,0
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung <sup>1)</sup> .....	+ 279	—	+ 5 956	—	—
Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe .....	+ 67	+ 26,6	+ 630	+ 22,9	+ 0,3
Spezialbau zusammen .....	+ 589	+ 46,9	+ 10 486	+ 29,5	+ 3,4
Bauhauptgewerbe insgesamt .....	+ 3 005	+ 5,0	+ 100 974	+ 6,9	+ 0,5

<sup>1)</sup> Bis 1961 im Tiefbau enthalten. — <sup>2)</sup> Siehe Fußnote 1 bei Tabelle „Betriebe und Beschäftigte“.

Geräte

Die Rationalisierungsbestrebungen des Bauhauptgewerbes finden ihren sichtbarsten Ausdruck in dem von Jahr zu Jahr steigenden Geräteinsatz. Es werden einige charakteristische Geräte ermittelt: vom Betonmischer als nicht weggedenkendem Bestandteil eines Baubetriebes bis zur Bodenstabilisierungs-(Vermörtelungs)-maschine, die durch die Vereinigung fast aller Arbeitsgänge beim Straßenbau einen besonders hohen Technisierungsgrad erkennen läßt. Während der Gerätebestand nur Eigentumsgeräte, darunter aber auch wegen eines Defektes nicht einsatzfähige Geräte umfaßt, werden beim Geräteinsatz auch gemietete Geräte ermit-

Gerätebestand und -einsatz im Bauhauptgewerbe bei ausgewählten Gerätearten

Bundesgebiet ohne Berlin

Geräteart	Bestand (ohne angemietete Geräte) <sup>1)</sup>		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1962 gegen Juli 1961	Geräteinsatz (betriebseigene und gemietete) <sup>2)</sup>		
	Juli 1961	Juli 1962		je 100 St. des Bestandes <sup>2)</sup> Juli 1962	je 10 000 Arbeiter Juli 1961	Juli 1962
	1 000		%	Anzahl		
Betonmischer unter 250 l	107,4	118,8	+10,6	93	744	789
250—500 l	27,4	30,5	+11,4	91	189	199
über 500 l	2,6	3,2	+22,0	94	18	21
Turmdrehkrane bis 16 m/t	9,9	13,4	+35,1	99	75	94
über 16 m/t	5,7	7,1	+24,8	102	45	52
Baufzüge	52,4	54,7	+4,5	88	346	344
Förderbänder	19,8	21,2	+7,4	88	132	134
Stahlrohrgestelle in 1 000 t	27,5	32,7	+19,0	100	207	234
Kompressoren	20,7	24,0	+16,1	95	147	163
Bagger bis 0,5 cbm	12,6	15,9	+25,7	100	96	114
über 0,5 cbm	3,8	4,6	+20,8	103	30	34
Last-(Nutz-)kraftwagen bis 5 t	33,2	35,5	+7,1	100	252	254
üb. 5 t	13,4	17,7	+31,9	107	107	136
Zugmaschinen, Traktoren	3,4	3,8	+10,4	95	25	25
Planierdrauen	11,1	13,7	+24,0	102	84	100
Schurfwägen	0,4	0,5	+22,4	96	3	4
Lader und Schütter	5,5	7,2	+30,7	100	41	52
Rammen (ohne Handrammen)	8,5	9,4	+10,5	86	55	58
Straßenwalzen bis 8 t	5,3	6,2	+17,0	95	38	42
über 8 t	5,1	5,4	+7,2	97	36	38
Verdichtungsmaschinen (ohne Straßenwalzen)	14,4	17,7	+22,4	93	100	118
Bodenstabilisierungs-(Vermörtelungs-)maschinen	0,1r	0,1		89	0,5	0,7
<b>Straßenbaumaschinen für</b>						
Betonstraßen						
Fertiger und Verteiler	1,2	1,4	+12,7	79	7	8
Brückenmischer	0,1	0,1	-10,9	70	1	0,5
Schwarzdecken						
Fertiger	2,4	2,9	+21,8	96	17	20
Mischanlagen	1,1	1,2	+10,8	95	8	8
Bitumen-, Teer- und Gußasphaltkocher	4,6	4,9	+5,7	89	32	31
Motorspritzmaschinen	3,5	3,8	+8,4	90	24	25

<sup>1)</sup> Siehe Fußnote bei Tabelle „Betriebe und Beschäftigte“. — <sup>2)</sup> Stahlrohrgestelle je 100 t des Bestandes.

telt. Unter Einsatz ist jedoch nicht „eingesetzt“, sondern „einsetzbar“ zu verstehen; häufig bleiben Geräte solange auf der Baustelle, bis sich für sie eine neue Einsatzmöglichkeit ergibt, um die sich durch das Abstellen auf den oft weit entfernten Lagerplatz ergebenden Transportkosten zu sparen. Rückschlüsse auf die Geräteausnutzung sind daher auf Grund nur der Geräteeinsatzzahlen nicht ohne weiteres möglich.

Im Juli 1962 war der Gerätebestand durchweg höher als im Juli 1961; überwiegend waren auch die Zuwachszahlen des Bestandes und der Geräteeinsatz höher als ein Jahr zuvor. Nur bei wenigen Geräten, z. B. bei Bauaufzügen (+ 4,5%) und Förderbändern (+ 7,4%) sowie einigen Straßenbaumaschinen lag die Zuwachsrate unter 10%, aber bei vielen

Geräten (bei Betonmischern über 500 l Trommelinhalt, Turmdrehkrane über 16 m/t, Baggern, Planierdrauen, Schurfwägen und bei Fertigmern für Schwarzdecken) haben sich die Bestandszahlen um 20—30% erhöht. Die Zahl der Lader und Schütter ist um 31%, die der Lastwagen über 5 t Ladegewicht um 32% und die der Turmdrehkrane bis 16 m/t um 35% gestiegen.

Wenn auch ein im einzelnen nicht bekannter Teil der Zugänge sich durch die erstmalige Erfassung früher bestehender Betriebe ergibt, so ist doch unverkennbar, daß die Kapazitätsgrenzen des Bauhauptgewerbes durch seine jüngsten Geräteinvestitionen erneut beträchtlich erweitert worden sind und daß die Entwicklung vom arbeits- zum kapitalintensiven Betrieb sich fortgesetzt hat.

**Bauindustrie und Bauhandwerk**

Von den für Juli 1962 erfaßten Betrieben des Bauhauptgewerbes zählten 58 041 Betriebe (92 Prozent) mit 1 014 843 Beschäftigten (65 Prozent aller Beschäftigten des Bauhauptgewerbes) zum Bauhandwerk und 4 905 Betriebe (8,0 Prozent)

Anteile von handwerklichen und industriellen Betrieben bei wichtigen Erhebungsmerkmalen

Bundesgebiet ohne Berlin  
Prozent

Merkmal	Juli 1950 <sup>1)</sup>		Juli 1961		Juli 1962 <sup>2)</sup>	
	Handwerk	Industrie	Handwerk	Industrie	Handwerk	Industrie
Beschäftigte insgesamt	66,0	34,0	65,4	34,6	65,0	35,0
Inhaber	93,9	6,1	94,5	5,5	94,0	6,0
Unbezahlte Familienangeh. <sup>3)</sup>					95,9	4,1
Kaufmännische und technische Angestellte	46,4	53,6	45,0	55,0	44,5	55,5
Kaufmännische Angestellte			51,9	48,1	51,8	48,2
Technische Angestellte			34,2	65,8	33,2	66,8
Facharbeiter (einschl. Poliere)	68,9	31,1	68,4	31,6	67,5	32,5
Helfer und Hilfsarbeiter	54,3	45,7	58,8	41,2	58,3	41,7
Gewerbliche Lehrlinge	82,5	17,5	83,1	16,9	82,5	17,5
Arbeitsstunden insgesamt	64,8	35,2	64,7	35,3	63,7	36,3
Wohnungsbau	79,4	20,6	88,8	11,2	89,0	11,0
Landwirtschaftlicher Bau	89,6	10,4	94,6	5,4	93,3	6,7
Gewerblicher und industrieller Bau	48,7	51,3	44,7	55,3	43,7	56,3
Öffentlicher und Verkehrsbau	45,2	54,8	44,8	55,2	43,9	56,1
Hochbau			60,3	39,7	59,0	41,0
Tiefbau			39,5	60,5	39,1	60,9
Straßenbau			43,1	56,9	42,5	57,5
Sonstiger Tiefbau			36,2	63,8	36,1	63,9
Umsatz insgesamt	61,8	38,2	59,8	40,2	59,1	40,9

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Siehe Fußnote bei Tabelle „Betriebe und Beschäftigte“ — <sup>3)</sup> 1962 erstmalig erfaßt.

mit 555 860 Beschäftigten (35 Prozent) zur Bauindustrie. Die Zugehörigkeit zum Handwerk ergibt sich aus der Eintragung in die Handwerksrolle und der Mitgliedschaft bei einem handwerklichen Fachverband; im anderen Falle wird der Betrieb zur Bauindustrie gerechnet, es sei denn, er bezeichnet sich selbst ausdrücklich als Handwerksbetrieb. Im allgemeinen treten zwischen den Anteilen keine nennenswerten Veränderungen ein.

v. L.

**Fremdenverkehr**

**Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962**

In den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind im Sommerhalbjahr 1962 (April bis September) 99,4 Mill. Fremdenübernachtungen, das sind 3,6% mehr als im Sommerhalbjahr 1961, ermittelt worden. 91,4 Mill. oder 92% aller Übernachtungen entfielen auf Inlandsgäste und 8 Mill. auf Auslandsgäste. Der entsprechende Vorjahresstand wurde bei den Inlandsgästen um 3,7% und bei den Auslandsgästen um 2,7% übertroffen.

Fremdenübernachtungen und ihre Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Sommerhalbjahr des Vorjahres

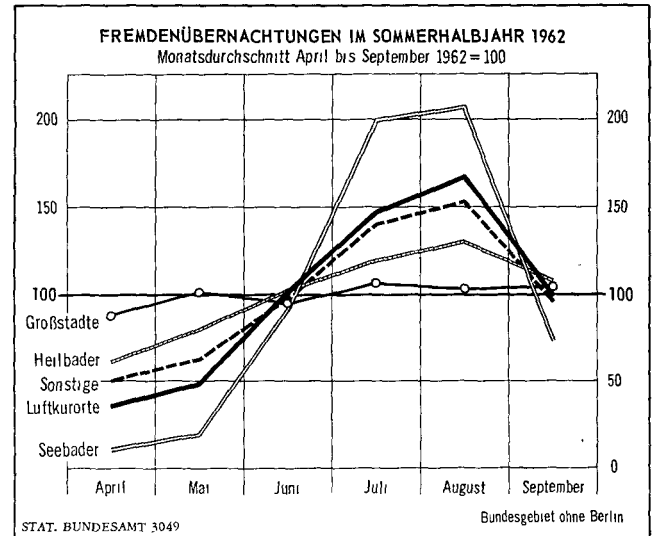
Sommerhalbjahr	Insgesamt		Inlandsgäste		Auslandsgäste	
	Mill. <sup>1)</sup>	%	Mill. <sup>1)</sup>	%	Mill. <sup>1)</sup>	%
1958	79,6	- 5,4	72,3	+ 5,5	7,2	+ 3,9
1959	86,7	+ 8,6	79,2	+ 9,1	7,5	+ 3,1
1960	89,8	+ 3,4	81,4	+ 2,6	8,4	+ 11,9
1961	96,0	+ 6,8	88,2	+ 6,1	7,8	+ 8,3
1962	99,4	+ 3,6	91,4	+ 3,7	8,0	+ 2,7

<sup>1)</sup> Jeweiliger Berichtsstand; die Veränderungssätze in % beziehen sich jedoch auf vergleichbare Ergebnisse.

Der Anstieg des Fremdenverkehrs hat sich — gemessen an den Übernachtungen — auch im Sommerhalbjahr 1962 fortgesetzt, wenn auch die Zunahme um ein Viertel kleiner geworden ist als im Sommerhalbjahr 1961. Diese Entwicklung dürfte hauptsächlich auf das im Norden des Bundesgebietes wenig freundliche Sommerwetter — besonders im Juli und August — zurückzuführen sein. Es ist aber auch anzunehmen, daß der zunehmende Reisestrom Deutscher ins Ausland hierzu beigetragen hat. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank lagen die Devisenausgaben im Reiseverkehr im Sommerhalbjahr 1962 um rd. 0,8 Mrd. DM oder 33,4% höher als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

In den Bundesländern war — abgesehen von den strukturell anders gearteten Stadtstaaten Hamburg und Bremen — die Entwicklung, insgesamt gesehen, sehr unterschiedlich. Dies zeigen die z. T. stark abweichenden Veränderungen. Während die Zunahmeraten in Bayern (+ 7,5%), im Saarland (+ 7,4%) und in Baden-Württemberg (+ 4,5%) z. T. bedeutend und in Hessen (+ 3,7%) nur knapp über dem Bundesdurchschnitt (+ 3,6%) lagen, waren diese in den anderen Ländern weitaus geringer. In Schleswig-Holstein ist sogar ein Rückgang der Übernachtungen um 4,3% festzustellen. Diese in diesem Ausmaß bisher nicht festgestellte unterschiedliche Entwicklung ist in der Hauptsache auf das ungünstige Sommerwetter im Norden der Bundesrepublik zurückzuführen, das sich besonders nachteilig in den Seebädern Schleswig-Holsteins und Niedersachsens ausgewirkt hat. Es wird hierdurch die Erfahrung bestätigt, daß die jeweilige Wetterlage Umfang und Richtung des Fremdenverkehrs mitbestimmt. An der bisherigen Reihenfolge der Bundesländer — gemessen an den Übernachtungen — hat sich nichts geändert. Bedingt durch die höheren Zunahmeraten hat Bayern seinen Anteil von 28,4% im Sommerhalbjahr 1961 auf 29,5% im Sommerhalbjahr 1962 und Baden-Württemberg von 19,3% auf 19,5% erhöht, so daß etwa die Hälfte aller Fremdenübernachtungen in diesen beiden Ländern gezahlt worden ist. Hinsichtlich des Ausländerverkehrs hat sich im Sommerhalbjahr 1962 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961 insofern eine Änderung der Reihenfolge ergeben, als Bayern wieder die Spitze vor Baden-Württemberg übernommen hat. Dies ist auf die sehr starke Zunahme der Ausländerübernachtungen in Bayern um 11,3% gegenüber nur 0,7% in Baden-Württemberg zurückzuführen. Weitere Veränderungen des Ausländerverkehrs sind der Übersicht zu entnehmen.

Auf die für die Fremdenverkehrsstatistik gebildeten fünf Gemeindegruppen verteilen sich unter Berücksichti-



gung der vergleichbaren Gemeinden die Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1962 und 1961 in Prozent:

Gemeindegruppe	Insgesamt		Auslandsgäste	
	1962	1961	1962	1961
Großstädte .....	12,1	12,1	45,0	44,6
Heilbäder (ohne Seebäder) .....	33,2	33,3	14,0	14,2
Luftkurorte .....	18,2	18,1	9,2	9,3
Seebäder .....	10,8	11,4	2,0	2,2
Sonstige Berichtsgemeinden .....	25,7	25,1	29,8	29,7

Der Fremdenverkehr hat sich in allen Gemeindegruppen mit Ausnahme der Seebäder günstig entwickelt. Die Zunahmeraten der Fremdenübernachtungen lagen in den „Sonstigen Gemeinden“ (hauptsächlich Mittel- und Kleinstädte sowie Sommerfrischen) mit 6,1% beträchtlich, in den Luftkurorten und Großstädten mit 4,3% bzw. 3,8% ein wenig über, in den Heilbädern mit 3,2% geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (+ 3,6%). Auf die 172 Heilbäder entfiel aber rd. ein Drittel aller Übernachtungen, was die große Bedeutung dieser Gemeindegruppe unterstreicht.

Den Heilbädern am nächsten lagen die „Sonstigen Gemeinden“ mit einem Anteil von über einem Viertel. Der Ausländerverkehr, allein betrachtet, hat sich im Sommerhalbjahr 1962 gegenüber 1961 wieder etwas günstiger entwickelt. Eine Ausnahme hiervon machen nur die Seebäder (— 4,7%). Der

#### Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1962 (1. April bis 30. September)

Gemeindegruppe Land	Berichts- gemeinden Anzahl	Fremdenmeldungen <sup>1)</sup>		Fremdenübernachtungen <sup>2)</sup>						
		insgesamt	darunter Auslands- gäste <sup>3)</sup>	insgesamt	darunter Auslands- gäste <sup>3)</sup>		im Durchschnitt <sup>4)</sup>		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen SH 1961 <sup>5)</sup>	
					insgesamt	%	aller Fremden	der Auslands- gäste	zu Sp. 4	zu Sp. 5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Großstädte .....	49	6 312,1	1 958,6	12 073,5	3 588,1	29,7	1,9	1,8	+ 3,8	+ 3,4
Heilbäder (ohne Seebäder) .....	172	2 898,7	316,6	32 965,9	1 121,3	3,4	11,4	3,5	+ 3,2	+ 1,9
darunter:										
heilklimatische Kurorte .....	20	745,3	76,6	7 420,8	301,6	4,1	10,0	3,9	+ 1,6	+ 6,5
Kneippkurorte .....	26	397,6	51,6	3 496,6	174,2	5,0	8,8	3,4	+ 2,5	+ 7,4
Luftkurorte .....	362	2 329,3	242,4	18 087,3	733,9	4,0	7,8	3,0	+ 4,3	+ 0,9
Seebäder .....	72	954,3	45,1	10 725,9	163,4	1,5	11,2	3,6	— 2,2	— 4,7
Sonstige Berichtsgemeinden .....	1 721	8 298,9	1 354,1	25 523,9	2 375,9	9,3	3,1	1,8	+ 6,1	+ 3,0
Insgesamt .....	2 376	20 793,5	3 916,8	99 376,5	7 980,6	8,0	4,8	2,0	+ 3,6	+ 2,7
Schleswig-Holstein .....	139	1 232,0	158,5	8 952,3	324,5	3,6	7,3	2,0	— 4,3	— 1,2
Hamburg .....	1	792,3	319,1	1 564,6	613,6	39,2	2,0	1,9	+ 1,6	— 2,4
Niedersachsen .....	275	2 261,3	240,3	11 431,3	446,0	3,9	5,1	1,9	+ 1,3	+ 1,0
Bremen .....	2	207,0	47,0	3 361,9	77,2	2,3	1,7	1,6	+ 0,6	— 3,4
Nordrhein-Westfalen .....	414	3 077,2	574,7	11 538,9	1 193,7	10,3	3,7	2,1	+ 3,0	+ 3,9
Hessen .....	305	2 351,5	501,2	10 895,0	957,6	8,8	4,6	1,9	+ 3,7	+ 0,2
Rheinland-Pfalz .....	203	1 481,1	359,4	5 720,9	679,0	11,9	3,9	1,9	+ 0,4	— 4,0
Baden-Württemberg .....	428	4 042,5	929,2	19 368,9	1 786,2	9,2	4,8	1,9	+ 4,5	+ 0,7
Bayern .....	563	5 249,0	764,3	29 293,6	1 866,6	6,4	5,6	2,4	+ 7,5	+ 11,3
Saarland .....	46	99,5	23,1	249,2	37,3	15,0	2,5	1,6	+ 7,4	+ 9,2
Berlin (West) .....	1	287,7	85,2	844,3	268,3	31,8	2,9	3,2	+ 6,9	+ 2,9

<sup>1)</sup> Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde. — <sup>2)</sup> Gezählt sind nur die in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere — aber nicht in Jugendherbergen, Kinderheimen und sonstigen Massenunterkünften — gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — <sup>3)</sup> Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. Vereinigte Staaten). Insofern können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. — <sup>4)</sup> Die rechnerischen Werte stellen immer nur die jeweilige Aufenthaltsdauer der Gäste in einer Beherbergungsstätte dar. — <sup>5)</sup> Die Vergleiche beziehen sich nur auf die Berichtsgemeinden, für die Vergleichszahlen vorliegen.

Auslandsgast bevorzugt eindeutig die Großstädte, auf die 45% aller Ausländerübernachtungen entfallen.

Die saisonale Entwicklung des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1962 unterscheidet sich nicht unwesentlich von der des Vorjahres. Die gegensätzlichen Veränderungen in den Monaten Mai und Juni gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (-4,2% bzw. +3,8%) sind darauf zurückzuführen, daß die verkehrsreichen Pfingstfeiertage 1962 zeitlich anders lagen als 1961. Im Juli 1962 lag die Zunahmerate mit +1,4% unter der des gleichen Vorjahrsmonats (+5,7%), was eine Folge des ungünstigen Wetters 1962 in Norddeutschland war. Trotz der anhaltend schlechten Wetterlage im August nahm der Fremdenverkehr einen besseren Verlauf (+4,3% gegenüber +3% im August 1961). Im September 1962 nahmen die Übernachtungen wegen des schönen Spätsommerwetters, das auch im entsprechenden Vorjahrsmonat vorherrschte (+6,5%), nochmals um 10,1% zu. Die Veränderungen des Ausländerverkehrs, allein betrachtet, weichen hiervon ab; sie betragen im April +6,5%, im Mai +3,5%, im Juni +2,7%, im Juli +0,7%, im August +1,3% und im September +5,4%.

Die Saisonspitze lag mit rd. 24,5 Mill. Übernachtungen, wie bisher, im August. Im Sommerhalbjahr 1962 hatten auch die Seebäder im Gegensatz zu den früheren Jahren die größten Übernachtungszahlen im August. Da das Juliergebnis (rd. 22,7 Mill. Übernachtungen) dem August nur wenig nachstand, entfielen auf beide Monate zusammen fast die Hälfte aller Übernachtungen des Sommerhalbjahres 1962, was auf den Ferien-, Erholungs- und Urlaubsreiseverkehr zurückzuführen ist, der sich zum überwiegenden Teil in diesem Zeitraum vollzieht.

Nachstehende Gliederung gibt ein Bild von dem Übernachtungsaufkommen, der Aufenthaltsdauer der Gäste und dem Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten nach Betriebsarten im Sommerhalbjahr 1962 und 1961.

Betriebsart	Fremdenübernachtungen <sup>1)</sup>				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>1)</sup>				Ausnutzung <sup>1)</sup>			
	1962		1961		1962		1961		1962		1961	
	1 000	%	1 000	%	o	o	o	o	o	o	o	o
Hotels . . . . .	26 807		27		2,2		2,2		52,8			
Gasthöfe . . . . .	10 908		11		3,3		3,3		37,9			
zusammen . . . . .	37 715	36 545	38	38	2,4	2,4	2,4	2,4	47,4	46,9		
Fremdenheime und Pensionen . . . . .	22 100	21 336	22	22	8,9	9,1	8,9	9,1	57,8	58,0		
Erholungs- und Ferienheime . . . . .	6 379	6 095	6	6	14,5	14,5	14,5	14,5	70,7	73,3		
Heilstätten und Sanatorien . . . . .	10 776	10 159	11	11	31,0	31,3	31,0	31,3	93,9	96,6		
Beherbergungsbetriebe zusammen . . . . .	76 970	74 135	77	77	4,1	4,1	4,1	4,1	55,7	55,5		
Privatquartiere . . . . .	22 407	21 838	23	23	10,9	10,9	10,9	10,9	38,6	38,5		
Insgesamt . . . . .	99 377	95 974	100	100	4,8	4,8	4,8	4,8	50,6	50,4		

<sup>1)</sup> Jeweiliger Berichtsstand.

Gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961 haben sich im Sommerhalbjahr 1962 keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Auf die Betriebe des Beherbergungsgewerbes (Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen) entfielen 60% aller Übernachtungen. Die Ausnutzung stieg bei gleichgebliebener Aufenthaltsdauer (2,4 Tage) in den Hotels und Gasthöfen von 46,9% auf 47,4% und nahm in den Fremdenheimen und Pensionen entsprechend der etwas kürzeren Aufenthaltsdauer von 58% auf 57,8% ab. Die Bettenausnutzung hat in den Erholungs- und Ferienheimen von 73,3% auf 70,7% sowie in den Heilstätten und Sanatorien von 96,6% auf 93,9% trotz Zunahme der Übernachtungen abgenommen, weil das Bettenangebot größer geworden war.

Vergleicht man den Grad der Bettenausnutzung in den sechs Betriebsarten (Hotels und Gasthöfe getrennt) und in den einzelnen Monaten miteinander, so treten wesentliche Unterschiede auf. Die größten Schwankungen hatten die Privatquartiere, die bei einer Ausnutzung von 4,3%, 10,9% und 37,5% in den Monaten April, Mai und Juni, nur im Juli

und August (68,6% bzw. 75,2%) intensiver in Anspruch genommen worden sind, während der Ausnutzungsgrad im September mit 33,5% bereits wieder sehr stark abfiel. Nur geringfügige Abweichungen in den monatlichen Ausnutzungsgraden hatten dagegen die Heilstätten und Sanatorien, die mit 90 bis 98% fast vollbelegt waren. Die Ausnutzung der Fremdenbetten in den Erholungs- und Ferienheimen zeigt wiederum große zeitliche Schwankungen mit 46,3% im April, 91,3% im August und 72,3% im September. Von den drei Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes hatten die Fremdenheime und Pensionen, die sich hauptsächlich in den Heilbädern, Seebädern und Luftkurorten befinden, eine Steigerung des Ausnutzungsgrades von 26,1% im April auf 85,5% im August und eine Abschwächung auf 60,3% im September. In den Hotels und Gasthöfen ist die Saisonabhängigkeit weniger ausgeprägt. Die Ausnutzung der Fremdenbetten nahm in den Gasthöfen von 19,7% im April auf 56,3% im August zu (September: 39,2%) und in den Hotels von 38,7% im April auf 64,2% im August (September: 56,6%). Insgesamt stieg der Ausnutzungsgrad der am 1. April 1962 verfügbaren Betten in den Beherbergungsbetrieben einschließlich Privatquartiere von 26,5% im April auf 73,6% im August und nahm dann im September wieder auf 51% ab.

Der Anteil der Auslands Gäste an den Gesamtübernachtungen ist von 8,1% im Sommerhalbjahr 1961 auf 8% im Berichtszeitraum gesunken, da die Zunahme der Inländerübernachtungen (+3,7%) größer war als die der Ausländerübernachtungen (+2,7%). Die Aufgliederung der Übernachtungszahl der Auslands Gäste nach den Herkunftsländern zeigt eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Während der Reise- strom aus einigen wichtigen Ländern, wie Italien (+7,4%), den Vereinigten Staaten (+7%), Frankreich (+4,1%), Dänemark (+3,5%) und Österreich (+1,8%), zugenommen hat, nahm die Übernachtungszahl der Besucher aus Schweden (-2,8%), Belgien-Luxemburg (-1,2%), Großbritannien und der Schweiz (jeweils -0,3%) ab. Bemerkenswert ist die Steigerung der Übernachtungen von Gästen aus der Türkei (+52,3%), Finnland (+16,4%), Kanada (+12,9%), Griechenland (+7,8%) und Spanien (+4%). Diesen bisher weniger in Erscheinung getretenen Ländern ist es neben den anderen o. a. Reiseländern zuzuschreiben, daß die Ausländerübernachtungen im Sommerhalbjahr 1962 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961 in bescheidenem Maße (+206 500 Übernachtungen) gestiegen sind. Der bisherige Höchststand des Ausländerverkehrs im Sommerhalbjahr 1960 mit rd. 8,4 Mill. Übernachtungen ist aber noch nicht wieder erreicht. An der Reihenfolge nach Herkunftsländern hat sich nichts

#### Meldungen und Übernachtungen von Auslands Gästen im Sommerhalbjahr 1962

Standiger Wohnsitz der Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Mel- dungen	Über- nachtungen	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) der Übernachtungen im		Durch- schnittliche Aufenthaltsdauer			
			gegenüber		1962 1961 1960			
			SH1961 <sup>1)</sup>	SH1960 <sup>1)</sup>	1962	1961	1960	
	1 000		%	%	Tage			
Niederlande . . . . .	619,3	1 206,7	15,1	+ 2,6	+ 3,5	1,9	2,0	1,9
Vereinigte Staaten . . . . .	568,7	1 120,4	14,0	+ 7,0	-20,0	2,0	1,9	1,9
Großbritannien und Nordirland (Verein- Konigreich) . . . . .	424,1	859,8	10,8	- 0,3	-28,4	2,0	2,0	2,0
Frankreich . . . . .	370,8	789,6	9,9	+ 4,1	+ 0,6	2,1	2,2	2,1
Belgien-Luxemburg . . . . .	282,1	571,0	7,2	- 1,2	-10,1	2,0	2,0	2,0
Dänemark . . . . .	358,0	544,8	6,8	+ 3,5	+ 3,5	1,5	1,6	1,6
Schwiz . . . . .	220,8	471,3	5,9	- 0,3	- 4,1	2,1	2,1	2,1
Schweden . . . . .	221,0	448,7	5,6	- 2,8	- 6,8	2,0	1,9	2,0
Italien . . . . .	173,5	388,8	4,9	+ 7,4	+ 7,9	2,2	2,3	2,3
Österreich . . . . .	168,1	323,9	4,1	+ 1,8	+ 1,8	1,9	2,0	2,0
Asien . . . . .	70,0	201,3	2,5	- 0,9	+ 8,6	2,9	2,7	2,9
Süd- und Mittel- amerika . . . . .	78,2	196,4	2,5	+ 0,7	- 6,7	2,5	2,5	2,6
Spanien . . . . .	45,3	115,0	1,4	+ 4,0	+ 5,1	2,5	2,7	2,5
Norwegen . . . . .	58,8	105,1	1,3	- 4,0	+ 17,8	1,9	1,9	1,8
Afrika . . . . .	35,6	101,7	1,3	- 2,9	+ 9,3	2,9	3,0	2,9
Griechenland . . . . .	33,9	91,2	1,1	+ 7,8	+ 3,1	2,7	2,9	2,8
Finnland . . . . .	41,8	80,9	1,0	+ 16,4	+ 2,8	1,9	1,9	1,9
Turkei . . . . .	23,7	72,9	0,9	+ 52,3	+ 27,1	3,1	2,8	3,0
Kanada . . . . .	32,7	66,3	0,8	- 12,9	- 11,6	2,0	2,0	1,9
Übrige Länder . . . . .	93,5	225,0	2,9	- 1,0	+ 6,2	2,4	2,9	2,3
Insgesamt . . . . .	3 916,8	7 980,6	100	+ 2,7	- 8,3	2,0	2,0	2,0

<sup>1)</sup> Nach vergleichbaren Ergebnissen berechnet.



geändert; die Niederländer liegen weiter an der Spitze vor den US-Amerikanern, Briten und Franzosen.

Die Deviseneinnahmen im Reiseverkehr nahmen nach Mitteilung der Deutschen Bundesbank im Sommerhalbjahr 1962 um 9,5% auf 1,3 Mrd. DM, die Devisenausgaben um ein Drittel auf 3,1 Mrd. DM zu. Der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz erhöhte sich im Sommerhalbjahr 1962 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961 um 0,7 Mrd. DM auf 1,8 Mrd. DM.

In den 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin wurden außerdem in 648 Jugendherbergen 5,8 Mill. (+ 0,9%), in 619 Kinderheimen 6,4 Mill. (— 1,5%) und auf 629 Campingplätzen 6,7 Mill. (+ 7,3%) Übernachtungen ermittelt.

#### Beherbergungskapazität am 1. April 1962<sup>1)</sup>

In 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind am 1. April 1962 1 073 872 Fremdenbetten ermittelt wor-

den. Davon entfielen 643 612 oder 60% auf die Betriebe des Beherbergungsgewerbes, und zwar 277 390 (25,8%) auf Hotels, 157 367 (14,7%) auf Gasthöfe und 208 855 (19,5%) auf Fremdenheimen und Pensionen. In Erholungs- und Ferienheimen sind 49 290 (4,6%), in Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten 62 684 (5,8%) und in Privatquartieren 318 286 (29,6%) gezählt worden. In den vergleichbaren Gemeinden betrug die Zunahme der Fremdenbetten gegenüber dem 1. April 1961 insgesamt 34 736 oder 3,3%, davon in den Beherbergungsbetrieben 26 455 oder 3,6% und in den Privatquartieren 8 281 oder 2,7%. Damit lag der Zuwachs des Bettenbestandes am 1. April 1962 in den Beherbergungsbetrieben ein wenig über dem Zuwachs des Vorjahres, während er in den Privatquartieren nur etwa halb so groß war wie 1961. Sta.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 24, Heft 1.

## Außenhandel

### Außenhandel nach Waren im Jahr 1962

Nach einem vorläufigen Gesamtüberblick über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) im Januar-Heft dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> wird nunmehr ausführlicher auf Grund vollständiger Zahlen über den Außenhandel nach Waren berichtet.

#### Allgemeine Entwicklung

Die wirtschaftliche Situation auf dem Binnenmarkt und der scharfe Wettbewerb auf dem Weltmarkt sind nicht ohne Einfluß auf den Außenhandel des Jahres 1962 geblieben. Bei sinkenden Einkaufspreisen für die Auslandsgüter hat die Einfuhr, die 1961 lediglich um 4% gestiegen war, erneut kräftig zugenommen und mit einer Zuwachsrate von 12% einen Wert von 49,5 Mrd. DM erreicht. Die Ausfuhr, die bereits im Vorjahr mit einer Zunahme um 6% einen Wert von 50 Milliarden DM überschritten hatte, ist bei steigenden Preisen für Fertigwaren-Enderzeugnisse nur noch um 4% auf 53,0 Milliarden DM gewachsen. Der Ausfuhrüberschuß ging damit von 6,6 Mrd. DM im Jahre 1961 auf fast die Hälfte, nämlich auf 3,5 Mrd. DM im Jahre 1962, zurück.

Vergleicht man die Entwicklung der Einfuhr- und Ausfuhrwerte mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, wie sie das Sozialprodukt (nominal zu laufenden Preisen) in zusammengefaßter Form wiedergibt, so zeigt sich, daß die Ausfuhr in den letzten beiden Jahren wesentlich langsamer gewachsen ist als das Bruttosozialprodukt, während die Einfuhr — nach ihrem relativen Zurückbleiben im Jahre 1961 — wieder stärker zugenommen hat.

#### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

	1960	1961	1962
Einfuhr	+ 19	+ 4	+ 12
Ausfuhr	+ 16	+ 6	+ 4
Bruttosozialprodukt	+ 12	+ 10	+ 8,5

Nach einem kurzen Überblick über die Auswirkungen der methodischen Änderungen der Außenhandelsstatistik ab Januar 1962 auf den Außenhandel nach Waren werden — ähnlich wie im Vorjahr<sup>2)</sup> — zunächst die Veränderungen im Außenhandel nach „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und Gewerblichen Wirtschaft“ untersucht. Anschließend wird die Entwicklung des Außenhandels industriell hergestellter Güter in der Gliederung nach „Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ dargestellt.

#### Methodische Änderungen<sup>3)</sup>

Das am 1. Januar 1962 in Kraft getretene neue deutsche Zollgesetz<sup>4)</sup> hat sich bei der engen Bindung zwischen Zoll-

abfertigung und Anmeldung zur Außenhandelsstatistik auch auf die Außenhandelsstatistik ausgewirkt. Die früheren Zollvormerklager, die zusammen mit den Freihafenlagern und Zollagern den Umfang des Lagerverkehrs in der Außenhandelsstatistik bestimmten, wurden zu diesem Zeitpunkt in Zollaufschublager umgewandelt. Seitdem werden über diese Lager importierte Waren nicht mehr zu einem Zollverkehr, sondern — unter Stundung der Zollschuld — unmittelbar zum freien Verkehr abgefertigt. Folglich mußten Waren, die sich am 31. Dezember 1961 in Zollvormerklagern befanden, statistisch als Einfuhr in den freien Verkehr angeschrieben werden.

Es handelte sich hierbei um Erzeugnisse im Werte von rund 465 Mill. DM, die in den Monaten Januar bis Mai 1962 abgebucht wurden<sup>5)</sup>. Während diese „Auslagerungen“ die Gesamteinfuhr des Jahres 1962, die um 12% anstieg, nur unwesentlich beeinflussten (+ 1%), wirkten sie sich bei einigen typischen Lagerwaren starker aus.

Warenmäßig gliedern sich die Auslagerungen wie folgt auf:

Abschnitt des Warenverzeichnisses	Mill. DM	% <sup>1)</sup>
Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs	14	0,5
Waren pflanzlichen Ursprungs	65	0,9
Waren der Lebensmittelindustrie; Getränke; alkoholische Flüssigkeiten; Tabak	204	6,7
Mineralische Stoffe	35	0,5
Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien	13	0,8
Ausgangsstoffe für die Papierherstellung; Papier, Pappe und Waren daraus	10	0,6
Spinnstoffe und Waren daraus	36	0,7
Edle Metalle und Waren daraus	22	0,4
Maschinen, Apparate und mechanische Geräte; elektrotechnische Waren	22	0,5
Beförderungsmittel	16	1,1
Sonstige Waren	28	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>465</b>	<b>0,9</b>

<sup>1)</sup> Anteil am jeweiligen Einfuhrwert.

Von besonderer Bedeutung waren hierbei Honig, Kaffee und Tabak, auf die dem Werte nach mehr als die Hälfte aller Auslagerungen entfiel. Die übrigen Lagerwaren, unter denen Heizöl und Dieselkraftstoffe, Wollgewebe und Teppiche, Material für den Schiffsbau und Personenkraftwagen noch eine gewisse Rolle spielten, beeinflussten die Entwicklung der Einfuhr in ihrem Bereich kaum.

#### Außenhandel mit Waren der Ernährungswirtschaft

Während sich die Einfuhr an Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln im Jahre 1961 im Rahmen des allgemeinen Einfuhrdurchschnitts (+ 4%) hielt, ist sie im Jahre 1962 um 2,0 Mrd. DM oder 17% auf einen Wert von 13,7 Mrd. DM angestiegen. Damit hat ihr Anteil an der Gesamteinfuhr, der in den letzten beiden Jahren von 30 auf 26% zurückgefallen war, wieder fast 28% erreicht.

<sup>5)</sup> WiSta 1963/1, S. 48.

<sup>1)</sup> WiSta 1963/1, S. 49. — <sup>2)</sup> WiSta 1962/1, S. 114 ff. — <sup>3)</sup> Vgl. „Methodische Änderungen der Außenhandelsstatistik ab 1962“ in WiSta 1961/12, S. 699 ff. — <sup>4)</sup> Bundesgesetzblatt Nr. 42 vom 14. Juni 1961.

Von dieser Einfuhrzunahme entfielen nur rund 280 Mill. DM auf Anschreibungen, die aus der Umwandlung der früheren Zollvormerklager in Zollaufschublager resultierten. Der größere Teil muß auf Vorratskäufe von Ernährungsgütern (z. B. von Getreide und Futtermitteln), die im Zusammenhang mit dem Beginn eines gemeinsamen Agrarmarktes der EWG zum 30. Juli 1962 erfolgten<sup>6)</sup>, und auf echte Einfuhrsteigerungen (z. B. bei Obst, Gemüse und Wein) zurückgeführt werden.

Absolut und relativ am stärksten angewachsen sind die Importe von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 22% auf 8,3 Mrd. DM) und von Genußmitteln (+ 24% auf 2,0 Mrd. DM). Wichtigste Einfuhrgüter in der Gruppe der Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs waren Obst und Südfrüchte, die beide im Jahre 1962 den Wert von 1 Mrd. DM überschritten, gefolgt von Weizen, Ölfrüchten zur Ernährung und Gemüse. An der Zunahme gegenüber 1961 haben im übrigen auch die meisten anderen Waren dieser Gruppe teilgenommen; lediglich die Importe von Rohkakao und Gewürzen sowie pflanzlichen Ölen und Fetten zur Ernährung waren rückläufig. Bei den Genußmitteln ging die Kaffee-Einfuhr — bei einer nominalen Zunahme um 2% auf 866 Mill. DM — leicht zurück, wenn man die Auslagerungen aus Zollvormerklagern mit mehr als 30 Mill. DM absetzt. Auch der Anstieg der Tabakimporte um 260 Mill. DM oder 53% auf 745 Mill. DM ist zum größten Teil durch die gleichen methodischen Änderungen bedingt.

Die Einfuhren an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs nahmen in geringerem Maße als die Einfuhr der übrigen Nahrungsmittel zu, und zwar um 9% auf 2,9 Mrd. DM. Hierbei wurden starke Importsteigerungen bei Fleisch und Fleischwaren (+ 22% auf 1,1 Mrd. DM) sowie bei Fischen und Fischzubereitungen, Fischmehl und Butter z. T. durch einen Rückgang bei Eiern wieder ausgeglichen.

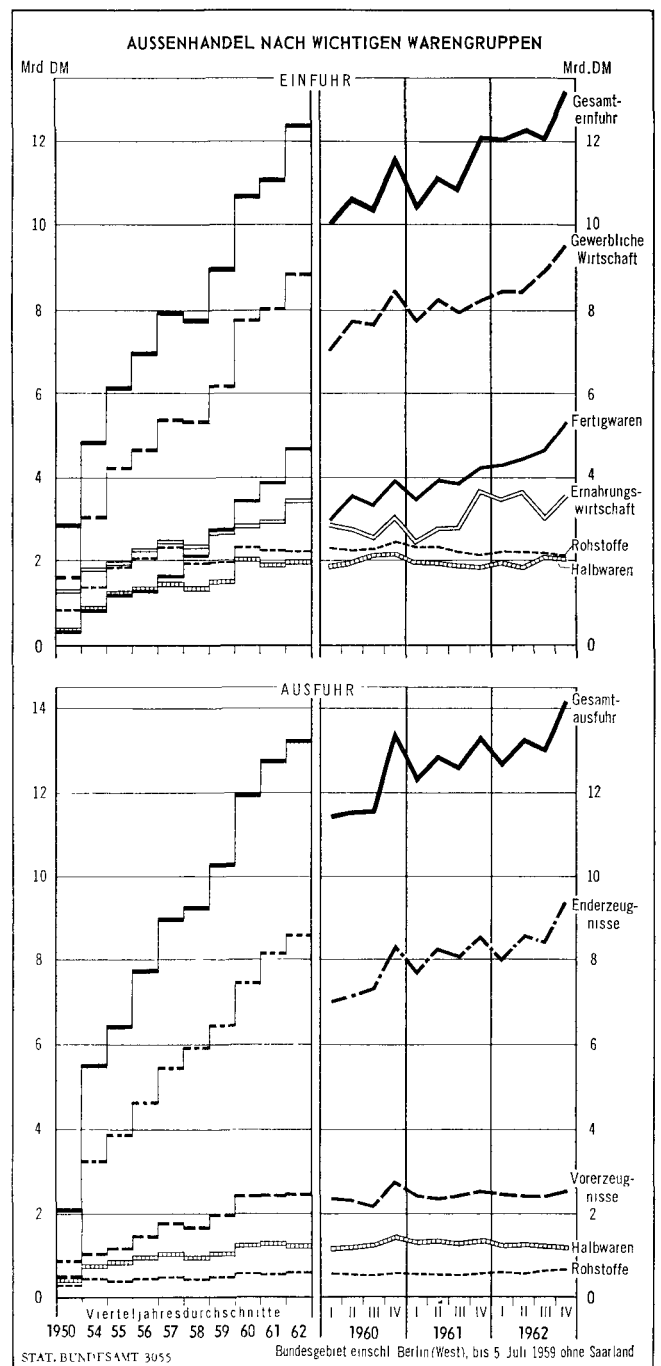
Die Einfuhren von lebenden Tieren (vorwiegend Rinder und Schweine), die bereits im Jahre 1961 zurückgegangen waren, blieben um ein Viertel hinter den Werten des Vorjahres zurück.

Die Ausfuhr an Ernährungsgütern, die im Jahre 1961 leicht gesunken war, hat im Jahre 1962 wieder um 6% auf 1,1 Mrd. DM zugenommen und damit ihren Anteil von 2% an der Gesamtausfuhr gehalten. Maßgebend beteiligt hieran waren verstärkte Lieferungen von Schlachtpferden, Käse, Mülleierzeugnissen, Zucker, Hopfen und Tabakerzeugnissen.

### Außenhandel mit Waren der gewerblichen Wirtschaft

Die Zunahme des Einfuhrwertes von Gütern der gewerblichen Wirtschaft um 10% auf 35,4 Mrd. DM blieb merklich hinter der Zunahme der Einfuhr von Ernährungsgütern (+ 17%) zurück, so daß ihr Anteil an der Gesamteinfuhr von 73 auf 71% absank.

Die Rohstoffeinfuhr, die bereits im Vorjahr leicht rückläufig war (— 2%), hat im Berichtsjahr weiter abgenommen (— 3% auf 8,8 Mrd. DM). Damit hat sich auch ihr Anteil an



der Gesamteinfuhr weiter vermindert (von 20,5 auf 18%). Dieser wertmäßige Rückgang ist allerdings vorwiegend auf

6) WiSta 1963/1, S. 48.

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Warengruppen

Warengruppe	Tatsächliche Werte										Volumen <sup>2)</sup>						
	1959				1960				1961				1962				
	Mill. DM				Anteil an der Gesamteinfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				%				
Ernahrungswirtschaft	10 731	11 246	11 677	13 681	30,0	26,3	26,3	27,6	+14,1	+ 4,8	+ 3,8	+17,2	+15,1				
Lebende Tiere	594	600	557	416	1,7	1,4	1,3	0,8	+38,8	+ 1,0	- 7,2	-25,4	-20,8				
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	2 305	2 476	2 639	2 883	6,4	5,8	5,9	5,8	+24,1	+ 7,4	+ 6,6	+ 9,2	+ 6,9				
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	6 298	6 531	6 834	8 348	17,6	15,3	15,4	16,9	+14,1	+ 3,7	+ 4,6	+22,1	+19,0				
Genußmittel	1 534	1 639	1 647	2 035	4,3	3,8	3,7	4,1	- 4,2	+ 6,8	+ 0,5	+23,6	+20,1				
Gewerbliche Wirtschaft	24 755	31 076	32 186	35 375	69,1	72,7	72,6	71,5	+15,5	+25,5	+ 3,6	+ 9,9	+13,8				
Rohstoffe	7 749	9 269	9 095	8 822	21,6	21,7	20,5	17,8	+ 0,8	+19,6	- 1,9	- 3,0	+ 1,9				
Halbwaren	5 977	8 061	7 542	7 862	16,7	18,9	17,0	15,9	+13,8	+34,9	- 6,5	+ 4,2	+10,9				
Fertigerwaren	11 030	13 746	15 550	18 691	30,8	32,2	35,1	37,8	+29,8	+24,6	+13,1	+20,2	+22,0				
Vorerzeugnisse	4 719	5 773	6 028	6 690	13,2	13,5	13,6	13,5	+22,7	+22,3	+ 4,4	+11,0	+16,3				
Enderzeugnisse	6 311	7 973	9 522	12 001	17,6	18,7	21,5	24,2	+35,6	+26,3	+19,4	+26,0	+25,6				
Insgesamt <sup>3)</sup>	35 823	42 723	44 363	49 499	100	100	100	100	+15,1	+19,3	+ 3,8	+11,6	+13,9				

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1954. — <sup>3)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

den anhaltenden Preisverfall auf den Rohstoffmärkten zurückzuführen. Dem Volumen nach ist die Rohstoffeinfuhr dagegen um 2% angestiegen. Gegenüber den starken Rückgängen bei der Einfuhr von Erzen, unter denen allein die Einfuhr von Eisenerzen um 17% auf 1,2 Mrd. DM zurückfiel, sowie von Baumwolle, anderen pflanzlichen Spinnstoffen und Rundholz, konnten sich Erhöhungen bei Erdöl, Steinkohle und Wolle nicht durchsetzen.

Die Einfuhr von Halbwaren hat nach einem Rückgang im Vorjahr um 6% zwar wieder leicht zugenommen (+ 4% auf 7,9 Mrd. DM). Da sie jedoch hinter der allgemeinen Einfuhrsteigerung zurückblieb, ist ihr Anteil an der Gesamteinfuhr ebenfalls weiter gesunken (von 17 auf 16%). Bestimmend für diese Entwicklung war vor allem der außerordentliche Anstieg der Importe von Kraftstoffen und Schmierölen um 67% auf 1,2 Mrd. DM, ferner Einfuhrzunahmen bei Kunstseide und synthetischen Fäden, Wollgarnen, Schnittholz, Roheisen, Eisenhalbzeug und Gold für gewerbliche Zwecke. Im Vergleich hierzu hatten die NE-Metalleinfuhren zum Teil starke Einbußen zu verzeichnen, wobei insbesondere die Importe von Kupfer, Zinn und Aluminium absanken. Auch die Bezüge von Schrott und Ferrolegierungen waren rückläufig.

Die seit einigen Jahren zu beobachtende Zunahme der Einfuhr von Fertigwaren hat sich im Jahre 1962 in verstärktem Maße fortgesetzt. Bei einem Wert von 18,7 Mrd. DM nahm die Fertigwareneinfuhr um 20% zu, wodurch sich ihr Anteil, der 1958 noch 27% betragen hatte, von 35 auf 38% erhöhte. Wie im Vorjahr stieg die Einfuhr von Fertigwarenvorerzeugnissen bei einem Wert von 6,7 Mrd. DM nur durchschnittlich, so daß sie ihren Anteil von rund 14% an der Gesamteinfuhr gerade noch halten konnte. Demgegenüber erreichten die Fertigwaren-Enderzeugnisse bei einer Zunahme um 26% mit einem Wert von 12,0 Mrd. DM anteilmäßig fast ein Viertel der Gesamteinfuhr und mehr als ein Drittel der Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft.

Bei den Vorerzeugnissen waren es vor allem Gewebe aus Chemiefasern, Wolle, Papier und Pappe, chemische Vorerzeugnisse (besonders Kunststoffe) und Walzstahlerzeugnisse (besonders Stahlbleche), die zu der Einfuhrsteigerung beitrugen. Der Anstieg bei den Enderzeugnissen betraf — wenn auch in unterschiedlichem Maße — fast sämtliche Warenuntergruppen, wobei die Zuwachsraten bei Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Maschinenbauerzeugnissen besonders ins Gewicht fielen.

Da die Ausfuhr von Ernährungsgütern bei einem Anteil von 2% an der Gesamtausfuhr relativ unbedeutend blieb, wurde die Zunahme um 6% praktisch vollständig durch die Entwicklung der Ausfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft bestimmt, die im Jahre 1962 einen Wert von 51,6 Mrd. DM erlösten.

Die relativ stärkste Ausfuhrsteigerung (+ 8%) erfuhren hierbei die Rohstoffe, vorwiegend durch die seit Jahren erstmals wieder gestiegene Steinkohlenausfuhr (um 6% auf 1,3 Mrd. DM) und durch höhere Exporte von Zellwolle und synthetischen Fasern. Mit einem Wert von 2,4 Mrd. DM blieb der Anteil der Rohstoffe an der Gesamtausfuhr allerdings verhältnismäßig unbedeutend (4%).

Der Anteil der Halbwaren, der in den letzten Jahren konstant bei 10% gelegen hatte, sank auf 9%. Der Rückgang des Ausfuhrwertes um 6% auf 5,0 Mrd. DM ergab sich hauptsächlich aus geringeren Exporten von Koks, Schrott, Eisenhalbzeug, Zinn und Kalidüngemitteln, die durch höhere Lieferungen von Kupfer sowie Kunstseide und synthetischen Fäden nicht ausgeglichen werden konnten.

Die Fertigwarenausfuhr — mit 44,3 Mrd. DM um 5% größer als 1961 — bestritt 84% der Gesamtausfuhr des Jahres 1962. Da die Vorerzeugnisse (+ 1,5%) an dieser Zunahme kaum beteiligt waren, bestimmten die Enderzeugnisse mit einem Anstieg um 6% auf 34,4 Mrd. DM weitgehend die Gesamtentwicklung der Fertigwarenausfuhr. Dabei erhöhte sich ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 64 auf 65%. In der Gruppe der Vorerzeugnisse überschrift die Kunststoffeausfuhr erstmals einen Wert von 1 Mrd. DM. Auch die Exporte von sonstigen chemischen Vorerzeugnissen nahmen noch nennenswert zu (auf 1,4 Mrd. DM), ebenso die Lieferungen von Geweben aus Chemiefasern. Diese Erfolge wurden jedoch durch Rückgänge bei Walzwerkserzeugnissen (besonders Stab- und Formeisen sowie Stahlbleche) und bei Baumwollgeweben weitgehend wieder aufgehoben. Unter den Enderzeugnissen traf die Dampfung der Ausfuhr, die sich bei einigen Bereichen sogar in Rückgänge verwandelte, praktisch alle Waren. Lediglich bei Holzwaren und einigen Maschinenbauerzeugnissen (wie Werkzeugmaschinen, Fördermitteln und Büromaschinen) nahm die Ausfuhr stärker zu, als es dem allgemeinen Durchschnitt entsprach.

#### Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Die Gliederung der Außenhandelsergebnisse nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik zeigt, daß an der kräftigen Einfuhrzunahme alle wichtigen Warengruppen und -zweige — mit Ausnahme der NE-Metalle, des NE-Metallhalbzeugs und der Eisenerze — beteiligt waren. Die stärkste Zuwachsquote (+ 65%) erzielten die Mineralölzeugnisse, unter denen vor allem Heizöl in verstärktem Umfange eingeführt wurde. Die Bezüge an rohem Erdöl, die im Vorjahr

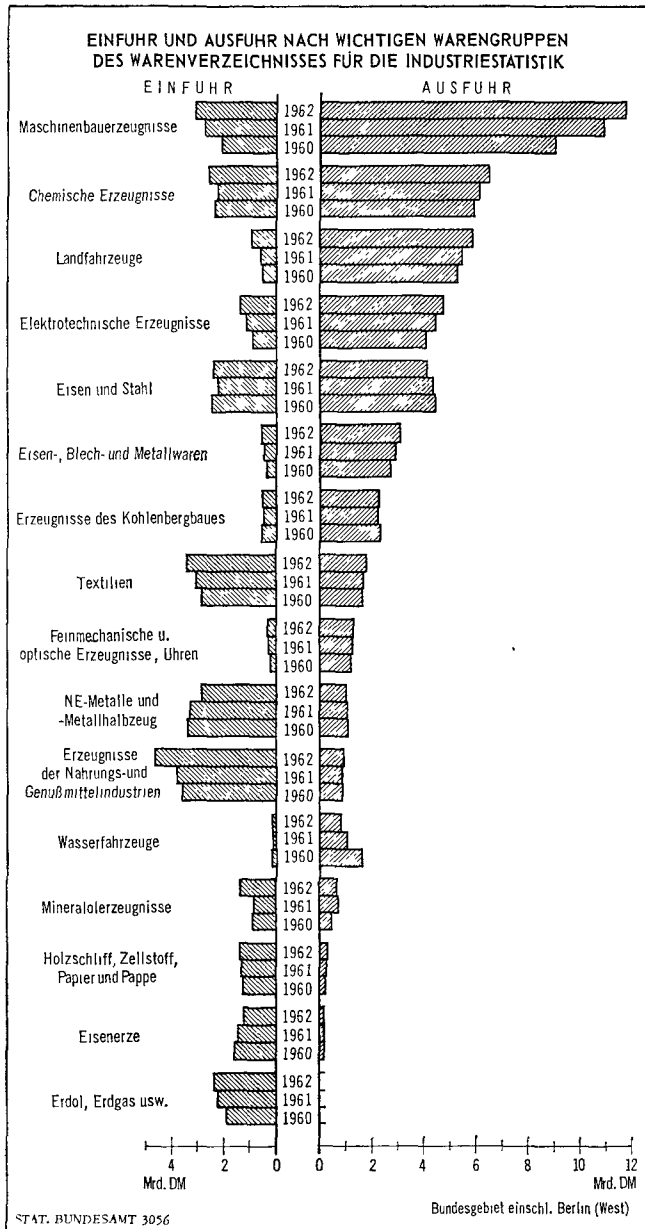
Einfuhr 1962

Warenbenennung	Mill. DM	Anteil an der Gesamteinfuhr	
		Anteil an der Gesamteinfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1961
%			
Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien	4 659	9,4	+ 21,3
Textilien	3 411	6,9	+ 11,3
Maschinenbauerzeugnisse	3 070	6,2	+ 12,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 869	5,8	- 11,6
Chemische Erzeugnisse	2 550	5,2	+ 9,1
Eisen und Stahl	2 415	4,9	+ 9,7
Erdöl, Erdgas usw.	2 369	4,8	+ 7,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 384	2,8	+ 5,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 377	2,8	+ 21,7
Mineralölzeugnisse	1 353	2,7	+ 65,4
Eisenerze	1 221	2,5	- 17,8
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 043	2,1	+ 2,2
Zusammen	27 721	56,1	

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Warengruppen

Warengruppe	Tatsächliche Werte										Volumen <sup>2)</sup>		
	1959				1960				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
	1959	1960	1961	1962	1959	1960	1961	1962	1962				
Mill. DM										%			
Ernährungswirtschaft	1 005	1 091	1 075	1 143	2,4	2,3	2,1	2,2	+ 13,9	+ 8,6	- 1,4	+ 6,3	+ 1,2
Gewerbliche Wirtschaft	40 057	46 696	49 705	51 616	97,3	97,4	97,5	97,4	+ 11,3	+ 16,6	+ 6,4	+ 3,8	+ 4,3
Rohstoffe	1 963	2 182	2 175	2 357	4,8	4,6	4,3	4,4	+ 15,1	+ 10,9	- 0,3	+ 8,4	+ 11,2
Halbwaren	4 309	5 007	5 282	4 886	10,5	10,4	10,4	9,4	+ 10,8	+ 16,2	+ 5,5	- 5,6	+ 1,2
Fertigwaren	33 780	39 506	42 248	44 273	82,0	82,4	82,9	83,6	+ 11,1	+ 17,0	+ 6,9	+ 4,8	+ 4,3
Vorerzeugnisse	7 970	9 672	9 731	9 876	19,4	20,2	19,1	18,6	+ 17,8	+ 21,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 8,5
Enderzeugnisse	25 810	29 834	32 517	34 398	62,7	62,2	63,8	64,9	+ 9,2	+ 15,6	+ 9,0	+ 5,8	+ 2,8
Insgesamt <sup>3)</sup>	41 184	47 946	50 978	52 975	100	100	100	100	+ 11,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 3,9	+ 4,2

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1954. — <sup>3)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.



noch um 16 % gestiegen waren, nahmen demgegenüber nur noch um 7 % zu. Der Einfuhrwert von Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien sowie von elektrotechnischen Erzeugnissen erhöhte sich um mehr als ein Fünftel. Die Importe von Textilien und Maschinenbauerzeugnissen wuchsen durchschnittlich. Die Einfuhren von chemischen Erzeugnissen, Eisen und Stahl sowie Zellstoff und Papier blieben zwar hinter dem allgemeinen Durchschnitt zurück, nahmen aber bei hohen absoluten Werten immer noch beachtlich zu.

Aber auch weniger bedeutende Warengruppen und -zweige, die einen Einfuhrwert von 1 Mrd. DM nicht erreichten und deshalb in vorstehender Tabelle nicht genannt sind, drängten in verstärktem Maße auf den deutschen Markt. So erzielten z. B. in der Gruppe der Verbrauchsgüterindustrien Bekleidung, Schuhe, Kunststoffserzeugnisse, Papier- und Pappewaren, Musikinstrumente, Spielwaren u. dgl. sowie im Bereich der Investitionsgüterindustrien Eisen-, Blech- und Metallwaren und Stahlbauerzeugnisse Einfuhrsteigerungen, die zwischen 20 und 30 % lagen. Die Importe von Landfahrzeugen haben sogar um fast zwei Drittel zugenommen und einen Wert von 929 Mill. DM erreicht. Aber auch eine Reihe weiterer Warengruppen, z. B. feinmechanische und optische Er-

zeugnisse und Holzwaren, hatten noch beachtliche Einfuhrsteigerungen aufzuweisen.

Die Erschwerung der A u s f u h r wird dadurch verdeutlicht, daß kaum eine Warengruppe Zuwachsraten erzielen konnte, die wesentlich über dem allgemeinen Durchschnitt lagen. Deshalb ist die Zunahme der Textil- und Bekleidungsausfuhren um 9 % besonders bemerkenswert. Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren beeinflussten mit einer 8 %igen Steigerung die allgemeine Ausfuhrentwicklung wesentlich. Für chemische, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse wurden immerhin noch um 5 bis 6 % höhere Ausfuhrwerte gemeldet als 1961. Am stärksten betroffen wurden von der Ausfuhrabschwächung die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, unter denen Eisen und Stahl um 7 % und Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke um 10 % zurückgingen. Die Ausfuhren von NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug konnten kaum ihren Vorjahresstand halten. Die Ablieferungen von Schiffsneubauten an das Ausland, die im Vorjahr dem Werte nach um 32 % abgesunken waren, verminderten sich weiter (— 23 % auf 824 Mill. DM). Trotzdem konnten die zehn wichtigsten Erzeugnisgruppen zusammen ihren relativen Anteil an der Gesamtausfuhr mit rund 81 % leicht verbessern.

Ausfuhr 1962

Warenbenennung	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen 1961	
		Anteil an der Gesamtausfuhr %	%
Maschinenbauerzeugnisse .....	11 782	22,2	+ 7,6
Chemische Erzeugnisse .....	6 493	12,3	+ 5,7
Landfahrzeuge .....	5 877	11,1	+ 7,6
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	4 720	8,9	+ 5,3
Eisen und Stahl .....	4 113	7,8	— 6,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren .....	3 154	6,0	+ 8,1
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues .....	2 260	4,3	+ 0,2
Textilien .....	1 819	3,4	+ 9,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren .....	1 317	2,5	+ 5,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	1 034	2,0	— 0,3
Zusammen .....	42 569	80,5	.

Weitere Einzelheiten über die Struktur des Außenhandels nach Waren werden in den Dezember- und Jahresheften der Fachserie G „Außenhandel“ veröffentlicht. J. J.

### Außenhandel im Januar 1963

Im Januar 1963 hat die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren im Werte von 3 753 Mill. DM importiert und für 3 802 Mill. DM exportiert. Die Außenhandelswerte lagen damit in beiden Richtungen geringfügig niedriger als im Januar 1962, in dem sich die Einfuhren auf 3 796 Mill. DM und die Ausfuhren auf 3 827 Mill. DM belaufen hatten. Setzt man allerdings die in den Angaben für Januar des Vorjahres enthaltenen Abschreibungen aus den Zollvorkammlagern des alten Zollrechts ab, so errechnet sich im Januar d. J. eine Einfuhrzunahme um fast 3 %.

Verglichen mit dem Dezember 1962 haben im Berichtsmonat die Außenhandelswerte — entsprechend der Entwicklung in den meisten früheren Jahren — abgenommen, und zwar in der Einfuhr um 691 Mill. DM oder 15,5 % und in der Ausfuhr um rund 1 000 Mill. DM oder knapp 21 %.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Januar 1963 als Folge der unterschiedlich starken Veränderung der Einfuhr- und Ausfuhrwerte einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 49 Mill. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 31 Mill. DM im vorjährigen Vergleichsmonat und von 359 Mill. DM im Vormonat.

Angaben über die Entwicklung des Außenhandels nach Waren und Ländern lagen bei Redaktionsschluß diesmal noch nicht vor. Sie können dem in Kürze erscheinenden Januar-Heft der Reihe 1 der Veröffentlichungen zur Außenhandelsstatistik entnommen werden. Schl.

# Verkehr

## Verkehrswirtschaft im Jahr 1962

Der Abschluß des alljährlich im Februarheft dieser Zeitschrift erscheinenden Berichts über die Verkehrswirtschaft gestaltete sich in diesem Jahr sehr schwierig, weil bei Redaktionsschluß nur vorläufige Zahlen vorlagen und auch diese vielfach durch Schätzungen ergänzt werden mußten. Dies gilt insbesondere für die Ergebnisse des Güterverkehrs, bei denen Schätzungen der letzten Monate wegen der Witterungsbedingungen nicht mit der gleichen Sicherheit wie in früheren Jahren vorgenommen werden konnten. Hinzu kam, daß durch Umstellung der Aufbereitung mehrerer Verkehrsstatistiken auf Großrechenanlagen vorübergehende Verzögerungen eingetreten waren. Trotz dieser Unsicherheitsfaktoren ist an der turnusmäßigen Veröffentlichung dieses aktuellen Berichts festgehalten worden.

### Verkehrswege

Die Betriebsstreckenlänge der Eisenbahnen verringerte sich in den letzten 3 Jahren um rund 250 km. Die stillgelegten unrentablen Strecken wurden meist durch Kraftfahrzeuglinien ersetzt. Die Modernisierung des Schienennetzes der Deutschen Bundesbahn wurde durch Umstellung der stark befahrenen Hauptstrecken auf elektrischen Betrieb weiter gefördert. Der elektrische Zugbetrieb erbringt nicht nur Kostenersparnisse gegenüber dem Betrieb mit Dampflokomotiven, sondern ermöglicht auch einen schnelleren „Durchlauf“ der Züge. Nach Elektrifizierung von weiteren 500 km erreichte der Elektrifizierungsgrad Ende 1962 15% des Gesamtnetzes. Hervorzuheben ist dabei die Umstellung der rechtsrheinischen Strecke von Wiesbaden bis zum Ruhrgebiet auf elektrischen Zugbetrieb. Beim Vergleich mit den übrigen westeuropäischen Eisenbahnen liegt die Deutsche Bundesbahn hinsichtlich ihrer Elektrifizierung des Schienenweges aber erst an neunter Stelle, und zwar hinter der Schweiz, Schweden, Holland, Italien, Norwegen, Frankreich, Österreich und Belgien.

Länge der Verkehrsstrecken und -linien in km<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

	1960	1961	1962 <sup>2)</sup>
<b>Verkehrsstrecken</b>			
<b>Betriebsstreckenlänge der Eisenbahnen</b>			
Deutsche Bundesbahn	30 692	30 614	30 596
darunter: elektrifizierte Strecken	3 730	4 093	4 525
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	5 282	5 269	5 120
Klassifizierte Straßen <sup>3)</sup>	136 340	141 919	144 008
Autobahnen	2 659	2 818	2 920
Bundesstraßen	25 167	27 929	29 111
Landstraßen I. Ordnung	57 766	59 115	63 205
Landstraßen II. Ordnung	50 748	52 057	48 772
Gemeindestraßen <sup>4)</sup>	233 852 <sup>5)</sup>		
Schiffbare Binnenwasserstraßen	4 493	4 493	4 493
<b>Betriebsstrecken</b>			
im Straßenbahnverkehr <sup>6)</sup>	2 837	2 745	2 663
im Obusverkehr	692	685	637
<b>Verkehrslinien</b>			
Linien im Omnibusverkehr	316 284	339 974	365 580
Kommunale und gemischt-wirtschaftliche Betriebe	24 152	24 439	27 524
Private Betriebe	172 682	190 587	199 359
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	9 434	9 663	10 185
Deutsche Bundesbahn	59 818	65 140	78 283
Deutsche Bundespost	50 198	50 145	50 229

<sup>1)</sup> Stand am Jahresende. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. Ortsdurchfahrten. — <sup>4)</sup> Ohne Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen. — <sup>5)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnverkehr.

Der 1. Vierjahresplan für den Straßenbau wurde 1962 abgeschlossen. In diesem Jahr wurden rund 100 km neuer Autobahnstrecken dem Verkehr übergeben. Die letzten Teilstrecken der Nord-Süd-Verbindung Hamburg — Frankfurt — Basel wurden fertiggestellt. Die Gesamtlänge der Bundesfernstraßen (Bundesautobahnen und Bundesstraßen) übertrifft jetzt die Betriebsstreckenlänge der Deutschen Bundesbahn (32 031 km : 30 596 km). Die Gesamtlänge der Landstraßen blieb zwar nahezu unverändert, jedoch wurde ihr Verkehrswert durch bauliche Maßnahmen erhöht. Die Gemeindestraßen, die statistisch nur alle 5 Jahre erfaßt werden, hatten nach den

jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der Zählung zum 1. Januar 1961 eine Länge von etwa 234 000 km. Die Gesamtlänge der klassifizierten und nicht klassifizierten Straßen betrug zu diesem Zeitpunkt rund 370 000 km.

Die seit einigen Jahren zu beobachtende gegenläufige Entwicklung der Betriebsstreckenlängen der Straßenbahnen und der Linienlängen im Omnibusverkehr setzte sich auch 1962 fort. Hinzu kam, daß neben den Straßenbahnstrecken nun auch die Länge der Obusstrecken merklich abnahm. Die eingestellten Straßenbahn- und Obusstrecken wurden im allgemeinen durch neue Omnibuslinien ersetzt. Die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe haben ihr Omnibusliniennetz weiter ausgebaut. Bei den übrigen Unternehmen, die Omnibuslinien unterhalten, war die Entwicklung unterschiedlich. Während die Länge der Postbuslinien nahezu unverändert blieb, konnte die Deutsche Bundesbahn ihr Netz um 20% ausdehnen. Sie erreichte dabei einen Anteil von 21% an der Gesamtlänge aller Linien. Im Gegensatz dazu haben die privaten Betriebe trotz Erweiterung ihres Netzes 1962 nur noch 55% der Gesamtliniennlänge betrieben.

Über das inländische Luftliniennetz liegen dem Statistischen Bundesamt keine Zahlen vor. Im Gegensatz zu den übrigen Staaten werden in der Bundesrepublik Deutschland auch reine inländische Strecken von ausländischen Luftfahrtunternehmen bedient. Das Gesamtstreckennetz (In- und Ausland) der Deutschen Lufthansa erweiterte sich im Jahre 1962 um 14 000 km auf 112 000 km.

### Fahrzeugbestände

Die Modernisierung des Bestandes an Triebfahrzeugen bei der Deutschen Bundesbahn wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Während sich der Dampflokotivbestand um rund 500 Lokomotiven verringerte, wurden 182 elektrische und 316 Diesellokomotiven neu in Betrieb genommen. Der Anteil der Dampflokotiven am gesamten Lokbestand beträgt jetzt 70%. Hierbei ist aber zu beachten, daß der Gesamtlokbestand der Deutschen Bundesbahn gegenüber 1950 um mehr als ein Viertel abgenommen hat. Die geleisteten Triebfahrzeugkilometer sind aber insgesamt nicht zurückgegangen. Der Rückgang des Dampfbetriebes, der durch die gleichzeitig vorangetriebene Umstellung auf elektrische und Diesel-Triebfahrzeuge erreicht werden konnte, wird durch die folgenden prozentualen Anteile der geleisteten Triebfahrzeugkilometer veranschaulicht.

Anteile der Triebfahrzeuge an den Triebfahrzeug-km

Triebfahrzeugart	%			
	1950	1955	1960	1962
Dampflokotiv	88	76	56	47
Elektrische Lokotiv	9	11	22	28
Diesellokomotiv	3	13	22	25

Neben der Erneuerung des Reisezugwagenparks wurde auch die Modernisierung des Bestandes an Güterwagen, insbesondere durch Beschaffung von Spezialfahrzeugen, gefördert. Der Eigentumsbestand der Deutschen Bundesbahn erhöhte sich um annähernd 3000 Güterwagen.

Die Zuwachsrate der Motorisierung im Straßenverkehr hielt sich mit 10% auf dem gleichen hohen Stand des Vorjahres. Die Entwicklungstendenzen der letzten Jahre setzten sich fort. Hervorstechendes Merkmal war die erneute Zunahme des Bestandes an Personenkraftwagen um annähernd 19%. Der Motorisierungsgrad der Bundesrepublik erreichte einen Stand von 112 Pkw auf 1000 Einwohner oder umgekehrt ausgedrückt: auf 1 Pkw entfielen durchschnittlich 9 Einwohner. Bei den Lastkraftwagen gewannen die schweren Fahrzeuge mit mehr als 5 t Nutzlast weiterhin an Bedeutung.

Bei einer Steigerung um über 40% seit 1960 erreichten sie 1962 einen Anteil von 17% an der Gesamtzahl der Lastkraftfahrzeuge. Das dritte Kennzeichen der laufenden Entwicklung ist der 1962 noch verstärkte Rückgang der motorisierten

Zweiradfahrzeuge. Faßt man die Motorräder und Motorroller mit den Mopeds, die in der Bestandsstatistik aus zulassungsrechtlichen Gründen nicht den Kraftfahrzeugen zugerechnet werden, zu einer Gruppe zusammen, so ergibt sich seit 1960 ein Rückgang von 4 auf 3 Millionen Fahrzeuge. Diese Veränderungen führten zu einer starken Umwandlung in der Bestandsstruktur. Das Verhältnis

Personenkraftwagen : Zweiradfahrzeuge : übrige Fahrzeuge  
änderte sich von 43 : 41 : 16 im Jahre 1960  
auf 55 : 28 : 17 im Jahre 1962.

Die Zahl der Straßenbahnen, Obusse und ihrer Anhänger ist weiter zurückgegangen. Dabei verminderte sich die Zahl der Anhänger stärker als die der Triebwagen. 1962 entfielen nur noch 76 Anhänger auf 100 Straßenbahntriebwagen gegenüber 83 im Jahre 1960. Der stärkere Rückgang des Anhängerbestandes ist auf den vermehrten Einsatz von Großraumwagen zurückzuführen.

Fahrzeugbestände<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

Verkehrsmittel	Einheit	1960	1961	1962 <sup>2)</sup>	Veränderung 1962 gegenüber 1961 %
<b>Deutsche Bundesbahn</b>					
Lokomotiven .....	Anzahl	9 225	8 981	8 974	- 0,1
Dampflokomotiven .....	Anzahl	7 235	6 764	6 259	- 7,5
Elektrische Lokomotiven .....	Anzahl	1 010	1 128	1 310	+ 17,0
Diesellokomotiven .....	Anzahl	980	1 089	1 405	+ 28,9
Triebwagen .....	Anzahl	492	505	523	+ 3,6
Schienenomnibusse .....	Anzahl	865	886	915	+ 3,3
Personenwagen .....	Anzahl	20 956	19 747	19 404	- 1,8
Güterwagen .....	Anzahl	267 282	273 107	275 981	+ 1,0
<b>Straßenverkehr</b>					
<b>Straßenbahnen<sup>3)</sup></b>					
Triebwagen .....	Anzahl	5 448	5 271	5 202	- 1,3
Anhänger .....	Anzahl	4 496	4 220	3 939	- 6,7
<b>Obusse</b>					
Triebwagen .....	Anzahl	692	681	643	- 5,6
Anhänger .....	Anzahl	187	143	103	- 28,0
<b>Kraftfahrzeuge<sup>4)</sup></b>	1 000	7 797	8 595	9 461	+ 10,1
darunter:					
Personenkraftwagen <sup>5)</sup> ..	1 000	4 337	5 167	6 134	+ 18,7
Lastkraftwagen .....	1 000	644	689	732	+ 6,2
unter 1 t Nutzlast .....	1 000	246	257	268	+ 4,6
von 1 t bis unt. 2 t Nutzl. ..	1 000	151	165	179	+ 8,1
von 2 t bis unt. 5 t Nutzl. ..	1 000	162	164	163	- 0,7
von 5 t Nutzl. und mehr .....	1 000	85	103	122	+ 18,1
Kraftomnibusse .....	1 000	31	34	35	+ 2,9
Zugmaschinen .....	1 000	867	950	1 026	+ 8,0
Krafttrader .....	1 000	1 869	1 701	1 474	- 13,3
darunter: Kraftroller (Motorroller) .....	1 000	501	509	489	- 4,0
Mopeds .....	1 000	2 177 <sup>6)</sup>	2 081 <sup>7)</sup>	1 620 <sup>7)</sup>	- 22,2
Kraftfahrzeuganhänger ..	1 000	345	368	391	+ 6,4
<b>Schifffahrt</b>					
<b>Binnenschifffahrt<sup>8)</sup></b>					
Schlepper (einschl. Schubboote) .....	1 000 PS	291	286 <sup>9)</sup>	...	...
Guterschiffe .....	1 000 t	4 840	4 899 <sup>9)</sup>	...	...
Schleppkähne .....	1 000 t	2 459	2 315 <sup>9)</sup>	...	...
Selbstfahrer .....	1 000 t	2 381	2 584 <sup>9)</sup>	...	...
<b>Seeschifffahrt</b>					
Handelsschiffe .....	1 000 BRT	4 762	5 034	...	...
Seefischereifahrzeuge ..	1 000 BRT	171	175	...	...
Andere Fahrzeuge .....	1 000 BRT	62	65	...	...
<b>Luftverkehr</b>					
<b>Flugzeuge</b>					
Werkverkehrs-, Privat-, Sport- und Schulflug- zeuge bis 5,7 t Start- gewicht .....	Anzahl	1 033	1 196	1 383	+ 15,6
Verkehrsflugzeuge über 5,7 t Startgewicht .....	Anzahl	63	66	66	-
darunter: Lufthansa ..	Anzahl	31	34	39	+ 14,7
Hubschrauber .....	Anzahl	15	24	46	+ 91,7

<sup>1)</sup> Stand am Ende des Jahres; bei Kraftfahrzeugen und -anhängern am 1. Juli. —  
<sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnen. — <sup>4)</sup> Einschl. der vorüber-  
gehend abgemeldeten Fahrzeuge. — <sup>5)</sup> Einschl. Kombinationskraftwagen. —  
<sup>6)</sup> Ohne Saarland. — <sup>7)</sup> Einschl. Kleinkrafttrader mit Versicherungskennzeichen. —  
<sup>8)</sup> Ohne Hafenschiffe. — <sup>9)</sup> Ohne Hafenschiffe.

Angaben über den Bestand der deutschen Binnenflotte für Ende 1962 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Es ist jedoch bekannt, daß 1962 die Tragfähigkeit der Güterschiffe mit eigener Triebkraft (Selbstfahrer) weiter zugenommen hat und jetzt etwa 55% der Gesamttonnage umfaßt. Der Bestand an Schleppkähnen und Schleppern ging

wie in den Vorjahren zurück. Die Schubschifffahrt auf dem Rhein machte weitere Fortschritte. Besondere Aufmerksamkeit wurde den „Motorgüterschiff-Schubverbänden“ gewidmet, die gegenüber dem Schleppsystem Kostenvorteile bieten.

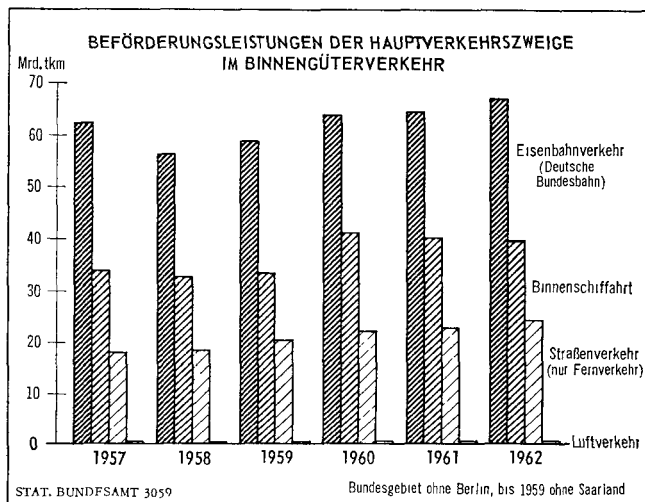
Die deutsche Handelsflotte verfügte 1962 über rund 2 700 Schiffe, unter denen sich knapp 100 Tanker und 162 Fahrgastschiffe befanden. Die Handelsschiffstonnage der Bundesrepublik war mit 5,2 Mill. BRT größer als die des Deutschen Reiches in der Vorkriegszeit. Ihr Anteil an der Weltschiffstonnage betrug jedoch nur 3,5%, während das Deutsche Reich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen Anteile um 6% aufzuweisen hatte.

Die Zahl der in der Bundesrepublik registrierten Flugzeuge ist 1962 auf insgesamt 1 534 angewachsen. Einen besonders starken Zuwachs verzeichneten die Gruppe der kleinen Maschinen bis zu 5,7 t Startgewicht und die Hubschrauber. Die Deutsche Lufthansa verfügt nunmehr über insgesamt 39 Maschinen. Darunter befinden sich 12 Düsenflugzeuge, mit denen die Routen nach Nord- und Südamerika sowie Fernost bedient wurden. Außerdem konnten auf Grund des erweiterten Bestandes an Düsenflugzeugen neue Afrika-Dienste eingerichtet werden.

Der Anteil des Flugzeugbestandes der Deutschen Lufthansa an der in der IATA (International Air-Transport Association) zusammengeschlossenen Weltflotte betrug 1962 1,2%.

Güterverkehr

Nach dem starken Aufschwung des Güterverkehrs von 1959 auf 1960 hat sich das Transportaufkommen der drei Hauptträger des Binnenverkehrs — Eisenbahn, Binnenschifffahrt, Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) — 1962 nur wenig vergrößert und erreichte ein Volumen von 596 Mill. t. Allerdings hätte das Ergebnis für 1962 wohl höher gelegen, wenn die Binnenschifffahrt, die bis zum September 1962 um gut 3% mehr Güter befördert hatte als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, im letzten Quartal nicht durch das anhaltende Niedrigwasser auf dem Rhein und in den letzten Dezembertagen durch die einsetzende Vereisung der Wasserwege behindert gewesen wäre.



Welche Auswirkungen sich aus dieser Behinderung der Binnenschifffahrt ergeben haben, läßt sich anschaulich am Beispiel der Mineralöltransporte aufzeigen. Die Binnenschifffahrt, die durch den Bau von Rohrleitungen in den letzten Jahren Verkehrsverluste beim Transport von Rohöl hinnehmen mußte, übernahm dafür zum großen Teil den Abtransport der Mineralölprodukte von den Raffinerien im Rheingebiet. Nach Einsetzen des Niedrigwassers auf dem Rhein konnten diese Produkte auf dem Wasserwege nicht mehr im gleichen Umfange wie vorher abgefahren werden. Da die Produktion der Raffinerien nicht gedrosselt wurde, sondern weiter anstieg, verknappte sich der Lagerraum für Rohöl und Mineralölprodukte. Der Durchsatz von Rohöl durch die Nord-West-Olleitung ging im Monat Oktober etwas zurück. Vorübergehend mußten für Wilhelmshaven bestimmte Tanker

umgeleitet werden, da die dortigen Tanklager nicht mehr aufnahmefähig waren. In welchem Umfang von den anderen Verkehrsträgern schon seit Beginn der Niedrigwasserperiode zusätzliche Transporte von Mineralölprodukten übernommen wurden, kann zur Zeit noch nicht beurteilt werden. Angesichts der langen Dauer der niedrigen Wasserstände des Rheins wird man aber davon ausgehen müssen, daß bei Mineralöl und anderen Massengütern Transportverlagerungen eingetreten sind.

**Güterverkehr  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Verkehrszweig Verkehrsart	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	Veränderung 1962 gegenüber 1961
	Mill.			
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Tonnen	327	322	322	—
Geleistete Netto-tkm	63 949	64 630	67 062	+ 3,8
Geleistete Tarif-tkm	56 167	57 258	59 213	+ 3,4
<b>Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Tonnen	94,8	98,6	103,8	+ 5,3
Gewerblicher Güterfernverkehr <sup>2)</sup>	71,3	73,6	77,7	+ 5,6
Werkfernverkehr	23,5	25,0	26,1	+ 4,4
Geleistete Netto-tkm	22 448	23 319	24 576	+ 5,4
Gewerblicher Güterfernverkehr <sup>2)</sup>	18 551	19 132	20 151	+ 5,3
Werkfernverkehr	3 897	4 187	4 425	+ 5,7
<b>Binnenschifffahrt<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	86,8	90,8	90,8	—
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	31,8	32,2	30,7	— 4,7
Empfang	45,8	42,7	42,0	— 1,6
Durchgangsverkehr	6,9	6,6	6,6	—
Binnenschifffahrt insgesamt	171,4	172,2	170,1	— 1,3
darunter:				
Seeverkehr der Binnenhäfen	1,5	1,6	1,5	— 6,2
Geleistete Netto-tkm	40 390	40 214	39 655	— 1,4
<b>Seeschifffahrt<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	3,0	2,8	3,1	+ 10,7
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	16,9	17,5	16,9	— 3,4
Empfang	58,2	60,9	66,2	+ 8,7
Seeschifffahrt insgesamt	78,1	81,2	86,2	+ 6,2
darunter:				
Seeverkehr der Binnenhäfen	1,5	1,6	1,6	—
<b>Luftfahrt einschl. Berlin (West)<sup>2) 6) 7)</sup></b>				
Beförderte Tonnen	0,096	0,124	0,155	+ 25,0
Geleistete Netto-tkm	31	38	47	+ 23,7
<b>Rohrfernleitungen</b>				
Beförderte Tonnen	13,3	18,2	21,3	+ 17,0
Geleistete Netto-tkm	2 962	3 759	4 393	+ 16,9

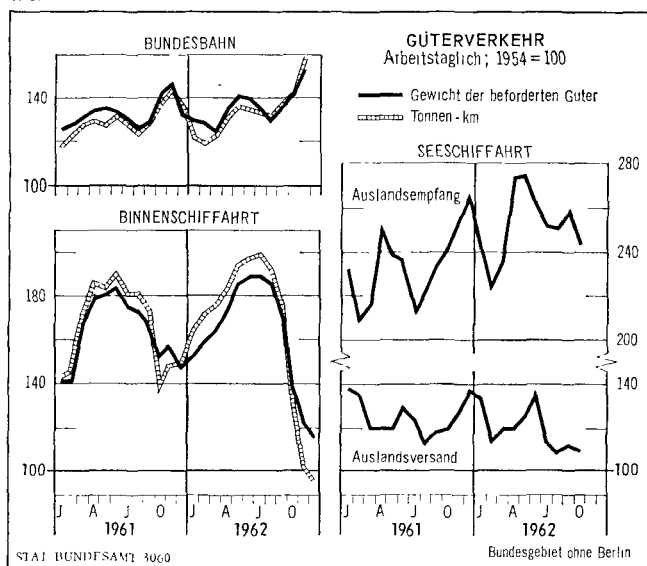
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Nur innerhalb des Bundesgebietes erbrachte Leistungen. — <sup>3)</sup> Ohne Güterkraftverkehr; einschl. Durchgangsverkehr. — <sup>4)</sup> Im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beheimatete Lastkraftfahrzeuge. — <sup>5)</sup> Einschl. Mobilfernverkehr. — <sup>6)</sup> Deutsche und ausländische Schiffe bzw. Luftfahrzeuge. — <sup>7)</sup> Einschl. Durchgangsverkehr.

Die Behinderung der Rheinschifffahrt wirkte sich, wie dieses Beispiel zeigt, mehr oder weniger auf alle Verkehrszweige aus. Bei einer Analyse des Güterverkehrs, die allerdings erst möglich sein wird, wenn die Ergebnisse der Güterbewegungsstatistik vorliegen, wird man diesem Faktum besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen, und zwar auch im Hinblick darauf, daß sich an die Niedrigwasserperiode die Vereisung aller Wasserwege anschloß, die zu Beginn des Jahres 1963 zu einem völligen Ausfall der Binnenschifffahrt führte.

Die Gütertransporte der Deutschen Bundesbahn hielten sich 1962 auf der Höhe des Vorjahres. Die Tariftonnenkilometer lagen jedoch um gut 3% darüber. Der Wagenraum reichte, wenn man von der noch nicht ganz überschaubaren Situation am Jahresende absieht, zur Bewältigung der angebotenen Transportmengen aus. Günstig entwickelten sich der Güterverkehr auf größeren Entfernungen und der Behälterverkehr. Das Netz der Trans-Europ-Expres-Güterzüge (TEEM) wurde erweitert. 1962 durchfahren bereits 38 TEEM-Züge das Gebiet der Bundesrepublik. Auch die nicht-bundeseigenen Eisenbahnen, deren Anteil am

Gütertransport vielfach unterschätzt wird, hatten mit rund 100 Mill. Tonnen ein unverändert hohes Transportaufkommen, das immerhin 30% der beförderten Gütermenge der Bundesbahn entsprach und ebenso hoch war wie die Menge der im Straßenfernverkehr transportierten Güter. Angesichts der verhältnismäßig kurzen Betriebsstrecken der nichtbundes-eigenen Eisenbahnen und der darin begründeten Tatsache, daß ihr Güterverkehr zu 75% Wechselverkehr mit der Bundesbahn darstellt, war natürlich ihre Leistung, gemessen an Tariftonnenkilometern, mit 1—2% im Vergleich zur Bundesbahn gering.

Die Binnenschifffahrt konnte 1962 aus den bereits erwähnten Gründen das Transportergebnis des Vorjahres nicht erreichen. Während bis zur Mitte des Jahres kaum Behinderungen der Binnenschifffahrt aufgetreten waren und die Wasserführung des Rheins meist eine volle Auslastung der Tragfähigkeit erlaubte, ließen die zunehmend geringer werdenden Rheinwasserstände ab September im allgemeinen nur noch Beladungen zwischen 1/3 bis 1/2 der Tragfähigkeit zu. Die dadurch eintretenden Verkehrsverluste konnten auch nicht durch Einsatz der verfügbaren Schiffsreserve ausgeglichen werden.



Am Verkehrsrückgang gegenüber 1961 waren sowohl der Versand nach dem Ausland als auch der Binnenverkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes und der Empfang aus dem Ausland beteiligt. Am stärksten verminderten sich die Erztransporte, die in allen Monaten unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis lagen. Dagegen waren die Verkehrsgewinne bei den Gütergruppen „Mineralöl“, „Sand“, „Kohle“ und „Getreide“ in den Monaten Januar bis September bzw. Oktober größer als die im letzten Jahresdrittel eingetretenen Verkehrsverluste. Am stärksten erhöhten sich die Transporte von Mineralölzeugnissen, durch die das geringere Transportaufkommen an rohem Erdöl reichlich ausgeglichen wurde.

Im Güterverkehr über See war wie 1961 eine kraftige Zunahme um mehr als 6% (+ 5,0 Mill. t) zu verzeichnen. Dieser Verkehrszuwachs beruhte jedoch fast ausschließlich auf erhöhtem Empfang aus dem Ausland. Im Auslandsversand wurden die Vorjahreszahlen nicht erreicht. Das Verhältnis zwischen Auslandsversand und Auslandsempfang veränderte sich dadurch von 23:77 im Jahre 1961 auf 20:80 im Berichtsjahre.

Der Verkehrsgewinn im Empfang aus dem Ausland ist in erster Linie auf die erneut stark gestiegenen Mineralölzufuhren zurückzuführen. Dabei hat Wilhelmshaven — der Ausgangspunkt der Pipeline nach dem Rheingebiet — seine Stellung als Haupteinfuhrhafen für Erdöl weiter ausbauen können. Neben Wilhelmshaven erzielten aber auch Hamburg, die Bremischen Häfen, Brunsbüttelkoog sowie die Unterweserhäfen beträchtliche Verkehrsgewinne, während Emden und Lübeck Umschlagsverluste erlitten. Am Verkehrszuwachs in Hamburg und in den Bremischen Häfen waren neben Erdöl



auch die Gütergruppen Getreide und Kohle beteiligt, während der erhöhte Umschlag in den Unterweserhäfen ausschließlich auf vermehrten Getreide-Ankünften beruhte. In Emden bestimmten die verminderten Erztransporte die rückläufige Entwicklung.

Von den Hauptträgern des Binnenverkehrs hat allein der Straßenfernverkehr ein höheres Transportaufkommen erzielen können. Mit einer dem Vorjahr entsprechenden Zuwachsrate von über 5% setzte er seine stetige Aufwärtsentwicklung fort und hat nun fast ein Drittel des Beförderungsaufkommens der Deutschen Bundesbahn erreicht. Die auf den gewerblichen Güterfernverkehr bzw. den Werkfernverkehr entfallenden Anteile am gesamten Straßenfernverkehr verschoben sich etwas. Während 1961 der Werkfernverkehr sowohl nach der beförderten Gütermenge als auch nach den geleisteten Tonnenkilometern eine stärkere Zunahme als der gewerbliche Fernverkehr verbuchen konnte, war es 1962 von der Tonnage her gesehen umgekehrt. Hinsichtlich der geleisteten Tonnenkilometer hat indessen der Werkfernverkehr auch 1962 weiter stärker zugenommen als der gewerbliche Fernverkehr. Im Gegensatz zum gewerblichen Fernverkehr, bei dem die Steigerung der Tonnenkilometer hinter dem Zuwachs des Beförderungsaufkommens zurückblieb, haben sich beim Werkfernverkehr die geleisteten Tonnenkilometer mehr erhöht als die beförderte Gütermenge. Das bedeutet, daß beim gewerblichen Fernverkehr die mittlere Versandweite geringfügig auf 259 km zurückging, während sie beim Werkfernverkehr um 3 auf 170 km anstieg.

Die Beförderungsmengen im Luftgüterverkehr sind im Vergleich zu denen der anderen Verkehrszweige nach wie vor gering; jedoch hat der Lufttransport bei einigen Güterarten, wie z. B. Zeitungen, Schnittblumen und anderen eilbedürftigen Gütern, bereits ansehnliche Mengen aufzuweisen. Das Interesse an dieser Transportart nimmt weiter zu, so daß die Zuwachsrate, die sich 1962 wiederum auf 25% belief, wahrscheinlich auch in Zukunft hoch liegen wird.

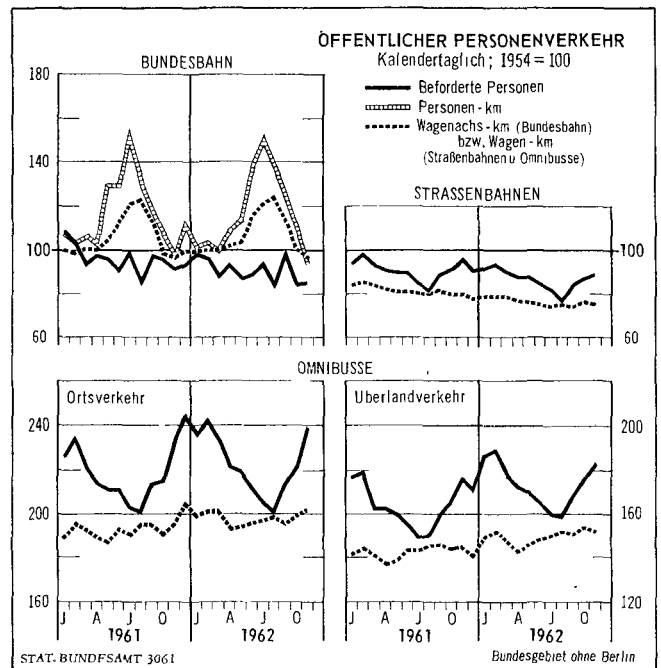
Die Deutsche Lufthansa beförderte im Berichtsjahr 29 250 t Fracht; das entsprach einem Anteil von etwa 20% am Luftumschlag in der Bundesrepublik. Besonders stark ist bei der Lufthansa das Aufkommen an Luftpost gestiegen (um rd. 90% auf 12 700 t), nachdem im September 1961 im Auftrage der Deutschen Bundespost ein Nachtflugpostdienst eingerichtet worden war.

Die Transporte von rohem Erdöl in Rohrleitungen haben im Berichtsjahr erneut um 17% zugenommen. Gegen Ende 1962 ist neben den bestehenden Leitungen von Wilhelmshaven und Rotterdam zum Rheingebiet eine dritte Leitung in Betrieb genommen worden, die von Marseille nach Karlsruhe führt und im wesentlichen für den Transport von Sahara-Öl vorgesehen ist. Die Verlängerung der von Rotterdam kommenden Leitung von Köln nach Frankfurt ist im Bau. Im Jahre 1963 ist daher mit einer weiteren Steigerung der Beförderungsmengen in Rohrleitungen zu rechnen.

### Personenverkehr

Der seit 1957 zu beobachtende Rückgang der Zahl der beförderten Personen hat sich bei der Deutschen Bundesbahn auch noch 1962 abgeschwächt fortgesetzt. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen verminderten sich im Berichtsjahr aber auch die Personenkilometer und die Wagenachskilometer, die im Vorjahr geringe Zunahmen zu verzeichnen hatten. Die Bundesbahn ist sehr darum bemüht, den Fernreiseverkehr anziehender zu gestalten, wozu die für 1963 in Aussicht gestellten Reisezeitverkürzungen durch Elektrifizierung der Strecke Hannover—Würzburg und die Eröffnung der Vogelfluglinie über Puttgarden nach Dänemark und den anderen nordischen Ländern beitragen sollen.

Das Personenbeförderungsaufkommen der Straßenbahnen ging auch im Berichtsjahr weiter zurück. Da die gefahrenen Wagenkilometer aber stärker abnahmen, sind je Wagenkilometer 1962 mehr Personen befördert worden als 1961. Im Gegensatz zum Straßenbahnverkehr hat der Omnibusverkehr weiter zugenommen. Eine besonders starke Stei-



gerung wies hier wiederum der Überlandverkehr auf, dessen Liniennetz im Berichtsjahr erheblich ausgedehnt wurde.

### Öffentlicher Personenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Verkehrszweig — Verkehrsart	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	Veränderung 1962 gegenüber 1961
	Mill.			
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	1 281	1 195	1 150	— 3,8
Personenkilometer .....	38 402	38 469	38 401	— 0,2
Wagenachskilometer .....	6 647	6 711	6 673	— 0,6
<b>Straßenbahnen<sup>4)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	3 045	2 963	2 825	— 4,7
Personenkilometer .....	14 510	13 890	13 310	— 4,2
Wagenkilometer .....	546	509	476	— 6,5
<b>Kraftomnibusse Linienverkehr<sup>5)</sup></b>				
<b>Ortsverkehr</b>				
Beförderte Personen .....	1 133	1 222	1 250	+ 2,3
Personenkilometer .....	4 680	5 150	5 240	+ 1,7
Wagenkilometer .....	244	258	266	+ 3,1
<b>Überlandverkehr<sup>6)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	1 487	1 565	1 662	+ 6,2
Personenkilometer .....	15 510	17 010	17 970	+ 5,6
Wagenkilometer .....	718	742	791	+ 6,6
<b>Gelegenheitsverkehr<sup>7)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	61	64	62	— 3,1
Personenkilometer .....	9 920	10 320	10 200	— 1,2
Wagenkilometer .....	284	305	300	— 1,6
<b>Luftverkehr</b>				
Beförderte Personen .....	4,9	5,5	6,9	+ 25,4
Personenkilometer <sup>8)</sup> .....	1 555	1 694	2 080	+ 22,8

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr. — <sup>3)</sup> Nur innerhalb des Bundesgebietes erbrachte Leistungen. — <sup>4)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusverkehr. — <sup>5)</sup> Einschl. grenzüberschreitender Verkehr. — <sup>6)</sup> Einschl. Nachbartsortverkehr; 1962 einschl. Ferienziel-Reiseverkehr (vorher unter Gelegenheitsverkehr nachgewiesen).

Am stärksten ist im Berichtsjahr wiederum die Zahl der Fluggäste gestiegen. Die Steigerung gegenüber 1961 betrug 25%. Diese Zunahme liegt sowohl erheblich über derjenigen des Jahres 1961, das durch eine unbefriedigende Entwicklung des gesamten Weltluftverkehrs gekennzeichnet war, als auch über dem internationalen Durchschnitt. Nach Angaben der International Civil Aviation Organization (ICAO) erhöhte sich die Zahl der Fluggäste im Weltluftverkehr gegenüber 1961 um 11%. Der Ausnutzungsfaktor der Flugzeuge im Personenverkehr ist dagegen von 54% auf 53% zurückgegangen, und zwar sowohl im Weltluftverkehr als auch im Luftverkehr der Bundesrepublik. Dieser Rückgang des Sitzladefaktors ist auf den verstärkten Einsatz von großem Düsenfluggerät zurückzuführen. Gü.

# Geld und Kredit

## Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962

### Methodische Vorbemerkung

Mit Beginn des Jahres 1962 wurde in der Statistik der Konkurse und Vergleichsverfahren die wirtschaftliche Gliederung der Gemeinschuldner an die neu eingeführte Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik) angeglichen; dabei wird nur eine Unterteilung bis zu den Gruppen vorgenommen, d. h. bis zu den dreistelligen Nummern der Grundsystematik. Allgemein sind aber auch jetzt nur diejenigen Wirtschaftszweige ausgegliedert, die bereits in den Vorjahren nachgewiesen worden sind. Die bis 1961 gesondert geführte Hauptgruppe „Handwerk“ ist weggefallen. Die Handwerksbetriebe werden nunmehr bei den Wirtschaftszweigen mit erfaßt, denen sie ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt nach zuzuordnen sind; sie werden aber, nach Wirtschaftszweigen gegliedert, gesondert ausgewiesen. Als Kriterium für die Bestimmung als Handwerksbetrieb gilt wie bisher die Eintragung in die Handwerksrolle. Bei den meisten Wirtschaftsbereichen sind die Ergebnisse mit denen der Vorjahre entweder voll oder mit gewissen Einschränkungen vergleichbar; bei einer Reihe von Wirtschaftszweigen ist allerdings eine Vergleichbarkeit nicht gegeben, insbesondere bei den neu eingeführten Unterabteilungen und Gruppen (z. B. Handelsvermittlung<sup>1)</sup>).

Um die stärkere Konkursanfalligkeit junger Unternehmen besser herausstellen zu können, wird seit dem 1. April 1962 bei den insolvent gewordenen Nachkriegsgründungen auch das Gründungsjahr erfragt<sup>1)</sup>.

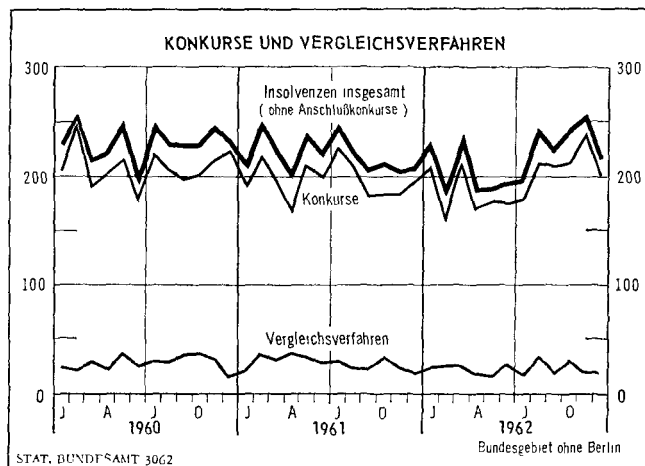
### Gesamtentwicklung weiterhin rückläufig

Seit 1955 sind bei den Gerichten von Jahr zu Jahr weniger Insolvenzen festgestellt worden. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 1962 fortgesetzt; allerdings war der Rückgang im Berichtsjahr sowohl absolut als auch relativ beträchtlich geringer als 1961. Stark abgenommen haben aber, im Gegensatz zur vorjährigen Entwicklung, lediglich die Vergleichsverfahren, während Konkurse fast ebensoviel gezählt wurden wie im Jahr zuvor. Betont muß jedoch werden, daß die Zahl der insolventen Erwerbsunternehmen in fast gleichem Ausmaß abgesunken ist wie im Vorjahr, und zwar in der Mehrzahl der Wirtschaftszweige. Das Gewicht der Konkurse mit kleinen, mittleren und großen Forderungen (einschl. der Millionenkonkurse) hat sich kaum verändert. Die anderen — statistisch erfassbaren — Formen von Zahlungsschwierigkeiten sind ebenfalls zurückgegangen.

### Beachtlich weniger Vergleichsverfahren, aber fast gleich viele Konkurse<sup>2)</sup>

Im Bundesgebiet ohne Berlin wurden im Jahre 1962 insgesamt 2 348 Konkurse festgestellt, dabei sind die mangels Masse abgelehnten Konkursanträge sowie die Anschlußkonkurse mitgezählt. Außerdem sind im abgelaufenen Jahr 276 Vergleichsverfahren eröffnet worden. Werden die 38 Anschlußkonkurse, die nur die Fortsetzung eines bereits früher eröffneten Vergleichsverfahrens bilden, ausgeschaltet, so sind bei den Gerichten insgesamt 2 586 Insolvenzen angefallen. Damit sind im Berichtsjahr um insgesamt 34 (rd. 1,5 %) weniger gerichtliche Zahlungseinstellungen ermittelt worden als 1961 (2 620). Die rückläufige Bewegung hat somit auch 1962 angehalten. Sie war jedoch nicht mehr so ausgeprägt wie im Jahr zuvor; 1961 hatten die Insolvenzen um insgesamt 142 Fälle abgenommen, d. i. um rund 5 %. Der abgeschwachte Rückgang darf aber keinesfalls als Hinweis auf eine Verschlechterung der Liquidität in der gewerblichen Wirtschaft gewertet werden. Im Gegenteil, die Zahl der Erwerbsunternehmen, die zahlungsunfähig geworden sind, hat sich in fast

<sup>1)</sup> Nähere Erläuterungen, insbesondere über den Grad der Vergleichbarkeit in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, siehe Fachserie I, Reihe 3 „Zahlungsschwierigkeiten im I. Halbjahr 1962 und 1949 bis 1961“ (Bestellnummer: I 3 — h j 1/62). — <sup>2)</sup> Vgl. Tabellen, S. 99\* f.



gleichem Ausmaß verringert wie 1961; merklich zugenommen haben allerdings die Fallissements von sonstigen Gemeinschuldnern<sup>3)</sup>. Im Vergleich zum Jahr 1950, dem an Insolvenzen reichsten Jahr der Nachkriegszeit (insgesamt 5454 Fälle), wurden 1962 nur knapp halb so viele (53 %) finanzielle Zusammenbrüche gezählt wie damals.

Die Zahl der **K o n k u r s e** hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum vermindert, nämlich nur um drei Fälle. Dagegen wurden, abweichend von der Entwicklung im Vorjahr, erheblich weniger Vergleichsverfahren eröffnet, und zwar um 65 Fälle oder um rund 20 %. Innerhalb der Zahlungsschwierigkeiten ist somit das Gewicht der Konkurse wieder größer geworden; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Insolvenzen ist von 89 auf 91 % gestiegen. Daß die Zahl der Konkurse gleich hoch war wie 1961 ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß 1962 gegen natürliche Personen um rund ein Fünftel mehr Konkurse beantragt wurden als im vorangegangenen Jahr (196 gegenüber 159); auch die Nachlaßkonkurse haben sich geringfügig erhöht. Merklich abgenommen (um 42 Fälle oder um annähernd 3 %) haben dagegen wiederum die Konkurse von Erwerbsunternehmen, und zwar bei fast allen Rechtsformen. Hier hat sich also die rückläufige Tendenz, wenn auch absolut und relativ erheblich schwächer, fortgesetzt. Daraus kann geschlossen werden, daß in der gewerblichen Wirtschaft die Ertragslage, trotz der gedämpften Konjunktur, im großen und ganzen weiterhin gut war und die Unternehmen

<sup>3)</sup> Private Haushalte, Nachlässe und nicht zuzuordnende Verfahren.

### Konkurse und Vergleichsverfahren nach Rechtsformen der Gemeinschuldner Bundesgebiet ohne Berlin

Gliederung	Konkurse				Vergleichsverfahren		Insolvenzen ohne Anschlußkonkurse <sup>1)</sup>	
	insgesamt		darunter mangels Masse abgelehnt		1961	1962	1961	1962
	1961	1962	1961	1962				
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmen .....	852	873	251	319	104	72	931	934
Einzelfirmen .....	383	322	75	61	120	89	475	401
Offene Handels- und Kommanditgesellschaften .....	180	169	16	22	63	65	236	223
Gesellschaften m.b.H. ....	194	213	42	51	31	22	217	232
Aktien- und Kommanditgesellschaften a.A. ....	3	1	2	—	1	—	4	—
Eingetragene Genossenschaften m.b.H. ....	4	—	—	—	—	1	4	1
Sonstige Erwerbsunternehmen .....	5	1	—	—	—	—	5	1
Erwerbsunternehmen zus. ...	1 621	1 579	386	453	319	249	1 872	1 792
Natürliche Personen .....	159	196	72	93	18	22	174	216
Nachlässe .....	569	571	309	312	4	5	572	576
Sonstige Gemeinschuldner ..	2	2	1	1	—	—	2	2
Andere Gemeinschuldner zusammen .....	730	769	382	406	22	27	748	794
Insgesamt .....	2 351	2 348	768	859	341	276	2 620	2 586

<sup>1)</sup> Konkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

ihre Zahlungsverpflichtungen im allgemeinen erfüllen konnten. Für das beträchtliche Absinken der Vergleichsverfahren dürften mehrere Gründe maßgebend sein. Zum Teil waren anscheinend die Gläubiger, besonders von stärker verschuldeten Privatpersonen, Nachlässen und kleineren Erwerbsunternehmen, nicht mehr so oft zu einem Zahlungsaufschub oder zu einem teilweisen Erlaß ihrer Forderungen geneigt, so daß die Eröffnung eines Konkurses notwendig wurde. Ob eine merkliche Verlagerung zu den außergerichtlichen Schuldenregelungen erfolgt ist, läßt sich nicht feststellen, da die außergerichtlichen Vergleiche statistisch nicht zu erfassen sind.

1962 mußten 859 Konkursanträge mangels Masse abgelehnt werden, d. s. um 91 Fälle oder um fast 12% mehr als im Vorjahr. Wie in den früheren Jahren betrifft aber wiederum fast die Hälfte aller Verfahren nicht Erwerbsunternehmen, sondern andere Gemeinschuldner, und zwar in der Hauptsache Nachlässe. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der Konkurse hat sich zwar wieder leicht erhöht (von 33 auf 36%). Von großer Bedeutung ist diese Anteilssteigerung aber nicht, da bereits seit mehreren Jahren regelmäßig rund ein Drittel aller beantragten Konkurse nicht eröffnet werden können, da die vorhandene Masse die Kosten des Verfahrens nicht deckt.

In den einzelnen Bundesländern war die Entwicklung der Insolvenzen — im Gegensatz zum Vorjahr, in dem in den meisten Ländern entsprechend der allgemeinen Tendenz, die gerichtlichen Zahlungsschwierigkeiten mehr oder minder stark zurückgegangen sind — recht uneinheitlich. In einigen Ländern, vor allem in Hamburg, dürfte die relativ beträchtliche Erhöhung u. a. auch mit dem Zusammenbruch der zur Schlieker-Gruppe gehörigen oder mit ihr in enger Geschäftsverbindung gewesenen Unternehmen zusammenhängen.

Konkurse<sup>1)</sup> und Vergleichsverfahren

Land	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	1960	1961	1962	1960	1961	1962
Schleswig-Holstein .....	86	97	88	10	19	4
Hamburg .....	198	166	190	10	7	11
Niedersachsen .....	293	266	262	30	54	39
Bremen .....	48	59	61	9	8	7
Nordrhein-Westfalen .....	689	659	657	120	105	87
Hessen .....	266	245	270	24	21	21
Rheinland-Pfalz .....	124	102	124	29	25	22
Baden-Württemberg .....	312	276	253	52	43	35
Bayern .....	427	407	380	47	40	43
Saarland .....	52	74	63	9	19	7
Bundesgebiet ohne Berlin	2 495	2 351	2 348	340	341	276
Berlin (West) .....	194	198	183	3	7	20
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) .....	2 689	2 549	2 531	343	348	296

<sup>1)</sup> Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse.

In Berlin (West) wurden mit insgesamt 200 Fällen fast ebensoviel Insolvenzen gezählt wie 1961 (203). Dabei haben die Konkurse leicht abgenommen (183 gegenüber 198 Verfahren einschließlich von 3 bzw. 2 Anschlußkonkursen), während sich die Zahl der Vergleichsverfahren fast verdreifacht hat (20 gegenüber 7 Fälle). Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge ist wieder gestiegen, und zwar von 46 auf 54%; die Quote derjenigen Konkurse, bei denen die Gläubiger vollkommen leer ausgehen, liegt damit in Berlin (West) weiterhin beträchtlich über der im übrigen Bundesgebiet.

#### Junge Unternehmen überwiegen

Innerhalb der zahlungsunfähig gewordenen Erwerbsunternehmen ist das Übergewicht derjenigen Betriebe, die nach dem 8. Mai 1945 neu gegründet wurden oder ihren Sitz in das Bundesgebiet verlagert haben, etwas geringer geworden. Von allen insolventen Erwerbsunternehmen des Jahres 1962 betrafen rund 77% Nachkriegsgründungen (1961 = 81%, 1960 = 79%). In der Hauptsache dürfte es sich dabei um verhältnismäßig junge Unternehmen handeln. Genauere Zahlenangaben liegen darüber aber erst seit dem 2. Vierteljahr 1962

vor; danach entfielen in der Zeit von April bis Dezember 1962 von allen Insolvenzen von Nachkriegsgründungen mehr als die Hälfte auf Unternehmen, die erst in den letzten fünf Jahren vor der Zahlungseinstellung gegründet worden sind.

#### Gewicht der einzelnen Wirtschaftsbereiche wieder merklich verändert

Die Zahlungseinstellungen von gewerblichen Unternehmen haben 1962 beträchtlich abgenommen, und zwar mehr oder minder stark in fast allen Wirtschaftszweigen. Demgegenüber sind über das Vermögen von Organisationen ohne Erwerbscharakter, privaten Haushalten, Nachlässen und sonstigen Gemeinschuldern erheblich mehr Konkurse und Vergleichsverfahren eingeleitet worden als im Vorjahr. Dadurch hat sich innerhalb der gesamten Insolvenzen das Gewicht der einzelnen Wirtschaftszweige wiederum verschoben, z. T. sogar sehr beachtlich. So waren das gesamte produzierende Gewerbe mit einer Quote von 26,8% erheblich schwächer beteiligt als 1961 (30,3%). Diese Anteilminderung beruht fast ausschließlich auf der starken Abnahme der Insolvenzen im verarbeitenden Gewerbe; der Anteil des Baugewerbes hat sich nur geringfügig ermaßigt. Ein noch stärkerer relativer Rückgang war im gesamten Handel zu verzeichnen (von 35,3 auf 30,0%), und zwar vor allem infolge des erheblichen Absinkens der Zahlungseinstellungen im Einzelhandel; die Quote des Großhandels ist dagegen mit 11,9% unverändert geblieben. Leicht verringert (von 9,6 auf 8,9%) hat sich auch das Gewicht der Insolvenzen im Dienstleistungsgewerbe<sup>4)</sup>. Die übrigen Wirtschaftsbereiche waren dagegen relativ stärker beteiligt als im Vorjahr.

#### Beachtlicher Rückgang im verarbeitenden Gewerbe, im Einzelhandel und im Handwerk

Am größten war der Rückgang, wie erwähnt, bei den Insolvenzen des verarbeitenden Gewerbes, und zwar um 87 Fälle bzw. um 17% auf insgesamt 454. Dabei sind im abgelaufenen Jahr in fast allen Zweigen dieses Wirtschaftsbereichs sowohl absolut als auch relativ (allerdings in recht unterschiedlichem Ausmaß) weniger gerichtliche Zahlungseinstellungen angefallen. Merklich abgenommen haben vor allem die finanziellen Zusammenbrüche im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und auf dem Sektor der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden.

Im Baugewerbe haben sich wie im Vorjahr die gerichtlichen Zahlungsschwierigkeiten nur geringfügig vermindert, und zwar von 253 auf 236 Verfahren, d. i. um 7%.

Erheblich weniger Unternehmen sind auch im gesamten Bereich des Handels zahlungsunfähig geworden. Der Rückgang beruht dabei vor allem auf der starken Abnahme der Konkurse und Vergleichsverfahren von Einzelhandelsgeschäften; hier lag die Zahl der insolvent gewordenen Unternehmen mit 433 Fällen um 86 Verfahren oder um annähernd 17% unter dem Ergebnis des Vorjahres. Bemerkenswert ist, daß im Einzelhandelsbereich die Insolvenzen der Textil- und Bekleidungsbranche sowohl absolut als auch relativ viel stärker abgenommen haben als im Bereich des verarbeitenden Gewerbes. Mit 308 gegenüber 312 Verfahren im Vorjahr ist die Zahl der zusammengebrochenen Großhandelsunternehmen fast gleichgeblieben. Hier wurde die geringe Verminderung der Zahlungsschwierigkeiten in einigen Großhandelszweigen — vor allem im Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen sowie in der Textilbranche — durch eine Erhöhung in den übrigen Zweigen fast aufgewogen. Über die Entwicklung auf dem Gebiet der Handelsvermittlung kann keine genaue Aussage gemacht werden, da diese Gruppe erst seit 1962 in der Statistik gesondert ausgewiesen wird. In den früheren Jahren wurden die Handelsvermittlungen bei der Position „Übrige Wirtschaftsgruppen“ mit erfaßt und können nicht ausgegliedert werden. Es durften aber 1962 auch etwas weniger Handelsvermittlungen ihre Zahlungen eingestellt haben als 1961.

<sup>4)</sup> Soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.

Im Bereich der von Unternehmen und freien Berufen erbrachten Dienstleistungen ist ebenfalls eine leichte Verminderung zu verzeichnen. Sie erstreckt sich auf die überwiegende Mehrzahl aller Zweige des Dienstleistungsgewerbes. Bei den übrigen Gruppen der gewerblichen Wirtschaft ist dagegen eine geringfügige Steigerung eingetreten.

Bei einer Ausgliederung der Insolvenzen von in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen aus den gesamten gewerblichen Zahlungseinstellungen zeigt sich, daß auch im Handwerk beträchtlich weniger Konkurse und Vergleichsverfahren angefallen sind. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 367 Handwerksinsolvenzen ermittelt gegenüber 448 Verfahren im Jahre 1961; das entspricht einer Abnahme um rund 18%. Dabei sind im verarbeitenden Handwerk um über ein Drittel und im Bauhandwerk um rund 13% weniger Insolvenzen festzustellen als im Vorjahr (166 gegenüber 260 bzw. 149 gegenüber 171 Verfahren). Von den den übrigen Wirtschaftsbereichen zugeordneten Handwerksbetrieben sind dagegen etwas mehr insolvent geworden als im Jahr zuvor. Im Bereich des Handwerks fällt folgende Erscheinung auf: Im Gegensatz zur Entwicklung in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der Bauindustrie waren im handwerklichen Bereich dieser beiden Wirtschaftszweige die Insolvenzen stark rückläufig. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe verlief dagegen die Bewegung genau umgekehrt; in diesem Wirtschaftszweig haben 1962 weniger Industrieunternehmen ihre Zahlungen eingestellt, während bei den Handwerksbetrieben eine beachtliche Steigerung zu beobachten war.

Eine Querschnittsuntersuchung zeigt, daß sich zwar immer noch die drei gleichen Schwerpunkte bei den Zahlungsschwierigkeiten abzeichnen wie in den Vorjahren, nämlich die gesamte Bauwirtschaft, die gesamte Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die gesamte Nahrungs- und Genußmittelwirtschaft. Trotz der z. T. recht unterschiedlichen Entwicklung auf den einzelnen Sektoren (Industrie, Handwerk, Handel) waren jedoch auch bei diesen wirtschaftlichen Gesamtbereichen im ganzen gesehen die Insolvenzen rückläufig. Ihr Anteil an den gesamten Zahlungseinstellungen hat sich von 30,5 auf 27,4% ermäßigt; an den gesamten gewerblichen Insolvenzen sind sie mit 38,5% jedoch im gleichen Ausmaß beteiligt wie 1961. Im einzelnen wurden in der gesamten Bauwirtschaft 261, in der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie 222 und in der gesamten Nahrungs- und Genußmittelwirtschaft 225 finanzielle Zusammenbrüche gezählt; 1961 entfielen auf diese Bereiche 299, 251 bzw. 264 Verfahren.

#### Anteil der kleinen, mittleren und großen Konkurse kaum verändert

Bei einer Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen zeigen sich kaum nennenswerte Verschiebungen im Gewicht der einzelnen Größenklassen. Sowohl die kleinen Konkurse, d. s. die Verfahren mit Forderungen unter 10 000 DM, als auch die mittleren und großen Objekte (mit Forderungen von 10 000 bis unter 100 000 DM bzw. von 100 000 bis unter 1 Mill. DM) waren 1962 etwa im gleichen Verhältnis an allen Konkursen beteiligt wie im Vorjahr. Auch die Millionen-Konkurse haben nur um 3 Fälle zugenommen, so daß sich ihre Quote nur geringfügig erhöhte (von 2,6 auf 2,8%). Allerdings waren bei mehr Konkursen als im Vorjahr bei Konkurseröffnung die voraus-

sichtlichen Forderungen noch nicht bekannt; darunter können sich unter Umständen noch einige große Fallissements oder einzelne Millionen-Konkurse befinden.

#### Die Konkurse nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen Bundesgebiet ohne Berlin

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... DM	1960		1961		1962	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1 000 .....	138	5,8	131	5,7	135	6,1
1 000— 10 000 ....	523	21,8	489	21,5	474	21,3
10 000— 50 000 ....	784	32,7	641	28,1	642	28,9
50 000— 100 000 ....	394	16,4	357	15,7	318	14,2
100 000— 500 000 ....	442	18,4	515	22,6	517	23,3
500 000—1 000 000 ....	64	2,7	86	3,8	75	3,4
1 000 000 und darüber ...	52	2,2	59	2,6	62	2,8
<b>zusammen .....</b>	<b>2 397</b>	<b>100</b>	<b>2 278</b>	<b>100</b>	<b>2 221</b>	<b>100</b>
außerdem: ohne Angabe der Größenklasse .....	98	—	73	—	127	—

#### Wechselproteste und andere Formen der Zahlungsschwierigkeiten zurückgegangen; etwas mehr Scheckproteste

1962 wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin von Banken und durch Postanstalten erheblich weniger Wechsel zu Protest gegeben als im Vorjahr, und zwar insgesamt rund 433 000 gegenüber rund 477 000 Stück; allerdings war der Gesamtbetrag der protestierten Wechsel mit rund 389 Mill. DM etwas höher als 1961 (369 Mill. DM). Der Rückgang in der Zahl der Wechselproteste ist um so beachtlicher, wenn man bedenkt, daß das gesamte Wechselvolumen, wie aus dem Aufkommen an Wechselsteuer hervorgeht, wiederum gestiegen ist. Der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel hat sich erneut etwas erhöht, und zwar von 772 auf 898 DM.

Die Scheckproteste haben im Berichtsjahr sowohl der Zahl als auch dem Betrage nach etwas zugenommen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Gesamtzahl der ausgestellten Schecks infolge des ständig an Bedeutung zunehmenden bargeldlosen Zahlungsverkehrs erheblich größer geworden sein dürfte. 1962 wurden insgesamt rund 584 000 ungedeckte Schecks mit einem Gesamtbetrag von rund 379 Mill. DM festgestellt (1961 = rund 573 000 mit rund 347 Mill. DM). Die Erhöhung des Gesamtbetrages bei den Wechsel- und Scheckprotesten dürfte im wesentlichen mit den Preissteigerungen auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten zusammenhängen.

Bei den durch die Geschäftsstatistiken der Landesjustizministerien<sup>5)</sup> ermittelten sonstigen Formen von Zahlungsschwierigkeiten hat sich die bereits in den Vorjahren festgestellte sinkende Tendenz weiter fortgesetzt. Die beantragten Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens sind von rund 14 700 im Jahre 1960 auf rund 14 500 im Jahre 1961 zurückgegangen. Auch die beantragten Zwangsverwaltungen haben wiederum abgenommen, und zwar von rund 1 300 im Jahre 1960 auf rund 1 100 im Jahre 1961. Für das Jahr 1962 liegen noch keine Ergebnisse vor. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß es sich hier lediglich um die Zahl der eingegangenen Anträge handelt, ohne Rücksicht auf deren Erledigung. Die Bewegung der sonstigen Zahlungsschwierigkeiten verlief somit ähnlich wie die Entwicklung der gerichtlichen Insolvenzen. RS.

<sup>5)</sup> Erfasst wird hier der Geschäftsanfall bei den Amtsgerichten.

## Steuern

### Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen

#### Ergebnisse einer Sonderaufbereitung der Lohnsteuerkarten 1958 von Hessen und Hamburg

##### I. Vorbemerkung

##### 1. Allgemeines

In den nach dem Kriege durchgeführten Lohnsteuerstatistiken sind die Steuerpflichtigen jeweils nach ganzjährig und

nicht ganzjährig Beschäftigten untergliedert worden. Diese Unterscheidung ist für die Darstellung der Einkommensschichtung und für die Berechnung des Durchschnittslohns der Lohnsteuerpflichtigen von erheblicher Bedeutung. Als nicht ganzjährig Beschäftigte wurden alle Steuerpflichtigen erfasst, die in dem Jahr der Statistik nicht länger als 11 Monate in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hatten. Bei ihnen handelt es sich hauptsächlich um Saisonarbeitskräfte sowie um Personen, die im Laufe des Jahres neu in das Erwerbsleben eingetreten oder durch Tod, wegen Überschreitens der Alters-

grenze, Verheiratung oder sonstiger Gründe aus ihm ausgeschieden sind. Eine Untergliederung dieser Steuerpflichtigen nach ihrer Beschäftigungsdauer konnte wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwandes in den Lohnsteuerstatistiken nicht vorgenommen werden. Bei dem relativ hohen Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten an der Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen (im Bundesgebiet 1955: 20%, 1957: 17%) erschien es notwendig, diesen Personenkreis einmal einer besonderen Untersuchung zu unterziehen. Für diesen Zweck wurden vom Hessischen Statistischen Landesamt und vom Statistischen Landesamt Hamburg die Lohnsteuerkarten der nicht ganzjährig Beschäftigten aus der Gesamtzahl der von den Finanzämtern zur Verfügung gestellten Lohnsteuerkarten 1958 aussortiert und dem Statistischen Bundesamt zur Aufbereitung und Auswertung übersandt.

## 2. Umfang und Durchführung der Aufbereitung

Die Vollständigkeit des für die Aufbereitung zur Verfügung gestellten Materials ist dadurch stark beeinträchtigt, daß im Jahre 1958 keine Lohnsteuerstatistik durchgeführt worden ist. Dadurch entfielen nämlich auch die bei jeder Lohnsteuerstatistik zur Förderung des Rückflusses der Lohnsteuerkarten von den Lohnsteuerpflichtigen oder deren Arbeitgebern an die Finanzämter getroffenen Maßnahmen, wie z. B. Bekanntmachungen in der Presse der Gewerkschaften und Verbände, Anschläge in den Finanzämtern und Arbeitsämtern mit der Aufforderung zur Abgabe der Lohnsteuerkarten usw. Vor allem durch diese Maßnahmen konnte die Rückflußquote von 73% bei der Lohnsteuerstatistik 1950 auf 85% bei der Lohnsteuerstatistik 1957 erhöht werden. Daß sich der Wegfall dieser Maßnahmen auf den Rückfluß der Lohnsteuerkarten der nicht ganzjährig Beschäftigten besonders ungünstig ausgewirkt hat, zeigt die folgende Gegenüberstellung der für die Sonderaufbereitung erfaßten nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen 1958 und ihres Bruttolohns mit den entsprechenden Zahlen aus der Lohnsteuerstatistik 1957.

Land	Sonderauswertung 1958		Lohnsteuerstatistik 1957	
	Nicht ganzjährig Beschäftigte Anzahl	Bruttolohn 1 000 DM	Nicht ganzjährig Beschäftigte Anzahl	Bruttolohn 1 000 DM
Hessen .....	270 607	609 986	307 257	677 846
Hamburg .....	103 541	253 900	153 196	347 925

Neben dem geringeren Rückfluß der Lohnsteuerkarten an die Finanzämter dürfte aber auch die allgemeine Abnahme der Zahl der nicht ganzjährig Beschäftigten (von 1955 bis 1957 im Bundesdurchschnitt um 6%) zu dem Rückgang um 12% in Hessen und 32% in Hamburg beigetragen haben.

Die rund 271 000 Lohnsteuerkarten aus Hessen und die 104 000 Karten aus Hamburg wurden in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes getrennt aufbereitet. Sie wurden zunächst nach 11 Zeiträumen der Beschäftigung (1 bis 11 Monate) sortiert. Innerhalb dieser Zeiträume wurde eine

Gliederung nach dem Geschlecht und nach den folgenden 8 Personengruppen und 8 Bruttolohngruppen vorgenommen:

Personengruppe	
Unverheiratete Lehrlinge	
Unverheiratete Werkstudenten und Schüler	
Unverheiratete Übrige im Alter von unter 20 Jahren	
Unverheiratete Übrige im Alter von 20 bis unter 65 Jahren	
Unverheiratete Übrige im Alter von 65 Jahren und älter	
Verheiratete im Alter von unter 20 Jahren	
Verheiratete im Alter von 20 bis unter 65 Jahren	
Verheiratete im Alter von 65 Jahren und älter	
Bruttolohngruppe	
unter 600 DM	
600 bis unter 1 200 DM	
1 200 bis unter 1 800 DM	
1 800 bis unter 2 400 DM	
2 400 bis unter 3 600 DM	
3 600 bis unter 4 800 DM	
4 800 bis unter 7 200 DM	
7 200 DM und mehr	

In teils manueller, teils maschineller Aufbereitung wurden für Hessen und Hamburg je 12 Tabellen mit der vorstehend geschilderten Gliederung aufgestellt, und zwar je eine für die unterschiedlichen 11 Zeiträume und eine Summentabelle für die nicht ganzjährig Beschäftigten insgesamt.

## II. Ergebnisse

Im folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchung jeweils für Hessen und Hamburg gesondert dargestellt. Bei einem Vergleich der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die sich ergebenden Unterschiede nicht nur durch die abweichende Struktur der Lohnsteuerpflichtigen, sondern auch durch einen unterschiedlich starken Rückfluß der Lohnsteuerkarten bedingt sein können. Da für das Jahr 1958 keine Lohnsteuerstatistik durchgeführt worden ist, liegen keine Angaben über die Vollständigkeit des Rückflusses und damit über die Vollständigkeit des den Statistischen Landesämtern zur Verfügung gestellten Kartenmaterials vor. Zur Überprüfung der Ergebnisse ist daher eine Wiederholung der Untersuchung im Zusammenhang mit der Lohnsteuerstatistik 1961 geplant.

### 1. Beschäftigungsdauer

Die wichtigste Aufgabe der Untersuchung war die Beantwortung der Frage, wie sich die in den Lohnsteuerstatistiken jeweils nur in einer Summe erfaßten nicht ganzjährig Beschäftigten nach der Dauer ihrer Beschäftigung zusammensetzen. Wie Tabelle 1 zeigt, waren in Hessen fast die Hälfte (48,9%), in Hamburg gut zwei Fünftel (41,5%) der nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen 9 bis 11 Monate beschäftigt. Auf sie entfielen fast zwei Drittel (Hessen: 65,1%, Hamburg: 62,1%) des gesamten Bruttolohns der nicht ganzjährig Beschäftigten. 1 bis 6 Monate beschäftigt waren in Hessen 33,5% der erfaßten Lohnsteuerpflichtigen mit 15,9% des Bruttolohns, in Hamburg 44,5% der Lohnsteuerpflichtigen mit 21,6% des Bruttolohns. Der in Hessen im Vergleich zu Hamburg höhere Anteil der längerfristig (9 bis 11 Monate) Beschäftigten und der entsprechend niedrigere Anteil der kurzfristig (1 bis 6 Monate) Beschäftigten spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Beschäftigungsdauer wider. Diese betrug in Hessen 7,3 Monate, in Hamburg 6,7 Monate. Trotzdem lag der

Tabelle 1: Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen 1958 nach der Beschäftigungsdauer

Beschäftigungsdauer	Hessen						Hamburg					
	Steuerpflichtige		Bruttolohn			Monatlicher Bruttolohn DM	Steuerpflichtige		Bruttolohn			Monatlicher Bruttolohn DM
	Anzahl	%	1 000 DM	%	je Steuerpflichtigen		Anzahl	%	1 000 DM	%	je Steuerpflichtigen	
1 Monat .....	11 666	4,3	3 284	0,5	281	281	8 055	7,8	1 995	0,8	248	248
2 Monate .....	14 216	5,3	7 828	1,3	551	276	7 830	7,6	4 953	1,9	633	317
3 Monate .....	17 039	6,3	15 054	2,5	884	295	8 226	7,9	8 614	3,4	1 047	349
4 Monate .....	15 675	5,8	17 616	2,9	1 124	281	7 280	7,0	9 942	3,9	1 366	342
5 Monate .....	15 160	5,6	22 278	3,6	1 470	294	7 331	7,1	13 240	5,2	1 806	361
6 Monate .....	16 643	6,2	30 915	5,1	1 858	310	7 313	7,1	16 200	6,4	2 215	369
7 Monate .....	18 831	6,9	40 143	6,6	2 132	305	6 983	6,7	18 314	7,2	2 623	375
8 Monate .....	29 028	10,7	75 701	12,4	2 608	326	7 553	7,3	23 007	9,1	3 046	381
9 Monate .....	66 418	24,5	153 660	25,2	2 314	257	18 812	18,1	43 295	17,0	2 301	256
10 Monate .....	34 839	12,9	124 303	20,4	3 568	357	11 770	11,4	52 969	20,9	4 500	450
11 Monate .....	31 092	11,5	119 204	19,5	3 834	349	12 388	12,0	61 371	24,2	4 954	450
Insgesamt .....	270 607	100	609 986	100	2 254		103 541	100	253 900	100	2 452	

durchschnittliche Bruttolohn der nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen mit 2 452 DM in Hamburg höher als in Hessen (2 254 DM). Darin kommt das in der Großstadt Hamburg höhere Lohnniveau zum Ausdruck. Während der durchschnittliche Bruttolohn je Steuerpflichtigen in Hamburg von 248 DM bei den 1 Monat Beschäftigten auf 4 954 DM bei den 11 Monate Beschäftigten anstieg, erhöhten sich die entsprechenden Durchschnittsbeträge in Hessen von 281 DM nur auf 3 834 DM. Lediglich bei den 1 Monat und bei den 9 Monate Beschäftigten war der durchschnittliche Bruttolohn je Steuerpflichtigen in Hamburg niedriger als in Hessen. Berechnet man aus dem gesamten Bruttolohn je Steuerpflichtigen den monatlichen Bruttolohn je Steuerpflichtigen, so zeigt sich, daß auch dieser mit zunehmender Beschäftigungsdauer ansteigt, wenn man von den 9 Monate Beschäftigten, auf die im folgenden noch näher eingegangen wird, absieht. Der monatliche Bruttolohn je Steuerpflichtigen erhöhte sich in Hamburg von 248 DM bei den nur 1 Monat Beschäftigten auf 450 DM bei den 10 oder 11 Monate Beschäftigten. In Hessen betrug er bei den 1 Monat Beschäftigten 281 DM, bei den 10 Monate

Beschäftigten 357 DM und bei den 11 Monate Beschäftigten 349 DM.

Der Beschäftigungszeitraum von 9 Monaten fällt in doppelter Hinsicht aus dem Rahmen. Einmal ist er an der Gesamtzahl der nicht ganzjährig Beschäftigten sowohl in Hessen (24,5 %) als auch in Hamburg (18,1 %) stärker beteiligt als alle anderen Beschäftigungszeiträume, und zum anderen ist der durchschnittliche Monatslohn der 9 Monate Beschäftigten, wenn man von den nur 1 Monat Beschäftigten in Hamburg absieht, niedriger als bei allen anderen nicht ganzjährig Beschäftigten (Hessen: 257 DM, Hamburg: 256 DM). Beides erklärt sich daraus, daß in diesem Beschäftigungszeitraum, neben anderen nicht ganzjährig Beschäftigten, die Lehrlinge im ersten Lehrjahr, deren Lehrzeit im allgemeinen am 1. April beginnt, eine erhebliche Rolle spielen. In Hessen waren 29,8 %, in Hamburg 41,5 % der 9 Monate Beschäftigten Lehrlinge.

Wie die Gesamtzahl der nicht ganzjährig Beschäftigten sind auch die Lohnsteuerpflichtigen in den unterschiedlichen acht Bruttolohngruppen nach ihrer Beschäftigungsdauer gegliedert worden. Sieht man wieder von der neunmonatigen Beschäftigungszeit ab, so zeigt diese Gliederung, daß mit steigendem Bruttolohn die Anteile der kurzfristig Beschäftigten an den Steuerpflichtigen in den Bruttolohngruppen ab- und die der längerfristig Beschäftigten zunehmen (Tabelle 2).

Im großen und ganzen gilt das für die Steuerpflichtigen Gesagte auch für die Verteilung des Bruttolohns auf die unterschiedlichen Beschäftigungszeiten, allerdings mit der Einschränkung, daß die längeren Beschäftigungszeiten erheblich stärker und die kürzeren Beschäftigungszeiten schwächer am Bruttolohn beteiligt waren als an den Steuerpflichtigen. So entfielen z. B. vom Bruttolohn insgesamt auf die 1 bis 3 Monate Beschäftigten in Hessen nur 4,3 % und in Hamburg 6,1 %, auf die 9 bis 11 Monate Beschäftigten dagegen in Hessen 65,1 % und in Hamburg 62,1 %.

## 2. Schichtung nach Bruttolohngruppen

Wie aus den Lohnsteuerstatistiken bekannt ist, konzentriert sich die Masse der nicht ganzjährig Beschäftigten bei einer Schichtung nach der Höhe des Bruttolohns auf die unteren Bruttolohngruppen (im Bundesgebiet unter 2 400 DM: 1955 63,7 %, 1957 63,2 %). Ein ähnliches Ergebnis zeigt auch die Sonderaufbereitung der Lohnsteuerkarten 1958 für die nicht ganzjährig Beschäftigten insgesamt. In Hessen entfielen 58,5 %, in Hamburg 60,8 % auf die Bruttolohngruppen unter 2 400 DM. Am stärksten besetzt war in beiden Ländern die unterste Bruttolohngruppe (unter 600 DM), und zwar mit 19,2 % der Steuerpflichtigen in Hessen — der gleiche Anteil entfiel hier auch auf die Lohngruppe 2 400 bis unter 3 600 DM —

Tabelle 2: Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen 1958 nach Bruttolohngruppen und Beschäftigungsdauer Prozent

Beschäftigungsdauer	Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM							
	unter 600	600 bis 1 200	1 200 bis 1 800	1 800 bis 2 400	2 400 bis 3 600	3 600 bis 4 800	4 800 bis 7 200	7 200 und mehr
Hessen								
1 Monat	21,2	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3
2 Monate	18,2	9,4	1,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3
3 Monate	11,5	17,7	6,7	1,7	0,5	0,2	0,4	1,3
4 Monate	6,8	13,7	12,6	4,1	1,0	0,4	0,4	0,6
5 Monate	4,2	9,9	13,2	8,6	2,5	0,7	0,7	1,3
6 Monate	3,3	7,1	12,6	13,0	5,6	1,4	1,5	3,9
7 Monate	2,7	6,2	12,1	13,0	10,3	2,6	2,4	4,3
8 Monate	3,1	6,0	11,9	14,9	21,8	10,0	5,5	7,8
9 Monate	26,8	23,3	16,3	21,0	27,3	31,9	17,5	20,4
10 Monate	1,3	3,4	7,8	12,7	16,4	29,6	30,2	26,3
11 Monate	0,9	2,3	5,5	10,6	14,4	23,0	41,2	33,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Hamburg								
1 Monat	40,2	1,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Monate	23,6	15,8	2,2	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1
3 Monate	6,5	26,2	11,3	2,8	1,1	0,6	0,3	0,5
4 Monate	2,3	17,5	16,8	7,2	2,1	0,7	0,4	0,4
5 Monate	1,3	8,0	21,8	11,8	5,6	2,2	1,0	0,8
6 Monate	1,1	2,9	18,5	13,9	10,9	4,0	1,9	1,6
7 Monate	0,9	2,0	10,6	14,5	13,0	7,3	3,5	2,3
8 Monate	1,2	1,7	6,3	14,2	14,6	12,3	6,5	4,8
9 Monate	21,5	21,9	7,4	18,6	18,9	22,3	16,6	10,8
10 Monate	1,1	1,5	2,6	10,4	17,1	25,0	29,4	34,3
11 Monate	0,3	0,8	2,2	6,1	16,5	25,5	40,3	44,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 3: Die Schichtung der nach der Beschäftigungsdauer gegliederten nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen 1958 Prozent

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige mit einer Beschäftigungsdauer von ... Monat(en)											Nicht ganzjährig Beschäftigte insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Hessen												
unter 600	94,7	66,6	35,2	22,6	14,3	10,5	7,4	5,6	21,0	2,0	1,5	19,2
600 bis unter 1 200	3,8	29,2	46,1	38,9	29,1	18,9	14,5	9,1	15,5	4,3	3,4	16,4
1 200 bis unter 1 800	0,6	2,6	13,0	26,4	28,7	24,8	21,2	13,5	8,1	7,3	5,8	12,2
1 800 bis unter 2 400	0,2	0,6	2,9	7,5	16,4	22,6	20,0	14,8	9,2	10,6	9,9	10,7
2 400 bis unter 3 600	0,2	0,5	1,6	3,2	8,7	17,5	28,6	39,1	21,4	24,5	24,0	19,2
3 600 bis unter 4 800	0,2	0,2	0,6	0,9	1,8	3,5	5,6	14,0	19,5	34,5	30,0	15,0
4 800 bis unter 7 200	0,2	0,2	0,4	0,4	0,8	1,6	2,1	3,2	4,5	14,8	22,6	6,3
7 200 und mehr	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,6	0,6	0,7	0,8	2,0	2,8	1,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Hamburg												
unter 600	95,5	57,8	15,1	6,1	3,3	2,9	2,5	3,1	21,9	1,9	0,4	18,5
600 bis unter 1 200	4,0	37,1	58,8	44,3	20,1	7,2	5,2	4,2	21,5	2,3	1,2	17,8
1 200 bis unter 1 800	0,4	3,8	18,7	31,5	40,5	34,3	20,7	11,3	5,4	3,0	2,4	13,1
1 800 bis unter 2 400	0,1	0,8	3,9	11,7	18,9	22,3	24,5	22,2	11,7	10,4	5,8	11,4
2 400 bis unter 3 600	0,0	0,3	2,1	4,7	12,4	24,0	30,0	31,1	16,2	23,4	21,5	15,6
3 600 bis unter 4 800	0,0	0,1	0,8	1,0	3,0	5,7	10,7	16,7	12,1	21,7	21,0	9,9
4 800 bis unter 7 200	0,0	0,1	0,3	0,5	1,3	2,6	5,0	8,7	8,8	24,9	32,5	9,6
7 200 und mehr	0,0	0,0	0,3	0,2	0,5	1,0	1,4	2,7	2,4	12,4	15,2	4,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

und 18,5% in Hamburg. Einen Bruttolohn von 4 800 DM und mehr hatten dagegen in Hessen nur 7,3% und in Hamburg 13,7% der nicht ganzjährig Beschäftigten.

Wie die Schichtung der nach ihrer Beschäftigungsdauer gegliederten nicht ganzjährig Beschäftigten zeigt, nimmt das Gewicht der Steuerpflichtigen in den unteren Bruttolohngruppen mit zunehmender Beschäftigungsdauer stark ab. Sowohl in Hessen als auch in Hamburg hatten rund 95% der nur 1 Monat Beschäftigten einen Bruttolohn unter 600 DM. Von den 3 Monate Beschäftigten bezogen in Hessen 35,2%, in Hamburg dagegen nur 15,1% einen Bruttolohn unter 600 DM. Unter den 6 Monate Beschäftigten hatten in Hessen noch 10,5%, in Hamburg aber nur 2,9% einen Bruttolohn unter 600 DM. Das Schwergewicht lag bei den ein halbes Jahr lang Beschäftigten in Hessen in den Bruttolohngruppen 600 bis unter 2 400 DM (66,3%), in Hamburg in den Bruttolohngruppen 1 200 bis unter 3 600 DM (80,6%). Die 9 Monate Beschäftigten nehmen wiederum eine Sonderstellung ein. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Lehrlinge im ersten Lehrjahr bewirkt, daß von diesen Steuerpflichtigen in Hessen 21,0% und in Hamburg 21,9% einen Bruttolohn unter 600 DM hatten. Im übrigen bezogen in Hessen von den 9 Monate Beschäftigten 40,9% einen Bruttolohn zwischen 2 400 und 4 800 DM und in Hamburg 40% einen Bruttolohn zwischen 1 800 und 4 800 DM. Bei den 11 Monate Beschäftigten lag sowohl in Hessen (76,6%) als auch in Hamburg (75,0%) das Schwergewicht in den Bruttolohngruppen 2 400 bis unter 7 200 DM. Bemerkenswert ist, daß in Hessen nur 2,8% der 11 Monate Beschäftigten einen Bruttolohn von 7 200 DM und mehr hatten, in Hamburg aber 15,2%.

### 3. Geschlecht und Familienstand

Unter den nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen in Hessen überwogen im Jahre 1958 nach den Ergebnissen der Sonderaufbereitung die Männer. Von den 270 607 nicht ganzjährig Beschäftigten waren 154 879 oder 57,2% Männer und 115 728 oder 42,8% Frauen. Die Männer erzielten 71,8% des gesamten Bruttolohns der nicht ganzjährig Beschäftigten, die Frauen 28,2%. Etwas anders war die Verteilung der 103 541 Lohnsteuerpflichtigen auf die Geschlechter in Hamburg. Hier waren die Männer (51 010 oder 49,3%) und Frauen (52 531 oder 50,7%) etwa gleich stark an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen beteiligt, wobei die Zahl der Frauen sogar etwas größer war als die der Männer. Trotzdem entfielen vom gesamten Bruttolohn zwei Drittel auf die Männer und nur ein Drittel auf die Frauen.

In den einzelnen Bruttolohngruppen weichen die Anteile der männlichen und weiblichen Lohnsteuerpflichtigen durchweg erheblich vom Gesamtdurchschnitt ab. Während die Frauen in den unteren Lohngruppen (in Hessen bis unter 2 400 DM, in Hamburg bis unter 3 600 DM) überwiegen, stellen die Männer in den höheren Lohngruppen den weitaus größten Teil der Steuerpflichtigen. In Hessen lag der Anteil der Männer in den Lohngruppen von 2 400 DM und mehr zwischen 71,2 und 90,8%, in Hamburg in den Lohngruppen von 3 600 DM und mehr zwischen 74,8 und 96,3%. Dieser Verteilung der Steuerpflichtigen auf die Geschlechter entspricht etwa auch die des Bruttolohns. Dementsprechend lag der durchschnittliche Bruttolohn der nicht ganzjährig beschäftigten Frauen sowohl in Hessen als auch in Hamburg erheblich unter dem der Männer.

Lohnsteuerpflichtige	Durchschnittlicher Bruttolohn je Steuerpflichtigen	
	Hessen	Hamburg
Männer .....	2 828 DM	3 314 DM
Frauen .....	1 486 DM	1 616 DM

Der im Vergleich zum Durchschnittslohn der Männer niedrigere Durchschnittslohn der Frauen ist zum Teil auf die kürzere durchschnittliche Beschäftigungszeit der Frauen zurückzuführen.

ren. 6 Monate und weniger beschäftigt waren z. B. in Hessen 42,4% der Frauen, aber nur 26,7% der Männer und in Hamburg 53,7% der Frauen gegenüber 34,9% der Männer. Aber auch wenn man den Durchschnittslohn der Männer und Frauen mit gleicher Beschäftigungszeit vergleicht, zeigt sich, daß der durchschnittliche Bruttolohn der Frauen in allen unterschiedenen Beschäftigungszeiträumen unter dem der Männer liegt. Das gleiche gilt für den nach der jeweiligen Beschäftigungszeit ermittelten monatlichen Durchschnittslohn.

Beschäftigungsdauer	Männliche Lohnsteuerpflichtige		Weibliche Lohnsteuerpflichtige	
	Bruttolohn	Monatlicher Bruttolohn	Bruttolohn	Monatlicher Bruttolohn
	je Steuerpflichtigen		je Steuerpflichtigen	
DM				
Hessen				
1 Monat .....	331	331	229	229
2 Monate .....	667	334	442	221
3 Monate .....	1 096	365	731	244
4 Monate .....	1 388	347	912	228
5 Monate .....	1 884	377	1 151	230
6 Monate .....	2 324	387	1 445	241
7 Monate .....	2 651	379	1 623	232
8 Monate .....	3 108	389	1 798	225
9 Monate .....	2 710	301	1 605	178
10 Monate .....	4 136	414	2 376	238
11 Monate .....	4 480	407	2 657	242
Hamburg				
1 Monat .....	309	309	210	210
2 Monate .....	784	392	547	274
3 Monate .....	1 348	449	878	293
4 Monate .....	1 744	436	1 129	282
5 Monate .....	2 253	451	1 476	295
6 Monate .....	2 815	469	1 795	299
7 Monate .....	3 285	469	2 055	294
8 Monate .....	3 758	470	2 323	290
9 Monate .....	2 660	296	1 871	208
10 Monate .....	5 397	540	2 855	286
11 Monate .....	5 806	528	3 226	293

Sieht man von den nur 1 Monat beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen und den 9 Monate beschäftigten Männern ab, so liegen in allen Beschäftigungszeiträumen die durchschnittlichen Bruttolöhne der Männer und Frauen in Hamburg höher als in Hessen.

Die Gliederung der erfaßten nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen nach dem Familienstand zeigt, daß in beiden Ländern die Verheirateten leicht in der Überzahl waren (Hessen: 51,3%, Hamburg: 51,9%). Am Bruttolohn waren die Verheirateten noch stärker beteiligt als an den Steuerpflichtigen (Hessen: 58,4%, Hamburg: 56,5%). Ähnlich wie bei der Gliederung nach dem Geschlecht die Frauen, waren bei der Gliederung nach dem Familienstand die Unverheirateten in den unteren Bruttolohngruppen (bis unter 2 400 DM in Hessen, bis unter 3 600 DM in Hamburg) besonders stark vertreten. Dagegen stellten die Verheirateten in den höheren Bruttolohngruppen rund die Hälfte bis drei Viertel der Steuerpflichtigen. Der durchschnittliche Bruttolohn der verheirateten lag daher auch höher als der der unverheirateten nicht ganzjährig Beschäftigten.

Lohnsteuerpflichtige	Durchschnittlicher Bruttolohn je Steuerpflichtigen	
	Hessen	Hamburg
Verheiratete .....	2 566 DM	2 669 DM
Unverheiratete .....	1 926 DM	2 218 DM

Wie im Gesamtdurchschnitt war auch bei den Männern der durchschnittliche Bruttolohn der verheirateten (Hessen: 3 446 DM, Hamburg: 4 141 DM) höher als der der unverheirateten Männer (Hessen: 2 192 DM, Hamburg: 2 591 DM). Im Gegensatz dazu bezogen die verheirateten Frauen, also die große Gruppe der mitarbeitenden Ehefrauen, im Durchschnitt einen niedrigeren Bruttolohn (Hessen: 1 417 DM, Hamburg: 1 502 DM) als die unverheirateten (Hessen: 1 560 DM, Hamburg: 1 767 DM).



Tabelle 4: Die Gliederung der nicht ganzjährig Beschäftigten und ihres Bruttolohns 1958 in den Bruttolohngruppen nach Geschlecht und Familienstand

Bruttolohngruppe in DM	Nicht ganzjährig Beschäftigte insgesamt		und zwar							
			männlich		weiblich		unverheiratet		verheiratet	
	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn
	Anzahl	1 000 DM	%							
<b>Hessen</b>										
unter 600	52 078	18 634	44,2	46,1	55,8	53,9	60,5	65,6	39,5	34,4
600 bis unter 1 200	44 411	38 572	38,1	37,3	61,9	62,7	55,8	54,6	44,2	45,4
1 200 bis unter 1 800	32 880	49 076	34,1	34,2	65,9	65,8	48,7	48,7	51,3	51,3
1 800 bis unter 2 400	28 957	60 636	42,0	42,4	58,0	57,6	51,2	51,3	48,8	48,7
2 400 bis unter 3 600	52 043	156 233	71,2	72,5	28,8	27,5	47,4	47,0	52,6	53,0
3 600 bis unter 4 800	40 531	167 266	90,4	90,5	9,6	9,5	36,3	36,0	63,7	64,0
4 800 bis unter 7 200	17 078	93 900	90,8	90,8	9,2	9,2	27,7	27,5	72,3	72,5
7 200 und mehr	2 629	25 669	87,1	87,8	12,9	12,2	25,0	23,8	75,0	76,2
Insgesamt	270 607	609 986	57,2	71,8	42,8	28,2	48,7	41,6	51,3	58,4
<b>Hamburg</b>										
unter 600	19 160	6 785	37,1	39,4	62,9	60,6	51,5	57,3	48,5	42,7
600 bis unter 1 200	18 443	15 790	37,2	36,4	62,8	63,6	52,5	50,7	47,5	49,3
1 200 bis unter 1 800	13 596	20 272	32,6	32,8	67,4	67,2	45,5	45,8	54,5	54,2
1 800 bis unter 2 400	11 778	24 629	33,5	33,5	66,5	66,5	50,0	50,1	50,0	49,9
2 400 bis unter 3 600	16 125	47 486	48,4	49,3	51,6	50,7	50,6	50,5	49,4	49,5
3 600 bis unter 4 800	10 213	42 886	74,8	75,6	25,2	24,4	48,4	48,7	51,6	51,3
4 800 bis unter 7 200	9 971	58 031	91,5	91,9	8,5	8,1	40,6	39,8	59,4	60,2
7 200 und mehr	4 255	38 023	96,3	96,1	3,7	3,9	23,6	23,3	76,4	76,7
Insgesamt	103 541	253 900	49,3	66,6	50,7	33,4	48,1	43,5	51,9	56,5

#### 4. Gliederung nach Altersgruppen

Die in der Sonderaufbereitung vorgenommene Gliederung der nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen nach drei großen Altersgruppen ergibt insofern kein genaues Bild der Altersgliederung, als die Lehrlinge sowie die Werkstudenten und Schüler nur aus der Gesamtzahl der Unverheirateten, und zwar unter Verzicht auf eine Altersgliederung, dagegen nicht aus der Gesamtzahl der Verheirateten ausgegliedert worden sind. Dabei wurde davon ausgegangen, daß Lehrlinge, Werkstudenten und Schüler unter den Verheirateten nur in geringer Zahl vorkommen und daß die Unverheirateten unter ihnen zum weit überwiegenden Teil der Altersgruppe unter 20 Jahre zuzuordnen sind.

Nach dem Ergebnis der Sonderaufbereitung standen in Hessen knapp, in Hamburg reichlich drei Viertel der nicht ganzjährig Beschäftigten im voll erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Auf sie entfielen in Hessen rund 84 %, in

Hamburg rund 86 % des gesamten Bruttolohns.

Altersgruppe	Hessen		Hamburg	
	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn
	%			
unter 20 Jahre <sup>1)</sup>	23,0	12,0	17,7	8,6
davon:				
Lehrlinge	9,1	2,6	9,1	2,6
Werkstudenten und Schüler	3,4	1,5	2,2	1,0
Übrige	10,5	8,0	6,4	5,0
20 bis unter 65 Jahre	73,1	84,3	76,1	86,1
65 Jahre und älter	3,9	3,7	6,2	5,3
Insgesamt	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Einschließlich aller unverheirateten Lehrlinge, Werkstudenten und Schüler.

Der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten unter 20 Jahren (einschließlich der erfaßten Lehrlinge, Werkstudenten und Schüler) war mit 23,0 % in Hessen größer als in Hamburg (17,7 %). Die Lehrlinge im ersten Lehrjahr, die regelmäßig

Tabelle 5: Die Schichtung der nach Altersgruppen gegliederten nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen und ihres Bruttolohns 1958

Bruttolohngruppe in DM	Nicht ganzjährig Beschäftigte													
	insgesamt		darunter unter 20 Jahren								im Alter von ... bis unter ... Jahren			
	Steuerpflichtige	Bruttolohn	insgesamt		Lehrlinge		Werkstudenten und Schüler		Übrige Beschäftigte		20 bis unter 65		65 und älter	
	Anzahl	1000DM	Anzahl	1000DM	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn
<b>Hessen</b>														
Insgesamt	270 607	609 986	62 133	73 477	24 491	15 818	9 164	9 025	28 478	48 633	197 879	514 075	10 595	22 434
%														
unter 600	19,2	3,1	39,0	13,4	60,5	42,2	43,2	14,6	19,2	3,8	12,8	1,6	23,5	3,2
600 bis unter 1 200	16,4	6,3	26,1	18,2	32,9	39,2	30,2	26,2	18,9	9,8	13,4	4,6	16,2	6,7
1 200 bis unter 1 800	12,2	8,0	12,5	15,8	3,9	8,9	12,8	18,9	19,9	17,4	11,9	6,9	13,9	9,8
1 800 bis unter 2 400	10,7	10,0	9,3	16,3	1,7	5,3	6,2	12,9	16,9	20,6	11,1	8,9	11,8	11,6
2 400 bis unter 3 600	19,2	25,6	9,4	23,1	1,0	4,3	5,0	14,5	18,0	30,8	22,5	26,1	16,5	22,8
3 600 bis unter 4 800	15,0	27,4	3,1	10,5	0,0	0,1	1,5	6,3	6,2	14,6	19,0	30,2	9,8	19,1
4 800 bis unter 7 200	6,3	15,4	0,6	2,5	—	—	1,0	5,7	0,9	2,8	8,1	17,2	6,0	16,3
7 200 und mehr	1,0	4,2	0,0	0,2	—	—	0,1	0,9	0,0	0,2	1,2	4,5	2,3	10,5
<b>Hamburg</b>														
Insgesamt	103 541	253 900	18 319	21 912	9 424	6 523	2 241	2 636	6 654	12 753	78 831	218 515	6 391	13 473
%														
unter 600	18,5	2,7	34,3	12,4	47,4	32,9	29,3	8,8	17,4	2,7	14,3	1,7	25,6	3,5
600 bis unter 1 200	17,8	6,2	31,8	20,7	44,6	48,0	32,6	23,7	13,5	6,2	14,7	4,7	15,8	6,6
1 200 bis unter 1 800	13,1	8,0	11,3	14,1	5,5	11,5	19,6	24,1	16,8	13,3	13,6	7,3	12,2	8,6
1 800 bis unter 2 400	11,4	9,7	10,9	19,1	2,3	6,8	8,1	14,2	24,0	26,4	11,5	8,7	11,5	11,4
2 400 bis unter 3 600	15,6	18,7	7,9	18,9	0,2	0,8	8,3	20,4	18,7	27,8	17,3	18,4	16,4	23,0
3 600 bis unter 4 800	9,9	16,9	2,4	8,2	—	—	1,3	4,4	6,2	13,1	11,6	17,7	9,4	18,6
4 800 bis unter 7 200	9,6	22,8	1,2	5,7	—	—	0,7	3,4	3,1	9,1	11,8	24,8	7,1	18,9
7 200 und mehr	4,1	15,0	0,2	0,9	—	—	0,1	1,0	0,3	1,4	5,2	16,7	2,0	9,4

einen bestimmten Teil der in den Lohnsteuerstatistiken erfaßten nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen stellen, waren 1958 in beiden Ländern mit 9,1 % gleich stark an der Gesamtzahl der nicht ganzjährig Beschäftigten beteiligt. Ihr Anteil am Bruttolohn betrug jeweils nur 2,6 %. Der im Vergleich zu Hamburg größere Prozentsatz an Jugendlichen unter den nicht ganzjährig Beschäftigten in Hessen ist also allein auf die stärkere Beteiligung der Werkstudenten und Schüler und vor allem der übrigen Jugendlichen im Alter von unter 20 Jahren zurückzuführen.

Umgekehrt wie bei den Jugendlichen war der Anteil der 65 Jahre alten und älteren Lohnsteuerpflichtigen an den nicht ganzjährig Beschäftigten in Hamburg (6,2 %) höher als in Hessen (3,9 %), was sich aus den in einer Großstadt vorhandenen besseren Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Lohnsteuerpflichtige erklären dürfte.

Vergleicht man die Schichtung der Lohnsteuerpflichtigen nach der Höhe ihres Bruttolohns in den drei unterschiedenen Altersgruppen, so zeigt sich, wie nicht anders zu erwarten, daß sich die Jugendlichen besonders stark auf die unteren Lohngruppen konzentrieren. Allein rund zwei Drittel der Jugendlichen insgesamt hatten in Hessen und Hamburg einen Bruttolohn unter 1 200 DM. Noch wesentlich höher war dieser Anteil bei den Lehrlingen (Hessen: 93,4 %, Hamburg: 92,0 %), die trotz einer in beiden Ländern gleichen durchschnittlichen Beschäftigungszeit von 8,6 Monaten nur auf einen Durchschnittslohn von 646 DM in Hessen und 692 DM in Hamburg kamen. Von den Werkstudenten und Schülern hatten in Hessen 73,4 %, in Hamburg 61,9 % einen Bruttolohn unter 1 200 DM. Ihre durchschnittliche Beschäftigungszeit betrug in Hessen 3,8 Monate, in Hamburg 4,4 Monate. Der Durchschnittslohn je Steuerpflichtigen dieser Gruppe lag mit 985 DM in Hessen und 1 176 DM in Hamburg beträchtlich über dem der Lehrlinge. Noch wesentlich günstiger war die Schichtung der übrigen Beschäftigten unter 20 Jahren. Von ihnen hatten in

Hessen 38,1 % einen Bruttolohn unter 1 200 DM, und 54,8 % lagen mit ihrem Lohn zwischen 1 200 und 3 600 DM. Die entsprechenden Anteile in Hamburg betragen 30,9 und 59,5 %. Der durchschnittliche Bruttolohn dieser Steuerpflichtigen belief sich in Hessen auf 1 708 DM, in Hamburg auf 1 917 DM; um diesen zu erzielen, waren sie in Hessen im Durchschnitt 7,5 Monate, in Hamburg 7,2 Monate beschäftigt.

Am günstigsten verlief naturgemäß die Bruttolohnschichtung der nicht ganzjährig Beschäftigten im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Von ihnen bezogen in Hessen 26,2 % und in Hamburg 29,0 % einen Bruttolohn unter 1 200 DM. Die Masse dieser Steuerpflichtigen entfiel in Hessen mit 64,5 % und in Hamburg mit 54,0 % auf die Bruttolohngruppen von 1 200 bis unter 4 800 DM. Der Anteil der nicht ganzjährig beschäftigten 20- bis unter 65jährigen mit einem Bruttolohn von 4 800 DM und mehr betrug in Hessen 9,3 %, in Hamburg sogar 17,0 %. Dementsprechend lag der durchschnittliche Bruttolohn dieser Altersgruppe in Hamburg mit 2 772 DM höher als in Hessen mit 2 598 DM, obwohl wie bei den nicht ganzjährig Beschäftigten insgesamt auch die durchschnittliche Beschäftigungszeit der 20- bis unter 65jährigen in Hessen (7,4 Monate) länger war als in Hamburg (6,5 Monate).

Von den nicht ganzjährig Beschäftigten im Alter von 65 Jahren und älter hatten in Hessen 91,7 %, in Hamburg 90,9 % einen Bruttolohn unter 4 800 DM und 8,3 % bzw. 9,1 % einen Bruttolohn von 4 800 DM und mehr. Ihr durchschnittlicher Bruttolohn je Steuerpflichtigen betrug in Hessen 2 117 DM und lag damit bei etwa gleicher durchschnittlicher Beschäftigungsdauer (Hessen: 6,1, Hamburg: 6,0 Monate) etwas höher als in Hamburg (2 108 DM). Die nicht ganzjährig Beschäftigten im Alter von 65 Jahren und älter erzielten also in beiden Ländern einen Durchschnittsbruttolohn, der zwar um 481 DM in Hessen und 664 DM in Hamburg unter dem der 20- bis unter 65jährigen blieb, den der Jugendlichen insgesamt aber jeweils um reichlich 900 DM überstieg. Ha.

## Preise

### Preise im Januar/Februar 1963

Die Weltmarktpreise haben seit Jahresbeginn von neuem kräftig angezogen. Reuters Index der Weltmarktpreise, dem zur Hauptsache Notierungen der Londoner Warenmärkte zugrunde liegen, stieg vom 11. Januar zum 11. Februar um 2,1 %. Er erreichte einen Höchststand, wie er seit Juli 1957 nicht mehr zu verzeichnen war. Maßgebend für den Preisanstieg vom Januar zum Februar waren die Preise für Rohkakao und für Rohzucker, die gegenüber dem Vormonat 18 bzw. 13 % gewonnen haben. Moodys Index, der sich auf amerikanische Inlandspreise stützt, ist weniger angestiegen (+ 0,9 %). Hier wurden erhebliche Preissteigerungen bei Rohkakao, Blei und Seide u. a. durch einen kräftigen Rückgang der Preise für Schweine, die hier gewichtsmaßig eine große Rolle spielen, ausgeglichen. Von den in den Indices nicht erfaßten Weltmarktpreisen haben besonders die Stahlpreise weiter nachgegeben, während Sisal den kräftigen Preisanstieg fortsetzte.

Die Seefrachtraten (Reisecharter der Trampschiffahrt) hatten nach der Kuba-Krise zunächst scharf angezogen. Nach einer kurzen Periode stagnierender Frachtsätze um die Jahreswende, als der Hafentarbeiterstreik in den USA die Seeschiffahrt erheblich beeinträchtigte, sind die Frachtraten vom 8. Januar zum 8. Februar erneut kräftig gestiegen und haben damit erstmals seit dem Frühjahr des vorigen Jahres das Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit überschritten. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Kalteperiode kletterten vor allem die Kohlenfrachten nach oben (+ 17 %). Aus dem gleichen Anlaß haben sich auch die Tanker-Frachtraten außerordentlich stark erhöht. Die Raten für Raffinerieprodukte stiegen vom 8. Januar zum 8. Februar um mehr als zwei Drit-

tel an und lagen damit über doppelt so hoch als im Februar 1962.

Die Einkaufspreise für Auslandsgüter (Einfuhrpreise) sind vom Dezember 1962 zum Januar 1963 weiter angestiegen (+ 1,0 %). Stark erhöht haben sich die Einfuhrpreise für Obst und Gemüse. Die Preissteigerung war teilweise jahreszeitlich bedingt und wurde durch die lang anhaltende Kälteperiode noch verstärkt. Die kalte Witterung hatte auch ein Anziehen der Einfuhrpreise für Heizöl zur Folge. Im Textilsektor haben sich vor allem die Wollpreise erhöht. Hier wirkte sich der Anstieg der Weltmarktpreise aus. Rückläufig waren die Einfuhrpreise für Eisenerz, Eisen und Stahl sowie für Holz.

	Veränderung in % Januar 1963 gegen Dez. 1962 Jan. 1962	
Einfuhrpreise insgesamt .....	+ 1,0	+ 2,3
Güter aus EWG-Ländern .....	+ 2,1	+ 7,5
Güter aus Drittländern .....	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei .....	+ 2,9	+ 7,4
Industrielle Erzeugnisse .....	—	—
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 2,9	+ 8,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	—	— 0,4
Rohstoffe und Halbwaren .....	+ 0,1	— 1,0
Fertigwaren .....	— 0,2	+ 0,3
Ausfuhrpreise insgesamt .....	— 0,1	+ 0,2
Rohstoffe und Halbwaren .....	+ 0,1	— 0,6
Fertigwaren .....	— 0,1	+ 0,2

Bei den Einfuhrgütern, die der Marktordnung der EWG unterliegen, sind die Einfuhrpreise für Brot- und Futtergetreide im ganzen leicht angestiegen. Stark erhöht haben sich die Maispreise. Nur der Einfuhrpreis für französischen Weizen hat erstmals seit der Einführung der Marktordnung etwas nachgegeben. Die Preise für Eier aus den Nie-

derlanden zogen um über 10 % an. Schlachtschweine aus Dänemark wurden etwas billiger eingekauft als im Dezember.

Die Verkaufspreise für Ausfuhr Güter haben sich im ganzen auf der gleichen Höhe gehalten wie im Dezember. Im Sektor der Ernährungsgüter sind die Preise für Hopfen, Fische und für Saatgetreide gestiegen. Unter den Fertigwaren ergaben sich leichte Preiserhöhungen bei Glas, Holzwaren, Textilien und Lederwaren. Stark rückläufig waren auch in der Ausfuhr die Preise für Eisen und Stahl.

Die Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte haben sich vom Dezember 1962 zum Januar 1963 um 1,1 % erhöht; sie liegen damit um 2,6 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

	Veränderung in % Januar 1963 gegen Dez. 1962 Jan. 1962	
	Dez. 1962	Jan. 1962
Landwirtschaftliche Produkte .....	+ 1,1	+ 2,6
Pflanzliche Produkte insgesamt .....	+ 9,9	+ 4,8
Getreide und Hülsenfrüchte .....	+ 1,2	+ 0,7
Saatgut .....	+ 1,2	+ 3,1
Hackfrüchte .....	+ 6,4	-11,4
darunter Speisekartoffeln .....	+13,0	-19,9
Ölpflanzen .....	—	—
Heu und Stroh .....	+ 9,9	+54,7
Genußmittelpflanzen .....	+ 1,6	+26,6
Obst .....	+12,5	-10,5
Gemüse .....	+65,5	+74,0
Tierische Produkte insgesamt .....	- 2,2	+ 1,8
Schlachtvieh .....	- 2,6	- 4,4
Nutz- und Zuchtvieh .....	+ 2,4	- 1,3
Milch .....	- 3,7	+ 5,4
Eier .....	+ 6,1	+54,5
Wolle .....	+ 0,1	+10,5

Bei den pflanzlichen Produkten haben sich von Dezember 1962 zum Januar 1963 die Getreidepreise erhöht, und zwar einerseits infolge eines begrenzten Angebots, das teilweise von Transportschwierigkeiten herrührte; hauptsächlich beeinflussten aber die jahreszeitlichen Reports die Preise für Brotgetreide und Gerste. Das witterungsbedingt geringe Angebot brachte eine Erhöhung der Preise für Speisekartoffeln um 13 %, die Obstpreise stiegen im Durchschnitt um 13 %, die Gemüsepreise um 66 %. Infolge einer schlechten Ernte 1962 wirkte sich das unverändert knappe Angebot bei Heu

(+ 11 %) und Stroh (+ 8 %) in Preiserhöhungen aus. Bei Saatgut erhöhte sich der Preis für Rotklee neuer Ernte um 41 %.

Unterschiedlich waren die Preisbewegungen bei den tierischen Produkten. Beim Schlachtvieh ermäßigten sich die Preise für Kälber und Schweine, während sie für Schafvieh anzogen. Bei Geflügel brachte der saisonmäßige Rückgang der Nachfrage eine Preisermäßigung um im Durchschnitt 1,1 %. Bei Nutz- und Zuchtvieh ergaben sich Preiserhöhungen für Milchkühe und Ferkel, die durch schwache Auftriebe infolge der kalten Witterung hervorgerufen wurden. Ein jahreszeitlich übliches Ansteigen der Produktion brachte eine Ermäßigung der Milchpreise um 3,7 %, während das lang anhaltende Frostwetter für die Eier eine Preiserhöhung um 6,1 % zur Folge hatte.

Vorwiegend saisonbedingt ist die von November bis Dezember 1962 eingetretene Erhöhung der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen um 31 %. Die Preise für Schnittblumen erhöhten sich dabei im Durchschnitt um 36 %, für Topfpflanzen um 15 %.

Nahezu unverändert blieb vom November zum Dezember 1962 der Index für Rohholz aus Staatsforsten. Er liegt um 10,4 % niedriger als im Dezember 1961. Die einzelnen Holzarten zeigen gegenüber Vormonat und Vorjahr folgende Veränderungen:

	Veränderung in % Dezember 1962 gegen Nov. 1962 Dez. 1961	
	Nov. 1962	Dez. 1961
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt .....	+ 0,1	-10,4
Stammholz .....	+ 0,2	-10,1
Grubenholz .....	- 3,9	-12,1
Faserholz .....	- 1,5	-17,9
Brennholz .....	+ 3,2	- 5,1

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel erhöhte sich vom Dezember 1962 zum Januar 1963 um 1,0 %, wobei die Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion im Durchschnitt einen Preisanstieg um 1,3 % auswiesen.

#### Preisindexziffern<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter <sup>2)</sup>	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter <sup>2)</sup>	Grundstoffpreise <sup>3)</sup>	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4) 5)</sup>	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>4) 5)</sup>	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte <sup>4) 5)</sup>	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise <sup>6)</sup>	Preise für die Lebenshaltung <sup>7) 8)</sup>	Preisindex für Wohngebäude <sup>9) 10)</sup>
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>							Inlandsabsatz <sup>1)</sup>	Gesamtabsatz <sup>1)</sup>			
	1958 = 100					1957/59 = 100	1958/59 = 100	1954 = 100	1958 = 100				
1954 D .....	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	100	95,5	.	93	92,0	86,6
1958 D .....	100	100	100	100	100	100,4	100	114	100	100	100	100	100
1959 D .....	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	99	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D .....	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1r	103,6	100	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D .....	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7r	106,5	109	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D .....	93	100	93,6	100,6	100,1	...	...	...	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1961 November .....	92	99	93,4	100,1	100,5	103,8r	105,6	108	102,2	101,9	104	106,0	126,0
Dezember .....	94	100	93,6	100,1	100,7	104,5r	105,9	111	102,3	102,0	105	106,3	.
1962 Januar .....	95	99	93,2	100,2	100,3	103,2	106,7	111	102,5	102,3	106	107,2	.
Februar .....	93	99	93,3	100,3	100,4	103,6	107,7	110	102,6	102,3	106	107,4	127,4
März .....	93	100	94,7	100,5	100,5	106,1	108,1	109	102,8	102,6	107	108,1	.
April .....	93	100	95,7	100,7	100,4	108,5	108,0	107	103,0	102,7	107	108,9	.
Mai .....	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	105	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni .....	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	104	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli .....	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	102	103,1	102,8	110	110,3	.
August .....	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	101	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September .....	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	99	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober .....	92	99	92,4	100,7	99,9	102,2p	108,4	99	103,2	102,9	107	108,5	.
November .....	92	101	93,8	100,6	100,4	103,8p	108,9	99	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember .....	93	104	94,4	100,5	100,6	104,7p	109,3	99	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar .....	94	107	95,3	100,4	100,3	105,9p	110,4	...	103,5	103,1	109	111,1	.
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1962 Oktober .....	- 1,3	+ 0,6	+ 0,1	—	- 0,1	—	—	+ 0,3	—	—	+ 0,2	+ 0,2	.
November .....	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,7
Dezember .....	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	.
1963 Januar .....	+ 0,5	+ 3,2	- 1,0	- 0,1	- 0,3	+ 1,1	+ 1,0	...	—	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,6	.

<sup>1)</sup> Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>3)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>4)</sup> D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — <sup>5)</sup> Preisstand am Monatsmitte. — <sup>6)</sup> Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — <sup>7)</sup> d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr Güter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — <sup>8)</sup> Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — <sup>9)</sup> Bauleistungen am Gebäude.

	Veränderung in % Januar 1963 gegen	
	Dez. 1962	Jan. 1963
Landwirtschaftliche Betriebsmittel .....	+ 1,0	+ 3,5
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion .....	+ 1,3	+ 3,6
Handelsdünger .....	+ 3,6	+ 0,3
Futtermittel .....	+ 1,5	+ 7,9
Saatgut .....	—	+ 1,5
Nutz- und Zuchtvieh .....	+ 2,3	+ 1,6
Pflanzenschutzmittel .....	+ 0,4	+ 0,9
Brenn- und Treibstoffe .....	+ 0,1	+ 0,6
Allgemeine Wirtschaftsausgaben .....	+ 0,8	+ 3,4
Unterhaltung der Gebäude .....	—	+ 6,4
Unterhaltung von Maschinen und Geräten .....	+ 0,4	+ 4,2
Ausgaben für Neubauten und Maschinen .....	—	+ 2,9
Neubauten .....	—	+ 6,5
Maschinen .....	—	+ 1,4

Die Preiserhöhungen für Handelsdünger sind auf die jahreszeitliche Staffelung der Preise zurückzuführen. Bei Futtermitteln wird für die allgemeine Erhöhung der Preise eine transportbedingte Verknappung der Lagerbestände angegeben. Pflanzenschutzmittel gaben im Preis nach, während Kohle unter den Brenn- und Treibstoffen ebenfalls infolge erhöhter Transportkosten teurer wurde. Für die Erhöhung des Index für Unterhaltung von Maschinen und Geräten wurden Lohn- und Materialpreiserhöhungen als Begründung angegeben.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich vom Dezember 1962 zum Januar 1963 nur leicht um 0,1 %. Er liegt um 1,0 % höher als im Januar 1962.

	Veränderung in % Januar 1963 gegen	
	Dez. 1962	Jan. 1963
Industrienerzeugnisse insgesamt .....	+ 0,1	+ 1,0
Bergbauische Erzeugnisse .....	—	+ 1,4
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie .....	+ 0,2	+ 1,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	— 0,1	+ 0,6
Investitionsgüterindustrien .....	— 0,1	+ 2,2
Verbrauchsgüterindustrien .....	+ 0,5	+ 1,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	+ 0,4	+ 1,7
Erzeugnisse der Energiewirtschaft .....	— 0,1	+ 0,4
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter .....	—	+ 2,7
Verbrauchsgüter .....	+ 0,2	+ 1,7

Bei den einzelnen Warengruppen erhöhten sich vom Dezember zum Januar die Preise bei den Mineralölerzeugnissen, hier vor allem bei Heizöl (+ 3,4 %) infolge einer witterungsbedingt gestiegenen Nachfrage und damit verbundenen Transportschwierigkeiten. Die Schrottpreise gaben um 11 % nach. Bei den NE-Metallen und deren Halbzeug glichen sich Preiserhöhungen bei Zink, Zinn und Silber und Preisermäßigungen bei Kupfer und Blei aus. Ruckläufig waren auch die Preise bei Gießereierzeugnissen und Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung. Der Indexrückgang bei den Stahlbauerzeugnissen um 0,4 % wird mit mangelnder Kapazitätsauslastung im Stahl- und Brückenbau und damit verbundener scharfer Wettbewerbslage begründet. Preiserhöhungen ergaben sich bei den Schmuckwaren aus Silber, bei feinkeramischen Erzeugnissen, Glas und Glaswaren, Druckereierzeugnissen und Textilien. Die Preise der Erzeug-

nisse der Ernährungsindustrie erhöhten sich im Durchschnitt um 0,5 %. Dies ist vor allem auf Verteuerungen von Roggenmehl und Kleie, Trockenschnitzeln und Melasse sowie Futtermitteln zurückzuführen. Ferner stiegen die Preise für Speiseöl und Obst- und Gemüsekonserven.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmerhaushalte hat sich von Mitte Dezember 1962 auf Mitte Januar 1963 um 1,6 % erhöht; er liegt damit um 3,6 % über dem Stand vor einem Jahr. Ohne die am stärksten saisonabhängigen Ernährungsgüter errechnet sich von Dezember 1962 zum Januar 1963 eine Veränderung um + 0,7 %.

	Veränderung in % Januar 1963 gegen	
	Dez. 1962	Jan. 1963
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt .....	+ 1,6	+ 3,6
Ernährung .....	+ 2,5	+ 4,6
Getränke und Tabakwaren .....	+ 0,1	+ 1,0
Wohnung .....	+ 2,8	+ 5,2
Heizung und Beleuchtung .....	+ 0,2	+ 1,2
Hausrat .....	+ 0,3	+ 1,4
Bekleidung .....	+ 0,4	+ 2,5
Reinigung und Körperpflege .....	+ 0,4	+ 3,7
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,3	+ 4,4
Verkehr .....	+ 4,3	+ 5,9

Die Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln war zum Teil nicht nur saisonal, sondern in erheblichem Maße auch witterungsbedingt. Am stärksten verteuerten sich Kartoffeln (+ 5,5 %), Gemüse (+ rd. 30 %), Obst und Südfrüchte (+ 4,5 %) und Eier (+ 6,5 %). Für Brot wurden im Durchschnitt Preisaufschläge um 0,6 %, für Geflügel um 0,7 % und für Schweineschmalz um 0,8 % ermittelt.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten erhöhten sich in der Zeit vom 18. Januar bis zum 8. Februar 1963 die Preise für Kartoffeln um rd. 6 %, Eier um etwa 9 % und Rotbarschfilet um 8 %.

Der Preisanstieg bei der Bedarfsgruppe „Wohnung“ bringt vor allem Mieterhöhungen zum Ausdruck, wie sie nach dem Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht bei den vor dem 20. Juni 1948 fertiggestellten Wohnungen für die Zeit ab 1. Januar 1963 zulässig sind (sog. II. Stufe). Der Mietenindex für diese Wohnungen (Alt- und Neubauwohnungen; ohne Neubau) hat sich um 5,1 % erhöht. Im Gruppenindex „Verkehr“ wirkten sich die ab 1. Januar 1963 gültigen neuen Tarife für die Personenbeförderung durch Bundesbahn und Bundespost aus. Im übrigen ist bemerkenswert, daß die Preise für leichtes Heizöl um 2,7 % anzogen; bei Kohle betrug die Preiserhöhung nur 0,4 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern stieg von Dezember 1962 zum Januar 1963 um 2,0 %, der für die einfache Lebenshaltung eines Kindes in der gleichen Zeit um 0,3 %.

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich vom Dezember 1962 zum Januar 1963 um 0,7 %, wobei die durchschnittlichen Preisveränderungen in den Hauptbranchen zwischen 1,5 % bei den Lebensmittelgeschäften und 0,2 % bei den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf lagen. Bra.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Dezember 1962 bis Mitte Januar 1963 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung .....	110	19	15	10	25	23	12	3	3	—	
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	—	2	6	6	3	—	—	—	
Wohnung .....	4	1	1	—	2	—	—	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	1	—	5	5	1	—	—	—	
Hausrat .....	103	—	3	11	47	31	4	6	1	—	
Bekleidung .....	74	—	2	20	49	—	1	2	—	—	
Reinigung und Körperpflege ..	47	1	—	7	5	34	—	—	—	—	
Bildung, Unterhaltung und ..											
Erholung .....	46	—	4	2	7	30	3	—	—	—	
Verkehr .....	23	4	—	2	1	16	—	—	—	—	
Insgesamt .....	436	25	26	54	147	145	24	11	4	—	
dagegen von Mitte November 1962 bis Mitte Dezember 1962	436	15	9	17	169	190	20	4	10	2	

# Löhne und Gehälter

## Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November und im Jahr 1962

Entwicklung von August bis November 1962

### Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter

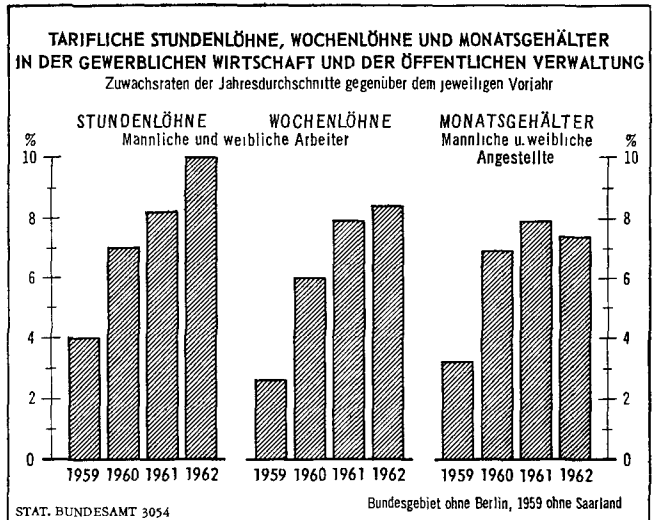
Die seit Februar 1962 bemerkte Tendenz zu niederen Zuwachsraten bei neu abgeschlossenen Lohnarbitrverträgen hat sich in dem Vierteljahr von August bis November 1962<sup>1)</sup> verstärkt fortgesetzt. Die durchschnittliche Erhöhung der Löhne, von der rd. 27% aller Arbeiter profitierten, betrug für diese Arbeiter 4,4% (6,7 und 6,8% in den beiden vorangegangenen Quartalen). Allein für die Hälfte der Arbeiter, denen höhere Löhne zugestanden wurden, bewegte sich die Zunahme zwischen 3 und 4%. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß diesmal ein besonders hoher Teil der Lohnerhöhungen auf Lohnausgleich für Arbeitszeitverkürzungen entfällt, der prozentual gesehen immer relativ niedrig ist und den Gesamtdurchschnitt drückt. Ließe man die Arbeitszeitverkürzungen unberücksichtigt, ergäbe sich eine höhere Zuwachsraten, allerdings auch für einen wesentlich geringeren Anteil der Arbeiter.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne, der sich auf das Tariflohniveau sämtlicher Arbeiter bezieht, nahm von Ende August auf Ende November um 1,2% zu, so daß sich der Indexstand von 133,7 auf 135,3 (1958 = 100) erhöhte.

Am stärksten war an der Indexentwicklung des Berichtsvierteljahres das Baugewerbe beteiligt, bei dem für rd. 90% aller Arbeiter eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 3,1% zu verzeichnen ist, welche sich durch Lohnausgleich für die Verkürzung der Arbeitszeit um 1 Std ergibt. Umfangreichere Tariflohnverbesserungen traten auch für die Arbeiter in den Verbrauchsgüterindustrien ein, in denen rd. 36% aller Arbeiter einen Lohnzuwachs von durchschnittlich 6,2% hatten.

### Tarifliche Wochenarbeitszeiten und Wochenlöhne

Der Index der tariflichen Wochenarbeitszeit der Arbeiter ist, vorwiegend infolge der Arbeitszeitverkürzung im Baugewerbe, von 96,2 auf 95,8 (1958 = 100) gesunken. Dieser Stand entspricht einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von etwa 43 Std. Für den Index der tariflichen



Wochenlöhne ergibt sich von August bis November 1962 eine Zunahme von 0,8%. Man kann also sagen, daß die Steigerung des Index der tariflichen Stundenlöhne, die im Berichtsvierteljahr 1,2% ausmachte, zu einem Drittel durch Arbeitszeitverkürzungen ausgelöst wurde.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter November 1962 gegenüber August 1962 nach Erhöhungsklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Angestellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern die im Index berücksichtigt sind	Angestellten die im Index berücksichtigt sind
unverändert	—	—	72,7	89,2
unter 2	3,0	6,9	0,8	0,7
2 bis unter 3	13,3	2,2	3,6	0,2
3 bis unter 4	50,5	0,5	13,8	0,0
4 bis unter 5	4,5	2,8	1,2	0,3
5 bis unter 6	2,5	0,9	0,7	0,1
6 bis unter 7	3,0	39,6	0,8	4,3
7 bis unter 8	13,5	22,5	3,7	2,4
8 bis unter 9	5,4	9,7	1,5	1,0
9 bis unter 10	2,1	1,8	0,6	0,2
10 und mehr	2,2	13,1	0,6	1,6

1) Vgl. Tabelle, S. 116\* ff.

Tarifliche Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit <sup>1)</sup>	Bergbau	Energie-wirtschaft	Grundstoff- u. Produktions-güter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrien	Bau- und Aus-bau-gewerbe	Handel	Aus Dienst-leistun-gen: Friseur-gewerbe	Ver-kehrs-wirt-schaft	Öffent-liche Ver-waltung	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												ins-gesamt	männ-lich	weib-lich
Index 1958 = 100														
1959 D	102,8	102,4	103,6	103,6	104,1	106,0	104,0	105,1	105,5	106,0	103,0	104,0	103,8	104,9
1960 D	108,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1962 D	124,1	131,5	134,7	131,5	135,7	136,0	131,1	131,8	128,5	134,7	133,4	132,4	131,4	137,2
1961 Februar	113,2	112,5	117,7	114,5	120,7	118,9	112,5	118,9	119,4	116,7	113,9	116,1	115,1	120,8
Mai	113,2	121,6	118,1	115,6	122,0	123,4	112,9	120,8	119,4	127,8	127,8	118,2	117,1	123,1
August	117,7	125,5	124,3	119,4	123,0	125,9	124,2	121,6	119,9	129,0	127,8	122,7	122,3	124,6
November	117,7	125,5	126,1	120,3	129,3	128,1	124,5	124,3	126,1	129,7	127,8	124,7	123,9	128,4
1962 Februar	119,8	126,3	131,2	131,2	133,2	130,8	124,5	127,9	126,1	130,3	127,8	128,9	127,7	134,4
Mai	121,1	131,2	133,9	131,4	134,9	134,7	131,9	131,3	128,1	130,7	133,7	131,8	130,7	136,7
August	127,7	134,1	136,1	131,7	135,8	138,1	132,1	133,4	129,9	138,9	136,0	133,7	132,8	138,2
November	127,8	134,3	137,4	131,8	138,7	140,4	135,8	134,7	129,9	139,0	136,0	135,3	134,4	139,6
Zunahme in % (November gegenüber November)														
1958/59	4,1	0,1	4,9	5,2	5,9	5,3	4,9	5,0	1,5	0,8	—	4,6	4,3	6,0
1959/60	7,9	9,5	9,3	8,6	10,7	8,8	6,2	6,7	11,2	9,3	10,6	8,6	8,2	10,3
1960/61	4,6	11,9	8,7	5,2	8,4	9,1	10,8	8,2	6,9	11,7	12,2	8,2	8,4	7,7
1961/62	8,6	7,0	9,0	9,6	7,3	9,6	9,1	8,4	3,0	7,2	6,4	8,5	8,5	8,7
Zunahme in % (November 1962 gegenüber August 1962)														
August 62/November 62	0,1	0,1	1,0	0,1	2,1	1,7	2,8	1,0	—	0,1	—	1,2	1,2	1,0

1) D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

**Tarifliche Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe  
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit <sup>1)</sup>	Bergbau	Energie- wirt- schaft	Grund- stoff- u. Produktions- güter- indus- trien	Inve- stitions- güter- indus- trien	Ver- brauchs- güter- indus- trien	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trien	Bau- und Ausbau- gewerbe	Handel, Geld- und Versiche- rungs- wesen	Ver- kehrs- wirt- schaft	Öffent- liche Ver- waltung	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100													
1959 D .....	100,5	102,3	103,7	102,8	103,2	104,1	105,7	103,7	102,6	101,8	103,2	103,1	103,5
1960 D .....	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D .....	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	119,8	119,4
1962 D .....	116,6	124,0	133,4	129,2	129,9	129,9	131,0	127,6	123,8	123,1	127,8	127,5	128,3
1961 Februar .....	107,5	110,3	118,8	115,4	116,5	115,7	114,6	116,4	111,7	109,7	115,1	114,8	115,7
Mai .....	107,5	117,7	118,9 <sup>r</sup>	115,4	116,8	119,5	114,6	118,3	117,3	119,5	117,5	117,1	118,3 <sup>r</sup>
August .....	110,9	119,6	123,7	121,7	120,4	121,8	126,1	120,3	118,3	119,5	120,7	120,5	120,9
November .....	110,9	119,6	126,6	122,7	126,8	123,7	126,1	122,5	119,9	119,5	122,7	122,6	122,8
1962 Februar .....	112,5	120,2	132,4	128,3	128,0	125,9	126,5	124,5	120,6	119,5	125,1	125,0	125,3
Mai .....	114,7	121,1	132,8	128,3	128,4	129,4	127,2	127,0	121,4	119,5	126,5	126,0	127,2
August .....	119,6	127,2	133,9	130,1	130,7	131,6	134,9	128,7	126,4	126,7	129,3	129,0	129,8
November .....	119,6	127,4	134,6	130,1	132,6	132,5	135,5	130,3	126,9	126,7	130,3	129,8	131,0
Zunahme in % (November gegenüber November)													
1958/59 .....	0,5	0,2	6,4	6,1	4,9	3,9	6,6	4,4	0,8	—	4,0	4,1	4,2
1959/60 .....	5,6	7,3	6,8	8,8	7,9	7,1	6,3	6,3	7,4	7,7	7,1	7,2	6,8
1960/61 .....	4,2	8,8	10,1	6,3	10,4	9,3	10,2	8,7	8,6	8,9	8,7	8,6	8,8
1961/62 .....	7,8	6,5	6,3	6,0	4,6	7,1	7,5	6,4	5,8	6,0	6,2	5,9	6,7
Zunahme in % (November 1962 gegenüber August 1962)													
August 62/ November 62 .....	—	0,2	0,5	—	1,5	0,7	0,4	1,2	0,4	—	0,8	0,6	0,9

<sup>1)</sup> D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

**Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten**

Der Anteil der Angestellten, deren Gehälter zwischen Ende August und Ende November 1962 erhöht wurden, war mit rd. 11% vergleichsweise niedrig. Die Zuwachsrate der Gehälter dieser Angestellten betrug durchschnittlich 7,1% und war damit höher als die des Vorquartals (+ 6,4%), aber niedriger als in den weiter zurückliegenden Berichtszeiträumen. Rund 62% aller Erhöhungen lagen zwischen 6 bis unter 8%, gruppieren sich also dicht um den Durchschnitt.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter aller Angestellten weist eine Zunahme von 0,8% aus. Die Indexziffer erhöhte sich von 129,3 auf 130,3 (1958 = 100).

**Tarifentwicklung im Jahr 1962**

Im Jahre 1962 sind die tariflichen Stundenlöhne gegenüber dem Durchschnitt 1961 um 10% gestiegen. Die tariflichen Wochenlöhne erhöhten sich um 8,4% und die tariflichen Monatsgehälter um 7,4%. Damit hatten die Arbeiter die höchsten Zuwachsraten der letzten Jahre zu verzeichnen, während die tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in einem etwas geringeren Maße gestiegen sind als 1961.

Die Tarifentwicklung des Jahres 1962 muß jedoch auch in ihren einzelnen Vierteljahresabschnitten gesehen werden, da sich in ihrem Verlauf, zumindest was die Löhne der Arbeiter

anbetrifft, ein Wandel vollzogen hat. Die nachstehenden Werte verdeutlichen dies:

Zeitraum	Zunahme des Index der tariflichen Stundenlöhne in %
November 1961 — Februar 1962 .....	3,4
Februar — Mai 1962 .....	2,2
Mai — August 1962 .....	1,4
August — November 1962 .....	1,2

Nach kräftigen Zunahmen zu Beginn des Jahres ging die Zuwachsrate von Quartal zu Quartal zurück.

Erstreckt man die Betrachtung auf die einzelnen Wirtschaftszweige, so zeigt sich, daß überall Tarifloohnerhöhungen im Laufe des Jahres vorgenommen worden sind. Das Ausmaß der Zunahme streute zwischen 3,1 und 14,7%. Die höchsten Zuwachsraten weisen der Braunkohlenbergbau (+ 14,7%) und das Bekleidungs-gewerbe (+ 13,6%) auf. Zuwachsraten unter 6% ergeben sich für den Erzbergbau (+ 3,1%) und die Ledererzeugung und -verarbeitung (+ 5,7%). Ein ähnliches Bild findet man bei den Angestellten. Auch hier haben in allen Wirtschaftszweigen Gehaltserhöhungen stattgefunden, die sich besonders vorteilhaft für die Angestellten im Braunkohlenbergbau (+ 13,0%) und in der Mineralölverarbeitung (+ 10,8%) auswirkten. Geringfügige Erhöhungsquoten wurden für die Schienenbahnen (+ 2,7%), die Bundesbahn (+ 4,5%) und das Geld-, Bank- und Börsenwesen (+ 4,9%) ermittelt. Sch.

**Verbrauch**

**Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten  
im 3. Vierteljahr 1962**

Für den Bericht über die Wirtschaftsrechnungen der mittleren Verbrauchergruppe im 3. Vierteljahr 1962 standen Ergebnisse von monatlich rd. 350 (im gleichen Zeitraum des Vorjahres rd. 327) buchführenden 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten zur Verfügung<sup>1)</sup>.

Die Haushalte hatten mit DM 900,23 und DM 782,55 um rd. 10% höhere Bruttoeinnahmen und ausgabefähige Einnahmen als im 3. Vierteljahr 1961, während diese Beträge, verglichen mit dem vorangegangenen 2. Vierteljahr 1962 um knapp 3% anwuchsen. In diesen Veränderungen finden Lohn- und Gehaltserhöhungen ihren Niederschlag, die insbesondere das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes ansteigen ließen (+ 9,3% bzw. + 2,1% gegenüber den erwähnten Be-

zugsperioden). Nach den Ergebnissen der laufenden Verdienstatistiken nahmen in den gleichen Zeiträumen die Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter um 8,5% bzw. 1,2%, die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel um 8,4% bzw. 2,1% zu.

Außerdem wuchsen — saisonal bedingt — im Vergleich zum vorangegangenen Quartal, in das noch keine ausgesprochenen Erntemonate fielen, die Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung von DM 2,83 auf DM 13,37. Sie waren aber auch um etwa 3,00 DM höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wofür die seitdem angestiegenen Einzelhandelspreise für Obst und Gemüse, die zur Bewertung der im Haushalt selbst verbrauchten Ernte herangezogen werden, und die an diesen orientierten von den Haushalten beim Verkauf der Eigen-erzeugnisse erzielten höheren Preise verantwortlich sein dürften. Bei den Ausgaben für diese Nahrungsmittel läßt sich der spiegelbildliche Sachverhalt nachweisen, also die höhere Belastung des Haushaltsbudgets durch die gestiegenen Preise

<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen, S. 119\* ff.

Monatliches Haushaltsbudget

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1961		1962	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.
	Anzahl			
Erfafte Haushalte	327	359	350	
	DM			
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	724,42	775,75	791,77	
Sonstige Arbeitseinkommen	25,53	27,05	29,65	
Andere Einnahmen <sup>1)</sup>	67,22	72,01	78,81	
Einnahmen insgesamt	817,17	874,81	900,23	
abzüglich:				
Gesetzliche Versicherungen	76,71	79,64	81,97	
Steuern	26,19	32,49	35,71	
Ausgabefähige Einnahmen	714,27	762,68	782,55	
abzüglich:				
Ersparnisse <sup>2)</sup>	16,81	13,66	14,49	
Verbrauchsausgaben	697,46	749,02	768,06	
davon:				
Ausgaben für die Lebenshaltung	678,74	722,64	745,68	
Sonstige Verbrauchsausgaben <sup>3)</sup>	18,72	26,38	22,38	
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958	671,61	694,38	715,22	
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958	653,87	670,22	694,70	

<sup>1)</sup> Z. B. Renten, öffentliche und private Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung usw. — <sup>2)</sup> Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — <sup>3)</sup> Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.

der gekauften Waren. Der Preiseffekt macht sich hier weit stärker bemerkbar, weil alle Haushalte entsprechende Ausgaben haben, während nur etwa ein Drittel der Haushalte (ebenso wie im Vorjahr) Einnahmen aus Eigenbewirtschaftung erzielten, was sich entsprechend auf die Durchschnittsergebnisse auswirkt.

Die Verbrauchsausgaben und die Ausgaben für die Lebenshaltung wurden in nahezu gleichem Maße wie die ausgabefähigen Einnahmen erhöht. Dies ging im Vergleich zum entsprechenden Vierteljahr 1961 in ganz geringem Umfange auf Kosten der Ersparnisse (— 2,32 DM), während die Ersparnisse gegenüber dem 2. Vierteljahr 1962 nahezu konstant blieben (+ 0,83 DM). Der Einkommenszuwachs wurde also nicht gespart, sondern floß in voller Höhe in den Konsum.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	Vom 2. Vj. 1962 zum 3. Vj. 1962		Vom 3. Vj. 1961 zum 3. Vj. 1962		in konstanten Preisen
	in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen		
	DM	%	DM	%	
Nahrungsmittel	+ 3,41	+ 1,3	+ 6,27	+ 2,4	— 1,6
Getränke und Tabakwaren	+ 0,41	+ 0,8	+ 5,62	+ 12,4	+ 11,3
Heizung und Beleuchtung	+ 0,85	+ 2,5	+ 0,58	+ 1,7	— 0,0
Wohnung	+ 3,23	+ 4,5	+ 5,98	+ 8,6	+ 5,1
Hausrat	— 1,25	— 2,0	+ 6,74	+ 12,3	+ 9,4
Bekleidung	— 22,22	— 23,0	+ 4,24	+ 6,1	+ 3,1
Reinigung und Körperpflege	— 1,31	— 3,5	+ 2,75	+ 8,3	+ 3,9
Bildung und Unterhaltung	+ 31,23	+ 53,8	+ 16,76	+ 23,1	+ 17,6
Verkehr	+ 8,69	+ 16,7	+ 18,00	+ 42,3	+ 40,7
Sonstige Ausgaben	— 4,00	— 15,2	+ 3,66	+ 19,6	+ 15,7
Verbrauchsausgaben	+ 19,04	+ 2,5	+ 70,60	+ 10,1	+ 6,5

Die nominelle Zunahme der Verbrauchsausgaben um 10% im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1961 war zu einem Drittel auf Preissteigerungen, zu zwei Dritteln auf eine bessere Versorgung der Haushalte (+ 6,5%) zurückzuführen. Starke saisonale Einflüsse sind festzustellen, wenn die Ergebnisse in diesem Zusammenhang auf das 2. Quartal 1962 bezogen werden. Hier bewirkten u. a. die infolge der neuen Ernte stark gesunkenen Preise von Obst und Gemüse eine den nominellen Zuwachs von 2,5% geringfügig übersteigende reale Zunahme des Verbrauchs von 3%. Dennoch waren die Preise für Obst und Gemüse gegenüber den Vormonaten höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies trifft auch für fast alle

übrigen Nahrungsmittel zu, so daß trotz des Mehraufwandes für diese Bedarfsgruppe von 6,27 DM (in jeweiligen Preisen + 2,4%) ein realer Rückgang um 1,6% die Folge war.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung in konstanten Preisen des Jahres 1958 blieben gegenüber dem 3. Quartal 1961 unverändert. Unter dem nominellen und realen Zuwachs der Verbrauchsausgaben insgesamt blieben auch die Ausgabenerhöhungen bei Bekleidung (Mehrausgaben für Oberbekleidung), Reinigung und Körperpflege sowie Wohnung. Für Hausrat, Getränke und Tabakwaren und sonstige Verbrauchsausgaben sind nominell und real schwach über dem Durchschnitt liegende Steigerungen zu verzeichnen, wofür häufigere Anschaffungen von Gardinen, Teppichen, Betten, Decken und elektrotechnischen Geräten verantwortlich waren. Überproportional wuchsen die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung sowie Verkehr. Hier machten sich insbesondere Mehraufwendungen für Reisen und Erholung bemerkbar. (Vgl. Tabelle „Zu- bzw. Abnahme der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt“.)

Die verzehrten Nahrungsmittelmengen waren im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1961 in den meisten Fällen geringer. Im einzelnen fiel die Nachfrage nach Vollmilch und nach tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten (ohne Butter). Die gleiche Tendenz zeigte sich bei Fleisch und Fleischwaren (mit Ausnahme von Rindfleisch) sowie bei frischen Fischen und Fischwaren (ohne Salzheringe). Der Zuckerverbrauch nahm ebenfalls ab, so daß vermutet werden könnte, daß die Haushalte weniger Früchte selbst konserviert bzw. verarbeitet haben als in den Erntemonaten des Vorjahres, wofür die gestiegene Nachfrage von Marmeladen und Gelees zur Begründung herangezogen werden kann. Weiterhin wurden Weißbrot, Weizenkleingebäck und sonstiges Backwerk, Kernobst und einige wichtige Gemüsearten, wie Erbsen und Ruben, häufiger verzehrt oder eingelagert.

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1961		1962		1961	1962
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.		
	DM				%	
Nahrungsmittel	254,87	242,10	250,90	39,0	36,1	36,1
darunter:						
tierischen Ursprungs	119,37	130,95	118,88	18,3	19,6	17,1
pflanzlichen Ursprungs	118,29	95,90	114,85	18,1	14,3	16,5
Getränke und Tabakwaren	46,12	51,13	51,32	7,0	7,7	7,4
Heizung und Beleuchtung	33,39	32,90	33,38	5,1	4,9	4,8
Wohnung <sup>1)</sup>	59,90	60,60	62,96	9,2	9,0	9,0
Hausrat	53,96	59,94	59,02	8,2	8,9	8,5
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	28,01	23,23	26,95	4,3	3,5	3,9
Öfen und Herden	4,08	2,23	2,94	0,6	0,3	0,4
Elektrotechnischen Geräten	4,37	8,17	6,69	0,7	1,2	1,0
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	7,59	8,13	8,16	1,1	1,2	1,2
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	5,64	12,90	9,49	0,9	1,9	1,4
Bett-, Haus- und Küchenwasche	2,59	2,66	3,35	0,4	0,4	0,5
Reparaturen	1,68	2,62	1,44	0,2	0,4	0,2
Bekleidung	67,23	90,21	69,31	10,3	13,5	10,0
Anschaffung von Oberbekleidung (ohne Schuhe)	31,73	45,57	34,77	4,9	6,8	5,0
Schuhen und Zubehör	11,69	17,37	11,19	1,8	2,6	1,6
Unterbekleidung	13,92	15,84	13,85	2,1	2,4	2,0
Sonstigem persönlichen Bedarf	4,36	5,79	4,28	0,7	0,9	0,6
Reparaturen	5,53	5,64	5,22	0,8	0,8	0,8
Reinigung und Körperpflege	31,31	33,93	32,52	4,8	5,1	4,7
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	11,26	13,07	11,63	1,7	2,0	1,7
Körper- und Gesundheitspflege	20,05	20,86	20,89	3,1	3,1	3,0
Bildung und Unterhaltung	66,69	50,20	78,45	10,2	7,5	11,3
Verkehr	40,40	49,21	56,84	6,2	7,3	8,2
Öffentliche Verkehrsmittel	17,28	12,42	19,91	2,7	1,8	2,9
Sonstige	23,12	36,79	36,93	3,5	5,5	5,3
Lebenshaltung insgesamt	653,87	670,22	694,70	100	100	100
Sonstige Ausgaben	17,74	24,16	20,52	2,7	3,6	3,0
Verbrauchsausgaben insgesamt	671,61	694,38	715,22			

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

In der Bedarfsgruppe „Getränke und Tabakwaren“ wurden die verbrauchten Mengen bei Bohnenkaffee, Wein, Most und Zigaretten etwas erhöht. Re.



# Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar und Februar 1963, Heft 1 und 2

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
<b>Bevölkerung</b>		
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten .....	1	32
<b>Gesundheitswesen</b>		
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961 .....	2	81
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	1	33
Streiks im Jahr 1962 .....	2	82
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	2	83
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	2	86
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962 .....	2	91
Rübenernte 1962 .....	2	92
Weinmosternte 1962 .....	2	93
Viehbestand am 3. Dezember 1962 .....	1	35
Milcherzeugung und -verwendung 1962 .....	2	95
Schlachtungen im Jahr 1962 .....	2	96
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962 .....	2	97
Industrielle Produktion im Jahr 1962 .....	1	37
Januar 1963 .....	2	101
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958) .....	2	67
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962 .....	2	102
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte .....	1	19
Die Mietbelastung der Haushalte .....	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien .....	1	29
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Umsätze des Großhandels 1962 .....	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962 .....	1	44
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962 .....	2	106
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962 .....	1	46
Januar 1963 .....	2	112
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962 .....	2	109
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962 .....	2	113
<b>Geld und Kredit</b>		
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962 .....	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962 .....	2	117
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen .....	2	119
<b>Preise</b>		
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15
Preise im Jahr 1962 .....	1	53
Januar/Februar 1963 .....	2	124
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960 .....	2	77
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962 .....	1	60
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November und im Jahr 1962 .....	2	127
<b>Verbrauch</b>		
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten in 3. Vierteljahr 1962 .....	2	128
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15

# Veröffentlichungen vom 16. Januar bis 12. Februar 1963

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 1/1963 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 3—6/1963 .....	—,80
	Internationale Monatszahlen, Januar 1963 .....	2,50
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 3. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 3. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 16. bis 22. Dezember 1962 .....	—,50
	23. bis 29. Dezember 1962 .....	—,50
	30. Dezember 1962 bis 5. Januar 1963 .....	—,50
	6. bis 12. Januar 1963 .....	—,50
	13. bis 19. Januar 1963 .....	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose 1961 .....	—,50
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1/II	Anbau und Ernte von Zwischenfrüchten und Saatgutbau von Futterpflanzen 1962 ..	—,50
Reihe 2/I	Anbau und Ernte von Gemüse 1962 .....	2,—
Reihe 2/II	Obsternte 1962 .....	1,—
Reihe 2/III	Weinmosternte 1962 .....	1,50
Reihe 2/V	Pflanzenbestände in Baumschulen 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Viehbestand, 3. Dezember 1962 (Vorbericht) .....	1,—
Reihe 3/II	Milch, November 1962 .....	—,50
	Dezember 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, November 1962 .....	1,—
	Dezember 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/IV	Schlachtier- und Fleischschau 1961 .....	2,—
Reihe 4	Fischerei 1961 .....	4,—
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstendfischerei, Dezember 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, November und Dezember 1962 .....	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 23: Fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	1,—
	Vorbericht 24: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche nach der Zahl der Teilstücke .....	1,50
	Vorbericht 25: Landwirtschaftliche Betriebe nach Bodennutzungssystemen in den kleineren Verwaltungsbezirken .....	4,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 1: Betriebe mit erwerbsmäßigem Anbau von Gartengewächsen .....	8,—
	Vorbericht 2: Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen .....	4,—
<b>Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Reihe 1/V	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft, Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960 Vorbericht 1: Verlagswesen .....	1,50
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, November 1962 (Vorbericht) .....	—,50
	1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produk- tion, Dezember 1962 .....	2,50
Reihe 6	Düngemittelversorgung, November 1962 .....	1,—
StB IV/21	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Dezember und Jahr 1962 .....	2,— <sup>2)</sup>
StB IV/22	Monatszahlen der Montanunion, Dezember 1962 .....	3,— <sup>2)</sup>
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, November 1962 .....	2,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 3. Vierteljahr 1962 ..	1,—
<b>Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1962 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, November 1962 .....	—,50
	Dezember und Jahr 1962 .....	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1962 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Dezember 1962 .....	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, November 1962 .....	—,50
	Dezember 1962 .....	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, November 1962 .....	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Sommerhalbjahr 1962 .....	1,50
	Oktober 1962 .....	1,—
<b>Fachserie G: Außenhandel</b>		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1962 .....	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, November 1962 .....	9,50
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, November 1962 .....	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), October 1962 .....	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, August 1962 .....	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Syrien .....	4,—
	Südafrikanische Union .....	4,—

# Veröffentlichungen vom 16. Januar bis 12. Februar 1963

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>Fachserie H: Verkehr</b>		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Oktober 1962 .....	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, September 1962 .....	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Januar 1962 .....	1,50
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, September 1962 .....	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1962 .....	1,—
<b>Fachserie I: Geld und Kredit</b>		
Reihe 1	Boden- und Kommunkreditinstitute, Oktober 1962 .....	1,—
	November 1962 .....	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Januar 1963 .....	—,50
	23. Januar 1963 .....	—,50
	31. Januar 1963 und Entwicklung seit 1950 .....	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Dezember 1962 .....	—,50
<b>Fachserie L: Finanzen und Steuern</b>		
Reihe 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden: Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 3. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, November 1962 .....	—,50
Reihe 8/I	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel, 1. Halbjahr 1962 .....	1,—
Reihe 8/II	Absatz von Bier, November 1962 .....	—,50
Reihe 8/VI	Essigsäuresteuer, Betriebsjahr 1961 .....	—,50
Reihe 8/VI	Zuckersteuer, Betriebsjahr 1961 .....	—,50
<b>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</b>		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, 1961 und 1. Halbjahr 1962 .....	5,—
	Dezember 1962 .....	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, November 1962 .....	—,50
	Dezember 1962 .....	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), November 1962 ..	1,—
	Dezember 1962 ..	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Dezember 1962 .....	1,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, .....	
	4. bis 11. Januar 1963 .....	—,50
	11. bis 18. Januar 1963 .....	—,50
	18. bis 25. Januar 1963 .....	—,50
	25. Januar bis 1. Februar 1963 .....	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Herbst 1962 .....	2,—
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Dezember 1962 .....	1,50
	Preise im Ausland .....	
Reihe 9/I	Großhandelspreise: Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar 1963 .....	1,—
Reihe 9/II	Einzelhandelspreise: Herbst 1962 .....	3,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Dezember 1962 .....	—,50
	Januar 1963 .....	—,50
Reihe 14	Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft, September 1962 .....	—,50

### III. Systematische Verzeichnisse

Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963 .....	8,—
Güterverzeichnis für die Verkehrsstistik, Ausgabe 1962 .....	16,—

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.  
 2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

## Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
Vjd = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
Hjd = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Shj = Sommerhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Whj = Winterhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	% = Prozent
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	‰ = Promille
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
d = Pence	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
Mill. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	BaWü = Baden-Württemberg
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828  
 Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150  
 Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13  
 Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM, Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 und 2, Januar und Februar 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	2	132 <sup>1)</sup>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	2	63*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	2	63*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter .....	2	64*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	2	66*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	2	66*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	2	67*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	2	67*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	1	6*	einmalig
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen .....	2	68*	einmalig
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	2	69*	"
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe .....	2	70*	"
Rübenernte 1962 .....	2	71*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	"
Schweinebestand im Dezember 1962 .....	2	72*	vierteljährlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	einmalig
Tierseuchen .....	1	6*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	2	73*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	2	73*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	2	73*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	2	74*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	2	75*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962 .....	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion .....	2	78*	monatlich
Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter .....	2	80*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	2	80*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	2	83*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	2	83*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	2	83*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk .....	2	84*	vierteljährlich
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	2	85*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	2	86*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	1	18*	"
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung .....	1	20*	einmalig
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte .....	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen ..	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen .....	1	21*	"
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	2	87*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels .....	2	88*	"
Beherkungskapazität am 1. April 1962 .....	1	24*	einmalig
Fremdenverkehr .....	2	86*	monatlich
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	2	89*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	2	89*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	2	90*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen .....	2	91*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	2	90*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	2	91*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren .....	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen .....	2	93*	"

1) Im Textteil

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	2	95*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	1	29*	"
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen .....	2	96*	"
Seeschifffahrt .....	2	96*	"
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	2	96*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	2	94*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	1	31*	"
Luftverkehr .....	1	31*	"
Deutsche Bundespost .....	2	95*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	2	97*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	2	97*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien .....	2	97*	"
Index der Aktienkurse .....	2	98*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	2	98*	"
Index der Aktienkurse 1962 .....	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962 .....	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	2	98*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962 .....	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	2	100*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen .....	2	99*	einmalig
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	2	101*	"
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	2	101*	"
Rentenversicherung der Arbeiter .....	1	37*	vierteljährlich
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	1	38*	monatlich
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	2	102*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	2	103*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter .....	2	104*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	2	105*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	2	106*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	2	106*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	2	107*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	2	107*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	2	108*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	2	110*	"
Verkaufspreise des Großhandels .....	2	111*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	2	113*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	2	114*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen .....	2	116*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	2	112*	"
Preisindex für Wohngebäude .....	2	115*	vierteljährlich
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	2	117*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	2	121*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln .....	2	121*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	2	119*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	2	120*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2	119*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	2	122*	monatlich
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen .....	1	53*	einmalig

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr 2) Vierteljahr Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes  6.6.1961 = 100	
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) 3)			Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 4)
	insgesamt	mannlich	weiblich	1 000		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5	
1956	51 094	23 960	27 134	+ 270,5	+ 328,1	+ 598,6	+ 11,9	94,7	
1957	51 768	24 291	27 478	+ 290,3	+ 384,5	+ 674,8	+ 13,2	95,9	
1958	52 383	24 589	27 794	+ 321,7	+ 292,5	+ 614,2	+ 11,9	97,0	
1959	52 918	24 856	28 062	+ 360,0	+ 175,5	+ 535,5	+ 10,2	98,0	
1960	53 586	25 237	28 349	+ 340,3	+ 327,7	+ 668,0	+ 12,6	99,3	
1961	54 399	25 704	28 694	+ 397,6	+ 415,0	+ 812,7	+ 15,2	100,8	
1961 Juli	54 104	25 551	28 553	+ 36,3	+ 40,5	+ 76,7	+ 16,7	100,2	
Aug.	54 193	25 599	28 593	+ 35,4	+ 53,2	+ 88,5	+ 19,3	100,4	
Sept.	54 271	25 642	28 629	+ 36,7	+ 41,3	+ 78,1	+ 17,5	100,5	
Okt.	54 329	25 675	28 654	+ 33,0	+ 25,2	+ 58,2	+ 12,6	100,7	
Nov.	54 371	25 697	28 674	+ 26,3	+ 15,8	+ 42,2	+ 9,4	100,7	
Dez.	54 399	25 704	28 694	+ 24,8	+ 3,0	+ 27,8	+ 6,0	100,8	
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	+ 25,4	+ 17,3	+ 44,0	+ 9,5	100,9	
Febr.	54 497	25 764	28 733	+ 28,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0	
Marz	54 563	25 811	28 753	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1	
April	54 625	25 850	28 775	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,7	+ 13,8	101,2	
Mai	54 699	25 897	28 802	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3	
Juni	54 766	25 938	28 829	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,4	+ 15,0	101,5	
Juli	54 831	25 977	28 854	+ 36,2	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6	
Aug.	54 894	26 012	28 881	+ 39,0	+ 23,2	+ 62,2	+ 13,4	101,7	
Sept.	54 959	26 050	28 909	+ 38,3	+ 26,8	+ 65,5	+ 14,5	101,8	
Okt.	55 016	...	...	+ 33,4	+ 23,5	+ 56,9	+ 12,2	101,9	
<b>Berlin (West)</b>									
1962 Okt.	2 176	926	1 250	- 1,1	+ 0,9	- 0,2	- 1,1	99,9	

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6.1961 angeglichene Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Ehe- schlie- bungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Auf 1 000 Lebendgeborene					
		ins- gesamt	dar- un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen		Ehe- schlie- bungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	im ersten Lebens- jahr 3)		in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 153	82 956	...	1 168	50 591	...	...	32 365	9,2	18,2	11,1	7,1	...	...	...	13,9
1961 Okt.	38 079	80 351	4 408	1 162	47 762	2 384	1 789	32 589	8,2	17,5	10,4	7,1	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 414	77 753	4 521	1 145	51 396	2 441	1 802	26 357	7,9	17,4	11,5	5,9	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 409	80 155	4 684	1 215	55 430	2 585	1 790	24 725	8,5	17,4	12,0	5,3	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan. 6)	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
Marz	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 043	82 368	...	1 151	48 136	...	...	34 232	8,1	17,6	10,3	7,3	...	...	...	13,8
Nov.	38 558	77 368	...	1 097	49 924	...	...	27 444	8,5	17,1	11,0	6,1	...	...	...	14,0
Dez.	34 763	81 259	...	1 128	55 994	...	...	25 265	7,4	17,4	12,0	5,4	...	...	...	13,7
<b>Berlin (West)</b>																
1962 Dez.	1 918	2 048	...	29	3 569	...	...	1 521	10,4	11,1	19,3	- 8,2	...	...	...	14,0

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Okt. 1962 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung -.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Grundzahlen ab 1962, Verhältniszahlen auch für 1961 vorläufige Ergebnisse.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Heil- und Hilfspersonen 1961“ in diesem Heft  
**Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1961 nach Berufsausübung**

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte							Ohne Berufsausübung <sup>2)</sup>	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm
		insgesamt	in freier Praxis			mit hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit	in ver-waltender Tätigkeit <sup>1)</sup>	Assistenz-ärzte bei Ärzten der fr. Praxis			
		insgesamt	ohne Krankenhaus-tätigkeit	mit							
<b>Ärzte</b>											
Schleswig-Holstein	3 217	3 191	1 988	1 767	210	11	936	267 <sup>a)</sup>	26	13,7	20,4
Hamburg	3 801	3 455	1 920	1 704	208	8	1 187	348	346	18,8	462,4
Niedersachsen	8 828	8 209	5 294	4 424	818	52	2 085	832 <sup>a)</sup>	619	12,3	17,3
Bremen	1 048	1 048	620	546	74	-	354	74	-	14,7	259,6
Nordrhein-Westfalen	22 791	21 478	13 415	11 118	2 208	87	6 152	1 915	1 315	13,4	63,2
Hessen	7 894	7 564	4 586	3 817	686	83	2 108	870 <sup>b)</sup>	330	15,6	35,8
Rheinland-Pfalz	4 305	4 232	2 824	2 318	480	26	1 017	391 <sup>b)</sup>	73	12,3	21,3
Baden-Württemberg	11 813	11 591	6 910	5 997	823	90	3 608	1 073	222	14,8	32,4
Bayern	15 373	14 179	8 994	7 372	1 488	134	3 661	1 524 <sup>a)</sup>	1 194	14,8	20,1
Saarland	1 250	1 228	699	594	100	5	420	109 <sup>a)</sup>	22	11,3	47,8
Bundesgebiet ohne Berlin	80 320	76 175	47 248	39 657	7 095	496	21 526	7 401	4 145	14,0	30,7
darunter weiblich	14 085	11 797	7 134	6 450	471	213	3 696	967	2 288	4,1	4,8
dagegen 1960	78 287	74 603	46 654	38 877	7 169	608	21 142	6 807	3 684	13,9	30,1
darunter weiblich	13 340	11 346	6 974	6 276	453	245	3 541	831	1 994	2,0	4,6
Berlin (West)	4 850	4 650	2 542	2 338	185	21	1 440	668	200	21,2	966,8
darunter weiblich	1 246	1 144	599	584	15	15	332	198	102	9,1	237,9
<b>Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten</b>											
Schleswig-Holstein	1 377	1 324	1 315	1 224	30	61	-	9	53	5,7	8,5
Hamburg	1 647	1 552	1 410	1 280	1	129	43	99	95	8,4	207,7
Niedersachsen	3 658	3 569	3 514	3 350	11	153	15	40	89	5,3	7,5
Bremen	458	446	443	400	-	43	-	3	12	6,3	110,5
Nordrhein-Westfalen	8 099	7 846	7 630	7 306	44	280	86	130	253	4,9	23,1
Hessen	3 302	3 211	3 080	2 918	23	139	22	109	91	6,6	15,2
Rheinland-Pfalz	1 592	1 585	1 563	1 520	19	24	13	9	7	4,6	8,0
Baden-Württemberg	5 007	4 931	4 825	4 506	1	318	44	62	76	6,3	13,8
Bayern	6 432	6 163	6 001	5 731	10	260	105	57	269	6,4	8,7
Saarland	488	483	472	455	2	15	6	5	5	4,5	18,8
Bundesgebiet ohne Berlin	32 060	31 110	30 253	28 690	141	1 422	334	523	950	5,7	12,5
darunter weiblich	4 563	4 199	3 985	3 455	13	517	60	154	364	1,5	1,7
Dentisten <sup>3)</sup>	336	292	289	283	-	5	-	3	44	0,1	0,2
dagegen 1960	31 344	30 594	29 864	28 226	104	1 534	354	376	750	5,7	12,3
darunter weiblich	4 224	3 949	3 814	3 308	13	493	60	75	275	0,7	1,6
Dentisten <sup>3)</sup>	330	280	279	267	1	11	-	1	50	0,1	0,1
Berlin (West)	1 941	1 869	1 783	1 697	5	81	7	79	72	8,5	388,6
darunter weiblich	415	382	368	332	1	35	1	13	33	3,0	79,4
Dentisten	19	15	15	13	-	2	-	-	4	0,1	3,1

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, bei der Bundeswehr bzw. beim Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkstätten in der Industrie oder Privatwirtschaft.- 2) Ohne Bremen.- 3) Ohne Nordrhein-Westfalen.- a) Ohne Ärzte (Sanitätsoffiziere) der Bundeswehr.- b) Ohne Ärzte (Sanitätsoffiziere) der Bundeswehr im Wehrbereich IV in Mainz.

## An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbation 1961

Land	Erteilte Approbation an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
	insgesamt	männlich	weiblich	mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten <sup>1)</sup>			insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	44	34	10	14	12	2	-	-	-	38	18	20
Hamburg	184	131	53	28	21	7	-	-	-	34	5	29
Niedersachsen	71	53	18	13	10	3	3	2	1	91	37	54
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	261	177	84	52	41	11	-	-	-	191	70	121
Hessen	198	134	64	50	35	15	3	2	1	110	45	65
Rheinland-Pfalz	39	20	19	17	11	6	6	6	-	45	29	16
Baden-Württemberg	277	184	93	45	23	22	8	4	4	221	80	141
Bayern	313	234	79	32	18	14	37	29	8	250	112	138
Saarland	17	15	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet	1 404	982	422	251	171	80	57	43	14	980	396	584
ohne Berlin 1961	1 098	786	312	260	174	86	172	140	32	889	331	558
dagegen 1960	122	86	36	42	23	19	-	-	-	107	35	72

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952.

## Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1961

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie <sup>1)</sup>	Vorgeprüfte Apothekenanwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	352	557	44	115	175	548
Hamburg	314	707	86	140	172	588
Niedersachsen	1 043	1 714	132	372	508	1 770
Bremen	122	256	19	25	62	273
Nordrhein-Westfalen	2 623	4 347	457	869	1 246	3 740
Hessen	929	1 429	117	301	486	1 404 <sup>a)</sup>
Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>	562	888	71	160	231	1 155 <sup>a)</sup>
Baden-Württemberg	1 317	2 363	252	487	752	2 214 <sup>a)</sup>
Bayern	1 614	2 679	177	388	680	2 560
Saarland	166	220	23	42	61	404
Bundesgebiet	9 042	15 160	1 378	2 899	4 373	14 656
ohne Berlin 1961	8 715	14 799	1 413	2 395	4 456	9 938
dagegen 1960	468	988	117	362	260	649

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- 2) Ohne Dispensieranstalten.- a) Einschl. des Nichtpharmazeutischen Hilfspersonals.



**Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet**

Berufsgruppe	Bundesgebiet o. Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1960 1)		1961											
	inesgesamt	dar. männl.												
Ärzte mit allgemeinärztlicher Tätigkeit	44 505	44 451	36 762	1 723	1 753	4 921	547	11 761	4 442	2 640	6 842	9 143	679	2 358
Als Fachärzte tätig	30 098	31 724	27 616	1 468	1 702	3 288	501	9 717	3 122	1 592	4 749	5 036	549	2 292
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 267	4 282	4 162	271	181	815	57	1 256	356	248	628	708	73	345
Innere Medizin	6 933	7 617	6 824	316	338	815	89	2 333	801	376	1 108	1 332	109	559
Lungenkrankheiten	1 620	1 722	1 498	95	64	206	28	426	144	79	334	314	32	110
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	3 133	3 269	2 779	160	161	366	60	1 050	324	153	505	441	49	229
Kinderkrankheiten	2 441	2 593	1 402	103	181	243	47	833	228	114	393	392	59	187
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	2 165	2 219	2 110	104	118	227	38	759	220	112	271	325	45	132
Augenkrankheiten	1 936	1 997	1 677	89	106	202	33	660	179	111	276	303	38	116
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 672	1 700	1 490	73	98	178	35	516	183	90	241	262	24	120
Nerven- und Geisteskrankheiten	2 072	2 237	1 877	112	135	225	38	639	216	95	374	365	38	137
Neurochirurgie	51	85	81	-	6	6	5	34	12	2	14	5	1	8
Röntgenologie und Strahlentherapie	1 120	1 166	1 102	44	82	86	27	361	133	51	175	183	24	134
Orthopädie	1 070	1 146	1 074	48	66	105	19	344	130	48	165	201	20	92
Urologie	473	524	522	11	32	49	9	175	66	17	71	82	12	36
Mund- und Kieferkrankheiten	366	437	380	27	40	34	5	97	25	78	60	66	5	29
Anästhesie	71	133	94	6	8	6	6	29	10	9	23	25	11	10
Laboratoriumsdiagnostik	161	261	235	-	51	36	4	49	50	9	28	32	2	15
Sonstige Fachärzte	487	336	309	9	35	-	1	156	45	-	83	-	7	33
Ärzte insgesamt	74 603	76 175	64 378	3 191	3 455	8 209	1 048	21 478	7 564	4 232	11 591	14 179	1 228	4 650

1) Neurochirurgie und Laboratoriumsdiagnostik ohne Hessen, Anästhesie ohne Nordrhein-Westfalen.

**Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet**

Berufsgruppe	Bundesgebiet o. Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	inesgesamt	männlich	weiblich											
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	135 563	15 218	118 688	6 192	6 549	15 199	1 890 <sup>a)</sup>	36 617	12 822	7 055	24 593	22 261	2 385	11 301
davon:														
Krankenschwestern und -pfleger	98 704	10 460	86 785	3 997	4 922	11 261	1 459 <sup>a)</sup>	27 012	9 310	5 567	17 736	15 471	1 969	8 302
darunter tätig:														
als Gemeindegewerkschaften bzw. -brüder	12 303	20	12 283	432	98	1 217	53	2 474	1 504	1 143	3 420	1 723	239	223
in der Geisteskrankenpflege	9 461	4 045	4 449	405	578	1 023	175	2 427	967	533	1 215	1 936	202	527
Kinderkrankenschwestern	11 144	-	11 144	399	823	1 115	214 <sup>a)</sup>	2 742	732	428	2 633	1 843	215	873
Säuglings- u. Kinderpflegerinnen	4 557 <sup>c)</sup>	-	4 557 <sup>c)</sup>	31	56	526	10 <sup>a)</sup>	1 152	409	178	1 241	704	50	61
Wochenpflegerinnen	677 <sup>c)</sup>	-	677 <sup>c)</sup>	231	22	99	9 <sup>a)</sup>	213	-	21	224	46	12	9
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	20 481	4 758	15 525	1 534	726	2 198	198 <sup>a)</sup>	5 498	2 371	861	2 759	4 197	139	2 056
darunter tätig:														
in der Geisteskrankenpflege	5 581	2 302	3 279	747	111	294	82	1 681	750	146	983	773	14	271
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegeschüler und -praktikanten (-innen)	19 592	1 787	17 805	758	1 248	2 354	323	6 060	1 661	1 257	2 463	3 003	465	1 337
Kinderkrankenschwesternschülerinnen und -praktikantinnen	6 020	-	6 020 <sup>b)</sup>	163	404	624	151	1 761	420	305	895	1 165	132	437
Krankengymnasten (-innen)	4 292	152 <sup>b)</sup>	4 102 <sup>b)</sup>	202	279	405	38	836	465	135	1 073	824	35	351
Masseure, Masseusen	7 455 <sup>c)</sup>	2 886 <sup>c)</sup>	4 569 <sup>c)</sup>	313	614	814	133	2 372	399	1 371	1 365	74	1 010	
Masseur, Masseusen u. med. Bademeister (-innen)	2 788	1 437	1 351	79	22	146	11	536	981 <sup>e)</sup>	106 <sup>f)</sup>	396	480	31	-
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position)	296	153	143	24	1	5	-	145	-	-	114	-	7	36
Hebammen	9 166	-	9 166	353	140	1 106	55	2 197	923	798	1 692	1 681	221	128
Hebammenschülerinnen	521	-	521	1	17	62	-	160	23	27	124	92	7	10
Fürsorger(-innen) (staatl. gepr.)	8 408	757	7 651	329	320	965	189	3 159	678	357	1 279	1 009	123	554
darunter ausschl. als Spezialfürsorger(-innen) tätig	869	124	745	75	98	288	63	-	-	106	225	-	14	172
Fürsorgeschüler(-innen) und Praktikanten, Praktikantinnen	1 163	318	845	36	5	81	-	671	41	9	320	-	-	10
Med. techn. Assistenten u. Assistentinnen	12 050	126 <sup>b)</sup>	11 755 <sup>a)</sup>	603	745	1 298	171 <sup>a)</sup>	3 492	1 230	521	1 959	1 799	232	1 258
Med. techn. Gehilfen u. Gehilfinnen	4 835 <sup>c)</sup>	202	4 613	489	50	252	18 <sup>a)</sup>	1 808	1 230	280	1 430	429	77	130
Gesundheitsaufseher	559	544	15	20	21	105	8	132	42	48	49	123	11	208
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	2 294	2 076 <sup>b)</sup>	185 <sup>b)</sup>	96	126	214	33 <sup>a)</sup>	756	183	171	340	334	41	208
Diätassistenten, Diätassistentinnen	933 <sup>c)</sup>	109	910 <sup>a)</sup>	55	50	125	13 <sup>a)</sup>	307	107	48	198	109	28	76
Diätküchenleiter(-innen)	4 452 <sup>c)</sup>	200	4 252 <sup>b)</sup>	21	20	65	10 <sup>a)</sup>	168	29	78	83	8	3	
Sonstige Heil- u. Heilhilfspersonen	7 555 <sup>d)</sup>	3 451 <sup>b)</sup>	4 015 <sup>b)</sup>	339	282	740	132 <sup>a)</sup>	1 931	759	340	1 379	1 614	43	190
darunter Heilpraktiker	2 534	1 901	633	59	74	313	39	721	274	130	474	450	-	103
Heil- und Heilhilfspersonen insgesamt (ohne Schüler(-innen))	196 648	27 032	167 583	9 115	9 219	21 434	2 706	54 456	18 083	10 287	35 951	32 081	3 316	15 245

a) Nur in Krankenanstalten und überwiegend bei Behörden oder Körperschaften des öffentlichen Rechts Beschäftigte. - b) Ohne Bremen. - c) Ohne Hessen. - d) Ohne Hessen und Bremen. - e) Einschl. der Berufsgruppen "Masseur, Masseusen" und der "Med. Bademeister" in Hessen. - f) Einschl. der Berufsgruppe "Med. Bademeister" in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. - g) Ohne Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. - h) Ohne Bremen und Bayern. - i) Ohne Heilpraktiker im Saarland.

**Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1961**

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), (Gesundheitspfleger)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	Europersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	78	6	56	8	153	37	34	185
Hamburg	7	89	7	149	8	148	47	18	160
Niedersachsen	69	199	15	493	734	485	102	128	390
Bremen	5	37	2	7	4	27	13	36	93
Nordrh.-Westf.	94	515	104	364	68	1 615	257	272	1 266
Hessen	46	138	26	71	14	309	44	71	283
Rheinland-Pfalz	39	85	-	280	28	181	43	51	169
Baden-Württemberg	65 <sup>a)</sup>	274	20	116	14	389	94	77	480
Bayern	137 <sup>a)</sup>	309	17	544	1 242	579	82	139	549
Saarland	8	26	-	62	-	66	10	11	61
Bundesgebiet ohne Berlin	490	1 750 <sup>b)</sup>	197	2 142	2 120	3 952	729	837	3 636
dagegen 1960	489 <sup>a)</sup>	1 708	204	2 052	3 257	3 896	710	815	3 529
Berlin (West) 1961	13	229	42	102	8	457	207	119	751

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Perner Medizinalassistenten: Schleswig-Holstein 1, Nordrhein-Westfalen 2, Baden-Württemberg 1, Berlin (West) 6.

# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1954 D <sup>2)</sup>	17 507,0 <sup>a)</sup>	11 879,0	5 628,1	16 286,0 <sup>a)</sup>	11 072,0	5 214,0 <sup>a)</sup>	1 220,6	806,5	414,1
1958 D <sup>2)</sup>	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 562,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 239,0	13 343,0	6 875,5	227,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D <sup>3)</sup>	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept. <sup>3)</sup>	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
<b>nach Ländern (Dezember 1962)<sup>3)</sup></b>									
Schlesw.-Holst.	830,5	549,4	281,1	818,2	542,1	276,1	12,3	7,3	5,0
Hamburg	846,5	505,2	341,2	840,8	501,4	339,4	5,6	3,8	1,8
Niedersachsen	2 420,7	1 627,7	793,0	2 384,7	1 604,5	780,2	36,0	23,2	12,8
Bremen	307,8	194,9	113,0	303,6	192,0	111,6	4,2	2,9	1,3
Nordrh.-Westf.	6 872,6	4 590,1	2 282,5	6 833,0	4 561,8	2 271,2	39,6	28,3	11,3
Hessen	1 879,4	1 249,1	630,2	1 867,5	1 240,3	627,2	11,9	8,8	3,0
Rheinld.-Pfalz/Saarl.	1 559,4	1 099,6	459,8	1 540,7	1 084,2	456,5	18,7	15,4	3,3
Baden-Württbg.	3 137,7	1 978,1	1 159,6	3 129,5	1 972,3	1 157,7	7,8	5,8	2,0
Bayern	3 534,4	2 217,4	1 317,0	3 451,7	2 156,5	1 295,1	82,7	60,9	21,9
<b>Berlin (West)</b>									
1962 Dez.	904,1	506,4	397,7	890,3	498,6	391,7	13,8	7,8	6,0

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Zahlen.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer		Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%							
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D <sup>2)</sup>	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 078	328 428	220 650	237 106	170 851	66 255	1 725
1961 Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	417 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
März	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
<b>nach Ländern (Dezember 1962)</b>												
Schlesw.-Holst.	12 289	7 323	59,6	4 966	40,4	10 577	5 710	4 867	7 789	5 661	2 128	327
Hamburg	5 627	3 807	67,7	1 820	32,3	12 704	5 045	7 659	17 855	15 768	2 087	-
Niedersachsen	36 015	23 219	64,5	12 796	35,5	41 388	26 609	14 779	15 079	11 055	4 024	169
Bremen	4 213	2 906	69,0	1 307	31,0	4 171	2 058	2 113	7 731	7 012	719	-
Nordrh.-Westf.	39 644	28 325	71,4	11 319	28,6	131 666	81 660	50 006	48 479	35 566	12 913	12
Hessen	11 854	8 817	74,4	3 037	25,6	44 430	24 632	19 798	20 194	16 552	3 642	-
Rheinld.-Pfalz/Saarland	18 724	15 431	82,4	3 293	17,6	20 839	11 386	9 513	8 472	5 813	2 659	-
Baden-Württbg.	7 780	5 822	74,8	1 958	25,2	83 814	45 621	38 193	28 798	20 391	8 397	-
Bayern	82 725	60 862	73,6	21 863	26,4	56 222	27 993	28 229	17 944	11 871	6 073	54
<b>Berlin (West)</b>												
1962 Dez.	13 782	7 809	56,7	5 973	43,3	15 182	5 926	9 256	8 581	6 200	2 381	3 190

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.-  
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen**  
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat -- Geschlecht	Ins- gesamt	Acker- bauer- Tierzucht- Garten- bauer	Forst- Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufberei- ter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metallerg. u. Metall- bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D <sup>1)</sup>	142 198	6 671	6 603	3 209	5 115	14 963	6 774	5 248	1 673	1 086	299	2 600
1962 Jan.	267 943	19 068	14 685	9 448	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	383	5 512
März	189 898	10 779	16 710	4 688	7 696	23 718	7 622	6 160	1 943	1 192	347	3 429
April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	4 465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 366
Juni	87 645	1 351	3 671	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	269	1 217
Juli	84 874	1 224	3 21	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	258	1 266
Aug.	82 974	1 167	3 16	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
dar. männlich	156 512	6 490	6 898	7 620	12 878	32 161	6 288	6 076	1 214	844	122	4 307
<u>Offene Stellen</u>												
1962 Dez.	405 871	4 603	309	8 719	4 488	40 737	36 929	43 446	17 223	3 972	2 130	10 337
dar. männlich	230 714	3 713	297	8 717	3 546	40 698	28 289	40 652	11 500	2 307	1 012	9 413

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nähr.- u. Genuss- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	691	718	5 639	1 171	4 229	2 861	23 298	1 621	459	1 730	6 554	6 340
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	6 562	3 530	42 062	1 602	489	3 306	8 362	11 128
März	811	747	6 249	1 501	6 295	3 346	30 023	1 605	462	2 242	7 376	7 951
April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 226	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	618	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 165	1 571	13 371	1 595	434	988	5 854	3 656
Sept.	589	642	4 570	793	2 315	2 866	13 620	1 546	391	972	5 537	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 158	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	800	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
dar. männlich	278	510	1 459	884	1 903	1 398	31 218	1 571	322	2 684	2 695	9 873
<u>Offene Stellen</u>												
1962 Dez.	3 621	3 067	31 149	6 050	15 439	4 989	30 319	6 652	2 473	2 294	18 926	13 298
dar. männlich	950	2 000	4 020	1 539	5 077	1 499	24 789	6 396	1 712	2 286	4 813	11 227

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts- Organisat.- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmten Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 593	2 346	3 709	713	2 579	13 259	215	157	1 153	993	1 961	2 968
1962 Jan.	4 293	3 222	4 751	1 069	3 090	14 948	256	182	1 526	1 202	2 691	2 980
Febr.	3 806	2 759	4 429	887	3 055	13 923	218	191	1 272	1 112	2 493	3 049
März	3 234	2 528	4 203	744	2 882	13 149	210	164	1 090	1 046	2 134	3 662
April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	190	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
dar. männlich	1 894	14	725	323	2 613	6 487	206	25	222	362	1 832	2 416
<u>Offene Stellen</u>												
1962 Dez.	5 531	19 516	16 532	3 552	2 301	36 941	349	371	6 815	2 114	679	-
dar. männlich	829	21	2 406	989	2 023	6 217	327	56	599	308	487	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10. S. 571\*.

1) Vorläufige Zahlen; arithmetisches Mittel aus 12 Monatswerten.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen**

(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

**Bundesgebiet ohne Berlin**

1000

Jahr Monat -- Land	Insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallerzeug- ung u. -ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausba- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
1954 30. Sept.	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1958 30. "	19 364,6	826,1	1 153,6	2 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. "	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 351,0
1960 30. "	20 376,8	622,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
30. Sept.	20 933,6	579,8	1 127,2	4 657,5	4 312,2	2 240,7	2 885,3	1 347,5	1 285,2	2 498,3
1962 31. März	20 880,7	531,5	1 096,8	4 685,9	4 313,8	2 194,8	2 920,7	1 327,0	1 280,0	2 530,2
30. Sept.	21 298,9	545,7	1 093,8	4 778,4	4 329,2	2 323,9	3 015,0	1 360,5	1 277,8	2 574,6
dar. Männer	13 975,7	388,1	1 034,7	3 813,7	2 366,5	2 249,6	1 371,8	238,9	1 108,9	1 403,6

1) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Zum Aufsatz: „Streiks im Jahr 1962“ in diesem Heft  
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen**

Wirtschaftsgruppe	Betroffene Betriebe	Beteiligte Arbeitnehmer				Verlorene Arbeitstage
		insgesamt	bei beendeten Streiks mit einer Dauer von			
			weniger als 7 Arbeitstagen	7 bis 24 Arbeitstagen	mehr als 24	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>						
Steinkohlenbergbau	3	36 928	92	36 836	-	258 219
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	1	31	31	-	-	124
Eisen- und Stahlindustrie	19	26 206	26 206	-	-	3 171
Stahlbau	1	196	196	-	-	784
Maschinenbau	2	3 080	3 080	-	-	1 063
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1	200	200	-	-	300
Chemische und pharmazeutische Industrie	2	169	-	-	169	8 049
Feinkeramische und Glasindustrie	1	148 <sup>a)</sup>	-	-	-	22 507
Sägerei und Holzbearbeitung	2	304	304	-	-	608
Papierherzeugung u.-verarbeitung; Druckereigewerbe	22	5 656	197	4 532	927	116 042
Lederherzeugung und -verarbeitung	7	1 585	37	985	563	22 549
Textilgewerbe	3	1 632	1 632	-	-	284
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	25	1 346	821	525	-	9 726
Ausbaugewerbe	101	876	398	478	-	6 457
Binnengroßhandel	1	31	31	-	-	31
Luftverkehr	4	789	789	-	-	1 034
Alle Wirtschaftsgruppen	195	79 177	34 014	43 356	1 659	450 948
<b>Schleswig-Holstein</b>						
Papierherzeugung u.-verarbeitung; Druckereigewerbe	2	531	55	476	-	8 673
Lederherzeugung und -verarbeitung	5	1 095	-	985	110	19 812
Ausbaugewerbe	97	779	398	381	-	5 107
<b>Hamburg</b>						
Papierherzeugung u.-verarbeitung; Druckereigewerbe	1	45	-	45	-	945
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1	138	-	138	-	966
<b>Niedersachsen</b>						
Papierherzeugung u.-verarbeitung; Druckereigewerbe	14	4 153	142	4 011	-	65 981
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	5	536	536	-	-	3 007
Binnengroßhandel	1	31	31	-	-	31
<b>Bremen</b>						
Textilgewerbe	2	975	975	-	-	138
Luftverkehr	1	56	56	-	-	112
<b>Nordrhein-Westfalen</b>						
Steinkohlenbergbau	1	92	92	-	-	368
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	1	31	31	-	-	124
Eisen- und Stahlindustrie	4	2 696	2 696	-	-	1 777
Maschinenbau	2	3 080	3 080	-	-	1 063
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	12	392	237	155	-	2 267
Ausbaugewerbe	4	97	-	97	-	1 350
<b>Hessen</b>						
Luftverkehr	1	544	544	-	-	544
<b>Rheinland-Pfalz</b>						
Chemische und pharmazeutische Industrie	1	157	-	-	157	6 437
Papierherzeugung u.-verarbeitung; Druckereigewerbe	5	927	-	-	927	40 443
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	6	251	19	232	-	3 457
<b>Baden-Württemberg</b>						
Lederherzeugung und -verarbeitung	1	37	37	-	-	19
<b>Bayern</b>						
Eisen- und Stahlindustrie	15	23 510	23 510	-	-	1 394
Chemische und pharmazeutische Industrie	1	12	-	-	12	1 612
Feinkeramische und Glasindustrie	1	148 <sup>a)</sup>	-	-	-	22 507
Lederherzeugung und -verarbeitung	1	453	-	-	453	2 718
Textilgewerbe	1	657	657	-	-	146
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1	29	29	-	-	29
Luftverkehr	2	189	189	-	-	378
<b>Saarland</b>						
Steinkohlenbergbau	2	36 836	-	36 836	-	257 851
Stahlbau	1	196	196	-	-	784
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1	200	200	-	-	300
Sägerei und Holzbearbeitung	2	304	304	-	-	608

a) Da der Streik am Ende des Jahres noch nicht beendet war, entfällt die Aufgliederung nach der Dauer.

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke“ in diesem Heft  
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche nach der Zahl der Teilstücke  
Vorläufiges Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Landwirtschaftl. Nutzfläche von... bis unter... ha	Betriebe	Landwirtschaftl. Nutzfläche	Teilstücke	Zahl der Betriebe mit ... Teilstücken													
				bis 5		6 bis 10		11 bis 20		21 bis 30		31 bis 50		51 bis 100		101 und mehr	
				Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)	Betriebe	% 2)
<b>Schleswig-Holstein</b>																	
0,01- 2	11 489	10 553	16 303	11 452	99,7	36	0,3	1	0,0	-	-	-	-	-	-		
2 - 5	8 159	26 553	18 694	7 980	97,8	174	2,1	4	0,1	-	-	1	0,0	-	-		
5 - 10	6 720	49 594	23 131	5 760	85,7	918	13,7	41	0,6	1	0,0	-	-	-	-		
10 - 20	13 170	198 618	60 354	9 008	68,4	3 639	27,6	509	3,9	14	0,1	-	-	-	-		
20 - 50	17 732	542 304	103 065	10 067	56,8	5 371	30,3	2 166	12,2	123	0,7	5	0,0	-	-		
50 - 100	3 079	198 125	22 272	1 417	46,0	912	29,6	692	22,5	50	1,6	8	0,3	-	-		
100 u. mehr	572	116 576	2 365	455	79,5	61	10,7	43	7,5	8	1,4	1	0,2	-	-		
Zusammen	60 921	1 142 103	246 184	46 139	75,7	11 111	18,3	3 456	5,7	196	0,3	18	0,0	1	0,0		
<b>Hamburg</b>																	
0,01- 2	2 305	2 158	3 707	2 280	98,9	24	1,0	1	0,1	-	-	-	-	-	-		
2 - 5	528	1 605	1 253	490	92,8	34	6,4	4	0,8	-	-	-	-	-	-		
5 - 10	346	2 548	1 190	281	81,2	54	15,6	10	2,9	-	-	-	-	-	-		
10 - 20	342	4 966	1 378	254	74,3	72	21,0	16	4,7	1	0,3	-	-	-	-		
20 - 50	300	8 836	1 366	208	69,4	55	18,3	36	12,0	1	0,3	-	-	-	-		
50 - 100	4	1 582	186	12	50,0	4	16,7	8	33,3	-	-	-	-	-	-		
100 u. mehr	4	789	23	3	75,0	-	-	1	25,0	-	-	-	-	-	-		
Zusammen	3 849	22 484	9 103	3 528	91,6	245	6,3	76	2,0	2	0,1	-	-	-	-		
<b>Niedersachsen</b>																	
0,01- 2	77 738	72 757	164 340	76 412	98,3	1 298	1,7	27	0,0	1	0,0	-	-	-	-		
2 - 5	45 507	149 469	166 431	37 947	83,4	7 059	15,5	497	1,1	4	0,0	-	-	-	-		
5 - 10	41 509	304 603	219 900	25 050	60,3	13 900	33,5	2 518	6,1	39	0,1	2	0,0	-	-		
10 - 20	53 531	762 149	363 360	23 934	44,7	20 722	38,7	8 456	15,8	399	0,8	20	0,0	-	-		
20 - 50	34 630	1 337 018	285 028	12 144	35,1	13 062	37,7	8 461	24,4	847	2,5	110	0,3	6	0,0		
50 - 100	5 201	331 657	42 754	2 124	40,8	1 665	32,0	1 151	22,1	212	4,1	46	0,9	3	0,1		
100 u. mehr	823	142 927	7 758	388	47,1	185	22,5	158	19,2	65	7,9	22	2,7	4	0,5		
Zusammen	258 939	2 800 580	1 249 571	177 999	68,7	57 891	22,4	21 268	8,2	1 567	0,6	200	0,1	13	0,0		
<b>Bremen</b>																	
0,01- 2	594	504	877	500	99,5	3	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-		
2 - 5	245	790	682	217	88,6	28	11,4	-	-	-	-	-	-	-	-		
5 - 10	145	1 044	634	104	71,7	33	22,8	8	5,5	-	-	-	-	-	-		
10 - 20	200	2 942	1 355	88	44,0	83	41,2	28	14,0	1	0,5	-	-	-	-		
20 - 50	312	9 494	2 348	122	39,0	115	36,1	75	24,0	1	0,3	-	-	-	-		
50 - 100	29	1 766	236	14	48,3	7	24,1	6	20,7	2	6,9	-	-	-	-		
100 u. mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Zusammen	1 525	16 540	6 132	1 135	74,4	269	17,6	117	7,7	4	0,3	-	-	-	-		
<b>Nordrhein-Westfalen</b>																	
0,01- 2	77 882	72 201	186 222	73 062	93,8	4 205	5,4	564	0,7	35	0,1	15	0,0	-	-		
2 - 5	44 463	144 612	190 673	33 450	75,2	8 751	19,7	2 032	4,6	188	0,4	37	0,1	5	0,0		
5 - 10	36 490	266 288	225 062	20 690	56,7	10 837	29,7	4 241	11,6	577	1,6	131	0,4	14	0,0		
10 - 20	38 027	537 197	286 771	17 496	46,0	12 287	32,3	6 709	17,6	1 204	3,2	302	0,8	29	0,1		
20 - 50	20 876	606 502	146 849	10 888	52,2	5 953	28,5	3 120	14,9	684	3,3	213	1,0	18	0,1		
50 - 100	2 346	153 893	15 380	1 430	60,9	480	20,5	323	13,8	68	2,9	37	1,6	8	0,3		
100 u. mehr	403	59 387	3 035	241	59,8	68	16,9	65	16,1	18	4,5	7	1,7	4	1,0		
Zusammen	220 487	1 840 080	1 053 992	157 257	71,3	42 581	19,3	17 054	7,8	2 774	1,3	742	0,3	79	0,0		
<b>Hessen</b>																	
0,01- 2	63 622	63 015	318 655	45 315	71,2	13 028	20,5	4 391	6,9	718	1,1	160	0,3	10	0,0		
2 - 5	44 754	146 400	457 358	12 821	28,6	17 929	40,1	9 754	21,8	2 657	5,9	1 296	2,9	292	0,7		
5 - 10	28 964	208 934	454 405	4 331	15,0	9 832	33,9	8 354	28,8	3 206	11,1	2 223	7,7	910	3,1		
10 - 20	23 428	319 989	416 418	3 347	14,3	6 820	29,1	7 178	30,6	2 766	11,8	2 091	8,9	1 052	4,5		
20 - 50	4 577	120 654	61 681	1 068	23,3	1 569	34,3	1 243	27,2	342	7,5	224	4,9	107	2,3		
50 - 100	406	28 080	4 396	171	42,1	107	26,3	72	17,7	25	6,2	21	5,2	10	2,5		
100 u. mehr	194	31 797	2 332	109	56,2	38	19,6	19	9,8	11	5,6	12	6,2	-	-		
Zusammen	165 945	918 509	1 715 225	67 162	40,5	49 323	29,7	31 011	18,7	9 725	5,9	6 027	3,6	2 381	1,4		
<b>Rheinland-Pfalz</b>																	
0,01- 2	71 105	70 841	518 845	34 464	48,5	23 475	33,0	10 467	14,7	1 917	2,7	712	1,0	70	0,1		
2 - 5	48 580	160 234	827 701	4 485	9,2	11 389	25,4	19 223	39,2	8 424	17,3	4 362	9,0	865	1,8		
5 - 10	35 405	251 714	918 690	1 145	3,2	4 311	12,2	11 242	31,8	8 569	24,2	6 972	19,7	2 372	6,4		
10 - 20	19 505	261 659	612 333	795	4,1	1 786	9,1	4 659	23,9	4 167	21,4	5 337	27,3	2 397	12,3		
20 - 50	5 159	83 066	102 290	235	7,4	330	10,4	709	22,4	545	17,3	763	24,2	505	16,0		
50 - 100	248	16 612	5 860	53	21,6	46	18,7	45	18,3	30	12,2	37	15,0	33	13,4		
100 u. mehr	45	6 347	1 262	22	48,9	2	4,4	4	8,9	7	15,6	5	11,1	4	8,9		
Zusammen	178 046	852 833	2 987 041	41 199	23,1	41 330	23,2	46 149	25,9	23 659	13,3	18 191	10,2	6 846	3,9		
<b>Baden-Württemberg</b>																	
0,01- 2	131 404	128 365	804 381	68 761	52,3	45 590	34,7	16 395	12,5	718	0,5	-	-	-	-		
2 - 5	90 373	301 186	1 288 769	14 716	16,3	18 976	21,0	37 793	41,8	14 973	16,6	3 727	4,1	187	0,2		
5 - 10	70 974	505 096	1 529 354	9 310	13,1	9 149	12,9	20 194	28,4	16 105	22,7	12 968	18,3	3 197	4,5		
10 - 20	39 082	529 458	919 614	7 581	19,4	4 418	11,3	8 525	21,8	7 677	19,7	7 362	18,8	3 257	8,3		
20 - 50	8 393	223 249	148 769	2 963	35,3	1 108	13,2	1 469	17,5	1 187	14,1	1 185	14,1	442	5,3		
50 - 100	489	33 501	7 393	227	46,4	80	16,4	75	15,3	44	9,0	38	7,8	17	3,5		
100 u. mehr	182	27 103	2 467	102	56,1	21	11,5	27	14,8	12	6,6	12	6,6	4	2,2		
Zusammen	340 957	1 747 958	4 700 747	103 660	30,4	79 342	23,3	84 478	24,8	40 716	11,9	25 292	7,4	7 104	2,1		
<b>Bayern</b>																	
0,01- 2	96 388	88 651	316 089	82 207	85,3	10 754	11,1	3 059	3,2	299	0,3	65	0,1	4	0,0		
2 - 5	100 171	346 719	175 873	50 235	50,1	30 408	30,3	14 783	14,8	3 302	3,3	1 270	1,3	172	0,2		
5 - 10	121 098	881 355	1 360 836	35 348	29,2	38 748	32,0	32 496	26,8	9 026	7,5	4 066	3,4	1 358	1,1		
10 - 20	98 074	1 357 919	1 271 257	26 759	27,3	25 571	26,1	28 906	29,5	9 937	10,1	5 254	5,3	1 528	1,6		
20 - 50	31 890	871 247	370 312	11 693	36,7	7 138	22,4	7 948	24,9	3 113	9,8	1 629	5,1	354	1,1		
50 - 100	1 913	123 754	18 921	895	46,8	399	20,9	392	20,5	140	7,3	58	3,0	26	1,4		
100 u. mehr	485	82 746	5 225	252	52,0	82	16,9	88	18,1	28	5,8	26	5,4	7	1,4		
Zusammen	450 019	3 752 391	4 078 513	207 389	46,1	113 100	25,1	87 672	19,5	25 845	5,7	12 368	2,8	3 449	0,8		
<b>Saarland</b>																	
0,01- 2	18 158	17 600	99 359	10 900	60,0	5 961	32,8	1 243	6,9	46	0,3	7	0,0	1	0,0		
2 - 5	5 969	18 347	75 126	716	12,0	1 948	32,6	2 652	44,4	537	9,0	106	1,8	10	0,2		
5 - 10	2 119	15 145	50 579	86	4,1	217	10,2	781	36,9	553	26,1	372	17,5	102	4,8		
10 - 20	1 675	23 362	59 853	62	3,7	93	5,5	340	20,3	381	22,7	480	28,7	284	17,0		
20 - 50	426	10 970	16 478	26	6,1	36	8,5	72	16,9	63	14,8	118	24,7	99	23,2		
50 - 100	38	2 605	1 416	15	39,5	3	7,9	2	5,3	5	13,1	3	7,9	6	15,8		
100 u. mehr	11	1 648	187	6	54,5	-	-	3	27,3	1	9,1	-	-	1	9,1		
Zusammen	28 396	89 677	302 998	11 811	41,6	8 258	29,1										

Zum Aufsatz: „Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“ in diesem Heft

**Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe**  
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

1000

Jahr 1)	Familienarbeitskräfte								Familienfremde Arbeitskräfte						Betriebe m.ständ. Arbeits- kräften
	vollbeschäftigte				teilbeschäftigte				ständig			nicht ständig			
	Betriebsinhaber		Familienangeh.		Betriebsinhaber		Familienangeh.		insges.	männlich	in Kost u. Wohnung		insges.	männlich	
	insges.	männlich	insges.	männlich	insges.	männlich	insges.	männlich							
Landwirtschaftliche Nutzfläche von 0,5 bis unter 2 ha															
1956/57	171,3	104,8	337,5	26,9	317,9	278,3	345,8	114,4	51,8	30,0	24,0	11,0	63,9	28,7	27,0
1960/61	115,3	55,5	312,7	11,9	298,7	272,8	165,3	67,3	22,2	12,9	5,2	2,3	29,9	15,6	9,1
von 2 bis unter 5 ha															
1956/57	269,4	209,5	527,5	70,9	177,8	165,9	299,3	141,0	42,1	22,9	22,7	10,6	88,8	36,9	27,8
1960/61	165,4	120,4	400,6	34,6	199,7	189,5	186,0	100,7	18,9	11,1	7,0	3,8	32,2	14,7	9,2
von 5 bis unter 10 ha															
1956/57	317,2	282,4	635,2	160,3	51,9	48,0	175,1	74,9	45,0	24,8	34,8	17,2	99,9	37,6	34,1
1960/61	253,4	223,4	500,3	98,0	79,2	75,1	141,6	74,0	21,1	12,7	10,7	6,0	44,2	17,9	13,5
von 10 bis unter 20 ha															
1956/57	241,5	221,7	544,7	169,1	15,8	13,7	91,0	33,1	91,3	56,0	79,6	48,0	123,3	42,8	71,3
1960/61	256,7	237,4	534,2	145,9	25,4	23,2	96,5	41,8	43,9	28,0	29,3	18,9	77,6	30,1	31,2
von 20 bis unter 50 ha															
1956/57	104,3	96,1	237,4	75,6	5,2	4,4	37,3	12,5	170,2	111,5	138,7	86,9	106,9	38,2	79,3
1960/61	111,9	104,5	245,6	73,5	7,9	7,1	31,5	11,9	103,5	73,0	63,6	34,2	73,4	31,3	56,1
50 ha und mehr															
1956/57	12,7	11,7	23,9	6,7	1,1	0,9	3,4	1,2	126,5	91,4	51,9	31,5	47,6	16,9	15,1
1960/61	13,6	12,6	26,4	7,5	1,5	1,2	2,8	1,0	98,8	73,4	28,2	18,0	29,0	10,5	14,9
Zusammen															
1956/57	1116,5	926,4	2306,1	509,5	569,8	511,3	951,9	377,1	527,1	336,7	351,8	205,2	530,5	200,9	254,7
1960/61	913,6	753,8	2018,4	371,1	612,7	569,0	623,9	296,8	308,5	211,3	143,9	93,2	286,2	120,0	134,1

1) 1956/57: Durchschnitt der Monate Juli 1956 bis Juni 1957; 1960/61: Durchschnitt der Monate November 1960 bis Oktober 1961.

**Arbeitsaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben 1960/61**  
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

Ge- schlecht	Vollwertige Jahreswerke (Arbeitsleistung in Betrieb und Haushalt)														Voll- arbeitskräfte		
	ins- gesamt	davon durch													Arbeitsaufwand ausschl. für Betrieb		
		Familienarbeitskräfte						familienfremde Arbeitskräfte									
		insgesamt		voll- beschäftigte		teilbeschäftigte		insgesamt		ständige		nicht ständige					
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>																	
Landwirtschaftliche Nutzfläche von 0,5 bis unter 2 ha																	
Insgesamt	542,7	517,8	95,4	420,9	77,5	69,9	12,9	27,1	5,0	24,9	4,6	19,9	3,7	5,0	0,9	316,6	58,3
Männlich	147,6	133,4	90,4	66,5	45,0	44,2	29,9	22,8	15,4	14,2	9,6	11,9	8,0	2,4	1,6	143,0	96,9
Weiblich	395,1	384,4	97,3	354,4	89,7	25,7	6,5	4,3	1,1	10,6	2,6	8,0	2,0	2,6	0,7	173,6	43,9
von 2 bis unter 5 ha																	
Insgesamt	666,6	643,0	96,5	539,4	80,9	77,6	11,6	26,1	3,9	23,5	3,5	17,0	2,6	6,6	1,0	423,2	63,5
Männlich	243,6	230,7	94,7	151,1	62,0	57,9	23,8	21,7	8,9	12,8	5,3	10,1	4,1	2,8	1,2	237,1	97,3
Weiblich	423,0	412,3	97,5	388,2	91,8	19,7	4,7	4,4	1,0	10,7	2,5	6,9	1,6	3,8	0,9	186,2	44,3
von 5 bis unter 10 ha																	
Insgesamt	808,2	780,2	96,5	715,3	88,5	47,1	5,8	17,8	2,2	28,1	3,5	18,9	2,3	9,2	1,2	555,3	68,7
Männlich	372,5	357,3	95,9	310,7	83,4	32,7	8,8	13,9	3,7	15,2	4,1	11,5	3,1	3,7	1,0	362,6	97,3
Weiblich	435,7	422,9	97,1	404,6	92,9	14,4	3,3	3,9	0,9	12,8	2,9	7,4	1,7	5,5	1,2	192,7	44,2
von 10 bis unter 20 ha																	
Insgesamt	844,9	788,5	93,3	755,8	89,4	24,4	2,9	8,3	1,0	56,4	6,7	41,0	4,9	15,4	1,8	606,9	71,8
Männlich	423,7	391,2	92,3	372,4	87,9	13,3	3,1	5,4	1,3	32,5	7,7	26,5	6,3	6,0	1,4	414,4	97,8
Weiblich	421,2	397,3	94,3	383,4	91,0	11,1	2,6	2,8	0,7	23,9	5,7	14,4	3,4	9,4	2,3	192,5	45,7
von 20 bis unter 30 ha																	
Insgesamt	279,8	231,0	82,6	224,4	80,2	5,1	1,8	1,6	0,6	48,8	17,4	40,8	14,6	8,0	2,8	209,8	75,0
Männlich	148,9	117,0	78,6	113,8	76,4	2,3	1,6	0,9	0,6	31,9	21,4	28,4	19,1	3,5	2,3	146,4	98,3
Weiblich	130,9	114,0	87,1	110,6	84,5	2,8	2,1	0,7	0,5	16,9	12,9	12,4	9,5	4,5	3,4	63,4	48,4
von 30 bis unter 50 ha																	
Insgesamt	185,1	120,7	65,2	117,5	63,5	2,5	1,3	0,8	0,4	64,4	34,8	57,1	30,8	7,3	4,0	142,9	77,2
Männlich	106,0	61,2	57,7	59,6	56,2	1,2	1,1	0,5	0,4	44,8	42,3	41,6	39,2	3,3	3,1	104,8	98,9
Weiblich	79,1	59,5	75,2	57,9	73,2	1,3	1,6	0,3	0,4	19,5	24,7	15,5	19,6	4,0	5,1	38,1	48,2
von 50 ha und mehr																	
Insgesamt	143,6	39,6	27,6	38,6	26,9	0,8	0,5	0,3	0,2	104,0	72,4	95,0	66,1	9,0	6,3	122,7	85,4
Männlich	95,8	20,4	21,3	19,8	20,7	0,4	0,4	0,2	0,2	75,4	78,7	71,8	75,0	3,5	3,7	95,0	99,2
Weiblich	47,8	19,2	40,2	18,8	39,3	0,4	0,8	0,1	0,2	28,6	59,8	23,2	48,5	5,4	11,3	27,7	57,9
Zusammen																	
Insgesamt	470,9	312,1	89,9	281,8	81,0	22,7	6,5	81,9	2,4	349,9	10,1	289,6	8,4	60,3	1,7	237,3	68,5
Männlich	158,1	131,2	85,2	109,9	71,1	15,2	9,9	65,3	4,2	226,9	14,8	201,8	13,1	25,1	1,7	150,3	97,7
Weiblich	312,8	180,9	93,6	171,8	88,8	75,3	3,9	16,6	0,9	123,1	6,4	87,9	4,6	35,2	1,8	87,4	45,2
<b>Gartenbaubetriebe</b>																	
Landwirtschaftliche Nutzfläche Zusammen																	
Insgesamt	139,9	95,3	68,1	85,8	61,3	6,5	4,7	3,0	2,2	44,6	31,9	40,2	28,7	4,4	3,2	100,0	71,5
Männlich	67,4	39,2	58,1	33,3	42,4	3,5	5,2	2,3	3,5	28,3	41,9	26,8	39,7	1,5	2,2	65,8	97,6
Weiblich	72,5	56,2	77,5	52,4	72,3	3,0	4,2	0,7	1,0	16,3	22,5	13,4	18,5	2,9	4,1	34,2	47,2

**Arbeitsaufwand in den Forstbetrieben 1960/61**  
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Geschlecht	Vollwertige Jahreswerke (Arbeitsleistung)								
	insgesamt	davon durch							
		Familienarbeitskräfte		familienfremde Arbeitskräfte					
				insgesamt		ständige		nicht ständige	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
	Waldfläche								
	von 50 bis unter 200 ha								
Insgesamt	12,7	1,3	10,5	11,4	89,5	7,7	60,7	3,7	28,7
Männlich	10,6	0,6	5,9	10,0	94,1	7,1	67,3	2,8	26,8
Weiblich	2,2	0,7	33,3	1,4	66,7	0,6	28,7	0,8	38,0
	von 200 bis unter 500 ha								
Insgesamt	11,9	0,3	2,7	11,6	97,3	9,3	78,5	2,2	18,8
Männlich	10,0	0,2	1,5	9,8	98,5	8,3	83,2	1,5	15,3
Weiblich	1,9	0,2	8,6	1,8	97,4	1,1	54,3	0,7	37,1
	500 ha und mehr								
Insgesamt	71,0	0,2	0,2	70,8	99,8	62,7	88,3	8,1	11,4
Männlich	56,9	0,1	0,2	56,8	99,8	52,9	92,9	4,0	6,9
Weiblich	14,1	0,1	0,5	14,0	99,5	9,8	69,8	4,2	29,6
	Zusammen								
Insgesamt	95,6	1,8	1,9	93,8	98,1	79,8	83,4	14,0	14,7
Männlich	77,5	0,9	1,1	76,6	98,9	68,3	88,1	8,3	10,7
Weiblich	18,2	1,0	5,3	17,2	94,7	11,5	63,3	5,7	31,4

**Arbeitsaufwand in Vollarbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1)</sup>**  
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

Geschlecht	Jahr	Vollarbeitskräfte in Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... bis unter ... ha													
		0,5 - 2		2 - 5		5 - 10		10 - 20		20 - 50		50 und mehr		zusammen	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
		1 000													
Insgesamt	1956/57	432,6	100	624,3	100	727,6	100	651,1	100	408,8	100	152,7	100	2 997,1	100
	1960/61	301,2	69,6	415,6	66,6	551,5	75,8	602,9	92,6	351,4	86,0	122,3	80,1	2 344,9	78,2
Männlich	1956/57	229,5	100	374,0	100	483,9	100	442,0	100	283,2	100	113,8	100	1 926,4	100
	1960/61	139,5	60,8	234,5	62,7	360,8	74,6	412,1	93,2	250,4	88,4	94,7	83,2	1 492,0	77,5
Weiblich	1956/57	203,1	100	250,3	100	243,7	100	209,1	100	125,6	100	38,9	100	1 070,7	100
	1960/61	161,7	79,6	181,1	72,3	190,7	78,3	190,8	91,2	101,3	80,6	27,6	71,0	852,8	79,7
		je 100 ha													
Insgesamt	1956/57	72,7	100	39,4	100	26,8	100	17,8	100	12,4	100	11,4	100	22,7	100
	1960/61	67,9	93,4	34,0	86,3	22,8	85,1	15,3	86,0	10,1	81,5	9,3	81,6	18,7	82,4

1) Einschl. Betriebe mit der "Hauptproduktionsrichtung" Gemüse, Obst, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse.

**Zum Aufsatz: „Rübenernte 1962“ in diesem Heft**  
**Rübenernte 1962<sup>1)</sup>**

Land	Jahr	Zuckerrüben		Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren	
		Ertrag je Hektar	Erntemenge	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Ertrag je Hektar	Erntemenge
		dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t
Bundesgebiet ohne Berlin	1956/61 JD	357,1	9 837,3	475,1	21 609,5	397,4	2 697,7	269,6	75,2
	1960	419,9	12 324,7	566,6	25 288,4	365,3	2 293,3	301,9	97,3
	1961	355,8	9 253,4	492,5	21 882,7	466,5	2 543,9	283,1	68,3
	1962	328,3	9 524,9	440,6	19 336,4	422,9	2 264,1	267,8	60,9
Schleswig-Holstein	1962	303,6	447,7	439,9	1 253,8	475,1	869,0	329,4	7,7
	1961	338,3	407,3	546,8	1 661,8	552,5	1 053,9	407,5	14,2
Hamburg	1962	310,5	2,1	355,7	22,3	347,8	6,5	-	-
	1961	304,5	1,8	418,5	28,9	361,4	7,6	301,6	0,1
Niedersachsen	1962	303,5	3 142,1	470,1	3 142,5	442,6	788,9	280,5	11,0
	1961	317,1	3 040,8	492,8	3 459,1	455,5	807,8	264,0	9,4
Bremen	1962	334,7	0,3	519,9	15,2	405,5	1,9	222,3	0,2
	1961	266,7	0,3	450,3	13,6	335,2	1,6	268,6	0,2
Nordrhein-Westfalen	1962	343,6	2 181,0	514,5	3 776,3	394,4	186,7	315,6	15,5
	1961	372,5	2 152,8	531,2	3 995,5	384,3	184,6	292,6	14,6
Hessen	1962	296,0	532,4	426,3	1 989,9	347,7	41,7	233,6	1,6
	1961	350,9	566,1	505,7	2 390,9	446,3	54,2	328,0	2,2
Rheinland-Pfalz	1962	354,0	743,4	380,6	1 596,6	308,7	149,6	242,1	4,6
	1961	410,1	650,7	479,5	1 992,0	361,4	148,4	263,9	5,1
Baden-Württemberg	1962	375,9	671,9	480,9	2 707,3	416,0	114,1	261,9	5,5
	1961	429,1	680,9	551,4	2 972,0	470,0	175,8	256,3	6,6
Bayern	1962	351,1	1 799,2	390,6	4 672,4	287,8	99,3	216,6	14,1
	1961	377,6	1 748,3	431,6	5 187,7	303,2	103,0	233,1	15,4
Saarland	1962	296,5	4,6	346,7	160,1	292,9	6,4	241,5	0,7
	1961	374,5	4,4	390,7	181,1	351,4	7,0	254,9	0,6
Berlin (West)	1962	376,9	0,1	527,2	5,5	369,0	0,2	266,7	0,1
	1961	343,3	0,0	546,5	5,6	325,0	0,1	280,0	0,1

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, Seite 573\*, in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.



### Rindviehbestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Insgesamt	Kalber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				
			männlich	weiblich	Bullen, Stiere u. Ochsen	Färsen	Milchkühe nur zur Milch- gewinnung	zur Milch- gewinnung und Arbeit	Alle übrigen Kühe
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1956/61 D	12 439,7	1 392,1	1 246,4	3 173,6	216,7	639,6	4 761,2	948,1	62,1
1960	12 867,3	1 486,5	1 427,5	3 253,8	204,1	641,7	5 107,2	690,0	56,6
1961	13 276,7	1 586,2	1 675,4	3 238,0	212,0	612,3	5 333,5	560,9	58,5
1962	13 351,1	1 528,5	1 817,8	3 214,6	216,0	590,1	5 484,2	435,4	64,5
<u>nach Ländern 1962</u>									
Schlesw.-Holst.	1 306,4	172,7	224,6	350,1	17,1	58,7	477,9	-	5,4
Hamburg	17,6	1,7	2,5	4,8	0,5	1,2	6,3	-	0,5
Niedersachsen	2 622,5	246,1	326,3	800,4	52,7	150,1	1 028,3	6,3	12,4
Bremen	19,3	1,5	2,9	5,4	1,1	1,7	6,5	-	0,2
Nordrh.-Westf.	1 831,4	171,1	222,2	497,5	35,3	80,5	795,5	14,6	14,7
Hessen	871,1	82,3	115,7	218,4	14,1	36,9	323,1	75,3	5,3
Rheinld.-Pfalz	737,2	75,7	112,5	182,7	13,0	23,2	280,6	46,1	3,3
Baden-Württbg.	1 841,1	199,1	266,5	401,8	31,1	67,4	776,4	90,3	8,5
Bayern	4 038,2	573,0	538,7	736,1	50,0	168,4	1 763,2	195,1	13,8
Saarland	66,2	5,3	5,9	17,5	0,9	2,0	26,5	7,6	0,4

### Schweinebestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1956/61 D	15 429,4	4 112,1	6 858,8	3 026,1	188,7	126,0	645,6	431,9	40,2
1960	15 775,6	4 376,7	7 054,0	2 804,5	220,1	136,7	692,5	450,1	41,0
1961	17 206,9	4 826,0	7 803,1	2 941,4	211,4	145,1	737,9	499,5	44,5
1962	16 858,3	4 569,6	7 702,8	3 039,5	178,4	122,3	726,8	475,1	43,9
<u>nach Ländern 1962</u>									
Schlesw.-Holst.	1 654,9	511,7	805,5	163,9	23,4	16,0	80,5	48,5	5,4
Hamburg	22,5	4,6	8,7	7,6	0,4	0,2	0,5	0,2	0,0
Niedersachsen	4 902,9	1 338,5	2 303,3	780,8	55,2	38,2	226,2	148,9	11,9
Bremen	18,3	4,0	7,7	5,0	0,3	0,2	0,7	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 968,5	698,5	1 289,8	721,1	36,6	25,7	118,5	72,0	6,4
Hessen	1 267,4	268,0	560,5	338,8	12,7	8,8	46,4	28,6	3,6
Rheinld.-Pfalz	705,5	144,4	335,9	173,1	5,4	4,4	24,7	16,0	1,6
Baden-Württbg.	1 822,3	465,9	833,0	355,9	16,9	10,7	76,3	58,0	5,4
Bayern	3 417,1	1 119,4	1 519,5	473,5	26,9	17,4	150,7	100,3	9,4
Saarland	79,1	14,6	38,8	19,7	0,7	0,7	2,4	1,9	0,2

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

### Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Pferde		Schafe		Ziegen	Hühner 1)		Gänse	Enten	Truthühner	Bienen- völker
	insgesamt	unter 1 Jahr (Fohlen)	insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe		insgesamt	Legehennen 1 Jahr und älter				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1956/61 D	846,3	23,9	1 088,2	572,5	471,1	59 223,0	28 519,9	1 804,7	1 693,2	.	1 297,8
1960	710,2	15,3	1 034,8	539,2	351,8	60 033,7	29 591,8	1 629,3	1 751,1	359,0 <sup>a)</sup>	1 415,7
1961	634,1	13,4	1 009,5	524,9	291,8	65 838,1	26 278,5	1 381,0	1 695,3	352,7	1 296,8
1962	558,7	15,4	979,6	511,3	235,0	66 037,0	28 261,0	1 141,3	1 557,1	337,3	1 250,2
<u>nach Ländern 1962</u>											
Schlesw.-Holst.	31,1	1,7	112,8	69,1	1,8	4 265,5	1 643,3	93,3	153,7	42,5	56,2
Hamburg	2,3	0,2	2,4	1,1	0,7	318,4	189,9	5,4	5,9	2,2	6,4
Niedersachsen	161,8	5,9	191,2	110,0	32,2	16 159,8	6 551,0	206,4	682,7	81,5	106,7
Bremen	1,3	0,1	0,8	0,4	0,1	197,2	115,4	1,7	5,4	0,8	2,3
Nordrh.-Westf.	98,9	3,7	140,9	61,8	21,9	14 724,5	5 843,7	130,5	189,5	66,0	117,6
Hessen	51,2	1,1	113,2	66,7	37,6	4 487,4	2 058,1	45,6	58,8	20,0	96,6
Rheinld.-Pfalz	40,1	0,5	50,0	28,5	12,6	3 587,6	1 773,7	17,4	32,0	13,1	77,2
Baden-Württbg.	70,6	0,9	145,1	68,4	70,1	7 768,9	3 562,7	99,1	127,5	34,5	315,1
Bayern	98,0	1,3	214,5	100,1	52,5	13 726,9	6 140,9	538,3	293,3	72,3	454,1
Saarland	3,4	0,1	8,7	5,3	5,6	800,8	382,3	3,6	8,4	4,4	17,9

1) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.- a) Ohne Hamburg und Bremen.

**Milcherzeugung und -verwendung  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milcherzeugung				Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)				
	Milchkühe 1)	β Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse 4)		Speisequark 4)
		1 000	kg		1 000 t	% 5)			1 000 t	t	
154 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.	.
158 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.	.
159 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.	.
160 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447	
161 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359	
162 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	...	...	...	...	
161 Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	11 819	
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	238,9	38 545	14 610	11 208	
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	10 781	
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 679	
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 999	10 656	
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023	
162 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690	
Febr.	5 894,0	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295	
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 298	13 160	
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210	
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636	
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	14 747	
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 034	13 817	13 218	
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778	
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	13 631	11 039	
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	35 587	14 631	11 788	
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 637	11 179	
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	210,3p	32 600p	...	...	

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; sterilisiert einchl. sterilisierter Milch.- 4) Einchl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Rinder		Schweine			
							Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)		
954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 815	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Jan.	224 484r	21 339r	286,5	77 276	1 603,7	136 548r	10 660	12 254r	30,2	8 248r	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 781r	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

**Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei**

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
961 MD)	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
962 MD)	45 402	22 998	30 329	17 149	3 692	1 982	11 381	3 868
961 Okt.	48 773	25 418	28 280	15 809	7 866	4 636	12 628	4 973
Nov.	43 907	22 716	24 675	14 587	5 653	3 334	13 579	4 794
Dez.	45 414	23 258	26 161	15 128	8 525	5 096	10 728	3 034
962 Jan.	35 226r	20 957	27 055	18 018	114	63	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	42 013	21 732	34 183	17 400	2 658	1 421	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 283	18 145	22 076	12 817	3 474	1 839	6 732	3 489
Juli	52 611	21 913	28 746	14 409	4 903	2 708	18 962	4 796
Aug.	64 296	27 291	38 267	19 644	5 627	3 055	20 402	4 592
Sept.	56 071	25 531	29 374	16 556	6 009	3 335	20 688	5 640
Okt.	49 885	27 736	29 469	18 334	5 941	3 297	14 476	6 106
Nov. 1)	45 956	27 201	29 676	20 018	4 207	2 438	11 852	4 746
Dez. 1)	43 455	24 189	28 239	18 689	4 617	2 500	10 599	3 000
963 Jan. 1)	33 499	20 964	31 995	20 368	643	306	861	290

1) Vorläufige Ergebnisse.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden  Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (drtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 <sup>4)</sup>	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 <sup>4)</sup>	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	855 <sup>a)</sup>	17 089	2 572 <sup>a)</sup>
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 <sup>a)</sup>	924	18 819 <sup>a)</sup>	2 885 <sup>a)</sup>
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1961 Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311
Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 073	3 328
Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662
Okt.	54 476	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495	3 766
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
Marz	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 770	1 406	24 900	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 696	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 725	3 956
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
<u>nach Ländern (Dezember 1962)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 550	175	141	23	82	32	708	132
Hamburg	1 483	227	162	26	109	69	1 129	139
Niedersachsen	4 982	733	594	94	374	142	2 478	450
Bremen	471	96	73	12	46	24	444	102
Nordrh.-Westf.	16 456	2 827	2 263	354	1 476	589	8 889	1 367
Hessen	4 909	680	519	79	315	164	1 900	335
Rheinld.-Pfalz	3 124	365	287	45	165	74	1 020	173
Baden-Württbg.	10 793	1 452	1 139	175	638	294	4 084	613
Bayern	11 321	1 269	1 010	158	529	227	3 007	373
Saarland	658	171	144	22	95	31	449	142
<u>Berlin (West)</u>								
1962 Dez.	2 859	296	222	32	124	72	744	89
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t						
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1961 Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679
Aug.	5 841	2 349	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757
Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662
Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066
Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
März	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 282	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
<u>nach Ländern (Dezember 1962)</u>								
Schlesw.-Holst.	61	29	31	0	65	8	64	93
Hamburg	18	11	7	0	62	8	88	101
Niedersachsen	474	210	203	41	163	69	254	499
Bremen	37	9	28	1	34	7	47	55
Nordrh.-Westf.	4 033	1 993	1 385	198	507	1 094	2 097	3 780
Hessen	210	134	43	10	106	31	248	396
Rheinld.-Pfalz	322	202	100	29	60	36	289	508
Baden-Württbg.	265	210	47	12	158	16	507	655
Bayern	397	149	81	49	172	15	579	785
Saarland	465	186	278	0	9	121	60	198
<u>Berlin (West)</u>								
1962 Dez.	36	24	6	9	17	13	.	63

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D <sup>2)</sup>	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D <sup>2)</sup>	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D <sup>3)</sup>	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1961 April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Mai	8 032,0	522,8	265,6	366,9	85,7	998,1	408,1	96,7	785,5	481,0	611,3	347,9
Juni	8 021,0	519,8	266,3	367,2	85,5	997,6	408,4	95,9	785,6	482,2	607,0	345,8
Juli	8 038,3	516,7	267,5	368,2	85,5	1 003,6	408,2	95,7	788,2	484,8	604,3	344,6
Aug.	8 047,5	514,1	268,3	369,4	85,5	1 008,7	399,7	96,0	792,9	485,9	602,6	345,5
Sept.	8 032,8	511,0	267,5	368,5	85,1	1 006,7	399,1	95,2	792,8	484,1	599,3	346,3
Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
März	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	592,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	588,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	473,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
Umsatz <sup>5)</sup> insgesamt, Mill. DM												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1961 April	21 984,1	737,6	695,0	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1
Mai	22 780,5	735,2	742,3	1 659,9	383,8	2 331,6	1 562,5	212,8	1 654,1	1 926,3	1 284,0	626,4
Juni	23 140,6	726,3	753,0	1 679,7	386,4	2 513,7	1 602,3	200,6	1 800,2	1 937,5	1 313,0	506,0
Juli	22 279,9	719,1	776,8	1 613,0	370,9	2 324,0	1 253,4	248,5	1 632,2	1 984,2	1 280,1	514,8
Aug.	22 072,7	753,5	807,6	1 636,4	372,7	2 301,4	1 356,3	188,4	1 749,5	1 930,4	1 343,5	663,0
Sept.	24 437,3	727,1	784,8	1 607,7	381,1	2 510,5	1 536,6	187,1	2 092,3	1 980,4	1 544,0	760,3
Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 077,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 822,0	868,6	496,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 103,0	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 449,8	668,3
März	24 604,6	757,9	574,8	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4
April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,3	371,6	2 657,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,5	1 456,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,0	2 104,8	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
darunter Auslandsumsatz <sup>6)</sup> , Mill. DM												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1961 April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	285,4	428,4	107,7	16,9
Mai	3 470,4	158,8	27,0	318,5	48,2	685,9	525,1	112,9	287,1	436,6	106,7	15,2
Juni	3 628,4	167,8	25,0	330,2	48,4	755,3	530,6	128,5	312,6	450,0	110,0	14,3
Juli	3 311,4	160,3	24,3	317,8	43,6	697,5	387,8	112,9	292,3	420,4	104,2	12,4
Aug.	3 328,4	159,7	29,2	330,3	44,7	649,5	447,1	97,8	304,0	425,3	98,8	17,4
Sept.	3 661,7	151,7	25,0	356,8	54,0	780,2	480,7	61,2	377,1	449,3	113,4	19,5
Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
März	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,8	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	577,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	319,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9

<sup>1)</sup> vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.  
<sup>2)</sup> Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - <sup>3)</sup> Ohne Saarland. - <sup>4)</sup> Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - <sup>5)</sup> D errechnet aus 12 Monaten. - <sup>6)</sup> Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - <sup>7)</sup> Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch in Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Zum Aufsatz: „Beschäftigte und Umsatz der Industrie im Jahr 1962“ in diesem Heft**  
**Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden in der Industrie<sup>1)</sup> nach hauptbeteiligten<sup>2)</sup> Industriegruppen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden		
	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961
	1961	1962				
	Anzahl		%	Mill.		%
<u>Bergbau</u>	585 790	549 474	- 6,2	962	889	- 7,7
Steinkohlenbergbau	475 358	445 721	- 6,2	773	715	- 7,5
Braunkohlenbergbau	42 325	41 002	- 3,1	75	71	- 5,4
Eisenerzbergbau	19 098	15 650	- 18,1	32	26	- 20,6
Metallerzbergbau	5 111	4 540	- 11,2	9	8	- 12,2
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	23 004	22 665	- 1,5	39	37	- 4,9
Erdöl- und Erdgasgewinnung	12 279	11 704	- 4,7	17	16	- 10,7
Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	2 843	2 573	- 9,5	5	4	- 12,1
Torfindustrie	5 772	5 619	- 2,7	12	12	+ 1,3
<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	1 759 536	1 748 056	- 0,7	2 889	2 771	- 4,1
Industrie der Steine und Erden	258 365	259 502	+ 0,4	502	494	- 1,6
Eisenschaffende Industrie	365 901	362 515	- 0,9	619	582	- 6,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	146 904	144 234	- 1,8	258	241	- 6,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	77 105	71 961	- 6,7	132	118	- 12,3
NE-Metallindustrie	85 189	82 644	- 3,0	140	130	- 6,9
Metallgießereien	26 763	25 935	- 3,1	46	42	- 7,4
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff-industrie	36 700	36 844	+ 0,4	53	52	- 2,6
Chemische Industrie	479 510	484 382	+ 1,0	651	639	- 1,9
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie <sup>4)</sup>	89 865	86 442	- 3,8	163	154	- 5,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	83 505	82 465	- 1,2	154	148	- 3,8
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	109 729	111 132	+ 1,3	170	171	+ 0,5
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	3 195 572	3 265 531	+ 2,2	5 065	4 958	- 2,1
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	200 775	207 330	+ 3,3	334	335	+ 0,2
Maschinenbau	994 923	1 020 485	+ 2,6	1 558	1 523	- 2,2
Fahrzeugbau	422 979	446 517	+ 5,6	708	723	+ 2,2
Schiffbau	95 853	92 573	- 3,4	169	158	- 6,6
Luftfahrzeugbau	20 606	25 967	+ 26,0	27	34	+ 28,9
Elektrotechnische Industrie	785 299	802 883	+ 2,2	1 155	1 124	- 2,7
Feinmechanische und optische sowie Uhren-industrie	153 130	148 924	- 2,7	240	223	- 7,2
Stahlverformung	139 454	137 690	- 1,3	242	228	- 5,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	382 553	383 162	+ 0,2	633	610	- 3,7
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	1 972 631	1 975 769	+ 0,2	3 253	3 186	- 2,1
Feinkeramische Industrie	91 788	88 408	- 3,7	155	147	- 5,2
Glasindustrie	91 302	90 557	- 0,8	163	157	- 3,7
Holzverarbeitende Industrie	219 901	218 884	- 0,5	389	381	- 2,2
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie <sup>3)</sup>	56 896	57 462	+ 1,0	94	91	- 2,9
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	109 792	114 192	+ 4,0	182	186	+ 2,1
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	183 542	189 123	+ 3,0	307	312	+ 1,8
Kunststoffverarbeitende Industrie	90 666	97 576	+ 7,6	145	152	+ 4,7
Ledererzeugende Industrie	32 116	30 555	- 4,9	55	51	- 7,3
Lederverarbeitende Industrie	40 278	39 940	- 0,8	66	63	- 4,1
Schuhindustrie	103 728	102 503	- 1,2	169	165	- 2,4
Textilindustrie	606 264	584 766	- 3,5	974	918	- 5,8
Bekleidungsindustrie	346 358	361 803	+ 4,5	554	564	+ 1,7
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	488 446	497 785	+ 1,9	783	781	- 0,3
Ernährungsindustrie	439 689	453 647	+ 3,2	704	712	+ 1,1
darunter:						
Mühlenindustrie	14 710	14 578	- 0,9	22	22	- 1,9
Zuckerindustrie	16 598	15 930	- 4,0	35	32	- 8,7
Süßwarenindustrie	68 324	68 394	+ 0,1	107	105	- 1,1
Molkereien und milchverarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	50 081	51 789	+ 3,4	87	89	+ 2,4
Fleischverarbeitende Industrie	30 798	32 670	+ 6,1	51	53	+ 3,7
Brauereien	77 650	81 227	+ 4,6	130	134	+ 3,1
Tabakverarbeitende Industrie	48 757	44 138	- 9,5	79	69	- 12,8
Industrie insgesamt	8 001 975	8 036 615	+ 0,4	12 953	12 584	- 2,8

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.- 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industrie-gruppe zugeordnet, bei der der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt.- 3) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.- 4) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten (1961 in Bayern, 1962 in Bayern und Rheinland-Pfalz die Säge- und Hobelwerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 im Rundholz).

**Umsatz der Industrie<sup>1)</sup> nach hauptbeteiligten<sup>2)</sup> Industriegruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Industriegruppe und -zweig	Umsatz			Erzeugerpr.		Auslandsumsatz			Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz
	1961	1962	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1961		1961	1962	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1961		
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		
<b>Bergbau</b>	11 011	11 123	+ 1,0	+ 0,9	2 177	2 176	- 0,1	19,6	
Steinkohlenbergbau	8 012	8 016	+ 0,0	+ 1,5	1 889	1 896	+ 0,4	23,7	
Braunkohlenbergbau	1 063	1 180	+ 11,1	+ 3,2	61	79	+ 30,1	6,7	
Eisenerzbergbau	315	260	- 17,6	-	6	7	+ 17,9	2,8	
Metallerzbergbau	61	52	- 14,9	- 9,5	2	1	- 41,9	1,8	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	645	646	+ 0,2	-	196	171	- 13,0	26,4	
Erdöl- und Erdgasgewinnung	792	830	+ 4,8	- 6,2	-	-	-	-	
Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	44	42	- 3,7	-	13	12	- 8,5	27,5	
Torfindustrie	78	96	+ 22,6	-	11	10	- 7,5	10,7	
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>	84 173	86 282	+ 2,5	- 0,4	12 697	12 917	+ 1,7	15,0	
Industrie der Steine und Erden	8 244	9 077	+ 10,1	+ 3,3	296	278	- 6,0	3,1	
Eisenschaffende Industrie	19 468	18 502	- 5,0	- 1,1	4 000	3 831	- 4,2	20,7	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	3 997	3 931	- 1,6	+ 3,9	273	285	+ 4,5	7,3	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	4 021	3 593	- 10,6	- 2,7	637	536	- 15,8	14,9	
NE-Metallindustrie	4 562	4 384	- 3,9	- 2,1	571	671	+ 17,4	15,3	
Metallgießereien	771	725	- 6,0	+ 2,9	34	35	+ 1,0	4,8	
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	9 150	10 328	+ 12,9	- 1,1	672	680	+ 1,2	6,6	
Chemische Industrie	23 534	25 043	+ 6,4	- 1,3	5 381	5 731	+ 6,5	22,9	
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie 4)	3 020	3 104	+ 2,8	+ 0,2	143	149	+ 4,2	4,8	
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	3 763	3 786	+ 0,6	- 0,5	280	286	+ 2,2	7,6	
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	3 643	3 809	+ 4,5	- 1,1	410	435	+ 6,2	11,4	
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	94 998	102 300	+ 7,7	+ 3,1	22 970	24 455	+ 6,5	23,9	
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	5 741	6 381	+ 11,1	+ 5,3	618	689	+ 11,4	10,8	
Maschinenbau	28 458	30 699	+ 7,9	+ 4,8	8 476	9 199	+ 8,5	30,0	
Fahrzeugbau	18 564	20 831	+ 12,2	+ 2,0	5 920	6 494	+ 9,7	31,2	
Schiffbau	2 629	2 411	- 8,3	-	1 263	1 023	- 19,0	42,4	
Luftfahrzeugbau	451	511	+ 13,3	-	13	63	+373,3	12,4	
Elektrotechnische Industrie	21 513	23 128	+ 7,5	+ 1,1	3 730	3 911	+ 4,8	16,9	
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	2 839	2 956	+ 4,1	+ 4,2	977	1 002	+ 2,6	33,9	
Stahlverformung	4 366	4 287	- 1,8	+ 2,5	430	445	+ 3,3	10,4	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	10 437	11 096	+ 6,3	+ 3,2	1 542	1 628	+ 5,6	14,7	
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	50 486	54 435	+ 7,8	+ 1,2	3 612	3 768	+ 4,3	6,9	
Feinkeramische Industrie	1 612	1 621	+ 0,6	+ 4,3	378	388	+ 2,7	23,9	
Glasindustrie	2 235	2 384	+ 6,7	+ 2,2	334	354	+ 6,1	14,9	
Holzverarbeitende Industrie	5 636	6 234	+ 10,6	+ 3,4	205	232	+ 13,0	3,7	
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren und Sportgeräte-Industrie 3)	1 276	1 375	+ 7,7	+ 2,9	358	364	+ 1,7	26,5	
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	3 274	3 661	+ 11,8	+ 1,8	117	143	+ 22,5	3,9	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	4 271	4 688	+ 9,8	+ 4,7	56	61	+ 8,0	1,3	
Kunststoffverarbeitende Industrie	2 641	3 068	+ 16,2	- 2,9	287	342	+ 19,1	11,1	
Ledererzeugende Industrie	1 286	1 220	- 5,1	- 0,5	193	184	- 4,5	15,1	
Lederverarbeitende Industrie	977	1 026	+ 5,0	+ 4,9	103	102	- 0,5	10,0	
Schuhindustrie	2 332	2 536	+ 8,7	+ 1,5	53	61	+ 15,0	2,4	
Textilindustrie	17 081	17 812	+ 4,3	- 1,7	1 344	1 344	- 0,0	7,5	
Bekleidungsindustrie	7 865	8 810	+ 12,0	+ 3,4	185	194	+ 5,0	2,2	
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrie</b>	37 254	40 418	+ 8,5	+ 1,5	660	705	+ 6,8	1,7	
Ernährungsindustrie	32 407	35 448	+ 9,4	+ 0,7	636	665	+ 4,6	1,9	
darunter:									
Mühlenindustrie	2 442	2 623	+ 7,4	+ 4,9	163	209	+ 28,0	8,0	
Zuckerindustrie	1 852	1 858	+ 0,3	+ 3,2	15	2	- 86,5	0,1	
Süßwarenindustrie	2 679	2 790	+ 4,2	+ 1,1	40	43	+ 6,3	1,5	
Molkereien und milchverarbeitende Industrie 3)	5 768	6 411	+ 11,1	+ 4,0	40	48	+ 18,3	0,7	
Fleischverarbeitende Industrie	2 520	2 838	+ 12,6	+ 1,7	59	57	- 3,6	2,0	
Brauereien	4 306	4 650	+ 8,0	+ 0,5	80	80	+ 0,7	1,7	
Tabakverarbeitende Industrie	4 847	4 970	+ 2,5	-	25	40	+ 62,8	0,8	
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>277 922</b>	<b>294 557</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>42 115</b>	<b>44 021</b>	<b>+ 4,5</b>	<b>14,9</b>	

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. - 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industriegruppe zugeordnet, bei der der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt. - 3) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. - 4) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten (1961 in Bayern, 1962 in Bayern und Rheinland-Pfalz die Sage- und Hobelwerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz).

# Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie <sup>1)</sup>	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961 <sup>4)</sup>	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962 <sup>4)</sup>	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 Jan.	262	264	262	159	268	369	224	205	272	317	205	294	181
Febr.	249	251	251	144	258	354	218	192	261	288	184	267	164r
März	275	277	276	156	289	386	238	215	288	312	201	290	197r
April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	265r
Mai	283r	282	283	154	307	388	239	222	295	291	179	269	302r
Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	293r
Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304r
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305r
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292r
Okt. <sup>3)</sup>	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316r
Nov. <sup>3)</sup>	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez. <sup>4)</sup>	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan. <sup>5)</sup>													
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	215	233	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	327	211	214	260	259	177	243	222
1961 <sup>4)</sup>	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962 <sup>4)</sup>	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 Jan.	252	254	252	154	259	354	216	197	262	309	201	288	174
Febr.	263	265	264	153	274	371	229	201	275	308	200	286	172r
März	262	264	263	150	277	366	226	204	274	299	197	279	187r
April	282r	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	292r
Mai	282	282	282	153	305	388	239	222	295	290	175	267	302r
Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	317r
Juli	258r	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291r
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282r
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303r
Okt. <sup>3)</sup>	290r	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290r
Nov. <sup>3)</sup>	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez. <sup>4)</sup>	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan. <sup>5)</sup>													
Bergbau													
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr Monat	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herelen u. Kalt- wälzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie <sup>2)</sup>	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961 <sup>4)</sup>	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962 <sup>4)</sup>	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 Jan.	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518
Febr.	111	153	114	212	556	153	220	182	237	228	360	334	475
März	121	158	125	226	626	193	244	195	246	246	383	371	566
April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539
Mai	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605
Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578
Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt. <sup>3)</sup>	125	158	125	218	673	319	258	199	257	258	402	396	602
Nov. <sup>3)</sup>	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez. <sup>4)</sup>	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan. <sup>5)</sup>													
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961 <sup>4)</sup>	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962 <sup>4)</sup>	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Jan.	121	156	117	218	584	147	218	183	239	234	354	336	509
Febr.	117	161	120	223	604	164	232	191	249	242	377	356	516
März	115	150	118	214	614	187	233	185	253	236	364	356	555
April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547
Mai	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	383	594
Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	586
Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt. <sup>3)</sup>	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov. <sup>3)</sup>	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez. <sup>4)</sup>	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan. <sup>5)</sup>													

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- 5) Januarzahlen siehe Texttabelle.



Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölver- arbeitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie <sup>1)</sup>	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961 <sup>5)</sup>	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Jan.	673	286	271	120	210	204	303	596	325	490	288	300	256
Febr.	613	287	240	115	197	186	295	566	307	466	283	291	251
März	712	315	238	127	220	207	326	634	340	490	312	303	275
April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	273	251	130	218	225	292	592	292	425	287	266	270
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
Okt. 4)	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov. 4)	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez. 5)	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan. 6)													
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961 <sup>5)</sup>	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Jan.	660	274	266	115	205r	195	292	572	311	471	277	287	246
Febr.	666	301	261	121	208r	195	310	594	322	489	297	305	263
März	699	299	234	120	209r	197	309	601	322	465	296	287	261
April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
Mai	752	299	230	136	215r	206	329	641	337	494	310	297	275
Juni	785	300	255	139	212r	225	340	651	335	505	323	292	270
Juli	755	257	255	125	208r	200	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206r	207	270	545	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207r	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt. 4)	768	294	252	127	210r	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov. 4)	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez. 5)	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan. 6)													
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie <sup>2)</sup>	Mobel- industrie <sup>3)</sup>	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961 <sup>5)</sup>	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	393	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 Jan.	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
März	327	239	303	224	372	251	265	1 192	136	273	211	187	313
April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	109	254	187	165	290
Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
Okt. 4)	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov. 4)	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez. 5)	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan. 6)													
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961 <sup>5)</sup>	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Jan.	278	237	276	188	326	233	222	1 058	127	217	196	177	280
Febr.	296	239	297	206	347	246	255	1 140	131	243	205	182	296
März	310	230	291	213	353	238	251	1 132	129	259	201	177	297
April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt. 4)	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov. 5)	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez. 5)	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan. 6)													

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.- 6) Januarzahlen siehe Texttafel.

**Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne Personenkraftwagen über 1,5 Liter		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombi-, Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 Jan.	340	315	209	289	252	375	158	204	329	536	618	465	411	279
Febr.	357	335	206	309	271	454	175	242	334	551	616	494	435	300
März	359	336	204	315	273	426	172	256	348	567	626	519	422	293
April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	525	446	312
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	429	314
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312
Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
1963 Jan. 2)	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazet. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 Jan.	316	282	247	592	1 092	66	855	411	1 474	320	288	238
Febr.	329	294	258	609	1 121	69	850	413	1 460	340	299	256
März	325	289	256	620	1 139	73	799	387	1 375	346	289	255
April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	309	265
Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	597	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 233	59	871	480	1 417	431	299	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
1963 Jan. 2)	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Januarzahlen siehe Texttafel.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1 000 t**

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) 2)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Förderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD 3)	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD 4)	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1962 MD	11 762	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 380	800
1961 Okt.	12 108	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
Nov.	12 462	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
Dez.	11 671	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 622	637
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 317	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 393	613
März	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 751	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922r
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885r
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475r	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 245	583
1963 Jan. 5)	13 067	3 163	10 078	1 405	335	167	537	320	488

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgevinning e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und - brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 1)	Hüttenblä- 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>3</sub> 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1954 MD <sup>4)</sup>	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 287	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1961 Okt.	1 529	2 111	2 682	1 802	373	14 834	19 626	15 389	15 863	213
Nov.	1 409	2 020	2 563	1 719	357	14 006	18 976	15 055	16 531	203
Dez.	1 053	1 919	2 343	1 592	320	14 154	19 454	15 329	14 617	207
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	733	1 888	2 496	1 711	345	12 932	17 735	13 776	19 223	189
März	959	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 051	15 261	19 894	213
April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644r	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan. <sup>15)</sup>	496	1 980	2 594	1 750	327	16 498	19 552	13 825	20 146	207

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 6)	Calcium- carbide (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
	t									
1954 MD <sup>4)</sup>	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261r	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 104r	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	84 305	66 782	75 033	97 767	65 334	82 864	104 006	20 364	623	1 609
1961 Okt.	93 341	64 720	69 960	94 179	61 023	88 643	93 479	20 839	549	1 342
Nov.	88 595	60 999	67 458	90 391	51 160	79 081	91 801	20 364	553	1 333
Dez.	93 636	61 448	67 765	89 688	43 877	86 018r	84 639	17 924	588	1 598
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 251	20 482	588r	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	86 998	39 554	71 640	91 683	19 041	523r	1 490
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	599r	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609r	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624r	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658r	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	83 370	68 508r	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	84 860	66 779	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	84 308	70 656	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	85 262	72 892	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	82 682	72 131	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan. <sup>15)</sup>	81 833	75 622	80 321	94 024	56 167	69 848	110 178	21 740	610	2 273

Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13) 14)
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD <sup>4)</sup>	10 875r	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	646	49 794	59 625	224 782	19 223	68 932	30 423	3 873	10 525
1961 Okt.	21 985	672r	50 656	63 209	229 905	20 003	73 020	31 227	4 231	9 767
Nov.	22 090	640	48 932	61 354	218 807	19 294	69 832	30 591	3 545	10 911
Dez.	20 243	948r	44 490	59 036	200 683	17 673	62 583	36 635	3 925	9 127
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 970
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	11 763
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	10 964
April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 043
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705r	51 191	59 759	233 615r	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695r	51 433	60 619	238 554r	20 322	73 738	26 162r	3 308	10 442r
Sept.	21 269	667r	48 801	57 545	218 925r	19 041	69 064	28 078r	3 507	10 214r
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 983r	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	45 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan. <sup>15)</sup>	21 550	373	42 095	59 176	234 173	17 983	71 572	22 561	3 741	9 148

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen; ab 1962 Gesamtproduktion.- 15) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3)4)	Liefer- und Lastkraft- wagen 3)5)	Kraftroller (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	t									
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 269	26 272	7 690	162 108	19 531	849	7 257	1 652	86 869	19 337
1961 Okt.	24 146	31 784	8 288	158 816	20 053	1 173	11 011	2 897	105 588	19 628
Nov.	22 540	29 468	8 784	153 951	20 143	1 002	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 152	16 239	694	7 940	1 776	82 644	19 496
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450r	25 056r	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652r	25 478r	7 809r	108 841	15 280	575r	9 297r	918	77 769r	19 420r
Aug.	27 805r	22 676	6 936r	157 749	20 725	189	4 800	451	90 432r	18 064r
Sept.	28 876	23 165r	8 073	171 458	19 957	773	5 314r	697	87 051r	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869r	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	5 746	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan. 13)	19 261	24 085	7 703	176 228	21 694	864	6 464	1 433	62 729	18 194

Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh. 1)	Meßgeräte u. Normalien 1)	Rundfunk- empfangsgeräte 8)	Fernseh- geräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t									
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 383	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 826	8 896	618	299	142	1 514	18 994	550	1 942	7 287
1961 Okt.	5 122	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486
Nov.	5 386	7 533	612	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479
Dez.	4 649	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114
März	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	10 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941r	10 739r	587r	283r	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584r	6 371	600r	247	120	1 419	15 665r	467	1 620	7 221
Sept.	4 759r	8 605	634r	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 239	8 912	704	318	202	1 636	21 677	720	2 069	7 610
Nov.	5 306	9 348	622	309	196	1 676	20 049	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 386	558	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan. 13)	4 818	8 127	559	296	170	1 398	19 022	524	1 846	7 326

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- strassen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St			Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	111 952	73 300	13 508	8 039	31 887	9 507	11 127	772	23 234	4 873
1961 Okt.	104 914	62 802	16 067	8 646	35 375	10 114	11 461	719	24 170	5 052
Nov.	100 903	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	700	25 070	4 738
Dez.	92 123	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 689	4 288
1962 Jan.	105 644	66 005	13 860	8 861	35 478	9 982	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 003	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 637	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869r	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631r	34 582	10 159	11 927	906r	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375r	28 292	9 074	10 202	544r	23 103	5 183
Aug.	122 521r	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639r	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208r	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 379	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 894	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 460	4 030
1963 Jan. 13)	112 467	73 500	13 167	8 614	33 884	9 823	12 396	836	23 319	5 078

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Geradausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Undekorierte Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

## Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

### Erzeugung, Inlandversorgung

#### Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzuhl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD 6)	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	7 986
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 522
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 608
1962 MD	11 761	7 270	3 476	10 739	9 155	9 935	666	2 383	7 672
1961 Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 362
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 672
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 672
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	7 012
Febr.	11 219	7 133	3 178	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 688
Marz	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 762
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 811
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 974
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 552
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 712
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	6 769
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	7 850
Okt.	12 674	8 139	3 556	11 690	9 971	10 357	633	2 438	7 627
Nov.	12 461	8 061	3 450	11 489	9 763	10 610	559	2 443	7 347
Dez.	11 138	6 672	3 473	10 128	8 341	9 923	592	2 273	...
1963 Jan.	13 067	8 373	3 709	12 069	9 899	9 284	...	...	...

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenelbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung

### Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leitungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD 5)	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	1 048	7 690	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1961 Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 682
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 814
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	10 741
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 823
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 976
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	11 188
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	10 181
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	11 123
Marz	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	10 007
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 529
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	56	9 907
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	64	10 353
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 558
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 544
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	11 692
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 892
Nov.	7 619	4 791	12 410	537	11 873	667	378	349	11 892
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	...

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone. 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an d. sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung

### Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortgas	Kokereigas	in					
				insgesamt	Ortgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD 4)	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1961 Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	-	18	1 311
Aug.	1 963	233	1 730	711	39	672	-	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	-	21	1 244
(Okt.)	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 656	662	39	623	-	28	1 389
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	32	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
Marz	2 041	303	1 738	598	25	573	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	244	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
(Okt.)	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	545	47	488	-	35	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Beschäftigte und Umsatz im Handwerk<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr <sup>2)</sup> Viertel- jahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflasterei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 422,6r	1 181,0r	672,6r	74,6r	198,8	824,1	88,4	177,9	122,1	126,7
1961 1.Vj.	3 355,2	1 149,9	652,1	72,7	193,7	798,0	86,9	168,9	118,0	123,6
2.Vj.	3 477,8	1 210,7	685,3	78,2	205,1	834,7	90,3	180,3	123,2	128,4
3.Vj.	3 459,9	1 208,6	684,7	77,5	204,2	833,2	88,4	181,9	123,4	127,6
4.Vj.	3 397,4r	1 154,8r	668,4r	70,0r	192,2	830,7	88,0	180,3	123,7	127,3
1962 1.Vj.	3 397,4r	1 163,2r	666,2r	69,2r	195,8	828,3	86,5	182,9	125,0	125,1
2.Vj.	3 509,5r	1 239,2r	713,8r	75,9r	203,9	850,7	86,7	191,8	125,2	131,7
3.Vj.	3 512,3	1 244,2	716,3	76,9	206,1	853,9	86,0	190,7	128,6	132,9
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 025,3r	5 257,7r	2 872,4r	410,3r	665,9	6 738,7	508,6	2 357,2	778,0	722,9
1961 1.Vj.	18 065,4	3 974,1	2 167,1	283,5	519,7	6 029,8	444,2	2 215,6	663,2	631,5
2.Vj.	20 432,5	5 039,2	2 791,4	370,3	633,6	6 634,9	487,6	2 496,4	716,8	671,8
3.Vj.	21 623,9	5 792,6	3 177,3	480,4	713,3	6 648,0	513,6	2 270,2	798,9	699,7
4.Vj.	23 979,3r	6 225,0r	3 354,0r	507,2r	797,0	7 641,9	589,1	2 446,5	932,9	888,5
1962 1.Vj.	19 763,1r	4 208,4r	2 194,6r	291,2r	656,8	6 859,6	488,5	2 562,1	779,2	723,3
2.Vj.	22 393,3r	5 469,4r	3 037,6r	400,9r	692,3	7 480,9	517,1	2 935,0	796,9	716,2
3.Vj.	23 900,7	6 665,2	3 689,6	561,0	787,8	7 401,2	549,4	2 618,3	922,8	753,9
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 208,2r	5 107,3r	2 837,1r	407,3r	629,5	3 277,5	452,9	542,8	656,9	453,0
1961 1.Vj.	12 898,7	3 861,8	2 140,1	281,3	493,9	2 881,7	394,8	493,3	566,2	393,0
2.Vj.	14 692,9	4 887,6	2 756,9	367,6	592,7	3 158,3	435,2	545,6	620,2	425,2
3.Vj.	15 898,6	5 626,9	3 138,4	476,8	672,1	3 305,8	456,8	547,0	671,7	451,1
4.Vj.	17 342,5r	6 052,9r	3 312,9r	503,4r	759,3	3 764,1	524,8	585,3	769,3	542,6
1962 1.Vj.	14 025,8r	4 070,3r	2 167,5r	289,0r	611,9	3 331,5	437,3	571,4	662,2	464,8
2.Vj.	15 942,2r	5 297,5r	3 000,1r	397,9r	641,7	3 539,2	463,2	648,5	681,6	460,9
3.Vj.	17 606,5	6 431,1	3 616,4	555,6	744,1	3 799,2	495,9	651,0	785,4	503,1

Jahr <sup>2)</sup> Viertel- jahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederherstellende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege <sup>3)</sup>		Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Hdw.
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	253,4	187,2	316,0	65,9	470,6	215,4	186,7	292,9	193,8	84,6
1961 1.Vj.	257,6	190,9	314,5	66,0	465,8	213,4	184,6	285,9	187,4	83,5
2.Vj.	254,1	188,1	320,2	66,6	475,3	218,1	187,3	297,8	196,9	85,0
3.Vj.	252,3	186,0	315,8	65,8	470,9	216,8	185,8	294,1	194,9	85,0
4.Vj.	249,5	183,8	313,7	65,2	470,4	213,4	189,3	293,6	196,0	84,7
1962 1.Vj.	249,4	184,2	310,0	63,9	470,4	214,0	189,1	291,7	194,0	84,5
2.Vj.	248,5	184,1	310,1	64,5	474,2	215,2	192,5	300,8	201,5	86,0
3.Vj.	245,6	182,0	307,3	63,7	476,5	215,6	194,8	298,6	201,1	86,2
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 441,0	1 100,1	1 287,2	295,8	5 017,9	1 590,4	2 642,9	744,2	401,7	538,6
1961 1.Vj.	1 256,1	956,5	1 084,5	252,2	4 578,0	1 471,6	2 380,0	691,4	368,3	451,5
2.Vj.	1 379,9	1 049,6	1 236,8	305,2	4 910,2	1 578,7	2 562,1	740,8	391,7	490,6
3.Vj.	1 446,8	1 104,0	1 210,2	284,7	5 214,2	1 657,6	2 747,6	757,6	412,3	554,5
4.Vj.	1 681,0	1 290,1	1 617,4	341,2	5 369,3	1 653,6	2 882,0	787,0	434,3	657,8
1962 1.Vj.	1 311,6	991,2	1 116,6	238,1	5 041,8	1 589,8	2 645,0	734,9	401,9	490,2
2.Vj.	1 457,1	1 112,5	1 317,8	329,3	5 283,5	1 684,6	2 764,0	836,3	455,4	548,3
3.Vj.	1 582,3	1 216,4	1 261,7	291,8	5 563,8	1 740,3	2 964,0	805,9	447,9	620,5
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 201,7	882,3	712,9	111,7	3 932,7	1 024,6	2 425,5	622,0	330,3	354,0
1961 1.Vj.	1 061,8	779,6	619,2	99,6	3 576,5	943,4	2 181,3	586,5	307,4	311,2
2.Vj.	1 155,5	843,4	692,8	111,9	3 846,5	1 006,7	2 359,9	625,3	325,9	326,9
3.Vj.	1 190,8	872,5	676,5	119,2	4 108,7	1 067,7	2 546,7	633,0	340,2	356,9
4.Vj.	1 398,5	1 033,5	863,2	116,2	4 199,3	1 080,7	2 614,0	643,3	347,8	421,2
1962 1.Vj.	1 127,7	822,9	649,7	105,0	3 893,3	1 031,6	2 384,0	611,3	328,9	341,9
2.Vj.	1 235,7	906,1	721,2	127,0	4 082,4	1 108,0	2 468,7	703,3	377,6	362,9
3.Vj.	1 332,3	983,8	718,1	124,8	4 258,8	1 116,9	2 614,6	667,2	365,2	399,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 7.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 3) Einschl. chemische und Reinigungshandwerke.

# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne <sup>1)</sup>	Gehälter
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker	Unbezahl- te mit helfende Familien- angehörige	Kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	* übrige					
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbli. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 <sup>2)</sup>	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 <sup>2)</sup>	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1960	1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1961 Okt.	1 439 940	66 628	.	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610
Nov.	1 424 398	66 537	.	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764
Dez.	1 380 372	66 496	.	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	621 286	90 204
1962 Jan. 4)	1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.	1 365 944	67 196	5 682	89 935	1 203 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067
März	1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001
April	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
<u>nach Ländern (Dezember 1962)</u>										
Schlesw.-Holst.	64 753	2 654	217	3 445	58 437	32 569	22 018	3 850	31 473	3 925
Hamburg	49 116	1 400	127	4 267	43 322	27 696	14 061	1 565	35 127	5 131
Niedersachsen	182 908	8 387	579	10 350	163 592	96 188	60 642	6 762	72 276	11 308
Bremen	24 866	646	58	1 712	22 450	13 256	8 599	595	12 747	2 265
Nordrh.-Westf.	410 751	18 150	1 452	33 093	358 056	217 799	132 430	7 827	206 819	37 427
Hessen	133 751	6 595	501	9 173	117 482	70 435	43 828	3 219	61 277	9 288
Rheinld.-Pfalz	92 397	5 133	466	5 181	81 617	46 058	35 215	2 344	41 442	5 388
Baden-Württbg.	213 525	14 056	1 090	12 956	185 423	104 424	77 659	3 340	93 433	14 703
Bayern	259 051	11 675	1 289	15 962	230 125	131 122	90 608	8 395	113 492	16 449
Saarland	30 571	1 118	116	2 298	27 039	15 312	11 409	318	14 302	2 425
<u>Berlin (West)</u>										
1962 Dez.	40 949	1 276	190	3 510	35 973	22 361	12 909	703	24 423	3 513

Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	ins- gesamt	dar. Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbli. und industr.	Öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
Mill. DM		1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 565	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1961 Okt.	2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 995	28 957	32 655
Nov.	2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 629	79 234	20 663	26 986	31 585
Dez.	2 933,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847	22 923
1962 Jan. 4)	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492
Febr.	1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 533	48 919	13 995	14 080	21 444
März	1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 733	60 921	15 626	18 024	27 271
April	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 539	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
<u>nach Ländern (Dezember 1962)</u>										
Schlesw.-Holst.	167,1	58,2	7 357	2 962	413	766	3 216	676	946	1 594
Hamburg	135,3	41,6	5 902	1 986	-	1 389	2 527	507	453	1 567
Niedersachsen	381,3	138,1	17 093	6 854	627	2 867	6 745	1 578	2 252	2 915
Bremen	63,0	16,7	2 678	844	7	710	1 117	296	243	578
Nordrh.-Westf.	966,5	324,3	45 305	17 082	338	12 708	15 177	3 513	5 279	6 385
Hessen	324,6	101,8	14 778	5 455	328	3 153	5 782	1 697	1 835	2 250
Rheinld.-Pfalz	222,2	58,0	8 714	3 173	201	1 501	3 839	881	1 162	1 796
Baden-Württbg.	531,4	175,6	20 299	8 330	445	4 137	7 387	2 177	2 352	2 858
Bayern	557,2	194,7	26 652	10 849	809	5 792	9 202	2 811	2 642	3 749
Saarland	60,1	15,3	2 913	805	19	809	1 280	327	437	516
<u>Berlin (West)</u>										
1962 Dez.	82,2 <sup>a)</sup>	37,1	4 838	2 151	-	935	1 682	596	363	723

Vgl. Fachserie E, Reihe 1. Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft und Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ab Januar 1962 endgültige Zahlen.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.



**Erlitete Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)**

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau			Messziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm	
							gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>														
1954 3)	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	115
1958 4)	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,4	29,8	75,6
1962 5)	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,7	32,8	77,2
1961 Okt.	2 813,7	52	64,1	35,9	55 470	54 511	24,3	5,0	63,4	2,1	27,0	37,2	31,4	76,9
Nov.	2 593,7	48	62,8	37,2	50 989	50 026	28,9	4,8	60,5	2,0	26,6	36,8	32,3	75,6
Dez.	2 349,3	44	65,6	34,4	48 458	47 707	29,5	6,9	55,5	2,8	27,1	36,8	30,1	74,8
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,9	37,6	30,4	76,1
Febr.	2 073,1	39	62,7	37,3	39 521	38 730	21,9	5,1	65,5	2,6	26,9	37,8	30,7	77,1
März	2 566,9	48	66,1	33,9	50 785	49 929	26,6	4,2	62,6	1,8	27,5	38,4	33,8	76,6
April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	39,3	31,7	77,5
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,8	33,0	77,7
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,3	39,6	30,9	77,1
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	40,1	32,3	77,2
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,6	40,4	34,1	77,9
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	40,0	33,0	77,9
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,5	36,2	77,2
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	41,2	33,6	77,3
Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,6	32,5	75,8
dar. Neubau	2 304,8	43	63,6	36,4	41 880	41 317	34,7	4,6	51,4	3,2	29,0	40,6	32,5	75,8
<b>nach Ländern (Dezember 1962)</b>														
Schlesw.-Holst.	102,9	44	68,4	31,6	2 346	2 319	29,0	17,2	44,1	2,6	27,9	38,9	25,0	67,2
Hamburg	151,1	82	44,2	55,8	2 166	2 136	60,2	4,8	30,0	1,4	27,9	34,9	38,2	66,1
Niedersachsen	269,6	41	65,0	35,0	4 873	4 799	32,7	5,6	56,7	3,5	32,2	39,1	37,2	77,3
Bremen	27,3	39	74,4	25,6	679	671	83,1	13,5	0,1	29,0	40,0	71,3	65,9	129
Nordrh.-Westf.	739,1	46	70,7	29,3	15 748	15 584	33,8	3,8	53,8	1,3	27,6	37,2	36,5	75,2
Hessen	304,5	63	58,2	41,8	5 144	5 049	34,8	1,0	53,2	1,9	28,0	41,9	28,8	76,6
Rheinl.-Pfalz	108,5	32	42,2	57,8	1 777	1 736	26,8	5,1	64,1	2,0	31,0	43,2	30,0	81,5
Baden-Württbg.	498,3	64	55,1	44,9	7 456	7 265	25,9	2,0	64,4	4,1	30,1	45,3	36,5	79,2
Bayern	311,5	33	37,0	63,0	4 879	4 734	19,7	5,5	57,3	9,1	32,5	44,6	26,5	78,0
Saarland	48,3	45	46,1	53,9	518	513	9,3	-	85,8	4,9	43,3	47,8	27,4	84,4
<b>Berlin (West)</b>														
1962 Dez.	28,5	13	54,6	45,4	553	540	21,7	6,8	58,0	12,2	34,3	31,2	16,6	62,2

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbcharakter. - 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland. - 3) Einschl. Notbau. - 4) Ohne Saarland. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

## Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

### Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- gemein- den Anzahl	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- hofs 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein. Konig- reich	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz				V. St. von Amerika
<b>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</b>																
1961 Shj	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,7	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 Jan.	2 377	1 573,8	195,4	10,2	8,6	17,9	15,1	12,6	23,9	12,4	7,7	13,8	31,6	1 769,9	1 487,7	170,8
Febr.	2 377	1 608,1	201,3	10,8	9,3	19,2	15,4	13,5	23,6	12,4	7,5	14,3	34,7	1 810,2	1 484,1	190,5
März	2 377	1 865,9	227,9	11,0	11,8	22,1	17,4	16,1	22,9	16,1	9,2	15,9	41,1	2 094,4	1 735,6	218,6
April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,6
Mai	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
Juni	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okt.	2 376	2 240,2	363,5	17,8	28,4	29,6	27,7	21,6	38,6	23,0	15,2	30,3	65,5	2 605,0	2 184,0	257,9
Nov.	2 376	1 632,9	228,9	11,9	11,8	20,6	15,9	17,5	22,6	15,4	9,6	17,4	37,8	1 862,6	1 605,2	165,3
Dez.	2 376	1 332,6	189,0	10,1	9,9	20,0	12,6	12,2	20,9	10,7	6,9	12,7	34,0	1 522,4	1 273,7	160,9
<b>Fremdenübernachtungen</b>																
1961 Shj	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	398,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 Jan.	2 377	5 401,3	472,5	25,4	15,6	44,0	46,3	35,3	46,2	28,2	15,5	30,9	68,0	5 875,6	3 039,4	973,7
Febr.	2 377	6 469,3	485,7	25,4	18,2	45,1	44,5	37,2	50,3	27,8	17,2	33,0	73,0	6 957,1	3 228,0	1 365,8
März	2 377	7 533,5	517,2	24,3	20,5	46,2	48,2	42,1	42,6	33,3	17,9	36,0	87,0	8 052,8	3 685,4	1 618,5
April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
Mai	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
Juni	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 838,7
Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	231,1	24 494,5	8 265,8	5 332,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
Okt.	2 376	8 665,1	754,2	33,8	43,2	59,3	65,4	54,6	68,3	45,1	27,1	61,9	131,9	9 422,2	4 497,2	1 837,5
Nov.	2 376	5 854,1	512,3	22,3	20,1	40,2	42,4	46,6	40,5	31,4	18,0	34,7	82,6	6 366,3	3 068,4	1 090,3
Dez.	2 376	4 730,6	460,6	23,2	18,0	53,3	38,5	33,2	43,1	23,7	14,5	27,6	75,5	5 192,5	2 669,9	872,6

Vgl. Fachserie F, Reihe B, Fremdenverkehr.

**Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen  
Großhandels<sup>1)</sup>**  
1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dunge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.	ohne Kohlenverkaufsges.	Mineral- olierzug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Jan.	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
Febr.	101	81	137	109	102	107	142	112	116	124	79	100
März	153	113	140	129	107	116	157	126	128	144	89	117
April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	136
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	145	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan. <sup>3)</sup>	104	50	129	112	...	140	164	100	114	145	65	94
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Sonst.Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Fruchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getranke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Jan.	131	93	124	121	104	142	113	96	134	114	113	110
Febr.	124	96	122	131	113	135	114	114	122	92	115	105
März	138	119	128	147	122	153	134	144	133	114	120	126
April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	125	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan. <sup>3)</sup>	134	51	114	113	76	164	95	105	157	130	108	108
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick-u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Kuchen- gerate, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- gerate	Uhren und Uhrentelle
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	103	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	123	116	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	132	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Jan.	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
Febr.	116	87	116	102	118	113	146	116	111	120	126	103
März	131	124	136	131	145	149	162	129	135	131	117	113
April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan. <sup>3)</sup>	129	79	108	122	106	98	138	131	125	130	124	81
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- gerate	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Jan.	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
Febr.	150	151	180	136	135	121	119	144	131	109	124	143
März	157	168	181	173	151	143	117	155	152	122	140	158
April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan. <sup>3)</sup>	114	144	149	96	135	91	122	170	167	125	142	155

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet ohne Berlin**

1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	Warenbereich					Warenbereich				
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D <sup>3)</sup>	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1962 Jan.	157	153	147	172	176	138	137	131	145	152
Febr.	152	152	127	165	178	133	135	113	138	153
März	181	179	152	192	214	158	159	135	160	184
April	191	174	197	194	213	166	152	175	161	184
Mai	182	168	170	196	211	158	146	151	162	181
Juni	182	177	172	184	201	157	154	152	152	173
Juli	179	168	169	201	204	152	140	150	165	174
Aug.	174	173	147	202	196	151	152	130	166	167
Sept.	171	164	150	200	192	148	146	132	164	162
Okt.	202	176	209	231	214	176	157	184	189	181
Nov.	214	175	234	247	224	186	156	205	202	188
Dez.	271	220	300	322	299	234	195	262	263	251
1963 Jan. <sup>4)</sup>	166	160	154	170	195	142	139	134	138	163
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfruchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D <sup>3)</sup>	140	141	153	129	127	134	154	129	125	125
1960 D	148	146	166	131	136	142	163	144	132	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	167	144	134	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1962 Jan.	151	138	202	131	99	141	159	142	132	137
Febr.	150	135	175	128	114	137	159	108	116	126
März	177	161	194	151	140	156	193	159	128	141
April	170	163	194	145	207	153	182	227	154	145
Mai	165	182	148	147	134	152	175	180	138	144
Juni	175	206	126	160	117	155	182	170	142	132
Juli	165	186	140	152	121	155	169	161	146	132
Aug.	170	176	142	156	125	160	175	125	135	121
Sept.	161	155	164	146	125	151	167	154	124	119
Okt.	174	149	212	154	140	162	181	237	164	153
Nov.	172	134	208	151	156	160	179	229	180	158
Dez.	212	166	285	160	292	229	216	247	274	199
1963 Jan. <sup>4)</sup>	158	134	...	139	96	144	164	139	140	134
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Wasche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herrren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- gerate	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D <sup>3)</sup>	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1962 Jan.	149	136	128	120	165	179	208	128	165	190
Febr.	138	117	115	99	154	169	197	127	164	166
März	147	125	133	125	180	185	207	153	169	185
April	162	134	178	210	183	175	186	157	170	218
Mai	153	120	143	162	194	179	185	154	175	216
Juni	157	125	137	187	189	165	170	147	163	165
Juli	174	123	126	156	201	181	184	165	181	176
Aug.	169	114	111	132	206	186	190	165	193	160
Sept.	153	133	121	133	203	182	194	161	166	170
Okt.	179	173	176	185	224	217	237	179	193	205
Nov.	204	213	244	220	230	238	263	177	201	238
Dez.	298	297	403	263	324	335	397	205	241	414
1963 Jan. <sup>4)</sup>	148	153	...	120	165	176	200	115	...	202
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafttrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D <sup>3)</sup>	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1962 Jan.	181	111	153	170	146	210	158	97	237	188
Febr.	159	100	139	166	141	200	151	102	272	182
März	174	137	182	175	171	233	177	145	348	201
April	191	176	189	169	171	237	181	165	341	157
Mai	183	153	161	161	171	244	194	154	345	161
Juni	150	143	151	159	184	241	209	157	329	161
Juli	154	155	171	162	183	236	239	154	303	180
Aug.	147	141	179	158	190	250	246	143	282	175
Sept.	159	127	167	151	166	222	205	127	288	171
Okt.	183	148	186	165	173	253	194	128	315	183
Nov.	204	199	247	170	171	263	182	119	285	189
Dez.	333	428	635	176	296	465	301	157	256	218
1963 Jan. <sup>4)</sup>	186	99	142	174	157	218	...	81	231	302

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Saarland. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)**  
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	Bergbau, Mineralole, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbei- tende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 965	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1961 Juli	616 211	2 424	184 829	1 265	35 462	116 755	175 558	28 997	14 988	24 984
Aug.	639 550	1 037	208 226	1 484	24 768	100 954	177 764	33 847	17 832	42 442
Sept.	688 095	594	222 094	1 312	26 887	118 033	198 703	29 935	20 342	36 984
Okt.	702 841	1 042	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Dez.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1961 Juli	624 421	59 918	142 594	28 151	66 331	91 257	49 262	45 795	25 575	65 456
Aug.	640 215	61 638	150 278	28 908	66 186	89 581	49 048	49 244	29 009	65 965
Sept.	643 817	64 599	138 665	31 233	57 779	93 977	48 931	44 649	29 294	83 206
Okt.	721 928	67 820	165 489	33 137	60 399	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Dez.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290

<sup>1)</sup> Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

**Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>**  
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralole, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	35 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1961 Juli	83 408	35 014	9 791	6 084	8 206	66 676	3 769	15 794	24 655	7 771	4 262
Aug.	78 071	34 004	4 649	5 023	8 960	59 863	2 369	15 424	23 695	4 929	2 404
Sept.	75 430	32 854	6 513	5 140	6 464	45 188	2 681	9 160	18 511	4 848	2 593
Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Dez.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	35 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 008	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602

<sup>1)</sup> Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - <sup>2)</sup> Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr												Ausfuhr							
	Ernahrungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft							
	ins- gesamt 1)	zu- sammen	le- bende Tiere	Nahrungs- mittel Ursprungs	pflanz- lichen	Genuss- mittel	zu- sammen	Roht- stoff- fe	Halb- waren	Fertigwaren			ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	zu- sammen	Roht- stoff- fe	Halb- waren	Fertigwaren		
									zu- sam- men	Vor- er- zeugnisse	End- er- zeugnisse						zu- sam- men	Vor- er- zeugnisse	End- er- zeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 967
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 150
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 480
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 558	558	1 000	4 415	95	4 301	196	415	3 689	823	2 866
1961 Juli	3 713	942	53	188	551	150	2 730	711	631	1 388	527	861	4 218	87	4 113	171	440	3 502	814	2 688
Aug.	3 472	868	47	230	490	101	2 572	739	642	1 192	479	713	4 063	87	3 960	181	419	3 360	739	2 621
Sept.	3 678	959	48	243	544	124	2 671	768	589	1 313	494	819	4 303	97	4 190	167	436	3 587	852	2 730
Okt.	3 999	1 120	41	262	665	152	2 782	720	622	1 440	531	909	4 356	90	4 249	180	420	3 649	863	2 786
Nov.	3 853	1 204	45	269	753	137	2 582	701	572	1 310	504	806	4 242	92	4 132	190	444	3 498	774	2 720
Dez.	4 226	1 330	47	276	795	211	2 855	745	621	1 489	537	953	4 729	97	4 611	192	477	3 942	869	3 072
1962 Jan.	3 794	1 064	36	238	669	121	2 705	788	660	1 256	527	729	3 827	95	3 719	189	391	3 139	744	2 391
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 570
Marz	4 180	1 203	43	241	730	188	2 946	763	652	1 504	576	954	4 754	101	4 635	207	459	3 969	938	3 030
April	3 763	1 154	36	208	740	170	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	93	4 135	178	408	3 548	793	2 755
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 056	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	195	442	3 907	859	3 045
Juni	4 141	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 296	97	4 181	196	421	3 564	789	2 776
Juli	4 202	1 080	42	250	668	121	3 083	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912
Aug.	3 945	997	34	197	581	185	2 911	779	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 468	771	2 698
Sept.	3 884	938	27	210	570	131	2 918	696	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	210	407	4 008	848	3 160
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 887	590	1 297	4 591	110	4 461	205	401	3 855	828	3 028
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205
Index des Volumens 1954 = 100																				
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	245	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1962 MD	293	211	263	234	201	257	358	186	268	673	423	1 033	231	259	229	145	196	243	269	235
1961 Juli	260	179	233	189	163	216	304	176	241	592	385	889	219	252	217	122	190	231	247	226
Aug.	244	162	207	225	146	145	289	182	245	519	353	758	211	260	208	130	187	220	229	217
Sept.	260	185	215	247	165	183	299	186	224	575	364	880	225	292	223	121	192	238	263	230
Okt.	282	213	184	264	198	217	313	178	240	624	398	951	228	254	227	131	186	243	270	235
Nov.	270	225	202	268	221	203	292	170	229	571	374	856	222	241	221	141	199	232	244	229
Dez.	295	252	216	274	234	303	316	183	248	617	392	942	245	260	244	142	217	259	280	252
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196
Febr.	288	232	165	253	206	317	319	171	258	637	384	1 003	214	223	213	133	193	224	255	214
Marz	298	225	200	247	214	248	358	188	264	678	429	1 036	249	277	247	155	217	262	301	249
April	267	209	164	206	204	238	298	173	230	585	374	888	223	258	221	133	196	235	257	227
Mai	308	232	209	245	213	291	349	193	270	703	420	1 110	241	289	239	146	209	254	277	246
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	941	226	267	224	151	200	235	260	227
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	988	233	237	231	149	194	246	276	236
Aug.	286	183	157	191	164	254	342	200	283	649	431	963	218	234	216	150	192	227	255	218
Sept.	280	176	133	199	168	193	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Von 1958 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern) Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan- ien	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Kana- da	Bra- sili- en	Chile	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	56	13	49	7
1958 MD	135	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	349	80	31	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	36	38	46	34
1960 MD	333	203	203	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	75	42	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	51	37	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	55	36	63	85
1961 Juli	452	183	344	267	156	46	166	58	89	138	106	41	58	469	72	52	36	39	67
Aug.	365	181	300	289	136	48	154	67	96	122	99	35	90	437	57	47	39	33	77
Sept.	353	214	344	263	175	38	164	66	99	133	105	26	73						

**Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxen- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan-	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Jugo- slawien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	22	4	102	49	27	31	15
1958 MD	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	28	25	220	54	45	98	29
1959 MD	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	35	32	315	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	45	65	310	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	48	69	288	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	36	69	321	46	58	61	64
1961 Juli	393	258	407	290	189	110	201	76	138	317	233	46	55	51	261	38	77	58	71
Aug.	351	295	353	253	149	142	215	77	134	288	200	39	48	49	311	49	78	72	67
Sept.	393	269	402	294	185	77	227	79	141	326	221	42	53	63	302	52	84	77	67
Okt.	428	270	401	304	167	89	251	82	141	330	240	52	46	55	308	45	88	60	69
Nov.	390	263	398	301	159	77	220	79	143	307	219	44	38	81	299	54	100	68	69
Dez.	413	289	412	344	223	110	237	90	170	334	255	66	56	80	330	71	102	73	68
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	296	183	45	29	56	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	301	57	28	53	295	46	71	54	69
März	507	312	443	356	172	111	241	92	166	361	243	78	40	57	322	41	76	62	67
April	430	295	394	326	150	73	216	73	135	312	216	82	37	68	332	47	67	59	60
Mai	479	308	467	357	168	131	232	96	167	338	240	87	48	50	314	61	69	55	62
Juni	448	284	372	340	160	80	210	84	150	330	216	83	36	41	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	37	51	323	56	57	61	58
Aug.	392	282	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	35	52	304	47	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	169	97	226	74	152	334	239	70	36	49	311	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	256	66	35	44	403	45	37	62	54
Nov.	481	321	416	369	146	121	246	77	143	333	246	63	34	107	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	38	198	357	46	36	78	54

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen**

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika			Europa	Afrika	Mittel- Amerika		Asien		Austral- und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein- Staaten	Kanada	Süd- Amerika							
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>															
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43	
1958 MD	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	44	120	
1959 MD	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	253	53	137	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	327	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	329	40	170	
1962 MD	4 125	2 886	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	342	52	180	
1961 Juli	3 713	2 579	1 246	711	81	470	72	85	211	63	242	314	50	161	
Aug.	3 472	2 374	1 136	662	82	437	57	89	191	59	229	291	40	191	
Sept.	3 678	2 536	1 175	726	91	464	80	91	193	61	248	341	32	169	
Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192	
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169	
Dez.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221	
1962 Jan.	3 794	2 618	1 208	724	121	496	70	68	196	61	260	339	56	189	
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	578	100	56	236	96	286	368	66	163	
März	4 180	2 869	1 322	812	124	556	55	70	263	83	298	357	58	175	
April	3 763	2 533	1 196	704	101	484	48	59	222	72	303	334	71	162	
Mai	4 363	3 022	1 314	793	129	731	56	72	248	83	338	361	62	172	
Juni	4 141	2 818	1 300	744	74	618	82	75	241	80	330	335	75	178	
Juli	4 202	2 977	1 418	814	78	578	89	87	216	84	252	330	55	193	
Aug.	3 945	2 725	1 299	747	92	542	46	86	207	72	294	346	50	159	
Sept.	3 884	2 741	1 242	752	72	623	52	84	212	78	246	323	28	165	
Okt.	4 284	3 095	1 580	883	105	471	55	89	213	80	251	327	28	194	
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202	
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	82	252	337	39	204	
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>															
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	27	36	
1958 MD	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
1959 MD	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	45	156	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	377	47	173	
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	321	46	115	178	68	207	345	50	179	
1961 Juli	4 218	3 025	1 348	1 227	149	264	37	133	173	101	227	350	43	154	
Aug.	4 063	2 905	1 252	1 163	136	314	40	126	178	61	235	351	43	152	
Sept.	4 303	3 051	1 358	1 208	132	305	47	133	181	62	255	381	39	188	
Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155	
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 197	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181	
Dez.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211	
1962 Jan.	3 827	2 783	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	361	39	129	
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158	
März	4 754	3 479	1 618	1 324	177	322	38	134	201	66	235	376	48	205	
April	4 242	3 124	1 445	1 132	161	332	55	112	154	69	213	324	53	180	
Mai	4 666	3 470	1 612	1 309	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172	
Juni	4 296	3 176	1 444	1 183	169	326	54	121	163	66	206	351	47	152	
Juli	4 483	3 345	1 538	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	159	
Aug.	4 162	3 044	1 346	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169	
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 250	165	311	54	112	181	64	198	334	48	164	
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	332	51	140	
Nov.	4 591	3 421	1 586	1 271	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199	
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Zum Aufsatz: „Der Außenhandel nach Waren“ in diesem Heft  
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) wichtiger Waren  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Volumen 1)				
	1961	1962	Anteil an der Gesamt-		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961	1961	1962	Anteil an der Gesamt-		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961
			ein- bzw. -ausfuhr					ein- bzw. -ausfuhr		
	Mill. DM		%		Mill. DM		%			
<b>Einfuhr</b>										
Ernährungswirtschaft	11 677	13 681	26,3	27,6	+ 17,2	13 130	15 112	26,4	26,7	+ 15,1
Lebende Tiere	557	416	1,5	0,8	- 25,4	508	402	1,0	0,7	- 20,8
darunter:										
Rindvieh	370	300	0,8	0,6	- 18,8	330	281	0,7	0,5	- 14,9
Schweine	168	94	0,4	0,2	- 43,6	160	101	0,3	0,2	- 37,0
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	2 639	2 885	5,9	5,8	+ 9,2	2 790	2 984	5,6	5,3	+ 6,9
darunter:										
Butter	125	164	0,3	0,3	+ 31,1	123	161	0,2	0,3	+ 31,0
Käse	257	279	0,6	0,6	+ 8,8	249	270	0,5	0,5	+ 8,5
Fleisch und Fleischwaren	327	1 128	2,1	2,3	+ 21,6	919	1 091	1,8	1,9	+ 18,7
Fische und Fischzubereitungen	238	278	0,5	0,6	+ 16,6	212	223	0,4	0,4	+ 5,1
Walöl zur Ernährung	54	30	0,1	0,1	- 44,9	57	43	0,1	0,1	- 25,9
Schmalz, Talg u. a. tier. Ole und Fette zur Ernährung	57	47	0,1	0,1	- 19,1	84	84	0,2	0,1	- 0,2
Eier, Eiweiß, Eigelb	645	528	1,5	1,1	- 18,2	798	706	1,6	1,2	- 11,5
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	6 834	8 348	15,4	16,9	+ 22,1	7 467	8 884	15,0	15,7	+ 19,0
darunter:										
Weizen	788	904	1,8	1,8	+ 14,7	830	908	1,7	1,6	+ 9,4
Roggen	49	128	0,1	0,3	.	50	137	0,1	0,2	.
Sonstiges Getreide, ausgen. Reis	560	1 010	1,3	2,0	+ 80,3	693	1 123	1,4	2,0	+ 62,0
Gemüse u. sonstige Küchengewächse	554	727	1,2	1,5	+ 31,2	424	449	0,9	0,8	+ 5,9
Obst, außer Südfrüchten	954	1 071	2,2	2,2	+ 12,2	823	865	1,7	1,5	+ 5,1
Südfrüchte	980	1 013	2,2	2,0	+ 3,3	943	997	1,9	1,8	+ 5,8
Kakao und Kakaoerzeugnisse	365	366	0,8	0,7	+ 0,4	658	739	1,3	1,3	+ 12,3
Zucker	32	53	0,1	0,1	+ 63,9	90	94	0,2	0,2	+ 5,0
Olfrüchte zur Ernährung	743	777	1,7	1,6	+ 4,6	895	986	1,8	1,7	+ 10,3
Pflanzl. Ole und Fette zur Ernährung	255	223	0,6	0,4	- 12,9	282	256	0,6	0,5	- 9,2
Olkuchen	278	405	0,6	0,8	+ 45,7	333	472	0,7	0,8	+ 41,7
Genußmittel	1 647	2 035	3,7	4,1	+ 23,6	2 366	2 842	4,8	5,0	+ 20,1
darunter:										
Kaffee	849	866	1,9	1,7	+ 2,0	1 495	1 664	3,0	2,9	+ 11,3
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	489	749	1,1	1,5	+ 53,4	517	771	1,0	1,4	+ 49,2
Gewerbliche Wirtschaft	32 186	35 375	72,6	71,5	+ 9,9	36 161	41 154	72,7	72,6	+ 13,8
Rohstoffe	9 095	8 822	20,5	17,8	- 3,0	10 063	10 257	20,2	18,1	+ 1,9
darunter:										
Spinnstoffe einschl. Abfälle und Lumpen	1 792	1 746	4,0	3,5	- 2,6	2 248	2 257	4,5	4,0	+ 0,4
darunter:										
Wolle u. a. Tierhaare, roh und bearb., Reißwolle	648	679	1,5	1,4	+ 4,7	877	912	1,8	1,6	+ 4,0
Baumwolle, roh u. bearb., Reiß- baumwolle, Abfälle	881	824	2,0	1,7	- 6,5	1 137	1 094	2,3	1,9	- 3,8
Pelle und Häute (außer zu Pelz- werk)	344	303	0,8	0,6	- 12,0	326	298	0,7	0,5	- 8,6
Holz zu Holzmasse	75	62	0,2	0,1	- 18,2	80	70	0,2	0,1	- 12,6
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	479	427	1,1	0,9	- 11,0	423	377	0,8	0,7	- 10,9
Kautschuk, Guttapercha, Balata	350	339	0,8	0,7	- 3,2	284	300	0,6	0,5	+ 5,8
Kohlen (einschl. Preßkohlen)	461	492	1,0	1,0	+ 6,9	426	468	0,9	0,8	+ 10,0
Erdöl, roh und getopft	2 217	2 414	5,0	4,9	+ 8,9	2 689	3 091	5,4	5,5	+ 14,9
Erze (einschl. Schwefelkies, Bauxit und Kryolith)	2 205	1 832	5,0	3,7	- 16,9	2 396	2 118	4,8	3,7	- 11,6
darunter:										
Eisenerze	1 436	1 192	3,2	2,4	- 17,0	1 513	1 331	3,0	2,3	- 12,0
Halbwaren	7 542	7 862	17,0	15,9	+ 4,2	8 400	9 312	16,9	16,4	+ 10,9
darunter:										
Gespinnste	927	1 045	2,1	2,1	+ 12,7	1 474	1 867	3,0	3,3	+ 26,7
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	693	735	1,6	1,5	+ 6,1	647	698	1,3	1,2	+ 7,8
Holzmasse, Zellstoff	461	455	1,0	0,9	- 1,3	487	517	1,0	0,9	+ 6,1
Roheisen, Schrott, Ferrolegie- rungen und Eisenhalbzeug	741	718	1,7	1,5	- 3,1	726	794	1,5	1,4	+ 9,4
NE-Metalle, roh, auch legiert, Altmetalle	2 417	2 017	5,4	4,1	- 16,5	2 535	2 179	5,1	3,8	- 14,0
darunter:										
Kupfer	1 340	1 161	3,0	2,3	- 13,3	1 436	1 247	2,9	2,2	- 13,2
Sonstige techn. Fette und Ole	218	214	0,5	0,4	- 1,8	211	219	0,4	0,4	+ 3,9
Kraftstoffe und Schmierole	735	1 226	1,7	2,5	+ 66,7	760	1 288	1,5	2,3	+ 69,5
Fertigwaren	15 550	18 691	35,1	37,8	+ 20,2	17 698	21 585	35,6	38,1	+ 22,0
Vorerzeugnisse	6 028	6 690	13,6	13,5	+ 11,0	6 888	8 013	13,8	14,1	+ 16,3
darunter:										
Gewebe, Gewirke u. dgl.	1 550	1 753	3,5	3,5	+ 13,1	1 841	2 113	3,7	3,7	+ 14,8
Leder	252	256	0,6	0,5	+ 1,8	253	259	0,5	0,5	+ 2,4
Papier und Pappe	800	887	1,8	1,8	+ 10,9	846	1 002	1,7	1,8	+ 18,4
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	1 061	1 139	2,4	2,3	+ 7,3	1 522	1 783	3,1	3,1	+ 17,2
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	1 721	1 940	3,9	3,9	+ 12,8	1 628	1 958	3,3	3,5	+ 20,3
Enderzeugnisse	9 522	12 001	21,5	24,2	+ 26,0	10 810	13 572	21,7	23,9	+ 25,6
darunter:										
Kleidung u. sonst. Spinnstoffwaren	700	884	1,6	1,8	+ 26,2	1 302	1 756	2,6	3,1	+ 34,9
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	2 740	3 064	6,2	6,2	+ 11,8	2 411	2 616	4,8	4,6	+ 8,5
Insgesamt 2)	44 363	49 499	100	100	+ 11,6	49 772	56 692	100	100	+ 13,9
<b>Ausfuhr</b>										
Ernährungswirtschaft	1 075	1 143	2,1	2,2	+ 6,3	1 316	1 332	2,7	2,6	+ 1,2
Gewerbliche Wirtschaft	49 705	51 616	97,5	97,4	+ 3,8	47 270	49 299	96,9	96,9	+ 4,3
Rohstoffe	2 175	2 357	4,3	4,4	+ 8,4	2 204	2 450	4,5	4,8	+ 11,2
darunter:										
Spinnstoffe einschl. Abfälle und Lumpen	383	487	0,8	0,9	+ 27,1	495	648	1,0	1,3	+ 31,0
Kohlen (einschl. Preßkohlen)	1 301	1 372	2,6	2,6	+ 5,4	1 253	1 319	2,6	2,6	+ 5,3
Halbwaren	5 282	4 986	10,4	9,4	- 5,6	5 560	5 647	11,4	11,1	+ 1,6
darunter:										
Gespinnste	396	441	0,8	0,8	+ 11,3	594	708	1,2	1,4	+ 19,2
Zement	52	46	0,1	0,1	- 12,7	58	53	0,1	0,1	- 9,9
Roheisen, Schrott, Ferrolegie- rungen und Eisenhalbzeug	1 058	894	2,1	1,7	- 15,5	984	920	2,0	1,8	- 6,4
NE-Metalle roh, auch legiert, Altmetalle	532	479	1,0	0,9	- 9,9	507	547	1,0	1,1	+ 7,8
Koks	952	885	1,9	1,7	- 7,1	860	814	1,8	1,6	- 5,3
Kraftstoffe und Schmierole	571	552	1,1	1,0	- 3,3	683	680	1,4	1,3	- 0,4
Düngemittel	589	538	1,2	1,0	- 8,5	743	728	1,5	1,4	- 2,0

Fußnoten vgl. folgende Seite.



Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) wichtiger Waren

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Volumen 1)				
	1961	1962	Anteil an der Gesamt-		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961	1961	1962	Anteil an der Gesamt-		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961
			ein- bzw.	-ausfuhr				ein- bzw.	-ausfuhr	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%			
	noch: Ausfuhr									
Fertigwaren	42 248	44 273	82,9	83,6	+ 4,8	39 506	41 202	81,0	81,0	+ 4,3
Vorerzeugnisse	9 731	9 876	19,1	18,6	+ 1,5	10 199	11 067	20,9	21,8	+ 8,5
darunter:										
Gewebe, Gewirke u.dgl.	1 115	1 168	2,2	2,2	+ 4,7	1 202	1 317	2,5	2,6	+ 9,6
Leder	155	152	0,3	0,3	- 1,5	151	151	0,3	0,3	- 2,0
Papier und Pappe	201	217	0,4	0,4	+ 8,2	209	228	0,4	0,4	+ 9,4
Steinzeug-, Ton- u. Porzellan- erzeugnisse, Glas	281	313	0,6	0,6	+ 11,2	276	309	0,6	0,6	+ 11,8
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	3 117	3 318	6,1	6,3	+ 6,5	3 775	4 357	7,7	8,6	+ 15,4
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	4 097	3 894	8,0	7,4	- 4,9	3 865	3 902	7,9	7,7	+ 1,0
darunter:										
Stahlrohren	822	790	1,6	1,5	- 3,9	759	789	1,6	1,6	+ 4,0
Stab- und Formeisen	1 496	1 398	2,9	2,6	- 6,5	1 346	1 316	2,8	2,6	- 2,2
Blech aus Eisen	1 157	1 127	2,3	2,1	- 2,6	1 218	1 275	2,5	2,5	+ 4,7
NE- und Edelmetallhalbzeug	419	454	0,8	0,9	+ 8,3	414	482	0,8	0,9	+ 16,4
Enderzeugnisse	32 517	34 398	63,8	64,9	+ 5,8	29 307	30 135	60,1	59,2	+ 2,8
darunter:										
Kleidung u. sonst. Spinnstoffwaren	533	585	1,0	1,1	+ 9,8	684	781	1,4	1,5	+ 14,2
Kautschukwaren	339	360	0,7	0,7	+ 6,3	290	314	0,6	0,6	+ 8,2
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren, Glaswaren	502	501	1,0	0,9	- 0,0	456	440	0,9	0,9	- 3,7
Werkzeuge u. sonst. Eisenwaren	2 400	2 560	4,7	4,8	+ 6,7	1 992	2 085	4,1	4,1	+ 4,7
darunter:										
Messerschmiedewaren	132	132	0,3	0,2	- 0,1	108	101	0,2	0,2	- 6,2
Werkzeuge und landw. Geräte	376	383	0,7	0,7	+ 1,9	305	299	0,6	0,6	- 2,2
Waren aus NE- und Edelmetallen	816	818	1,6	1,5	+ 0,2	715	712	1,5	1,4	- 0,5
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	10 984	11 777	21,5	22,2	+ 7,2	8 892	9 132	18,2	18,0	+ 2,7
darunter:										
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanlagen)	2 000	2 321	3,9	4,4	+ 16,0	1 549	1 710	3,2	3,4	+ 10,4
Maschinen f.d. Spinnstoff-, Leder- u. Lederwarenindustrie	1 256	1 326	2,5	2,5	+ 5,5	1 158	1 179	2,4	2,3	+ 1,8
Landwirtschaftliche Maschinen	808	772	1,6	1,5	- 4,4	690	652	1,4	1,3	- 5,5
Kraftmaschinen	516	566	1,0	1,1	+ 9,6	486	540	1,0	1,1	+ 11,2
Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl.	702	817	1,4	1,5	+ 16,3	551	592	1,1	1,2	+ 7,4
Fördermittel	548	629	1,1	1,2	+ 15,0	424	471	0,9	0,9	+ 11,3
Papier- und Druckmaschinen	827	868	1,6	1,6	+ 5,0	716	674	1,5	1,5	- 5,8
Büromaschinen	584	665	1,1	1,3	+ 13,9	509	565	1,0	1,1	+ 10,9
Maschinen f.d. Nahrungs- und Genusmittelindustrie	529	512	1,0	1,0	- 3,3	364	345	0,7	0,7	- 5,3
Fahrzeuge (außer Wasserfahr- zeugen)	6 529	7 097	12,8	13,4	+ 8,7	6 354	6 692	13,0	13,2	+ 5,3
darunter:										
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	6 288	6 855	12,3	12,9	+ 9,0	6 146	6 480	12,6	12,7	+ 5,4
Elektrotechn. Erzeugnisse (auch elektr. Maschinen)	4 493	4 724	8,8	8,9	+ 5,1	3 939	3 988	8,1	7,8	+ 1,2
Uhren	258	263	0,5	0,5	+ 2,1	231	214	0,5	0,4	- 7,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 041	1 100	2,0	2,1	+ 5,7	1 093	1 126	2,2	2,2	+ 3,0
Photochem., pharmazeut., kosme- tische u. sonstige chemische Erzeugnisse	1 645	1 759	3,2	3,3	+ 6,9	1 828	1 996	3,7	3,9	+ 9,2
Insgesamt 2)	50 978	52 975	100	100	+ 3,9	48 795	50 861	100	100	+ 4,2

1) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten von 1954.- 2) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Warengruppen und -zweigen  
des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik<sup>1)</sup>

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	1961	1962	Anteil an der Gesamteinfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961	1961	1962	Anteil an der Gesamtausfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961
			1961	1962				1961	1962	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%			
Bergbauliche Erzeugnisse	4 900	4 746	11,0	9,6	- 3,2	2 561	2 518	5,0	4,8	- 1,7
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	501	533	1,1	1,1	+ 6,3	2 257	2 260	4,4	4,3	+ 0,2
Eisenerze	1 485	1 221	3,3	2,5	- 17,8	10	10	0,0	0,0	+ 3,3
Metallerze	592	500	1,3	1,0	- 15,5	7	8	0,0	0,0	+ 10,6
Erzeugnisse des Kali-, Steinsalz- bergbaues und der Salinen	5	7	0,0	0,0	+ 28,2	254	208	0,5	0,4	- 18,1
Erdol., Erdgas und bituminöse Gesteine	2 207	2 369	5,0	4,8	+ 7,3	0	0	0,0	0,0	- 66,7
Flußspat, Schwerspat, Graphit, Bernstein u.a.	108	115	0,2	0,2	+ 5,7	17	15	0,0	0,0	- 9,4
Torf	1	1	0,0	0,0	.	16	17	0,0	0,0	+ 4,3
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	12 046	12 823	27,2	25,9	+ 6,5	14 528	14 529	28,5	27,4	+ 0,0
Steine und Erden	700	725	1,6	1,5	+ 3,5	433	421	0,8	0,8	- 2,8
Eisen und Stahl 2)	2 202	2 415	5,0	4,9	+ 9,7	4 418	4 113	8,7	7,8	- 6,9
Eisen-, Stahl- und Temperguß	69	74	0,2	0,1	+ 6,0	134	147	0,3	0,3	+ 10,1
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	101	104	0,2	0,2	+ 3,3	774	693	1,5	1,3	- 10,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug 3)	3 247	2 869	7,3	5,8	- 11,6	1 037	1 034	2,0	2,0	- 0,3
NE-Metallguß	5	4	0,0	0,0	- 9,7	14	20	0,0	0,0	+ 35,6
Mineralerzeugnisse 4)	818	1 353	1,8	2,7	+ 65,4	668	657	1,3	1,2	- 1,6
Chemische Erzeugnisse 4)	2 337	2 550	5,3	5,2	+ 9,1	6 143	6 493	12,1	12,3	+ 5,7
Schnittholz, Sperrholz und son- stiges bearbeitetes Holz	1 020	1 043	2,3	2,1	+ 2,2	163	171	0,3	0,3	+ 4,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 308	1 384	2,9	2,8	+ 5,8	281	292	0,6	0,6	+ 3,7
Gummi- und Asbestwaren	239	303	0,5	0,6	+ 26,8	462	488	0,9	0,9	+ 5,6

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik<sup>1)</sup>

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	1961	1962	Anteil an der Gesamteinfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961	1961	1962	Anteil an der Gesamtausfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1962 gegen 1961
			1961	1962				1961	1962	
Mill. DM	Mill. DM	%		Mill. DM	%					
Erzeugnisse der Investitions- güterindustrien	5 883	7 008	13,3	14,2	+ 19,1	27 304	28 901	53,6	54,6	+ 5,8
Stahlbauerzeugnisse	80	106	0,2	0,2	+ 32,5	598	612	1,2	1,2	+ 2,4
Maschinenbauerzeugnisse 5)	2 728	3 070	6,1	6,2	+ 12,5	10 947	11 782	21,5	22,2	+ 7,6
Landfahrzeuge 6)	572	929	1,3	1,9	+ 62,4	5 462	5 877	10,7	11,1	+ 7,6
Wasserfahrzeuge	62	67	0,1	0,1	+ 7,5	1 076	824	2,1	1,6	- 23,4
Luftfahrzeuge 7)	449	446	1,0	0,9	- 0,7	63	108	0,1	0,2	+ 70,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 132	1 377	2,6	2,8	+ 21,7	4 482	4 720	8,8	8,9	+ 5,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	277	313	0,6	0,6	+ 12,9	1 253	1 317	2,5	2,5	+ 5,2
Erzeugnisse der Stahlverformung	100	116	0,2	0,2	+ 15,8	506	506	1,0	1,0	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	482	584	1,1	1,2	+ 21,0	2 918	3 154	5,7	6,0	+ 8,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüter- industrien	4 926	2 653	11,1	11,4	+ 14,8	4 630	4 960	9,1	9,4	+ 7,1
Feinkeramische Erzeugnisse	77	89	0,2	0,2	+ 16,7	420	436	0,8	0,8	+ 3,9
Glas und Glaswaren	114	125	0,3	0,3	+ 9,7	402	431	0,8	0,8	+ 7,1
Holzwaren 8)	222	265	0,5	0,5	+ 19,2	272	297	0,5	0,6	+ 8,9
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuck- waren, bearbeitete Edelsteine	236	299	0,5	0,6	+ 26,5	565	572	1,1	1,1	+ 1,2
Papier- und Pappwaren	74	95	0,2	0,2	+ 28,7	137	150	0,3	0,3	+ 9,3
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	133	147	0,3	0,3	+ 10,0	295	323	0,6	0,6	+ 9,5
Kunststoffzeugnisse	83	108	0,2	0,2	+ 30,6	202	231	0,4	0,4	+ 14,4
Leder	256	259	0,6	0,5	+ 1,0	156	153	0,3	0,3	- 2,1
Lederwaren	42	57	0,1	0,1	+ 36,6	127	127	0,2	0,2	- 0,3
Schuhe	166	204	0,4	0,4	+ 22,6	160	66	0,3	0,1	+ 9,0
Textilien	3 065	3 411	6,9	6,9	+ 11,3	1 667	1 819	3,3	3,4	+ 9,1
Bekleidung	457	594	1,0	1,2	+ 29,8	325	356	0,6	0,7	+ 9,4
Erzeugnisse der Nahrungs- und Genusmittelindustrien	3 840	4 659	8,7	9,4	+ 21,3	841	909	1,6	1,7	+ 8,1
Erzeugnisse der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, der Fischerei, des Gartenbaus u. der Tierzucht	10 884	11 992	24,5	24,2	+ 10,2	448	476	0,9	0,9	+ 6,3
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten	1 884	2 618	4,2	5,3	+ 38,9	667	681	1,3	1,3	+ 2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>44 363</b>	<b>49 499</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 11,6</b>	<b>50 978</b>	<b>52 975</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 3,9</b>

1) Vgl. auch die Vorbemerkungen in "Statistische Berichte" V/33/8 "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik" sowie die Übersicht I. K. in Teil 1, Jahreshft 1961.- 2) Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke sowie der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke.- 3) Einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug.- 4) Kohlenwertstoffe sind je nach Art bei den Mineralerzeugnissen oder den Chemischen Erzeugnissen oder den Chemischen Erzeugnissen.- 5) Einschl. Lokomotiven und Ackerschlepper.- 6) Ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge.- 7) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräte.- 8) Einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen.

## Verkehr

### Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen									Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)						im Werkfernverkehr			insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen												
		bis 150 km	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen		darunter Möbel- fern- verkehr		bis 150 km	151 bis 300				
1 000 t										Mill.tkm 3)				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9
1961 Okt. 5)	9 149,2	2 199,6	2 573,1	2 088,5	6 861,2	59,8	1 341,5	691,1	255,4	2 288,0	2 158,3	1 768,8	18,3	389,5
Nov.	8 655,9	2 013,5	2 494,1	2 030,9	6 538,5	54,4	1 236,1	644,1	237,2	2 117,4	2 068,7	1 707,6	16,4	361,1
Dez.	7 257,2	1 620,8	2 056,1	1 709,4	5 386,3	53,7	1 105,6	567,3	198,0	1 870,9	1 735,8	1 421,7	15,9	314,1
1962 Jan. 6)	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 147,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4
Febr.	7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5
März	8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9
April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 066,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0
Okt.	10 152,3	2 366,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 381,7	747,0	276,2	2 404,9	2 412,5	1 995,6	18,9	416,9

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.- 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, 1961 MD 260 km. im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km, 1961 MD 167 km.- 5) Die t- und tkm-Angaben für den gewerblichen Güterfernverkehr im Oktober 1961 wurden wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs für den Möbelfernverkehr so umgerechnet, daß sie mit den Ergebnissen für November und Dezember 1961 vergleichbar sind. Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist gestört.- 6) Ab Januar 1962 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Oktober ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

**Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
 1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenach-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer		
kalendertäglich										arbeitstäglich	
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959 }	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120
1960 }	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139
1961 }	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141
1961 Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143	144	145
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145	140	142
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146	141	143
Okt.	96	108	99	91	80	215	190	165	144	145	141
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145	150	146
Dez.	93	113	100	90	78	245	205	170	140	136	140
1962 Jan.	96	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155
Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154
Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Feriensielreiserverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

**Deutsche Bundespost**

**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹)**

Jahr Monat	Brief-sen-dungen 2)	Gewöhn-liche Paket-sen-dungen	Über-mit-telte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Ton-seh-Rundfunk-gemeinschaften 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst				
				Sprech-stellen 3) 4)	Orts-gespräche	Fern-gespräche			Gut-7) haben auf den Konten	Last-schriften	Gut-7) haben auf den Konten	Ein-lagen	Rück-zahl-ungen			
														Mill.	1 000	Mill.
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD } 6)	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	793	26	2 739	...	...	...	16 696	7 213	34	5 867	2 517	25 808	25 801	4 043	227	201
1961 Okt.	839	28	2 673	6 425	303	110	16 179	5 597	36	5 595	2 384	24 639	24 833	3 645	205	187
Nov.	897	33	2 427	6 467	312	109	16 225	5 732	35	5 461	2 446	24 693	24 575	3 637	168	175
Dez.	902	36	2 846	6 509	349	112	16 270	5 887	40	6 377	2 699	26 966	26 251	3 669	201	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 561	326	108	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	249	152
Febr.	719	23	2 392	6 607	314	105	16 412	6 263	32	5 029	2 448	22 385	22 356	3 908	234	149
März	841	26	2 710	6 653	302	109	16 455	6 392	34	5 905	2 436	26 010	25 777	3 824	271	184
April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 653	2 566	25 749	25 696	4 087	227	204
Juni	687	21	2 808	6 783	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 324	4 105	233	222
Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 389	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	850	37	2 990	...	...	...	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweigterate.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

**Zulassungen von fabrikkneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr  
der Straßenverkehrsunternehmen**

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikkneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)						
		Per- sonen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Last-		Kraftroller	Betriebs- strecken- länge 5)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 6)	Linienverkehr 3)			Gelegenheitsverkehr 4)		
										ins- gesamt	dar- Kraft- roller	Länge der Linien 5)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 6)	Beför- derte Personen
Anzahl							km	1 000	km	1 000	km	1 000			
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1954 MD 7)	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297
1958 MD 7)	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146
1959 MD 8)	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 089	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640
1961 MD 9)	109 231	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273	3 480	246 899	42 383	327 849	232 257	83 366	5 313	25 454
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	1 282	3 675	3 076	215 580	36 431	319 616	220 518	79 613	4 908	25 075
1962 Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	1 679	5 022	3 337	226 534	39 611	351 309	226 944	88 688	7 880	51 348
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	1 321	3 836	3 321	211 343	39 625	353 055	224 143	89 863	6 914	44 753
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	769	3 380	3 321	224 343	38 186	358 046	230 076	86 305	7 662	44 096
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	571	3 664	3 308	240 821	40 314	361 834	247 064	90 847	5 168	24 115
Nov.	103 980	80 379	7 823	9 377	435	320	3 214	3 300	240 262	38 775	365 860	253 001	87 080	3 523	21 367
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	198	2 506	3 302	239 397	38 753	366 679	252 323	85 597	3 487	10 083
<b>Berlin (West)</b>															
1962 Nov.	2 714	2 055	217	310	85	64	59	233	33 200	6 356	4 091	40 408	6 433	152	471
Dez.	2 515	1 923	179	369	2	2	101	233	31 083	6 304	4 092	38 441	6 617	124	526

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn.- 3) Einschl. Berufsverkehr.- 4) Einschl. Fernziel-Reiseverkehr, der ab 1962 als eine Sonderform des Linienverkehrs erfasst wird. Im Fernziel-Reiseverkehr beförderte Personen: Januar 1 200; Februar 3 200; März 6 000; April 29 000; Mai 19 900; Juni 62 200; Juli 94 300; August 91 900; September 75 500; Oktober 25 400; November 1 800; Dezember 3 000; gefahrene Wagenkilometer: Januar 20 700; Februar 52 900; März 114 100; April 340 400; Mai 673 200; Juni 2 036 800; Juli 2 942 100; August 2 585 100; September 2 121 700; Oktober 472 000; November 98 100; Dezember 122 800.- 5) Stand am Monatsende.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 7) Ohne Saarland.- 8) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.- 9) Vorläufige Zahlen.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Binnenschifffahrt<sup>1)</sup> und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)				Transport- menge	Leistung
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr		
										1 000 t	Mill. tkm
1954 MD 5)	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1958 MD 5)	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 958	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD 6)	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD 6)	7 565	2 676	3 260	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	1 514	313
1961 Juli	8 666	2 654	3 762	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	1 432	298
Aug.	8 829	2 760	3 903	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	1 531	319
Sept.	7 910	2 821	3 714	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	1 634	348
Okt.	7 501	2 544	3 395	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779	1 432	290
Nov.	7 278	2 606	3 410	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	1 421	294
Dez.	6 092	2 534	3 171	418	12 215	7 241	2 840	1 704	2 577	1 725	362
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

**Seeschifffahrt**

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr				
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	1 000 NRT	1 000 t	1 000 t	1 000 t			
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1961 Okt.	265	263	4 431	2 836	3 631	224	12	1 437	54	5 375	4 294
Nov.	256	250	4 406	2 732	3 656	221	21	1 442	52	5 383	4 055
Dez.	246	256	4 573	2 732	3 698	200	29	1 487	52	5 418	3 836
1962 Jan.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607
Febr.	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 265	24	4 526	2 677
März	278	271	4 526	2 971	3 233	296	20	1 461	41	5 394	3 138
April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite <sup>4)</sup>			
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>1)</sup>	Einlagen inländischer Nichtbanken <sup>2)</sup>					Bank- und Spareinl. ausländ. Nichtbanken <sup>2)</sup>	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand <sup>3)</sup>	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Spareinlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	53 176
1960	20 772	26 580	4 104	11 450	8 015	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	135 288	105 953
1961 Juli	22 190	27 394	10 011	11 967	9 274	56 804	1 847	51 323	44 772	107 401	82 979
Aug.	22 214	27 724	9 304	11 892	9 716	57 213	1 801	50 827	44 711	110 211	84 541
Sept.	22 888	27 497	9 517	11 486	9 532	57 581	1 837	52 718	46 142	111 752	85 734
Okt.	22 277	28 646	8 690	11 816	9 386	58 330	1 793	52 456	45 336	113 374	86 957
Nov.	23 116	29 150	8 768	11 560	9 480	58 387	1 795	52 373	45 846	114 646	88 320
Dez.	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 410	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291
Febr.	22 756	28 421	8 699	12 519	10 341	62 398	1 819	53 239	46 810	118 371	91 268
März	23 474	28 171	9 650	12 020	9 901	63 226	1 868	53 854	48 268	119 145	92 095
April	23 343	29 538	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314
Mai	23 479	30 023	9 096	12 641	10 443	64 249	1 938	54 919	48 449	122 035	94 813
Juni	23 821	30 028	9 939	12 065	10 249	64 603	2 008	55 931	50 142	123 805	96 057
Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	99 400
Sept.	24 330	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	100 612
Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499
Nov.	24 997	32 347	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256
Dez.	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	135 288	105 953

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenanstalten. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkäter und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland.

Deutsche Bundesbank

## Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere							fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	
	inländischer Emittenten					ausländ. Emittenten	insgesamt 1)					Aktien
Öffentl. Hand	Öffentl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private	ausländ. Emittenten			insgesamt 1)	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	
1954 MD	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0	-
1958 MD <sup>2)</sup>	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	877,3	115,3	36 528,6	27 852,7
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9
1961 Dez. 1)	105,0	268,7	335,0	-	151,5	-	860,2	210,7	897,2	126,0	48 902,9	35 077,7
Dez.	34,6	89,7	38,1	-	6,3	-	168,7	-	-	-	-	-
1962 Jan.	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	1 613,0	125,9	1 472,2	130,2	50 182,7	35 292,1
Febr.	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	1 483,3	189,4	1 474,5	135,2	51 571,3	35 539,4
März	-	510,0	251,2	75,0	-	-	836,2	45,1	731,7	54,3	52 138,3	35 606,8
April	305,5	350,0	307,0	-	-	-	962,5	226,6	770,3	224,8	52 798,9	35 834,3
Mai	355,0	210,3	278,6	40,0	160,0	-	1 003,9	106,4	977,2	151,9	53 695,9	36 005,5
Juni	-	175,0	342,0	-	210,0	-	767,0	60,1	651,6	51,8	34 089,2	36 078,7
Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	36 330,6
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	85,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2
Sept.	139,0	490,0	418,7	-	156,0	-	1 211,1	31,3	816,8	44,2	36 799,5	36 550,1
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9
Dez.	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398,0 Mill. DM; 1959 = 385,3 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Deutsche Bundesbank

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen <sup>2)</sup>		wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffa- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
Öffentl. Hand	Öffentl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private	ausländ. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	2 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	1 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 306	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 007	11 228	1 890	26 549	10 311	4 823
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 898	5 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 507	21 403	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1962 Jan.	31 606	18 298	12 825	48 972	22 252	3 893	3 615	13 013	1 988	31 836	11 142	5 993
Febr.	32 164	18 570	13 104	49 428	22 455	3 939	3 658	13 126	2 002	32 182	11 189	6 057
März	32 643	18 881	13 262	49 817	22 638	3 991	3 710	13 189	1 965	32 455	11 249	6 112
April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 841	4 094	3 729	13 324	1 983	32 843	11 308	6 178
Mai	33 471	19 337	13 624	51 144	23 147	4 211	3 805	13 644	2 006	33 317	11 281	6 545
Juni	33 773	19 579	13 681	51 725	23 410	4 280	3 899	13 829	1 993	33 784	11 472	6 469
Juli	34 333	19 893	13 930	52 377	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590
Aug.	34 809	20 230	14 069	53 467	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	11 774	6 925
Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129
Nov.	35 948	20 977	14 431	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 414
Dez.	36 507	21 403	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510

1) Darlehensnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen. - 3) Ohne Saarland.

**Index der Aktienkurse  
Bundesgebiet ohne Berlin  
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat <sup>2)</sup>	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen				
		zusammen	Grundstoffindustrien				Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kredit- banken		Energie- wirtsch.
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter							
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau		Elektro- technik	Farben- werte	Textil- ind.					
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117		
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228		
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395		
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611		
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729		
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664		
1962 Jan.	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	318	822	956	763		
Febr.	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	300	827	943	780		
März	622	565	334	280	370	950	696	2 663	738	601	611	297	833	967	781		
April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762		
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	693		
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	248	647	702	614		
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607		
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589		
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588		
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538		
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607		
Dez.	494	447	252	20*	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645		
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623		

Vergl. Pachtserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1961 Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49
November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	544	13,16	2,42
Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Aktien mit Dividende	577	18 594,6	72 264,0	2 609,4	389	14,03	3,61
Aktien ohne Dividende	63	496,4	712,5	-	144	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Januar 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 022,1	10 458,0	672,3	174	11,16	6,43
Metallverarbeitende Industrien	125	3 995,0	21 152,0	609,2	529	15,28	2,88
Sonstige verarbeitende Industrien	258	4 870,3	19 739,1	728,7	405	14,96	3,69
Industrie zusammen	465	14 887,4	51 349,1	2 010,1	345	13,50	3,91
Übrige Wirtschaftsgruppen	175	4 203,5	21 627,5	599,3	515	14,26	2,77

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Pfandbriefe							Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert					steuerfrei		tarifbesteuert			alle	6 %	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %				
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	-	-	-	-
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	-	-	-	-
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	-	-	-	-
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	-	-	-	-
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	-	-
1962 Jan.	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	99,82	100,53	-	-
Febr.	113,92	115,53	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	100,17	101,03	-	-
März	114,21	115,67	93,16	97,10	101,42	101,43	113,80	113,01	92,72	96,83	100,91	100,68	101,70	-	-
April	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	100,92	102,08	-	-
Mai	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	99,71	100,94	-	-
Juni	114,61	116,04	91,88	96,51	100,23	101,34	114,13	113,07	91,34	96,06	100,89	99,07	100,02	-	-
Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,22	100,42	-	-
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	98,69	99,91	-	-
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	98,57	100,11	-	-
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	-	-
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,85	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	98,00	-	-
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	-	-
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	-	-

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Zum Aufsatz: „Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962“ in diesem Heft  
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich - - - Wirtschaftszweig	Konkurse				Vergleichs- verfahren, eröffnete	In- solvenzen insgesamt <sup>1)</sup>
	eröffnete	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschluß- konkurse		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	23	11	34	-	5	39
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	1	1	2	-	-	2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	273	103	376	14	92	454
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	1	2	3	-	-	3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	20	1	21	2	6	25
Maschinenbau	27	12	39	1	3	41
Elektrotechnik	16	1	17	-	5	22
Feinmechanik u. Optik, Herstellung und Reparaturen von Uhren	3	1	4	-	1	5
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung; sonstige Verarbeitung von Eisen und NE-Metall	46	23	69	-	9	78
Säge- und Holzbearbeitungswerke	9	-	9	-	4	13
Holzverarbeitung	38	21	59	-	11	70
Ledergewerbe	11	-	11	1	6	16
Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschl. Polsterei und Dekorateurgewerbe)	48	11	59	2	30	87
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	35	16	51	5	8	54
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	19	15	34	3	9	40
Baugewerbe	168	50	218	9	27	236
Bauhauptgewerbe	119	23	142	6	19	155
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	49	27	76	3	8	81
Handel	484	195	679	14	110	775
Großhandel	197	73	270	5	43	308
mit Waren verschiedener Art; mit Rohstoffen und Halbwaren	61	21	82	-	14	96
mit Nahrungs- und Genußmitteln	47	18	65	2	11	74
mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- u. Sportartikeln sowie mit Schuhen	23	5	28	1	3	30
mit Fahrzeugen und Maschinen	18	10	28	-	2	30
mit sonstigen Fertigwaren	48	19	67	2	13	78
Handelsvermittlung	18	16	34	-	-	34
Einzelhandel	269	106	375	9	67	433
mit Waren verschiedener Art	11	5	16	1	7	22
mit Nahrungs- und Genußmitteln	55	35	90	-	7	97
mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- u. Sportartikeln sowie mit Schuhen	60	24	84	3	24	105
mit Eisen- u. Metallwaren sowie mit Hausrat, Wohnbedarf u. d. mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kos- metischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	76	18	94	2	15	107
mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	12	1	13	-	3	16
Übriger Einzelhandel	30	16	46	3	4	47
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25	7	32	-	7	39
Eisenbahnen (ohne Deutsche Bundesbahn), Straßenverkehr	44	35	79	-	3	82
Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -häfen	23	25	48	-	1	49
See- und Küstenschifffahrt, Häfen	1	-	1	-	-	1
Sonstiger Verkehr (ohne Deutsche Bundespost)	5	3	8	-	2	10
Kreditinstitute und Versicherungswesen	15	7	22	-	-	22
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	14	-	14	-	2	16
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	11	-	11	-	2	13
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	3	-	3	-	-	3
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	142	78	220	-	11	231
Übrige Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	55	30	85	-	4	89
Organisationen ohne Erwerbscharakter	8	3	11	-	1	12
Unternehmen und Freie Berufe sowie Organisationen ohne Er- werbscharakter	79	45	124	-	6	130
Private Haushalte, Nachlasse und nicht zuzuordnen	3	-	3	-	-	3
Private Haushalte, Nachlasse und nicht zuzuordnen	1 152	473	1 625	36	249	1 838
Samtliche Wirtschaftsbereiche	337	386	723	2	27	748
dar.:	1 489	859	2 348	38	276	2 586
In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen insgesamt	231	102	333	7	41	367
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	97	52	149	2	19	166
Chemisches Gewerbe	-	-	-	-	-	-
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	8	-	8	-	-	8
Maschinenbau	8	3	11	-	-	11
Elektrotechnik	6	-	6	-	-	6
Feinmechanik und Optik, Herstellung und Reparaturen v. Uhren	1	-	1	-	-	1
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverfor- mung; sonstige Verarbeitung von Eisen und NE-Metall	14	16	30	-	2	32
Säge- und Holzbearbeitungswerke	4	-	4	-	1	5
Holzverarbeitung	20	14	34	-	4	38
Ledergewerbe	3	-	3	-	2	5
Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschl. Polsterei und Dekorateurgewerbe)	10	4	14	-	6	20
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	18	7	25	2	2	25
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	5	8	13	-	2	15
Baugewerbe	102	33	135	5	19	149
Bauhauptgewerbe	69	17	86	3	10	93
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	33	16	49	2	9	56
Handel	22	7	29	-	3	32
Großhandel	6	-	6	-	-	6
Handelsvermittlung	-	-	-	-	-	-
Einzelhandel	16	7	23	-	3	26
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	10	10	20	-	-	20
Übrige Wirtschaftsbereiche	-	-	-	-	-	-

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.



**Konkurse und Vergleichsverfahren  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftszweige	1961				1962			
	Konkurse			In- solvenzen insgesamt 2)	Konkurse			In- solvenzen insgesamt 2)
	insgesamt 1)	darunter mangels Masse abgelehnt	Ver- gleichs- verfahren		insgesamt 1)	darunter mangels Masse abgelehnt	Ver- gleichs- verfahren	
Produzierendes Gewerbe	686	146	154	794	596	154	119	692
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	.	.	.	.	2	1	-	2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	454	105	117	541	376	103	92	454
dar Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	41	6	8	46	21	1	6	25
Maschinenbau	32	5	8	40	39	12	3	41
Elektrotechnik	24	7	3	24	17	1	5	22
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung; sonstige Verarbeitung von Eisen und NE-Metall	65	15	17	77	69	23	9	78
Säge- und Holzbearbeitungswerke, Holzverarbeitung	74	16	21	90	68	21	15	83
Textil- und Bekleidungsgerbe	75	15	27	95	59	11	30	87
Nahrungs- und Genußmittelgerbe	69	23	19	84	51	16	8	54
Baugewerbe	232	41	37	253	218	50	27	236
Handel	797	198	149	926	679	195	110	775
Großhandel	263	44	58	312	270	73	43	308
dar mit Nahrungs- und Genußmitteln	66	14	14	79	65	18	11	74
mit Bekleidung, Wäsche u.a.	19	3	8	26	28	5	3	30
Handelsvermittlung	.	.	.	.	34	16	-	34
Einzelhandel	440	109	90	519	375	106	67	433
dar mit Nahrungs- und Genußmitteln	90	26	12	101	90	35	7	97
mit Bekleidung, Wäsche u.a.	99	25	35	130	84	24	24	105
Übrige Unternehmen und Freie Berufe	341	125	22	362	347	124	21	369
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	31	7	6	37	34	11	5	39
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	62	28	3	65	79	35	3	82
Kreditinstitute und Versicherungswesen	8	-	-	8	14	-	2	16
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	240	90	13	252	220	78	11	231
Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte, Nachlässe und nicht zuzuordnen	527	299	16	538	726	386	27	751
<b>Insgesamt</b>	<b>2 351</b>	<b>768</b>	<b>341</b>	<b>2 620</b>	<b>2 348</b>	<b>862</b>	<b>276</b>	<b>2 586</b>
darunter:								
In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen	401	115	65	448	333	102	41	367
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	237	75	33	260	149	52	19	166
dar Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	14	5	2	15	8	-	-	8
Textil- und Bekleidungsgerbe	32	12	7	37	14	4	6	20
Nahrungs- und Genußmittelgerbe	42	14	10	49	25	7	2	25
Baugewerbe	157	37	22	171	135	33	19	149
Sonstige Handwerksbetriebe	7	3	-	7	49	17	3	52

1) Einschl. Anschlußkonkurse.- 2) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)		
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)			
Anzahl																1 000 DM		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																		
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377	
1962 Jan.	61	57	90	208	35	7	12	5	24	4	67	68	95	230	39	34 938	28 412	
Febr.	44	36	79	159	20	12	11	3	26	4	55	45	82	182	23	32 949	26 351	
Marz	53	74	84	211	33	15	10	1	26	6	68	84	84	236	39	37 998	31 478	
April	34	48	89	171	11	11	4	3	18	3	44	50	92	186	14	33 313	28 285	
Ma	41	52	83	176	30	3	10	2	15	2	41	62	85	188	30	36 563	31 324	
Juni	47	52	75	174	33	11	13	2	26	2	53	63	77	193	35	37 116	32 428	
Juli	50	49	79	178	32	7	8	3	18	1	57	57	82	196	33	35 159	34 388	
Aug.	49	51	111	211	27	7	17	11	35	3	53	66	122	241	28	34 384	33 836	
Sept.	50	78	81	209	25	18	-	1	19	6	67	76	80	223	31	31 682	27 896	
Okt.	48	55	109	212	31	13	12	5	30	4	60	67	114	241	34	35 551	34 301	
Nov.	57	64	118	239	32	8	7	6	21	2	61	68	124	253	32	35 320	35 198	
Dez.	62	66	72	200	24	7	6	6	19	4	67	72	78	217	28	33 320	44 621	
<b>Berlin (West)</b>																		
1962 Dez.	5	5	6	16	1	2	-	-	1	3	-	7	5	7	19	1	951	558

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	versicherung 2)4)		hilfe 3)4)
	1 000				Mill. DM						
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
354.5)	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
358.3)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
359	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	...	...	...	...	...	...
360	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
361	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
362	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	...	...	...	...	...	...
961 Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	- 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	- 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	- 25,4
962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,5
März	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	...	...	...	...	...	...
<b>Berlin (West)</b>											
962 Dez.	10,6	8,5	4,5	2,2	1,2	...	...	...	...	...	...

Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kin- r- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungsleistungen in die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger; Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungs- jahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand<sup>1)</sup> Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr <sup>2)</sup> Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigen Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt		darunter Pflichtmitglieder						Rentenbezieher und -bewerber			
			ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber					
	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	weiblich <sup>3)</sup>	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	weiblich	männlich	weiblich
	1 000										%	
1954	23 773	11 542 <sup>a)</sup>	6 091 <sup>a)</sup>	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	2 168	4,11	4,08	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 213	5,51	5,44	
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1961 Jan.	27 241	16 051	11 105	17 591	11 069	12 452	8 759	5 556	2 309	6,00	5,91	
Febr.	27 257	16 064	11 108	17 578	11 063	12 437	8 744	5 570	2 315	7,63	7,49	
März	27 359	16 164	11 110	17 658	11 145	12 529	8 838	5 572	2 315	6,49	7,01	
April	27 350	16 164	11 100	17 607	11 116	12 535	8 848	5 577	2 314	5,37	5,55	
Mai	27 690	16 349	11 255	17 928	11 288	12 595	8 883	5 574	2 312	5,50	5,92	
Juni	27 748	16 379	11 283	17 964	11 302	12 676	8 960	5 572	2 308	5,16	5,43	
Juli	27 742	16 370	11 286	17 901	11 254	12 662	8 951	5 576	2 308	5,58	5,57	
Aug.	27 732	16 380	11 266	17 860	11 241	12 653	8 956	5 583	2 311	5,36	5,32	
Sept.	27 730	16 378	11 266	17 817	11 209	12 611	8 932	5 586	2 311	5,98	5,97	
Okt.	27 724	16 371	11 267	17 682	11 118	12 630	8 950	5 597	2 314	6,63	6,87	
Nov.	27 747	16 372	11 289	17 696	11 110	12 683	8 978	5 599	2 314	6,96	7,33	
Dez.	27 792	16 386	11 320	17 737	11 122	12 731	9 003	5 602	2 313	6,69	6,51	
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	
März	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31	
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24	
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17	
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08	
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32	
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89	
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36	
<b>nach Kassenarten (November 1962)</b>												
Ortskrankenkassen	15 500	8 838	6 573	9 746	6 448	8 445	5 647	3 791	1 347	6,09	6,31	
Landkrankenkassen	428	253	175	203	120	182	110	65	29	3,44	2,45	
Betriebskrankenkassen <sup>5)</sup>	3 759	2 679	1 080	2 839	2 110	2 323	1 811	584	298	6,21	7,33	
Innungskrankenkassen	1 067	804	262	919	694	719	578	57	34	5,33	5,43	
Seerkrankenkasse	71	67	4	55	55	39	39	7	4	3,66	9,95	
(Knappschaftliche) Krankenkassen	1 356	1 018	338	577	556	497	489	753	438	6,94	4,80	
Ersatzkassen für Arbeiter	261	203	58	200	153	170	129	15	10	5,77	5,68	
Ersatzkassen für Angestellte	5 580	2 682	2 897	3 053	899	103	51	360	149	6,75	8,06	

<sup>1)</sup> Bestand Monatsanfang.- <sup>2)</sup> D errechnet aus 12 Monaten.- <sup>3)</sup> Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- <sup>4)</sup> Bis April 1960 ohne Saarland.- <sup>5)</sup> Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und der Bundesverkehrsministerien.- <sup>6)</sup> Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee- Kakao		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York	Santos IV	Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Prime western steam	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Ro-	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	leichte		I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 46 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs		cts je lb	Öre je kg	cts je lb		Öre je lb
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56 <sup>a)</sup>	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	582 <sup>p</sup>
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	76,0	2,24	20,10	34,26	23,04	214	17,55	10,51	584
Febr.	258,47	134,53	138,77	76,0	2,39	22,3	34,10	20,10	218	17,13	10,64	577
März	261,17	133,59	143,00	74,10	2,70	24,0	34,00	21,32	223	16,70	11,31	580
April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98	225	16,54	10,80	580
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61	231	16,24	10,21	545
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64	239	17,71	9,81	542
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	616 <sup>p</sup>
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	650 <sup>p</sup>
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	670 <sup>p</sup>
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Jan.	40,65	21,82	23,48	90,67	48,30	50,31	300,24	203,10	112,59	144,03	95,28	388,83

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigt. Königreich New York	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur		
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 4)	middling 1 inch	Karnak 4)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Paoker h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$ - cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	97,29 <sup>a)</sup>	85,12.10	92,17.1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91	39,16	36,18	96,12	72,7.7	97,8.5	11,39	101,28
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18.3	95,4.9	18,96	101,26
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7.0	131,11.9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12.11	164,10.6	14,86	83,59
1962 D	278 <sup>p</sup>	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18.4	111,6.1	15,20	78,40
1962 Jan.	249	163,23	243,87	122,5	86,00	41,67	35,53	81,42	91,2.9	127,0.0	15,13	80,04
Febr.	210	161,53	242,73	122,8	92,00	42,72	35,55	81,25	96,5.0	120,10.0	13,75	82,75
März	232	164,80	244,49	125,0	96,00	42,70	35,65	81,25	97,10.5	116,14.6	13,88	80,18
April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0.0	114,10.6	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16.11	105,9.7	15,69	75,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0.0	101,8.0	15,88	78,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0.0	103,0.0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0.0	103,7.3	15,95	79,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4.0	106,7.0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3.6	106,14.4	16,15	79,36
Nov.	323 <sup>p</sup>	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19.1	109,0.0	15,85	80,16
Dez.	368 <sup>p</sup>	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18.5	121,11.7	14,05	80,85
1963 Jan.	278 <sup>p</sup>	186,48	258,19	134,6	103,00	46,33 <sup>p</sup>	35,06	89,00	129,15.5	122,0.0	13,50	79,75
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Jan.	9,04 <sup>b)</sup>	73,51	38,00	1 188,60	1 063,00	381,32	309,60	-	143,49	134,90	119,21	229,74

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Vereinigt. Königreich London	Belgien Antwerpen					
	amerik. Gasflam-	36-36,9 <sup>b)</sup> fob 4)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl 20 gauge kaltgewalzt Thomasgüte fob Antwerpen 4)	Elektrol.- Drahtbarr., 99,97% Pb	Weich-, 98% Zn	mind. 99,75% Sn	Limba I. St Kongo cif		
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm					
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17.11	96,9.0	78,5.4	719,8.11	2 304	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7.8	72,16.1	65,18.1	735,0.8	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	157,75	237,15.3	70,15.9	82,2.7	785,4.3	2 621 <sup>a)</sup>
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19.2	72,2.11	89,6.4	796,12.8	2 944
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11.5	64,4.2	77,15.2	887,18.11	2 704
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	235,19.8	56,6.5	67,9.2	896,12.8	2 690
1962 Jan.	12 200	1,84	2,00	8,30	38,81	78,59	117,50	230,9.0	59,2.1	70,4.3	946,12.11	2 675
Febr.	12 200	1,84	2,00	8,30	37,22	75,75	119,06	235,0.8	58,13.7	68,15.8	951,10.9	2 675
März	12 200	1,84	2,00	8,30	35,02	73,97	124,11	234,16.2	60,12.1	69,7.1	961,19.9	2 675
April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	72,00	129,00	234,6.2	60,9.5	69,8.7	949,6.7	2 675
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	129,56	234,3.10	59,16.4	68,8.10	919,10.0	2 675
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	130,07	234,2.6	57,14.5	66,19.11	876,0.8	2 700
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2.6	53,16.2	66,2.1	862,17.6	2 700
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2.6	51,1.0	64,11.8	851,15.5	2 700
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2.8	51,18.0	64,1.9	851,6.0	2 700
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5.0	52,19.1	66,0.7	855,13.11	2 700
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2.6	54,6.3	68,8.10	873,10.8	2 700
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3.0	55,8.8	67,0.7	859,7.4	2 700
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,00 <sup>p</sup>	71,53	112,00	234,2.7	54,5.0	67,11.8	851,15.8	-
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Jan.	8,00	4,64 <sup>c)</sup>	5,04 <sup>c)</sup>	8,36 <sup>c)</sup>	11,04	28,65	44,86	258,89	59,99	74,73	941,86	-

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Notierung der von der dänischen Exportgesellschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Ungerechnet für 100 Stück in DM. - c) Ungerechnet für 100 l in DM.

# Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958=100

Jahr Monat	Auslands- güter insgesamt	Regionale Gliederung											
		Güter aus			Erzeugn. der Land- u. Forst- wirtsch., Fischerei	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang							
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern	insgesamt		Industrielle Erzeugnisse							
						insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse		Erzeugn. der verarbeitenden Industrie				
				insgesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergbaues		Eisenerze	Erdbil, roh	insgesamt	Mineral- ölerz. u. Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D <sup>4)</sup>	93,6	97,7	92,1	93,3	93,8	82,7	94,2	75,4	76,8	96,5	85,4	96,2	92,5
1961 Juli	93,7	92,9	93,9	91,1	94,9	85,6	95,9	80,8	77,6	97,2	82,4	94,8	94,6
Aug.	93,6	92,4	94,0	91,0	94,8	85,6	96,3	80,8	77,0	97,0	80,5	95,2	94,6
Sept.	93,2	91,6	93,7	90,1	94,6	85,6	96,4	80,8	76,9	96,8	83,1	95,2	93,4
Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,4	80,8	77,4	96,3	84,0	95,3	93,0
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	85,8	97,4	80,8	77,4	96,1	85,0	95,5	93,0
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,2	80,7	77,5	96,4	85,0	95,6	93,0
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	94,5	76,3	76,9	96,4	86,1	96,3	92,3
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	94,4	76,3	77,0	96,6	85,4	96,2	92,2
März	94,7	100,0	92,8	93,7	94,2	83,4	94,4	76,3	77,0	96,8	85,1	96,3	92,1
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan. <sup>4)</sup>	95,3	102,8	92,6	98,6	93,8	80,4	93,6	71,1	75,1	97,1	86,7	96,4	92,3

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Edel- metalle	Maschi- nenbau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Feinmech. und optische Erzeugnisse	Chemi- sche	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D <sup>4)</sup>	105,6	99,8	90,8	94,1	95,0	86,4	102,4	90,0	114,6	116,3	101,1	118,6	94,5
1961 Juli	106,3	98,1	92,4	93,4	92,3	90,2	102,9	93,2	113,9	108,3	103,7	106,8	94,9
Aug.	106,9	98,1	92,4	93,5	96,2	90,0	103,8	93,2	114,5	113,6	103,1	107,8	94,9
Sept.	106,8	98,0	92,4	93,6	96,2	89,6	103,6	93,2	114,0	111,7	103,0	107,8	93,4
Okt.	105,8	98,3	90,6	93,5	96,6	88,7	103,6	91,6	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2
Nov.	105,6	98,2	90,6	93,5	97,6	88,0	104,5	91,4	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7
Dez.	106,0	98,5	90,6	93,8	97,6	88,6	104,3	91,5	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6
1962 Jan.	106,6	99,3	90,6	92,7	96,1	88,1	103,2	91,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1
Febr.	106,6	99,3	90,6	92,7	95,4	88,2	102,8	91,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2
März	106,5	99,1	90,6	92,8	96,2	88,4	102,9	91,0	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6
April	107,1	99,1	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
Mai	105,8	99,6	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4
Juni	105,7	100,1	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0
Juli	104,8	100,5	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,5	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,5	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	100,0	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,7	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,8	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan. <sup>4)</sup>	105,0	100,2	91,0	93,9	93,8	84,3	100,5	88,1	115,2	116,5	105,1	127,0	96,8

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
			tie- rischen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
		Ursprungs						insgesamt	Investi- tions- güter	Ver-2)3) brauchs- güter			
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D <sup>4)</sup>	93,0	93,5	89,9	96,1	85,9	93,9	90,7	96,4	95,4	94,9	95,9	98,1	94,4
1961 Juli	90,7	99,4	96,1	89,9	84,9	95,0	92,4	97,9	95,6	96,3	95,0	96,4	93,6
Aug.	90,1	98,2	97,7	88,7	84,2	95,2	92,7	98,0	95,7	96,0	95,4	96,5	94,5
Sept.	88,1	95,7	91,5	89,0	84,1	95,1	92,5	97,9	95,8	96,2	95,4	96,4	94,5
Okt.	89,4	84,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,3	95,5	95,8	95,2	96,5	94,5
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2	96,7	94,3
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3	96,9	94,3
1962 Jan.	91,1	92,2	85,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4	97,4	93,8
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3	97,4	93,7
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4	99,4	94,1
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5	99,4	94,3
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,6	97,8	94,0
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5	98,2	95,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	96,0	98,0	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	96,0	98,0	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	96,0	98,1	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,8	97,9	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,7	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,9	97,8	94,6
1963 Jan. <sup>4)</sup>	98,9	86,1	101,7	102,8	85,7	93,7	90,5	96,0	95,2	94,6	95,7	97,5	94,5

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Erzeugn. der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse					Industrielle Erzeugnisse				
			insgesamt	insgesamt	Erzeugnisse des Kohlen- berg- baues	Kali- u. Steinsalz- bergbaues	insgesamt	Mineralbi- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn.d. Ziehereien, Kaltwälz- werke 5)
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,6	93,9	100,6	96,0	95,6	97,5	101,0	88,6	100,6	90,5	104,9	101,9
1961 Juli	100,0	85,0	100,1	94,5	94,3	93,7	100,5	97,2	101,2	94,4	104,9	102,3
Aug.	100,0	89,6	100,1	94,9	94,6	95,0	100,5	96,9	101,2	93,5	105,4	102,4
Sept.	100,0	90,1	100,1	95,2	94,9	95,0	100,5	96,4	101,2	93,0	105,0	102,4
Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	94,7	95,5	100,5	95,4	101,2	92,7	104,6	102,2
Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	94,9	101,2	92,0	104,2	102,0
Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	95,1	101,2	91,7	105,3	101,9
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	95,3	98,8	100,6	91,5	100,5	91,3	104,8	103,4
Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	95,4	99,7	100,6	91,0	100,5	91,1	105,4	103,5
März	100,5	94,0	100,6	95,4	94,8	99,7	101,0	90,8	100,7	91,2	105,0	103,9
April	100,7	93,8	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	96,5	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	87,7	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	96,8	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	87,5	100,4	89,8	105,4	100,6
Nov.	100,6	96,7	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	86,5	100,4	88,8	105,6	100,1
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,4	100,0
1963 Jan. 4)	100,4	102,1	100,3	97,5	97,0	99,0	100,6	86,1	100,7	86,8	103,6	100,0

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	Industrielle Erzeugnisse											Erzeugn. der Ernäh- rungs- industrie
	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugn.	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische	Glas und Glaswaren	Gummi- u. Asbest- waren	Textilien	
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	100,3	99,5	98,1	95,9	100,6
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,3	110,8	99,9	103,8	109,1	104,4	89,7	109,3	106,9	101,1	97,4	100,5
1961 Juli	104,1	107,3	98,3	102,8	106,3	102,3	92,4	105,4	102,8	99,4	97,7	97,4
Aug.	104,0	107,4	98,3	102,9	106,3	102,4	92,2	105,2	103,4	99,5	97,3	98,1
Sept.	103,9	107,8	98,3	103,5	106,3	102,5	91,8	105,2	104,0	99,7	96,9	97,6
Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	91,4	105,2	104,5	99,0	96,6	97,7
Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	91,1	105,2	104,5	98,9	96,5	97,5
Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	90,9	105,2	104,5	98,0	96,8	98,5
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	90,4	105,2	104,9	100,6	98,1	99,1
Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	90,3	109,4	106,0	100,7	97,8	98,9
März	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	90,2	109,4	106,0	100,8	97,8	99,6
April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,6	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,4
Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
Sept.	105,6	111,5	100,2	103,8	109,7	104,7	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	100,2	104,0	109,7	104,8	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,4	111,5	100,2	104,0	109,7	104,8	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,2	111,5	99,6	103,7	109,7	104,6	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan. 4)	104,9	111,5	99,6	104,0	109,5	104,7	88,8	108,6	110,9	101,6	98,3	104,4

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
tierischen Ursprungs		pflanz- lichen Ursprungs	insgesamt					Vor- erzeug- nisse	insgesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3) brauchs- güter
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2
1962 D	97,5	102,0	104,6	80,0	100,6	98,3	92,5	101,8	93,3	104,5	106,9
1961 Juli	90,2	100,1	99,6	60,7	100,2	97,9	94,9	101,0	96,4	102,4	104,2
Aug.	92,4	100,1	100,6	68,3	100,1	98,3	94,8	100,9	95,9	102,5	104,3
Sept.	92,2	99,9	99,8	69,7	100,2	98,6	94,7	101,0	95,4	102,7	104,5
Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9	104,9
Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1	105,1
Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1	105,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6	105,6
Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	98,6	93,4	101,4	94,0	103,7	105,7
März	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1	106,3
April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1
Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4
Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4
Sept.	99,4	103,0	105,4	85,3	100,7	98,9	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3
Okt.	100,2	103,6	105,9	87,1	100,7	98,6	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3
Nov.	100,8	103,7	107,0	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2
1963 Jan. 4)	103,0	103,7	110,3	89,7	100,3	100,5	91,6	101,5	91,6	104,7	107,0

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1958=100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954 } 2)	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959 }	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960 }	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 }	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 }	100,1	101,5	91,6	100,2	103,3	89,8	91,7	100,5	94,6	98,1
1961 Okt.	100,4	102,0	91,4	100,9	104,6	88,8	100,1	100,6	95,6	93,9
Nov.	100,5	101,9	92,0	101,1	104,6	89,5	100,1	100,5	96,1	95,2
Dez.	100,7	102,1	92,3	101,7	105,2	90,2	100,0	100,5	95,7	96,1
1962 Jan.	100,3	101,7	91,9	100,8	104,0	90,1	99,9	100,4	94,9	97,2
Febr.	100,4	101,8	91,9	100,8	104,0	90,3	100,1	100,6	94,5	98,0
Marz	100,5	102,0	91,9	101,1	104,4	90,3	100,2	100,7	94,5	99,1
April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	99,9	101,4	91,2	99,8	103,1	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,2	104,5	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,6	101,9	92,7	101,6	104,7	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan. <sup>4)</sup>	100,3	101,4	93,5	101,1	103,6	92,3	99,8	100,2	95,6	100,0

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. <sup>3)</sup>	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren, inländ.
1954 } 2)	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959 }	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960 }	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 }	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 }	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1961 Okt.	97,4	110,1	111,4	78,4	100,5	87,7	97,2	99,6	97,5	100,9
Nov.	98,6	105,9	108,7	77,3	102,1	88,0	91,2	99,6	97,5	100,9
Dez.	99,5	105,1	105,9	77,9	104,1	88,7	93,2	99,9	97,5	100,9
1962 Jan.	100,4	107,1	105,4	77,7	103,9	88,7	96,5	99,9	97,5	100,9
Febr.	101,3	106,6	103,8	78,7	103,1	88,9	99,5	99,9	97,5	100,9
Marz	102,4	107,2	99,0	78,9	102,3	88,2	97,6	99,4	97,5	100,9
April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	94,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan. <sup>4)</sup>	100,3	95,2	105,6	74,1	94,6	86,7	96,3	102,6	93,3	98,5

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit, inländ.
1954 } 2)	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959 }	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960 }	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 }	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962 }	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1961 Okt.	99,4	99,7	102,4	113,4	99,6	103,0	100,1	110,9	100,9	94,4
Nov.	99,9	99,6	102,4	113,4	99,6	102,9	100,1	110,9	100,9	94,4
Dez.	100,4	99,6	101,9	113,4	99,6	103,0	100,1	110,9	98,3	94,4
1962 Jan.	100,3	99,5	101,6	113,4	99,5	102,9	100,1	110,6	98,3	93,2
Febr.	100,6	99,5	101,4	113,7	99,5	102,9	100,1	111,9	98,3	93,2
Marz	100,7	99,5	101,4	113,8	99,5	103,5	100,1	113,3	98,3	93,2
April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan. <sup>4)</sup>	106,9	99,0	101,2	113,8	99,2	103,9	100,3	113,9	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1957/58 - 1958/59 = 100**

Wirtschafts- jahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hilfs- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Ol- pflanz- en	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflanz- en	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWj	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWj	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	100,4	96,8	101,9	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWj	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWj	98,1r	88,5	101,8r	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	98,0r	98,4	73,9
1961/62 DWj	102,7r	105,8	101,6r	98,9	103,7	112,8	88,0	107,9	84,2	101,5	148,8	100,5	103,7	98,7	101,9r	83,6	73,2
1961 Okt.	103,2r	101,2	104,0r	98,3	96,0	103,7	88,0	107,5	82,0	111,6	113,4	100,5	108,0	96,3	102,3r	87,0	69,3
Nov.	103,8r	102,2	104,5r	99,5	96,3	105,8	88,0	107,9	82,1	105,2	120,4	100,5	105,9	92,5	106,0r	97,7	69,3
Dez.	104,5r	104,2	104,6r	100,4	97,2	111,1	88,0	109,1	83,1	99,5	129,5	100,5	104,5	92,9	109,9r	87,0	69,4
1962 Jan.	103,2	109,4	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	83,2	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	100,7	77,2	69,6
Febr.	103,6	113,0	100,1	102,1	102,8	119,5	88,0	107,5	89,7	99,4	215,5	100,5	103,1	100,3	100,9	67,6	70,9
März	106,1	124,6	99,1	103,1	110,3	127,5	88,0	107,2	89,9	97,3	362,8	100,5	100,5	98,7	101,8	70,8	72,3
April	108,5	134,8	98,7	103,9	111,0	140,4	88,0	105,4	84,7	97,3	471,0	100,5	98,3	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	107,0	130,6	98,1	104,8	111,0	140,4	88,0	105,6	79,4	97,3	397,5	100,5	98,3	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	107,4	128,8	99,4	105,6	111,0	153,6	88,0	106,0	77,3	125,4	254,3	100,5	100,8	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	107,8	129,4	99,6	105,4	112,9	176,6	88,0	110,5	78,5	109,1	169,0	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	75,1
Aug.	101,8	102,0	101,7	96,5	112,9	108,1	88,0	112,1	78,0	112,1	104,8	100,5	103,6	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	102,2	98,8	103,5	97,2	109,2	100,4	88,0	116,9	79,0	84,6	126,6	100,5	104,7	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	102,2p	99,8p	104,4	98,3	98,0	98,1	88,0	125,6	98,5p	80,2	129,9	116,1	104,4	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	103,8p	101,8p	104,6	99,9	98,0	97,7	88,0	135,2	98,5p	84,1	148,1	116,1	103,9	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	104,7p	104,3p	104,9p	100,9	99,0	98,3	88,0	151,8	103,6p	84,2	174,7	116,1	102,2	92,8	110,2	112,4	76,8
1963 Jan.	105,9p	114,6p	102,6p	102,1	100,2	104,6	88,0	166,8	105,3p	94,7	289,2	116,1	99,5	95,0p	106,1p	119,3	76,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1958/59 = 100**

Wirtschafts- jahr (Juli-Juni) Monat	Landwirt- schaft- liche Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dünger	Futter- mittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanz- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn.Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWj	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1961/62 DWj	106,5	104,8	109,8	101,2	102,8	94,2	99,6	95,3	107,0	120,7	113,8	111,9	121,3	108,3
1961 Okt.	105,4	103,7	107,6	99,8	94,6	92,1	99,3	95,1	106,1	119,5	113,0	110,8	120,1	107,2
Nov.	105,6	103,8	110,0	99,8	94,7	88,6	99,3	95,1	106,5	120,4	113,5	111,6	120,9	108,0
Dez.	105,9	104,2	111,6	100,2	94,7	89,0	99,3	95,9	106,7	120,4	113,5	111,5	120,9	107,9
1962 Jan.	106,7	105,0	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	96,0	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,7	106,1	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	96,0	107,6	121,3	114,3	112,7	121,8	109,2
März	108,1	106,6	116,9	102,2	110,6	94,0	100,1	96,0	108,0	121,3	114,6	112,8	121,8	109,4
April	108,0	106,5	112,5	103,3	111,0	94,2	99,6	95,8	108,3	121,3	114,8	113,3	121,8	110,0
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	111,0	95,7	99,6	95,8	108,4	125,5	115,6	114,7	126,1	110,3
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	111,0	95,5	99,6	95,8	108,6	125,5	115,8	114,7	126,1	110,4
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	111,0	92,9	99,6	95,9	108,7	125,5	116,2	114,7	126,1	110,4
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	112,3	92,8	99,6	95,9	109,3	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	112,3	90,1	99,6	96,1	109,5	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	96,1	90,6	99,6	95,2	109,7	126,4	117,0	115,1	127,0	110,5
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	96,1	89,2	99,6	95,3	110,0	128,1	117,8	115,6	128,8	110,5
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	96,1	88,4	99,6	95,3	110,1	128,1	118,1	115,6	128,8	110,5
1963 Jan. 2)	110,4	108,8	115,4	109,2	96,1	90,4	99,2	95,4	111,0	128,1	118,6	115,6	128,8	110,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.



**Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100**

Forst- <sup>2)</sup> wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ----- Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		zu- sammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	zu- sammen	Fichte/ Tanne	Kiefer	zu- sammen	Rot- buche	Fichte/ Tanne	zu- sammen	Laub- Nadel-	
Forsten insgesamt																
358 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
359 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
360 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
361 D	112	113	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
358 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
359 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
360 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
361 D	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
358 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
359 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
360 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
361 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
362 D	107	108	111	86	90	113	106	114	119	108	109	85	119	99	97	104
961 Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116	92	126	98	95	110
962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
März	109	110	116	86	90	115	108	113	119	106	111	85	122	100	100	101
April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103
Mai	105	105	107	84	85	113	99	112	118	105	108	84	118	98	97	101
Juni	104	104	105	82	84	112	97	114	118	110	105	82	115	95	93	102
Juli	102	102	104	77	80	111	95	112	117	107	105	87	113	92	90	99
Aug.	101	100	102	83	78	108	93	109	113	104	103	82	112	95	91	110
Sept.	99	99	99	77	78	107	90	109	114	104	99	83	106	92	89	103
Okt.	99	99	100	83	82	106	89	110	113	106	99	90	103	95	92	107
Nov.	99	100	106	82	86	105	95	107	112	102	96	90	99	90	87	105
Dez.	99	100	107	83	86	103	101	103	107	98	95	90	97	93	90	106

Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

**Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1958/59 = 100**

Wirtschafts- jahr 1) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpflanzen insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
54/55 DWj	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
59/60 DWj	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
60/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
61/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
61 Juli	78,3	66,5	88,8	103,1	-	57,4	102,3	113,6	-	98,3	-
Aug.	76,5	61,7	82,3	85,8	-	52,5	102,4	121,0	-	104,7	-
Sept.	78,8	67,8	86,8	80,2	-	60,8	101,1	111,6	-	96,6	-
Okt.	95,5	89,0	119,2	114,8	-	82,3	100,7	115,0	-	99,5	-
Nov.	119,8	119,6	180,6	-	-	108,9	104,2	120,3	-	104,1	-
Dez.	155,4	160,5	252,5	-	188,6	134,7	105,0	140,0	-	118,0	140,6
62 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
März	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	122,9	128,2	105,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8

Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1958=100**

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoffe u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	.	85,0
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1961 Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8	104,4	104,2	101,2	105,8	104,1	98,5
Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6	106,0	104,1	98,6
Dez.	102,3	102,3	102,4	99,6	104,5	104,4	101,8	106,0	104,1	98,6
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,0	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	103,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	98,9	107,3	106,1	103,8	109,8	106,6	100,4

Jahr Monat	noch: Bergbau- Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.		
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5r
1961 Okt.	100,0	96,7	97,9	106,6	101,7	99,7	98,6	98,5	103,4	106,9
Nov.	100,1	96,4	98,0	106,8	101,6	99,6	98,6	98,5	101,8	107,0
Dez.	100,3	96,5	98,1	106,8	101,5	99,6	98,5	98,4	101,9	107,1
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4r
1963 Jan.	103,0	94,5	97,0	109,4	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2

Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse Eisen- Stahl- u. Temperguß	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau Erzeugnisse			Maschinenbauerzeugnisse			
		insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0r	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7r	115,5
1961 Okt.	107,6	101,8	98,8	106,6	107,2	108,6	110,9	105,2	106,1	110,5
Nov.	107,9	101,7	98,4	106,6	107,2	108,8	111,0	105,2	107,1	110,5
Dez.	108,0	101,5	97,7	106,7	107,2	108,8	110,9	105,3	107,3	110,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6r	116,3
1963 Jan.	109,7	101,2	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,1	108,6	116,3

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse ins-  
gesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindu-  
strien: Mineralöl-erzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und -Metallhalbzeug, Gießerei-  
erzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz u.  
sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren. (Fortsetzung siehe nächste Seite)

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>**  
**1958=100**

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn.; Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgerate, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen- Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 5)	101,6	104,2	97,3	101,9	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1959 } 5)	100,0	100,0	99,7	98,7	100,9	98,5	98,3	99,0	99,0	98,9
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1961 Okt.	101,5	100,2	103,2	100,3	107,2	104,9	104,7	108,2	97,0	96,6
Nov.	101,6	100,3	103,2	100,1	107,3	104,9	104,7	108,4	97,0	96,5
Dez.	101,6	100,3	103,2	99,9	107,3	104,9	104,7	108,3	97,1	96,6
1962 Jan.	101,5	100,3	101,4	100,0	107,8	105,6	109,3	109,3	96,9	96,3
Febr.	101,5	100,4	101,4	100,1	109,4	107,8	106,2	109,7	97,0	96,4
März	101,5	100,4	101,4	100,4	110,6	108,3	107,1	110,0	96,9	96,2
April	103,2	102,8	101,4	101,0	111,1	109,5	107,8	110,4	96,5	95,9
Mai	103,4	103,0	101,4	101,2	111,4	109,7	107,8	110,7	96,7	96,0
Juni	103,6	103,3	101,6	101,2	111,7	109,9	108,0	111,2	96,3	95,5
Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,1	111,7	110,1	108,4	113,0	96,4	95,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 5)	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	95,8	99,6
1959 } 5)	98,2	100,2	96,2	99,6	99,8	95,2	97,5	102,1	94,4	97,2
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1961 Okt.	107,0	106,6	100,1	107,5	108,1	97,4	107,0	112,0	92,5	102,2
Nov.	107,7	106,8	99,9	108,1	108,8	97,0	106,9	112,5	92,1	102,2
Dez.	107,7	106,8	99,8	108,4	109,0	97,1	106,9	112,6	92,0	102,2
1962 Jan.	108,4	106,8	99,4	108,6	109,1	96,9	107,1	113,2	91,8	102,4
Febr.	108,4	106,7	99,2	108,8	109,4	96,9	107,4	113,4	91,6	102,3
März	108,4	106,7	99,5	108,9	109,5	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9
April	108,4	106,7	99,8	109,3	110,2	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9
Mai	108,5	106,7	99,9	109,4	110,2	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9
Juni	108,5	106,7	100,0	109,5	110,3	97,3	108,1	113,3	89,7	100,9
Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2r	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,3	99,7	111,3	112,5	95,9	108,2	117,1	89,3	100,8

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schälwäh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischwaren	
1954 } 5)	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1959 } 5)	119,4	104,0	104,2	93,8	97,1	101,0	99,3	102,6	108,1	99,9
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1961 Okt.	112,9	111,4	110,9	98,8	105,5	101,3	99,4	103,4	113,9	100,4
Nov.	112,5	111,1	110,5	98,8	105,8	101,8	101,7	104,1	114,5	100,4
Dez.	112,6	111,2	110,5	98,7	105,9	102,1	102,6	104,2	114,3	100,4
1962 Jan.	112,6	112,6	110,8	99,0	106,5	102,4	103,5	104,3	114,2	100,4
Febr.	112,9	112,8	110,8	99,0	106,8	102,5	103,9	104,3	114,0	100,4
März	113,1	113,1	111,3	98,9	107,1	102,5	103,9	104,3	113,6	100,4
April	112,6	113,1	111,3	98,6	107,3	102,9	104,3	104,3	113,2	100,4
Mai	112,4	112,9	111,3	98,5	107,4	102,8	105,0	104,3	113,2	100,4
Juni	112,2	112,9	111,3	98,4	107,3	102,7	104,8	104,3	113,3	100,4
Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7r	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4

Investitionsgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektro-technische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgerate, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Hohlglas, Holzwaren, Papier- und Pappwaren, Druckereierzeugnisse, Kunststofferzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Ohne Saarland.- 6) Und der Stahlverformung.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren**  
DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Eier	Butter,	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen,	Kühe,	Schweine,	inkl.	inkl.	Fettkoks-	Brechkoks-
						KL.A	KL.B	KL.c	KL.B	Marken-	kohle I	II 3)
										einschl.		
	frei Verladestation				frei Empfangstation				ab	frei	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Kennz.-St.	Empf.-Stat.	Ruhr-Revier	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	607,95	63,30	76,42
1962 D	410,1	443,2	365,6	331,1	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,25	64,10	77,50
1961 Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	14,34	630,83	63,30	77,50
1961 Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	17,21	636,67	63,30	79,50
1961 Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	14,92	636,67	63,30	79,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	12,94	636,67	63,30	79,50
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	11,17	636,67	63,30	79,50
1962 März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	11,52	636,67	63,30	77,50
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50
1962 Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50
1962 Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,67	63,30	73,50
1962 Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50
1962 Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50
1962 Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50
1962 Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50
1962 Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50
1962 Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,8	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90r	81,50
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50

Jahr Monat 1)	Braun-	Benzin,	Heizöl		Zement,	Mauer-	Roheisen,	Rohblocke	Stabstahl	Grobbleche	Fein-	Aluminium
	kohlen-	Marken-	extra	schweres	Portland-	ziegel	Gießerei		10)	10)	bleche,	Al 99,5 %
	briketts,	5)	leichtes		mit Sack	DIN	III,				2,75 mm	Rohmasseln
	rhein. 4)					105	8)					
	Frachtlage	frei	ab Lager	frei	frei	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage	Frachtlage	Siegen	frachtfrei
	Frechen	Empf.-Stat.	Hamburg	Betrieb 7)	Empf.-Stat.	Bayern			Oberhausen	Essen		
	Bundesgeb.	Zone III			Essen				Bundesgebiet			
	1 000 kg	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St				1 000 kg		100 kg	
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00
1958 D	21,88	48,24	.	.	723,00	89,73	322,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	322,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00
1961 D	36,80	47,13	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00
1962 D	38,00	47,00	...	...	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1961 Okt.	36,80	47,00	10,87	85,21	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1961 Nov.	36,80	47,00	10,84	86,00	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1961 Dez.	36,80	47,00	10,83	86,24	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Jan.	38,00	47,00	11,43	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00a)
1962 Febr.	38,00	47,00	11,51	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 März	38,00	47,00	11,04	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Juni	38,00	47,00	10,35	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	459,75	558,75	216,00
1962 Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Nov.	38,00	45,00r	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Dez.	38,00	45,00r	...	...	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Jan.	38,00	45,00	...	...	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00

Jahr Monat 1)	Kupfer für	Blei	Zink	Schwefel-	Schwefel-	Super-	Reyon	Schnitt-	Zellstoff,	Rohwolle,	Kuhhaute, Kalbfelle	
	Leitzwecke,	99,97 % Pb	98 % Zn	säure,	Ammoniak,	phosphat	120 d.Schuß	holz	Sulfit-	A-Feinheit	rote, ohne Kopf	
	DEL-Notiz			660 Be	21 % N,	18 % 15)		Fl./Ta.-	ta ungel.	inl. 17)	25-29 1/2 kg 4 1/2-7 1/2 kg	
	11)			techn.rein	lose 14)			Bretter 16)		vollsch.		
	fr.Fahrg.	Abnahme i.		ab Werk,	frei Empfangstation	frei	frei	ab Werk	frei	ab Lager	Auktionspreise	
	Erz.-Werk	englischem		13)		Empf.-Stat.	Empf.-Stat.		Empf.-Stat.	Wollverwtg.		
	Bundesgebiet	Lagerhaus				Nordrh.-W.	Bayern			Paderborn	Baden-Württemberg	
	100 kg				100 kg N	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 kg	1 cbm	100 kg		1 kg	
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85 <sup>b)</sup>	157,63	82,25 <sup>c)</sup>	8,14	1,74	5,36
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53 <sup>b)</sup>	151,53	69,50	7,77 <sup>d)</sup>	2,53	6,47
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,36 <sup>d)</sup>	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,22	86,26	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	83,28	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86
1961 Okt.	265,17	69,53	79,78	9,73	105,84	81,06	7,30	164,08	74,00	6,50	2,27	6,54
1961 Nov.	262,98	67,14	77,27	9,73	109,00	81,60	7,30	164,08	74,00	6,50	2,31	6,56
1961 Dez.	262,50	67,02	79,08	9,73	110,00	82,72	7,30	164,08	74,00	6,54	2,28	6,77
1962 Jan.	262,64	65,45	77,75	9,00	112,00	84,39	7,10	168,88	74,00	6,57	2,28	6,71
1962 Febr.	267,74	65,14	76,34	9,00	114,00	86,61	7,10	168,66	74,00	6,97	2,22	6,44
1962 März	267,44	67,29	76,99	9,00	114,00	86,61	7,10	168,50	74,00	6,97	2,15	6,33
1962 April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25
1962 Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10
1962 Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85
1962 Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48
1962 Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65
1962 Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72
1962 Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43
1962 Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26
1962 Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	167,75	70,50	7,16	...	...

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

Verkaufspreise des Großhandels<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle	
	Gemüse- Erbsen (Konserven) <sup>2)</sup>	Bohnen- kaff., einf. Haushaltsm. <sup>2)</sup>	Speise- kartoffeln <sup>3)</sup>	Weizen- mehl, Type 405	Tafel- schokolade (Marken-)	Marken- butter, ausgeformt	Holl.- Edamer Kase, 40 %	Margarine, Spitzen- sorte	Eier- inland., Kl. B	Schweine- fleisch in Halften	Faßbier	Roh- wolle, ausland.	
1954 D } 4)				94,7	101,3	92,8	103,3	98,5		106,1	99,5	131,9	
1959 D }				97,5	100,0	102,3	103,5	103,5		109,2	100,4	105,0	
1960 D }	101,3	92,0	135,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	86,0	105,0	100,4	104,8	
1961 D }	109,0	91,2	118,1	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2	
1962 D }	103,2	90,4	102,9	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0	
1962 D }	102,3	88,8	134,6										
1961 Juli	103,6	90,0	125,0	100,0	97,3	98,2	100,4	103,7	92,1	108,7	100,8	101,3	
Aug.	102,9	90,0	113,5	100,0	97,3	100,1	100,4	103,7	101,8	111,3	100,8	101,7	
Sept.	102,7	90,0	103,8	100,1	97,3	101,1	100,5	103,7	81,8	110,9	100,8	102,6	
Okt.	103,3	90,0	104,1	100,1	97,3	102,3	102,2	103,7	83,6	110,4	101,0	100,6	
Nov.	102,6	90,0	104,8	101,2	97,3	103,8	104,2	103,7	95,1	109,3	101,0	99,5	
Dez.	103,5	90,0	110,8	101,4	97,3	103,9	102,4	103,7	81,3	107,0	101,0	93,2	
1962 Jan.	102,1	90,0	123,0	101,4	97,3	103,8	101,4	103,7	69,5	108,0	101,0	87,2	
Febr.	103,1	89,9	126,7	101,4	97,3	103,6	101,1	102,7	61,2	106,9	101,0	89,5	
März	102,3	89,9	137,5	101,4	90,2	103,7	101,7	101,9	65,1	103,3	101,0	89,5	
April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0	
Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9	
Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1	
Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2	
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7	
Sept.	100,9	88,3	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3	
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2	
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4	
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7r	102,7r	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3	
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,1	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3	

Jahr Monat	Garne		Haute und Felle			Bekleidung, Wasche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- haute, 15-24,5 kg	Kuh- haute, 15-24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herrren- anzugstoff, Kammgarn	Damen- kleiderst., Wolle	Herrren- oberhemd, Popeline	Herrren- socken, Helanca	H. Straß- schuhe, Boxcalf	Kraftfahr- zeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1954 D } 4)	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3		93,9	100,3	103,9	
1959 D }	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	
1960 D }	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	
1961 D }	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	
1962 D }	86,2	126,8	116,8r	106,6r	116,5r	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	
1962 D }												
1961 Juli	86,8	113,7	141,4	121,8	122,1	98,3	103,9	100,9	79,9	107,5	100,4	
Aug.	86,8	114,2	141,2	123,4	130,3	98,3	103,9	100,9	79,9	107,6	100,4	
Sept.	86,8	118,1	134,7	120,9	131,7	98,3	103,5	100,9	79,9	108,2	100,4	
Okt.	86,8	112,3	130,9	119,8	131,4	98,3	104,8	101,2	79,9	108,2	100,4	
Nov.	86,8	111,8	127,6	120,7	136,8	98,3	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	
Dez.	86,8	111,6	129,4	119,8	139,7	98,1	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	
1962 Jan.	85,4	115,0	130,8	119,5	139,8	99,6	104,6	101,8	77,4	110,4	100,4	
Febr.	85,4	116,6	129,9	117,4	131,3	99,8	105,4	101,1	77,4	110,4	99,9	
März	85,4	118,4	129,1	113,6	127,4	99,8	105,4	101,9	77,4	110,4	99,3	
April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	
Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	
Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	
Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4r	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	
Dez.	86,7	145,6	103,8r	94,2r	103,0r	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	
1963 Jan.	90,3	136,3	101,4	93,1	96,2	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	

Jahr Monat	Schnittholz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porzell.)	Einbau- badewanne (Gußeisen)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emailliert	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 110 l
1954 D } 4)	93,8	93,9		93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	
1959 D }	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	
1960 D }	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	
1961 D }	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	
1962 D }	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	
1962 D }												
1961 Juli	103,0	104,1	99,0	117,5	104,2	84,0	95,1	100,7	115,5	111,8	101,8	
Aug.	103,0	103,1	99,2	117,9	104,2	84,0	95,1	100,7	116,1	115,7	101,8	
Sept.	103,1	102,5	99,2	117,9	104,2	84,0	95,1	100,7	116,1	116,6	101,8	
Okt.	103,1	101,1	99,0	117,9	105,8	84,2	95,0	100,7	116,4	118,2	101,8	
Nov.	103,2	99,7	99,0	117,9	107,9	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	101,8	
Dez.	103,5	98,6	99,0	117,9	108,2	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	102,0	
1962 Jan.	103,5	98,0	99,0	117,9	108,7	84,0	95,0	99,7	117,4	118,9	101,6	
Febr.	103,5	96,7	98,3	117,9	109,5	83,5	94,8	99,7	120,6	118,9	101,6	
März	103,5	95,8	98,3	118,3	111,3	83,5	94,9	99,7	123,2	120,5	101,8	
April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	
Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	
Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	
Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	
Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	
Nov.	103,4	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland.

Verbraucherpreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot <sup>3)</sup>	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inlän- d. Tafel- äpfel, 4) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- teMar- garine	Emmen- taler Kase, Inl. 45% Fett i.Tr.	Auslän- d. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg		5 kg		1 kg		0,5 l		1 kg		1 St		1 kg		
1954 D	0,70		1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	2,64	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1961 Okt.	0,91	0,97	1,23	1,38	0,69	1,47	.	7,03	2,64	5,80	0,18	5,24	7,00	6,23	5,05
Nov.	0,92	0,97	1,23	1,36	0,61	1,52	.	7,12	2,64	5,80	0,19	5,26	7,00	6,24	4,98
Dez.	0,93	0,99	1,23	1,38	0,67	1,51	.	7,15	2,64	5,80	0,19	5,26	6,97	6,25	4,97
1962 Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88
Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84
März	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87
April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 <sup>b)</sup>	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getranke			Textil- und Lederwaren				Hausr. u. Fahrräder						
	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gän- gigste Sorte	Deut- sche Marken- brannt- wein	Herren- straßen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline, mittl.	garnitur, Baum- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strümp- fe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. -kasten, Woll- bezug- stoff
	1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 St	
1954 D	1,88	22,60	.	12,60	.	13,34	12,32	.	.	4,09	.	26,00	293	.
1958 D	2,48 <sup>b)</sup>	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,98 <sup>b)</sup>	.	.	3,54 <sup>b)</sup>	.	27,10	322	.
1959 D	2,62 <sup>b)</sup>	18,04	1,26	12,60	.	14,70	13,88 <sup>b)</sup>	.	.	3,24	.	28,10 <sup>b)</sup>	315 <sup>b)</sup>	.
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	.	3,03	12,99	30,60	310	247
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	.	3,00 <sup>b)</sup>	13,36	30,70	322	258
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	334	274
1961 Okt.	3,31	17,41	1,24	12,45	154	15,37	15,00	4,67	.	2,99	13,40	30,80	327	262
Nov.	3,36	17,37	1,24	12,46	155	15,39	15,04	4,68	.	2,98	13,40	30,90	329	264
Dez.	3,47	17,36	1,25	12,46	155	15,41	15,05	4,68	.	2,98	13,41	30,90	329	265
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	15,53	15,27	4,79	11,55	2,94	13,64	31,10	330	270
Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	15,49	15,29	4,81	11,57	2,91	13,68	31,10	330	271
März	3,42	17,30	1,24	12,48	156	15,53	15,36	4,84	11,58	2,91	13,71	31,10	331	272
April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273
Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	15,59	15,40	4,86	11,54	2,87	13,75	31,20	332	272
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 <sup>b)</sup>	157	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	333	273
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157	15,66	15,44 <sup>b)</sup>	4,88	11,55 <sup>b)</sup>	2,82 <sup>b)</sup>	13,78	31,20	333	274
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 <sup>b)</sup>	15,70	15,48 <sup>b)</sup>	4,89	11,58 <sup>b)</sup>	2,82 <sup>b)</sup>	13,79	31,30	335	276
Okt.	3,75	16,82 <sup>b)</sup>	1,24 <sup>b)</sup>	12,45 <sup>b)</sup>	158	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 <sup>b)</sup>	13,81 <sup>b)</sup>	31,30	337	278
Nov.	3,84	16,79	1,24	12,45 <sup>b)</sup>	159	15,78	15,52	4,92	11,63	2,81 <sup>b)</sup>	13,82	31,40	338	279
Dez.	3,79	16,75	1,24	12,49	159	15,80	15,58	4,95	11,64	2,80	13,82	31,30	339	281
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	15,91	15,63	4,97	11,70	2,79	13,84	31,50	339	280

Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe		Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife				
	Por- zellan- teller, 24 cm ø <sup>5)</sup>	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 6) 24 cm ø	Herren- fahrrad, uhr, Edel- stahl, 17 Steine	Toi- letten- seife, Haushalt- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein-6)	Braun- kohlen- briketts,	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Beschlen v. Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzel- fahrt	
	1 St						50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt			
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	.	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.
1958 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	170 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37
1959 D	1,10	.	.	.	169 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,91	4,25	0,62	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44
1961 Okt.	1,12	3,34	10,72	53,50	176	0,44	1,25	7,30	4,71	0,57	1,94	10,42	8,17	7,73	0,43
Nov.	1,14	3,32	10,76	53,50	177	0,45	1,25	7,34	4,75	0,57	1,95	10,43	8,17	7,73	0,43
Dez.	1,15	3,31	10,77	53,50	177	0,45	1,25	7,36	4,77	0,57	1,97	10,48	8,17	7,73	0,43
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	4,83	0,57	1,99	10,51	8,18	7,73	0,43
Febr.	1,18	3,25	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	4,85	0,57	2,00	10,50	8,18	7,72	0,43
März	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	4,85	0,57	2,05	10,52	8,18	7,72	0,44
April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44
Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44
Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44
Aug.	1,21	3,17 <sup>b)</sup>	11,61	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44
Sept.	1,21	3,15 <sup>b)</sup>	11,65 <sup>b)</sup>	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45
Okt.	1,22	3,15	11,71 <sup>b)</sup>	54,50 <sup>b)</sup>	183	0,47	1,26	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 <sup>b)</sup>	183	0,48	1,26	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	7,74	0,45
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	0,57	2,17	10,62	8,19	7,74	0,45
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Niedersachsen. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 6) Ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage wurde die Vergleichbarkeit geringfügig beeinflusst.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1958 = 100**

Jahr 2) Monat	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- Lebenshaltung <sup>5)</sup> umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren <sup>3)</sup>	Ernährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>4)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938 = 100
<b>Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte<sup>6)</sup></b>													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1961 Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,2	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3r	116,7	108,5	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4r	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,6	108,4	111,8	117,1	113,2	130,7	203,9
<b>Renten- und Fürsorgeempfangen-Haushalte<sup>7)</sup></b>													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	105,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1961 Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,3	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,3	115,6	104,8	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,4	.	.
<b>Einfache Lebenshaltung<sup>8)</sup> eines Kindes<sup>9)</sup></b>													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1961 Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,4	107,6	109,5	113,5	114,4	112,2	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte<sup>1)</sup> nach Waren- und Leistungsgruppen<sup>2)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>3)</sup>**

1958 = 100

Jahr Monat <sup>4)</sup>	Ernährung													Getranke und Ta- bakwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						
	ins- gesamt	darunter							ins- gesamt	darunter					
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Ol und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Sudfr.	Milch und Milch- erzeug- nisse		Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren	Nicht- alko- hohliche Getranke		
ins- gesamt		darunter													
	Brot	Nähr- mittel													
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1
1961 Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9
Nov.	101,9	107,4	108,3r	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9
Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,3	101,4	95,0
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	105,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	105,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0
Marz	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1
April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3
Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3
Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3
Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3r	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7
Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8

Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Getranke u. Tabakwaren		Wohnung		Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung		
	Getranke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- ungs- miete <sup>5)</sup>	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- textilien	Por- zellan, Steingut, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	102,7	102,7	100,8	100,1
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7
1961 Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6
Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0
Marz	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4
April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6
Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7
Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7
Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1
Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	89,3	107,5	104,9	102,7

Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Bekleidung		Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr				
	Textilwaren		Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn., Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
	aus Wolle	aus Baum- wolle													
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,6	100,9	103,2	102,6
1961 Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0
Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0
Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,0
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9	102,1
Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,3	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9r	102,4
Marz	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	101,9r	101,9	102,4
April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4
Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5
Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5
Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5
Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5
Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5
Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5
Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1
Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5r	100,9	103,8	103,2
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,6	100,9	103,8	103,2

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.



**Preisindex für Wohngebäude**  
**Indices der einzelnen Bauarbeiten**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1958 = 100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			insgesamt	Mauer-	Beton- u. Stahl- beton-	Natur- werkstein-	Beton- arbeiten	Zimmer-	Dach- dek- kungs-	Klemp- ner-	insgesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten
<b>Wohngebäude insgesamt</b>													
1954 D	86,6	84,4	86,1	84,0	86,6	93,1	88,0	89,0	87,5	92,2	85,8	82,1	86,4
1959 D	105,3	112,4	106,3	107,7	107,2	104,5	106,2	100,7	103,8	101,1	105,1	107,7	103,6
1960 D	113,2	122,2	114,8	117,7	115,9	111,9	114,3	104,5	109,0	107,3	112,6	117,9	109,6
1961 D	121,8	127,2	122,7	126,0	123,0	122,3	123,4	113,3	114,5	116,3	121,9	128,2	114,9
1962 D	132,1	136,2	133,3	139,4	133,7	131,4	135,4	119,6	112,8	124,6	132,6	142,7	123,8
1961 Aug.	125,0	130,6	126,5	130,3	126,8	127,1	127,3	115,7	117,4	118,5	124,8	133,3	117,6
Nov.	126,0	130,3	127,1	131,1	127,3	127,2	127,9	116,6	118,3	119,4	126,6	134,1	120,1
1962 Febr.	127,4	130,7	128,4	132,9	128,3	128,1	129,5	117,3	118,7	120,2	128,2	135,5	120,5
Mai	132,4	137,0	134,1	139,4	134,1	130,7	135,3	120,1	124,4	124,1	132,6	143,0	124,1
Aug.	132,7	137,1	135,2	140,7	135,0	133,2	137,9	120,6	126,0	126,1	134,1	144,5	124,3
Nov.	136,0	139,5	137,7	143,9	137,4	135,5	139,3	122,0	127,3	128,3	135,9	147,9	126,2
<b>Einfamiliengebäude</b>													
1954 D	86,6	84,6	86,2	84,0	86,7	94,0	88,0	89,2	87,3	92,2	85,9	81,8	86,4
1959 D	105,1	112,2	105,9	107,7	107,1	104,4	106,2	100,5	103,7	101,1	104,8	107,6	103,6
1960 D	112,9	122,2	114,1	117,8	115,8	111,6	114,2	104,3	108,7	107,2	112,3	118,0	109,6
1961 D	121,5	127,3	122,3	126,1	123,0	121,7	123,3	113,1	113,9	116,3	121,8	128,3	114,9
1962 D	132,7	135,9	134,4	139,1	133,7	131,3	135,6	120,4	125,3	124,7	132,8	142,7	123,8
1961 Aug.	124,7	130,7	126,0	130,4	126,8	126,2	127,1	115,4	116,6	118,4	124,7	133,3	117,6
Nov.	125,8	130,3	126,7	131,2	127,3	126,6	127,8	116,3	117,4	119,3	126,4	134,1	120,1
1962 Febr.	127,1	130,8	127,9	133,0	128,2	127,9	129,5	116,9	117,8	120,1	128,0	135,5	120,5
Mai	132,1	137,1	133,5	139,5	134,1	130,6	135,3	119,6	123,1	124,0	132,5	142,9	124,1
Aug.	133,4	137,2	134,6	140,8	134,9	132,8	137,8	120,2	124,6	126,0	133,9	144,4	124,3
Nov.	135,6	139,7	137,1	144,1	137,4	134,2	139,0	121,5	125,8	128,2	135,8	147,9	126,2
<b>Mehrfamiliengebäude</b>													
1954 D	86,6	84,1	86,0	83,9	86,6	92,1	87,9	88,9	87,7	92,1	85,7	82,3	86,4
1959 D	105,6	112,5	106,8	107,7	107,3	104,6	106,3	100,8	103,9	101,2	105,4	107,7	103,6
1960 D	113,6	122,3	115,5	117,7	116,0	112,2	114,4	104,8	109,3	107,3	112,9	117,8	109,6
1961 D	122,0	127,1	123,1	125,9	123,1	122,9	123,6	113,5	115,2	116,4	122,1	128,2	114,9
1962 D	132,4	136,1	133,9	139,2	133,7	131,4	135,5	120,0	124,1	124,7	132,7	142,7	123,8
1961 Aug.	125,2	130,5	127,0	130,2	126,9	128,1	127,6	115,9	118,2	118,6	124,9	133,3	117,6
Nov.	126,3	130,2	127,5	131,0	127,2	127,7	128,0	117,0	119,1	119,4	126,7	134,1	120,1
1962 Febr.	127,7	130,6	128,8	132,8	128,3	128,3	129,5	117,6	119,6	120,2	128,4	135,4	120,5
Mai	132,7	136,8	134,6	139,2	134,1	130,7	135,3	120,5	125,6	124,1	132,7	143,0	124,1
Aug.	134,0	136,9	135,7	140,5	135,0	133,5	138,0	121,0	127,3	126,1	134,2	144,6	124,3
Nov.	136,3	139,3	136,3	143,7	137,4	132,8	139,5	122,4	128,7	128,4	136,0	147,9	126,2
Jahr <sup>1)</sup> Monat	noch: Ausbauarbeiten							Haustechnische Anlagen				Bau- neben- lei- stungen insgesamt <sup>2)</sup>	
	Tischler-	Schlos- ser-	Ver- glasungs-	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich-	Tapezier-	Boden-	insgesamt	Zentral- hei- zungs- anlagen	Gas- und Wasser- installa- tionen	Stark- strom- anlagen		Schwach- strom- anlagen
<b>Wohngebäude insgesamt</b>													
1954 D	88,8	85,2	87,4	84,3	83,6	88,5	101,0	91,7	87,2	93,3	90,9	92,0	.
1959 D	103,7	105,4	104,7	102,4	107,2	104,0	98,8	100,4	102,7	98,5	103,2	103,1	104,7
1960 D	110,7	111,9	111,0	108,4	114,5	110,6	100,2	107,0	108,1	103,8	113,7	109,8	111,4
1961 D	119,9	120,6	120,8	113,8	130,9	122,4	104,3	117,1	116,8	112,0	128,8	119,5	118,7
1962 D	128,5	130,7	131,2	124,4	144,9	130,7	105,2	125,0	123,9	120,1	140,1	130,5	127,5
1961 Aug.	121,5	122,9	121,4	115,1	135,1	125,1	105,2	118,6	118,7	113,5	130,3	121,0	121,2
Nov.	123,7	124,3	125,1	117,6	137,9	126,5	105,2	119,9	119,7	114,5	132,6	122,8	122,2
1962 Febr.	125,7	126,5	128,8	119,6	139,5	128,3	105,7	121,3	121,2	115,3	135,2	124,5	123,3
Mai	128,2	130,1	130,9	124,4	145,2	132,5	106,1	124,7	123,4	118,7	139,4	128,5	127,5
Aug.	129,8	131,2	132,0	125,4	147,6	133,7	106,2	126,7	125,3	120,4	142,3	131,2	128,6
Nov.	131,2	132,3	134,2	126,8	148,5	134,6	106,1	128,7	127,3	122,2	144,7	133,2	130,5
<b>Einfamiliengebäude</b>													
1954 D	88,8	84,2	87,5	83,1	83,6	89,1	100,9	91,4	87,2	92,9	91,5	91,7	.
1959 D	103,6	105,3	104,6	102,2	107,1	103,7	99,1	100,5	102,6	98,6	103,1	103,0	104,4
1960 D	110,6	112,0	110,9	108,0	114,3	110,0	101,2	106,9	108,0	104,0	113,8	110,0	110,7
1961 D	119,8	120,8	120,6	113,6	130,7	121,4	103,7	116,7	116,5	112,6	128,8	120,4	117,5
1962 D	128,8	129,3	131,7	123,7	145,5	133,8	106,8	125,8	124,6	118,2	140,6	128,2	125,8
1961 Aug.	121,4	123,2	121,2	115,1	134,9	124,0	104,5	118,4	118,4	114,2	130,2	121,9	119,8
Nov.	123,5	124,7	124,9	117,4	137,7	125,3	104,5	119,6	119,3	115,2	132,5	123,8	120,8
1962 Febr.	125,5	127,1	128,5	119,6	139,2	126,9	104,9	120,9	120,7	116,0	135,0	125,5	121,8
Mai	128,0	130,7	130,6	124,7	144,9	130,9	105,3	124,3	123,0	119,5	139,1	129,6	125,8
Aug.	129,6	131,9	131,7	125,9	147,3	132,1	105,3	126,3	124,9	121,4	142,0	132,3	126,9
Nov.	131,0	133,1	133,9	127,5	148,2	135,0	105,3	128,5	127,0	123,3	144,3	134,4	128,7
<b>Mehrfamiliengebäude</b>													
1954 D	88,7	86,1	87,3	85,5	83,5	87,9	101,2	91,9	87,1	93,6	90,3	92,3	.
1959 D	103,7	105,5	104,7	102,7	107,4	104,2	98,5	100,4	102,7	98,4	103,4	103,1	105,0
1960 D	110,9	111,9	111,1	108,8	114,8	111,2	100,8	107,0	108,1	103,5	113,6	109,6	112,1
1961 D	120,0	120,3	121,0	114,1	131,1	123,5	104,9	117,4	117,0	111,4	128,9	118,6	119,8
1962 D	128,7	130,0	131,5	124,1	145,2	132,3	106,0	125,4	124,3	119,2	140,4	129,4	129,1
1961 Aug.	121,5	122,5	121,6	115,2	135,3	126,3	105,9	118,9	118,9	112,9	130,3	120,1	122,7
Nov.	123,8	124,0	125,4	117,7	138,1	127,8	106,0	120,3	120,0	113,8	132,7	121,8	123,6
1962 Febr.	125,8	125,9	129,0	119,6	139,7	129,6	106,5	121,7	121,6	114,5	135,3	123,5	124,8
Mai	128,3	129,4	131,2	124,0	145,4	134,0	106,9	125,1	123,7	117,9	139,6	127,4	129,1
Aug.	129,9	130,5	132,2	124,9	147,9	135,2	107,0	127,1	125,6	119,4	142,5	130,0	130,2
Nov.	131,3	131,4	134,5	126,1	148,8	136,2	106,9	129,1	127,6	121,1	145,0	131,9	132,3

1) D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte.- 2) Architekten-, Ingenieur- und Verwaltungsleistungen. Die Indices der Baunebenleistungen für Wohngebäude insgesamt sind arithmetische Mittelwerte aus den Indices der Baunebenleistungen für ein eingeschossiges Wohngebäude mit einer Wohnung von rd. 100 qm Wohnfläche und ein dreigeschossiges Wohngebäude mit 6 Wohnungen von je rd. 61 qm Wohnfläche.

**Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>**  
 1958 = 100

Jahr <sup>3)</sup> Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte				Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen					
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
											Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1961 Okt.	104	103	103	98	103	100	103	102	110	106	108	107	103	106	106	106	105	108
Nov.	104	103	104	100	104	100	104	102	110	106	108	109	104	106	106	106	105	108
Dez.	105	104	104	102	104	100	104	102	110	106	109	109	104	106	107	106	105	108
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

## Löhne und Gehälter

**Zum Aufsatz: „Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung“ in diesem Heft**  
**Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen**  
**von August auf November 1962 nach Erhöhungsklassen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													Erhöhung am Durchschnitt aller betroffenen Beschäftigten
	in % der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
<b>Stundenlöhne</b>																
<b>Männliche und weibliche Arbeiter</b>																
Bergbau	8,2	1,1	1,2	12,2	27,8	48,2	10,6	-	-	-	-	-	-	-	-	4,0
Energiewirtschaft	1,4	1,4	-	-	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	7,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	13,0	17,0	0,5	26,1	6,8	7,7	4,4	3,8	28,0	15,2	5,1	1,7	0,7	-	-	5,8
Investitionsgüterindustrien	21,2	0,7	-	22,3	3,0	-	2,5	19,3	7,2	-	30,0	15,7	-	-	-	6,8
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	36,4	7,7	4,3	5,8	12,5	6,3	6,1	43,3	10,6	3,3	0,1	-	-	-	6,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	5,2	18,3	4,7	1,2	0,3	7,9	15,0	9,8	4,7	13,0	6,5	18,6	3,0	0,4	14,9	9,4
Bau- und Ausbaugewerbe	18,3	89,9	1,3	16,3	79,7	0,2	-	0,7	0,1	0,5	0,6	0,6	-	-	-	3,1
Handel	5,8	14,4	4,5	4,1	10,1	5,4	3,5	9,2	19,6	29,0	5,6	9,0	-	-	-	6,9
Aus Dienstleistungen:																
Friseurgewerbe	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrswirtschaft	5,6	0,7	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,5
Öffentliche Verwaltung	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>27,3</b>	<b>3,0</b>	<b>13,3</b>	<b>50,5</b>	<b>4,5</b>	<b>2,5</b>	<b>3,0</b>	<b>13,5</b>	<b>5,4</b>	<b>2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>4,4</b>
<b>Monatsgehälter</b>																
<b>Männliche und weibliche Angestellte</b>																
Bergbau	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiewirtschaft	2,0	2,6	-	-	-	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	7,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	8,7	7,9	-	-	-	2,1	4,1	5,3	64,0	17,7	6,8	-	-	-	-	7,6
Investitionsgüterindustrien	16,2	0,1	-	-	-	-	31,8	68,2	-	-	-	-	-	-	-	6,0
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	20,8	-	-	-	-	2,3	27,3	63,2	7,2	-	-	-	-	-	7,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	3,3	10,8	-	-	-	-	-	81,2	6,5	7,7	4,6	-	-	-	-	6,5
Bau- und Ausbaugewerbe	3,8	27,2	70,8	22,3	4,7	-	-	0,2	2,0	-	-	-	-	-	-	1,8
Handel, Geld- und Versicherungswesen	40,3	16,4	-	-	-	-	0,4	52,7	11,8	11,7	2,0	1,6	19,8	-	-	8,2
Verkehrswirtschaft	5,0	7,1	-	-	-	79,9	-	-	18,3	1,8	-	-	-	-	-	4,8
Öffentliche Verwaltung	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>10,8</b>	<b>6,9</b>	<b>2,2</b>	<b>0,5</b>	<b>2,8</b>	<b>0,9</b>	<b>39,6</b>	<b>22,5</b>	<b>9,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,0</b>	<b>12,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7,1</b>

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten  
in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1958 = 100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	Bergbau							Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz-	Kali- und Stein- salz-	Sonst. Bergbau	Energie- wirt- schaft <sup>2)</sup>	ins- gesamt	Steine Erden	Eisen- und Stahl- industrien	NE- und Metall- industrien	Mineral- öl- verar- beitung <sup>3)</sup>	Chem- ische Indus- trie	Gummi- und Abst- verar- beitung
<b>Arbeiter<sup>4)</sup></b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,7	97,8	97,5	99,6	99,3	98,1	99,4	99,7	99,0	99,8	97,9	97,9	99,9	100,0	98,9
1960 D	97,8	96,1	95,9	97,8	96,7	97,0	96,0	99,7	98,4	98,8	97,8	97,9	99,0	98,9	97,5
1961 D	97,5	95,8	95,9	96,1	95,2	95,6	95,2	99,6	97,8	98,1	97,8	97,8	97,3	97,8	96,3
1962 D	96,1	95,5	95,8	94,8	93,6	93,4	93,4	99,2	96,1	97,7	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1961 Nov.	97,4	95,8	95,9	96,1	95,2	95,6	95,1	99,6	97,7	97,9	97,8	97,8	97,3	97,8	96,3
1962 Febr.	96,3	95,6	95,9	94,8	93,7	93,4	93,4	99,3	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
Mai	96,2	95,4	95,7	94,8	93,7	93,4	93,4	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
Aug.	96,2	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
Nov.	95,8	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,0	97,3	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,0	102,8	102,8	100,4	102,6	104,2	105,6	102,4	103,6	104,4	102,7	103,3	104,9	104,5	103,2
1960 D	111,3	108,0	107,5	106,9	113,6	110,7	118,4	111,8	110,9	112,5	108,5	112,9	112,7	112,7	124,9
1961 D	120,4	115,5	114,5	115,0	128,6	121,7	129,5	121,3	121,6	124,1	116,0	117,4	127,2	127,7	124,9
1962 D	132,4	124,1	122,4	131,9	132,6	136,9	144,2	131,5	134,7	138,1	129,3	131,4	140,3	140,4	136,1
1961 Nov.	124,7	117,7	117,9	116,0	129,3	121,7	130,8	125,5	126,1	130,8	118,8	120,5	128,1	132,5	131,5
1962 Febr.	128,9	119,8	119,8	129,8	131,6	136,9	136,6	126,3	131,2	131,1	128,2	131,2	132,7	135,7	132,3
Mai	131,8	121,1	119,0	129,8	131,6	136,9	146,5	131,2	133,9	136,7	128,2	131,4	142,6	141,7	135,0
Aug.	133,7	127,7	126,4	133,9	132,9	146,8	131,1	136,1	136,1	141,8	130,3	131,5	143,0	141,8	135,1
Nov.	135,3	127,8	126,4	133,9	134,4	136,9	147,0	134,3	137,4	142,6	130,3	131,5	143,0	142,4	141,8
<b>Angestellte<sup>4)</sup></b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,0	97,7	97,3	99,6	99,3	98,1	99,0	96,5	99,2	99,7	97,8	98,0	100,0	100,0	98,7
1960 D	97,6	95,7	95,4	97,5	95,5	96,0	96,0	96,2	97,8	98,0	97,8	97,8	98,9	98,9	97,2
1961 D	97,5	95,2	95,3	93,9	94,4	98,9	98,0	96,0	96,6	97,7	97,8	97,8	97,8	97,8	96,1
1962 D	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	98,9	98,0	96,0	96,6	97,7	97,8	94,7	97,8	97,8	96,1
1961 Nov.	97,5	95,2	95,3	95,8	95,5	90,0	96,0	96,2	97,7	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	96,1
1962 Febr.	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	98,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
Mai	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	98,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
Aug.	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	98,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
Nov.	96,6	94,7	95,3	93,9	94,4	98,9	92,7	96,0	96,6	97,5	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	103,2	100,5	100,3	100,0	101,1	101,6	103,1	102,3	103,7	104,1	103,7	103,1	104,2	104,1	101,5
1960 D	110,3	103,0	102,1	104,7	106,4	104,6	109,5	109,6	110,9	111,0	111,6	110,9	111,1	111,1	108,4
1961 D	119,0	109,2	107,6	110,0	112,6	113,7	121,7	116,8	122,0	121,9	119,3	119,4	126,1	124,9	118,7
1962 D	127,8	116,6	114,4	124,3	112,6	125,1	130,9	124,0	133,4	133,5	129,7	129,6	139,7	137,6	128,7
1961 Nov.	122,7	110,9	109,8	110,0	112,6	113,7	121,7	119,6	126,6	128,8	122,5	123,3	128,0	129,4	124,4
1962 Febr.	125,1	112,5	109,8	124,3	112,6	125,1	121,7	120,2	132,4	129,1	129,4	128,9	139,4	137,2	126,7
Mai	126,5	114,7	111,7	124,3	112,6	125,1	133,9	121,1	132,8	132,6	129,4	128,9	139,4	137,2	126,7
Aug.	129,3	119,6	118,0	124,3	112,6	125,1	133,9	127,2	133,9	135,8	129,9	130,4	140,0	138,0	127,5
Nov.	130,3	119,6	118,0	124,3	112,6	125,1	133,9	127,4	134,6	136,6	129,9	130,4	140,0	138,0	133,9

Jahr <sup>1)</sup> Monat	noch Grundstoff- und Produktions- güterindustrien		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien					
	Sägerei u. Holz- bearb.	Papier- erzeu- gung	ins- gesamt	Stahl-	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeug-	Elektro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Eisen-, Stahl-, Eisen- u. Metall- warengew.	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Fein- kerami- sche Indus- trie	Holz- verar- beitung	Papier- verarb., Druck- keri- gewerbe
<b>Arbeiter<sup>4)</sup></b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	100,0	97,9	97,8	97,8	97,8	98,2	97,8	97,9	97,8	99,2	99,0	98,9	100,0	98,1
1960 D	99,5	99,5	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,2	97,8	97,8	97,8
1961 D	98,7	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
1962 D	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
1961 Nov.	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
1962 Febr.	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
Mai	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
Aug.	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
Nov.	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,1	104,3	103,6	103,1	103,4	103,1	103,7	104,0	104,7	103,4	104,1	104,1	104,2	103,7	106,9
1960 D	110,1	112,6	110,4	109,3	110,1	109,1	111,1	111,2	113,1	109,8	112,7	111,5	113,8	111,9	113,4
1961 D	121,4	127,1	117,5	116,6	116,9	115,8	118,5	118,1	119,8	116,9	123,8	122,8	124,8	122,1	125,5
1962 D	134,2	138,4	131,5	130,4	131,0	129,2	131,8	132,6	134,6	131,2	135,7	136,4	138,6	132,9	138,3
1961 Nov.	126,6	134,2	120,3	119,6	119,8	118,7	121,2	121,0	122,6	119,7	129,3	128,5	135,8	127,4	133,8
1962 Febr.	131,2	134,2	131,2	130,0	130,9	126,7	131,2	132,2	134,3	131,1	133,2	133,6	136,1	129,4	134,6
Mai	131,9	134,2	131,4	130,3	131,0	130,0	131,6	132,3	134,3	131,1	134,9	135,9	136,2	131,5	136,9
Aug.	134,6	138,9	131,7	130,3	131,1	130,0	132,2	132,9	134,8	131,3	135,8	137,5	136,9	133,9	136,9
Nov.	139,2	146,4	131,8	130,9	131,1	130,0	132,3	132,9	134,8	131,3	135,8	138,4	145,0	136,7	144,8
<b>Angestellte<sup>4)</sup></b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	99,9	100,0	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	99,4	99,4	98,9	100,0	98,4
1960 D	98,7	99,6	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,0	98,9	97,7	98,0	97,8
1961 D	98,4	98,2	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8	97,3	97,8	97,8
1962 D	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,6	97,1	97,1	97,8	97,8
1961 Nov.	98,0	98,2	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,7	97,7	97,3	97,8	97,8
1962 Febr.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	97,0	97,1	97,1	97,8	97,8
Mai	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
Aug.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
Nov.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	102,4	103,5	102,8	103,1	102,8	102,0	102,4	102,6	102,3	103,1	103,2	103,3	102,9	102,8	103,8
1960 D	107,7	110,9	110,1	111,1	110,3	110,1	109,4	109,6	109,4	110,9	109,8	109,9	109,1	108,8	109,8
1961 D	116,9	121,9	118,8	119,3	119,0	119,8	118,4	118,5	118,4	119,0	120,1	120,9	118,6	119,9	120,0
1962 D	124,9	132,6	129,2	129,7	129,4	130,1	128,8	129,1	128,5	129,3	129,9	132,0	129,8	128,2	131,8
1961 Nov.	123,9	129,5	122,7	122,7	122,9	122,7	122,8	122,6	122,8	122,6	126,8	125,8	127,0	126,8	128,4
1962 Febr.	123,9	129,5	128,3	129,3	128,4	130,1	127,5	128,2	126,6	128,6	128,0	130,1	127,5	126,8	128,4
Mai	123,9	129,5	128,3	129,3	128,4	130,1	12								

Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten  
in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung

1958 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	noch: Verbrauchgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Bau- und Ausbaugewerbe				
	Leder- erzeug- ung u. -verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	ins- gesamt	Mühlen- gewerbe, Nahrmit- telind. usw.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- verar- beitung usw.	Ge- tränke- herstellung	Tabak- waren- herstellung	ins- gesamt	Hoch- Tief-u. Ingeni- eurbau	Zimmer- Dach- deckerei	Bau- instal- lation
<b>Arbeiter<sup>4)</sup></b>														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1959 D	100,0	99,3	98,5	98,3	98,8	99,1	99,0	98,1	99,1	96,7	99,5	99,5	99,5	99,8
1960 D	98,7	97,8	96,7	97,5	97,3	97,8	97,8	97,8	96,3	95,3	98,0	97,8	97,8	98,0
1961 D	97,9	97,6	96,2	97,4	96,0	96,5	95,8	97,6	95,6	94,7	97,8	97,8	97,7	97,8
1962 D	97,2	95,7	94,3	95,1	95,3	95,9	95,1	96,1	94,3	94,7	97,3	97,2	96,7	97,6
1961 Nov.	97,9	97,6	96,2	97,4	95,7	96,1	95,6	97,5	95,0	94,7	97,8	97,7	97,6	97,8
1962 Febr.	97,6	96,6	94,4	95,1	95,5	96,0	95,5	97,4	94,5	94,7	97,8	97,7	97,5	97,8
Mai	97,6	95,5	94,4	95,1	95,4	96,0	95,5	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,2	97,8
Aug.	97,6	95,5	94,1	95,1	95,1	95,8	94,7	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	96,7	97,8
Nov.	95,9	95,2	94,1	95,1	95,0	95,8	94,6	95,6	94,1	94,7	95,8	95,6	95,4	96,8
Tarifliche Stundenlöhne														
1959 D	101,7	104,2	104,0	103,5	106,0	105,9	106,1	107,2	105,9	106,3	104,0	104,0	104,2	102,9
1960 D	110,4	115,0	110,7	112,4	113,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	110,0	110,6	109,4	110,5
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	125,6	129,3	127,6	118,2	118,5	117,5	117,9	120,9
1962 D	126,9	137,6	139,5	134,1	136,0	132,5	137,8	142,5	139,7	131,1	131,1	130,7	131,1	136,5
1961 Nov.	122,3	134,7	122,9	123,3	128,1	125,1	129,8	133,7	134,0	118,2	124,5	123,5	123,7	129,3
1962 Febr.	124,1	135,8	138,3	132,9	130,8	126,8	132,2	134,0	134,9	130,7	124,5	123,5	123,8	129,8
Mai	124,7	138,0	139,3	133,6	134,7	132,0	136,6	142,6	136,5	130,7	131,9	131,0	131,7	137,9
Aug.	125,8	138,0	140,1	134,5	138,1	133,8	140,7	145,7	142,0	132,7	132,1	131,8	131,9	138,3
Nov.	132,9	138,6	140,1	135,3	140,4	137,4	141,8	147,6	145,4	132,7	135,8	134,9	135,3	140,0
<b>Angestellte<sup>4)</sup></b>														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1959 D	100,0	99,7	99,7	98,7	98,7	99,7	98,4	97,8	99,0	96,5	99,3	99,5	98,4	99,3
1960 D	98,6	98,0	98,3	97,9	97,6	96,9	97,4	97,8	96,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1961 D	97,9	97,5	97,5	97,8	97,0	98,2	96,5	97,8	96,3	95,6	97,8	97,8	97,9	97,8
1962 D	97,2	95,9	95,5	94,9	96,3	97,9	95,9	97,2	95,1	94,4	97,2	97,3	96,4	97,3
1961 Nov.	97,9	97,8	97,5	97,8	96,8	97,9	96,3	97,8	95,9	95,6	97,8	97,8	97,9	97,8
1962 Febr.	97,6	96,7	95,8	94,9	96,5	97,9	96,1	97,8	95,3	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6
Mai	97,6	95,7	95,4	94,9	96,3	97,9	96,1	97,0	95,4	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6
Aug.	97,6	95,7	95,3	94,9	96,2	97,9	95,7	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6
Nov.	95,8	95,4	95,3	94,9	96,1	97,9	95,6	97,0	95,0	94,4	95,6	95,6	95,7	95,7
Tarifliche Monatsgehälter														
1959 D	102,1	103,7	102,3	102,1	104,1	104,7	103,6	103,7	104,5	104,0	105,7	105,9	105,7	106,2
1960 D	108,9	111,0	108,1	110,6	110,4	111,4	109,9	110,2	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	113,1
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	120,9	119,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,5	120,0	120,9
1962 D	125,6	131,1	128,2	127,5	129,9	130,6	129,8	128,6	130,5	126,6	131,0	131,1	131,2	131,6
1961 Nov.	121,8	127,8	125,9	122,6	123,7	124,3	123,1	122,2	125,9	118,9	126,1	126,4	126,7	126,9
1962 Febr.	122,9	130,0	126,2	124,6	125,9	125,6	126,2	125,4	126,5	124,7	126,5	126,4	126,7	126,9
Mai	122,9	130,0	127,8	127,1	129,4	130,8	129,5	128,1	129,5	125,2	126,9	126,7	126,9	127,3
Aug.	127,1	132,1	129,4	129,2	131,6	132,9	131,6	130,4	131,6	127,8	134,9	135,2	135,3	135,8
Nov.	129,6	132,1	129,4	129,2	132,5	133,1	131,8	130,4	134,5	128,7	135,5	135,9	136,2	136,4

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Handel, Geld- und Versicherungswesen						Verkehrswirtschaft							Öffentl. Verwal- tung
	ins- gesamt	Groß- u. Außen- handel	Einzel- handel	Handels- vertre- tungen	Geld-, Bank- u. Börsen- wesen	Versiche- rungswe- sen (ohne Sozial- versiche- rung)	Aus Dienst- leistun- gen: Friseur- gewerbe	ins- gesamt	Bundes- post	Bundes- bahn	Schiene- bahnen (ohne Bundes- bahn)	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt, Wasser- straßen- u. Hafen- wesen	
<b>Arbeiter<sup>4)</sup></b>														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1959 D	99,1	99,1	99,2	-	-	-	99,0	97,0	95,2	96,3	98,4	98,8	-	98,7
1960 D	98,5	98,4	98,5	-	-	-	97,9	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,3
1961 D	98,3	98,2	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2
1962 D	98,1	98,0	98,2	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0
1961 Nov.	98,3	98,1	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2
1962 Febr.	98,2	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0
Mai	98,1	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0
Aug.	98,4	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0
Nov.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0
Tarifliche Stundenlöhne														
1959 D	105,1	104,6	105,4	-	-	-	105,5	106,0	109,1	105,8	104,0	104,8	-	105,4
1960 D	112,0	111,9	112,2	-	-	-	112,4	115,6	121,2	115,2	114,2	113,4	-	112,7
1961 D	121,4	121,5	121,4	-	-	-	121,2	125,8	133,3	127,0	120,0	121,3	-	122,0
1962 D	131,8	130,8	132,9	-	-	-	128,5	134,7	141,3	135,3	129,2	131,5	-	133,1
1961 Nov.	124,3	125,0	123,7	-	-	-	126,1	129,7	137,3	130,9	122,9	124,7	-	127,5
1962 Febr.	127,9	127,2	128,7	-	-	-	126,1	130,3	137,3	130,9	122,9	127,5	-	130,4
Mai	131,3	130,0	132,6	-	-	-	128,1	130,7	137,3	130,9	123,4	128,9	-	131,1
Aug.	133,4	132,3	134,5	-	-	-	129,9	138,9	145,3	139,6	135,1	134,8	-	135,5
Nov.	134,7	133,8	135,7	-	-	-	129,9	139,0	145,3	139,6	135,3	134,8	-	135,5
<b>Angestellte<sup>4)</sup></b>														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1959 D	98,5	98,3	98,9	99,3	96,8	99,6	-	96,5	95,2	96,3	95,3	97,3	96,9	98,3
1960 D	98,3	98,1	98,7	99,1	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6
1961 D	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5
1962 D	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5
1961 Nov.	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5
1962 Febr.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5
Mai	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5
Aug.	98,4	98,0	98,0	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5
Nov.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,4	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5
Tarifliche Monatsgehälter														
1959 D	103,7	103,2	104,8	103,0	102,9	102,3	-	102,6	101,9	101,9	101,1	103,0	103,4	103,9
1960 D	110,9	110,4	111,9	109,5	111,6	108,2	-	110,9	109,9	109,5	107,7	108,2	110,5	108,2
1961 D	119,4	119,8	120,9	116,6	117,9	114,8	-	116,8	117,3	117,6	117,7	115,9	117,3	114,8
1962 D	127,6	126,8	130,8	125,5	123,7	125,3	-	123,8	123,3	122,9	120,9	124,5	125,6	124,6
1961 Nov.	122,5	122,6	122,3	123,0	122,5	123,3	-	119,9	119,7	119,3	119,1	120,3	122,2	118,5
1962 Febr.	124,5	123,8	126,3	123,6	122,5	123,3	-	120,6	119,7	119,3	119,1	121,9	122,6	121,3
Mai	127,0	126,1	130,9	123,9	122,5	123,3	-	121,4	119,7	119,3	119,1	121,9	123,3	124,3
Aug.	128,7	128,5	131,9	125,0	123,8	124,3	-	126,4	124,9	126,4	122,6	127,1	127,1	126,7
Nov.	130,3	128,8	134,0	129,4	124,8	131,4	-	126,9	126,9	126,4	122,6	127,1	129,2	126,3

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

# Verbrauch

## Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe Bundesgebiet ohne Berlin

Warengruppe und Ware soweit nicht anders angegeben in Gramm	1961		1962		Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in Gramm	1961		1962	
	2.Vj.	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		2.Vj.	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Ich:					noch: Nahrungsmittel				
ar.: Vollmilch, frische (Liter)	28,43	28,28	27,73	26,35	Mudeln und sonstige Teigwaren	1 089	947	971	858
Sahne, Rahm (Liter)	0,49	0,36	0,49	0,44	Sonstige Mühlenfabrikate	1 077	1 011	1 052	935
Butter	1 996	1 985	2 200	2 139	Hulsenfrüchte	249	153	290	137
Ärterse (Stück)	2 191	1 933	2 175	1 866	Kartoffeln (Kilogramm)	8,04	28,53	7,43	24,66
erische u. gemischte Fette ohne Butter)	67	57	69	57	Gemüse	12 271	17 557	11 169	17 749
ohfette, Schmalz u. sonstige ausgelassene Fette	3 763	3 357	3 347	3 074	Ruben und andere Wurzelgemüse	1 261	1 673	989	1 903
Margarine	262	245	232	215	Bohnen	199	2 518	90	2 239
lanzliche Öle und Fette	3 501	3 112	3 115	2 859	Erbsen	114	493	69	638
Speiseöl	839	906	798	769	Gurken und Salate	2 613	3 159	2 024	3 062
Pflanzenfette	607	673	583	568	Sonstige Frischgemüse	6 470	8 619	5 505	8 750
Fleisch und Fleischwaren	232	233	215	201	Gemüsekonserven, auch Dörre-	1 614	1 095	2 492	1 157
indfleisch	11 191	10 768	11 509	10 528	Obst	13 794	25 185	12 540	22 194
schweinefleisch	1 365	1 252	1 509	1 312	Kernobst	3 351	5 579	3 826	7 173
albfleisch	1 506	1 332	1 588	1 307	Steinobst	1 314	11 132	540	6 303
ackfleisch	125	100	131	97	Beerenobst	2 907	4 623	695	4 980
eflügel	690	697	697	736	Süßfrüchte, frische	4 867	2 997	5 696	2 732
peck	658	679	760	597	Samen (Schalen)-früchte	145	115	145	111
urst und Wurstwaren	468	464	409	385	Marmeladen und Gelees	446	339	494	418
sonstiges frisches Fleisch u. sonstige Fleischwaren	4 296	4 224	4 416	4 146	Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	764	400	1 144	477
ische und Fischwaren	2 083	1 981	2 118	1 949	Zucker und andere Süßwaren	.	.	.	.
rische Fische	1 109	1 032	1 191	958	Sirup, Kunst- und Bienen-	.	.	.	.
alzheringe	406	367	433	326	honig	181	164	186	199
ischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	84	71	95	94	Zucker	5 696	6 846	4 535	6 053
rot und Backwaren	619	594	663	538	Kakao	159	150	158	151
oggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	22 452	21 306	21 856	21 054	Schokolade und andere Süßigkeiten	1 168	1 217	1 461	1 300
WeiBbrot und Weizenklein-	16 199	14 938	15 372	14 319	Kaffeesurrogate	160	140	146	117
geback	4 471	4 510	4 428	4 584	Getranke und Tabakwaren	539	514	603	562
Sonstiges Backwerk	1 782	1 858	2 056	2 151	dar.: Bohnenkaffee	30	31	31	29
ahrmittel	6 600	6 082	5 831	5 135	Echter Tee	1,17	1,06	1,37	1,30
Mehl	3 537	3 356	2 898	2 648	Wein und Most (Liter)	9,29	10,20	10,42	10,76
rieß	198	183	184	163	Bier (Liter)	5	5	5	4
Reis	450	432	436	394	Zigarren (Stück)	142	147	148	141
					Zigaretten (Stück)	43	41	42	38

## Monatliche Einnahmen je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Einnahmen	1961	1962								
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Art der Haushalte	309	327	359	350	346	365	365	355	350	346
Anzahl										
DM										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	724,83	729,14	780,64	800,60	754,29	782,37	805,26	787,64	819,01	795,11
aus Hauptberuf	720,01	724,42	775,75	791,77	751,76	775,29	800,20	780,92	805,65	788,72
aus Nebenerwerb	4,82	4,72	4,89	8,83	2,53	7,08	5,06	6,72	13,36	6,39
der Ehefrau	11,30	11,88	10,50	10,91	7,45	11,18	12,86	10,61	11,90	10,22
sonstiger Haushaltsmitglieder	9,28	8,93	11,66	9,91	8,70	13,18	13,11	9,81	9,18	10,73
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	745,41	749,95	802,80	821,42	770,44	806,73	831,23	808,06	840,09	816,06
Eigene Bewirtschaftung	5,67	10,53	2,83	13,37	0,56	1,56	6,37	14,63	11,90	13,58
Pensionen und Versicherungen	14,28	12,86	15,43	12,95	13,41	17,86	15,02	11,10	14,74	13,02
Öffentliche Unterstützungen	10,46	9,79	13,10	12,50	12,95	13,37	12,97	9,88	15,50	12,14
Private Unterstützungen	27,03	18,97	23,83	18,08	32,03	15,87	23,60	20,08	18,03	16,14
Einnahmen aus sonstigen Quellen	15,08	15,07	16,82	21,91	17,25	17,68	15,53	21,86	21,56	22,32
Andere Einnahmen zusammen	72,52	67,22	72,01	78,81	76,20	66,34	73,49	77,55	81,73	77,20
Einnahmen insgesamt <sup>2)</sup>	817,93	817,17	874,81	900,23	846,64	873,07	904,72	885,61	921,82	893,26
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	75,29	76,71	79,64	81,97	76,12	79,73	83,06	79,05	84,60	82,26
Lohn- und Einkommensteuer	24,19	26,17	32,43	35,58	29,35	32,46	35,49	33,56	36,17	37,02
Sonstige Steuern	0,04	0,02	0,06	0,13	0,01	0,14	0,03	-	0,12	0,26
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	718,41	714,27	762,68	782,55	741,16	760,74	786,14	773,00	800,93	773,72
Prozent										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	88,6	89,2	89,3	89,0	89,1	89,6	89,0	88,9	88,9	89,0
aus Hauptberuf	88,0	88,6	88,7	80,0	88,8	88,8	88,4	88,2	87,4	88,3
aus Nebenerwerb	0,6	0,6	0,6	1,0	0,3	0,8	0,6	0,8	1,5	0,7
der Ehefrau	1,4	1,5	1,2	1,2	0,9	1,3	1,4	1,2	1,2	1,2
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,1	1,1	1,3	1,1	1,0	1,5	1,5	1,1	1,0	1,2
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,1	91,8	91,8	91,3	91,0	92,4	91,9	91,2	91,1	91,4
Eigene Bewirtschaftung	0,7	1,3	0,3	1,5	0,1	0,2	0,7	1,6	1,3	1,5
Pensionen und Versicherungen	1,8	1,6	1,8	1,4	1,6	2,1	1,7	1,3	1,6	1,5
Öffentliche Unterstützungen	1,3	1,2	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,1	1,7	1,3
Private Unterstützungen	3,3	2,3	2,7	2,0	3,8	1,8	2,6	2,3	2,0	1,8
Einnahmen aus sonstigen Quellen	1,8	1,8	1,9	2,4	2,0	2,0	1,7	2,5	2,3	2,5
Andere Einnahmen zusammen	8,9	8,2	8,2	8,7	9,0	7,6	8,1	8,8	8,9	8,6
Einnahmen insgesamt <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	9,2	9,4	9,1	9,2	9,0	9,1	9,2	8,9	9,2	9,2
Lohn- und Einkommensteuer	3,0	3,2	3,7	4,1	3,5	3,7	3,9	3,8	3,9	4,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	87,8	87,4	87,2	86,7	87,5	87,1	86,9	87,3	86,9	86,7

<sup>1)</sup> Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerereinkommens jeweils angepaßt. - <sup>2)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Pausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Ausgaben	1961		1962							
	309	327	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Erfasste Haushalte</b>	<b>309</b>	<b>327</b>	<b>359</b>	<b>350</b>	<b>346</b>	<b>365</b>	<b>365</b>	<b>355</b>	<b>350</b>	<b>346</b>
	Anzahl DM									
Milch	19,28	19,19	20,42	19,09	19,36	20,28	21,61	19,24	18,31	19,73
Butter	13,36	13,26	15,22	14,91	14,52	15,49	15,65	13,75	15,31	15,66
Käse	7,21	7,07	7,65	6,89	7,26	7,79	7,90	6,69	6,74	7,25
Eier	11,72	11,06	12,48	10,66	13,33	12,29	11,82	9,94	10,60	11,43
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	8,94	8,22	8,18	7,51	7,86	8,16	8,51	6,93	7,44	8,17
Fleisch und Fleischwaren	66,49	62,85	68,72	63,01	68,87	67,17	70,12	57,63	61,15	70,23
Fische und Fischwaren	4,56	3,60	4,38	3,63	5,18	4,10	3,87	2,90	3,44	4,55
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zusammen	131,56	125,25	137,05	125,70	136,38	135,28	139,48	117,08	122,99	137,02
Brot und Backwaren	29,99	29,26	31,62	31,10	30,16	32,47	32,24	29,78	31,22	32,31
Nährmittel 2)	11,31	10,92	11,82	10,30	11,31	11,72	12,44	10,29	9,49	11,13
Ole und pflanzliche Fette	2,41	2,37	2,28	2,21	2,37	2,12	2,36	2,09	2,28	2,25
Kartoffeln	6,15	7,60	7,60	7,64	7,70	7,41	6,56	7,56	6,75	8,60
Gemüse und Gemüsekonserven	14,26	15,74	18,37	19,25	15,02	18,57	21,50	17,88	20,51	19,37
Obst und Obstkonserven	20,97	25,66	19,21	29,24	17,99	16,77	22,87	33,32	26,42	27,98
Zucker und andere Süßwaren	17,47	18,32	18,45	18,03	22,32	15,84	17,19	18,95	18,10	17,03
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	102,56	113,07	105,64	117,77	100,87	100,90	115,16	119,87	114,77	118,67
Sonstige Nahrungsmittel	7,33	8,79	8,74	8,61	8,36	8,00	9,87	8,78	9,14	7,90
Fertige Mahlzeiten	7,55	9,62	8,16	10,92	7,01	8,36	9,11	12,59	11,55	8,63
Nahrungsmittel insgesamt	249,00	256,73	259,59	263,00	252,62	252,54	273,62	258,32	258,45	272,22
Bohnenkaffee und echter Tee	10,53	9,83	11,26	10,68	11,41	10,62	11,75	10,30	10,98	10,75
Alkoholische Getränke	20,84	18,61	22,28	21,82	22,44	21,91	22,49	21,36	22,92	21,19
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,95	2,50	2,19	3,02	1,83	2,12	2,62	3,44	3,46	2,16
Tabak und Tabakwaren	14,42	14,52	14,94	15,56	14,65	14,98	15,18	15,68	15,27	15,75
Getränke und Tabakwaren zusammen	47,74	45,46	50,67	51,08	50,33	49,63	52,04	50,78	52,63	49,85
Ernährung insgesamt	296,74	302,19	310,26	314,08	302,95	302,17	325,66	309,10	311,08	322,07
Heizung und Beleuchtung	31,0	34,42	34,15	35,00	31,94	36,36	34,16	33,74	29,23	42,03
Wohnung 3)	68,37	69,42	72,17	75,40	72,36	71,81	72,34	77,17	75,77	73,26
Anschaffung von										
Möbeln u. anderen Einrichtungsgegenständen	27,72	27,33	22,83	26,65	22,56	28,78	17,14	28,08	28,10	23,78
Öfen und Herden	2,45	4,36	2,52	3,35	4,11	2,11	1,34	0,80	5,28	3,96
Elektrotechnischen Geräten	6,51	4,36	8,32	6,82	4,81	11,39	8,77	5,16	10,04	5,25
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	8,82	7,85	8,66	8,74	9,19	8,40	8,34	8,32	8,73	8,97
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	7,69	5,99	14,00	10,37	17,95	14,70	14,36	12,38	9,59	9,15
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,03	2,64	2,77	3,48	1,72	2,11	1,97	3,01	4,73	3,71
Reparaturen	2,13	2,13	3,55	1,99	3,34	3,39	3,90	1,17	2,30	2,48
Hausrat zusammen	58,35	54,66	62,65	61,40	65,68	71,44	50,82	59,12	68,77	56,30
Anschaffung von										
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	43,61	32,42	48,06	36,85	51,44	46,64	46,12	44,11	29,54	36,88
Schuhen und Zubehör	15,22	12,74	19,37	12,49	21,09	17,51	19,50	15,08	11,08	11,32
Unterbekleidung	16,48	13,92	16,11	14,07	17,04	14,76	16,54	18,40	13,03	10,85
Sonstigem persönlichen Bedarf	7,99	4,66	6,35	4,72	7,05	7,08	4,92	5,79	4,19	4,18
Reparaturen	6,34	6,22	6,53	6,07	6,00	7,09	6,47	5,91	5,30	6,94
Bekleidung zusammen	89,64	69,96	96,42	74,20	102,62	93,08	93,55	89,29	63,14	70,17
Reinigung v. Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	11,86	11,89	14,09	12,56	14,51	14,14	13,62	12,46	11,64	13,59
Körper- und Gesundheitspflege	21,44	21,10	22,96	23,18	22,68	21,53	24,66	23,71	22,70	23,12
Reinigung und Körperpflege zusammen	33,30	32,99	37,05	35,74	37,19	35,67	38,28	36,17	34,34	36,71
Bildung und Unterhaltung	58,12	72,50	58,03	89,26	57,04	58,62	58,44	97,67	115,77	54,33
Öffentliche Verkehrsmittel	13,75	19,11	13,95	22,43	14,95	11,56	15,35	30,47	24,62	12,19
Sonstige	21,94	23,49	37,96	38,17	15,58	57,69	40,80	46,34	41,39	26,79
Verkehr zusammen	35,69	42,60	51,91	60,60	30,33	69,25	56,15	76,81	66,01	38,98
Lebenshaltung insgesamt 4)	671,31	678,74	722,64	745,68	700,11	738,40	729,40	779,07	764,11	693,85
Sonstige Ausgaben	22,77	18,72	26,38	22,38	33,78	26,51	18,85	22,65	22,72	21,78
<b>Verbrauchsausgaben insgesamt</b>	<b>694,08</b>	<b>697,46</b>	<b>749,02</b>	<b>768,06</b>	<b>733,89</b>	<b>764,91</b>	<b>748,25</b>	<b>801,72</b>	<b>786,83</b>	<b>715,63</b>
	Prozent									
Milch	2,9	2,8	2,8	2,6	2,8	2,7	3,0	2,5	2,4	2,8
Butter	2,0	2,0	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	1,8	2,0	2,3
Käse	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	1,1	1,1	0,9	0,9	1,0
Eier	1,7	1,6	1,7	1,4	1,9	1,7	1,6	1,3	1,4	1,6
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,3	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,2	0,9	1,0	1,2
Fleisch und Fleischwaren	9,9	9,3	9,5	8,5	9,8	9,1	9,6	7,4	8,0	10,1
Fische und Fischwaren	0,7	0,5	0,6	0,5	0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,7
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zusammen	19,6	18,5	19,0	16,9	19,5	18,3	19,1	15,0	16,1	19,7
Brot und Backwaren	4,5	4,3	4,4	4,2	4,3	4,4	4,4	3,8	4,1	4,6
Nährmittel 2)	1,7	1,6	1,6	1,4	1,6	1,6	1,7	1,3	1,2	1,6
Ole und pflanzliche Fette	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Kartoffeln	0,9	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	0,9	1,0	0,9	1,2
Gemüse und Gemüsekonserven	2,1	2,8	2,5	2,6	2,1	2,5	2,9	2,3	2,7	2,8
Obst und Obstkonserven	3,1	3,8	2,7	3,9	2,6	2,3	3,1	4,3	3,5	4,0
Zucker und andere Süßwaren	2,6	2,7	2,6	2,4	3,2	2,1	2,4	2,4	2,4	2,5
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	15,3	16,7	14,6	15,8	14,4	13,7	15,8	15,4	15,0	17,1
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1	1,4	1,1	1,2	1,1
Fertige Mahlzeiten	1,1	1,4	1,1	1,5	1,0	1,1	1,2	1,6	1,5	1,2
Nahrungsmittel insgesamt	37,1	37,8	35,9	35,3	36,1	34,2	37,5	33,2	33,8	39,2
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,4	1,6	1,4	1,6	1,4	1,6	1,3	1,4	1,5
Alkoholische Getränke	3,1	2,7	3,1	2,9	3,2	3,0	3,1	2,7	3,0	3,1
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Tabak und Tabakwaren	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	2,3
Getränke und Tabakwaren zusammen	7,1	6,7	7,0	6,8	7,2	6,7	7,1	6,5	6,9	7,2
Ernährung insgesamt	44,2	44,5	42,9	42,1	43,3	40,9	44,6	39,7	40,7	46,4
Heizung und Beleuchtung	4,6	5,1	4,7	4,7	4,6	4,9	4,7	4,3	3,8	6,1
Wohnung 3)	10,2	10,2	10,0	10,1	10,3	9,7	9,9	9,9	9,9	10,6
Anschaffung von										
Möbeln u. anderen Einrichtungsgegenständen	4,1	4,0	3,2	3,6	3,2	3,9	2,3	3,6	3,7	3,4
Öfen und Herden	0,4	0,6	0,3	0,4	0,6	0,3	0,2	0,1	0,7	0,6
Elektrotechnischen Geräten	1,0	0,6	1,2	0,9	0,7	1,5	1,2	0,7	1,3	0,8
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,1	0,9	1,9	1,4	2,6	2,0	1,3	1,6	1,3	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,3	0,4	0,6	0,4
Reparaturen	0,3	0,3	0,5	0,3	0,5	0,5	0,5	0,2	0,3	0,4
Hausrat zusammen	8,7	8,0	8,7	8,2	9,4	9,7	7,0	7,6	9,0	8,1
Anschaffung von										
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	6,5	4,8	6,7	4,9	7,3	6,3	6,3	5,7	3,9	5,3
Schuhe und Zubehör	2,3	1,9	2,7	1,7	3,0	2,4	2,7	1,9	1,5	1,6
Unterbekleidung	2,4	2,1	2,2	1,9	2,4	2,0	2,3	2,4	1,7	1,6
Sonstigem persönlichen Bedarf	1,2	0,7	0,9	0,6	1,0	1,0	0,7	0,7	0,5	0,6
Reparaturen	1,0	0,9	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8	0,7	1,0
Bekleidung zusammen	13,4	10,3	13,4	10,0	14,7	12,6	12,8	11,5	8,3	10,1
Reinigung v. Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	1,8	1,8	1,9	1,7	2,1	1,9	1,9	1,6	1,5	2,0
Körper- und Gesundheitspflege	3,2	3,1	3,2	3,1	3,2	2,9	3,4	3,0	3,0	3,3
Reinigung und Körperpflege zusammen	5,0	4,9	5,1	4,8	5,3	4,8	5,3	4,6	4,5	5,3
Bildung und Unterhaltung	8,6	10,7	8,0	12,0	8,1	8,0	8,0	12,5	15,2	7,8
Öffentliche Verkehrsmittel	2,0	2,8	1,9	3,0	2,1	1,6	2,1	3,9	3,2	1,8
Sonstige	3,3	3,5	5,3	5,1	2,2	7,8				

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
54 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
58 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
59 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
60 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
61 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
61 Juli	670,94	251,70	46,39	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,30	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
62 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	628,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	735,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	95,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80

**Eingekaufte<sup>4)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette <sup>6)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- räuchert	
54 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
58 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
59 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
60 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
61 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
61 Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
62 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113r	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel			Hülsen- früchte	Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere SUB- waren
	ins- gesamt	FrISCHE Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren					
54 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
58 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
59 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
60 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
61 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
61 Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 845	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
62 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385

1. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 4) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 5) Einschließlich Schmalz und sonstige ausgebliebene Fette.

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, und Mineralöl**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)					Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunt Vollbi
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak		
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl
1954 MD } 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 51
1958 MD }	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 78
1959 MD 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 15
1960 MD	5 913	362	695	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 39
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 76
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 08
1961 Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 16
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 59
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 50
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 79
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 20
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 59
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 14
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 95
März	6 891	350	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 64
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 39
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 06
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 13
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 73
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 35
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 96
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 39
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 51
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 77

Jahr Monat	Branntweinerzeugungsabsatz						Versteuerung von				Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- losun- gen 9)	ins- gesamt	darunter									
											Leicht- öle 10)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle						
	1 000 hl Weingeist	1 000 g Fl. 7)	1 000 dz	1 000 t	Gasol	ander Schwer öle un Reinig extrak														
1954 VjD } 3)	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.					
1958 VjD }	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.					
1959 VjD 4)	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.					
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 <sup>a)</sup>	476					
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683					
1962 VjD	...	...	...	...	...	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837					
1961 Juli	444	511	247	15 340	490	4 802	246	17	44	2 413	389	430	204	587	749					
Aug.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 261	412	450	229	577	536					
Sept.	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	2 491	396	527	211	608	697					
Okt.	511	574	311	16 370	503	3 705	255	24	34	2 507	378	459	210	682	720					
Nov.	385p	534p	258p	18 361	532	4 516	276	24	36	2 287	329	422	217	568	698					
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 858	342	380	195	1 065	831					
1962 Jan.	511	574	311	16 370	503	3 705	255	24	34	3 158	298	334	216	1 307	957					
Febr.	385p	534p	258p	18 361	532	4 516	276	24	36	2 950	281	329	192	1 228	876					
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 205	372	401	223	1 208	949					
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 792	365	419	251	945	764					
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 552	408	461	246	641	739					
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 501	415	446	263	621	706					
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 077	431	468	272	1 114	738					
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 101	451	499	291	1 050	754					
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 019	383	487	263	1 023	812					
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 098	436	556	281	907	861					
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 183	384	464	251	1 097	937					
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 214	322	356	249	1 297	950					

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.